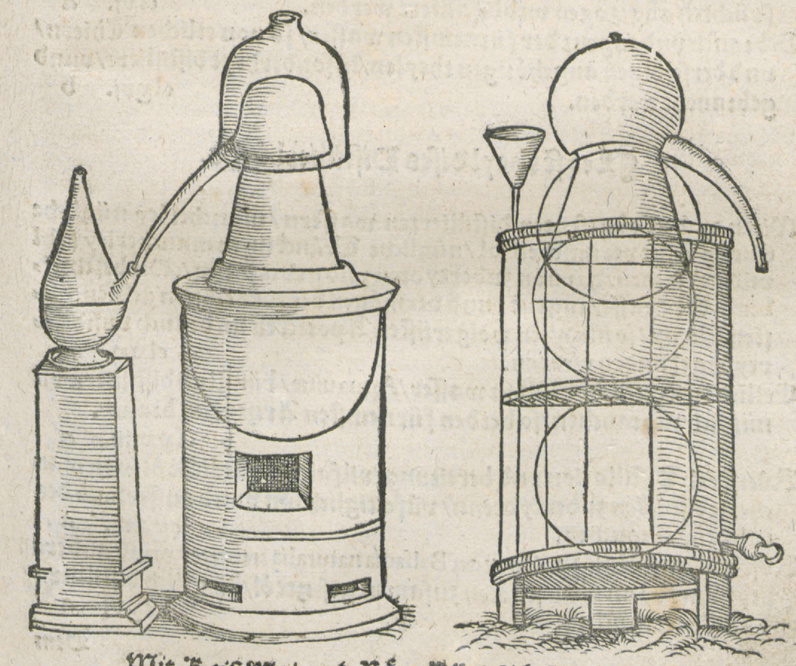


Das New groß Distillier Buch/ Volgegründter Künstlicher Distillation.

GVALTHERI H. RYFF,
Medici, & Chirurgi.

Vnderweisung vnd bericht/ die fürnembste Distillierte Wasser/ Köstliche Aquas uitæ, Quintam essentiam, Heylsame öl/ Balsam/ vnd dergleichen vil güter Abzüg/ so zu vilfaltigen kranckheyten/ fehl vñ gebrechen menschliche Cörpers/ fast nützlich gebraucht werden mögen/ Recht künstlich/ vnd vil auff bequemere art dann bißher/ auch mit bequemerm zeug der Gefeß vnd Instrument/ des gantzen Distillierzeugs/ Von Kreuttern/ Blümen/ Wurtzlen/ Früchten/ Gethier vnnd anderen stucken/ darinn natürliche feuchte vnd Elementische krafft/ Einfach oder mancherley gestalt vermischt vnd Componiert/ Künstlichen abzuziehen oder Separieren.

Mit ordenlichen vnd volkommenen Registern.



Mit Kaiſ. Mai. vnd Köm. Königlichen Priuilegien.
Zu Franckfurt/ Bei Christian Egenolff.

Gemeyner Inhalt diſes Diſtillierbůchs.

¶ Erſt Theyl.

Jnleytung künſtlichs Diſtillierns/Mit gründtlicher erklärūg/ Fürbildung vnd Vnderrichte/ Alles ſo hierinn von nöten vnd war zunemen. Am blat j. a

¶ Ander Theyl.

Künſtlich Diſtillierten Waſſern/ ſo von Blůmen etlicher Kreutter abgezogen nutzlich zugebrauchen. xxxvj. a

¶ Dritt Theyl.

Fürnemliche waſſer/ ſo von blůmen ſampt den kreutern/ in mancherley weg nützlichen zubrauchen/ bereyt oder diſtilliert werden. lxvij. a

Tugent vnd krafft/ der diſtillierten waſſer/ alleyn von etzlichen wurtzelen. cxxxvij. a

Gebrauch vnd wirckung der fürnemſten waſſer/ ſo alleyn von etlichen früchten abgezogen vnd diſtilliert werden. clxj. a

Gebrauch vnd tugent der fürnemſten waſſer/ ſo von etlichen Thiern/ vnd derſelbigen angehörigen theylen/ in ſonderheyt diſtilliert/ vnnd gebraucht werden. clxvj. b

¶ Letzſt theyl diſes Diſtillierbůchs.

Wie man den obgeſetzten diſtillierten waſſern/ mancherley nützliche Sirup recht vermiſchen ſol/ nützliche Tränck lin in mancherley fehl vnd gebrechen/ daruon zubereydten vnd gebrauchen/ Mit beſchreibung der krafft/ tugent vnnd vermögen der fürnemſten gebreuchlichſten Sirup/ ſo inn allen wolgerüſten Apotecken im brauch vnnd bereydt gefunden werden. clxx. a

Etlich fürtreffliche Güldin waſſer/ Aqua uitæ/ künſtlich diſtilliern vñ nützlich zubrauchen/ ſo bei den fürnemſten Artzten im brauch. clxxiij. a

Künſtlich Diſtillation vnd bereitung/ vilfaltige nützliche öl/ von mancherley ſtucken zubereydtenn/ vilfeltiglich inn vnnd auſſerhalb des leibs zugebrauchen. cxciij. a

Koſtbarliche Balſam/ ſo man Balſama naturalia nennet/ vnnd andere heylſame vonn vilen ſtucken zuſamen geſetzte öl/ künſtlich diſtilliern vnd nützlich brauchen. ccxvj a

Dem

Vorrede.

Dem Strengen/ Ernueſten vnnd Edlen Erberhardt Rüden von Kollemberg/ Meyntziſchen Chürfürſtlichen Hoffmeyſter.

Meinem günſtigen Herrn ꝛc.

STrenger/ Ernueſter/ Edler/ günſtiger Herr. Es iſt ein alt ſprichwort daß man gewonlich ſagt/ geſunder leib ſei das beſt hauptgůt/ vnd fürwar wo man menſchlicher blödigkeyt/ ſtandt vnnd weſen mit fleiß betrachtet/ vnnd ernſtlichen nachgedenckt/ befindet es ſich gäntzlichen alſo. Dañ ſo wir betrachten die nützlichen vnd fürtrefflichen gaben Gottes/ ſo vns mancherley verlihen vnnd gnediglichen mitgetheylet ſeind/ iſt fürwar geſunder leib das hauptſtück aller fürtreffůchſten/ vnnd zu erhaltung menſchliches geſchlechts das aller notwendigeſt/ Dann der Allmechtig Gott durch ſeinenn Göttlichen willen/ vnnd fürſehung den menſchen inn ſolcher geſtalt erſchaffenn/ vnd eben vonn widerwertigen Elementen zuſamen geſetzt oder Componieret hat/ wie die gantze Welt/ Himmel vnd erden/ von ſeiner göttlichen weißheyt erſchaffen/ Alſo daß ſolchs wunderwerck Gottes/ der menſch/ mit weniger die groſſe macht vnd krafft Gott des Schöpffers/ wañ eben das gantz Corpus od der gantzer begriff Himels vnd Erdtrichs/ klärlichen anzeygt/ in ſunderheyt wo wir auffs fleiſſigſt der vereynigung der Selen oder gemůts mit dem ſterblichen Cörper warnemen/ vnd mit fleiß erwegen/ Nit allein der vrſach halb/ daß der menſch mit ſünderlichem Göttlichem verſtand vnnd vernunfft begabet/ ſunder das er auch in ſolcher maſſen vnd bequemen geſtalt von Gott dem Schöpffer gebildet/ auß kath/ leymen vnd erden/ daß derſelbig von Gott eingeleibt verſtandt in ſolchem ſterblichen vnempfindtlichen Cörper/ alles was er entſchleuſſet/ anzeygen vnnd wircken mag/ durch die glidmaß vnd Inſtrument der ſinlicheyten/ ſich derſelbigen nach willen zu gebrauchen/ üben vnd bearbeyten/ alles das/ ſo den menſchen ſelber/ oder die gemeynſchafft mit andern Creaturen betriffet/ zuwolnbringen/ wie dann auch ſolche wirckung in dem Firmament/ vnd den Elementen in dem Corpus der gantzen Welt geſpürt wirt. Welcher vrſach halb der menſch nit vnbillich vor allen geſchöpffen vnd Creaturen auch vonn den alten vnſern vorfarn/ für ein herlich/ groß fürtrefflich wunderwerck Gottes geachtet worden/ fürnemlichen ſolcher wunderbarlichen fürſichtigen vereynigung odder verknüpffung halber ſolcher beyder theyl/ von welchen er/ wie geſagt/ zuſamen geſetzt/ welche doch dermaſſen einander vngleich vnnd zu wider/ daß nit wol müglich/ etwas widerwertigs zufinden/ nemlich die vnſterblich ewigbleibend Seel/ vnnd der todt oder ſterblich Cörper/ Dañ die Sel ein Göttliche/ Himliſche/ ewige Creatur/ aber der Cörper iſt für ſich ſelber todt/ krafftloß vnd irrdiſch/ kein augenblick der zerſtörung ſicher oder beſtendig. Derhalben ſich diſer fürſichtigen vereynigung ſolcher widerwertigen theyl nit wenig zuuerwundern/ inn welcher vereynigung diſe beyde theyl dermaſſen zuſamen gefüget/ verknüpfft vnnd verfaſſet ſind/ daß keins vom andern in ewigkeyt begert getrennet oder geſcheyden zuwerden/ vnd ſolche trennung odder ſcheydung on höchſte vnnd letſte not nit beſchehen mag/ Vnd iſt aber auß vnauſprechlicher fürſichtigkeyt Gotts/ ſolche vereynigung dermaſſen erſchaffen von Gott dem Herren/ daß alle ding/ ſo die gantze Welt in ſich hat/ in diſem kleynen vnnd geringſten theyl ſolcher ſchöpffung aller in

sünderlicher güter ordnung gespürt werde. Dann so wir menschlicher natur vnd eygenschafft mit fleiß warnemen/vnd gründtlichen erkündigen/befinden wir daß er mit den himlischen Creaturen der vernunfft vnnd Göttlichs verstandts mittheylhafftig ist/vnd in gleicher gestalt darmit reichlichen begabet/als das er was recht vnd billich/auch Gottselig ist/versteht vnnd weyß/ Aber mit den irdischen Creaturen/hat er gleichenn verstandt der empfindtlicheyt vnd in andern sinlicheyten/wie auch mit dem gewechs er gleicher maß zunemen vnderhalten werden mag/durch die fürung vnd narung/Inn disem Cörper erscheinet auch gäntzlichen die wirckung vnd der affect der Element/ als in Wärme/Kälte/Trückne vnd Feuchte/alsö daß solcher vrsach halb der mensch von den alten weisen vnnd fürtrefflichen Philosophen/welche solche wunderbarliche vereynigung in der zusamen setzung vnd schöpffung des menschen mit der gantzen Welt gemerckt/solche nit vnbillich Microcosmus,(das ist ein kleine Welt/oder ebenbild der Welt)genannt/ Dann in solcher geringen Creaturen alles was in Himel vnd Erden fürtrefflichs vnnd mercklichs gespürt vnd gemerckt wirdt. Derhalbem jm gantz billich vnnd von nöten/ daß solchs wunderwerck Gottes von vns nach höchstem vermögen vnd müglichs fleiß in der vereynigung beyder theyl/wie solchs von Gott zusamen verfügt in der schöpffung/vnderstehnd bei einander zubehalten/inn solcher gestalt vnd wesen/wie solchs vonn Gott geordnet/das ist in jrer beyder rechten gesundtheyt/darmit solches Göttlich geschöpff nit allein standthafft/sunder biß auff das recht end von Gott verordenet/hie vnzertrennet bleib/vnnd von der rechten gesundtheyt/das ist/dem natürlichen wesen nit abweiche/ Dann beyder theyl keins sicher oder frei/sunder vilfaltigen anstössen/vnd mancherley schädlichen zufällen/kranckheyten vnd gebrechen vnderworffen/vnnd allen augenblick gewärtig/ Alsö daß niemand zweiflen mag/daß nit zu der erhaltung beyder theyl/güter radt/vnd fleissiger auffmerckung von nöten seie. Als nemlichen die seel oder gemüt wirt mit dem/so jrer natur am aller nechsten vnnd gleichförmigsten/vor schädlichen zufällen vnnd überlastung erhalten/als mit embsiger übung vnd befleissigung in weißheyt/vnnd allen güten künsten/vnd fürnemlichen heyliger Göttlichen schrifft/so auß eingebenn des heyligen Geysts/frummen heyligen menschen geoffenbart/vnd vns von jnen mitgetheylt worden/dann so wir das gemüt vnd sel des menschen für Göttliche achten/werden jm ja Göttliche ding am meynsten zimen vnnd gebüren/ Daß aber der mensch von anfang seiner schöpffung Göttliche natur empfangen/wirdt Genesis am Ersten bezeugt/da Gott der Herr sprach/Lasset vns ein menschen schaffen/nach vns gebildet. Warinn mag aber nun der mensch solche bildung nach Gott volkomlicher erzeygen/dann so er sich in Göttlichen sachen befleisset/Doch sei solchs von erhaltung der selen vnd gemüts dises ortes in kurtzem genüg gesagt. So vil aber den irdischen vnd sterblichen Cörper betrifft/von kath vnd erden gebildet/welcher der ander vnd geringst teyl der vereynigung solcher edlen Creaturen/sollen wir auch nit geringeren fleiß noch wenigere mühe anwenden/daß wir auch denselbigen in seinem rechten wesen/das ist/in der gesundheyt erhalten/darmit dasselbig/so wir auß Göttlichem verstandt vnd vernunfft/für gůt achten/vns vnd vnseren nechsten in aller noturfft wissen zubrauchen/vnd in den effect zubringen/Dann ja war ist/ daß solchs fürtrefflich wunderwerck Gottes/der mensch fürnemlichen derhalben mit Göttlichem verstandt vnd vernunfft begabt/darmit die vnaußsprechlich macht/krafft vnd gewalt Gottes in einer solchen geringen Creaturen angezeygt wirt/die er in der schöpffung des gantzen vnergründtlichen begriffs Himel vnnd Erden volnbracht hat/Welche wirckung aber in menschlichem,

lichen Cörper genügsamlichen mit angezeygt/oder in einem effect gebraucht werden mag/wo der menschlich Cörper/so hierzu als ein werckzeug gebildet/ die krafft Gottes anzuzeygen mit kranckheyten/widerwertigkeyt/leiblichen gebrechen oder schweren zufällen gekrencket vnd geschwecht/vnd gentzlichen verhindert wirdt. Derhalben auß sünderlicher fürsehung Gottes/die ärtzet oder Medici erschaffen/welche nit allein den Cörper/sunder den gantzen menschen/leib vnd gemüt/in rechtem natürlichen wesen/das ist/in rechter gesundheyt wissen zu erhalten/sunder wo auch etwas übertretten/solches zu ändern vnd bessern. Dañ so der fleissig vnd getrew Artzet oder Medicus dem menschen rädt zu aller messigkeyt vnnd sobrietet/jn vor aller vnmässigkeyt warnet/ straffet er hierin nit alle laster/vnnd vnmässige schädliche gelüst/so er anzeyget/was schad vnd gefehlicheyt sich darauß erheben mög/wirt dañ mit hiedurch die seel oder gemüt vor schaden vnd befleckung gewarnet/so er dasselbig mit gütem radt zu der weißheyt anhaltet aller gebürlicher haltung. Deß gleichen auch so er dem leib rathet/trachtet er fürnemlichen dahin/das er solche ordnung stell/vnd vnderweisung geb aller eusserlicher gebürlicher haltunge menschlichs lebens/daß sich kein zufälliger gebrech oder kranckheit erhebe oder zůtragen mög/von welchem weder das gmüt noch der leib betrübt/angefochten/oder von seinem natürlichen wesen/das ist/der gesundtheyt abgetrieben werde. Darauß nun genügsam verstendtlichen/daß dem fleissigen erfarnen Artzet nit allein die Cur des menschlichen Cörpers/sunder auch des gemüts beuolhen/das ist des gantzen menschen. Dañ als wir droben genügsamlichen angezeygt haben/sind solche beyde theyl dermassen einander verknüpffet vnd vereyniget/daß die leiblichenn gebrechen auch das gemüt beflecken/ wie auch herwiderumb die kranckheyten vnnd fehl des gemüts den leib auch hart bezwingen vnd überlästigen/alsö das eins das ander vnderweilen vnderstehet zuuertringen/wo nit frid geschafft wirt von dem erfarnen Artzet. Dañ so derselbig/wie obgesagt/mit fleiß vnd ernst trewlichen widerrathet alle vnmässigkeyt vnd überessen/vnnd zu der mässigkeyt vnd sobrietet gentzlichen radtet/gäntzlichen von allem dem/so nit allein dem gemüt/sunder auch dem leib schaden bringen mag warnet/warumb wolt er nit ein trewer hüter/ bewarer vnd achthaber des gantzen menschen genannt werden/der leibs vnd gemüts sorg trage/dañ so er die überflüssig materi des bauchs/daruon die vnbewiste schwermütigkeyt/traurern/vnmůt kommen/vergebene forcht vnnd schrecken/den vrsprung haben/vnd das gemüt höchlich verletzet/vnd der geyst des gmüts angefochten vnd betrübt wirt/außfüret/vnd durch bequemen mittel hinweg treibt/wirdt der mensch hierin nit eben alsö wol im gemüt/als am leib Curiert/vnd zu seiner gebreuchlichen gesundtheyt oder natürlichen wesen beyder theyl gebracht/Deßgleichen so er das blöd hertz/haupt vnd hirn/stercket/die vernunfft stercket/vnd die verloren gedechtnus widerbringt/betrifft solchs nit eben als wol das gemüt/als den Cörper an/Ich geschweig anderer vilfaltiger leiblicher gebrechen/so nit Curiert werden mögen/es sei dann das gemüt vorhin erstlichen wider in sein natürlichs wesen/vnd zu rechter gsundtheyt gebracht ꝛc.

Dieweil aber hierauß ein jeder verstendiger bei jm selber genügsamlichen weyß zu erachten/wie hoch nützlich vnd groß vonn nöten der erfarnen Artzet menschlich geschlecht zu erhalten/an welchem fürwar nit der geringer theyl vns für augen gestellet/der grossen gütigkeyt vnd geneygts vätterlichen willen Gottes der Herrn/gegen solchem trefflichen wunderwerck des menschen/ denselbigen in solcher vereynigung beyder leibs vnnd gemüts gesundtheyt biß auff das verordnet/vnd von jm gestelt zů zu erhalten/Alsö daß solchs nit

von nöten weidtlaufftiger zu bekrefftigen oder zubeweren / vnnd solchs auch die heylig Göttlich schufft genügsame zeugnus gibt / welche den artzet gebeut zu ehren / als der von Gott menschlicher blödigkeyt zu der notturfft erschaffen sei / Vnd auch weither der mensch in sünderheyt auß Göttlichem verstandt in jm eingeleibt / so er auß erster erschaffung empfangen / also von natur geneyget ist / das er solcher notwendigen vnderhaltung von hertzen begert / vnd wie das gemeyn obgesetzt spruchwort laut / den gesunden leib für das höchst haupt gůt achtet / welchem weder reichthumb / noch aller welt ehr vnd herlicheyt zu vergleichen / inn sünderheyt wo die notturfft vorhanden / welcher vrsach halb ein jeder verstendiger vor allen andern gůten künsten der hochlöblichen kunst der Artzenei geneygt / vnd der nutzbarkeyt vnd notwendigkeyt halber / solchen edlesten vnd fürtrefflichsten schatz zu erhalten vnd bewaren / in sünderheyt begirig ist. Daher dann auch dise löbliche kunst bißher als zu erhaltung menschlichs geschlechts das notwendigst / vnder allen gůten künsten den rům vnnd preiß erhalten hat. Dann dieweil es fürnemlichen von Gott dem herrn also verordnet daß der mensch nit jm selber allein / sunder wie auch die alten heydnischen Philosophi gemeldet haben / derhalben fürnemlichen erschaffen / daß darinn die macht vnd krafft Gottes erschiene / vnnd je ein mensch von dem andern solche gůtthat vnd hilff empfinge / als wir von Gott vnserm schöpffer selber empfangen haben / also das alles vnser thůn vnd lassen allein dahin gerichtet werd / daß ein mensch dem andern nach müglichem fleiß behülfflich vñ fürträglichen. Dieweil aber nun die gesundtheyt alles was auff erden / weidt übertrifft / was wirdt ein mensch dem andern höhers oder grössers mittheylen mögen / wann solchen edlen köstbarlichen schatz der gesundtheyt / das ist / denselbigen vor zůfälliger kranckheyt leibs vnd gemůts gebrechen zu entledigen. Dieweil aber nun solchs die höchst vnd aller gröst gůtthat / so allein für die rechte Chustliche vnd brůderliche lieb billich erkant / wirt man mir on zweifel nit verargen mögen / den fleiß vnnd mühe so ich bißher mit vngesparter arbeyt nach höchstem vermögenn dahin angewendet hab / das ich meinen gůten willen allein / wo die werck nit grossen volg haben würden / erzeygt in diesem fürnembsten notwendigen theyl menschlicher vnderhaltung / fürtreglich vnd behülfflich zu sein / vnd das gering Talent mir von Gott verlihenn / dermassen anlegen / darmit meniglichem / vnd fürnemlichen dem gmeynen man / welchem wir in sünderheyt zu dienen alle zeit müglichstenn fleiß angewendet haben / nutz vnd frommen daruon entstehen möcht / Wie dañ solchs mein vilfaltige schufftarbeyten genůgsamlichen bezeugen / vnder welchenn / dises gegenwertig Bůch / dem gemeynen man für andern / zu gmeyner wolfart am nützlichsten / gleicher vrsachen halb new beschriben vnd in Truck verordenet / Jetzund vnder Ewer Strenge vnd Ernuesten namen / jederman getrewlichen mitgetheylet wirt.

Daß ich aber solches Wercklin fürnemlichen vnder Ewer Strenge vnnd Ernuesten namen in Truck verordenet hab / ist fürnemlichenn die vrsach / daß ich bei Ewer Strengen vnd Ernuesten ein solchs herlich fürtrefflich tugentreich Gemůt vnnd sünderlichen gunst vnnd willen zu der hochlöblichen kunst der Artzenei gespüret vnd gäntzlichen gemerckt hab / daß ich nit zweifel / Ewer Streng vnnd Ernueste werde mir solchs in keinem argen auffnemen / das ich dise meine schufftarbeyt mit dem herlichen vnnd rümreichen ansehen Ewer Strenge vnd Ernuesten namen nit allein bei allen denen / so diser Kunst geneyget / ansichtig vnd angenem machet / sunder auch vor den mißgünstigen Tadelern beschirmet vnd versichert. Dann dieweil Ewer Strenge vnd Ernueste nit allein mit andern fürtrefflichen gaben / in welchen ein mensch auß Göttlicher

licher schickung das ander übertrifft / als in hohem Adelichen stammen / wolgstalter Proportion / Reichthumb / Ehren vnd hohem Standt / in sünderheit gezieret / sunder auch mit Weißheyt / grossem Verstande / zeittigem Radt vnd Fürsichtigkeyt fürnemlichen begabt / daß solche Ewer Streng vnd Ernueste in grossem werd vnnd ansehen bei jederman / Aber fürnemlichen bei vnserm gnedigsten herrn vnd Chůrfürsten / hab ich gäntzlich kein zweifel / es werde dise meine schufftarbeyt auch desto ansichtiger vnnd angenemer werdenn / vnd solchs herlich ansehens die mißgünstigen tadler abschrecken / inn welcher hoffnung ich nit wenig bekrefftigt werde / so ich gedencke des sünderlichen lustes vnd grosser lieb so E. Strenge vnd Erenueste gegen allen gůten Künsten vnd der selgen gelerten on vnderlaß gůtwilliglichen erzeygen / Zu dem daß solche E. S. vnd E in allen gůten Künsten auch selber genůgsamlichen geůbet vnd erfaren / also daß in allen denen gabenn / so der Almechtig Gott auß seiner milte vnd güte / menschlichem geschlecht verlihen / Ewer Strenge vnd Ernueste ein gewiß vnnd sünderlich Exempel oder vorbild gesetzet werden möchte / Welche Ewer Streng vnnd Ernueste ich dise geringe schufftarbeyt solcher gestalt zueygenen vnnd befehlen wil / darinn mein geneygten willen gegen jederman / Aber fürnemlichen gegen Ewer Ernesten gäntzlichenn zu erzeygen / dañ auch in grossen sachen etwander will für die werck auffzunemen / Mit fleissiger bitt / E. Streng vnnd Ernueste wöl solches gering Wercklin überschawen in solchem gemůt in welchem es von mir in E. S. vnnd Ernueste schirm gestellet / vnbeschweret auffnemen / Wil mich gäntzlichenn darmit E. S. vnd E. als einem hohen namhafftigen vnd herlichen Patronen vñ Mecenaten aller gůter Künst liebhaber / gentzlich beuolhen haben / so lang das ich nach anschickunng der zeit vnnd besserem glück / gemeynem nutz inn höherm vnd grösserm dienen / auch E. Streng vnd Ernueste in bequemerem veren mög. Wil also Ewer Streng vnd Ernueste in den schirm des Almechtigen beuolhen haben. Datum Meyntz den tag Mathie des heyligen Apostels / im Jar der gebürt vnsers Seligmachers / 1545.

E. Streng vnd Ernueste

W. vnd P.

Gwaltherus h. Ryff / Medicus, & Chirurgus. Zu Meyntz.

Register.

a. bedeut die erste / b. die ander seit des blats.

A.

Abbiß cxv a
Agleyblůmen lxv a
Alantwurtzel cxxxix b
Ameyssen clxviij a
Apffelblůet lvij a
Angelica cxliij a
Aromwurtzel clvj a
Attich lxxxiij b
Atzlen clxvij a
Augentrost cxviij b

B.

Baldrian cxxxvij b
Balsam / krauß Mintz lxxiij b
Basilien cxxx b
Benedicten xc a
Bertramwurtz clx a
Berwurtzel clij b
Bethonien xlvij b
Bibenellen cxlv b
Bilsenkraut cvj b
Blaw Kornblůmen lij a
Bla Mertzuiolen xxxv a
Bla schwertelli. cxxxvij b
Bocksblůt clxvij b
Bonenblůet lxiij b
Brachendistel wurtz clxij b
Brandlattich cxvij a
Braunellen xc b
Braunwurtz clvij b
Brómber clxij a
Brunnen leberkraut cij a
Brůn vnd gartekreß cxxxb
Buck / rot vnd weiß lxxxj b
Burretsch lv b
Burtzelkraut cxxix a

C.

Cappaunen clxix a
Camillen lxij b
Citrinaten lvij b
Cardenbenedicten lxxx b
Cucumeren. clxij a

D.

Dachsenblut clxix b
Dillen cxxj a
Dosten lxxij a
Difaltigkeitkraut xcvj b
Durchwachs cxij b

E.

Eberwurtz cliij a
Egelkraut xciij a
Einblat cxij b
Eisenkraut cx b
Endivien lxxxvj a
Engelsüß cxxxiij b
Epffel clxiij b
Epffichkraut cxxij a
Ephew cxxxiij b
Erbselen clxv a
Erdtbern clxj a
Erenpreiß xciij a
Ernrosen xlix a
Eychenlaub cxxxvj a
Eyerweiß vnd dot. clxvij a

F.

Feigwartzenkraut xcvj a
Fenchel cxix b
Ferberröt wurtzel clvij a
Flachsseiden cxxvij a
Freyssamkraut xcvj b
Frösch vnd Frösch gerög clxvij a
Fünffingerkraut xcvij a

G.

Gamander xcix a
Gantcheyl cxxvij b
Gelb Violen xxxvij a
Gelb wolriechend kle liij b
Geyßmilch clxvij b
Gottsuergeß xcvij b
Graßblümen xlvij a
Grenserich cj a
Guldin leberkraut ciij a
Gundelreb c a
Gunsel xcj b

H.

Harstrangwurtz clj b
Hartrigel lx a
Haselwurtz cxxxvij a
Haußwurtz ciij a
Heydnisch wuntkraut cxj a
Himper clxij a
Hirtzung cij b
Holderblüt lx b
Holtzbirn clxvj b
Holwurtz cxlvj b
Honig clxvj b
Hopffen cxxxiij a
Hundszung cxvj a

I.

Ibischwurtz cxlvij a
Isop lxxj a
Judenkirsen cvj a

K.

Kalbsblüt/leber vnd lungen clxix a
Katzen mintz lxxv a
Katzentreublin cv a
Katzenwadel cviij b
Kerbelkraut cxx a
Kimmel lxxiij a
Kirsen clxij b
Klapperrosen lj a
Knoblauch clvij b
Kölkraut cxxxij a
Krebs clxix a
Kürbiß clxij a
Kütreck clxvij b

L.

Lactucken lxxxvj b
Lauender xlij b
Liebstöckel cxxij b
Lilien blaw vnd gelb lxij a
Lilien weiß vnd rot cxlj b
Limonenblüet lvij b
Lindenblüet lviij b

M.

Magsamenblüt lj b
Maieron lxx a
Manstrenwurtzel cliij b
Maulbern clxj b
Maurraut cxxv a
Merlinsen cxxvj a
Merrettich cxlj a
Melissen lxxvj a
Melonen clxij b
Menwelwurtz cl a
Metram lxxxij b
Meußörlin cxiij b
Meyblümlin l a
Meysterwurtz cxlv a
Moren cliij a
Mottenblümen xliij a
Muterkraut lxxvj a

N.

Nachtschaden cv a
Naterwurtzel cl b
Nepten lxxv a
Nessel xcij a
Nüß grün/Nüßschelffen clxij a

O.

Ochsenzung lv b
Odermenig lxxxv b
Osterlucei cij a

P.

Pastemenkraut cxv a
Pastenei cliij a
Peonienrosen xlj b
Peonienwurtzel cxliij b
Pestilentzwurtzel cxl a
Petersilien cxxj b
Pfeben clxiij b
Pfirsichblüet lvij a
Pfrimmen lvj b
Poley lxxvij a
Pomerantzenblüet lvj b

Q.

Quendel lxxiij a

R.

Rautten lxix a
Reben cxxxvj b
Rettich cxlj a
Reynfarn lxxxiij a
Rindsgallen clxix a
Ringelblümen xlvj a
Ritterspon lij b
Röselkraut lxxxvij b
Rosen xxxj a
Rosenmarin xliij b
Rot steynbrech cxxv b
Rüben cxlij a

S.

Sadanei lxxij b
Salbey lxviij a
Sammatblümen lxxxiij b
Sanickel cxij a
Sauroerampffer cxviij a
Schlehen clxiij b
Schwalbenwurtz clix b
S. Johanskraut cxxiij b
S. Peterskraut cxxx a
Scabiosen cxv a
Schaffgarben cj a
Scharlach lxxviij a

Schellkraut xcv b
Schirling cxxvj b
Schlehenblüet lix b
Schlüsselblümen xlv b
Schlutten cvj a
Schnecken clxix b
Schoßwurtz lxxxiij a
Seeblümen xl b
Seuenbaum cxxxv a
Sinnaw cxiij b
Spargen cxxxiij b
Spicanardi xlij b
Stechasblümen xliij b
Stendelwurtz clv b
Storckenschnabel xcviij b
Surauch clxv a

T.

Tamariscen cxxxv b
Täschelkraut cx a
Taubenkropff xciij b
Tausentguldin lxxxj a
Tawb nessel xciij a
Timian lxxiij a
Tormentill xcvij a
Trachenwurtz clvj a

V.

Vehedistel cvij b
Vogelkraut cxxviij b

W.

Waldtmeyster cxiij a
Waldt oder Specklilien lxvj a
Wallwurtz xlix a
Wasserwegrich lxxxix b
Weberkarten cvij a
Weckholter clxvj b
Wegerich lxxxviij a
Weggraß/wegtritt cix a
Wegwartblümen lxj b
Weiß Andorn lxxix a
Weiß Lilien xxxviij b
Weiß steynbrech cxxiij b
Weißwurtz cxlvij b
Wermüt lxvj a
Wild Entenblüt clxix b
Wilgenblüt lix b
Wintergrün cxiij b
Wolgemüt lxxij a
Wulblümen lxij a

Z.

Zaunrüben. cxlviij b

Volgt gar ein eygentlich vnd nützlich Register / zu allen kranckheyten vñ gebresten/Artznei vnd rath in eil zufinden/a. bedeut die erst/b. die ander seit des blats.

A.

Alp trücken. lxvj a
Affterdarm. xxxvj b xlix b lv a
Affter gebürt fürdern. xxxviij a xlvj b lxxiij a lxxiij b lxxvij b.
Alt schäden heylen. xlv b liij a xlviij b lxiij a xlix b lx b lxj b lxvij b lxx a lxvj a b lxviij a lxxxj a lxxxix b xciij a xcviij a cij a cxvj a cxxxvj b cxliij b cxlvij a.
Angesichts flecken. lxiij a lxiij a lxvj b lxxij b lxxvj a lxxviij a xcvj a cvij a cxiij b clix a.
Anmalc. lxxj a lxxiij a xc b xcix a cxvj a cxxxvj b.
Apostem zertheylen/ xxxiij b xlix b liij a lxiij a lxxj b xcij a xciij b cx b cxv b cxvj a cxlvij b.
Auffstossen legen. lxxvij b cxxj a
Augeflecken vertreiben. xlv b lij b lj a lxij a lxiij a lxvj b cxij a cxix a.
Augenhitz leschen. xxiij a xxxiij a xxxv b lj b xxxvj b lij b xl a liij a lviij a lxj b lxij a b lxiij a b lxxxvj b lxxxvij a ciij b cxxj b.
Augen klar machen. xl a xlvj b lxj b xlviij b lxv b xlij b xlv b xlvij b lj a b lij b lvj a lxiij b lxvj a b lxxj a lxxviij a lxxx b lxxxvj b xcvj a cj a cxx a cxxvij b cxxviij b.
Augentrieffen stillen. xxxv b xlvj b xlviij b lxij b lxv a lxxiij b xcviij a.
Augenwethumb vertreiben xxxvj b xl a xlviij b lij b liij a lix a lxj b lxv a lxvij b.
Aussatz lxvj a xciij b xcv a.

B.

Bauchwe stillen. liij a lxij b lxiij b lxvij b lxix b lxx b cj b.
Bauch erweychen xxxiij b xlj a xxxvj a xxxvij a lvij a lxvij b cxvj b.
Bauchflus stillen. xlj a lvj a liij a lxij b lxvij b lxix b lxxiij b lxxxvj b lxxxix a cj a cxxiij a cxxvj a.
Bermüter stillen. liij a lxij b lxiij b lxvij b lxix b lxx b lv a lix a xlvj b xlix b lxiij b lxxj a lxxv b lxxvj a cj b cviij b cxxvij b.
Beuln zertheylen. xcij b xcviij a clix a.
Binen vnd Hornüssel stich. l b lvj b lxj b.
Biß gifftiger thier. xlvj a xlviij b xlix a l b liij a lviij a lxj b lxxvij b lxxviij a lxxxiij b lxxxvj b lxxxix b xcij b cxx a cxxiij a cxxvij a cxl a.
Blasenstein xlvj a xlviij v lxiij a lxx b lxxxij a cvj b.
Blüt harnen. xxxiij b xlix b lvj a lxij a lxviij b lxxxix a cviij b cx a.

Blåtreynigen. lxvj a
Blůtspeien. xlviij b lxxv a cviij b cix a cxviij a cxl a.
Blůtstillen. cxxvij a lj b lxix a lxxix a xcviij a cj b cviij b cxlix b.
Breune. cxxvj b xlviij b xlix b lj b lx b lxvj a lxxv a lxxix b xcj b cb.
Brüchheylen. lxv b lxvij b lxxj a lxxij b lxxv a b lxxvij b cxiij a.
Bruſtſucht. cxxiij b cxxix b xlix b liij a lv a lvj a lx b lxiij b xliij a xlviij b xlix b liij a lx a lxij a b lxvj a b lxix b lxx b lxxj b lxxij b lxxiij a lxxix b lxxxij a xcij b xciij b xciij b c a cxv b cxxv b cxxvij b cxxxix b cxl a.
Brüſt der frawen. xlix b lxxv a cxxvij a

C.

Carbunckelblater lxij a xcvj a
Cholera außfürn. cxxvj b lxv a lxx a cix b cxxvij b cxxxij b.

D.

Durſtleſchen xxviij a xxxvj a xlj a xlviij a, lxxxvj b lxxxvij a cxviij b.

E.

Erbrechen. xxxiij a xlviij a lxvij b lxix b lxxiij b lxxv a lxxvj a ciij a cxix b.

F.

Fallendſucht. xxxv b xlij a xlviij a xlix b l b lix a lxix b lxx b cxxiij a
Fantaſei. cv b cxxiij a. (cxliij b.
Farb. cj b cxx a
Feigwartzen. xxxvj b xxxvij a xcvj b xcviij a cxvij a cxxj b.
Feber. xxxiij a b xxxv b xxxvj b xlj a lxj a lxvij b lxxv a b lxxxj b lxxxix a xcv b cxj a cxviij a cxxiij a cxxvj a lj a liij b lxij a xlviij a lxiij b cxxxiij b.
Flecken. xxxviij b xl a xlj b xlv a xlvj a lj a b liij a lvj a lvij a lix a lxj a lxij b lxxvj a lxxxj b xc b cxxxvj b.
Flůſſigkeyt. xxxix b xlv a lxxj a b lxxij b lxxiij a b lxxiiij b xxxiij a xliiij a lxviij b.
Freyſſam cviij a
Frawenzeit bringen. xxxviij a xl a lxv a lxvj a b xlij a liij a xlvj a b lviij a b lix a lxix b lxiij b lxvij b lxviij b lxx b lxxij a lxxiij b lxxvj a cv a cxx b cxxx a.
Frawenzeit ſtopffen. cxxiij b l b lj a lxiij a b lxxj b lxxxix a cj b cvj a cx b
Fruchtbar machen. lxx b lxxj a b lxxiij a lxxv a b lxxvj b lxxxiij a xciij a

G.

Gallen außtreiben. cxxiij a xxvj a lxv b lxxxj b cxviij b cxxiij a.
Gebürtglider erwårmen vnd ſeubern. cxxviij a cxxix b xlij a xlv a xlvj b xlviij b xlix b liij a lv a lxvij b lxviij b lxx b lxxv b lxxvij a cij a.
Gedechtnus ſtercken. cxxvij b xlv a l a lv a lxx b lxxj a xciij b.
Gelſucht. xlij a xlviij a liij a lvj a b lix a lxj a lxv b lxvij b lxxj b lxxv a lxxxv b xcv b xcviij a c b cxviij b cxix b cxxj b cxxv a cxlvj b.
Gehör ſtercken. xlviij b lv a lvj b lxv b lxxiij b lxxx a.
Geruſſenblůt. lix a b lxxiij a lxxiij a b xcj a xcix a cj b cxx b cxxxvj a cxliij b.
Geſchwulſt. cxxiiij b xlix b liij a lv a lxj a lxiij a lxxij a lxvj a b lxix b lxx b lxxj a lxxiij a lxxxvij a lxxxix b cxxiij a cxx b.
Geſicht ſcherpffen. cxxiij a xlvij b lj a liij b lvj a lviij a lix b lxv b lxvij b lxix b lxx a lxxiij a b lxxvj a cxxxviij b.
Gicht. xlij a l b lxviij b
Gifft. cxxiij a xlviij a l b lij b liij b liij a lxj a lxij a lxix b lxx b lxxiij b lviij b lxxj b lxxiij a b lxxviij a lxxix b lxxx b lxxxv a cxxv b cxxxvij a cxx b cxxviij a.
Glidwaſſer. xcv b xcvj a.
Glider wethumb. cxxvij a xlix a.
Grindt. lvj a lxj a lxiij a lxvj a lxx a lxxx a xciij a xcv a c b cxvj a cxxxvj b.

H.

Halswe. xlix a lx a lxxij b lxxxv a cxxiij a.
Harn treiben. xxxviij a xlviij a b liij a lvj b lxvij b lxix b lxx b lxxv a c b ciij a cviij b cxxj a cxiiij b.
Harnwind. l b lxxviij a.
Hauptwee. xxxiij a xxxix b xlvj a xlvij b xlviij a l b lj a lv a lxv b lxvij a b lxviij b lxx a b lxxiij a b lxxx b lxxxiij b lxxxix a cvij a b cxvij b cxxiij a lviij a b lxj a lxvj a lxix b xxviij a lxxiij b cxxx a cxxxviij a lxix b xlviij a lxxij b cxxx a cxxxviij a cxlvij a.

J.

Innerlich verwundung. cix b cxx b cxxiij a cxxiiij a cxlix b.

K.

Kaltſeych. xxxix b liij a lvj a lxiij b lxx b lxxxiiij b.
Kele. cxxiij a.
Keichen. xxxix b lxvj a lxix b lxxix b
Krampff. xliij a xliij a lxviij b.
Krebs. xlv b lx b lxiiij a lxvj a b lxviij b lxxxj a xc b xcij b xcvj a xcviij a
Krimmen. xlij a liij a lvj a lix a lxiij b lxv b lxvij b lxxiij b lxxxj b lxxxv b xcij b xcv b cxxj a.
Kropff. xcviij a cxiij a.
Kůlung. lxij a b lxv a lxxxvj b lxxxvij a b lxxxviij a lxxxix a b xc a xcj a b xcvij a ciij b ciij b cv a b cvij ab cviij a cix a cxv a cxvij b cxviij a b cxix b cxxvj a cxxvij a cxxxix b.

L.

Låme. xliij a lxvij b lxx a cxxj a cxxiij a.
Leber eröffnen/wårmen. lxxj b lxxiij b xcv b ciij a cxxvj a xxxviij a xxxix b xlviij a liij a xlij a lix a xlvj a lxj a lxv a lxvij b xxxiij b l b xlj b lj a lvj a cxxvij a.
Lebersucht. xxxiij b lxvij a lxxxv a cxiij a b.
Lenden. xvj a xlij b xlvij b xlviij a lix a lvj b lxij a lxxiij b lxxv a lxx b cvj b cxj a cxxj b.
Lungenſucht. xxxvj a xxxix b xlv a xlviij b xlix b liij a liij a lvj a lx a lxij a b lxix b lxxij b lxxix b lxxxix a xcij b cxxv b cxxvij b cxxxix b.

M.

Magen. xxxiij b xxxvj a xliij a liij a lv a lviij a lxvij a b lxviij b lxxj b lxxv a b lxxiij b lxxiij b.
Maßdarm. lv a.
Melancholei. xxxiij a xxxvij b lvj a xlv a lviij a lxxvij b cxxiij a.
Milch. l b lxxv a.
Milwen vertreiben. xxxvj b.
Miltz erweychen. xlij a xlviij a lxj a lxiij b lxxv b.
Munds fehl. cxxiij a
Munds geſtanck. xxxiiij a lxviij a lxxij a b xcj b xcviij b xcix a xlviij b lxvj a lj b.
Mutter. xlix b lxx a xc b xcj a cxiiij b.

N.

Narben. xl a lxiiij a.
Naſe. lxx a lxxiij b
Naſe blůten. xxxiiij a lj b xcij b cx b
Niern. lxvj a b xxxviij a b lxxv b xlij a xlvj a liij a liiij a lix a lxx a.

O.

Orenwee. xxxiiij a xxxv a xlviij b lv a lxv b lxx a lxxviij a lxxxix b cij b
Onmacht. xxxiij a xliij a xlv b l a liij b lvj a lxvij b lxx a lxxj b lxv b lxxiiij a.

P.

Peſtilentz. xxxiij a xxxv b xlj a xlv a liij b lviij a lxj b lxij a lxiij b lxvij b lxix a b lxxx b xciij b xciij a c b ciiij b cxiij a cxvj a cxviij b cxxvi a cxl a clvxj b.

Pfeil

Pfeil/negel/dorn außziehen. cij b cxxxij b.
Phlegma vnd schädlich feuchte außtreiben. xlviij a b lviij a lxj a lxv b lxvij a lxx b lxxj a lxxij b lxxv b.
Purgiern. lxxvj b

R.

Rasender hund biß. lxx a
Rotlauffen. xxxij a xxxiij b xxxv b xlj b cvj a cxxj b cxxvij a cl a.
Rotrür. xxxij b lvj a lxxxix a xciij b c b cvij b cxxxvj a.

S.

Sausen der ohr. xxxv b xlviij b lv a lxxij a lxxij b lxxiij b.
Schlaffen. xlj b lij a lxxj a cxxj a cxxij b xxxiij a xxxvj b xlix b xxxvij b.
Schlag. xxxvij b xxxviij a b xliij a xlv a lix a lxiij a lxvj a lxvij b lxxvij b xcij b cxxiij a l a xlij a xliij a lxix b.
Schlangen vertreiben. lxx a
Schnupffen. lxxj a lxxij b lxxvj b
Schöne. lxxxvj b lxiij a.
Schwunden. cxxj b.
Schüppen. xxxvj b lxv b.
Schwartz blatern. lvij a lxxx b xcvj a cxvij a cxxxvj b.
Schweyß treiben. lvj b lxv b lxj a lxxv a lxxv b lxxx b lxxxix a xcv a cv b
Schwindel. xxxij a xxxiij a xxxvj b xliij a xlv a lxix b lxx a lxxij b lxxiij b xciij b cj a.
Schwindsucht. xxxvj a xxxvij a xlvj a lxvj b lxxx b.
Seittenwee. xxxix b xlj a lvj a lxij a lxix a.
Stechen giffriger würm. lxj b lxij a lxvj b lxxvij a.
Sodt. xxxij b
Spülwürm. cj b cix b cxj a.
Spracb widerbringen. xxxij a xxxvj a xxxvij b xxxviij a xxxix b xlj a xliij a xlv a xlix b l a lxij b lix a lxviij a b lxx b lxxvij a.
Steyn. xlij a xlix b liij a lvj b lxxj b lxxx b xcij b ciij a cvj a cix b cxx b cxx b cxxj b cxxij b cxxiij b cxxv a cxxxvj a.
Stülgang machen. xxxij b xxxvij a xcij b xcviij b.

T.

Thier im leib. lxxx b.
Todte gebürt treiben. xxxviij a xxxix b liij a lxviij b lxix b lxxij a lxxiij b lxxix b xcij b.
Todpffling harnen. xlviij a l b liij a lxviij b lxxij b xcj a cxx a.

V.

Vnwillen machen. lvj b lxix b lxxij b lxxv a lxxvj a.
Vnwillen stillen. xxxj a xlviij a lxvij b lxxij b c a.
Vernunfft bringen. lxx b lxxj b.

W.

Wandtleuß lxxvj b.
Wartzen vertreiben. lxx a.
Wassersucht. xxxix b xlviij b lxj a lxij b lxv b lxvj a lxvij b lxix b lxx b lxxj b lxxix b xcviij a c a cxxviij a.
Weisserfluß. lxxvij a b c a cx a.
Wild fewer leschen. lj a lxij a.
Wolff. xcij b xcvj a.
Wunden seubern. xxxiij b lxvj b cij b ciij b.
Wunden heylen. xliij b xlv b xlvij b xlix b lxv b lxvij b lxviij b lxxxvj a lxxxix b xcij b cxj b cxij a b.
Würm im leib. lvij a lxvij b lxix b lxx a lxxv b lxxxj b lxxxiij b lxxxv b xcij b cxxxij a cxxxvij a.
Würm anglidern. cv a lvij a lxvij b lxix b lxxxiij b lxxv a b.
Würm in ohren. lxvj v lxviij a.

Z.

Zanfleysch stercken. xxxiij a xxxvj b xlv b xlviij b lxvj b lxx a lxxij a lxxiij b lxxv a.
Zanwee benemen. xxxij a xxxiij a xlij b lxviij b lxxij ab lxxij b lxxiij b lxxv a lxxvij a xcvj a cxj a cxxj b cxxv a cxxviij b.
Zapffim halß. lxviij a lxxxv a xcvj a ciij a.
Zittern. xlij a l b lxviij b lxxj a.
Zittermal. lxvj a xcvj a cxvj a.
Zungen külen. xxxv b xlj a xlix b lj b.

Das new

Das newe Distillier Büch/

Wolgegründter recht künstlicher Distillation.

Gwalteri H. Ryff Argent. Medici & Chirurgi.

Gründtlichs berichts vnd gnügsamer clärlicher vnderweisung / die fürnembsten vnd gebreuchlichsten Wasser/ Köstliche Aqua uitæ, quintam essentiam, vnd heylsame öl/ mancherley gestalt/ So zu vilfeltigen kranckheyten / fehl vnd gebrechen menschliches Cörpers vast nützlich gebraucht werden mögen / recht künstlich vnd vil auff ein newe art vnd weise/ auch mit bequemerem gezeug der gefeß vnnd Instrument/ von Kreutern/ Blümen/ Wurtzlen/ Früchten oder Gehier vnd andern stucken/ dariñ natürliche feuchte verhafft/ einfach odder mancherley vermischet/ künstlich abzuziehen oder separieren in Vier theyl vnderscheyden.

Der erst theyl begreiffe gemeine einleytung Künstlichs distillierens / mit eygentlicher erklerung / alles des so hierin von nöten vnd erstlich warzunemen.

DArmit wir nach der lere vnnd meynung Aristoteles vnd anderer fürtrefflichen alten Philosophen oder fleissigen erkündigern der natur/ vnd natürlicher ding/ zu besserem verstand volgender vnderrichtung recht gründtliches distilliezens ein anfang nemen an der eygentlichen erklerung vnd anzeygung deß dariñ wir handlen vnd schreiben wöllen/ soltu erstlich wissen vnd mercken / daß die recht gründtlich Distillation an jr selbs nichts anders ist / dann ein abzug der natürlichen feuchten/ von gewechs/ gethier / oder anderer irdischen matery / durch gewalt der hitz abgezogen oder abgetriben. Solche herliche vast nützliche vnd notwendige kunst ist den alten Griechischen artzten vnd Philosophen vnbekandt gewesen / vnd ein newer fundt vnd auffbringens der nachkommenden/ Zum theyl erdacht vnnd nützlich erfunden von wegen der zartigkeyt der menschen diser zeit/ so allein was jn auch wol schmecket / für nützlich achten / vnd ein sunderlich abschewen von den artzneien vnd vermischungen der alten gehabt/ daß zu dem daß solche künstliche Abstractiones, oder gedistillierte wasser / öl/ Aquæ uitæ, vnnd andere dergleichen stuck ser nützlich vñ künstlich / also/ daß sie jr macht vnd gewaltige würckung/ welche sie vermögen in menschlichem Cörper zu erzeygen vnd wircken/ gantz augenscheinlich darthün vnd wircken/ sind sie darmit on alles abschewen auch den menschen anmütig/ vñ von wegen jres güten geruchs / gantz begierlichen zu niessen / also wie an-

der künstlich bereyden layatinen vernõmen/welche durch solch künst lichs distillieren vnnd außziehung jrer purgierenden kräfften/von aller gifftigkeyt/boßheyt vnd schädlicheyt/so jnen durch ander artzeney nit gentzlich benommen/sunder allein zum theyl nidergetruckt vnd gedemmet wirt/abgesundert/vnd also nit allein mit grosser nutzbarkeyt on alle besorgung der gefehrlicheyt/sunder auch mit grosser begierde/ nit allein der wenige oder geringigkeyt/sunder auch des lieblichen anmütigen geruchs/von den patienten in mancherley kranckheyt vnnd sorglichen gebrechen eingenommen werden/als vnß die täglich erfarnuß gnügsamlichen anzeyget/Dañ wer wolt nit lieber vff ein quint oder halb quint des recht künstlichen abgezogenen saffts/Rhabarbari,Agarici,Coloquintidę,Hermodactilorum,mancherley gestalt Esulæ vnd Tithimallorum,so wir zum theyl vnder den geschlechten der Wolffsmilch oder Teuffels milch vnd Treibkreuter begreiffen/einnemen/wo solche purgation von der notturfft des gebrechen also erfordert würde/wan ein einigs Gersten körnlin schwer der gifftigen substantz/darumb der mag/gedärm vnd eingeweyd innerhalb zernagt/verletzt vnd hartgeschabt werden/wie dann in sonderheyt der Coloquint art vnnd eygenschafft ist/ich geschweig des abschewlichen widerstendigen geruchs vñ geschmacks/dauõ offtmals der mag dermassen bewegt vñ erzürnt wirt/ daß er solche materi/welche an stat heylsamer artzney vnd leblicher purgation eingnomen wirt/mit hefftiger bewegung als ein schedlich gifft/ durch oben auß brechen wider von sich gibt/darauß dann der patient/ zu dem dz er von solcher purgation kein nutzbarkeit empfangen/hefftiger gelezt vnd geschedigt wirt/als wir solches täglich vor augen sehen.

Darumb erstlich solche künstliche Distillierung erfunden/in sonderheyt wie obgemelt/für die zarten weychen leuth/welche andere artzeney nit dulden mögen/als ich diser zeit vil weyß/vnnd mir noch täglich fürkommen/so einen besunderen vnlust vnnd abscheuhens haben vor allem Apoteckischem geruch/vnnd wie sie sprechen/alles das so auß der Aptecken kompt oder darnach reucht/ein abscheuhens haben/den selbigen mögen wir solche künstlich gedistillierte wasser/safft vnnd abzüg geben/darmit sie nit allein von dem widerstendigen geruch/sonder auch nit von vile solcher artzeney maß leydig vnd vnlustig werden. Dañ gleich wie auch ein speiß/so der magen mit vnlust zu jm nimpt/als Hippocrates bezeugt/vil vngesunder ist vnd schädlicher/ob sie gleich vonn jrer eygnen natur gůt vnd gesundt/deñ ein andere speiß/so nit also gesundt für sich selbst/doch vom magen mit lust begierlichen angenommen wirdt/also wirt auch die wirckung der artzeney nit wenig gesterckt oder geschwecht/nach dem sie wol oder übel empfangen wirt.

Zum andern sindt auch solche künstliche abzüg der Distillation zům theyl erfunden worden/darmit man die gifftigkeyt vnd schädliche boßheyt/new auffkommener kranckheyt/mit new erfundener artzeney Curiert/wie solches vilfeltige eyempel allein bezeugen in dem gifftigen gebrechen der Franzosen oder bösen blatern/Welche zu Curiern sich vil/ auch treffliche leuth understanden/aber sehr wenig außgericht/so lang daß new vñ vormals vnbekante frembde vnd vngebreuchliche artzeney erfunden worden ist/vñ noch täglich je lenger vñ mehr erfunden wirt/ vnd sun-

Vnd sunderlich auß diser gegenwertigen kunst der artzenei nit geringsten theyl/nemlich künstlicher Distillation/welch vns erst in kurtzem/ das heylsam öl durch die distillierung des vndersich treibens/per descensum genañt/von Jndianischem oder Frantzosen holtz zu scheyden angezeygt hat/darmit in solchen vnd auch in andern sehr gifftigen bösen schäden über die maß wunderbarliche wirckung gespürt vnd gemerckt wirt/als vnß dañ die täglich erfarnus anzeygt. Solche vnd dergleichen nützliche vnd gewisse stuck sind auch zum theyl in andern gebrechen/ vnd werden auch noch täglichen erfunden/als im Podagra/vnd sunderlichen allen langwirigen kranckheyten/so die ärtzet morbos Chronicos nennen/als du zum theyl hernach in sunderheyt hören wirst.

Weiter dienen auch solche künstliche Distillaten/es sei von einfachen wassern/als so eins krauts oder gwechs/blümen/wurtzel/frucht oder dergleichen/allein für sich selbst gedistilliert oder abgezogen werden/oder jren vil/auch etwan mancherley sunderlicher gschlecht zusamẽ vermischt werden/Deß gleichen die künstlichen Aquę uitę,öl/vnd dergleichen/denen zu gebrauchen/welchen man andere artzenei nit wol einbringen mag/als nemlich den jungen kindern oder gar alten leuthen/so an kreffren gantz erschlagen vnd zu blöd sind/die werden mit solchen wassern vnd ölen innerlichen vnnd eusserlichen/nach erheyschung der notturfft auffgebracht zu krefften/jre leibliche geyst vnnd natürliche wörme daruon erquickt vnd gemehret/gleicher weise als wir die/so mit der fallenden sucht/Axoplexia,Paralysis,vnd andern dergleichen gebrechen überfallen werden/dañ in der warheyt solche distillaten jrer penetrirẽden krafft halb/wunderbarliche krafft vor allen andern artzeneien in solcher not erzeygen mögen/wie Mana/rdus ein trefflicher Jtalianischer artzet von Ferrar/der sich solcher künstlichen Distillation in sunderheyt mit grossem lust vnnd höchstem fleiß/mit on treffliche nutzbarkeyt seiner patienten gebraucht hat/solches auch in sunderheyt bezeuget/welcher spricht das er habe sehen ein einiges tröpflin solcher künstlich gedistillierter in einem augenblick/als er im schmieren oder besalben des krancken abgefallen/durch das bett vnnd alles bettgewandt hindurch dringen biß auff den gebritterten bodem/Welches wiewol es zum theyl vnmüglich/derhalb vngleublichen erscheint/so mag es doch augenscheinlich/als warhafftig bewisen werden/vnd genügsam bewert/darauß dañ solcher künstlichen Distillaten wunderbarliche/durch dringende krafft gantz clärlich zumercken/vnnd darauß zu ermessen/ was wunderbarlicher wirckung/krafft vnnd tugent/sie in menschlichem Cörper zuwegen bringen vnd wircken mögen/sonderlich wo die notturfft kein verzug lenger leiden oder vertragẽ mag/wie solchs der trefflich Medicus Anthonius Musa/auch von Ferrar in sunderheyt meldet/welcher spricht/das er mit solchen Distillaten fürnemlich/so wir Aquas uitæ nennen/habe gesehen in warhafftiger erfarnus etlich darmit auß jetzund gegenwertigen todts nöten erquickt werden: setzt auch solchs warhafftig eyempel trefflicher personen/nemlich des Hertzogen von Ferrar/auch Babst Clement den vij. welcher biß in den dritten tag mit solchen krafftwassern vnd gedistillierten Aquis uitę, auß grosser schwacheyt vnd onmacht erquickt vnd erhalten worden sei.

Es haben aber die natürlichen Philosophi vnd fleissige erkündiger natürlicher ding / solche kunst des Distillierens erstlich abgenommen in nachvolgung der natur / welche natur in der grösseren welt durch krafft vnd macht der Sonne vnd hitz / die dämpff in der erden verborgen / fürnemlich von wasser vnd feuchtigkeyt auffzeucht / oder auffertreibet biß in die mitler region des luffts / von welcher sie zusamen getriben werden in ein nebel vnd wolcken / so sich dañ derselbig zerspreytet vnnd schmeltzet in regen / schne / oder hagel / fallet er widerumb herab zu der erden.

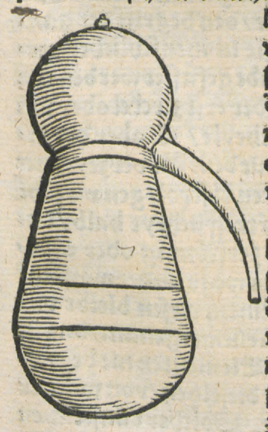
Darmit du aber solcher Speculation ein bessern verstant habst / solstu dise volgende figur der gantzen welt mit fleiß beschawen / vnd solchs auffziehen warnemen / wirstu clärlich mercken das es sich also zütregt / Dann die erd sampt aller wässerigkeyt vnd feuchte in mitte der gantzen welt verschlossen / darin̄ die stern vñ Planeten jr wirckung erstrecken / vnnd on vnderlaß solche feuchte anziehen / Welche dañ / wie gesagt / durch den regen / schnee / hagel / oder reiffen / wider herab fallet / als dir dise volgende figur der rechten ordnung der Element anzeygt.



Gleicher weiß zeucht auch / odder treibt die natur übersich in dem menschen (darmit wir andere gethier so solchem auch vnderworffen vnd geneyget / geschweigen) welcher aller vergleichung so er hat in disem vnd anderem / nit vnfüglich Microcosmus genañt wirt / das ist die kleiner welt auß dem leblichen geyst / früchten vnd andern dingen / als glidern vnd denselben verwandte speise / dranck / vnd dergleichen / durch natürliche oder frembde hitz / die dämpff vnd feuchte in das hirn. Von welches kälte solche auffgetriebene dämpff in einen Pituitam / das ist rotz oder Phlegma zusamen getrieben werden / in der substantz / quantitet oder vile / gruch / farb / geschmack / also mancherley vnderscheyden / nach dem sich die natur des auffgetribnen dampffs vnd des hirns / daruon solcher dampff coaguliert oder zusamen getriben wirt. Vber dz das auch solcher dāpff vnd Coagulierte feuchte auch in sunderheyt geordnet vnd verwandelt wirt / nach dem sie lang im hirn bleibt / auch etwan zerstört vnd erfault wirt. Solcher obgemelter dampff erhebt sich auch fürnemlich von der hitz der vndersten glider / als der leber / hertzens / magen / vñ gantzen geblüts / Wiewol der feuchten nit wenig übersich gezogen wirt von eim hitzigen haupt / so von natur hitzig / oder ausserhalb erhitzige wirdt durch warm bedeckung mancherley art / dardurch das haupt mag vnnatürlich erhitzigt werdē / Auch von hitzigem sonnen schein / oder monschein / wo solche dz bloß haupt / sunderlich der Mon bei der nacht berürt / wañ dañ solch feuchte im hirn versamlet / vnd darnach in der quantitet oder qualitet oder derē bey den molestiert oð überlästig ist / wirt sie vō natürlicher außtreibēð krafft des hirns / außgetriben durch die sunderlichē gengē

geng dem hirn zu solcher reinigung verordenet / etwan auch durch die naßlöcher / oder wirt durch innerliche hitz / als des febers / oder von eusserlicher hitz als hefftigs sumers geschmeltzt vnd zerflößt / oð von kälte zusamen getrieben ꝛc. So wir aber droben zu anfang gesetzt haben / dz ein solcher dampff sich auch von irrdischer materi vnnd harten dingen erheben mög / Soltu nit das pur Elementisch erdtrich verston / so am aller dürresten vnd trückensten / auch nit die harten verdorreten beyn / gantz irrdischer natur / oder andere sehr dürre truckne stuck / in vnseren Cörpern / sunder das gemein erdtrich vermischt vonn vier Elementen / deßgleichen solche stuck / ob sie gleich hart vnd trucken / doch nit gar von aller feuchtigkeyt verdorret seyen. Dañ der dampff so in mitler natur des wassers vnnd luffts / mag sich nit erheben oder auffgetrieben werden / dann allein von solchen dingen / in welchen ein feuchte vorhanden / vnd solchs auch nit on krafft vnd würckung oder vermögen der hitz ꝛc.

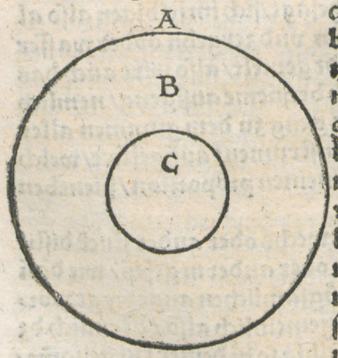
Solche natürliche abziehung der feuchte von einem ding / gewechs / glid / odder anderen dingen / haben die alten vnsere vorfarn abgenommen auß obgemelter würckung so wir angezeygt / der gantzen welt / vñ auch in sunderheyt im menschen / welcher seiner vergleichung halb mit der gantzen welt / Microcosmus, daß ist die minder oder kleiner welt / genant wirt. Haben also die materi / von welcher sie solche feuchte haben / abziehen wöllen / in ein grösser geschirr so vnden in die ründe weit mit einem bauch zusamen gethon / welches instrument sich in der proportion der spheren / darein wasser vnd erdtrich versamlet / vergleicht würdt / So nun solche feuchte von der vnderlegten hitz erdünnert vnd gesubtiliert / wirdt sie über sich getriben / derhalben sie nach der proportion der mielern region des luffts ein küle statt verordenet haben / in welchem sich solche auffsteigende vapores oder dämpff vom gewalt der hitz auffgetriben vñ erhitzigt / wider erkülten / vnd von der kälte gedensiert / sich dañ in wasser zerlassende oder zerschmeltzend / welcher durch solchs obergefeß bequemlicher außgefürt / gesamlet / vnd zu mancherley nutzbarkeyt behalten vnd gebraucht werde. Dise proportion der dritten region des Elements des luffts / vergleichet sich in der kleinen welt / das ist / im menschen / dem haupt / denn wie obgesagt / sich im selbigen also alle dämpff versamlen vnd zergehn odder wasser werden / wie jetzundt gemelt / also wirt auch das selbig wasser durch bequeme außgeng / nemlich die naßlöcher oder geng zu dem gummen allermasse wie in disem instrument außgefürt / welchs es du in solcher gemeinen proportion / hieneben vor augen siehest.



So du nun ein gewechs oder ander stuck distillieren wilt in disem oder anderm gefeß / wie dañ solchs hernach gnügsamlichen angezeygt worden / schicket es sich gemeinlich also / Nemlich dz von aller erst / dasselbig so in deiner fürgenomenen substantz am subtilesten / dünnesten / leichtesten / flüssigstē / vñ aller eusserst solchs dings ist / zu aller erst von der hitze auffgetrieben wirdt /

Nach disem wenn es hinweg ist/am negsten das so jm in der natur am gleichförmigsten in oberzelten stucken/ Aber zum aller letsten wirt mit grösserem gewalt vnd merer hitz/das so irdischer substantz/fet/ölig od der feyßt/auch biß auff das letst auffgetriben/aber wie gemeldet/ mit starckerem oder hefftigerem trib/das ist mit grosser hitz/wie jetzund gemeldet/Wo solchs auch hinweg ist/bleibt die erbeñt irdisch materi vō vermischung der Element gentzlich gescheyden vnd abgesündert/vnd bleibt nichts dañ die feces/häfen odder drüsen. Solches aber beschicht auch allermaß in gemelter ordnung in dem menschē/welcher wie zu vil malen gemeldet/mit der grösseren welt vnd denen dingen so die natur in derselbigen wircket/welche wirckung wir in diser kunst imitiern odder vnderstehen auff das fleissigst nach zu volgen/aller maß gleichförmig ist/Deñ eben obgemelter maß/wa sich ein innerliche oder eusserliche vnnatürliche hitz in vnseren Cörpern erhept/wirdt erstlich dauon der geyst vnd feuchtere substantz resoluiert vnd verzeret/negst nach disem erstlich daß frisch fleysch vñ feyßte/dem selbigē nach das alt fleysch vnd feyste/Vnd auff das aller letst die angeborne natürliche feuchte/ vnd bleibt also nichts über/wie auch in holtz oder kertzen liecht/weñ allein die äsch vnd irdisch materi.

Solcher massen wirdt von jedem gewechs/kraut/blům/wurtz/samen/oder so dauon sein vrsprung hat/deß gleichen den glidern oder glidstucken der thier/erstlich ein wesserigkeyt/oder ein rohe vngedewte flegmatische feuchte abgezogen/Nach derselben am aller negsten ein baß gedewte materi/so auch zarter vnd subtiler/Nach diser das feyßt vnd ölig/welches auch etwan auß hartem gebein vffgetrieben werdē mag/ Auß solcher vrsach vnd gemelter ordnung/pflegen die artisten oder fleissigen Künstler in Alchimistischen abzügen oder Distillieren das vierd Element/vnd zu letst das sünffte wesen abzuziehen/Quinta essentia genant. Dañ bei den alten Philosophen oder Astrologen die gantz welt/ Himmel vnd erden fürnemlich in zwei theyl getheylt wirt oder vnderscheyden/als in die region des Himmels/vnd region der Element/wie dir disē volgende figur solche rechte vnderscheydung anzeygt. In welcher figur die gantz kügel mit dem büchstaben A. verzeychenet/den begriff der gantzenn welt/so ferr sie in menschlicher vernunfft vnd verstandt gefasset werden mage/anzeygt. B. ist der erst zirckel oder vñ kreyß obgemelter theyle/ C. aber der inner/Der eusserst mit dem B. verzeychnet wirt von obgemelten Astrologen vñ Philosophen seiner fürtrefflicheyt halb/darumb das er aller zerstörung oder enderung frei/vnd keins wegs vnderworffen/ sonder alle zeit in einem wesen bleibt vnverenderet/Quinta essentia genant/das ist das fünfft wesen/dañ er wie gesagt/vnder den Elementen nit begriffen/auch nit verenderlich oder zerstörlich ist/wie dieselben/von welcher stettigen vermischung alle ding auff vnd abgeht. Solcher künstlichen vndfleissi-



vnd fleissigen abtheylung der grossen welt von der fürsichtigkeyt der natur durch den schöpffer also geordenet/haben die Philosophi vnnd Künstener volgen wöllen/vnd die natur auch hierein vnderstanden zu imitieren/oder der selbigen zu volgen/oder jr solchs nach zuthůn/vnd also vnderstanden in obgsetzter natürlicher ordnung die vier Element eines jeden dings zuscheyden/ Erstlich/darauß das fünffte wesen/ nemlich die vil gmelt Quintam essentiam, so kein Element/sonder ein sunderlich Corpus aller qualitet vnd Elementischen passiones oder wirckung sei/vnd keins wegs vnderworffen/zusůchen vnd finden. Welche Quinta essentia das aller reinst vnd subtilest ist aller materi/darnon solche nachscheydung der Element abgezogen wirt/vnd wirt in dem menschen/nemlich der kleinen welt/so (als wir zum offtern mal gemeldt haben) in aller wirckung der natur der grosseren welt vergleicht/die seele genant/oder der leblich geyst. Dann gleicher maß als die himlisch sper alle Elementische ding vnd die Element selber übertrifft in reinigkeyt/subtiligkeyt vnd volkommenheyt/also übertrifft auch die seel des menschen alle andere stuck vnd glider desselbigen/dann die selbige vnsterblich/aller zerstörung vnd veränderung frei. Ein solches fünfft wesen haben auch die alten Philosophen in allen gwächsen/vnd was von den vier Elementen vermischt ist/vnderstanden zusůchen vnd finden/ nēlich das aller reinst/subtilest vnd volkōnest eins jeden solchen dings/ dauon disē Quinta essentia abgezogen wirt/als die seel von jrē Cörper.

Es sol sich aber hie niemand irren vnd befrembden lassen/daß solch künstliche nachuolgung der natur in aller oberzelter wirckung nit gemein/sunder nit allein vngebreuchlich/vnnd dem mereren theyl vnbewust/sunder auch zum theyl von vilen (doch on verstandt) veracht vñ getadlet wirdt. Dañ solchs mehr ein anzeygung ist der fahrlessigkeyt/ vnuerstands/vnd verdrüßlicheyt der jetzigen/welchen solche künstliche speculation zůsteht/wañ das es solcher künstlichen arbeyt vnnd nachuolgung natürlicher wirckung einigen abbruch thůn möcht bei den verstendigen. Dann die alten vnsere vorfarn/mit solcher Quinta essentia oder fünfften wesen/deßgleichen anderen künstlichen Distillaten grosse wunderwerck gethon haben/das leben der menschen darmit lange zeit zu fristen vnd erhalten/on alle anfechtung zůfälliger kranckheyt vnd mancherley leiblicher gebrechen/denen wir on vnderlaß vnderworffen sind/darmit zu dem rechten gesetzten zil natürlichs alters zu kommen/ vnd die letst stund rüwiglichen zu erreychen. Dañ dieweil wir alle sterblich sind/were überflüssig daß man einiger artznei nach trachten wolt/ welche vns vom todt entledigt. Dieweil es aber vast schwerlich/vnd vnder tausenten nit einem/ja vnder vil tausenten keinem gedeihen mag/ so wir der welt lauff fleissig achtnemen/das er sein gebürlich/vnd von der natur gesetzet ziel des lebens erreyche/sunder mit vil tausenterlei kranckheyt überfallen/vnd auff halbem weg vnderweilen nidergetrucket wirt/ist gröslich vnd aller höchst von nöten gewesen/dz wir ein solche artznei erkündigten/welche vnß von solchen zůfallenden kranckheiten/so vns on vnderlaß nachstellen/enthielten/oder wo wir mit den selbigen beladen/erretteten. Wie hette aber das leben des menschen mit anderen dingen baß solcher maß beschirmpt/versichert vnd erhalten

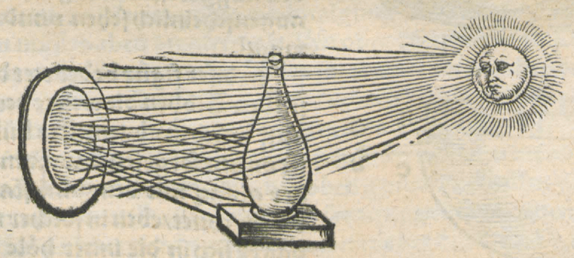
werden mögen/dañ eben mit dem so jm am aller gleichförmigsten: dañ was ist je vff dem gantzen erdbodem das nit von seins gleichen erfrewt vnd gemehret werde/darumb solche reine vnnd subtile Distillation der quintæ essentiæ oder sünfften wesens vnnd anderer subtiler künstlichen Distillation in sunderheit von nöten/Welche/dieweil sie das reinest vñ subtilest des Cörpers/von welchem sie abgezogen/gleich als die seel vō allen Elementischen qualitetē sei/weder zu hitz/kälte/trückne oder feuchte geneygt/dardurch sie dañ wie obgemelt/vnzerstörlich/also daß sie auch alles das so jr vermischt wirt vnzerstörlich haltendt/wirdt sie on zweifel durch rechten gebürlichen gebrauch auch den menschlichen Cörper vor solcher obgmelten vnzeitigen zerstörung behüten vnd bewarē. Dañ durch solcher fünffe wesen oder krafft der quintæ essentię wirt dem menschen widerbracht alle krafft so jm durch die excrementa, oder überflüssigkeit Elementischer vermischung entzogen vnd genomen worden. So meret auch solche Quinta essentia den leblichen geyst/dañ sie dem selbigen wie obgemelt/gantz gleichförmig. Das aber alle ding daruon vor feulnüß vñ zerstörung erhaltē werdē/sehen wir augenscheinlich in todtem fleysch/welches damit erhalten wirdt/welchs gnügsam anzeygung gibt/was sie vermögen werd in lebendigem Cörper/in welchem ß leblich geyst noch vorhanden/welcher dauon gsterckt vnd bekreefftigt/deß gleichen alles so jm schädlich vñ verletzlich/dardurch verzert wirt. Aber von solchem hernach weiter/dises orts wil vnser fürgenommene ordnung erfordern/vonn der Distillation der einfachen Element erstlich wie angefangen zuschreiben/darmit der Leser solche künstliche Distillation der Quintæ essentiæ vnd dergleichen/desto verstendtlicher fassen vnd begreiffen möge ꝛc.

Weiter solt du mercken wie du auch gnügsam meines bedunckens in obgesetzter rede vnderrichtet worden bist/daß alle solche künstliche Distillation/in welcher wir der natürlichen würckung die selbig/wie auch von der natur beschicht durch die hitz oder wörme zuwegen bracht werden sol. Darumb du wol mercken magst daß solche vnderscheydūg so von den jetzigen Artisten vnnd künstnern gesetzt wirdt der Distillation/so durch wüllen düch geschicht/dergleichen durch lett odder irden geschirr/so nit hart gebachen/odder durch hülzin gschirr von Ephew/Cissimbium genant/vergeblich ist vnd überflüssig/dañ solches kein Distillation/sunder ein abscheydung oder erleutterung des reinen vñ subtilen vom groben vnd dicken/Darumb wo kein hitz vorhanden/wirdt hierin̄ der natur nichs nach gethon/welche solche dēpffon wärme/wie droben genügsam angezeygt/nit auffttreibt/oder vilgemelte wirckung volnbringt. Darumb zu jeder rechten natürlichen oder künstlichen Distillation (durch die natürlich verstehe die wirckung der natur/vnnd durch die künstlich die wirckung des menschen oder künstners/welcher solcher natur in jrer wirckung nachuolgen/vnnd die selbig immitieren wil) von nöten ist die hitz oder werme/es sey von fewer/der sonnen/odder feulnuß/wiewol wir auch winter zeitten in gewelben/kellern/vnd verschlossenen brunnen/solche dempff von der innern werme sehen herauß getriben werden/welcher dampff sich anhēgt gerad wie der schwadem sich ansetzt an den deckel eins warmen pots/da etwas feuchtigkeit innen

innen ist/vnd sich darein in wasser resoluieret/welches gleicher masse auch in dem menschen war genommen werden mag/sunderlich in winters zeitten so sich der dampff oder brodem des athems vmb das haupt herumb ansetzet/vnd daran zu einem reiffen gefreuret.

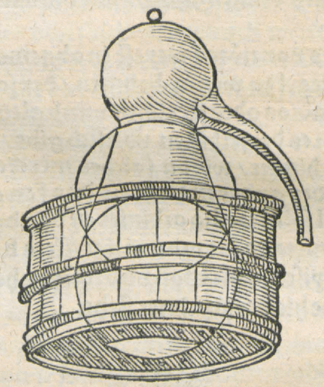
Weitter künnen auch etliche mancherley blümen gar artlich vnnd künstlich resoluieren in wasser/welches wasser den geruch vnnd qualitet solcher blümen behaltet/welches wol für sich selbst kein rechte Distillation/sonder mehr ein resolution odder zerspreytung solcher materi oder blümen genant werden mag/Wiewol solches durch rechtmessige hitz des Sonnen scheins zuwegen bracht wirdt/welcher schein in diser vnd anderer solcher wirckung zu der resolution des brandts vnnd dergleichen/wie hernach an seinem ort angezeygt wirdt/vnnd auch etliche materi zu Digerieren/Circulieren odder Subtiliern/wie solche wirckung der Distillation hernach in sunderheyt erkleret wirdt/in welchen krefftigere hitz des Sonnen scheins von nöten/gestercket vnnd gemehret werden mag mit fewer spiegeln/die innerhalb hol sind/wiewol auch die flachen fewer geben müssen/aber in sunderheyt darnach abgeschliffen vnnd balliert werden. Wie aber solche hitz der fewer spiegel mög zuwegen bracht werden durch den sonnen schein/auch wie solches gesterckt oder geschwecht werde von zusamen setzung vilerley spiegel in ein Corpus vereiniget/ist mehr künstlich dann nützlich/darumb wir solchs dises orts überschreitten.

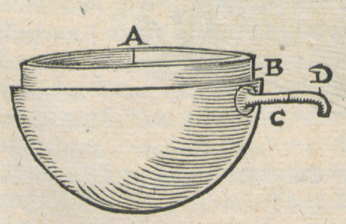
So du aber hitziges Sonnen scheins von nöten werest in obgemelter arbeyt/so magst du dir ein holen spiegel zu wegen bringen/der solcher massen zügericht seie/das er vil radios oder streimen vnnd glentz des scheines von sich gebe/dann je mehr es derselbigen von sich gibt/je hefftiger er widerglast gibt/vnd mehr hitzigt/wie du solches mercken magst/so du ein zundel/werck/har/odder ander materi/so das fewer empfacht/bald anzündet. Disen spiegel solt du also ordinieren das der straum des sonnen glantz das glaß in mitte da die materi ligt/stets betreffe/darumb solche materi im glaß zwischen die Soñ vnd solchen holen fewer spiegel gesetzt werden mag/wie hie verzeychnet steht.



Wiewol solche mittelmessige hitz vil baß regulieret/vnnd in einem gleichen wesen gehalten werden mag von dem gemeinen fewer/dann von dem Sonnen schein/es were dann sach daß solche werme gantz gering sein müst/magst du in dem hinderlegen die materi in ein verstopffts kolben gläßlin thün/in einen reinen wolgereutterten sandt setzen/den selbigen

selbigen jeder weilen des tags ein mal odder etliche mit lowem wasser besprengen/vnd also an der sonnen auff vnd nider steigen lassen/ welches du winters zeit auch auff eim stuben ofen zu wegen bringen magst/ Aber hierin̄ sol alzeit die art/natur/ vnd eygenschafft der materi/ welche du also mit linder werme in jre erstliche qualitates resoluiern wilt/ wol ermessen werden/was sie dulden mag/daß du sie nit weiter treibest dañ zu solcher resolution/ welche du in der warheyt füglicher oder besser nit wirst zuwegen bringen mögen/wañ durch den dampff/laum/oder qualm warmes wassers/ Wie du aber solchs solt künstlich vnd artlich zuwegen bringen/ wil ich dir dises orts von wegen seiner trefflichen nutzbarkeyt vnnd notwendigkeyt in mancherley künstlicher resolutierung/sunderlich der zarten wolriechenden blümen so gantz dünner subtiler essentz/clärlichen bericht geben/wiewol solchs dises orts vnser fürgenōmen meinung nit erfordert. So du nun solchen laum oder qualm zu vilgemelter resolution brauchen wilt/so laß dir erstlich einn solchen ofen bereyten/ wie ich dich hernach alle Distillier öfen künstlich lernen bereyten wil/von vngebachen ziegel steinen/ Wañ du ein solchen ofen bereydt hast/vnd ein gemeinen Distillier kessel mit seinen rüren darinn gesetzt hast/so laß dir von Eychen holtz ein starck dick gefeß machen vngefehrlich in diser hieneben gsetzten proportion/Das sol dermassen gschickt sein/ das es mit dem vnderen boden/darinn das loch/in welches du den kolben gestelt sihest/mit den vilen löcheren herumb her sich mit dem rauffe oben absagt/ des kessels gäntzlich verfüge/vnd wol vndgeheb verschliesse/daß kein dampf oder athem darauß möge/zu welcher gehebigkeyt vonn nöten ist/das der selbige kessel auch einen besunderen absatz hette/ wie du in disem nachuolgenden auffgerissenen kessel hie wol vnd augenscheinlich sehen vnnd mercken magst.





In diser figur bedeuttet der büchstaben A. oben die weitte des kessels/ auff welchen obgemeltes hültzin Instrument sol gesetzet werden/ nun sol der absatz mit dem büchstaben B. verzeychnet/eben in solcher maß sein das er sich in die inner höle des hültzin gefeß satt einschneide/darumb das selbig gefeß so weit es den selbigen rauffe in sich schleußt/ gantz wol versicheret sein sol mit glattem hobelen/das es auff das aller gehebest sie. Dieweil du auch in disem ofen/wañ solche Instrument füglich vnd geheb auff einander gesetzt/den abgang des wassers alle zeit mehren magst/hab ich dir/wie in allen volgenden Distillier gläsern angezeygt wirt/

wirt/ein bsunder rörlin verzeichner/Das erst mit C. verzeychnet/sol im kessel vast geheb eingelöttet sein/ vnnd also lang sein das es in dem einmauren des kessels für die wandt des selbigen vff ein güten zwerch finger fürgang/ In solchs rörlin soltu ein ander krum̄ gebogen rörlin haben/ein wenig kleiner/dz es sich sat einschließ/ also geformiert. Die nutzbarkeyt dises rörlins ist daß du den kessel darmit füllen mögest/vnd auch so es auff seudet daß das wasser herauß fliesse/ vnd nit übersich steig zum glaß/vnd das selbig etwan zerspreng/wo auß fahrlessigkeyt das fewr überhandt nemen würde/ darumb solches rörlin also bereydt wann der kessel vol ist daß du es vndersich wendest/ wie solches mit A. verzeychnet ist/Wo du jn oben füllen wilt müstu es über sich wenden/damit du durch ein trechter das wasser hienein giessen mögst ꝛc.



Weitter des hültzin gefäß halb/sol du dem selbigen vnden ein runde loch schneiden lassen/darinn das kolben glaß satt steht/ auch rings herumb vil löcher boren zimlicher grösse/ also/ daß allein der bodem das gefeß zusamen halt/ sunst auff das aller genawest zerboret sei/ darmit der dampff allenthalben wol darzu mög. Oberhalb soltu auch ein hültzin deckel haben der in einem absatz/ welcher innerhalb in das hültzin gefeß hinein geschnitten werden sol daß er geheb anlig/eingelegt werd/ Solchem deckel schneid auch ein loch in der grösse oder weitte daß der hals des kolbens herdurch mög/Dieweil aber solchs loch nit wol müglich von vnebene oder vngleicheyt wegen der gläser geschnitten werden mag/ solt du es rings herumb mit reynen genetzten leinen tüchlin wol verstopffen vnd vermachen. Der ofen sol sunst aller maß wie von anderen distillier öfen hernach gesagt/bereydt sein.

So du dises nützlich vnd gebreuchlich instrument volendet vnnd obgemelter maß geordenet vnnd gerichtet hast/magst du wunderbarliche geheymnuß künstlicher Distillation darinn zuwegen bringen. Dann in aller solcher künstlicher wirckung die hitz nit baß geregieret werden mag dann eben in obgemeltem zeug/wie du hernach weiter hören wirst ꝛc.

Dieweil nun/wie zu vil malen angezeygt worden/alle künstliche Distillation nach imitierung oder nachuolgung der natur durch die hitze beschehen müß/haben die alten artisten oder künstner vnd Philosophi solcher hitz vnderstanden mancherley grād oder vnderscheydung zufinden/als wir dañ von dem ersten grad/in welchem die hitz am aller milresten vnd senfftesten ist/droben kurtz meldung gethon/vnd zu solchem grad ein besunder nützlich vnnd sehr künstlich instrument oder gezeug verordenet haben. Dann wie auch droben gemeldet/ haben wir die gar linde werme vom rosszmist/ trestern/ sonnenschein von einem warmen hafen/ofen vnd dergleichen/für kein werme der distillation angnōmen/ dann solchs/wiewol sie auch dämpff vnd brodem auffttreibt welcher zu wasser wirt vnd herab fallt/ist doch in solchem nit vnser meynung odder Intention/daß wir dieselbigen samlen wöllen zu der noturfft/wie im Distillieren beschicht/ sunder daß durch solch messige werme die materi die wir also hinsetzen zu putrificieren odder digerieren/ wie solches von den alten Philosophis genañt wirt/ sich gentzlich ergeb/gemiltert/

subtiler

subtiler/ reiner vnd zarter werd/ darmit sie also gleich wie die speiß im magen gedewet/ das safft daruon von der leber angezogen/ vnd in gůt gesundt blůt verwandelt wirt/ also auch dise materi digeriert oder putrificiert/ gäntzlichen gedewet vnnd gemiltert werde/ darmit darnach das nützlich safft daruon abgezogen werde durch die volgend Distillation/ Vnd gleicher weise als weiter in menschlichem Cörper das geblůt abgesundert wirt in das rein pur blůt so dem hertzen zůgehöret/ wirdt in der gallen wässerigkeyt vnd melancholei/ also wirt auch dise digeriert oder putrificiert materi nach der Distillation in sunderliche abzůg in jre Element gescheyden.

Nie merck aber daß von disen gelerten/ so aber villeicht diser sachen nit genůgsamen bericht/ die putrefaction odder digestion in rosszmist gentzlich als schr schädlich verworffen wirt/ vermeinen die verschlossen materi im glaß empfahe etwas vngeschmacks von dem gestanck solchs mists/ darinn sie doch schwerlich irren/ dañ wa solche materi in einem gantzen glaß verfasset/ das wol vnd geheb verstopffet ist/ mit verlutieren odder mit zusamen schweyssen der gläser/ wie dañ hernach gesagt wirdt/ ist das glaß also geschaffen das es gar nichts in sich empfahet/ wie durchdringender krafft das sei/ sunderlich das Venedisch glaß odder so diser zeit auffrechten Teutschen glaßhütten vonn Venedischen scheiben bereydt wirt/ Solchs gibt vns gnůgsame anzeigung daß solch gläser auch den scharpffen dampff oder spiritus fassen vnd halten möge/ wie vns auch die täglich erfarnus anzeygt. Daß jn aber vnderweilen solches widerfert das jnen die materi in solcher putrefaction mit vndermischung des kalcks vnd täglicher besprengung warmes wassers/ oder on die selbig rechtmessig erfault vñ putreficiert/ gschicht nit durch die feulnuß oder putrefaction des mistes/ sunder von der werme desselbigen/ dann werme vnd feuchte sind ein vrsach der feulnus. Wa etwa solche materi mit keinem verstandt ingesetzt/ vnd also verwarloßt bleibet/ als wir auch andere ding sehen faulen/ ob sie gleich auff das allerfleissigst verwaret werden. Daß aber solche feulnus auch nit durchdringen/ sehen wir augenscheinlich in der clarheyt/ dañ solches glaß gantz sauber dariñ bleibt/ wie lange jar es in solchem mist vergraben ligt/ in sunderheyt das recht Venedisch glaß/ dann das grob grůn waldtglaß empfahet ein haut. Darumb du dich an solche red nit keren solt/ sunder dich befleissigen/ daß du zu solcher arbeyt wol proportionierte gläser oder gefäß habest von gůtem Venedischem glaßscherben bereyt/ dariñ du solche wirckung volnbringest/ wie dañ hernach angezeygt wirt.

Also hastu nun zweyerley gräd der hitz/ der ersten so am bequemlichsten reguliert werden mag/ das ist die hitz des rosszmists/ welche/ wie gesagt/ allein zum digeriern/ resoluiern/ putreficiern/ vnd auch circuliren dienet.

Nie mercke aber daß wir durch die digestion/ verstehn ein rechte dawung grober roher materi/ so an jm selbst der Distillation nit gantz widerpännig/ von wegen daß die vermischung der Element daruon frei worden/ noch fast zusamen getrungen seind/ darauß dañ die form vnd gstalt des selbigen dings worden/ Welche aber gscheiden werden můß/ welche scheydung wir nit vnbillichen ein resolution neñen/ wie wir auch in todten

in todten cörpern sehen/ welche/ so sie von werme vnd feuchte erfaulen/ in ein flüssige materi sich verwandlen/ vnd also resoluiert werden/ vnd auch die werme vns im leben resoluiert/ die spiritus vnd leblichen geyster zerspreyet/ vnd in ein ander wesen verwandlet/ welches alles geleich als durch ein putrefaction geschehen můß. So aber nach solcher Resolution die materi künstlich abgezogen/ vnd in sunderliche theil abgesundert/ wie auch droben gemeldet/ vnd solchs aber wie gemeinglich gschicht/ nit als gar eben zůgangen/ wie billich solt/ also daß nit etwas der vngedawten materi/ wie wenig der selben sei/ auch darmit hinweggangen/ vnd sich darunder vermischt/ wirt das selbig durch solchs vilfeltigs Circuliern odder auff vnd niedersteigen/ zum theyl baß digeriret vnd auch verzeret.

Solch obgemelte hitz von rosszmist recht füglich in erzelten wirckungen zu brauchen/ ist die einhellig meynung der alten Philosophi/ dz solches in einem keller oder tieffen gewelb beschehe/ also daß du ein grůben auffetliche schůh tieff grabest/ in solchem keller dieselbig mit kalck vnd rosszmist auß füllest/ also daß du je ein wenig mist hinein spreytest/ dañ ein wenig kalck daruff/ vnd also eins vmb das ander so lang daß du die grůb außfüllest/ Jn solche grůb solen dein gschirr setzen mit der verfaßten materi/ welche du Circuliern/ digeriern/ oder putreficiern wilt/ oder wie obgsagt/ zu bequemer distillation resoluiern. So aber dise hitz des mistes nit starck noch krefftig were/ solt du solchen mist jeder weilen mit lowem wasser besprengen. Solchs ist der gemein weg der putrefaction/ resolution/ digestion/ vnd auch zum theyl der Circulation/ so allen Artisten/ fürnemlich den Alchimistischen im brauch/ in sunderheyt wo die materi so man vilgemelter maß digeriern/ putreficiern/ resoluieren/ oder Circuliern wil/ sehr grob/ roh vnd vngedeut ist. Aber zu subtiler materi/ deren spiritus vnnd geyst flüchtig ist/ sich selbst schnell resoluiern vnd verriechen mag/ dient solcher digestion oder putrefaction vō werme beschehen/ in keinen weg nit/ dañ solche etwan vom eusserlichen vnd vmbgehnden lufft/ selbst resoluiert werden/ Derhalben auch mich nit genůg verwundern mag des grossen irrthumbs vnd trefflichen vnverstands aller der/ so bißher von diser nützlichen kunst des distillierens geschrieben haben (wiewol jr sehr wenig) daß sie alle einhelliglichen setzen vnd ordnen/ daß man den wein/ so er durch solche künstliche Distillation abgzogen in seine Element/ vnd Quintam essentiam separiert werden sol/ erstlich obgmelter massen auch in aller hitzigster putrefaction/ oder digestion also digerieren lassen sol/ dieweil sie doch täglich vor augen sehen vnnd mercken/ wie solcher wein von wegen seiner subtiligkeyt vnd leichtlich verriechenden krefften vnd geyst von jm selbst/ so bald er ein wenig erhitzigt/ wie dañ gemeinglich sommers zeiten begegnet in dē hundtstagen/ das er vmbschlecht/ corrumpiert wirt/ krafft vñ macht verleuret/ auch im geschmack von gůtem weinischen geschmack/ zu säure vnd wässrigkeyt/ daher er sein ersten vrsprung hat/ verwādlet wirt/ Welches jm eben auch solcher massen begegnet in diser hitzigen putrefaction oder digestion/ wie vom eussersten lufft gsagt ist/ darumb solt du jn hierin̄ kein glauben geben/ sonder diser regel volgē/ daß du alle solch materi wie gesagt/ so von der sonnen oder in sich selbst/ vnnd in eygener

werme dermassen gekocht oder gedewet ist / daß sie leichtlich vnnd mit kleiner hilff oder zuthůung mag resoluiert werden / mit dem aller lindesten vnd senfftesten fewerlin / nemlich des ersten grads resoluiert vnd also abzeuchst / Dañ es würd sunst der geyst / dauon der lieblich geruch / von der hitz verzeret / vnnd würdest du anders nichts dann die Flegmatische ongeschmackte wässerigkeyt on allen geruch abziehen / wie gemeiniglich dise zeit alle die so sich on verstandt des distillierns / solcher kunst annemen / solche vnnütze vnd vntügliche wasser bereydt werden / also daß das gedistilliert wasser von bitterem Wermut lieblich süß / vonn Meyeron / Basilien / Negelblůmlin / Graßneglin vnd dergleichen / on allen geruch / auch gemeinglich brentzelet vnd vntüchtig / welcher brentzelet geruch dann durch ein sunderliche gemeine regel bei jnen fast vnd für nützlich gehalten / mit eroffnetem geschirr an der Sonnen verzeret werden můß / von welcher verzerung ein herber / rauher / vnnd etwas versaltzener geschmack noch bleibt des wassers in der Flegmatischen substantz / Welch on alle krafft vnd tugent / des geysts vnd natürlichen qualiter der gewechs / dauon solches abgezogen / beraubt / wie ein verstorben Cörper so die seel hinweg ist / noch bleibt / noch werden solich wasser von den gmeinen ärtzten in grossen ehren ghalten / vnd darmit vonjnen vnderstanden alle gebrechen vnnd kranckheyten des leibs hinweg zutreiben / wie es aber geradt / vnnd jr kunst gemeinglich ein fürgang hat / sehen wir täglich vor augen / Ist derhalben nit von nöten vil exempel setzen. Die muß ich aber in sunderheyt den grossen vnuerstandt etlicher Apotecker melden / welche vermeynen solche verriechung möge in etlichen tagen von heyssem Sonnen schein nit beschehen / sinder halten jre gedistillierte wasser den gantzen Sommer also offen vnd vnuermacht an der sonnen / aber mit was ende oder nutzbarkeyt / ist auß erstgesetzter red gnůgsamlichen abzunemen. Daß wir aber von solcher Resolution der geyster in der digestion oder putrefaction an disem ort sagen / so dañ in mancherley weise beschehen mag von werme nach oder vor der Distillation / mit fleiß oder zůfelliger vrsach halb / sol auch zům theyl in der feuchte verstanden / welches eben also wol die krafft hat zu dissipiern / oder zusprey ten vnd zertreiben die starcken geyster / als wir solchs in sunderheyt von denen gewechsen so eins sehr gůten gruchs / wa wir dieselben in keller oder feucht ort setzen / schleufft die feuchte hinein / verdringt den leblichen geyst also / das aller geruch vnd auch die frische farb hinweg geht / Darumb die auch schwerlich irren so in wolriechenden blůmen / kreuter / frlicht / vnd gwechs sůmers zeiten frisch zubhaltē zu der Distillation in kalt feucht keller setzen / dauon sie nit allein erstgemelter vrsach halb die farb / sunder auch den lieblichen geruch von der dissipirung oder zersprey tung der subtilen geyst so gantz flüssig / als vō der soñen vnd vmgebenden lufft / auch eygner natur des gewechs auffs höchst digerirt vñ zeitigt / auch verliern / sunder empfahen auch ein vnnatürliche fremd vngedewt oder roh schedlich feuchte / dauon sie grün erhalten werden / sunderlich wo man solch kreuter vnd dergleichen / als ich vilmals wargenōmen / vff den feuchten bodem strewt. Gleicher ir thůb erhebt sich auch so man winters zeit die distillierte wasser an solch feuchte ort setzt / dauon sie auch oberzelter vrsach halb gar vngschmack vnd on

vnd on allen geruch vntüchtig werden sol / Derhalben du fleissige achtung haben solt / daß du solcher resolurung oder Distillierung der geyster in allen denen dingen / so von natur / Sonnen schein / vmbgebenden lufft / oder andern gnůgsamlichen digeriert odder gedewet sind / vrsach gebest / weder vor oder nach der Distillation / darmit solche spiritus nit verriechen / vnd die vntüchtig wesserig materi hernach bleib / wie der erstorben Cörper nach abscheydung der seel. Hierauß wirst du on zweifel wol ermessen vnd mercken / welchem stuck / so du Distillieren wilt / solche Putrefaction oder digestion von nöten sei oder nit / auch wie lang / od in welcher hitz / dañ solches alles zu beschreiben würde ein sunderliches bůch geben / Du magst aber ein exempel vornemē bei dem wein / welcher / wañ er new ist / vnd jetzundt von der kelter kumpt / hat er vil spiritus oder geystes / welches dir der starck dampff der ort so er ligt / wol anzeygt / also so er in seiner natürlichen digestion ist / daß jm niemandt nehen mag / auch solcher dunst als krefftig ist / das er die flamen des liechtes nit brennen last / nemlich der vrsach daß er noch gantz grob vnd vngedawet ist. So du nun ein solchen wein woltest Distillieren oder abziehen / wer wol von nöten daß er vorhin gedewet odder digeriret würde / darzu dañ von wegen der vile auch der grobheyt solcher geyste / zimlich werme erfordert wirt.

So du aber ein alten oder firnen wein Distillieren woltest / wirdt dir solche digestion nit von nöten sein / dann jetzundt sich der selbig wein imjeren / vnd auch hernach im faß in sich selbst dermassen gedewet / vnnd durch einander gekocht hat / das jetzundt die spiritus also rein vnd subtil worden / daß sie gantz leichtlich resoluiert werden / vnd on vnderlaß so bald sie lufft haben mögen / hinweg fliehen / vnd solches je mehr je alter der wein ist / also das er auch zu letst solcher erbrennung halb / gantz vnmildt vnd bitter wirdt / Darumb er stedts an kalten vnd trucken orten gehalten werden soll / darmit von keiner werme solche Exhalation oder verriechung der geyster angereyzt werd / als dann gemeinglich beschicht in summers zeit in hundstagen / oder der wein blůet / so man solchen wein für der hitz nit bewaren mag / als dann scheydt er sich in seine Elementen in solche stuck / daruon er zusamen vereiniget / wein genannt wirdt / gleich als wir solchs der natur in der Digestion oder putrefaction vnderstend nach zuthůn / Aber hierin übertrifft die kunst die natur / das in der digestion der geyst oder spiritus / so wir den selben menschlichs Cörpers vergleichen / behalten / vnd in sunderheyt abgenommen / vñ von den andern Elementen scheyden wirt / welcher in der Digestion der natur verreucht vnd hinweg fleuget. Gleiches exempel magst du nemen bei allen früchten / vnd sunderlich den Pomerantzen / gelben Citrinaten oder Juden öpffeln / Limonen vnd dergleichen / auch von vnseren hielendischen früchten / welche / wiewol sie nit also trefflichs gůts geruchs / spüren wir doch daß solcher geruch in der zeittigung je lenger je mehr zůnimpt / gesterckt vnd gemehret wirt / darumb sie / wo sie noch etwas rohe / solcher Digestion auch bedörffen / je schneller aber solches die natur in jnen wircket / welcher wir hierin nachuolgen / je geringere hitz vnd miltere oder senffter werme wir hierin bedörffen / solche spiritus zu lindern / senfftigen vnd milten / daß sie desto leichtlicher abgscheyden od

der abgesundert werden mögen. Du solt aber hierin̄ nit verstehen daß wir vnderstehn wöllen mit diser digerirung oder putrefaction/ein frucht oder jedes gewechs/so von natur noch nit zeitig/dasselbig zu zeitigen/sunder es ist hierin̄ vnser fürnemen also: So wir ein vnzeitigen Citrinaten distilliern wolten/vnd desselbigen abzug von nöten hetten/dz wir den selbigen vorhin also hart vnd vngedewet/etwas durch die werme der putrefaction oder digestion lindern vnd miltern/vnd in seine element/von welchen er geworden/die art vnd gestalt eins Citrinaten apfels empfangen hat/scheyden vnd theylen/welches die natur auch mit der zeit zu wegen bringt/aber doch mit steter endrung der qualitet/welches wir hierin̄ nit süchen oder begeren/sunder allein vielgemelte scheydung oder Resolution/vnd sunderlich des geruchs vnd geysts/welchen wir für die seel solcher gewechs/achten als das reinest vnd subtilest/darmit solchs der Distillation desto gehorsamer.

Dieweil wir aber solche scheydung nit alle zeit in der Distillation begeren/sunder ein gemeinen abzug aller Element vnd qualitet mit einander dermassen abgezogen/sampt dem leblichen geyst solcher gwechs/dz allein die vngschmackt/rohe oder vngedewte/Flegmatische feuchte verzerer/vnd die grob irdisch materi noch bleib/bedörffen wir solcher digestion oder putrefaction nit/sunder wir pflegen die selbig materi nechst gemelter vrsach mit gütem krefftigen wein der noch nit verjorn sei/sonder seine geyst noch vnzerspreyt oder dissipiert/bei sich hab/erstlich wol vnd klein zerhackt zubesprengen/vnd also ein kleine zeit an kein sunderliche werme stellen dañ an gemeinen soñen schein/darmit es sich erbeisse mit einander/der Distillation ghorsam sei/vñ der blöd schwach geyst der materi so du Distilliern wilt/ein träger hab/nemlich den krefftigen geyst des weins/welcher solchen geyst annimpt/gleich als ein Corpus in sich schleußt/vnd vor zufelliger resolution behütet/dañ wiewol der spiritus oder geyst des weins fast zart/rein vñ subtil/mag er doch baß bei einander behalten werden dañ andere zarte gwechs/als wir solchs im Distilliern oder abziehen solchs geysts des weins sehen vnd spüren/daß kein geyst aller gewechs weither getriben werden mag/also bei einand̄ vnzerspreytet/dañ des weins/wo er allein verwart wirt/das er von seiner fewigen krafft nit verbreñe/So greifft auch ein jedes Element vō solcher besprengung des weins dasselbig an so jm am gleichförmigsten/Bedarffst dich hierin̄ nit irren lassen daß du besorgest veränderung der qualitet/es were dañ sach daß du hefftige kelt vnd feuchte bdörffen wirdest/als dañ wer solch besprengūg nit nützlich/wiewol sie auch nit schedlich iñerlichen oder eusserlichen zubrauchen/von wegen der krefftigūg oder sterckung des glids/durch welchs verhindernus bschehē würd der mortification oder schadens so dem glid von solcher kelt vnd befeuchtigung widerfarn möcht. Solche besprengung sol aber gar gering sein/also daß sie die materi so du Distilliern oder abziehen wilt/kaum erfeuchte/Solche besprengung machet auch die gemeinen wasser anmütig vnd lieblich/vnd erhelt sie in jren krefften/wie obgemelt/vil lenger/wie du hernach weiter hören wirst.

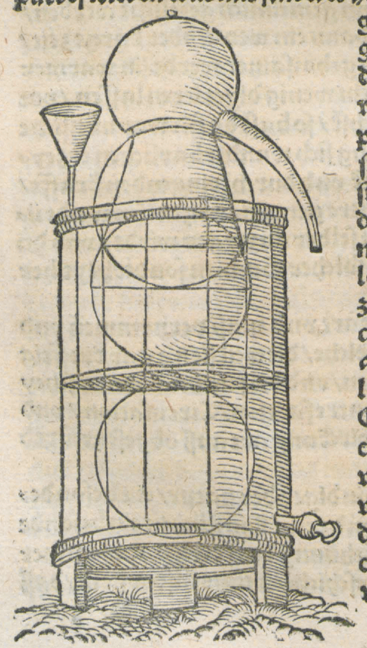
Droben haben wir aber auch der resolution oō putrefaction vnd digestion gedacht/so von kelt vnd feuchte bschicht/vñ hat solche jr fürnēlich wirckung

wirckung die ding zu resoluiern/so von hefftiger hitz vnd trückne hart zusamen getrungen/als nemlich die frembden hitzigen Gummi/welch durch ein solche putrefaction dermassen resoluieret werden/daß sie ein trüb öl geben/welches du in einem Retort abziehen/leuttern/vnd reinigen magst zu mancherley nützlichem gebrauch/Dañ wiewol alle solche Gumi/deßgleichen auch der Campfer/welcher gleiche art hat mit dem Gummi/ein weisse fette in jnen haben/welche von jnen durch die künstlich Distillation abgezogen werden mag/ist doch solche feyßte vonn jr selbst hitzig/daß sie gar leichtlich vom fewer ergriffen/gentzlich erbrennet/wie vns solchs die erfarnuß bezeugt/so wir vnderstehn dergleichen Gumi eines oder mehr on obgemelte resolution zu distillieren/ob solches gleich in niderigem gefeß/da es nit hoch getrieben wirdt/oder wenig zusteigen hat/beschicht/gibt es alle zeit gemeinglichen ein trüb dick sehr übelriechend verbrannte materi/so nit wol/weder innerhalb noch ausserhalb des leibs zubrauchen/auch in seiner natur vnd qualitet halbe/nit der materi/darumb es abgezogen wirdt/in keinen weg mit zu treffend/Darum̄ in solcher distillation obgmelter Resolution/so durch die feuchte vnd on alle zuthůung der werme beschicht/in sunderheyt vō nöten ist. Solche resolution sol in einem tieffen keller beschehen/da solt du ein loch graben in die tieffe der erden auff sechs schůh/deine materi im verschlossenen glaß wol vnd geheb darumb vermacht/also eingraben mit grosser fürsichtigkeyt/daß du das glaß nit brechst/Jn solcher grůben solt du es ein zeit lang ligen lassen/dann die wirckung diser Resolution nit also schnell ist/Doch magstu jr zu hilff kommen vnd sie fürdern mit hart gesottenen eyerdotter. Wañ sich dañ die materi zu einem öl resoluieret hat/so seihe es erstlich durch ein reyn leinen odder härin tůch/das alle vermischte vnsauberkeyt von spänn/sandtsteinlin/vnd dergleichen/darvon dann solche Gummi gemeinlich gefelscht werden/darvon komme. Solches öl magst du dann ein wenig oder kurtze zeit/darmit es der zeit der Distillation desto gehorsamer werde/in warmer stadt/odder mit der werme sich wider ein wenig digerieren lassen/vor vnnd ehe du es Distillierest oder abzeuchst/so hast du fürwar nützliche vnd fast gebreuchliche öl/deren wirckung sich wunderbarlichen erzeyget/dann solche öl von wegen jrer sterck vnd durchringenden krafft/augenscheinlich wircken/vnnd alle andere gemeine artzeneien weidt übertreffen/wie dir solches die erfarung selber anzeygen wirdt/vnd du von der natur/krafft vnd tugent aller solcher Gumi in sonderheyt hernach hören wirst.

Also hast du nun in kurtzem die recht art vnd maß vernommen vnd gehöret des ersten grads der werme/welche/dieweil sie nit gar krefftig genūg/ein jede materi über sich zutreiben/vnd die feuchte darvon scheyden/die hitz oder werme der digestion/putrefaction/Circulation/vnd resolution genandt wirdt/wie solcher wirckung art auß obgesetzter red wol zuvernemen vnd verstehn ist.

Weiter aber haben die fleissigen erkündiger der natur/ein besonderen weg erdacht/darmit sie natürlich vnd recht künstlichen ein besondere digestion erfunden/welche on alle zůthůung des fewers oder andrer eusserlicher werme/natürlicher weise beschicht/welchs also warm/daß

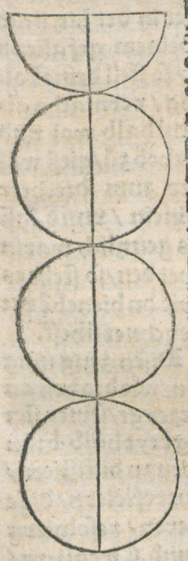
sie auch zu der Distillation dienet / Jn solcher hitz haben sie vnderstanden die wirckung der natur zu imitiern / vnnd der selbigen nach zuuolgen / in der erhitzigung der natürlichen bäder / dann dieweil die selbige werme alle zeit in gleicher hitz / haben sie vermeinet solchs werd in disem jrem fürnemen jnen auch nit vndienstlichen sein / welches in allen dingen die stettig keyt erforderet / Die werme solches aber zuwegen zubringen / vnd zu gemeiner digestion oder auch Distillation / on fewer künstlich zu arbeyten / můst du ein sunderlichs gefeß haben / nemlich ein runde kugel / in der weithe vnd gröss des vndern theyls oder bauchs des gefeß oder Distillier kolben / Diser Globus oder kugel sol von Messing oder Kupffer bereyt sein / sich dermassen nahe / vnd geheb auff einander fügen / das er gantz geheb / vnd kein wasser hinein mög / oder wo es sein mag / laß jn gantz rundt allenthalben zůmachen / vnnd ein klein löchlin allein offen bleiben / durch welches die materi hinein möge / so hernach gesetzt wirt. Solche materi vermach dañ gantz geheb vnd wol / daß kein wasser hinein mög / Als dann solt du ein hültzin gefeß haben von starckem Eychen holtz / gegen diser ertz kugel / vnd dein gefeß dariñ du Distillieren / oder solche obgemelte starcke Digestion thůn wilt / in nachgesetzter proportion zůgelötet zu einem kolben glaß / also daß solche kugel in das wasser vnderhalb in den bodem gelegt werde / vnnd auff die kugel solt du ein rundt / geleich eingschnitten bretlin haben / voller löcher durchbort / wie auch vormals angezeygt / dises bretlin sol satt hinein gehen in den hültzin zuber / darmit es von der kugel vnnd dem wasser nit über sich entbor schwimme / so lang biß du es befestigt odder beschweret hast mit dem bleien ring / darauff das kolben glaß oder Cucurbit auff gebunden ist / dariñ die materi verschlossen / welche du digerieren odder putreficieren wilt mit starcker hitz / oder auch Distillieren nach deinem gefallen. Wañ solchs alles mit fleiß zůgerichtet / so geuß wasser dariñ / das es dem kolben glaß zu rechter höhe kům̃e / wie ich dir solches alle zeit der besseren proportion halb / mit einem besunderen strichlin anzeyget / also daß der erste strich dir bedeut vnd anzeyget wie weit die Cucurbit oder kolbenglaß mit der materi / welche du Distillieren wilt / erfüllet werden sol / Aber das ober strichlin zeygt dir an die recht maß / also weit solches gefeß sein sol / oberhalb solt du es auch mit einem hültzin deckel / dariñ ein loch in der weite als groß d hals ist des Cucurbit / eingeschnitten sei / wol verdecken / vnd rings herüb mit tüchern wol verstopffen / dañ mit wasser außfüllen / vnd also senfftiglichen Distillieren oder digeriern lassen / wañ es dich auch bedůcken würd zu heyß sein / magstu jm vom warmen wasser etwas hinweg ziehen / vnd



vnd kalt wasser oben durch den drechter hinein giessen / wie du alle solch bereydtschafft hievor für augen zu einem eyempel augenscheinlich für gemalet sihest.

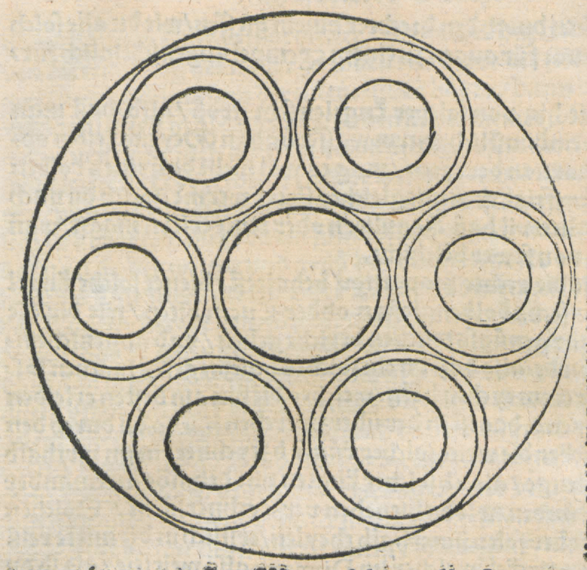
Dieweil aber die hitz von solcher kugelen sehr groß / also / daß man auch mög darmit ein künstlich warm wasserbad zu Meyens zeiten odder anderer zeit / darnon bereyten / mag es wol mehr dañ einen kolben erhitzigen / vnnd senfftiglichen mit gleicher steter werme / welch du nach allem deinem gefallen vil baß Reguliern oder temperiern magst / wañ kein andere hitz so von fewer beschicht.

Darmit du aber die rechte proportion behaltest / dienet solche kugel am aller besten zu sechs kolbenglesern odder Cucurbiten / wie dir die negst volgendt figur genůgsamlichen bericht geben / vnd augenscheinlichen anzeygen wirdt / also daß du ein solches hultzin gefeß machen lassest von gůtem starckem eychen holtz / welches die hitz am besten erleiden mag / daß im Diametro, das ist in der überzwerchen lini / so du durch den zirckel reissest / welcher die weite solcher kůglē bzeychnet / in jm virthalb mal hab nach der lenge / als ob solcher kuglen vierdthalbe an einander

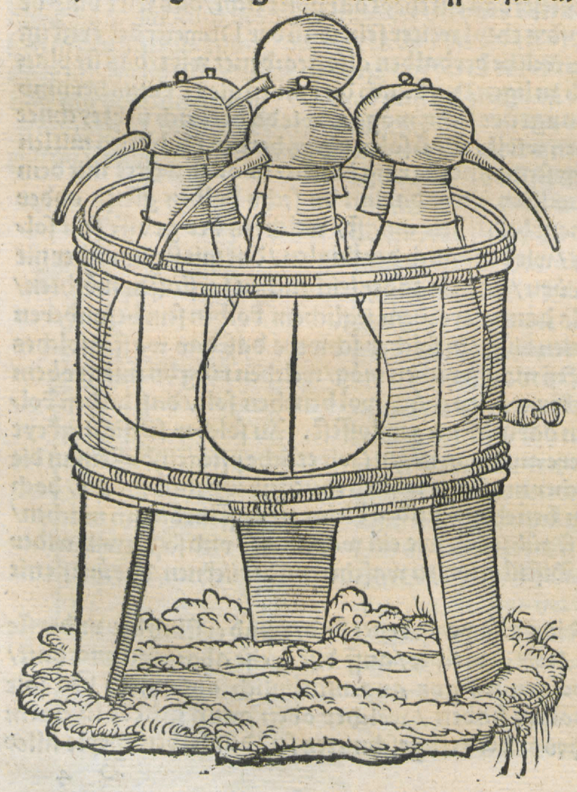


stünden / wie du hieneben verzeychnet sihest / Solchen zuber solt nu innerhalb theylen / erstlich in die mitte reiß ein zirckel / welcher im Diametro also weit seie / als so du die gantz lenge oder Diameter des zubers in drei theyl theylest / das ein theyl darnon reicht / das wirt vmb dē sechsten theyl weiter sein wañ der Diameter der ertzkuglen / welche derhalben also geordenet wirt / daß sie platz hab zu ligen / vnd auch die kolben gleser rings herumb vnangrürt stehn mögen / wie du hernach verzeychner sehen wirst / Dañ solt nu rings herum̃ vmb disen mitlen ring sechs andere ring reissen / in aller weitte mit dem mittelsten ring / darinn du sechs kolben gleser odder Cucurbit stellen magst / welche in der gröss sein sollen / wie der bauch der kuglen / darmit sie einander nit berürn / vnd einander leichtlichen zerstossen möchten / Als dann verordene jeglichem kolben sein besunderen bleien ring / in solcher schwere daß das wasser solches gefeß nit vfftreiben mög / welchen ring du mit grobem dicken wüllen thůch wol benehen solt / daß du den kolben darauff nit zerstossest. Zu solcher fürsichtigkeyt were auch von nöten (wie etliche pflegen) daß man die gantzen kolben solcher maß mit wüllen thůch überziehen möcht / doch solt du sie nit darinn benehen / sunder kleine ströpfflin daran machen / darmit du sie mögest zůbreisen wie ein wammest / vnd so du wilt widerabnemen / nach der Distillation zu waschen vnd trücknen / darmit sie nit erfaulen ꝛc.

Wann nun alle ding also verordener sind / vnnd erstlich der vnderste bodem des zubers / wie gemeldet / auff dise weise abgezeychener hast / wie dise hernach volgende figur augenscheinlich anzeyget / So solt du einen runden bodem haben / welcher oben gantz geheb in einem kleinen absatz solches zubers eingeschnitten sei / den selben theyle aller



maß auch wie den vndersten bodem. Dann reisse in die sechs zirckel so inn dem zuber vm̃ den mittleren ring her gehend / noch einn kleinern zirckel in der weitte als der hals ist deß glaß an dem selben ort / da es diser deckel berüren wirt / Vñ in dem innern zirckel soltu ein ronde loch machen / darmit du mit einem drechter das wasser in der hitz nach deinem gefallenn temperieren magst. Wann solches alles bereydet / so stell deine kolben hinein / leg die kugel in die mitte auff eiñ ströen ring / vermachs allenthalb wol vnd geheb zů / gieß wasser zum drechter hinein / vnnd laß es gentzlich warm werden / so steht es wie du hienebē verzeychnet sihest.



Disen zeug magstu / wie droben angezeygt / seiner stettigkeyt halb brauchen zu distilliern / putreficiern / digerieren / resoluiern vnnd Circuliern / vnd magst es gãtz billich für ein recht nützlichs vnnd bequem balneum Mariæ nemē / wie dañ diser zeit solche Distillation so durch die hitze des wassers beschicht / genant wirt / bei den Artisten so sich der Distillation annemen. Dieweil aber solche hitz vil weßlicher wañ alle andere hitz des digerierens oder resoluierens / wöllen wir damit der digestion oder resolution ein end geben / vñ darab ein anfang nemen der Distillation so wir gesagt / merern gewalt oder trib haben můß / nemlich grössere hitz / welchs am negsten mit flam̃ oder fewer zu wegen bracht wirt / welchs fewer von was materi es sei / wir ein lebendige hitz nennen / die magst du durch das mittel / in welcher solche lebendige hitz wirckt / stercken oder kreffti gen / auch in viererley grad / als erstlich mit wasser / zum andern mit rein gesibter äschen / zum dritten mit reinem sandt dariñ kein steinlin / vnd zum vierdten mit eisen feilspen / Solcher grād der lebendigen hitz magst du auch ein jeden insunderheit in dreierley weiß für sich selbs / als dz du jm ein lind sanfft / oď starck vnd krefftig / vnd zwischen disen beyden daß mittel gebest / Darauß du nun mercken magst / wo du fleiß ankern wilt / daß du in dem lebendigen feur oď hitz zwölff vnderscheydliche grād habē magst / welchs dir in sunderheyt zu mercken fast nützlich / vnd zuwissen hoch von nöten in jeder künstlichen Distillation / dañ du magst on zweifel bei dir selbst wol mercken vnd erraten / dieweil in mancherley gewechs vonn früchten / blůmen / wurtzlen / safft / gummi / öl / feyßte vnd dergleichen / vilfeltiger vnderscheyd / daß solche nit einen gemechlichen abtrib erforderen / sunder nach dem solche spiritus schnell oder langsam auffsteigen / sich bald dissipieren oder zerspreyten / leichtlich verbreñt werden / oder nit / auch die hitz darnach proportioniert werden můß / als du augenscheinlich in der Distillation mercken magst / so von den Alchimisten beschicht / wann sie die spiritus abziehen von metallischen zůgewechsen / erfordert solchs in der erste ein fast lindes fewer / so lang als einige feuchte vorhanden / aber auff das höchst wann die selbig hinweg ist / můß das fewer je lenger je mehr bekrefftigt werden / also lang das auch solche materi zu gentzlicher auffreibung der geyster erglůet werden můß / solcher maß bedörffen wir auch vnderweilen bekreffti gung des fewers. Aber hie merck insunderheyt daß alles das so im trieb gebraucht werdenn sol / die hitz des dritten grads der reynen gesypten äschen nit übertreffen sol / dañ je linder vnd sanffter ein ding / was es sei das du Distilliern wilt / auffgetrieben werden mag / je geleichförmiger der selbig abzug der natürlichenn werme des menschen gerechnet wirdt / darumb wir alle andere art vnd weise zu Distilliern mit den andern graden / auß genommen das wasser vnnd äschen inn leib zubrauchen gentzlich vermeiden / der sandt mag aber zu ölen vnd dergleichen so eusserlich gebraucht werden / auch doch selten in dem höchsten grad / nemlich das er glůet / gebraucht oder zůgelassen werden / Darumb du dich in der Distillation erstlich des ersten grads so allein im anfang der werme / nemlich obgesetzet geschirr des dāpffs brauchen solt / nach dem selben das wasser / welchs du künstlich vñ natürlich erhitzen magst / on oder mit fewr / wie obgemelt / wie solchs der gemein brauch diser zeit bei allen denen / welche vnderstehnd zu Distillieren / künstlicher vnd besseren abzug wañ in gemeinem brauch mit den rosen hůten vff den Capellē / Nach solchem distilliren balnei Mariæ magstu die äsch brauchen / nach der äschen den sandt / in disen vier stucken magstu obgmelte drei grād haben / Wiewol du im wasser obgmelter maß

maß nach regierung des fewers / mehr vnderscheydlicher grād haben möchtest / aber von wegen der vnstetigkeyt nit wol zu erhalten / darum̄ wir den ersten grad setzen / wann solches wasser anfahet blasen / als ob es jetzunder sieden wolt / vnd aber doch nit seudt. Zum andern so es gentzlich auffseudt. Zum dritten / wañ es am aller gmechlichsten auffwallet / solchs alles kanstu / wie auch in andern graden des sandts vnd der äschen / am griff des Jnstruments / vnd der hitz desselbigen spüren vnd fülen / wie du hernach weiter hören wirst.

So du nun solche vnderscheydliche grad der materi / in welcher das fewer oder lebendige hitz wirckt / gantz eygentlich wargenommen hast / vnd solche vermeinest zu vnderscheyden / nach dem ein jedes gewicht seiner sunderliche art / zarter oder grober resolution ist / als dañ insunderheyt gesetzt wirdt / zu ordnen vnd brauchen / solt du auch weiter den vnderscheydt solcher materi / von welcher das fewer erhalten wirt vnd gespeiset / das ist die materi so du brennen wilt / krafft vnd vermögen mercken and abnemen / darinn auch nit wenig die proportion in grösse / höhe / weite / vnd breyte des ofens / vnd auch der lufftlöcher desselbigen enderung bringet / als du solche proportion sampt der lufftlöchern / rauchlöchern / vnd mundtloch / ordenlich vnderscheyden vnd abgetheilt / auch genügsamen bericht erfaren wirst.

Aber erstlich so mercke daß die gemein materi des fewers / so wir hierinn brauchen mögen / von holtz ist / Welches / wa wir jm also genawe nach dencken wöllen / nach mancherley art vnd geschlecht / auch eusserlichen accidenten odder zůfellen in dem erhitzigen vilfeltig vnderscheyden werden / dañ weych holtz vil ein andern flam̄ gibt / wann das hart dürr / grün / oder faul / also daß die hitz nit wenig änderung daruon empfahet / welches zu vil weitleuffig in diser gemeinen einleytung künstlicher distillation auff das genawest zu erzelen / auch nit von nöten / dieweil wir solchs auß täglicher erfarnus selbst erlernen mögen / so brauchen wir auch solche hitz von rohem holtz nit / dann allein in grosse öfen / da vil Jnstrument / gleser odder kolben bei einander stehn / von wegen der vile des rauchs. Darumb wo man kolen haben mag / ist meins bedunckens das aller nützlichst / doch daß man die brände / odder halb gebranten kolen / so auch ein rauch geberen mögen / darauß werffe / Aber in gar sanffter Distillation da wir gantz geringen trib bedörffen / findt die abgeleschten kolen / so man von den brodtbecken an etlichen enden / deßgleichen da man saltz seudt / vnder den saltzpfannen hinweg nimpt / vñ verkaufft / die aller nützlichsten / als wir solche brauchen mögen / in dem reinen abzug / wañ wir etliche ölige oder feyßte Aromata oder specereien mit rectificierterem abzug der spiritus vom wein / digeriern vnd resolnieren / hernach aber solche spiritus gantz senfftiglichen daruon abziehen oder scheyden wöllen / daß wir die überig digeriert / odder rechtmessig resoluirt materi mögen mit bequemen Jnstrumentlin / mit dem eisen blechlin / durch die hitz herauß zwingen / wie ich dir solchē modum oder weiß mancherley künstlicher weiß on allen frembden zůsatz / hernach auch lere machen odder bereyten. Dieweil nun solcher spiritus fast rein vnd subtil / wir auch nit gedencken etwas von der feyßten oder öligen materi auffzutreiben / bedörffen wir ein solchs linds fewerlin / wie

lin / wie dañ zu anfang von der digerierung weitleuffig genůg gesaget ist / Ander feurwerck als / võ steinkolen / welchs von wegen seiner hefftigen hitz / allein den Alchimisten nütz in starcker resolution / deßgleichen so von den loh klötzen der gerber / wasser odder graß bolten / so in tieffen mosechten wiesen wachsen / vnd zum fewer auffgedrücknet werden / etlichs dürr erdtrich / wurtzel vñ wasem / wie man dañ an vilen orten da mangel an holtz ist / solchs brennet / wie auch auffgedert ků kadt / solche materi halten wir alle / von wegen des gestancks zu künstlicher Distillation vntüglich / darumb wo es füglich sein mag / ist alle zeit besser vnnd bequemer / sunderlich zu solchen dingen die wir innerhalb in leib niessen vnd brauchen wöllen / dann an dem so eusserlich genützt wirt / nit also hoch gelegen ist / daß man geschlachte gůte kolen hab / die nit rauchen vnnd auch nit springen / vnd wie gesagt / das holtz in grosse öfen / vnnd sunderlich vnder die küpffern kessel / so man Vesicas nennet / wie sie von den weinbrennern in Teutschlande gebraucht werden / verordenen / da sie mehr raum vnd bessern platz haben mögen.

Die merck das etlich vermeinen es möge der dunst oder dampff vnd rauch von den kolen / holtz / oder aller obgsetzter materi / den gerůch vñ geschmack des wassers endern vnd verkeren / oder verderben / welches sich aber in der warheyt nit also erfindt / in sunderheyt wa solches mit fleiß (wie sich gebürt / vnd sunst alle deine Distillation / oder was du dergleichen anfiengst vergebens / vntüglich vnd krafftloß sein würde) vermacht / vnd gantz geheb verstopfft ist das es nit verriechen mag / gleicher maß als wir droben angezeygt haben von der digestion oder resolution / so durch die feulnus des rossz mists mit vermischung des kalcks oder on denselbigen beschicht. Darumb du solches nit schewhen darffst / in der nottурfft / Wiewol der rauch vnd gestanck sunst denē so mit diser kunst gern seuberlich vmbgehn wolten / sehr zuwider / verdrüßlich / vnd am gesicht schedlich sein würde / darumb wir in solchem allen die kolen in sunderheyt erwelen / wie droben genůgsam angezeygt ist.

Also hastu gnůgsamen bericht wie du mit mancherley materi oberzelter maß digerieren / putreficiern / Resoluiern / Circuliern / vnd auch auff das letste Distilliern solt mit lebendiger hitz / volgt derhalben auch weiter anzuzeygen wie du obgemelte künstliche hitz zu wegen bringen solt in der kugel / in welcher die wirckung der natur in sunderheyt imitiert wirt / welche in der tieffe des erdtrichs / das wasser solcher massen erhitzigt / zu den krefftigen natürlichen bädern so also erwermet / vonn der natur auß dem erdtrich jren vrsprung haben / in vielfeltige hilff vnnd nutzbarkeyt des menschen / Solche hitz recht zu proportionieren solt du vngeleschten kalck haben / der jetzunder newlich auß dem kalck ofen genommen / noch zimlich warm ist / daß du jn kaum magst halten / dises kalcks nim̄ ein theyl / Schwebel ein halb theyl / Salpeter ein vierd theyl / schön sanbern Alaun ein achtheyl / stoß jedes stuck für sich selbst rein zu puluer / dann vermisch es eilends zusamen / vnd thů es in die obgemeldte kugel / welche dermassen bereydtet sein sol / daß weder lufft noch wasser hinein möge. So du sie dann also gantz gehebe vnnd wol

vermacht

vermacht hast / vnd in das wasser aller maß wie droben angezeygt legest / erhebt sich von der hitz ein dampff vom warmen kalck / der henckt sich an / an die wend der kuglen / daselbst wirt er von der kelte des eusserlichen wassers von stund an resoluiert in kleine tröpflin / welch tröpflin der Alaun bald an sich zeucht / vnd mit hilff der inneren vnd eusserlichen feuchten resoluirt er sich bald / auß welcher Resolution der kalck hefftig erbrennet / Darmit er aber in solcher brunst erhalten werden mag / ist jm der Salpeter zů geeygnet / welcher jm luffe gibt / aber der Schwebel / welches ölige oder fette materi jm narung vnd erhaltung gibt / on welche beyde stuck kein fewer erhalten mag / Darauß nun wol zuschliessen / wie solche natürliche erwermung zůgang / welche für war ein schöne lustige nachuolgung der natur ist / darauß vil schöner stücklin volgen mögen / zu disem vnd anderm / gleich als du in sunderheyt in einem kleinen büchlin von mir vonn mancherley künstlichem fewerwerck beschrieben / merckest vnd erlernen magst. Doch solt du wissen daß solcher kalck von den aller hertesten kisselsteinen gebraůt sein sol / dañ je herter der stein / je krefftiger der kalck wirt zu diser arbeyt / dañ er so vil krefftigere hitz leiden můß ee er zu kalck wirt / welch hitz in jm imprimiert wirt. In der vermischung soltu auch gůt achtung haben der proportion / dañ wo du hierinn felen oder irren wirdest / möchtest du auch nit zu solchem ende kommen. Du solt dich auch gäntzlich verhůten vnd wol fürsehen / daß dir in solcher arbeyt vnd vermischung gar nichts von wasser odder anderer eusserlicher feuchte darzů komme / so solt du auch auff das reinest vnnd subtilest nemen so du haben magst / als den Schwebel das er nit von alter ergilbt / vñ sich in sich selbst eingfressen hab / dañ so er langligt / hat er die art das er von seiner eygnen hitz in sich selbs erbrinnt / vnd wie der vngelescht kalck zerfelt / vnnd in seiner krafft gschwecht wirdt / welches du an der gelben farb erkennen magst / dann je eleer er wirt je gelber er wirt / aber je frischer je gröwer / vnd dem lebendigen vngebrannten schwebel er am gleichsten ist. Der Salpeter sol auch rein sein vnnd wol geleuttert / wie ich dich den selbigen hab leuttern vnnd bereyten leren / in meiner newen Teutschen Alchimei. So du dise selbst hitzend kugel obgemelter weiß mit fleiß bereydtest / känst du auch ander nutzbar keyt daruon haben / dañ so du solche kugel in rechter grösse machest / kanstu ein gantze bütte mit wasser darmit wunderbarlichen erhitzigen / vñ empfahet solches wasserbad ein sunderliche art der natürlichen bäder / als wir an einem andern ort weitleuffiger tractiert haben.

So wir nun in kurtzem / vnnd als vil dise gemeine einleytung des Distillierens erfordert / die werme in mancherley gräd vnderscheyden / kömet vns noch ein andere art für / weyther dann solche oberzelte gräd / Nemlich in welcher die hitz durch kein mittel in die materi wircket / welche du Distillieren wilt / sonder on alles mittel die selbig nechst dem gefeß darinn verschlossen vmbgibt / als so wir die kolbengläser in darzů bereydte öfen aller nechst auff das fewer setzen / in darzů bereydte ringe / vnd kein wasser / sandt / nach äschen darzů brauchen / sunder solches gefeß wirt allein / darmit es die hitz leiden vnd dulden mög / mit bereydtem leymen verlutiert oder verkleybt vnd vmbschlagen / Dieweil aber solche hitz gantz vnordenlich vnd vnstedt / auch derhalben vnserem fürnemen

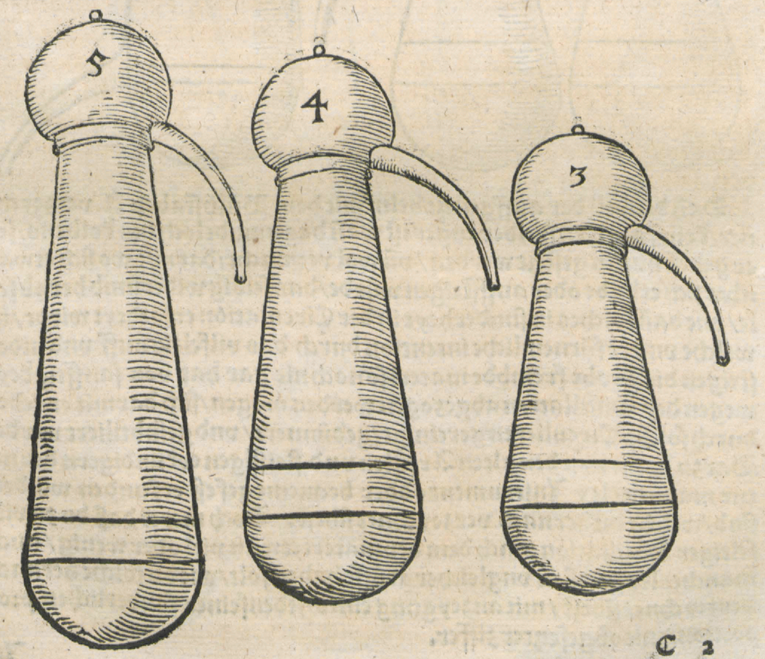
nemen nit dienstlich / wöllen wir sie den Alchimisten benolhen haben / Wiewol sie auch von den weinbrennern angenommen werden / welche jre kessel oder gefeß darin sie die weinhefen Distilliern vnd abziehen / dē nechsten on alle mittel vnder hitzigen / daruon etlich Aptecker ein exempel abgenommen / pflegen in solchem Instrument oder kessel / so sie ein blasen nennen / alle jre wasser zu Distillieren / hacken kreuter / wurtzel / gewechs / was sie distilliern wöllen / fast klein / vnd giessen frisch wasser darüber / vnd lassen es also auffsteigen vnnd Distilliern / mit erkülung der geyster / als du hernach vnder der beschreibung der bequemsten Instrument vernemen wirst. Solchs wasser ist am geruch vnd geschmack dem kraut daruon es abgezogen / etwas gleichförmiger / aber wie ein jeder bei jm selbs mercken mag / vnkrefftig vnd vntüglich / von wegen der vermischung solchs wassers. Darumb solche Distillation allein zu den ölen gebraucht werden sol / welche wir von jrer subtiligkeyt wegen allein nit auffztreiben mögē on ein Cörper / als das Weckholter öl / Lauē del öl / Spicken öl / vnd dergleichen / welche stuck vorhin in wasser odder wein wol erbeysset / also auffgetrieben vnd Distilliert werden / Nach der Distillation separiert man in mässiger werme das öl von der wässerikeyt / das man es je von tag zu tag abnemen mög vñ zusamen samlen / als du hernach weiter hören wirst ꝛc.

Dieweil aber solchs die best art ist der hitz / so wir zum künstlichen Distilliern / auch der selbigen andren angehörigen behůlfflichen wirckungen oder operation von nöten / als putreficirn / digerirn / resoluiern / vñ Circuliern / vnd dergleichen / wöllen wir fürt nun auch solche Instrument beschreiben / vnnd anzeygen welche zu solcher arbeyt am aller bequemsten vnd gebreuchlichsten / in welchen auch ein sunderliche art der materi halb / daruon sie bereydt werden / dann solche von mancherley glaß / erden / oder metallen bereytet werden mögen / Aber in allen dingen haben die gläsin gefeß den rüff vnd preiß / vnd ob sie gleich schwach vnd bald gebrochen werden / gehört darzu ein besunderer fleiß / daß man sie gar sittsam vnd mit wolbedachtē můt senfftiglichen handel vnd tractier / jr so vil immer müglich / verschone / solchs mag man auch zuwegē bringen / so man sie obgmelter weiß mit grobē vngschornen wöllin tůch so dick von wollen überzeucht / dermassen daß man solchem Instrumēt oder glesin gefeß den überzug also zůrichte das er gleich einer reitkappen / so mā es brauchen wil / überzogen werden mag / vnd nit darüber zůgemacht / sunder in kleine schleufflin zůgebrisen / damit man solchen überzug nach der Distillatioo rein weschen / vnd wider trücknen möge / damit er desto weniger erfaule. Diser überzug verhütet vnd bschirmpt solche gleser / nit allein für leichtlichem zerstossen / sunder auch wann sie von der hitz stümpfling entblösset / daß der kalt lufft nit darzů möge als schnell / von welchē sie von stund ān brechen. So du aber dise Instrument oder Distillier gfeß in dem sandt oder äschen brauchen wilt / ist es von nöten daß sie jetzgemelter beyder vrsach halb / auch versichert werden mit gůtem wolbereyten zehen leymē / welcher von den Alchimisten seiner beschirmenden krafft halb / Lutum sapientiæ, genañt wirt. Zu disem leymen soltu nemen gůten zehen letten / den wol schlagen oder klopffen mit pferdts kat / vnnd nit / wie etliche pflegen / mit pferdts mist vnd

ſtroc/ Darunder nemen etlich gmein ſaltz/ Andre vermiſchen auch dar zu des geſtoßnen puluers von Goldſchmidt Wiener tigel/ Andre nemē allein gebrenter häfen ſcherben an die ſtatt/ Etliche brauchen die äſchen darzu von gebrenten ſchelmen beynen/ daruon man die prob Capellen ſchlegt. Mit ſolchen ſtucken einem oder mehr magſtu obgmelten leymen oder Lutum ſapientiæ bereyten/ vnd deine ſolcher maſſen damit beſtreichen/ alſo daß du jn in der erſte gantz dünn anſtreicheſt/ welcher erſter leym/ darmit er deſto ſtercker anhaffte/ mit eyer clar billich ſolt angefeuchtet werden/ Wañ der ſelbig langſam am ſchatten wol ertruckenet/ ſo beſtreichs widrumb daruff/ Laß alſo einander nach wol ertrucknen/ ſo lang daß ſolche beſtreichung dick genūg wirdt. Doch iſt hierinn ein ſunderlicher griff dz die gleſin Diſtillier gefeß am lengſten gantz behalt/ wa man jr ſunſt für euſſerlicher verunreinigung verſchonet/ nēlich daß man ſie faſt gemechlich vnd langſam laß warm werden/ vnd auch hernach erkalten/ dañ wie bewiſt/ mag die natur kein ſtümpfflinge enderung leiden on zerſtörung/ ſunder in hefftiger qualitet/ als vns dieer farnus vnderweiln gnūgſamlich anzeygt/ bei diſen gleſin gefeſſen/ Darumb ſolt du jr in ſunderheyt in diſem fall ſchonen. Nie merck auch daß das Venediſch glaß/ vnd ſo auch in Burgund vnd andern glaßhütten von Venediſchen ſcherben vnd ſcheiben glaß/ bereydt wirdt/ das fewer vnd alle ſtarcke materi vil baß erleiden mag/ wañ das grob grün walt glaß/ welches nit allein die kreffrigen geyſter in ſunderheyt Alchimiſtiſcher Diſtillation nit haltē mag/ ſunder es iſt auch nit alſo rein/ dañ mit der zeit gwint es ein haut vnd wirt trüb. Nach dem glaß ſind die irden gefeß am aller bequemlichſten/ aber doch die von lucker erden/ welche durchſchlecht/ ſonder von krusel erdē bereyt wirt/ wie die vogel heußlin zu Nagenaw/ vñ ſteinin pött im niderland/ ſo man zwiſchen Cöln/ Ach vnd Lüttich in derſelbigen landtſchafft herumb bereyt/ welche die hitz etwan baß leiden oder dulden mögen/ wañ die Jtalianiſchen/ vnd Hiſpaniſchen/ Valentzer pot erleiden mögē/ welche zu diſer arbeyt zu köſtlich. Darumb wo du nit wol ſolche obgemelte gleſin gefeß haben möchteſt/ ſolt dir von obgmelter ſteinen erden ſolche bereyten laſſen/ dariñ die volgend proportion in weitte/ höhe/ vnd gröſſe vil baß gehalten werden mag/ wañ im glaß. Doch dienen ſolche irdē gſchir weiter nit/ ſo der ſpiritus jetzund ſeparierr iſt/ welcher von ſeiner reinen/ ſubtilen/ durchtringenden krafft wegē/ ſich in ſolche gfeß verſchlicken würd/ welchs er im Venediſchen glaß nit thůn mag. Solche irdin gefeß pflegt man auch zu perlutieren/ oder mit leymen faſt gemach/ wie obgemelt/ zu beſtreichen/ darmit ſie deſto langwiriger ſeien.

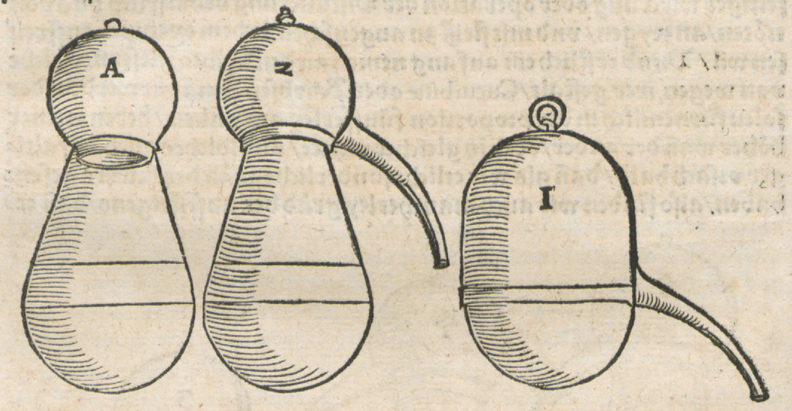
Alle andere gefeß von Metallen bereyt/ achten wir der Diſtillation vnd ſolcher künſtlichen operation für vntüglich vnnd ſchädlich/ es ſeie von Blei/ Meſſing/ Kupffer/ Zien/ oder Ertz/ dann wie wir täglich ſehen/ alle metall/ dieweil ſie imperfect oder vnuolkommen ſind/ geben ſie on vnderlaß jre vnreinigkeyt von ſich/ wie dann die täglich erfaren/ ſo mit den Bleyen helmen oder roſen hüten Diſtillieren/ wie ſich innerhalb ein dicker Bleiweiß anſetzet/ in ſunderheyt wo ſolche materi darinn abgezogen wirt die ein ſcherpffe hat/ Von dem ſelbigen Bleiweiß wirt das gediſtilliert waſſer gantz milchfarb/ vnd gewint ein ſchedliche giffrige

giffrige art vnnd natur/ wie die ärtzet dann ſolche giffigkeyt in vilen ſchweren kranckheyten/ vnd ſunderlichen an der roten rür geſpüret haben/ ſo on bewiſte vrſach vil menſchen überfallen vnd getödtet/ ſo lang daß erfunden/ daß ſolche gebrechen von dem waſſer ſo man in ſpeiß vñ tranck gebraucht hat/ ein vrſach gehabt hat/ welches waſſer durch bleien rören in die ſtett vom gebirg geleytet geweſen/ wie du ſolche ſunderliche hiſtorien bei den ärtzten findeſt. Alſo ſolt du auch verſtehen von andern metallen/ welche alle vil ſchädlicher ſind/ als vil mehr derſelbig roſt vnd überflüſſigkeyt giffrig iſt/ wie der kupffer roſt/ das iſt der grün ſpangrün vnd dergleichen/ darumb wo es müglich/ ſo halte dich zu den gläſin gefeſſen/ in ſunderheyt wo etwas von ſolcher Diſtillation innerhalb im leib gebraucht werden ſol/ dañ was man euſſerlich braucht/ bedarff nit alſo groſſe auffmerckung/ Doch dieweil mancherley art der diſtillation/ auch mancherley geſchirr von nöten/ mögen vnderweilen ſolche gefeß auch nützlichen/ doch in jrer art/ gebraucht werden/ wie du hernach hören wirſt. Darumb ich dir ſolche gefeß/ wie ſie in rechter geſchickter proportion bereydt werden ſollē/ ſo der Diſtillation vñ andrer vilfeltiger wirckung oder operation der Diſtillierung behülfflich vnd von nöten/ anzeygen/ vnd mit fleiß zu augenſcheinlichem eyempel auffreiſſen wil/ Vnnd erſtlich ein anfang nemen an den kolben gleſern/ welche von wegen jrer geſtalt/ Cucurbitæ oder Kürbſen genannt werden/ der ſoltu fürnemlich in der proportion fünfferley art haben/ deren je einer höher wañ der ander/ doch in gleicher weitte/ vnd ſolches auch vilfaltiger vrſach halb/ dañ als wir etliche ſunderliche grād des fewers geſetzt haben/ alſo finden wir auch mancherley grād des auffſteigens/ dañ et-



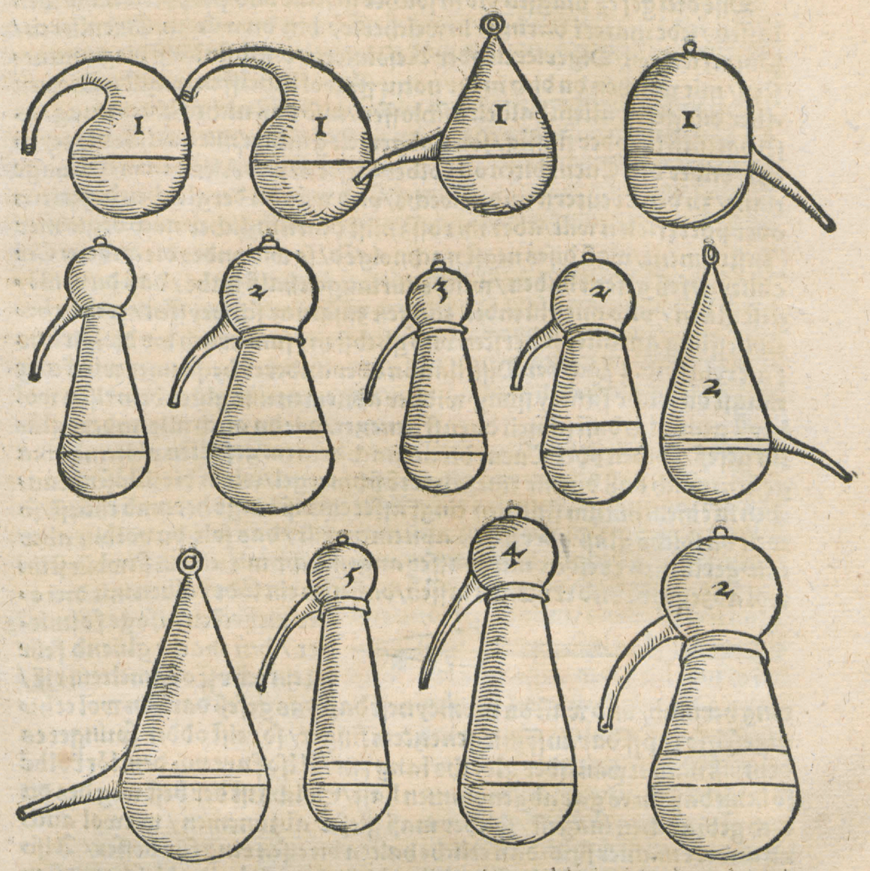
lich materi vil höher wañ die ander getriben werden mag / vnd von jr selbst eygnen natur übersich steigt / sunder je mehr vnd offter das irdisch grob / vnnd Flegmatisch daruon genommen wirdt / also wir im geyst des weins in sunderheyt abnemen / vnd gantz clärlich mercken. Solche vngleicheyt des auffsteigens haben etliche vnderstanden mit einem schwammen zu weren / welcher von etlichen in Baumöl genetzet worden / darmit die grob feuchte keiñ durchgang habe / aber diser negsthinor gesetzt vnd volgendt proportion so wir dir in allen andern gefessen / vñ was zum Distilliern gehört vnd erfordert wirdt / angezeyget haben / ist die aller best vnd gerechtest / dañ hierinn die wirckung der natur so sie in den Elementen volnbringt / am gleichförmigsten vnd aller negsten imitiert wirdt / als du clärlich mercken vnd spüren wirst / so du solche gefeß vorgesetzter vnd volgender weiß im brauch haben wirst / solche proportion sihestu in disen negst fürgesetzten vnd volgenden fünff Instrumenten.

Diser kolben mit dem helm on schnabel dienet der putrefaction / digestion / resolution / vnd Circulierung.

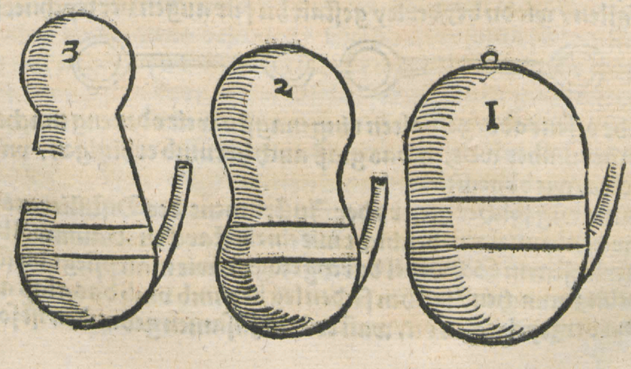


Dañ dieweil der auffgesetzt helm mit dem Büchstaben A. verzeychnet / kein faltz hat / sunder enger ist wañ das mundtloch des kolbens / sol er geheb hinein gesetzt werden / vñ wol vermacht / darmit wo sich etwas über sich erhübe oder auffsteigen würde / das selbig widerumb herab falle / wie dañ solches in sunderheyt in der Circulation erfordert wirdt / in welche vnsere fürnemliche intention durch das vilfeltig auff vnd nider steigen die grobe frembde materi so noch nit gar hat von sanfftigkeyt wegen der Distillation abgezogen werden mögen / sich darmit ergebe / durch solchs Circulieren gereinigt / gedünnert / vnd gesubtiliert werde / Darzu dann von den alten Artisten vnd fleissigen erkündigern der natur manicherley Instrument odder bequeme gefeß erfunden worden sind / welche du hernach verzeychnet sihest. Doch merck daß du zu vilfeltiger Distillation / nach dem der materi etwan viel oder wenig / auch mancherley gefeß in vngleicher grösse haben solt / wie du solche hernach verzeychnet sihest / mit anzeygung eines / jedenseiner sunderlichen proportion / mit obgesetzter ziffer.

In



In gleicher gestalt solt du auch mancherley grösse haben der gleser / zum Putreficieren / Circulieren / Resolvieren vnd Digerieren / welcher auch mancherley gestalt vnnd form zügericht werden / wie du solche hie volgend verzeychnet sihest.



Dise drei gefeß magstu dir in solcher gestalt vnd proportion machen lassen / jede materi darinn / in welcherley hitz du wilt zu Circulieren / Putreficieren / Digerieren oder Resoluiern / vnnd sind diß die gemeinesten / mit welchen du dich in der notturfft wol behelffen magst. Dieweil aber dise gefeß allenthalben bschlossen / also daß nichts hinein mag / es sei dañ saffrig oder flüssig / soltu obgemelt geschirr mit dem A. verzeychnet / vnder den Cucurbiten od kolbengleser / vnd Alembicum cœcum genañt / zu den kreutern vnd gewechs / vnd was du dergleichen digerieren oder putreficirn wilt / aber im rosß mist kein nützlicher noch bequemer Instrument / wañ dises negst nachuolgēd / so wir vnder die andern Circulier gefeß gesetzt haben / welchs ein langen halß habe / daß du jn mögest glüen / vnd mit glüender zangen zusamen schweyssen / welche beschliessung am aller sichersten vnd ghebsten / sunderlich wo die spiritus fast rein sind. Nach der Distillation oder anderer bequemer wirckung magst du solche schweyssung widder abnemen mit glüendem eisen wol heyß gemacht / dañ schnell darauff genetzet / wie du auch alle andere gläsin gefeß / kolben oder Cucurbiten / nach deinem gefallen abnemen magst / nemlich daß du mit einem hartē schmergel / wie jn die Gläser brauchen in einem hültzin stillchen eingfasset ein riß rings herumb thüest / so weit du solchs glaß oder gefeß abnemen wilt / das solt du vorhin aber mit geribener kreiden mit wasser angemacht mit einem sawbürstlin wol abzeychen vnd trücknen lassen / dañ nim ein lödt kolben mit drei oder vier ecken also geformieret / den mache glüend feür dz ein eck vff obgmeltem riß / ring herumb / vnd wañ du vermeynest daß das gefeß darvon wol erhitzige sei / so tupff darauff mit genetztem finger / so reist odder springet es dem riß nach etwan über gleychs lang für / Also fare mit dem lödt kolbē so lang daß du es gar abgenommen hast / Solchs ist der best weg des du dich gebrauchen magest / solcher maß gleser abzunemen / wiewol auch vil andere manier sind / dañ etliche halten die eisen ring für besser / Also daß du ein eisen ring habest zimlicher dicke / der nit bald ablesche wañ er glüet / der sol in solcher grösse sein / als weit du das glaß abnemen wilt / Darumb volget daß du solcher ring vil haben müssest / als klein vnnd groß / welchen vnkosten zuuermeiden / magst du etlich ring machen lassen die offen seien / also daß du sie weit oder eng machen mögst / nach deinem gfallen / wie du beyderley gestalt hie für augen verzeychnet sihest.



Solche offene oder gespalten ring magstu weit oder eng machen / vñ mit dem herumber weltzen das glaß auch herumb erhitzigen / vnd also abschrecken / wie obgemelt.

Der dritt weg solcher gleser oder Instrument des Distillierens mancherley weg abzunemen / beschicht mit einem starcken Baumwöllin faden / in zerlassenem Schwebel durchgezogen / wie man pflegt die schwebel liechtlin zumachen / solchen faden leg herumb vmb das glaß an obgemeltem verzeychneten ort / wañ es dañ zusamen gebunden ist so zünde es an / vnd laß es also rings herumb brennen / so wirdt das glaß solcher maß erhitzigt wie vor / vom lödt kolben oder glüendigem ring / also wann du es netzest mit dem genetzten finger / das es runds herumb in dem verzeychneten riß abspringt.

Dieweil du aber merckest wie solche gleser vom wasser / wann sie erhitzigt sind / abspringen / solt du dich mit gantzem fleiß verhüten daß du kein wasser tröpflin auff solche gleser fallen lassest wann sie hitzig sind / dann sie nit allein von solchem kalten wasser / sunder auch von kaltem lufft / wo sie vom selbigen stümpflingen vff die hitz berürt werden / springen vnd zerbrechen.

Jn obgemeltem abnemen der gebreuchlichsten gleser odder Instrument / soltu dich wol üben daß du gar behend vnd gewiß darauff werdest / dañ dir solchs on vnderlaß nützlich vnd von nöten sein wirt / darmit du mancherley gefeß in die recht proportion bringest / Es were dañ sach daß du alle zeit selbs zugegen weresst auff den glaßhütten da solche bereydt werden.

So du aber obgemelte gefeß / deßgleichen alle nachuolgende / vnnd was von solchem Distillier zeug ein langen ranen halß hat / als in sunderheyt diß nachuolgend gefeß / zu der Circulation / resolution / vñ digestion vō nöten / vñ dinstlich / obgmelter massen zůsamē schweyssen wilt / solt du ein klein rundt öfflin haben / wie ein klein windt öfflin geformieret / da man auff ein klein röstlin die kolen oben hinein werffe / also gestalt. Solchs öfflin sol beiseidts ein rundt loch haben / darin̄ du den halß legst / solchs geschirs darin̄ die materi verfasset / mach ein sanfts feürglin in der erste / bekrefftig es je lē der je mehr / so lang daß der hals des glaß fornen mit dem end da dir es zusamen schmeltzenn wilt / wol glüe / als dañ soltu auch ein breyte schmidt zangen haben / wie du sie auch oben im öflin verzeychnet sihest / die laß auch wol erglüen / wā solche beyde stuck fast heyß sind / so erfasse den hals des glaß vnd truck jn mit der zangen wol vnd krefftig zusamen / so schweysset es als nahe in einander / als ob es in der glaßhütten von einem stuck gemacht were / vnd darffest dich keins außdempfens oder verriechens besorgen / So du aber solche schweyssung nit brauchen kündest von vngeschicklicheyt wegen der form des glaß / oder daß solcher halß zu kurtz were / so soltu dir auff einer glaßhütten kleine glesin zepflin machen lassen klein vñ groß in diser gestalt / der soltu eins





mit besunderm leim oder steinkidt so man hierzu brauchet von kalck vnd mit eyer clar angefeucht vmbstreichen / dañ leinen tüchlin darmit auch wol bstrichen verkleyben vñ versichern / Wo es dañ weiter von nötē / auch ausserhalb vff solch materi alle / wolbereiten leimen überschlagē dz gar kein gruch oder geyst herauß mög. Zu obgemeleter verkleybung des kalcks vñ eyr clar nemē etlich roten Armenischē bolus vñ weissen ler / so man weissen

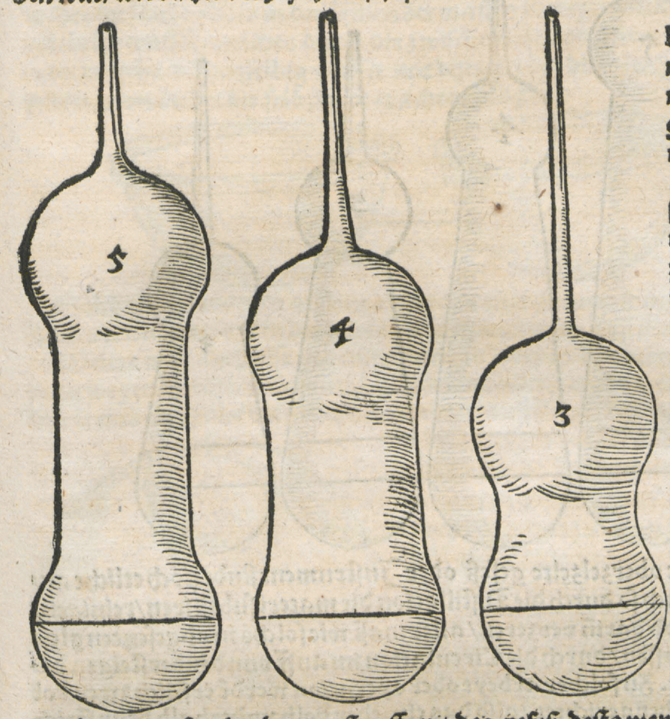
Bolum oder Besiglet erdtrich nennt / Etlich nemen gumi / als Mastix / Weirauch / vñ dergleichen. Andre bereytē jn wie ein steinleim / So brauchen etlich allein den gemeynen leymen / Magst hierin deines gefallens sein / nach erforderung der sachen / dañ je besser ein jedes geschir oder gefeß verwaret / vnd je geheber es vermacht ist / je baß vnd künstlicher solche Distillation volnbracht wirdt / derhalben die gefeß so fast geheb ein schliessen / vnd ser kleine löchlin haben / am aller nützlichsten vñ bequemlichsten gerechnet werden / Darumb so du auff ein kolben odder Cucurbit ein blinden helm setzest / soltu jn in sunderheit wol versehen / das er nit verrieche / wie auch in andern glesern alle / so oberhalb weit sindt. Darumb obgesetzten instrumenten der Circulation vnd resolution / dir zapfen / durch welche solche materi hinein vnd herauß gethon wirt / vnderhalb in solche gefeß geordnet haben / dann der aller subtilest geyst gleich wie das Element des fewers vnd luffts alle zeit über sich der höhe begeret / darumb wir nachgesetzten Instrumenten der putrefaction vnnd digestion in sunderheyt lange schnebel gemacht haben darmit die von solcher höhe wegen behalten werden vnd nit verriechen / auch das man obgemelter weiß solche glesер mag zusamen schweyssen / wie ich dir desselbigen von wegen trefflicher nutzbarkeit in sunderheyt eygentlichen bericht gesetzt hab / Aber solche vermachung vnd verstopffung solt du auch brauchen in denen glesern / in welchen du nach beschehener Distillation / vnd volnbrachter operation solchen nützlichen abzug behalten wilt / dañ wo du solchs allein mit Wachs / ob gleich dasselbig mit hartz / Bech vnd ander materi harter gmacht wirt / verkleybst / so mags doch die lenge nit beharren / dann die spiritus sind also subtil / vnd durchtringen dermassen / daß solches Wachs inn kurtzer zeit gantz weych wirdt wie ein müß / vnnd verriechen also die spiritus / Doch in solchen wassern welche also subtil scharpffe durchdringende spiritus haben / magst du weiß Wachs nemen ij. lot / vnd rein gepüluert Mastix ein halb lot / vnd rot Armenisch Bolus ij. quint rein geriben / auch darunder vermischet / dañ ein zepflin daruon trehen / vnnd mit Taffet oder Zendel einbinden / das glaß darmit wol verstopffen / vnd mit einem gnetzten bläßlin vnd einem roten weychen leder / darauß man die nestel schneidt / wol überbinden. Zu solchem verbinden sollen die gleßlin oben fast eng sein / dañ wie obgemelt / je enger je besser mit einem absatz / damit solchs überbinden steiff halte. Diese gleßlin nennet man gemeinglich rürlin / sollen



also gestalt sein / Wa du dañ solch gleßlin wol verwaren woltest / magstu es mit gütem Lündischen tůch überziehen / vñ ein hülzin füterlin darüber machen lassen / darmit es desto weniger breche / Vnd solchs verstand alles in köstbarlichen wassern / oder so man wolt solche wasser über landt schicken.

Darmit wir aber weiter auff vnsere vorige red kommen / dabei wir es droben glassen haben / nemlich die nützlichsten bequemlichsten vnd fürnemsten Instrument / künstlicher Distillation auff das eygentlichst zu erkleren vnd bschreiben / in jren rechten proportion / kommen wir erstlich wider auff die glesер oder Instrument der Digestion / putrefaction / resolution / vnnd Circulation / welcher wir droben etlich erklert haben / vnder welchen vor anderen das negst volgend Instrument

ment mit dem langen hals der fürnembsten eins / wie auch obgesagt / in der werme des rosszmists zu brauchen / das magst du von wegen seines langen hals mit dem glüen zusamen schweyssen / oder anders wie obgesagt / geheb verlutieren oder verstreichen / Nach deinem gfallen magst du auch solcher gleser in etlicher proportion machen / wie hie angzeygt / nach art vnd eygenschafft der materi so du in obgmelter operation treiben wilt / wie du hie verzeychnet sihest.

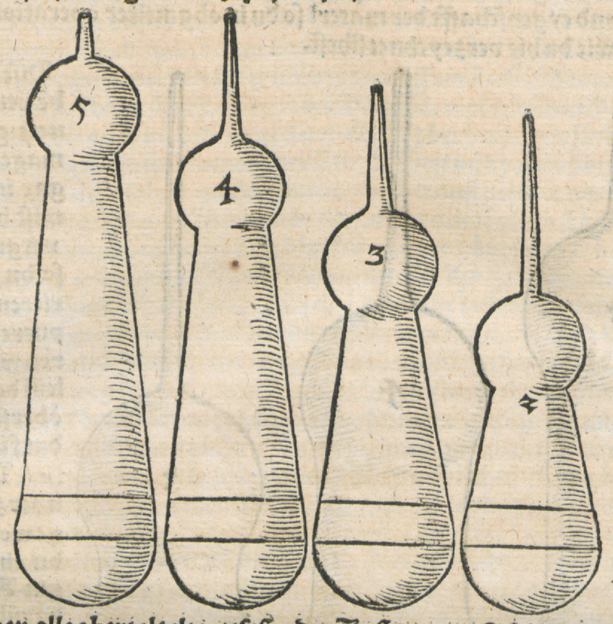


Diese hiene bē verzeichnete gläser magst du gar in den mist hinein vergraben so du digerieren oder putreficieren wilt / allein daß die öberste rör darfür gehe / Wo sie aber zu kurtze wer / solt du ein hültzin Röhrlin darüber trehen lassen / vnd also darauff stürtzen / darmit die feulnuß vnnd warme feuchte der verstopffung des gefeß desto weniger schade / Solcher vergrabung halb sollen auch diese gleser vil ein grosser weitte haben im obern theyl dann die so wir zu der digestion oder Circulation brauchen im dampff des wassers selbst / sandt oder äschen / vnder welchen der Pellican in sunderheyt gelobt wirdt / Wiewol er gantz schwerlich vnnd müsam zubereyten / von wegen der beyden arm / welche gar selten in rechter bequemer proportion angesetzt werden mögen / wie solcher Pellican dem Circulieren zugeeygenet / in bester proportion hie fürgemalt stehet.

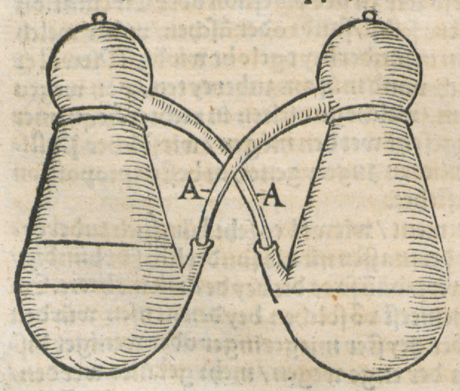


Diß Instrument / wiewol es sehr künstlich zubereyten / ist es doch dermassen nit als sunderlich fürbündig / als es gelobt wirt / dañ so es die beyde arm nit hette. So du aber vermeintest vō solchen beyden armen würden die spiritus oder geyster mit geringer oder weniger dissipation vonn der enge wegen / mehr gekület werden / dasselbig

dasselbig magst du auch in negst volgendem Instrument gleicher maß zuwegen bringen/dañ was dir in disem Pellican die außladung bey der arm bringt/das magst du in volgendem Instrument mit der höhe zuwegen bringen/welche du in mancherley proportion brauchen magst/wie solchs hie volgend verzeychnet stehet.



Vber alle oberzelzelte gefeß oder Instrument sindt noch etliche andere im brauch so durch die Distillation die materi subtiliren/reinigen/oder das grob dariñ verzeren/aller maß wie solchs in obgesetzten gleseren oder gefessen/durch die Circulation im auff vnnd nidersteigen beschehen mag. Zu solcher arbeyt oder operation werdē erstlich zwen kolben in einander gerichtet/also das ein jeder kolb vnderhalb beim strichlin oder linien/welchs die tieffe bedeut/wie fer er außgfült werden sol/ein rörlin hab darein er empfahe was vom andern übersich gestigen im Capitäl oder helm sich zu wasser Resolutieret hat/Gleicher massen mag auch diser herwiderumb empfahen/was vom andern vffgestigen/Vñ so du dise operation volnbringen wilt/magstu sie in eiñ ofen zusamen setzen so zu dreiē kolben/wie hieneben angezeiget wirdt/geordenet ist/Dise beyde kolben gleser zu obgemelter operation seindt diser weise in einander gricht/Beyde Büch-

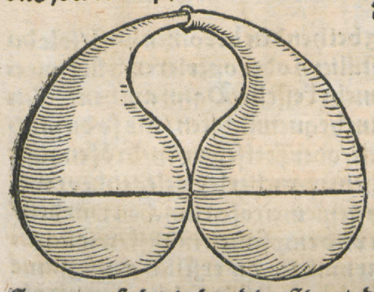


de Büchstaben A.A. zeygen an die lenge der röhrlin/welche/je lenger sie sind/je neher die beyde kolben zusamen gerucket werden mögen/wiewol solche beyde kolben von etlichen in zwen öfen gsetzt werden/jeglicher besunder/welches ich nit loben mag von vngleicheyt der werme/Es were dañ sach das etwan durch ein zwischen rör solche beyde kessel zusamen gericht weren/wie du hernach verzeychnet sehen wirst/in welchem keiner nit wol hitziger werden mag wañ der ander/Solches aber kanst du weder im sandt odder in der äschen dermassen zuwegen bringen/sunder allein im wasser/welches durch die zwischen rör von einem kessel in den andern geht/vñ dasselbig wasser mit disem in der hitz gleichlichen temperiert/wie du bei dir selbst wol erachten magst.



Solche kessel magstu auch in anderer noturfft brauchen/wie du hernach vernemen wirst in der bereydung mancherley Distillier öfen.

Weiter wirt auch dise gegensteigung in zweyen Retorten von etlichen zu wegen bracht/welche auch gegen einander gericht werden sollen/das je eins empfahe was von dem andern auffsteigt/wie du solche beyde hie zu gegen verzeychnet stehest.



Dise beyde Instrument/wo sie allein oberhalb in einander wol vermacht sind/darzu dann sunderlicher fleiß ghört/der vnbequemen stucken halb/mag solche operation des gegē einander steigens zu gnügsamer Circulation gantz rechtmessig vnnd wol volnbracht werden.

Solches sind die fürnembsten Instrument so du in der digestion/oder putrefaction/resolution/vñ Circulierung fast nützlichen brauchen magst/in mancherlei wirckung oð operatiō/Magst auch weiter ander bequemere gstalt vñ form bei dir selbst erfinden/vnd auß täglichē brauch erlernen/wie dañ denen on vnlaß begegnet so sich mit fleiß vnderstehn etwa einem ding nach zukommen. So du nun solche gleser nach deim gfallen vnd noturfft zuwegen bracht hast/vnd die operation anfahen wilt/mancherley gwechs vñ dergleichen materi künstlich zu distilliern/vnd die feuchte sampt andern Elemēten daruon abzuziehen/ist dir weiter von nöten daß du auch wissest die öfen/sampt andrer hiezu dienender noturfft zu bereytē/welchs ich dich auch in sunderheyt vnderrichten wil/dañ an disem teyl auch nit wenig gelegen/als droben zum theyl gemelt wirt/dann die hitz nach der art/form vnd gestalt/in weite oder enge/dicke oder dünne der mauren/vilen odder wenigen außgang odder lufftlöcher/vnnd dergleichen/geänderet wirdt. So müst du auch nit allein nach mancherley art der gleser odder gefesse/sunder auch nach vnderscheydt der Operation sunder-

sunderliche bequeme öfen oder Instrument haben/darumb solcher vil faltig maß vnd gstalt von den alten erfunden / welche von tag zu tag/ wie alle ander Instrument auß täglicher übung geendert werden/ als wir dañ derselbigen auch etliche/so diser zeit in gmeinem brauch auß vnserer eygnen erfarnus noch endern vnd bessern werden.

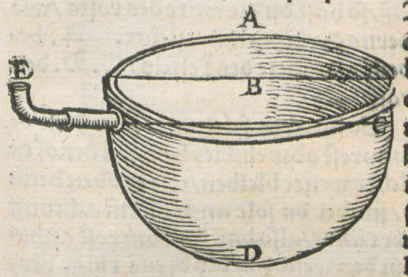
So du dir nun solche öfen zum distillieren vñ andrer operatio zürichten wilt/solt du erstlich mit fleiß den platz beschawen da du jn hin setzen wilt/wo er groß / oder so er klein/ daß du jn bereydest das er hin vnd wider von einer statt zu der andern getragen werden mög / wañ du solch stat wol abgmerckt da du jn hin stellē wilt/soltu die materi auch zürichten lassen/Nemlich mit gütem feystē leymen/ mit Tüchscherer flocken vnd pferdskat wol geschlagen / vnnd auff das aller beste durchberet/ wie er vonn ofensetzern zu den künstlichen ofen gebraucht wirt. Die ander materi solcher öfen sind die stein / welche wol ertrücknet vnd vngebachen sein sollen/darmit sie noch weych / nach deinem gefallen gschnitten werden mögen/ Vnd so sie also mit dem leymen steiff auffgsetzt/ sich in der operation vom fewer in einander verbachen/ das auß solchem ofen ein starck ewig werend werck werde/welchs in den vorgebachenen/ sunderlich den alten mawersteinen nit zuwegen bracht werden mage/ welche sich auch keinerley weg handelen lassen / daß du etwas gschmeidigs/artigs/vnd lustigs mögst darauß machen/sunder müssen vff ein ander verkleybt werden gantz bewerischer art/vnd gibt weder form oder gestalt.

So du nun die materi vnd den platz bei henden bekömen hast/ solt du betrachten in welcherley gefeß du Distillieren oder operieren wilt/ mit einem oder mehr kolben/in einem oder mehr kesseln/Dann auch mercken welche form vnd schickung des platz am bequemlichsten/ als so du solchen ofen in eiñ winckel schmucken wolteſt/oder frei setzen/mehr öfen zusamen oder einen allein / wie dich in solchem mancherley gelegenheyt wol vnderrichten wirdt/ Vnnd so du einen gemeinen ofen machen würdest/ darauß wol weitern verstandt nemen vnd empfahen magst/wie sich in andren obgemelten öfen zuhalten / darumb ich dir erstlich genügsame vnderrichtung stellen wil/ welcher du dich halten solt/solche öfen nit allein fest vnd langwirig/sunder auch nützlich/daß sie das fewer oder hitz lang halten/vnd auch am bequemlichsten zu bereyten.

Vnd erstlich merck daß die bequemst vnd aller beste form der Distillier öfen rundt sein sol/dañ die runde form / wie allen künstlichen werckleuten/die aller volkommenest/ in welcher form auch Himel vnd erden erschaffen/vnd was volkommen sein sol nach der ründe/proportionirt ist/als wir dañ auch mit höchstem fleiß vnderstanden / alle gefeß vnnd Instrument auß rechter gewisser Regulirter maß / auß dem Circkel in güter gerechter proportion in die ründe zubringen/Also vnserm fürnemen/ so ein nachvolgung oder imitierung der natur ist/in allen dingen am bequemsten vnd dienstlichsten ist / derhalben solche öfen auch so vil immer müglich/in die ründ gebracht werden sollen/vnd ob es sich gleich ausserhalb nit zütregt/ sol es doch innerhalb alle zeit ghalten werden.

So du nun den platz dahin du solchen ofen stellen wilt/ erwelet hast/ so zeychne jn ab/nach der ründe/Dann nim̃ den kessel so du einmauren wilt/vnd

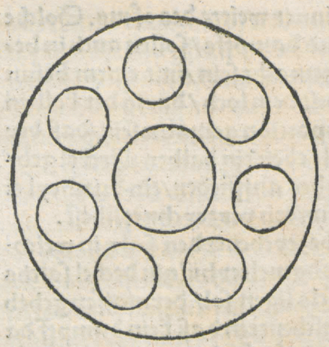
wilt/vnd nim von dem selbigen auch die inner weitte des ofens. Solche kessel zu der Distillation des wassers vnnd dampffs/ sollen auch in bequemer runden form halb zirckel rundt gemacht sein/mit einem besundern absatz/dariñ sich der hültzin deckel mit dem loch / dariñ der kolben hals sein wirdt/einschliesse/ in solcher proportion gemacht sein/daß der vnderst theyl/so fert er vol wasser sein sol/ eben ein halben Circkel geb/ vnd das theyle zu dem faltz vnd spatium des aufffieden/ein drittheyl eines Circkels/wie du solche proportion hieunden verzeychnet siheſt.

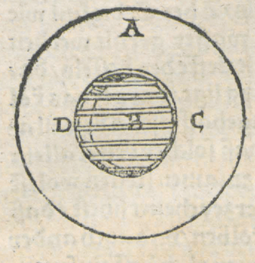


A. bezeychenet den faltz in welchem obgmelter hültzin deckel solchs kessels ligen sol/ dermassen geheb eingschnitten daß kein dampff darauß mög. B. bedeut die gantz höhe des kessels/Aber C. die lini wie tieff er mit wasser gefüle werden sol. D. ist die tieffe des kessels/darauff der ring ligt/daruff das kolbenglaß angehafft ist / Dieweil aber solcher boden gantz rund / magstu mercken daß solcher kessel allein zu einem gefeß zügericht wirt/Dañ wo du jr vil zusamen stellen woltest müste solcher boden flach sein/ wie du hernach verzeychenet siheſt / daß du vil kolben/vnd auch ander gleser zu mal mögst einsetzen/ groß/klein/wie du wilt/Doch daß du alle zeit / nach dem sie tieff im wasser stehn sollen/ nider odder hoch setzest / wie ich dir solches inn allen Instrumenten odder gefessen in sunderheyt angezeygt hab / wie du in disem kolben gläßlin solche lini mit A. B. verzeychenet siheſt. Die ander lini mit C. D. verzeychnet die höhe wie weit solches gefeß sein sol. B. ist zu solcher proportion die ober weitte des kolbenglaß. Wann offtgemelter kessel also bereyt ist/ solt du den kessel auch einschneiden auff das aller gehebest / dann runde löcher in der weitte des hals des kolbens am selben ort da er für den kessel herauß gehet/auch auff das genawest auß schneiden/oder wo mehr kolben in einem kessel rings herum̃/ einem jeden sein besunder loch machen / wie du in nechst volgendem deckel verzeychnet siheſt.



So du nun den kessel mit aller seiner zugehör bereydt hast/so solt du auch ein rost haben darauff das fewerlin lige / Solchen rost solt du dir nit also breydt machen lassen als der ofen weidt ist / wie man jetzunder gemeinglich pflegt/dann solche breydte röst geben nit allein vngleiche oder vnstete hitz / sunder fressen gar vil kolen / vnnd wiewol das fewer sehr brennet/gibt es doch nit starcke hitz / darumb solche weitte röst gar

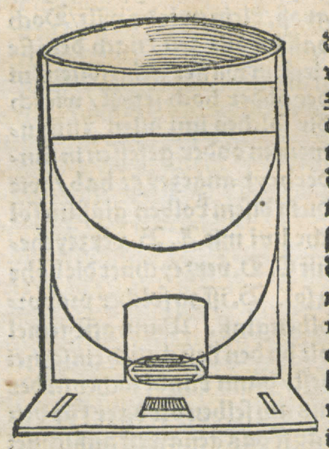




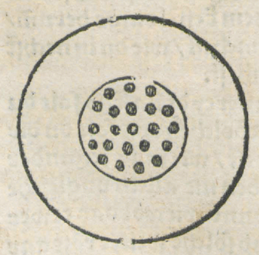
ein vnnützlichs ding sind in solchen distillier öfen.

Darmit du aber die recht proportion wissest solches rosts / so reisse die weite des zirckels von dem kessel auff ein ebene / vnd theyl den Diameter in vier theyl / vnd reiß in mitte vom Centro von beyden puncten einn runden riß / so hast du die weite des rosts / wie hernach verzeychnet stehet. A. bedeut die weitte des kessels / C. D. den rost.

So du aber solchen rost in dem ofen einmaurest oder einkleybest / sol der ofen nit in solcher weitte bleiben / wie er oben beim kessel ist / sunder du solt auch hierin achtung haben der ründe / also daß du vom rost anhebest gegen den wendenn des ofens rings herumb zu welben / also das er innerhalb am aller weittesten werde / so er den kessel am nechsten rüret / vñ sich je lenger je mehr erdicke biß zu dem rost / wie dir solchs dise volgend figur genügsamlichen anzeygt.

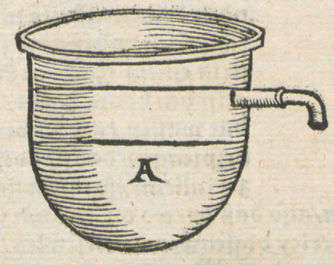


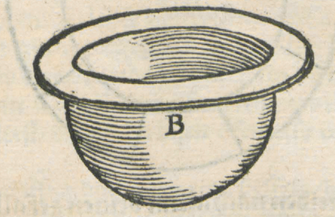
Nie mercke auch in sunderheyt daß du die kessel in diser Operation so mit sandt vnd äschen beschicht / nit von Küpfferem zeug machen oder verordnen solt / dañ solche Metall / wo sie nit vom wasser erhalten werden / verbrennen sie / darumb solt du dir solches gefeß von irdin geschirr einen Hafner auff der scheiben trehen lassen / Doch nit von gemeynem erdtrich oder leymen / sonder mit saltz vnd gestossenen scherben von Goldtschmidt tiegeln / welche sie Wiener tiegel nennen / vermischet / dañ solche erden haltet die hitz am allerlengsten / In solcher maß magstu dir die vnderstē bödē / darauff du den rost legest / in obgesetzter figur mit A. C. D. verzeychnet / auch bereyten lassen / odder den gantzen rost von solcher erden brennen lassen / an statt der eisen stänglin / mit vilen löchlin durchboret / wie dir dise hieneben gesetzte figur anzeygt.



Solcher massen magst du auß vilgmelter erden mancherley nützliche ding zu bereitūg der distillier öfen machen lassen / als nēlich die kessel zū wasser / vñ auch d äschē vñ sant allein in dem vnder-

dem vnderscheyden / daß die so zum wasser gehören / ein löchlin mit ein körlin haben sollen / welche den andern zu der äschen vnd dem sand / nit von nöten / so bedörffen dieselbigen auch kein ranfft dariñ man den hültzin boden einschneide / dörffen auch nit also hoch sein / dañ sie des spactums des auffsiedens nit von nöten haben / wie solche kessel in beyder gestalt hieunden verzeychnet stehn.



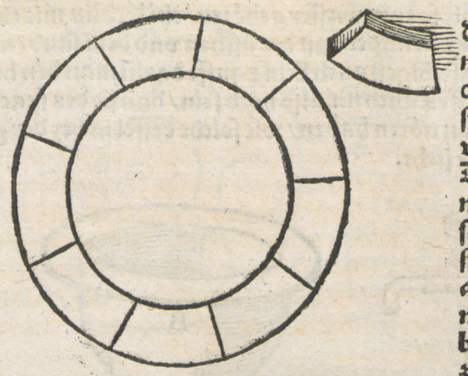


Der kessel mit dem A. verzeychnet / dienet zum wasser so die gemeinē Artisten vnd Distillierer balneum Mariæ nennen / hat alle obgesetzte außtheylung / mag / wie gnügsamlichen angezeygt ist / von kupffer oder irdinem geschir bereydt werden.

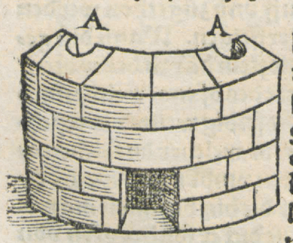
Der ander mit B. verzeychnet / mag billicher ein Capell / wañ ein kessel genant werden / bedarff / wie obgesagt / solcher höhe nit / sol ein runden breyten ranfft haben / darmit er sich anhalte / vnd innerhalb des ofens nit dörffe vnderbawen werden / sunder daß du jn nach deinem gefallen ein vnd auß heben magst / vnd solchē ofen zu beyden kesseln / kupfer vnd irdin / zum wasser / äschen vnd sandt / brauchen.

Solchs alles magstu auch verstehn von den grösseren kesseln / dariñ mehr dañ ein kolben eingesetzet werden / welche doch mit stangen durch den ofen überzwerch gezogen / befestiget werden sollen / darmit sie vonn solchem vnderbawen desto gewisser stehn mögen.

Weiter magstu dir von der obgemelten Häfner erden / auch mancherley rörlin trehen lassen / darmit du den rauch oder dampff des feuers auß fürest / vnnd demselbigen lufft gebest / welcher rörlin auch ein jedes sein besunder zäpfflin haben sol / darmit es auff vnd zügethon werden mag / die hitz zu demmen oder stercken vnd bekrefftigen. Wann dise gereydtschafft alle bei einander / so müstu auch die stein darzū bereydten / vff solche weiß. Nim vor allen dingen die weitte des ofens / welche nach der weitte des kessels genommen werden sol / die selbig weitte verzeychne auff ein gladt eben brett / gib jr dañ die dicke / in welcher du solchen ofen machen wilt / zū / mit einem andren weitteren vmbkreyß / nach deinem gefallen / dann je dicker der ofen / je baß er die hitz behalten mag / je krefftiger auch vnd stercker du operieren wilt / je dicker solcher ofen von gemewer sein sol / Wañ du nun solche dicke abgezeychnet hast / so theyle sie in etlich theyl / gleich oder vngleich nach deinem gfallen / wie sich dañ solcher theyl eins schickt / also solt du ein dick bredtlin schneiden zu einer form / die andern seind alle darnach zu schneiden / wie solche abziehung mit dem bredtlin hernach volgend für augen gezeychnet ist / eben in der proportion wie der kessel droben auffgerissen.



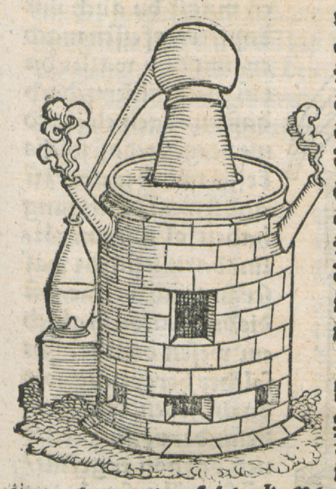
Nach disem stöcklin solt du alle stein schneiden/vnd nach dem auffgerissen zirckel zusamen fügen/daß sie sich in ründe wol schicken/ vor vnd ehe du jn auffsetzst/ Damit du aber solche stein nach deinem gfallē mögst schneiden vnd fügen/ solen sie in einem feuchten keller auff den boden legen/ vnd mit wasser fast seuberlich besprengen/daß sie doch nit zerfallenn/ so lassen sie sich schneiden nach allem deinen gefallen/also daß du/wo dir wol mit über flüssiger arbeyt vnd zierd ist/mancherley bossenwerck von sewlen/holkelen vnd dergleichen darein schneiden magst. Wenn der ofen also stuckweiß auffgesetzt ist/so mustu auch die luffelöcher darin schneiden/ darnon das fewer lufft empfahe/vnd der rauch hinweg gehn mög. Jn mitte gebürt jm auch ein thürlin oder eingang die kolen hinein zuthun/vnd vnderhalb des rostes soltu jm bei sechs vireckichter löcher machen in halber höhe als der ofen ist vom rost an zum kessel/ in welche löcher du von vilgmelten vngebachnen steinen/ofen thürlin machen solt/nemlich solche stücklin also gheb hinein schneidē/daß sie gentzlich darin verstopfft werdē/ Jn mitte solcher eingschnitnen stuck soltu handtheblin einschneidē/ damit du sie in der hitz auß vñ ein nemē magst mit einer klamer/ dz fewer nach obgesetzten gräden zu richten oder reguliern. Wañ solchs alles mit fleiß zügericht/ vnd die stein vff einander gantz gleich gsetzt werdē/ soltu sie mit leymen auffsetzen/ also daß du den ersten ring mit kleinen steinlin gantz außfüllest/das er den vndersten boden geb/ dañ setz je ein zeil vff die ander mit rechter verenderūg der vndersten lufftlöcher/durch welche du die äschen herauß nemen magst/ Jn solcher auffsetzung mit dem leymen soltu güten fleiß haben daß nit ein fug auff die ander kum/ sunder mit fleiß versetzen/ wie du hie vnden verzeychnet siehest.



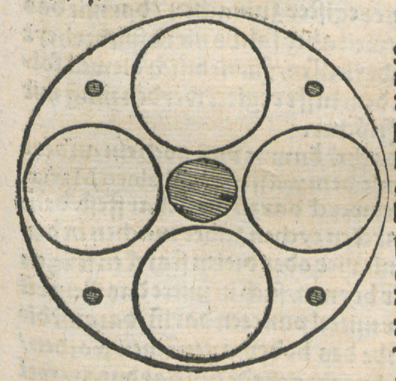
Verstreich dañ die fügen inerhalb vnd ausserhalb fast wol/ so lang daß du zu dem kessel kümest/ daselbst soltu vorhin runde löcher in die selbigen stein so in der ordnung auff einander gesetzt werden sollen/geschnitten haben/ welche du wider auff einander fügen vnd wol verkleyben solt/ Jn dise löcher sollē die obern rörlin gesetzt werden/ durch welche der rauch seinen außgang hat/ vnd das fewer lufft empfahe/solche rörlin magst du krümen vnd biegen lassen/damit den rauch/ an welchem ort dir geliebt/außzufüren. Wañ solchs alles mit fleiß volendet/so erscheint der gantz ofen in volgender gestalt.

Nach diser angezeygten meynung magst du nach allem deinem gefallen solche Distillier öfen bereyten in mancherley form vnnd gestalt/ ein gros-

ein grossen weitten kessel einmauren/ darin vil kolben bei einander stehn mögen/ oder mehr kleiner kessel zusamen stellen/ wie solchs die gelegenheyt des platz etwan oder ander geschicklicheyt erfordert. Den ofen mit den vilen kesseln soltu aber in sunderheyt in diser neben gsetzten proportion auffrichten/ welcher von solchen einfachen öfelin am wenigesten vnderscheyden wirt. So du aber jedem kolben ein besundere irdin Capell oder pfannen verordenen woltest/magst du disen ofen also ordenen.



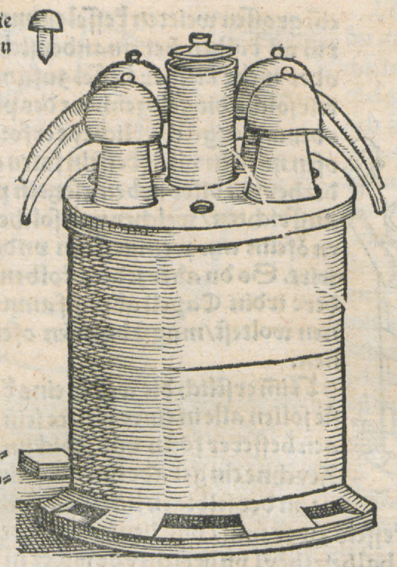
Nim erstlich die weitte eins kessels/dañ sie sollen alle in einer weitte sein/vonn wegen besserer form vnd schickung der öfen/ Zeychne ein gerade lini auff ein glatte ebene/in der selbigen lini verzeychne den Diameter der weitte solchs kessels zwey mal/ vnd den halben theyl eins solches Diameters/solchen halben theyl vnderscheyde wider in zwey teyl/ thū den zirckel also weit auff als solchs kleiner theyl begreifft/reiß einn puncten der gerad in mitte solcher lini stande/ also das er die selbige in zwey gleiche theyl vnderscheyde/ diser kleiner zirckel gibt dir die weitte einer irdin/kupfferin/oder eisen rörn/welche du in mitte solchs ofens setzen solt/vnd die vier Capellen rundt herumb her/ wie du hie verzeychnet siehest.



Jn die mitte solchs ofen solt du obgemelt ror setzen/so bedarffst du keines andern eingans odder thürlins da die kolē hinein gethon werden sollen/ sunder so du erstlich glüende kolen in solcher rörn hinab wirffst/ vñ andere todte kolen darauff/ fallen sie hinab/ vnd werden von den vndersten lufftlöcheren/ durch welche die äschen herauß genommen wirt/ balde angezündt/darzu auch nit wenig dienen die obern vier lufftlöcher.

Wañ das fewer also angangen/ vñ die kolben in jrer operation anfahē zu wircken/magst du die rör mit kolen außfüllen/ vnd mit einem deckel gheb züdecken/vnd also über nacht gehn lassen on alle sorg/dañ durch solche rör nit mehr kolen hinab fallen/dañ so vil jr vnden verbrañt werden/dañ sie in der rören nit brennen mögen/ dieweil sie keinen lufft haben/Darumb solcher sicherheit wegen daß man nit also fleissig alle zeit darzu schawen můß/diser ofen von etlichen der faul heintz gnañt wirt/ So er mit seinem gemeur auffgfürt vnd volnbracht ist/wie angezeygt/ hat er dise hernach verzeychnete gestalt.

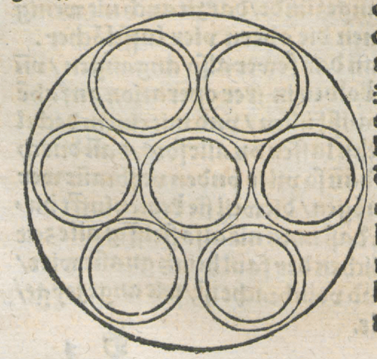
Täpfflin die rawchlöchlin zu verstopffen.



In den aschöcheren zustopffen.

Disen faulen Heintzen magst du auch mit kupffern gfessen machen/ mit dem wasser darin zu Distilliern/ doch daß du obgemelter red nit vergeßt/ daß solche kessel vnden je einer zů andern ein durchgang haben sol mit eim rörlin/ darmit sich dz wasser zugleich werme/ vñ die distillation in gleichem wesen bestehe. In solcher bereytung solt du eim jeden kessel sein besunder rörlin verordnen darnon er gefült/ vñ so er überseuedt/ on schaden des ofens geleret werden mag. Solchen faulen Heintzen magst du in beyderley art mit dem wasser/ oder sandt vnd äschen zu Distillieren vff vilerley form vnd gestalt bereyten/ auch vnderweilen/ wo es die gelegenheyt erfordern wolt/ die röhren nit in die mitte/ sonder auff ein ort setzen/ oder ausserhalb daran/ wie es sich dann vnderweilen mancherley vrsach halb selzam schicken mag. Etlich pflegen auch für die löcher vnder der röhren da die kolen zu den Capellen fallen/ eisine register zumachen/ darmit das fewer zustercken vnd krefftigen/ Dieweil aber solchs nit in sunderheyt grosse nutzbarkeyt/ wöllen wir es vnderlassen/ fürnemlich dieweil solches fewer am aller bequembsten mit dem lufft regiert werden mag mit dem auffthůn oder zůschieben der lufftlöcher.

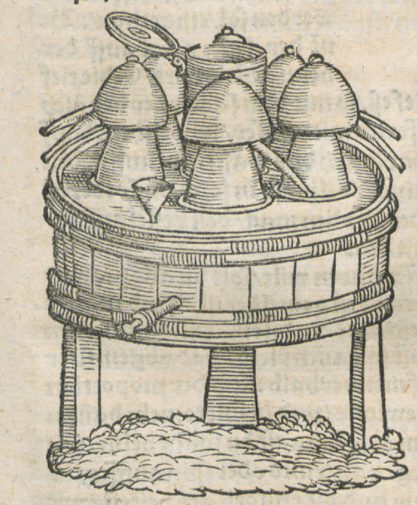
Dieweil wir aber solcher röhren gedacht/ kumpt vnß noch ein andere art für/ ein solchen ofen zubereyten mit dem wasser oder balneo Mariæ, zu Distilliern/ daß du gar kein mawerwerck darzů nit bedarffest/ dem thů also/ Laß dir eiñ gůten dicken starcken eychen zuber machen in der grösse oder weitte du jn haben wilt/ mit vier oder dreien starcken stützen oder beynen/ such in mitte das Centrů oder mittel puncten darin/ darauß die ründe des bodems genomen worden/ zeychne ein gerade lini dardurch/ welche der Diameter genañt wirt/ den selbē Diameter theyl erstlich in drei teyl/ dañ jedes drittheyl wider in zwey teyl/ also/ daß du jedes teyls mittel punctē habest/ vnnd also in gemelter lini drei mittel puncten gerad an einander nahe/ drei gleiche runde zirckel riß thůn magst/ Reiß dañ in jeden solchen grössern



sern riß noch eiñ kleinern zirckel/ wie du hienor verzeychnet siehest. Dañ laß dir in mitte des zubers ein rundt loch schneiden in der grösse wie der iñer klein zirckel/ Dañ laß dir ein rör machen vō kupffer od eisen blech/ die gantz geheb sei daß kein wasser hindurch mög/ solche röre sol vnden ein absatz haben mit einem breyten blech/ daß man sie mög auff dem boden des zubers wol auffneglen/ wie solche rör hie verzeychnet stehet.



Diß ror soltu auff das auß geschnitten loch rings herumb wol auffnegelen/ vnnd mit einem kidt oder steinleim wol vermachen/ daß kein wasser hindurch trieffe/ dann schneid ein boden oben auff in solchen zuber/ der sich fast geheb in dem faltz des zubers einschliesse/ derselbig zuber sol auch sein bsunder loch haben/ dardurch die feuer rör gang/ vnd die helse der kolben aller maß/ wie ich dich solchem zuber auch droben hab lernen zůrichten/ Setz dann die kolben nach ordenung wie sichs gebüret/ vnd geuß wasser hinein/ laß also gemechlichen anfahen zu erhitzigen/ so hast du gar ein köstlich/ vnd fast gebreuchlich balneum Mariæ, wie solches hie verzeychnet steht.

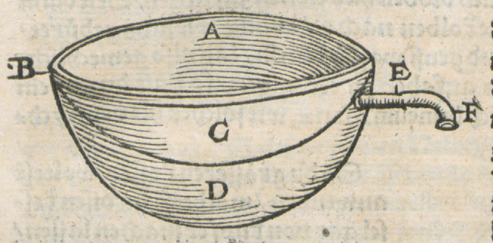


So du grösseren kosten wolteest anwenden/ möchtest du disen kessel gar von kupfer machen lassen/ darmit er desto geheber werde/ dann wo man mit vilen Instrumenten zum mal operiern wil/ ist diser ofen über die maß gebreuchlich/ dann ein mercklicher vnkosten der Kolenn darmit erspart wirdt.

Nach diser kurtzen/ doch gantz eygentlichen vnd verstendtlichen vnderrichtung/ wirst du/ wo du die sach mit fleiß angreiffen wilt/ der ofen mancherley art vnnd gestalt/ wie es sich mag zůtragen/ erfaren vnd erdencken mögen/ dañ solchs die aller nützlichsten vnd besten öfen so diser zeit bei allen künstlichen vnd fleissigen Artisten vnnd Distillierern im brauch vnd übung sind/ Jn solchen öfen magstu mit allen obgsetzten Instrumenten operirn/ es sei zu Digeriern/ putreficirn/ Resoluiern/ Distilliern/ oder Circuliern/ wie es die notturfft erfordert/ vnd droben zu mehrmaln gnůgsamlichen angezeyget worden ist.

So du aber auch zu gemeiner Distillation/ wie solchs diser zeit beim gemeinen man im brauch/ mit gantz geringem oder leichtem kosten Distillieren wolteest/ durch die brenn oder rosen hůt/ welcher gestalt wir droben in Prima proportione angezeyget haben/ dann solches das aller

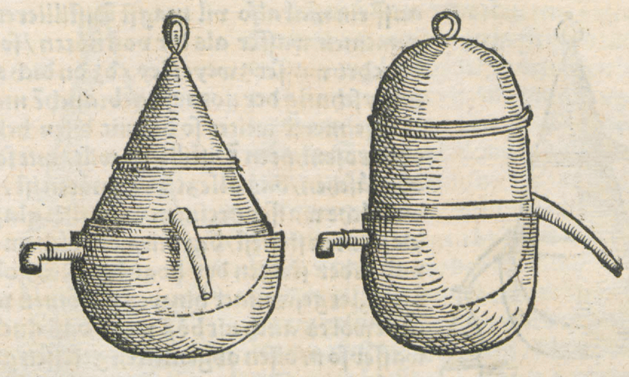
einfaltigst vnd schlechrest Distilliern ist/ so mustu auch sunderliche öfen darzu haben/ Wañ solchs biß her beim gemeinen man im brauch gewesen/ welche solche öfen on alles mittel verordenet/ vnnd die Capellen stracks auffs fewer gestellet/ welches gentzlich wider alle wirckung der natur/ darumb du solche öfen bereyten magst/ darmit durch das wasser/ sandt/ oder äschen zu Distilliern/ Zum sandt vnd der äschen laß dir irdin gefeß machen/ Aber zu dem wasser Küpfferin pfannen/ welche doppel sein sollen/ doch dermassen in einander geschlossen/ daß man es für ein einzig oder gãtz gefeß achte. Solcher massen sol er auch eingesetzt werden das es gantz dicht auff einander bleib/ doch dermassen dz man solchs geschirr wo man wil/ gantz mit einander auß heben möge/ das wasser darauß zugiessenn nach volnbrachter Operation der Distillierung/ Welches gefeß/ wiewol es gantz schlecht vnd einfaltig/ doch auch sein eygentliche proportion haben sol/ in die ründe/ so vil müglich/ gestellet/ als die bequemer form/ wie hie angezeygt wirt.



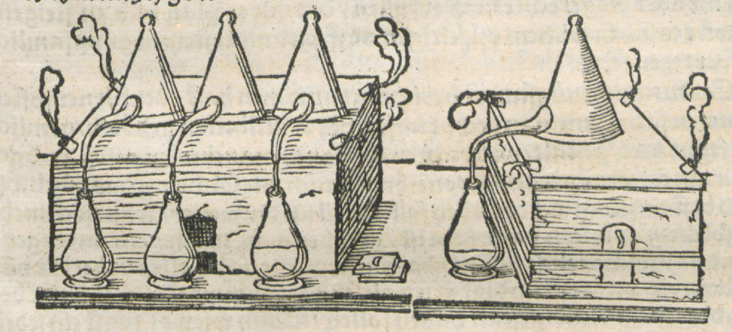
In diser figur zeygt an der Büchstab A. das inertheyl der Capellen/ darinn das gehackt Kraut/ Blümen/ Wurtzlen/ vnnd dergleichen was gedistillieret werden sol/ eingethon. B. ist der faltz/ darauff der helm gestelt wirt/ C. die tieffe solcher Capellen/ D. das vnderst gefeß/ so mit dem sand oder der äschen gefült werden sol/ oder so es Küpfferin/ mit wasser/ in welchem küpfferin gefeß/ E. das röhrlin anzeygt/ dardurch das wasser im auffsieden sein außgang hat/ Aber F. ist das kleiner röhrlin/ so in solchem forderen röhrlin übersich vnd vndersich gewendet werden mag/ den kessel auß zuleyten oder zufüllen/ nach deinem gefallen.

So du disen ofen einsetzen oder auffmauren wilt/ solt du alle proportion halten/ wie droben auch in andern öfen gemeldet ist/ Vnd merck daß die Distillation so von wasser beschicht/ in disem Instrument am aller nützlichstẽ vnd besten ist. Der rost soll auch klein/ vnd obgemelter massen abgetheylt sein/ darmit der ofen innerhalb nach der proportion des kessels oder Capellen ein ründe gewinne/ vnd in mitte mehr dañ zu den beyden orten erhitze. Auff solchem gefeß magst du solche helm/ wie ich sie dir in zweyerley proportion gsetzt hab/ rund oder spitz auffsetzen/ Aber meins bedunckens vnd erfarnus sind die runden am besten/ wie wol etlich vermeinen das wasser solte widerumb herab in die mitte fallen/ welches sich oben anhengt/ aber die erfarnus beweist es anders/ dañ dieweil die hitz in mitte am grösten/ zertreiben sich die dämpff auff die seite den wendẽ zu/ nach der külung/ Welches in disen runden helmẽ am aller meinsten platz hat der weitte halber/ darumb solche runden helm gar vil mehr wassers geben wañ die andern/ dise helm sihestu hernach verzeichnet.

Dise volgende proportion bey der helm in der ersten proportion gestellet/ magst du wie obgemelt/ in wasser/ äschen/ vnd sande setzen/ vnd vffrichten/



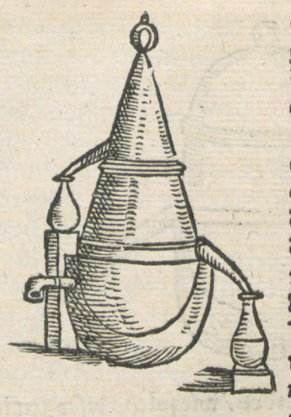
richten/ einen allein odder jren vil bei einander/ wie solchs diser zeit im brauch/ vnnd dir dise volgende figuren anzeygen/ Welche öfen du mit vngebachen steinen aller maß wie von andern obgesetzten Distillier öfen gesagt ist/ auff setzen vnd bereyten solt/ mit jren bequemen luffe vñ rauchlöchern/ wie genügsam angezeygt/ Wo solche öfen auch mit viln diser breñ helmen besetzt/ magstu solche fewer rören hinein ordnen/ vnd vnder jeder Capellen ein runds loch einschneiden/ darmit du durch dẽ luffe daselbst hin dañ die hitz des fewers ziehen/ odder mit verstopffung desselbigen lochs demmen mögst/ wie dir dise volgenden figurn genügsamlichen anzeygen.



Mit disem breñzeug magstu alle gemeine wasser brennen/ daran nit groß gelegen/ als gemeynglich eüsserlichen zubrauchen/ von krautern/ blümen/ wurtzlen/ früchten vnd ander stucken/ so zu mancherley notturfft gebraucht werden. Hie merck aber auch in sunderheyt das etlich vnderstan in solchen breñ öfen mit einem fewer vnd einem helm zweyerley wasser zu brennen/ welches sich auch also befindt/ vnd geht also zů/ Sie füren den spitzigen helm in obgemelter proportion höher hinauff/ solcher höhe verordnen sie einn sunderlichen absatz/ der die subtilen geyst so etwas höher hinauff steigen/ vnd sich daselbst resoluiern/ empfahe/ vnnd durch ein sunderlichen außgang hinweg füre zu der versamlung/ welches wasser vil subtiler vnd kreffriger wañ das vnderst so vom vnderschnabel gsamler wirt. Diser helm ist in volgender proportion gestalt.

Solcher helm mag in zimlicher grösse gemacht werden/ darmit du

auff



auff ein mal also vil magst Distillieren der gemeinen wasser als dir von nöten / so hast du jeder wasser zweyerley / dz du dich nach erheyschung der notureft gebrauchē magst.

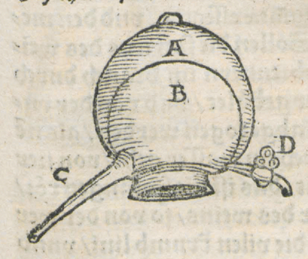
Nie merck weiter so du mit disen helmen oder rosenhüten Distilliern wilt / mit sand / oder äschen / das alle zeit von nöten ist / daß du solche wasser in einem Circulier glaß an die sonnen stellest / darmit von solchem auff vnd nider steigen der brandtrauch / odder brentzlet geschmack hinweg genōmen wirt / Wiewol es auch nit böß wer / daß auch die wasser so in disen obgemelten gefessen gleich mit dem wasser abgzogen werden / also Circuliert würden / dann von dem vilfeltigen auff vnd niedersteigen verzeret sich die grob roh vngedeute fenchte / welches von wegen des kurtzen niedersteigens mit den geystern hinweg gehet / vnd aber hernach sich widerumb versamlet in ein gewülck / daruon die gebranten wasser trüb vnd heßlich werden / auch vnderweilen zehe vnd schleimig / vnd also verderben / Aber in solcher Circulation solt du dich nit bereden lassen daß du jm lufft gebest zu verriechen / dañ das wasser daruon grossen schaden an geschmack vnd geruch empfahen würden / wie kurtze zeit auch solchs beschehe / sunder du solt das Circulier gefeß nit über die gerechte maß erfüllen / darmit es platz hab zu steigen / so wirt es sich in solchem vilfeltigen auff vnd nider steigen gnügsamlich verzeren ꝛc.

So du nun genügsamen bericht vernummen hast / der fürnembsten puncten so in gemein zu recht künstlicher Distillation gehören / nemlich die figur / art / gestalt / vnd rechten gebrauch mancherley gefeß vnd geschirr zu solcher operation von nöten / auch wie solchs vff das füglichst vnd best eingemawert werden sollen / wil ich dir weiter / was noch mehr zu solchem operiern von nöten ist / gleicher maß in kurtzem anzeygen / Vnd sind solchs etlich eusserliche Instrument / so du alle zeit bei der hāt haben solt / vnd erstlich die fürsetz gleser oder Receptakel / welche jre besundere form vnnd gestalt haben sollen / Dann wiewol sunst ein jedes gläßlin solche tropffende feuchte empfahen möchte / sind doch die receptakel oder rechten fürsetz gleser auff ein sunderlich form vnnd gestalt / nutz / nützlichen erdacht worden / nēlich daß sie die feuchte in mitte durch ein besunder rörlin empfahen / oben gantz vnd geheb / Dann dieweil die spiritus noch warm / begeren sie alle zeit der höhe / darumb solche Receptakel oder fürsetz gleser oberhalb nit offen sein sollen / wie dir die negstnolgende figur anzeygt. Solcher gleser solt du vil haben / in vngleicher gröss nach der art der Instrument / welchen du solche fürsetzen wilt.

Nie merck auch das etlich solche fürsetz gleser in ein gefeß mit kaltem wasser stellen / darmit den abzug so sich tröpflingen hierin̄ versamlet / vom sandt abzukülen / daß kein spiritus mehr dauon Resoluiern mögen. Welche keltung zu erkülung der geyster / daß sie sich dester ehe in wasser verwandelen / auch sunst mancherley art gebraucht wirdt / mit sunderlichen



derlichen darzu verordneten Instrumen in sunderheyt wa wir zu heffeige brunst / oder erhitzigung besorgen / gantz reiner / subtiler / vnd feweriger geyst / als im abzug des weines zum separiern oder scheiden der Quinta essentia. Solche erkülung magst du mancherley brauchen / vnnd sunderlich Instrument darzu verordnen / welches sich aber im glaß nit wil also zuwegen bringen lassen / darum̄ solcher refrigeria, oder erkülung der geyster gemeinglich vnd am bequembsten von küpferem geschirr bereydt werden / also daß du dir ein gfeß machē lassest / aller maß wie ein gemeiner breñhelm / so wir gemeinglich ein Alembic nennen / auff solchen helm oder Alembic soltu auch ein sunderlichen überzug machen lassen / gleich einer hauben / doch in solcher massen den vorigen helm mit berürend / das ein zimlichs teyl kalt wasser hinein mög / wie solchs in folgender figur verzeychnet steht.



In solcher verzeychnung bedeutet A. die hauben oder gfeß des kalten wassers / B. den helm / C. die rön der hauben / so auch den schnabel des Alembics küler. So nun in disem gefeß das wasser anfahet warm zuwerden / soltu es mit dem kleinen hänlin herauß lassen / vnd kalt wasser an die stat widerumb hinein giessen / odder vil kosten zuvermeiden / magst du wol ein besunder rörlin haben so wasser zeucht / auff diser gestalt eine bereydt / Das stürtz vmb / vnd fülle es voll wasser / setz dañ die kürtzer rör in das obgemelt gefeß darin̄ das wasser ist / laß dañ also lauffen. So das wasser auß der rön gar außgelauffen ist / vnd kein lufft hernach volgen kan / wirdt es von nöten / das erwermet wasser auch solcher hauben gar über sich ziehen / vnnd also außleren / daß du frisch kalt wasser hinein giessen magst.



Solche külung aber / dieweil sie ob erzelter vrsach halb die spiritus zu Resoluieren in wasser / vnnd vor vnmässiger hitz oder erbrennung zu bewaren / fast nützlich vnnd hoch von nöten in allen denen stucken so hitziger vnd truckner Complexion sind / andern stucken vermischet / solt du sie mit fleiß brauchen. Vnnd so du aber solchs obgemelts gefeß nit haben kündest / wil ich dich leren wie du dich mit ringerem kosten behelffen mögest / nemlich also / Nime ein grosse Rindsblasen als du sie immer gehabenn magest / die schneide fast eng auff daß du sie kaum mögest vmb den brennhelm oder Alembic überstülpen / mach sie dann vndenn am hals des Alembics drei / vier / odder mehr / doppel / binde sie

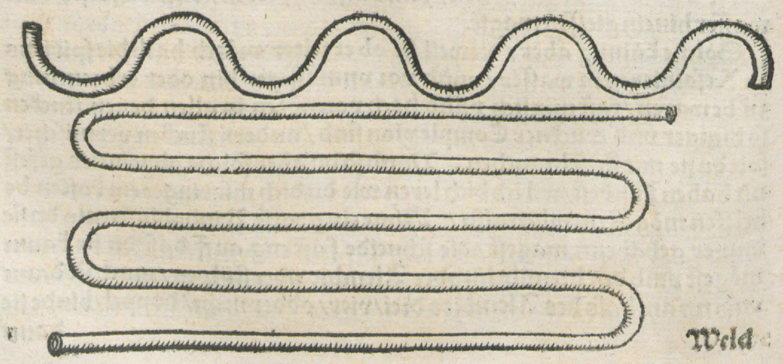
dann

dañ mit einem geharzten Schüchster drat wol vnnd kreffig/doch daß du den hals nit abbrechst dem Alembic/ fülle sie dañ zů/vnd oben bind sie wol zu vnd laß also Distillieren. Darmit du aber das wasser wann es erwarmet/wol herauß bringen mögst/ soltu ein löchlin hinein schneiden wo solchs am bequemlichsten beschehen mag/ vnd ein kurtz hültzin rörlin hinein binden mit zäpfflin/ welches du auß vnd ein thůn magst/ das wasser/wañ es erwarmet/auß zulassen/ Solche bhendigkeyt wirt also verordenet wie du hieunden verzeychnet sihest.



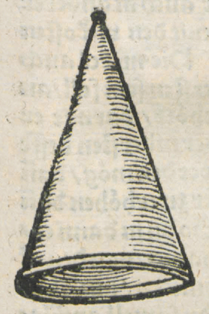
Dise külung sampt der obgemelten/dienen wo man etwas reines/ subtiels / vnd sehr zarts abziehen wil/es sei von einfachen stucken/als blůmen/kreutern/wurtzelen/früchten vnd dergleichen/ oder von Cõponiertem abzug / als künstlichen krafft wassern/Aqua uitæ, vnd andere dergleichen künstliche scheydung der Elementen vnd abziehung oder scheydung der Quintæ essentiæ, wie hernach an seinem ort genůgsamlichen erklert wirdt. Aber das subiectum solcher Quintæ essentiæ, vnd den merern theyl gemelter Aqua uitæ abzuziehen/Sollen die spiritus des weines/wie auch solchs bei den gemeinen Weinbrennern im brauch durch sunderliche Instrument recht digeriert oder gekület / vnd von der vnmessigen hitz vnd erbreñung solcher geyster abgezogen werden / als nẽlich mit den rören so mit vilen krümmen durch ein wasser geht/von jrer seltzamen krümme wegen Serpentina genañt/ das ist die schlangen rör/ solche rören empfahen die erhitzigten geyster des weins/ so von der werme auffgetriben werden/vnd fürt sie durch die vilen krumb lini/ vnnd wider durch das wasser/darmit sie genůgsamlichen gekület werdenn/ Die lini magstu in mancherley gestalt ordnen/wie es die gelegenheyt erfordern wil/auff diser volgenden weiß eine.





Weld

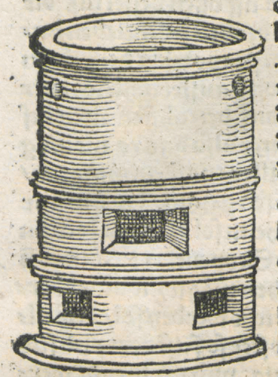
welches sich am besten nach dem gefeß arten vnd schicken wil / oder die weil solchs Instrument der külung in mancherley weg fast nütz vnd gebreuchlich/nit allein in der Abstraction der spiritus oder geyster/ sunder auch zu mancherley Distillation/als nemlich der emacerierten oder wol erhitzigtẽ /Putrificierten oder Digerierten Weckholter beer/ Stichas blůmen/Spic/Lauender/vnd andrer dergleichen öliger hitziger vnd feyster gewechs vnd wurtzeln / võ welchen wir das öl abzichen wöllen / darumb du dir solcher Instrument eins füglich bereyten magst/darinn du vnderweilen solcher materi wenig Distilliern wilt/vff dise volgende weiß. Schaff dir ein küpfferin oder irdin kessel in der proportion oder gestalt / wie droben angezeygt/ zu Distilliern oder Resolvieren durch den dampff des hitzigen wassers/ Auff disen kessel laß dir bei eim haffner ein solchen helm wie wir jn auch droben beschrieben haben/in diser hie angezeygten proportion bereyden von güter erde / innerhalb vnd ausserhalb wol verglasurt/ Diser helm sol sich auff den obgemelten kessel wol schliessen in den absatz / also das es nit mög außriechen / den solt du in aller maß einmawren/ wie von andern gemeinen öfen gesagt/ darinn nur ein kessel gestelt wirt/ diser helm sol oben ein loch haben darin̄ du die rören oder Serpentine stecken/ vñ auch auff das best vermachen mögst / welche Serpentin durch ein wasser gericht werden sol/ daß alle zeit kalt sei/ damit die geyster so fast rein vnd subtil/ganz leichlich zu verhitzige vnd verbrendt werden/ on vnderlaß külung vnd erquickung empfahen / Solche serpentin magstu noch mancherley art vnd manir bereyten/ also das die geyster vndersich oder übersich getriben werdẽ/ Aber dise hernach gsetzte form vnd proportion bedunckt mich die bequembste in aller obgemelter operation/ die magstu also zürichten.





E

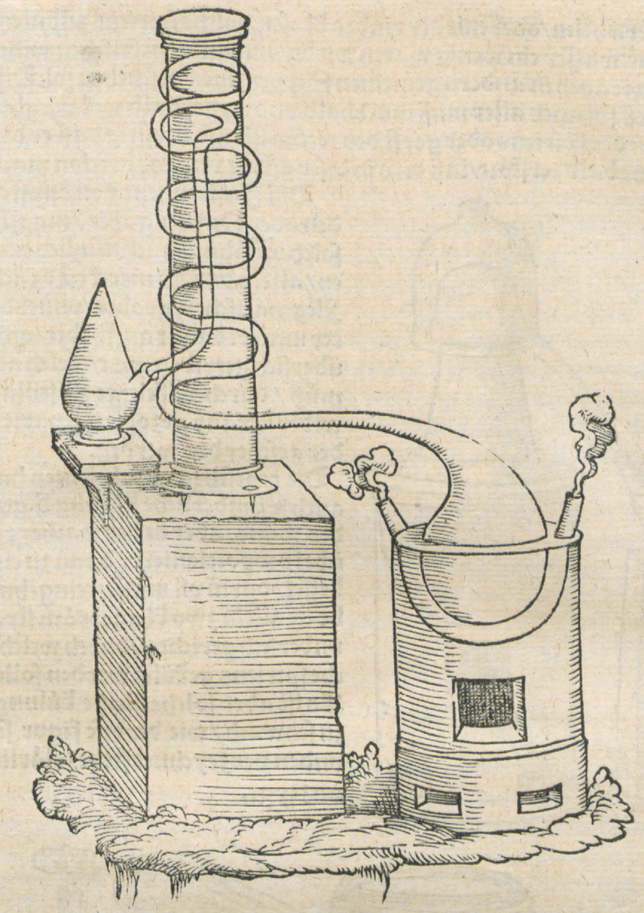
So du aber die spiritus übersich treiben wilt/magstu solche serpentina doppel machen/vnd von kupffer rein vnd wol löten lassen/vnd inn ein solches vaß/wie ein butter plump ordnen/oder/so am bequembsten in ein kupfferin rören/darmit es allenthalben gantz geheb sei/vnd keinen außgang habē mög/löten lassen. Zů solcher rören magstu wol ein gemeyn Retort nemen/wie solche gefeß droben vnnd auch hie nachfolgends eygentlichen angezeygt werden. Dises Retort bestreich obgemelter maß wol mit leymen/vnd setz es in reinen sand oder äschē/auch wa die materi ser hitzig wer/etwan inn Balneum Marie/oder wasser. Zů solchem geschirr můstu dir ein sunderliche bereytschafft machen/namlich/dz du dir ein gemeynen ofen zůrichtest/der frei ledig sei/kein kessel eingemaurt hab/wie er hienebē verzeichnet stet. Disen ofen magstu aber nit allein zů diser Operation brauchen/sunder auch in anderer vilfeltiger nutzbarkeyt/darmit den vnkosten der vile der öfen zu ersparen. Nie merck auch das solcher ofen am aller nidersten sein soll/an der region dahin der kessel gehört/darmit er auch zů den aller seichtsten oder nidersten kessellen vnd Capellen gebrāucht werden mög/dañ er allzeit leichtlicher vnd besser zu erhöhen dañ abgenummen werden mag. So du jn dann erhöhen wilt/soltu rundering haben/von den aller grösten maursteinen geschnitten/inn oben angezeygter maß/die magst du schnell auffle-

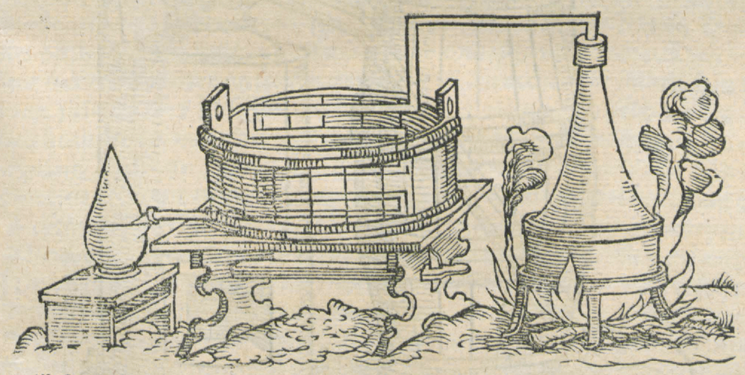


gen/nach deinem gefallen/mit leymen ein wenig bestreichen/damit es nit/so du in der besten Operation bist/selber zuhauffen falle. Jn solchē ofen magstu wie obgemeldt/kupfferin oder irrdin kessel oder Capellen setzen/im wasser/sand/oder äschen/zu distillieren/Resolvieren/vnnd Circulieren/nach deinem gefallen. So du aber obgemeltes refrigerii oder külung der geyster darvon richten wilt/mit dopler serpentina/so magstu jm also thůn/wie du in der nächstfolgenden figur verzeychnet sihest.

Dise beide geschirr der erkülung der geyster/magst du richten wie du wilt/die spiritus übersich oder vndersich zutreiben/vnnd also erkülen/Aber die so übersich getriben werden/seind vil reiner vnd subtiler/dañ in solchem auffsteigen/alles so schwer/irrdisch/oder Flegmatisch ist/nit hinauff kummen mag. Darumb die geyster des weins am füglichsten übersich/aber anderer materi/so mehr mit Flegmatischer feuchte behafft/vndersich getriben werden. Die Welschen brauchen jre serpentin nach der seit/bereyten ein gemeynen irrdin oder kupfferin Distillier kessel/den stellen sie on allen ofen auff ein gemeynen dreifůß/vnder ein camin/stellen ein überlengeen hültzin zuber/wie man hie zu land die kinder darinn pflegt zubaden/darzů/in welchē die Serpentina eingefasset/allein von blechin röhrlin gemacht/wie du solchs an dem nächst nachfolgenden blat in der vndern figur verzeychnet sihest.

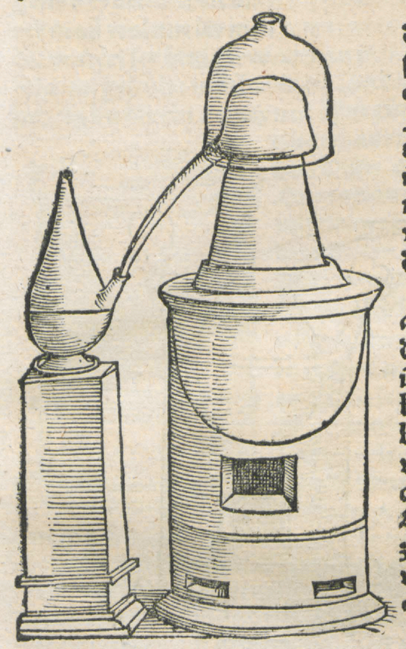
Etliche





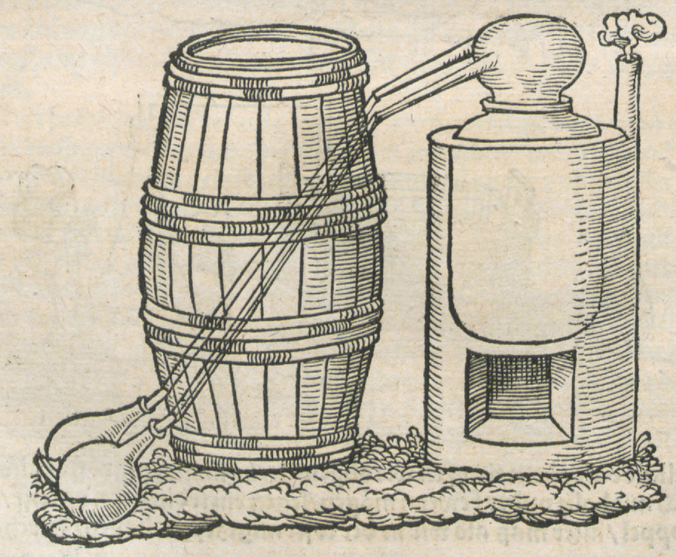
Etliche bereydeen ein ofen wie obgemelt/in zimlicher grösse/also dz sie auch mit holtz vnder fewern mögen/setzen ein irrdin helm darauff/aber doppel/aller maß als wir in der erste angezeyget haben/durch ein

Küpffern helm/oder mit der rindts blasen/solche spiritus zu külen/so bald das wasser ein wenig warm wirdt/ mit andrem frischen wider zu külen/wie auch in andern gemeinen Serpentinen geschehen sol. Diß irdin gefeß sol auch aller maß innerhalb vnd ausserhalb wol verglasurt sein/dañ der spiritus oder geyst des weins ist also krefftig daß er die Instrument bald zerstört/laß dirs in diser gstalt vnd proportion machen.



Diß Instrument von kupffer/erden oder Hafner gschir/magstu zu solcher külung auch nützlich brauchen/allein daß du merckest dz sich vil Flegmatischer/grober/vnuerdawter materi damit auffhebet/vnd nit übersich getriben wirt/welch herab můß/durch vilfeltige Distillation wider herauß gezogen/separiert oder gescheyden werden.

Die teutschen weinbrenner haben auch jr sunderliche külung d̃ geister des weins/aber in der warheyt gãtz übel proportioniert/dann zu einem kessel/dariñ vil massen eingehn/habẽ sie allein zwo kleiner rörn stracks vndersich gerichtet/durch welche solche spiritus gekület werden sollen. Es ist aber solche kleine külung vil zu schwach/wie dir dise figur so hie vnden verzeychnet steht/clärlichen anzeygt.



Auß

Auß diser fürgesetzten figur kanst du bei dir selbst wol rechnen daß solche külung vil zu gering/zu solcher vile der geyster/darumb du solchen gebranten wein zu denen wassern oder Aqua uitæ, die hieriñ gemeldet werden/nit brauchen solt/dañ zu dem das die leblichen geyster vnd subtilen krafft des weins/welches wir begeren/verbrannt/vnd zum theyl gar vnmessiglich vom brunst erhitzigt sind. So pflegen sie solchen jren wein auch nit von reinem/guten/krefftigen/wolriechenden wein/sunder von allem kan/hefen vnd trůsen abzuziehen/menschlicher gesundtheyt vnd vnserm leblichen geyst/welchem sich solcher geyst des Weins der gleichförmigkeyt vermischen vnd vereinigen solt/den selbigen in seinem natürlichen wesen zu erhalten/bekrefftigen vnd stercken/vnd wo er halber erstorben vnd erlegen/widerumb zu erquicken vnd vffzubringen/gantz zuwider vnnd entgegen/also das er vil mehr daruon vnnatürlichen erhitzigt/verdorret/vnnd zerstöret wirt/als wir dann hernach in der rechten bereytung solcher kunstlichen Aqua uitæ, vnd separierung des subtilen reinen geysts des weins/vom groben Corpus weitleufftiger melden werden.

So wir dir also auffs fleissigst/doch in kurtzem ein satten bericht vñ gründtliche vnderweisung gsetzt haben/wie du alle operation so vnder dem namen des gemeinen wörtlins Distillation begriffen/volnfüren vnd künstlich zuwegen bringen solt/vil besser vnd nützlicher dann biß her im brauch gewesen/auch mit bequemeren vnd bessern Instrumenten/vnd allem hiezů angehörigen gezeug/volgt daß wir dir auch weittern bericht geben/in was materi solche operation odder wirckung/in welcher wir gentzlich die natur imitiern/oder derselbigen vnderstehnd jre wirckung nach zuthůn/zu fristung vnnd auffenthalt menschliches lebens bschehen sol/Welches nun mancherley/als nemlich alles so auß der erden wechst/vnd was es weiter in jm hat/ein frembde oder natürliche feuchte oder fette/dañ wie man hefftige hitz vnd trückne in wasser verwandlen vnd wider Coaguliern/vnd andere dergleichen stücklin so die vnuerstendigen vnmüglich beduncken/ist nit in disem gegenwertigen bůch vnser fürnemen zuhandlen/sunder wöllen solchs an anderm bequemerem ort tractieren/nemlich in vnserm Alchimistischen Distillier bůch Alchimistischer operation vnd Teutscher Alchimei. Dañ in disem werck nit weiter vnser fürnemen/dañ ein rechten gründtlichen bericht zusetzen/der Distillation so wir innerhalb vnd ausserhalb des leibes brauchen in mancherley fehl vnd gebrechen/so vonn gewechsen als Kraut/Blůmen/Frücht/Samen/Wurtzel/Safft/Gum̃i/Ol vnd dergleichen genommen vnd abgezogen werden/Dañ wiewol auch von den Alchimistischen spiritus vnd Cörpern mancherley nützliche bereytung geschehen mag/innerhalb vnd ausserhalb des leibs/in vilen gebrechen so auch für vnheylsam geacht werden/nützlich zu brauchen/erfordert doch solchs vil ein ander fürnemen vnnd operation von disem sehr weit vnderscheyden/derhalben wir es nit on sunderliche vrsach abgsundert vnd in ein sunderlich bůch verordnet haben/wie auch die künstlichen abzüg der Laxatiuen/treibender oder purgierender artznei/in welchen nit die gringst heimligkeyt der Medicin verborgen. Haben also diß vnser gegenwertigs werck in Vier theyl vnderscheyden/von welchen vier theylen wir den ersten/nemlich der gmeinen einleytung also volbracht

oder volendet haben wöllen/Doch daß wir vorhin kurtzen bericht setzē wie die materi so zu diser künstlichen Distillation von nöten vnnd gebreuchlich/am besten vnd füglichsten sol eingsamlet oder bekömen werden/Darmit wir im andern theyl den Affect solcher künstlichen Distillation anzeygen/ vnd wie solche abzüg in mancherley notturfft von einfachen oder vermischten stucken Distillieret/gebraucht werden sollen.

Der drit teyl wirt handlen vñ anzeygen von der natur vnd krefften des weins/ auch was durch die Distillation dauō mög zuwegen bracht wereen/ als scheydung der geyster/ mancherley kostbarliche Aquas uitæ, Quinta essentia, vnd andere dergleichen stuck. Aber den vierdten teyl wöllen wir mit den künstlichen ölen vnd Resoluierungen der Gumi beschliessen ꝛc. Darmit wir aber in solcher vnserer fürgnomnen ordnung zu begertem fürnemen vnd end kōmen/ wöllen wir für das erst die best vnd bequeme zeit anzeygen/in welcher die wurtzlen so zu der Distillatiō vnd vil andrer notturfft mögen außgegraben vnd gesamlet werden.

Von der rechten besten vnd bequembsten zeit/ die fürnemsten vnd gebreuchlichsten wurtzlen zu der Distillation vnd anderer vilfeltiger nutzbarkeyt vnd gebrauch/ein zusamlen.

VOn der wurtzel empfahen alle gewechs jr narung oder auffenthalt/speiß vnnd fürung so jnen am angenembsten/ als das süß die süsse/das bitter die bittere/vnd also weiter/welchs sie mit der wurtzel auß dem erdtrich saugen vnd ansich ziehen/ ein jedes gewechs nach seiner art/in solchem lufft/gegend oder ort vnd enden/ wie sein natur vnd eygēschafft erfordert/dañ nit alle gwechs allenthalbē wachsen/so mag auch nit ein jedes allē lufft dulden oder vertragen/ sunder es hat hierin ein jedes gwechs sein besunder weiß/So thūn auch nit wenig darzu die zeit des jars/ dañ ein zeit solchs gwechs sein gebreuchliche anmütigena rung vil krefftiger an sich zeucht wañ die ander/ daruon sie dañ volkōmen kraut vnd stengel von sich außstossen/ vnd junge sprossen/ welche hernach blūmen/frucht/vnnd samen bringen/welche letste stuck die gewechs mit dem gethier vñ lebendigē Creaturn/ etlicher massen vergleichet/dañ solchs in jnen beyden das endlich fürnemen der natur/das jedes seins gleichen an sein statt herfür bring vnd gebere/darauß zumercken/daß solche gewechs/wiewol sie nit lebendige Creaturen/doch demselbigen nit also gar weit oder vngleich sind/ dañ sich ein jedes gschlecht durch ewig geberen von jarn zu jarn erhaltet. Dañ aller maß wie die lebendigen Creaturen jre geborne frucht mit höchstem fleiß vff das best verwaren/vnd mit gantzem fleiß vnderstehn auffzubringen/also auch wirt von der natur der samen (in welchem die erhaltung jedes gschlechtes) auch mit höchstem fleiß versichert/vnd dermassen beschirmpt/ das jn nit wol leydes widerfaren mag/ als wir dañ solchs täglich vor augen sehen/vnd du auch hernach weiter hören wirst/so wir ein jedes theyl der gewechs für vnß nemen werden ꝛc.

Dieweil aber die wurtzel das fürnemlichst teyl/ nemlich von welcher das gantz gewechs erhalten vnd gefürt wirt/wöllen wir auß denselben ein anfang nemen/ Vnd sollen aber gemeynglichen alle wurtzlen so du zu der

zu der Distillation oder anderer notturfft brauchen wilt/ außgegraben werden wañ sie am volkommnesten vñ krefftigsten sind in jrem safft/welches nit zu gleicher zeit bei jn allen beschehen mag/ dañ eine dise zeit/die ander ein ander zeit/in jren besten krefften ist/ wie dañ in jedem Capit. insunderheyt angezeygt wirt. Wiewol etlich meinen vnd glaublich für geben/es sei der Herbst die best zeit alle wurtzelen zugraben/ nach dem die bletter abgefallen seien/Andre setzen den früling/ehe daß sie in bletter vnd stengel steigend. Solcher wurtzlen/wo es müglich ist/solen ein jede gantz außgraben/vnd nit/wie man etwan pflegt/die halb im grūd stecken zulassen/in sunderheyt wañ sie tieff stehnd vnd hart zugewinnen sind/Es sol auch ein jede wurtzel in der gegend/ art/ statt vnd lufft/ da sie von natur begert zuwachsen/außgegraben werden/da sie genügsame gebürliche narung gehabt/ doch nit von überfluß der narung über die zimlich maß/groß gewachsen/ auch nit von mangel derselben welck vnd verschrumpffen. Wañ sie also frisch außgegraben werden/solen sie also von neben zäserlin/welche der hauptwurtzlen die narung vnd safft auch nach der außgrabung ansich ziehen würden/ reinigen vnd seuberen/Deßgleichen von den sprossen oder augen/ wañ sie derselbigen außgestossen hetten/ als dañ solen sie von der erden rein vnd sauber waschen/So du sie dañ Distilliern wilt/magstu sie erstlich klein hacken/dañ in einem steinen odder marmern mörser wol zu müß stossen/ mit wein besprengen/ wo dich solchs beduncket nütz sein/als wir droben angezeygt haben/dañ laß ein zeit lang in auffmerckung obgesetzter reglen in zimlicher werme Digeriern oder Putreficiern/ wol vnd gheb vermacht oder verstopfft/das er sich rechter maß Resoluier/vñ der Distillation gehorsamer werd/oder magst solche wurtzlen obgemelter massen gegraben/an schattichtem lufft aufftrücknen/nach der lenge gespalten/ oder in runde scheyblin zerschnitten/vnd an einen faden gfasset. So aber solche wurtzlen sehr feuchter art weren/wesseriger odder fett/bedörffen sie im Distilliern nit also lange digestion/ sollen auch in der sonnen Distillieret werden/dañ sie erfaulen bald/vnd werden fast leichtlichen zerstört. Hie merck daß man auch etlichen wurtzlen zu der Distillation vnd anderer notturfft auffzutrücknen/das inner hültzin marck herauß nemen sol/als der Fenchelwurtz/Peterstlgen vñ Epfich wurtzel. Dieweil aber solchs in recht künstlicher Distillation in sunderheyt wol warzunemen/ wöllen wir es etwas weiter erkleren. Darumb mercke erstlich bei den Philosophis odder fleissigen erkündigern der natur vnnd natürlicher ding/ in allem dem so lebt/ ein ordenung der volkommenheyt oder vnvolkommenheyt geschetzt wirdt/ Der mensch wirdt vnder allen lebendigen Creaturen die volkomenest geschetzt/ derhalben zu der geberung des menschen gar vil Instrument von nöten/ in andern thiern nit also vil/ im vngezifer noch vil weniger/ also daß sie auch noch leben/ wo sie gleich zertheylt odder in stuck zerhawen werden/ein zeit lang/wie die bewegung anzeyget/Aber die erdtgewechs/ als baumgeschneyd vnnd kreuter/bedörffen solcher Instrument nit also vil/ Darumb sie nit allein vom samen/ sunder auch von versatzung/ pflantzen oder impfen/ die jungen schößlin sich eriüngen/ leben/ vnd also jr art vnd geschlecht erhalten/ wie auch etliche kreuter. Aber alles das so do lebt/ dem ist ein besunder Instrument vonn nöten/ in welchem das leben fürnem-

lich fundiert sei / als in den thieren ist das hertz ein brun des lebens vnd natürlicher hitz/das gewürm vnd vngezifer von Philosophis Insecta, genañt/so in stuck zertheylt vnd zerhawen werden mögen/die haben et was dem hertzen gleichförmig vnd proportionierlichen / derhalben sie auch also leben mögen/wann sie zerschnitten oder zerhawen sind/aber doch nit in die leng/dañ solch gleichförmige materi/dem hertzen proporcionirlich/jetzund zerstöret. Aber in gewechsen ist solche leibliche krafft durch auß gespreytet/darumb auch die abgehawnen zweiglin/wañ sie wider gepflantzt werden/widerüb wachsen/ dañ wie gsagt/dz leben od solche proportion des hertzens zu gleich an alle ort auß gspreyt wirt/als wir sehen in den auß sprossenden ästen so im winter in warmem wasser auffgehn/auß wachsen vnd grünen/also daß wir gedencken möchten/es hette ein jedes theyl sein besunder hertz/so doch im gantzen stamen oder gwechs allein ein einige wirckung ist des lebens / Wiewol sie an alle ort dermassen auß gespreyt ist/dz ein jedes abgehawē zweiglin für sich selst leben mag/vnd sein art vnd geschlecht durch die vereinigung erhalten. Gleicher weiß ist auch in allem dem das da lebt/ von nöten ein solche we senlicheyt vmb solches stucks / darvon die Nerven vnd geband iren vr sprung haben/als in lebendigen thiern/ das hirn vñ marck des ruckgra des/aber in gewechsen das iñer marck/Gleicher maß aber als in leben digen thiern solchs teyl kalter natur ist / nach art vnd eygenschafft des thiers/gleicher weiß auch also diser marck/so dem marck des ruckgrats im mēschen in der proportion gleich/auch kalter/ od doch weniger war me gschetzt wirt/Darüb solchs marck auch nit also kreffeig als das auß sertheyl/es sey dañ sach daß die wurtzel gantz kalter natur sei/vñ solche kälte in sunderheyt mercklicher gespürt werd in dem ausser/ wañ iñern teyl der wurtzel/wie sich solchs in vilen erzeygt/Wiewol auch etlich wur tzeln sind/welche disen vnderscheydt nit haben/dañ sie durchauß fleysch ig sind/als nemlich Rettich vnd Rüben/welchen solchs ausser theyl dar mit das marck vmbgeben ist/sehr wenig vnd klein ist / vnd iñerhalb die gantz substantz gantz fleyschig/darum die best krafft mag geschetzt wer den in der wurtzlen zu sein / wie auch genügsamlich von vns angezeygt worden/in besundrem büchlin von künstlicher Distillation der Lay tinen von der sehr nützlichen purgierenden wurtzel Rhabarbara.

Darmit wir aber wider auff vnsere vorgeblibne red kommen/sagen wir daß du vorhin die eygenschafft vnd art jeder wurtzlen so du Distilli ren wilt/wol mercken vnd wissen solt/darmit du dasselbig theyl nemest so am krefftigsten/oder wo solchs kein vnderscheydt/die gantz wurtzel/ vnd ist solchs die gemein Regel daß in hitzigen wurtzlen gmeinglich die ausser rinde vil scherpffer vnd krefftiger ist/wañ das iñer marck/Aber in kalten wurtzlen hat es keinen sunderlichen vnderscheydt/ wiewol et wan das iñer marck am krefftigsten / als vns die wurtzel der Wegweiß gnügsamlichen anzeigt/in welcher solchs inner marck vil herber vñ bit trer ist wann das eussertheyl der vmbgebenden rinden. Solchs eusser theyl nennen wir ein rinden/ wiewol es an im selbst kein rinden/ sunder vil mehr die fleyschig materi ist/daruon der inner kern/so man das hültzin hertz nennet / vmbgeben wirt / dann das ausser theyl so am negsten die erden rüret/billicher die rinden genant werden sol / vnd das ander nach disem das fleysch/vnnd in der mitte der kern oder hülzin hertz ꝛc.

So aber

So aber die wurtzlen sehr klein sind / bedarff es solcher fleissigen/vnnd gantz eygentlichen auffmerckung nit.

Weitter aber so du solche wurtzlen nit zu der Distillation frisch brau chen wilt/sunder dürr zu der notturfft behalten / soltu sie wol verwaren vnder keinem sonnen schein/odder hitzigen ort/ da auch kein feuchte hin mög/oder kein rauch vnnd stawb / sunder an einem temperierten ort in der höhe/vil mehr gegen dem mitnacht/wañ gegen dem mittag lufft ge wendet. Solcher maß mögen etliche würtzlin allein jars fast/als die so zart vnd subtil sind/andre gröber vnd stercker lenger behalten werden in jrer krafft vnd tugent vnuersert/als die Haselwurtz vnnd Spargen wurtzel mögen selten über das jar hinauß wachsen/ Aber beyde Nieß wurtz die schwartz vnnd weiß/mag man über drei jar erhalten/ in jren kreffren vnuerletzt/ wie auch andre grobe wurtzlen/ als die wurtzel der zamen Rüben/Holwurtz/Gentzian/vnd die vermeint Rhapontica.

Aber dise drei stuck/nemlich die erwelung der zeit solche wurtzlen zu samlen/bequeme stat zu erhalten/vnd zeit der wehrung sol nit allein in den wurtzlen/sunder auch andren kreutern mit fleiß wargenōmen wer den / vnnd auch noch vil mehr in den stucken etlicher thier / so man zu der Distillierung vnnd anderer notturfft täglichen braucht/ als Bocks blůt/Kalbs blůt/Schnecken/Wolffsleber/Fuchslungen/vnd andrer dergleichen stuck. Solcher vrsach halb pflegt Galenus etlich kreuter/so er zum Tyriac oder andren nützlichen Compositionen braucht / als dz gerecht Chamepitys, Chamedrys, bauren Senff/ Thlaspi genannt/Tau sent guldin kraut/das recht Polium, S. Johans kraut / vnd dergleich en einzusamlen/wañ sie in der besten blüet / von der hitz der sonnen/ nit zu sehr ertrücknet oder verdorret/oder so jr frücht/ so man sie damit Di stillieren wil/nit noch vnzeitig/ grün vnd rohe sind / Welches alles mit fleiß wargenommen werden sol/solche kreuter in bequemer zeit der Di stillation einzusamlen/grün oder dürr zubrauchen/wie du in negst vol gendem theyl hören wirst. Derhalben Galenus auch in sunderheyt wil/daß man mit grossem fleiß warnemen sol / wañ die frucht anfahe herfür zu wachsen/zünemen oder gemehrt wirt/vnd zeittige/ vnd vffs aller letst/ wañ sie in jren bestē krefftē/in welcher zeit ein jede frucht für nemlich abgenōmen werden sol/zum Distillieren oder andrer notturfft halb/zu bewaren/ welches in truckenem schatten geschehen sol / daß sie nit vom sonnen schein ertrücknet / noch von der feuchte erfault werdē/ vnd zu feulnus bewegt. Darumb merck daß nit allein zu der Distillie rung die bequemlichst zeit ist / alle ding ein zusamlen wann sie am aller krefftigsten/sonder auch zu anderer vilfeltiger notturfft/Darumb mā nit zůlassen solt die Materialisten/wurtzel kremer vñ kreutler/ welche vns solche gwechs/on alle vffmerckung eingsamlet/verkauffen/welch er vnfleiß aber auch etwan bei den Apteckern selber gspürt wirt/so sich mer vff den gwin/ dañ das heyl der kranckheiten vñ patienten richten.

Nie merck das auch etlich ein sunderliche Astronomische vffmerckūg in der außgrabūg erfordern/als nemlich die Peonien wurtzel/die solten samlen zum Distilliern vnd andrer notturfft/bei abnemendem liecht o der Mon / deßgleichen das frembd kreutlin Alysson, sol / wie Galenus meldet / in der grossen hitz der hundstag eingesamlet werden/wie auch

Aeschyon

Aeschrion wil/daß man die gmeinē bach krebs fahen sol in solcher zeit/ so für die biß rasender hund gebraucht werden sollen / von welchem ob gemelts kreutlin den namen empfangen hat / setzen daß dises kreutlin von der influxion des gestirns/der hundt genañt/von welchem wir die hundtstag nennen/wann solches gestirn auffgeht/ sunderliche krafft empfahen sol.

Weitter sollen die hitzigen kreutlin vnd gewechs auß hitzigen landen zuwegen bracht werden / vnd auß den aller höchsten orten der selbigen landtschafft/als auß dem gebirg der Insel Creta/so jetzund Candia genañt wirt / in welcher alle dise kreuter / so hitziger vnd truckner natur/ am besten vnd krefftigsten wachsen / als Galenus gnůgsamlichen bezeuget.

Von rechter bequemer zeit die gebreuchlichsten Kreuter zu der Distillation oder anderer notturfft / in zusamlen.

ALles das so wir droben von rechter bequemer zeit der einsamlung/behaltung/vnd zeit der werung von wurtzlen gesagt haben / sol auch von kreutern verstanden werden/diese brauchen wir gemeinglich gantz grün vnd frisch zu der Distillation / wie auch zu anderer notturfft/also daß sie jrer krafft eins theyls verlieren / so sie ein wenig erwelcken / als die Lattich / Burtzel kraut / Metern/ Beta/ Röl/ Welscher beren klae/ Bingelkraut/ Tag vnd Nacht/ oder S. Peters kraut/blaw Mertzen violn kraut/ Wegweiß/ Taubenkropff/ Bilsamē kraut/Alraun bletter/vnd andere vil mehr /welche gantz frisch vñ vnuerwelcket gebraucht werden sollen/vnd gedistilliert/ Dann dieweil wir in disen kreutern fürnemlich die külende feuchte begeren/werdenn sie vnkrefftig wa sie verwelckend/vnd solche verloren haben.

Weiter sind aber noch andere kreuter / welche wir vorhin ein wenig erwelcken lassen ehe sie gedistillieret werden / darmit jre kreffte stercker vnd mechtiger seien/als die gemein Weinrauten/die gschlecht der Mintzen oder Balsam kreuter/ Wermut vnd Stabwurtz/vnd dergleichen/ dann je frischer sie sind/je weniger sie hitzigen/von wegen der vermischten feuchte/darumb wir die selbig ein wenig auß dempffen lassenn/ ehe daß wir solche kreuter Distilliern. Es werden aber gemeinglich die kreuter eingsamlet vnd gedistillieret mit jren blůmen oder samen/ wie der Carden benedicten/so etliche für das Acanthium halten / das Tausent guldin kreutlin oder Aurin / Acker oder feldt Mintz / Chamedrys, vnnd Chamepitys, der recht Cretisch Daucus, Taubenkropff odder Erdrauch / Wetram / das recht Polium, Poley / Rodt dost oder Wolgemůt/Quendel/Römischer quendel ꝛc. Oder magst solche kreuter auch Distillieren so die blättlin am volkomnesten / welches du erkenst in der grösse/geruch/vnd farben/sunderlich den öbersten bletlin.

So du die kreuter auff dürren wilt / sol es beschehen an schattichtem lufft/es sei dañ sach daß sie gar ein dicken stengel hetten/oder sehr feuchte bletter/dardurch sie bald faulen möchten/Wann sie aber getruckner sind/sollen sie wie die wurtzlen zu der notturfft behalten werden/doch mögen sie weniger weren/derhalben man sie järlich erfrischen můß.

Wie

Wie die fürnembsten blůmen zu der Distillation vnnd anderer notturfft eingesamlet werden sollen.

DJe blůmen sollen/wie andere angehörige teyl der gewechß eingesamlet werden/namlich/ wann sie inn jhren besten kreffren seind/als die Kappres blůmen inn jhren knöpfflin/die Rosen/ wann sie erst anfahend auff zubrechen / Aber die anderen blůmen gar nahe alle wann sie offen seind / doch nit zulang offen gestanden seien/ damit die krafft nit verrochen sei. Solcher blůmen werden etliche auch droben angezeygter vrsach halb gantz frisch distilliert / Vnderweilen aber pflegt man sie ein wenig zwischen zwey newgewaschnen saubern leilachen trucknen zulassen/also/dz sie ein wenig verwelcken/dann also gedistilliert/geben sie in werme vnd geruch vil ein besser vnd kreffriger wasser. So man sie aber zů künfftiger notturfft etwan dürr distillieren wil/mit frischer anfeuchtung / oder zů anderer notturfft auffdörren wil/mag solches zum teyl an der Sunnen oder an schattechtem lufft beschehen/nach ieder art sollicher blůmen / wie auch droben von wurtzeln vnd kreutern gsagt worden. Werden aller maß wie andere stuck zů der notturfft behalten/sollen doch järlich widerumb erfrischt werden/ Wiewol das frēd wolriechend strogewächßlin/Camels hew genant/auff 3. jar lang weren soll. Die Camillen blůmen mögen auch lange zeit weren/von wegen harter zusamen getrungner vermischung jrer qualiter vnd wesen.

Etlich wöllen/dz man die blůmen auffgetrücknet zubehalten/dörrē soll/so lang/dz von zehen theylen der frischen blůmen / allein ein theyl überbleibe.

Bequeme zeit/ die gebreuchlichsten samen zu der Distillation oder anderer notturfft einzusamlen.

DEr samen vnnd frücht haben ein gewissen vnderscheyd/dann eins im andern begriffen wirt vnd gefasset/ Als die Feigen sind die frucht/aber die inneren gelben kernlin wie kleine hirß kernlin gestaltet/seind der samen/wie auch in einer Maulberen/Deßgleichen in Weinberen/in der frucht innerhalb kernlin gefunden werdē/welche solcher frücht samen seind. So finden wir auch in öpffel vnnd byren innerhalb der frucht den samen/wie in sunderheyt inn Kürbs/ Melonnen/Beben/vnd andern dergleichen Kürbß früchten / solches samens gantz vil darinn augenscheinlichen gesehē wirt. In Kirßberen/Prannen/Nesplen/Welsch kirsen/oder Thyrlin genant / Dactlen rot vnnd schwartz/Brustbeerlin/Granaten/Olinen/vnd dergleichen früchten/ wirdt der kernen oder samen / inn ein hültzine schalen eingeschlossen/ also/dz in solchen gewechsen die frucht ein beschirmung ist des samens. Dann dieweil die erhaltung vnd vermügen der merern theyl gewechß im samen gelegen/hat die fürsichtig natur solchen samen mit höchstem fleiß verwart vnd versichert/zů höchst des gewechß gesetzt/ vnd nit allein mit der frucht/sunder auch mit sunderlichen schalen bekleyder vnd vmbgeben/oder mit anderer versicherung/ vor wetter vnnd dem vich/

oder

oder schädlichen thierlin sicher zusein/bekleydet/als wir in dem gemüß oder geköchsel/samen/Legumina gnant/sehen/wie sie so fleissig mit jren schoten verwart vnd bedeckt seind. Doch seind etlich frücht/darinn die frucht vom samen kleinen vnderscheyd hat/als in Kornfrüchten/wie Galenus bezeugt. Solche samen sollen zů der Distillierung vnnd anderer notturfft eingesamlet werden wañ sie am zeitigsten/vnd die frücht darinn sie wachsen/am zeitigsten sind. Solche samen/wiewol etlich lenger weren möchten/sollen sie doch järlichen erfrischt werden.

Von den früchten wöllen wir kein sunderlichen vnderscheydt machen/dañ hieraus wol gemerckt wirt daß wir dasselbig die frücht neñen/nemlich die fleyschig materi so ausserhalb den samen vmbgibt/die sollen zu der Distillation vnd anderer notturfft/eingesamlet werden/wie obgesagt.

Weyter merck aber das es ein sunderlichen vnderscheydt hat/dann von etlichen früchten Distillieren wir allein das inner marck/von anderen die eusser rinde/etwan die gantz frucht mit einander/wie dañ solches in negst volgendem teyl jedes Capitels von solchen früchten in sunderheyt anzeygen wirdt/wie auch andere stuck so zu der Distillation gebraucht werden/Darumb wir hiemit solcher gemeynen einleytung ein ende geben wöllen.

¶ Ende des Distillier Büchs gemeyner einleytung oder vnderrichtung/was erstlich hierinn zuwissen von nöten.

Von

Von rechter künstlicher bereytung/Natur/Krafft/Tugent/Wirckung vnnd rechten gebrauch der fürnembsten/gebreuchlichsten gedistillierten wasser/von Wurtzlen/Kreutern/Blümen/Frücht/vnd anderer bequemer materi für sich selbs abgezogen/oder einander vermischet.

Der Ander Theyl des newen Distillier Büchs.

Rosen Wasser.



DEr Rosen seindt mancherley art vnd geschlecht/von welchen man vnderscheydliche wasser Distillieren oder abziehen mag/in krafft/natur vnd eygenschafft/deßgleichen auch im gruch/Dañ wiewol alle Rosen/zam vnd wild/ein bitteren vnnd rauhen/oder Astringierenden geschmack haben/daher sie külen vñ trücknen/übertreffet doch solicher geschmacke an den schönen purpur farben roten Rosen/welche zu solchem Distillieren vor andern erwelet sollen werden. Vnder allen Rosen werden aber die kleinen welschen Röslin/Rosen von Damasco genennet/oder Rosen von Bisam bereydet/für die wermbsten geachtet/Nach diser die leibfarben Rosen/welche auch einen sehr kreffeigen durchringenden geruch haben/Vnnd negst disen sind die weiß farben am aller wenigsten warmer natur/sunder gantz zu kelte geneygt/Die wilden Rößlin oder heck Rosen/welcher zweyerley seind/mögen auch nützlich Distilliert werden/dann sie garnahe in allen dingen die natur vnd krafft haben der zamen Rosen.

So du das Rosenwasser recht künstlich Distillieren odder abziehen wilt/das es seinen lieblichen geruch/vnd bittere Astrinigierende krafft behaltet/darmit es die fürtrefflichen glider sterckt/solt du sie abbrechen oder abpflügken wañ sie jetzund begünden auff zugehn/oder sich eröffnen morgens frü in hellem schönem Himel/nach der sonnen auffgang ein stund oder anderthalb/rupffe sie dann ab vom grünen knöpflin vñ spreyte sie auff ein leilachen das sauber vnd rein gewaschen/wol von aller feuchte ertrucknet sei/decke ein ander solches leinen tůch oben darüber/vnd laß also in einem gmach/da weder sonnen schein noch frembde feuchtigkeyt darzu kommen mög/über nacht bleiben/Des andern morgens thů sie in ein gemein Cucurbit odder kolbenglaß so am weittesten oder niderigsten/in der andern proportion oder dritten/so du es subti-

ler vnd reiner haben wilt/setz ein helm darauff/ vnd stelle es in das Instrument so wir dich droben haben vnderrichtet zů bereytenn mit dem dampff des siedenden wassers zum Distillieren/ vermache den kolben vnd helm allenthalben fast wol/daß kein geruch oder dampff herauß möge/ vnnd laß also fast sittiglichen Distillieren/ so hast du ein köstlich einfach Rosenwasser/ das magst du bereyden von allen Rosen/ zamen vnd wilden/ Oder so dich solche arbeyt hierinn verdrüß/ magst du es in balneo Mariæ, das ist in dem wasser/ abziehen/ Aber wie auch droben zu vil malen in gemeiner vnderrichtung angezeyget/ so ist die Distillation des dampffs von dem heyß siedenden wasser am aller künstlichsten/ sunderlich zu blůmen vnnd kreutern die fast zart sind/ darmit nit die reinen subtilen spiritus oder geyster des gůten geruchs von vnmässiger hitz verbrennet/ oder sie in jrer qualitet vnd natur zerstöret oder geändert werden.

So du aber/ wie vorgesagt/ weder solche mühe noch kosten anlegen wilt/ so Distilliere es allein in dem wasser so wir droben balneum Mariæ genant haben/ doch mit einem solchen linden fewerlin/ daß solches Balneum oder wasser nit sieden sol/ wie ich dir in gemeiner vnderrichtung diser künstlichē distillation/ die hitz solcher wasser/ auch wie andre stuck in dreierley grād vnderscheyden hab/ nach der zartigkeyt eines jeden dings so du Distillieren wilt/ zugebrauchen. Der gemein man/ Balbierer/ Wasserbrenner/ auch etliche Artzet vnnd Apotecker genügenn sich mit den gemeynen Rosen hüten oder Campanen/ solche edel odder kostbarlich Rosenwasser zu brennen/ So du desselbigen sinnes bist/ so mercke doch daß solches mit einem solchen Instrument geschehenn sol das im wasser vnd nit im sandt stehe/ odder äschen/ wie ich dir desselbigen genůgsamliche vrsach droben erzelet hab.

Weitter solt du aber wissen/ das es einen sehr grossen vnderscheydt hat/ zwischen disem vnd anderem recht künstlichen gedistilliertem wasser/ wie droben angezeygt/ vnnd solche wasser mehr dienen ausserhalb dann innerhalb im leib zubrauchen. Wie du aber weiter dem Rosenwasser mancherley zůsätz geben solt/ daß es nit allein eins edelern vnd bessern geruchs werde/ sunder das es auch wider alle volgende gebrechen krefftiger vnd nützlicher seie/ wirst du einen sunderen bericht finden in völgendem theyl/ da wir von den vermischten vnd mancherley zusamen gesetzten wassern für alle fehl vnnd gebrechen des leibs/ in sunderheyt reden wöllen.

So du das Rosenwasser in seiner natur vnd qualitet enderen wolt/ alsest/ also daß sich seine wirckung auch verändert/ vnd ein Astringierende krafft bekeme/ also das es hefftiger vñ krefftiger trucknen solt/ můst du von den grünen knöpflin das gelb so innerhalb in mitte der Rosen ist (so von den alten ärtzten Flos rosę, genañt wirt/ Aber von den Arabischen ärtzten vnd Apoteckern mit eim vnbequemen namen/ Anthera) mit einem scharpffen scherlin in ein besunder geschirr abschneiden/ So du dann die Rosen in kolben thůn wilt/ so bestrewe erstlich den bodem solches gefeß wol mit Rosen/ dann strewe auch diser gelben Rosen blůmelin darauff/ dann bedecke es wider mit Rosen/ vnd also für vnd für so lang daß der kolben bei zu seiner rechten maß erfüllet wirdt.

Die mercke

Die merck auch das etliche die Rosen versamlen/ sunderlich an denen orten da sie nit wol zubekommen sind/ lassends im keller oder feuchtem sandt stehn/ darmit sie nit gar verwelcken/ darvon sie dann ein frembde schedliche giftigkeyt an sich ziehen/ vnnd ein schedliches wasser geben/ oder haben ein solche weiß/ daß sie solche Rosen in einem steinen mörser zu můß stossen/ das in ein gefeß hart zusamen trucken/ vnnd also im keller oder külen feuchtem sandt stehen lassen biß daß sie jr genůgsam zuwegen gebracht haben. Dieweil aber die Rosen von jrer selbst eygenschafft zärte wegen die art vnd natur haben/ daß sie nit mögen solcher massen erhalten werden in die lenge/ wie dann der safft darvon außgepresset/ genůgsamlichen anzeyget/ welcher gar schnell erseweret ist/ darauß wol abzunemen n/ daß kein recht gůt natürlich Rosenwasser auß solcher zerstrewten materi/ in welcher die reynesten/ subtilesten geyster hinweg sind/ Resoluiert vnd verrochen/ in keinerley weg bereytet werden mag/ Darumb die best meynung solches wasser vonn frischen Rosen obgemelter massen abzuziehen/ darmit es den geschmack vnnd geruch behalte/ dann an der farb nit also vil gelegen/ welche/ wiewol sie auch gantz wol in gedistilliertem wasser zuwegen gebracht werden mage/ empfahet doch das wasser darvon enderung der qualitet/ dann hie zu ein schnelle gehe hitz von nöten/ mehr künstlich dann nützlich/ dem gemeynen man/ welchem wir dises vnser Distillier Bůch in sunderheyt zu nutz vnd gebrauch schreiben vnnd verordenen/ nit nützlich oder fürderlich.

So du aber das Rosenwasser/ von wegen mehrer bekrefftigung des Hirns/ Hertzens/ vnd leblicher geyster/ im geruch vnd tugenten stercker machen wolt est/ magst du solche Simplicia oder einfache stuck/ die diser natur/ krafft/ vnd vermögen haben/ wa sie klein geschnitten/ oder rein gepüluert werden/ darzů brauchen/ als dann ist die eusserst gelb rinde von den Citrinaten/ Pomerantzen oder Limonen öpffel/ Zimmet rinden/ Neglin/ Gelbs Sandels/ Paradiß holtz/ deß gleichen die wolriechenden Gum̃i/ Storax Calamita, Benzoy, vnd deren gleichen/ aller massen zwischen die Rosenbletter gestrewet/ wie droben von dem gelben Rosen sämlin gesagt ist. So wirdt auch weytter solches Rosenwasser nach der Distillation in mancherley weiß mit gütem geruch vnd krefftigen stucken/ stercker vnd krefftiger gemacht/ als ich dir hernach/ so wir von den vermischten wassern reden werden/ sunderlichen bericht geben wil. Wiewol/ so du auch das einfach Rosenwasser/ vonn welchem wir hie handelen/ am geruch krefftiger haben wolt est/ magst du Bysam/ Ambra/ vnd dergleichen wolriechende stuck in ein seiden tüchlin thůn/ vnnd in den schnabel des Alembics hencken/ darmit die auffsteigenden geyster hindurch dringen/ vnd solchen geruch empfahen/ vnd mit sich selbst in wasser Resolvieren oder zerspreyten.

So du nun das Rosenwasser obgemelter massen gedistilliert brauchen wilt für volgende kranckheyten innerhalb im leibe/ magstu es allein für sich selbst eintrincken/ oder deinen wein vnd tranck damit vermischen/ oder ein nützlich Julep darvon bereyden mit Zucker/ Also daß du nemest anderhalb lot Rosenwasser/ vnd ein lot Zuckers oder weniger/ nach dem die süssigkeyt dem patienten anmütig ist/ Das send in einem

saubern geschirr mit einander daß der Zucker / welcher gantz schöne vnd lautter sein sol / darinn wol zergang / laß also erkalten / vnd gibs eim zutrincken. In den wolgerüsten Apotecken pflegt man solchen Julep etwas härter zu finden / doch nit also hart als den Sirop / darmit man in trucken behalten mög / vnnd nit schimlig werde / Wiewol in der noturfft an statt solches Juleps für alle nachuolgende gebrechen / von dem Rosen syrop mit Rosenwasser wol vermischet / gar ein krefftig Julep oder tränclin bereydt werden mag. So du aber das wasser von den Rosen ausserhalb dem leib brauchen wilt / so netz leinen tüchlin / oder ein schwammen / oder hänfen werck darinn vnd legs über / solchen gebrauch nennet man Epithemata bei den ärtzten vnd Apteckern / welche auch vil andere stuck darzu nemen / auch etwann nach erforderung des gebrechen / auß erheyschung der noturfft / mancherley Gedistillierte wasser zusamen vermischen / als du für mancherley gebrechen in dem negst volgenden theyl gar vil krefftiger Epithemata für mancherley kranckheyt ausserhalb des leibs zu brauchen / finden wirdest.

Auff solche angezeygte weiß magst du garnahe alle hernach volgende gedistillierte wasser innerhalb vnd ausserhalb des leibs brauchen. Innerhalb des leibs zu brauchen / pflegt man solcher wasser für sich selbst allein auff drei oder vier lot / etwan in die fünff lot ein zutrincken. So du aber ein Julep obgemelter weiß daruon bereydtest / so ist das recht gewicht von sechs auff acht oder neun lot / abendts / morgends / mittags / vnd etwan zu jeder zeit des tags / wie solches der gebrech vnnd noturfft erfordert.

Nie mercke auch in sunderheyt daß das Rosenwasser von den roten leibfarben / oder Bysam rößlin / am nützlichsten ist / ausserhalb vnd innerhalb des leibs zu gebrauchen / zu stercken vnd krefftigen / Aber das von den weissen Rosen gebrandt wirdt / ist kälterer natur / darumb es hefftiger kület. Wiewol aller Rosenwasser kalter natur ist / vnd eusserlichen vnd innerlichen gebraucht / kület / vnd sunderlich getruncken / den magen fast bekrefftigt / von wegen der Astringierenden krafft / damit die Rose / wie obgemelt / in sunderheyt begabt ist. Diener allen denen / so hitziger Complexion sind / vnd mag in febern an statt des Weines nützlichen getruncken werden.

Damit du aber solchs edel kostbarlich wasser recht gebürlichen brauchen mögst / ausserhalb vnd innerhalb des leibs / wil ich dir in kurtzem die fürnembsten fehl vnd gebrechen / so darmit Curiert vnd vertrieben werden mögen / volgends anzeygen.

Für was fehl vnd gebrechen man das Rosenwasser von allerley Rosen / innerhalb im leibe nützlich vnnd heylsam brauchen mög.

DArmit wir hierinn ein bessere vnd bequemere ordnung haben / das bißher von denen beschehen / welche von dem gebrauch der künstlich gedistillierten wasser / vnd krafft der kreuter beschrieben / wöllen wir ein solche ordnung halten / daß wir erstlich anzeygen / wie

wie solche wasser innerlich / Zu dem andern eusserlichen zugebrauchen / vnd solches ein anfang nemen von dem haupt / als dem fürtrefflichsten glid / vnd solches durchauß volnfüren von einem glid zum andern / wie solche von natur vnd dem schöpffer verordnet sind.

Erstlich solt du mercken daß das Rosenwasser dem haupt in sunderheyt gůt ist / welches von scharpffen dünsten vnnd faulen dämpffen / so auß dem Magen über sich riechen / vnd das Hirn betrůben / beleydiget wirt vnd erhitzigt / Wo aber das haupt zusehr feucht were / dienet das Rosenwasser nicht / dann von wegen seins starcken geruchs möchte es die flüß bewegen / sunst wirdt das haupt in allen hitzigen gebrechen wol vom Rosenwasser gekület / so mans obgemelter massen eintrinckt / vnd fürnemlich nüchtern getruncken.

So mann den wein mit Rosenwasser vermischet / benimmet solcher tranck (on vnderlaß gebraucht) das schwindeln des Hirns / vnd vmblauffen vor den augen / behalt auch dem menschen ein gůt scharpff gesicht / Dañ auß solcher kůlung des hirns mag innerhalb kein schädliche hitzige materi zu den augen schlahen / oder hitzige grobe dämpff die geyster des gesichts betrůben vnd verhindern.

Rosenwasser obgemelter maß je der weilen des tags getrůcken / vnd das fast langsam hinab gelassen / kület die erhitzigte Kelen oder Lungenröt / bringet auch wider die sprach / so von hitz vnnd trůckene solcher röten erlegen / oder heyser worden ist. Kület die brust vnd lungen in heftigen hitzigen febern / vnd benimpt den dürren truckenen hůsten / dann die lung wirdt daruon wol gekület vnd erfeuchtiget.

Denen so zu schwacheyt vnd onmacht des hertzens geneygt sind / also / daß sie vielmals in onmacht fallen / denen sol man Rosenwasser eingeben in der nüchtere / sie auch gůten krefftigen / doch claren vnd subtilen wein darmit vermischet / trincken lassen. Deß gleichen auch die so von dem Rodtlauffen odder der fliegenden hitze angefochten werden / daruon jnen ein stümpfflinge schwacheyt kompt des Hertzens / die sollen des Rosenwassers allen abendt vnd morgens / in obgemelter maß vnd gewicht trincken / vnd wie gesagt / jren tranck oder wein darmit vermischen / das demmet die hitz vnnd scherpffe der Cholerischen feuchten / daruon das geblůt erhitziget / vnnd also auß vnnatürlicher weiß sich in alle glider des leibs / mit onmacht vnd schwacheyt des hertzens außspreytet.

So man das Rosenwasser vil braucht / vnd den tranck darmit täglichen vermischet / das bekrefftiget das hertz mit seinem gůten lieblichen geruch / vnd kůlender befeuchtigung / vnd erquicket die erhitzigten leblichen geyster / vnd alle natürliche krafft / vnd macht den menschen frölich vnd wolgemůt.

So man es zu dem hertzen brauchen wil / dasselbig zu stercken vnnd krefftigen / pfleget man darmit Perlen / Edelgestein / frisch geschaben Helffenbeyn / Einhorn vnd dergleichen darmit zuuermischen / vnnd in sunderheyt so einer gifft eingenommen hett / oder von pestilentzischem feber angefochten were / wie du solches gnůgsamen bericht finden wirdest in negstuolgendem theyl / von vermischung der wasser.

In allen hitzigen febern vnnd Pestilentz/deß gleichen in der Röte/so man auch die Vrschlichten nennt/mag das Rosenwasser für ein gemeynen tranck gebraucht werden. Doch solt du mercken daß das weiß Rosenwasser mehr zu eim tranck dienet/solcher massen zubrauchen/wañ der andern Rosen/zam oder wild/welche etwas krefftiger sind.

Rosenwasser/in sunderheyt wie obgemelt/von den roten Rosen oder edlen purpurfarben Welschen oder Meylendischen Rosen gbrañt/ist dem magen über die maß angenem vnd gůt/so er von schärpffe Tholerischer hitz ertruckner vnd erhitziget ist/sterckt jm die behaltende krafte/vnnd machet jn lustig zu der speiß von wegen der Astringierenden krafft/benimpt auch das vnwillen oder durchoben außbrechen/so von gemelter vrsach entspringt/vnd erquickt die/so auß hitz des magens in schwacheyt vnd onmacht fallen/vertreibt den sodt odder brennen des magen mundts. So sich einer des abendes mit hefftig starckem wein überfüllet hette/dem leschet es den durst/vnnd lesset die scharpffen hitzigen dempff nit übersich steigen in das haupt/die von dem magen auffriechen.

So der leib auch von hefftiger hitz verstopfft vnd verhartet ist/kůlt das Rosenwasser das ingeweyd/vnnd lindert den bauch/Dergleichen in der scharpffen roten rür oder roten blůtgang/wirdt das gedärm davon gekůlet/vnd die scherpffe vnd hitz der materi gedemmet/des tags offtmals getruncken.

Die erhitzigt leber/darvon gar mancherley scharpffer gebrechen verursacht werden/wirdt auch von dem Rosenwasser/sampt allen innerlichen glidern gekůlet vnd befeuchtiget.

Rosen wasser morgens nüchtern vnd abends getruncken/verstellet auch den weibern den vnnatürlichen fluß jrer gebürlichen reinigung so von vnmässiger hitz kompt.

Nie mercke daß das Rosenwasser alle fürnembste glider/so man die principalischen nennt/in aller hitz vnd trückne über die maß wol sterckt vnd bekrefftigt/auß genommen die gemächt/welchen das Rosenwasser/wie der trefflich artzet Simeon Sethi spricht/schädlich vnnd zuwider ist/Darumb die so von kälte vnd feuchte vnfruchtbar sind/fraw oder man/die sollen weder innerhalb im leib/noch ausserhalb an solche ort/das Rosenwasser vnmessiglichen brauchen.

Also hastu in kurtzem den rechten gebrauch (in güter ordnung) des Rosenwassers/wie man es innerlich/allein für sich selbst brauchen soll/oder sein tranck darmit vermischen/Volgens wöllen wir dir auch weiter anzeygen/wie diß wasser eusserlichen zubrauchen sei.

Wie man das Rosenwasser von mancherley Rosen/ Zam vnd wild/frembd vnd heymisch/künstlich gebrañt/ zu vilerhandt gebrechen ausserhalb des leibs nützlichen brauchen sol.

DEr lieblich gůt edel geruch des Rosenwassers stercket vnnd bekrefftigt alle fürtreffliche glider/als Hirn/Hertz/vnd fürnemlich

lich/die leblichen geyster vnd natürliche krafft der sinnlicheyt. Doch ist der geruch denen/so ein feucht haupt haben/als wir auch droben gesaget/etwas gefehrlich/dañ zubesorgen/daß jnen die flüß darvon bewerget werden/Aber in grosser hitz vnnd trückne des haupts in mancherley gebrechen/magst du leinen tüchlin/schwammen/so man in dem bad brauchet/oder ein werck darinn netzen/vnd vff die stirn vñ schläff legē/aber das hindertheyl des haupts vnd genick darmit nit berürn von seiner kälte wegen. Solcher maß gebraucht/kůlet es das haupt vnd hirn/legt das toben vnnd wüten/benimpt die scharpffen stich/macht rüwig vnd wol schlaffen/in allen hitzigen gebrechen darinn das haupt vnnd hirn von hitz beleydigt wirdt. Jn solchem fall solt du es auch in die naß löcher vnd an die pulß adern streichen/oder obgemelter maß überbinden.

So ein mensch vom schwindel in onmacht fellt/dem sol man die stirne/schläff/hend vnd füß/mit Rosenwasser wol anstreichen/vnd jm dz angesicht darmit wol besprengen/so wirt er erquickt/vnd kompt wider zu krefften.

Rosenwasser ist in sunderheyt ein krefftig gůt augenwasser/den erhitzigten augen/dañ es leschet die hitz/vñ seiner Astringierenden kraft halber/sterckt es die augen/dient denen wol so rote fewerige augen haben von hitz/abends vnd morgens die augen darmit gewaschen/vnnd ein tropffen darein getrefft/oder darinn genetzte tüchlin übergelegt/Solcher maß gebrauchet/last es kein vnnatürliche hitz/darvon dann den augen vil vnradts entsteht/von innen herzů schlahen/vnd erhaltet auch denen so gar kein gebrechen in den augen haben/das gesicht in güter hüt/je der weilen/sunderlich in grosser hitz summers zeit des morgens frů/die augen mit kaltem Rosenwasser wol gewäschen. Aber winters zeit sol man ein wenig gůts firnen weins/der gantz subtil/lautter vnd klar sei/darunder vermischen/Wie ich dich in eim besundern Büchlin von erhaltung des gesichts vnd der zän/genůgsamlichen vnderrichtet hab. Weiter wie du mancherley güter krefftiger augenwasser/in sunderheyt von dem Rosenwasser/mit vermischung anderer stuck bereyten solt/wil ich dich in einem besunderen Capitel in negstuolgendem theyl genůgsamlichen berichten.

Weitter/Rosenwasser in dem mundt gehalten/milteret den hefftigen schmertzen der zäne/von hitzigen flüssen verursacht/sterckt vnd bekrefftiget das zanfleysch vnd biller/vnd befestiget die wackenden zän/vnd benimmet die feulnuß vnd gestanck des mundts/vnd macht einen güten sanfften süssen athem/vnnd macht ein schönen vnd wolgferbten mundt.

Rosenwasser in die ohren gethon/benimmet das stechen so von hitz kumpt/vnd bringt wider das verloren gehörde/Ein badschwamm oder ein leinin tüchlin in Rosenwasser auff den nacken gelegt/vnnd das haupt allenthalben darmit wol bestrichen/stellet das hefftig blůtenn der nasen/Oder so die naß verwundet were/vnnd du das blůt nit wol stellen möchtest/so brauche das Rosenwasser/nach dem du jn verbunden hast.

Ausserhalb magstu das Rosenwasser auff alle innerliche glider/vil gemelter massen brauchen für alle hitz/vnd in sunderheyt das erhitzigt schwach hertz darmit epithimieren in allen hitzigen gebrechen/scharpffen pestilentzischen febern/schwacheyt vñ onmacht so von hitz kompt/ im Rotlauffen/oder der fliegenden hitz/vnd dergleichen/Auch leschet das Rosenwasser solcher maß gebraucht/vast krefftiglichen alle hitz vnd verhartung der leber/in mancherley fehl vnd gebrechen/Vnnd in sunderheyt wirdt das auffwallen der gallen/vnd wüten des hitzigen geblüts/von solcher überlegung vnd külung des Rosenwassers gestillet vnd gedemmet.

Das Rosenwasser/in sunderheyt so von den weissen Rosen gebrant wirdt/hat ein sunderliche hinderschlahende krafft/mit sterckung der glider seiner rauhen subtiliter vnd Astringierender krafft halber/darumb es eusserlich alle anfahende geschwulst/vnnatürliche entzündunge vnd Apostem zu anfang gewaltiglichen on allen schaden oder nachtheyl zu ruck treibt/wirt auch nützlichen zu aller versehrung/vnd was von hitz ausserhalb des leibs sich erhebt/fast nützlichen gebraucht/mit zarten leinin tüchlin übergelegt/Die serigkeyt vnd frätte der kinder so von dem harn seiner scherpffe halb verursacht wirdt/mit Rosenwasser gewaschen/küler die hitz vnd heylet den schaden.

Leinen tüch oder hänfen werck oder ein badschwam im Rosenwasser genetzt vnd übergelegt/leschet die heffig entzündung der glider vnd brandt/doch vor der zerstörung des glidts zu anfang gebraucht.

Die faulen wunden sommers zeit darmit des morgens wol erwaschen/seubert vnd erfrischet sie/Aber winters zeit müst du klaren subtilen wein darzü nemen.

Nie merck aber in sunderheyt so du ein glidt ausserhalb mit dem Rosenwasser epithimieren odder brauchen wilt/dergleichen mit allen hernach volgenden wassern/so solt du die leinin tüchlin odder badschwammen/oder ein hänffin oder flächsin werck/was du dann darzü brauchen wilt/so bald es erwarmet vnnd anfahet trucknen/wider erfrischen/vnd in solchem Rosenwasser netzen/auch kalt aufflegen/es habe dann ein sunderliche vrsach/so magst du mit solchem Rosenwasser alle vnnatürliche hitz/wes orts des leibs sich die erhebt/gnügsamlichen külen vñ milteren.

So du auch ein anfahende geschwulst darmit vertreiben wilt/so ist das weiß Rosenwasser von merer külung wegen am krefftigesten/Aber der andern Rosen/sunderlich der wildē wolriechenden Rößlin/an dem besten/von wegen der subtiliter oder Astringierenden krafft halber/das ist/die reuhe odder herbe/so du an dem geschmack fülen oder kosten magst/daruon das geschädigt glidt in sunderheyt gesterckt vnd gekrefftigt wirdt. Als du solches gnügsamen bericht findest in meiner newen volkommenen Teutschen Chirurgei.

Blawer

Blawer mertzen Violen wasser.



WIewol nach der ordenung der natur die Rosen gar langsam nach den Violen kommen/haben wir sie doch in disem vnserem werck künstlicher Distillation fürher gesetzet/jrer fürtrefflichen nutzbarkeyt halb/Wiewol auch die blawen mertzen Violen nit weniger ausserhalb vnnd innerhalb des leibs gebraucht werden.

Solcher blawen Mertzen Violen finden wir bei vnß in Teutschlanden viererley geschlecht/als nemlich für das erst die gemeynen wolriechenden Mertzen Violen/welche gewisse vorbotten sind des künfftigen frülings/eines sehr lieblichen güten vnd freudtlichen geruchs.

Dise Violen/wiewol man sie in den gärten zielet/ist es doch ein wildt geschlecht/bedarff keiner pflantzung/veriungt sich järlich mit dem samen/vnnd hin vnd wider fladeren auff der erden mit kleinen ästlin/die sich mit kleinen würtzlin anhefften auff der erden in den grundt. So mann sie aber durch vilfeltige hin vnd wider pflantzung nach dem luffe des Monats in die gärten zilet/gewinnen sie viel bletter an den blümelin/werden auch grösser vnnd volkommener/auch eines sehr lieblicheren geruchs/die nennen wir gefülte Violen/vnd Welsche Violen/dann solche pflantzung von den Welschen zu vnß gebracht. Das dritt geschlecht der Violen ist schnee weiß/garnahe am geruch krefftiger wann die blawen.

Dise drei gschlecht der Violen solt du Distilliern zum Violenwasser/Aber das dritt geschlecht so fast liecht blaw ist/vnd mit ringeren blättlin hin vnnd wider fladeret/das ist weder zu der Artzenei noch anders nütz/hat kein geruch nit.

Die Violen solt du Distillieren in dem anfang des frülings/wann sie sich wol eröffenet haben/vnnd an dem geruch am starckesten sindt/ein stund oder zwo nach dem auffgang der Sonnen abgepflücket/vnnd aller massen Gedistilliret werden/wie hieuor von den Rosen gesagt.

Dieweil aber dise blümlin fast zart sind/solt du gůt achtung habenn daß du sie mit der hitze nit übertreibest/sunder auff das aller subtilest abziehest.

Nie mercke auch das in allen Apotecken garnahe das wasser von dem kraut Gedistilliret/für das recht edel Blawe Violenwasser verkaufft/vnd in alle getränck vnd vermischung gebraucht wirdt/Aber wie recht vnd billich das seie/mag ein jeglicher bei jm selber wol betrachten/Doch wolte Gott das solches der geringste irthumb vnnd betrüg bei etlichen were.

Solches

Solches wasser hat auch sein krafft vnnd tugent / mage ausserhalb vnd innerhalb im leib gebraucht werden / doch in seiner gstalt / darumb magst du es auch in der noturfft Distillieren in dem Mey monat / so er am volkomnesten ist / Doch ist es dem wasser so von den blůmen künstlich abgezogen ist / in keinen weg / weder in geruch noch krefften zuuergleichen / mag aber seiner kůlenden vnd senfftigerenden krafft halber in seinem weg auch nützlichen gebraucht werden / als du hernach hören wirst.

Die blawen Violen sind kalter natur im ersten / vnd feuchter im andern grad / solche qualitet behaltet auch das Gedistillieret wasser daruon / Darumb magst du es fast nützlichen brauchen in allen hitzigen gebrechen / iñerlich vnd eusserlich des leibs / wie du volgends hören wirst.

Blawer Violen Wasser für mancherley fehl vnd gebrechen des leibs / innerlichen zubrauchen.

DAs blaw Violen wasser aller maß künstlich Distilliert wie von dem Rosenwasser gesaget ist / solt du eben in gleicher gestalt / wie obgemelt / allein für sich selber / oder mit Zucker ein Julep daruon bereytet niessen vnd brauchen in solcher maß vnd gestalt / wie vom Rosenwasser gesagt ist.

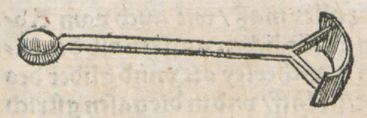
Violen wasser / wie obgesagt / von blawen oder weissen wolriechenden Violen gedistilliert vnd getruncken / senfftiget die hitz des haupts / vnd stillet die hirnwůtigkeyt vnd vnsinnigkeyt / so von der auffwallenden Gallen / oder Cholerischen feuchten verursacht wirdt / Dann dises wasser in sunderheyt ein krefftig hitz leschung ist / in febern vnd aller vnnatůrlicher hitz / befeuchtiget das verdorret vnd ertrucknet hirn / aber dienen so ein feucht haupt haben / sol es eben als wenig gegeben werden als das Rosenwasser / In sorglichen scharpffen Pestilentzischen febern leschet dises wasser / obgemelter weiß gebraucht / die vnnatůrliche hitz / bringt auch ein sanfften růwigen schlaff / denen so von hitz vnd wůten / scharpffem stechen vnnd toben des Hirns / im haupt wee nit růwen mögen. Die auch von vnnatůrlicher hitz / so man das Rotlauffen oder Fliegende hitz nennet / geneygt sind / sollen jederweilen jren tranck mit disem wasser vermischen. Es ist aber benorauß den jungen kindern über die maß ein heylsam krefftig wasser in der fallenden sucht / vnd nächtlicher vnrůwe / wann sie von grosser hitz vnnd entzündung vnrůwig sind. Wiewol es auch die alten personen in solchem fall / fast nützlichen brauchen mögen.

Die so zu hitzigen geschweren der augen geneygt sind / so auß scharpffem hitzigem geblůt verursacht werden / die sollen sich in sunderheyt dises wassers gebrauchen / fürnemlich des abends getruncken / leschet die hitzigen dämpff daruon die augen geschädigt werden / mit übersich auffriechen.

Violen wasser in die oren getreufft / benimpt das heulen vnd singen der oren / dann das Instrument des gehörtes / so von hitz vnnd drůckne also thönet / wirdt daruon befeuchtiget vnd gekůlet.

Aber

Aber in summa von disem wasser zureden / solt du wissen das es ein sehr krefftige kůlung ist aller hitz vnd vnschädlich leschung eller entzündung der innerlichen glider des leibs / darumb mag es fast nützlich gebraucht werden in den hitzigen kranckheyten daruon die zung vnnd keel röte verdorren vnnd schwartz werden / mit disem wasser wol erweschen / mit solchem Instrumentlin so man ein zungenschaberlin nennt / des gstalt also ist /



die zung wol geschaben / vnd mit disem wasser gegurglet / ein wenig zucker Candit zerlassen / oder Quitten kernen / oder des frembden welschen Flöh samens ein wenig darinnen erweycht / vnnd mit dem selbigen erweychten schleim bestrichen / solches senfftiget auch die lufft oder Lungen röt / milteret vnnd stillet den dürren trucknen hůsten / wie erst gemeldt / mit rein gepülvertem zucker Candit vermischet oder darmit zerlassen vnd eingetruncken / kůlet die Lunge / vnd bringt wider das verloren gesprech / von solcher hitz vnd drůckne verursachet.

Dises wasser erstgemelter massen vermischt / dienet wol denen so mit der Ethic / oder Schwindsucht / von der Lungensucht verursacht / behafft sindt / dann es befeuchtet vnd kůlet sie innerlich / vnnd bringet sie widerumb zun krefften / abends / morgends / vnd auch des tags vil mal getruncken als ein andern gemeinen tranck.

Solcher massen gebrauchet / sol es auch das Hertz über die maß wol sterckē vnd kůlen / vnd alle vnnatůrliche hitz vnd veränderung in Brust / Lungen / vnd vmb das hertz herumb wol kůlen / auch dem Hertzen ein sunderliche vnderleibung geben / wie solches alle alte fürnembste ärtzet bezeugen / vnd die gewisse erfarung täglich auß weiset. Wiewol Simeon Sethi ein trefflicher Griechischer Artzet / doch der nachkommenden einer / setzet / daß Violen vnnd was daruon bereydt werde / allem ingeweyd nütz vnd dienstlich seie / die vnnatůrliche hitz zu milteren vnd demmen / außgenommen dem Hertzen / dem sol es schädlich sein. Dieweil er aber solches mit keiner glaubwirdigen vrsach beweist / künnen wir es nicht darfür halten / dann solches wasser für innerliche hitz vnd feuchte des hertzens / bißher fast nützlichen gebraucht worden ist.

Der Magen wirdt auch in sunderheyt wol mit disem wasser gekůlet / Deßgleichen auch die Leber vnnd das Miltz / So senfftiget es auch das Gedärm / vnd lindert den bauch zu dem stůlgang / mag derhalben den jungen kindern in verstopffung des stůlgangs fast nützlich gebrauchet werden / Wann sie auch von würmen von vnnatůrlicher hitz geplaget werden / lescht jnen dises wasser nit allein die hitz / sunder treibt jnen auch die würm auß dem leib / vnd ist jnen vnd allen denen so mit vnnatůrlicher hitze geplaget werden / über die maß nützlich vnnd gůt den mundt vnd Kelröt feucht darmit zu behalten / vnd für hefftigem durst zu bewaren.

Dises Violen wasser hat auch ein sunderliche krafft vnnd tugent die hitze der auffwallenden Gallen zu demmen / vnd jre scherpffe zu milteren / darumb es fast nützlichen gebrauchet wirdt in allen kranckheyten

vnd ge

vnd gebrauchen/so von solcher Cholerischen feuchten jren vrsprung haben. Darumb du solches wasser in vilen anderen gebrechen brauchen magst/da külung vnd erfeuchtung von nöten ist.

Von der krafft vnd tugent der blawen Violen wassers / ausserhalb des leibs für mancherley gebrechen zubrauchen.

DAs blawe Violen wasser wirdt aller maß / wie auch vom Rosenwasser droben gesagt ist/auch nützlichen ausserhalb des leibes zu erkülung gebraucht/ an mancherley ort vnnd glider des leibs/aber in sunderheyt an das haupt/schläff/ vnd in die nasen gstrichen/kület dises wasser/das ertruckner hirn befeuchtigt es/vnd bringt es zu rüwen vnd schlaff / in hefftiger grosser hitz / gefehrlicher scharpffer pestilentzischer feber vnd ander hitziger kranckheyt/ Welchen auch das haupt sehr wehe thůt vom geruch scharpffer hitziger ding / als gewürtz vnd dergleichen / oder von heyssem sonnen schein überhitzigen brennen vnd dergleichen eusserlicher erhitzigung / Der bstreich die schläff/stirn/ vnd naßlöcher/mit blawer Violen wasser/ das benimmet den schmertzen.

Das haupt zum offtermal mit blawer Violen wasser bestrichen vnd wol erwaschen/benimpt die mülben vnd schüppen/ vnnd was von solcher vnreinigkeyt sich oberhalb des haupts erhept auß hitz/trückne/ vnd scherpffe des geblüts. Aber das Violen wasser ist auch ein sunderlichs gůts krefftigs augenwasser / für die hitzigen truckenen geschwere der augen / so mit besunderem namen vonn den Griechischen ärtzten Ophthalmia, Stherophthalmia, vnnd Pirophthalmia, genant werden/ wie ich dir solche gebrechen in sunderlichem Büchlin der augen artzenei genůgsamlichen beschrieben/vnd jre Cur anzeyget hab/ Aber in der noturfft magst du dich in disen vnd allen dergleichen hitzigen vnd truckenen augen geschweren/des blaen Violen wassers/fast nützlichen brauchen/des abendts darinn getreyffe/vnd mit reinen leinin tüchlin darüber gelegt/vnd des morgens mit disem wasser fast kalt wol widerumb auß gewaschen/vnd zu beschirmung vor dem lufft mit einem grünen seiden tüchlin vorbehencken.

Welchem von hitz vnd scherpffe des geblüts die biller vnd zanfleysch geschwollen/der sol den mundt mit Violen wasser offtmals wol abspülen/vnd solchs wasser kalt im mund halten/es weret der feulnus vnnd breune/so gemeinglich nach solcher hitz vnd geschwulst hernach volgt.

Dioscorides der aller berümbtest von den Griechischen ärtzten/so vō krafft vnd tugent der kreuter geschrieben haben / bezeuget fürnemlich wie dises blümlins safft die tugent hab / die überrrengten affter wider hinein zutreiben/ Dañ so einem der affter außgieng/vnd vom lufft geändert/vnd von dem schmertzen gschwollen wer/solt du ein leinen tüchlin das fast zart vnd rein sei/in disem wasser netzen vnd darüber legen/ so lang mit stettiger erfrischung/daß die hitz vnd gschwulst hinweg gange/vnd du solches fundament oder affter wider hinein bringen mögst.

Solcher massen Violen wasser gebraucht/ benimpt auch die hefftig hitz vnd

hitz vnd brennen des affters vom schmertzen der feygwartzen vnd guldin adern/ob gmelter maß mit weychen zarten leinin tüchlin gebraucht vnd über gelegt.

Ausserhalb das hertz darmit/wie vom Rosenwasser gesagt ist/ Epithimiert mit leinin tüchlin/badschwammen / oder hänfin werck überleget/benimpt die anfahend entzündung des ripfellins/ so mann Pleurelin, nennet / vnd kület oder befeuchtiget alle innerliche glider/als hertz/ Brust/Lungen/Magen/Leber/Miltz/Eingeweyd vnd weibliche glider zu der geburt angehörig.

Weitter/die verdorreten truckenen glider mit disem wasser wol befeuchtiget/macht sie wider zünemend.

Deß gleichen Violen wasser auff vilgemelte weiß mit darein genetzten tüchlin über gelegt/vnd von jm selbs truckenlassen/vnd jedes mal widerumb erfrischet / das benimpt den schmertzen des hitzigen Podagrams oder gesichts der glider/ von hitziger vnd scharpffer materi verursacht / Doch sol disc leschung beschehen zu rechtem anfang ehe dz der schmertz überhandt nemen mag/darmit nit von der kält dises wassers an dem schmertzhafftigen ort die materi befestigt bleib / vnd grösseren vnrath schaffe.

So man an zarten enden da kein sunderliche ader verwundet / das blůt nit stellen mög/sol man leinin tüchlin in blawer Violen wasser genetzet über legen. Den jungen kindern ein badschwamm der lind vnd weych sei/in blaw Violen wasser genetzet/warm über den nabel glegt/ sennfftiget jnen den bauch/vnd fürdert jnen den stülgang/ mag jn auch sunderlich wider alle hitz ausserhalb vnd innerhalb des leibes gebraucht werden.



Gelbe Violen wasser/vnd der Negelin Blümelin die solcher art sind.

ES haben die alten Grichischen/Latinischen/vnnd Arabischenn ärtzet gar mancherley blůmē vnder dem namen Violen begriffenn/

durch welchen wir am meysten die blawen Violen verstehn/Dieweil aber solcher gewechs etliche/als nemlich die gelben Violen/so die Apotecker Keyri,mit Arabischem namen/vnd die Straßburger Negle oder Neglin blümlin/nit allein jres güten geruchs/sunder auch andrer jrer krafft vnd tugent halber/hoch zu achten/hab ich solche/ dieweil sie von den alten auch vnder dem namen Viola,vnd nemlich Leucoia,vnd Viole matronales,genandt werden/den gemeinen blaen mertzer Violen/negst hernach setzen wöllen/ Wiewol sie weder in form odder gestalt/blüm/kraut/oder samen/einige gleichnuß haben. Derhalben auch diser zeit bei den gelerten noch grosser zwispalt sich solcher kreuter halber erhebet/derhalben mein radt/wölltest dich solchs vnnützen prächtigen zanckens/darinn sich ein jeder seins groben vnuerstandts hoch erhebet/nit irren lassen/vnd des namens halber wenig zancke/sunder die nutzbarkeyt ansehen/vnd vnder solchen Violen die gelb/so in den maueren gemeynglich wechst/eins fast güten geruchs/fürhanden nemen/vnnd zu deiner notturfft ein sehr nützlich kostbarlichs wasser/aller maß wie von Rosen vnd Violen gesagt ist/künstlich vnd mit fleiß Distillieren/doch allein von den blümen vnd nit von kreutern/dañ wir dises orts willens sind allein von den blümen/so nützlichen Distilliert werden/zu reden/ehe wir die kreuter/wurtzlen/samen/geheer vnd dergleichen fürhandē nemen. Darumb so samle dise gelbe Violen im May monat/welche zeit sie offen vnd am kreffrigsten sind/auff den mauren oder gärten/wo du sie gehaben magst/vnd Distillier sie aller maß wie von andren blümen gesagt ist.

Das wasser von gelben Violn ist warmer natur/von etlichen biß in andern vnd dritten grach geschetzt/hat ein harntreibende krafft/mag innerlich vnd eusserlichen des leibs/nützlichen/doch nit über vier lot gebraucht werden.

Von der krafft vnd tugent des gelben Violenwassers/innerhalb des leibs zu gebrauchen für mancherley gebrechen.

GElber Violen wasser obgemelter maß künstlich Gedistilliert/hat ein sunderliche erwermende krafft/darumb es vorab dem hirn vnd weissen geäder/so man neruen oder hirn äderlin nennen mag/sehr dienstlich vnd bequem ist/ Alle kalte fehl vnnd gebrechen so dem hirn widerfaren vnd begegnen mögen/zuwermen vñ trücknen/ Solcher vrsach widersteht dises wasser dem schlagk oder Paralisis/vñ bringt wider die verloren sprach/vnd erwermt die erlempten glider/vñ so von kälte vnd vnuermöglicheyt zitteren vnd biben/die krefftigt vnd bfestigt es wider/scherpfft alle sin/vernunfft/vnd gedechtnus über die maß wol/vnnd wehret dem schwindelen des haupts/Welche auch auß kranckheyt oder andrem bösen vnglücklichen zufal/jrer sinn beraubet weren/denen sol man gelber Violenblümen wasser geben/das bringet sie wider zu vernunfft/vnd scherpfft jnen die sinn vnd gedechtnus.

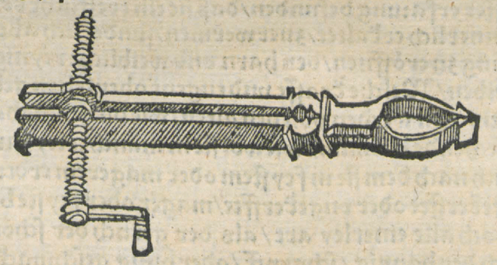
Das gelb Violen wasser ist auch ein sunderliche krefftigung des hertzens/dann wo dasselbig vonn vnnatürlicher kälte angefochten were/wirdt die selbig rechtmessig daruon temperiert/so wirdt auch das grob Melancho-

Melancholisch geblüt daruon erleutteret vnnd erkleret/daruon dann das hertz vnd alle lebliche geyster/vnd leibliche krafft erquicket vnd erfrewet werden. Solcher vrsach halb ist diß wasser auch in sunderheyt denen nütz vnd güt/die sich in vnkeuscheyt übernötigt/zu fast bekrenckt/vnd die leblichen geist zersprey tet haben/dann sie kommen mit disem wasser wider zun krefften. Dann es schreiben die alten/wie das hertz vnd lebliche geyster von disem wasser in sunderheyt wol erfrewt vnnd erquickt werden sollen/auff drei oder vier lot getruncken des morgens nüchtern/vnd darauff wider eingeschlaffen.

Die erkaltet schleimig leber soll auch ein sunderliche werme vonn disem wasser empfahen/vnd jr wirckung gestercket werden/Deßgleichen die blöden nieren/dann wie obgemelt/hat dises wasser seiner subtilen wermenden vnnd durchtringenden krafft/ein sunderliche tugennt den harn zutreiben/vnd innerliche verstopffung auff zulösen/Derhalben es die leber/die nieren/vnnd den weibern jre geburt glider erwermet/von allem kaltem schleim wol reiniget vnnd seubert/macht derhalben die vnfruchtbarn frawen/so auß erkaltung vnd verschleimung/auch die verstopffunge des geäders der geburt glider nit empfahen mögen/vnd jre gebürliche reynigung nit haben/welch von disem wasser krefftiglichen geerieben wirt/fruchtbar/dann wie obgemelt/alle erkalte innerliche glider darmit erwermet werden.

Etliche erfarne ärtzet schreiben disem gelber Violen wasser ein solchen krefftigen trieb zu weiblicher reinigung/daß sie vermeynen/diß wasser solle nit anders dann in der letsten not gegeben werden/so treibet es auch die todte gebürt vnd kindts bürdelin odder affter gebürt/geben jm doch zů/das es alle innerliche glider sterckt vnd bekrefftige/nemlich wo sie von kälte vnd schleimiger materi/welche daruon verzeret werden sol/gelezt sind.

So einer vom Paralysis oder grossen Schlag getroffen/sol man jm mit einem solchen schraubzeug den munde schnell vffschrauben/wie du jn hie gemaler sihest.



Als dañ die zung herauß ziehen/vnd mit disem wasser krefftig vnd wol bereiben/so kompt jm die spraach wider/wirt erquickt von der harten erstockung/Du solt jm auch des wassers eingiessen/das er es hinab schlinde vnnd trinck/dann das hertz vnd die leblichen geyster sollen in aller onmacht vnd schwacheyt ein sunderliche erquickung daruon empfahen.

Wie man das gelb Violen wasser ausserhalb des leibs brauchen sol/für mancherley fehl vnd gebrechen.

AVß oben angezeygter vnderweisung kann ein jeder wol erachten/ wie dises wasser auch eusserlichen zubrauchen seie / nemlich wo erwermung mit trückne vnd kreffti gung von nöten ist/ dañ die erlamten bemüdten glider/ vñ insunderheyt das haupt wol darmit beriben / kreffti get vnd stercket sie/ dem haupt bringt es rüe/ vnd macht schlaffen/ seiner linden erwermung vnd senfftigung halb / die anderen glider erwembt diß wasser/ so man sie darmit bereibet / mit innerlicher erwermung des marcks in beynen/ Wirdt aber fürnemlich nützlichen von denegebraucht/ so mit dem Schlag getroffen / vnd von dem Paraliß/ mindern oder halben Schlag erlambt sind/ heffti g zittern odder beben von kälte / wol darmit erstlich gebehet / dann mit warmen bequemen ölen gesalbet.

Das wasser von den gelben Violen/ gebrañt wie obgemelt/ vnd das angesicht nach hefftiger erschwitzung in einem truckenen schweyßbad darmit gewaschen/ vnd reine leinin tüchlin darinn genetzt/ übergelegt/ benimpt alle Risamen vnd flecken vnder den augen/ vnd macht ein schönes/ lautter/ klar angesicht/ mit rechter wolgestalter leblicher farb gezieret. Solcher maß magst du auch masen vnd flecken an andern zarten gliedern vertreiben.

Hie merck daß die andern geschlecht der Violen/ so wir Negelblümlin vnd Garoffels Neglin nennen/ auch derhalben dz solche blümlin in Straßburger ackern fast gemein/ Straßburger Neglin vonn etlichen genañt/ wie droben in kurtzem angezeygt worden/ auch vnder disem geschlecht der blawen vnnd gelben Violen begriffen werden/ doch in gar geringer vergleichung auch solche krafft vnd tugent haben sollen. Die weil aber hierinn nit wenig zweifels / wil ich nichts endtlichs schliesen/ Du magst solche blümelin / dieweil sie fast gemein / Distillieren / dann ich auß gewisser erfarung befunden/ daß sie ein treffliche krafft haben/ die glider so innerlich erkaltet/ zuerwermen/ sunderlich aber die niern/ jre verstopffung zu eröffnen/ den harn vnd weibliche reynigung zu fürderen vnd treiben/ Welche krafft vnd tugent oberzelten gelben Violen gentzlich zügemessen werden von den alten/ wie du gehört hast.

Dise wolriechende blümlin/ wiewol sie in mancherley farben vnderscheyden / auch nach dem sie in feystem oder magerem erdtrich gepflantzet werden/ gekerffte oder vngekerffte/ mager oder feyste blümlin bringen / sind sie doch alle einerley art / als der geruch der schönen blümelin/ vnnd auch der hannig / scharpff / oder hitzig geschmack der bletter genügsamlichen anzeygen / Doch übertrifft der geruch der gelben dise alle in stercke.

Von weisser Lilien wasser.

DEr Lilien habenn wir in Teutschen landen drei schöner geschlecht/ deren zwey wild/ die andern zam / das sind die schönen weissen



weissen wolriechenden Lilien mit jren gelben würmlin / Die anderen zwey frembde geschlecht/ bringt die ein schöne rote Lilien/ darumb wir sie rote Lilien nennen/ Aber das dritt geschlecht/ welches etlich für das recht Hemerocallis, halten/ hat braunfarbe blümen / wirt aber felschlich von etlichen für ein besunder gschlecht des Asphodeli, geschetzt/ Aber die selbigen beschemen sich keins irthumbs/ allein daß sie auch gsehen sein wöllen/ als hetten sie etwas news auff die ban bracht. Dise oberzelte geschlecht/ wiewol sie ein ander fast gleich vnd ähnlich/ so sind doch die zamen weissen Lilien die besten vnd nützlichsten in der Artzenei/ von den selbigen mag man auch in aller gestalt/ wie von andern blümen gesagt ist/ ein köstlich wasser Distillieren / innerlich vnd eusserlich des leibs zubrauchen/ für mancherley gebrechen/ Wiewol etliche solchs wasser allein den weibern zů verordenen/ Jst warmer vnnd truckner natur/ hat sunderliche krafft zu erweychen/ vnd fast messiglichen zu abstergieren oder abzulösen.

So du dises wasser Distillieren wilt / solt du die Lilien blettlin abnemen/ wañ sie noch frisch vnd vnuerwelcket sind/ das ist im Newmonat/ vnd aller maß fast senfftiglichen Distillieren/ als vonn Rosen vnd andern blümen gesagt ist. Doch solches wasser zu brauchen/ solt du nit also viel eingeben/ sunder in dem gewicht / als ich dir hernach verordenen

wil/Wiewol etlich wöllen/das man solchs wasser innerhalb in leib nit geben sol.

Wie man das weiß Lilien wasser nützlichen innerhalb im leib brauchen mög.

WIewol dises wasser/wie obgmelt/nit on vrsach innerlichen im leib gebraucht werden sol/als etliche fürgebenn/so hat es doch trefflichere krafft vnd tugent/wo man es mit dem dampff des siedenden wassers abzeucht/dañ es von wegen seines güten geruchs dz haupt sehr sterckt/so eusserlichen erkaltet ist/des morgens in der nüchtere auff zwey lot getruncken. Solcher maß gebraucht/sol es auch die kalten flüß so vom haupt herab fallen/stellen vnd trücknen.

Es haben etliche auch ein sunderlich experientz mit disem wasser/die verlegen sprach darmit wider zubringen/Etliche von den gelben würmelin/so man in disen Lilien findet/in solchem wasser zerrtrieben vnd eingetruncken/auch die zungen vnd gummen darmit wol bestrichen.

Aber in sunderheyt ist das weiß Lilien wasser ein kreffrige Artzenei zu der brust vnd lungen/dann es erwermet sie/vnd miltert oder senfftiget wol/in obgemeltem gewicht getruncken/nemlich auff die zwen oder drei löffel vol/das ist vngeferlich auff zwey oder drei lot/dann drüber/wie obgemelt/innerhalb in leib nit gegeben werden sol/Wiewol etliche ein ringer gewicht setzen/ist aber gar zu wenig.

Dises wasser also getruncken/dienet auch nit allein für keichen vnd schwerlich äthemen/deßgleichen die eng brust zu erweitern vnnd eröffnen/sunder weycht auch das brustgeschwer/vñ scharpff seitengschwer.

Sol auch obgemelter maß gebraucht/die leber zu eröffnen/derhalben in der wassersucht nützlichen gebraucht werden.

Aber in sunderheyt ist diß wasser den weibern zugeeygnet/Wiewol in etlichen Apotecken verbotten/daß solchs keiner frembden oder vnbekanten personen/der man nit vertrawen dörff/verkaufft werden solle/die vrsach laß ich vmb der bösen willen/auff diß mal bleiben. Dienet doch in sunderheyt den weibern/dann es treibt die todt vnd lebendig geburt/die gebürliche reynigung der weiber/vor vnnd nach der geburt/Sol aber nit über drei lot/auff das aller meyst eingenommen werden/Die geburt glider vnnd bermüter der weiber sollen auch in sunderheyt daruon von aller vnreinigkeyt geseubert werden/vnd dises wasser allen schmertzen vnd wethumb solcher ort stillen/miltern vnd senfftigen.

Doch wöllen etlich daß diß weiß Lilien wasser den weibern den lust vnnd anfechtung fleyschlicher begierd gentzlich abscheyden sol/wo sie solches vil mal trincken.

Wie das weiß Lilien wasser ausserhalb des leibs/zubrauchen sei.

ALler maß wie auch droben gsagt/mag das weiß Lilien wasser für hauptwee vnd erkaltung des hirns/ausserhalb gebrauchet werden/die stirn/schläff/vnd naßlöcher darmit zu bestreichen/vnd darin gnetzte leinin tüchlin überglegt/sol die kalten flüß des hauptes stillen/vnd in sunderheyt der lieblich geruch dises wassers/wie auch der geruch der frischen Lilien/Welcher aber ein hitzig haupt hee/möchte von solchem geruch geschädigt werden.

Den augen ist das weiß Lilien wasser ein sehr nützliche artzenei/wo einer ein aug sehr geriben hette/oder sucket/oder einem etwas harts darinn gefallen were/daruon es geschädigt/oder von hefftigem vnwillen/oder oben auß brechen/hitzigen baden vnd dergleichen/rot vnd erhitzigt wer/oder auß andern vrsachen halb der augapffel schwinden oder abnemen wolte/sol man allen abendt vnd morgens die augen mit disem wasser fast sauber waschen/vnd darinn genetzte tüchlin überlegen/das heylet solche verschrung/milteret den schmertzen/vnd zeucht auß die hitz/macht sie schön lauter vnd klar.

Wiewol dises wasser den weibern in sunderheye nütz vnnd güt zu mancherley gebrechen/so brauchen sie es doch den meysten theyl zům schmuck vnd der hoffart/als ich dir hieruon ein besunder Capitel verordenet vnd gesetzt hab/in dem Büchlin so ich von eusserlicher zier/den leib sauber/rein vnd wolgeschmuckt zu halten/newlich geschrieben habe. Dann dieweil dises wasser ein sunderliche abstergierende krafft hat/darmit es die haut reiniget vnd seubert/wirt diß wasser gebraucht er für alle vnreinigung/flecken vnnd masen der haut in dem angesicht/hals/brust/kelen/vnd henden/dann im angesicht vnd henden vertreibet es in sunderheyt die risamen/vnd die schwertze von der Sonnen gebrannt/vnnd dergleichen andere scheußliche flecken der weissen vnnd schwartzen musel sucht/leutteret die haut allenthalben/macht sie schön/mile vnd lind/Darumb die weiber/wie gesagt/sunderlich in Welschlanden/dises wasser in hohem werdt haben/sich darmit zu fardieren/Aber in solchem fall/sol man dises wasser brauchen/die schwartz oder gelbeßlich haut darmit on vnderlaß gewaschen/vnd in sunderheyt nach dem bad/vnnd nit aberücken en/sunder vonn sich selber lassen trucken werden.

Zu allen oberzelten weiblichen gebrechen/nemlich die todte odder lebendige geburt zutreiben/die reynigung vor vnnd nach der geburt zu fürderen/deßgleichen die verhartung der geburt glider zu erweychen/ermilteren vnd senfftigen/schmertzen stillen/vnd von aller vnreinigkeyt zu seubern/Sol man von baumwollen oder leinin tüchlin/mütter zäpflin/Pessaria genannt/bereyten/darinn wol netzen/vnd in die mutter brauchen.

Das weiß Lilien wasser/so man es ein lange zeit braucht/sol es auch die scheußlichen schwartzen narben odder wundtmasen/fürnemlich im angesicht oder andern orten des leibs verheylen/vnd der anderen haut gleich machen.

Von dem weiß Lilien wasser setzet man auch ein sunderlich erfaren stuck/nemlich so man auff ein halb lot in ein füder wein giesse/der abgefallen vnd trüb wer/sol er wider kömen/schön lauter vnd klar werdē.

Alle die krafft vnd tugent so wir dem weiß Lilien wasser zůgeeygenet/haben auch die andern beyde Lilien geschlecht/welche/wiewol sie vonn art wild/in hohem gebirg/in wälden wachsen/werden sie doch mehr vonn lust wegen jrer schönheyt/dann jrer nutzbarkeyt halber/in den gärten gepflantzet/Sie mögen aber auch obgemelter massen/

doch mehr ausserhalb dañ innerlich im leib gebraucht werden / so lang daß wir jrer tugent vnd krafft durch tägliche erfarung gewisser werden. Etliche wöllen vnbillich ein gschlecht auß der Heydnischen Lilien des Asphodeli machen. Ob es aber das recht Hemerocallis sei / magst du hieneben vnser new Teutsch Kreuter büch besehen so wir gschriben haben / dises orts nit vnsers fürnemens weitleuffiger daruon zu handlen.

Wiewol mich gantz vnnotwendig / auch zům teyl überflüssig beduncket / daß wir die kleinen vnachtbaren / biß her vnbekante kreutlin dermassen hoch auffmutzen / vnd mit grausamen vnkosten herauß streichen / Vnnd aber darneben der fürtrefflichesten / gemeynesten / so in täglichem gebrauch gentzlichen vergessen / vnd irr werden / Aber die vrsach solchs irrthumbs haben wir an einem andern ort genügsamlichen angezeygt ꝛc.

Von Seeblůmen wasser.



Seeblůmen

Seeblůmen nennet man auch Weiherwurtz / ein treffliche schöne blům / In weihern / fischdeichen / seen / vnd wagen wachsen zweierley gestalt / doch einander fast gleich / außgenommen an der farb der blůmen / dann die ein ist schnee weiß / wie ein schöne weisse gfülte Lilien / die ander gantz dotter gelb / haben beyde einerlei krafft / art vnd tugent / sind kalter natur / darumb das wasser so von disen beyden blůmen mit einander / oder jede in sunderheyt gedistilliert / wirdt obgemelter weiß / heffrig / külend alle vnnatürliche hitz innerhalb vnd außerhalb des leibs gebraucht. Wiewol die alten ärtzt der krafft vnnd tugent der blůmen nit gedacht / sunder solchs alles den blettern / wurtzlen vnd samen zugemessen.

Dise Seeblůmen solt du einsamlen obgemelter weiß / fast senfftiglichen zu Distillieren / wann sie volkommen offen sind / Nemlich zu end des Meyens / vnd anfang des Brachmonats.

Seeblůmen wasser / innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Seeblůmen wasser von gelben oder weissen Seeblůmen gebrant / kůlet über die maß sehr alle vnnatürliche hitz des haupts vnd hirnes / Solchs wasser des abendts auff drei oder vier lot getruncken vnd darauff gerůwet / so benimpt es die beschwerlichen treum so von hitze kommen / Dann nit allein das haupt vnd hirn / sunder auch das hertze / lung / leber / magen vnd miltz / vonn disem wasser in sunderheyt wol gesterckt vnd bekreffiget werden / Darumb diß wasser in hitzigen landen / hitziger zeit / scharpffen / brennenden / schnellen pestilentzischen febern / über die maß nütz vnd gůt ist / zu einer kreffigen kůlung / wie obgemelt / getruncken / vnd auch den wein darmit gemischt / Dann solches leschet den hitzigen durst / befeuchtiget die zungen / keelrör / vnd lungen / benimpt den dürren hitzigen hůsten / vñ fürkompt in der erste dem scharpfen hitzigen geschwer / des ripfellins / Pleuresis genannt / vnd ist ein sunderliche krefftige kůlung in der schwindsucht oder abnemen / von trůckne vnd außdorrung / abendts / morgens / vnd auch im tag vnderweilen getruncken / So benimpt es auch das stechen der seitten / kůlet das erhitzigt gedärm / vnnd stopffet den hitzigen bauchfluß.

So eim der bauch auch verhartet were von hitz / wirdt er daruon gesenfftigt vnd gemiltert.

So einem auch der mänlich samen des nachts in dem schlaff / oder sunst on seinen willen hinweg gieng / der sol der Seeblůmen wasser trincken in obgesetztem gewicht / vnd seinen tranck darmit vermischen / das hilfft jm / dañ der natürlich samen von disem wasser erkältet vnd verzeret wirdt / Darumb es von denen nit zu offt gebraucht werden / die solches samens notürfftig sind.

Seeblůmen wasser eusserlich zubrauchen.

Ausserhalb wirdt das Seblůmen wasser beyder gschlecht / wie droben auch fast

auch fast nützlichen gebraucht / alle vnnatürliche hitz vnd entzündung zu leschen vnd külen / darmit gewaschen / vnd darinn genetzte tüchlin über gelegt / Vnd in sunderheyt über das haupt gelegt / benimpt alle hitz vnd entzündung des geblüts / daruon der mensch wütend wirdt / vnnd hirnschellig. In die naßlöcher gestrichen / macht sanfft schlaffen.

Man braucht auch das Seeblümen wasser fast sehr zu den hertzbehungen / wie du in negst volgendem theyl hören wirst / Epithimata genennet / Deß gleichen auch auff die leber / dañ es kület gar krefftiglichen.

Ausserhalb die roten hitzflecken / vnd so einer von der sonnen verbrēt were / mit disem wasser gewaschen / vnd darinn genetzte tüchlin über gelegt / vertreibt die hitz / vnnd macht ein schöne lautere haut / aller maß als wir auch droben von der weissen Lilien wasser geschrieben haben. Doch sol man der gemächt verschonen / das mann sie mit disem wasser nit berür / seiner heffrigen kälte halber / dann der samen vnd geberende kräfft daruon zerstöret wünden.

Von Peonien Rosenwasser.



PEonien Rosen sol der alt Griechisch artzt Peon erfunden haben / werden auch Venedische Rosen vnd Beningen Rosen genannt / fürwar ein schön edel vnd fast nützlich geschlecht / so allenthalben in gärten gezilet werden / doch zweyerley geschlecht / das eine von farben der Rosen vil schöner / vnnd geruch vil krefftiger / welche wir / darūb daß sie newlich auß Welschlanden kommen / Welsch Peonien Rosen nennen. Dieweil die alten ärtzet diser Rosen ein solchen vnderscheydt machen / daß sie das eine ein mänlich / das ander ein weiblich geschlechte achten / wöllen etliche / dise groß Welsch besser riechend Peoni rose sei das mänlin / aber die ander / so lange jar her vnsers Teutschen luffts gewonet / seie das weiblin. Dieweil aber das gewechs / so lāge jar her von den Apoteckern für weissen Diptam verkaufft vnd gebraucht worden / mit der schrifftlichen deutung also nahe zütreffen / daß solchs gewechse nit wol deutlicher het bschrieben werden mögen / wöllen wir solchs für das recht Peonien mänlich gschlecht halten / mit dem hochberümbten vnnd vil erfarnen Herrn Hyeronimo Bock / so lang daß wir vonn glaubwirdigen leuthen / nit auß neidt / sunder liebe der warheyt / anders bericht werden.

Von den Peonien rosen werden die blümen vnd wurtzlen Distillirt /

Von

Von der Distillation der wurtzel / samt jrm zůsatz / erbeytzung / oder digerierung / werden wir hernach sagen / dann wir allein dises orts vonn den blümen / so gedistilliert werden sollen / zu reden fürgenōmen haben. Darumb so nim die frischen Rosen von Peonien des morgens frü auff ein stund oder zwo an hellem tag / nach der Sonnen auffgang / darmit der taw daruon auffgetruckner sei.

So du nit genůg der edlen Rosen / so wir die Welschen Peonien Rosen genandt haben / bekummen magst / so neme der gemeynen Peonien Rosen darunder / oder jederley allein / vnd Distillier es mit dem dampff des siedenden wassers / so hast du über die maß ein nützlich wasser / des krafft / tugent / eusserlich vnd innerlichen des leibs nit genůgsam zu rümen / dann ich solchs auß gewisser erfarnus zu mehrmalen wargenommen / wie auch hernach von dem wasser / so von der wurtzlen Distilliert wirdt / von mir genůgsamlichen gesagt werden sol.

Peonien Rosenwasser / eusserlich nützlichen zu gebrauchen.

DAs wasser von Peonien Rosen obgmelter maß gedistilliert vff das aller sentfftiglichst / ist ein krefftig wasser für alle gebrechen des hirns Nerven / oder hirn äderlin / alten vnd jungen leuthen zu brauchen / auff ein lot oder zwey allein für sich selbs / oder mit Zucker vermischt / oder den jungen kindern vnder jren brey oß bapen vermischen / darmit man es jnen einbringe / dann solches vertreibt jn obgemelte erschröckliche plag / vnd vertreibt jn die gicht / Alte leuth so zum schlag / Paralysis vñ Apoplexia, geneygt sind / sollen diß wasser trincken abendts wañ sie zu bett gehnd / deß gleichen auch je derweilen jren tranck darmit vermischen.

So auch einer mit solchem gebrechen angfochten vnd überfallen were / also das jm die sprach geleg / der sol dises wasser brauchen / sie kompt jm wider.

Etliche haben dises wasser auch fast krefftig befunden wider die vngeheuren träum / vnd nächtliche gespenst / forcht vnd schrecken der kinder / so jn des nachts fürkompt. Wiewol auch diß wasser den jungen kindern sehr nütz vnd gůt ist für den stein / welche in sunderheyt zu solchen beyden gebrechen geneygt sind.

Diß wasser dienet auch den weibern / dann es treibt jn jre gebürliche reynigung / vor vnd nach der gebürt / stellet das grimmen des leibs / eröffnet Leber vnd Miltz / vnd vertreibt die gilb oder geelsucht / Hat sunderliche krafft vnd tugent die lenden / niern / vnd geburt glider zu reynigen vnd seubern / fürnemlich so mans mit wein eintrinckt.

Das aber dises wasser sunderlich den jungen kindern für die schwere kranckheyt der fallenden sucht vnd gicht / nütz vnd gůt seie / bezeugt die tägliche erfarnuß genůgsam / so schreibt auch Galenus wie er einn knaben allein mit anhenckung diser wurtzel / von solcher schweren plag entledigt hab / Darumb sie in solchem gebrechen / sampt disem wasser vermischt vnd eingenommen / ein krefftige hilff ist.

Peonien

Peonien Rosenwasser/eusserlich zugebrauchen.

Das wasser von Peonien Rosen gebrandt/mag auch für alle obgemelte gebrechen ausserhalb des leibs nützlichen gebraucht werden/sunderlich in die naßlöcher/in den munde/vnd mit mutter zäpflin in die geburt glider/wie obgesagt ist.

Von Lauender vnd Spicanardi wasser.



LAuender vnd Spic oder Spicanardi/sind zwo frembder stauden/welche bei vnß im gärten auffgezilet werden/aber in der Prouintz Franckrich ein gemeyn wild heydgewechs/sind alle beyd einander in allen dingenn so änlich vnd gleich/daß ich sie für ein gleich gwechs halte/Nemlich den Spic für das mänlin/dieweil er vil gröſſer/gröber/vnd eins starckern geruchs/vnd den Lauender für das weiblin/dañ es zärter/vñ am geruch vil lieblicher.

Dieweil auch diſe beyde stauden nit geringe gemeynschafft haben mit der edelen Stichas blümen/halt ich sie noch für ein gemeyn gewechs mit den selbigen/dañ solchs auch von vnserem widersecher nit genügsam widerlegt worden. Dañ dieweil ein Nabbichs kraut ein geschlecht Absinthij sein müß/als er gar vnuerschampt fürgibt/darumb das es bitter/vnd würm außtreibt/wer wirdt mir verargen das ich diſe beyde gewechs für ein art vnnd geschlecht der Stechas blümen halt/dieweil nit allein an der gstalt/sunder lieblichen geruch/vnd auch in allen krefften fast grosse gemeynschafft vnd vergleichung/also daß je eins für das ander fast nützlichen in gleichen gebrechen genützt vnnd gebraucht werden mag.

Von den blümen diſer beyder stauden wirdt über die maß ein heylsames starck riechend krefftig wasser außgebrennet/für sich selber allein/oder mit zůsatz vnd erbeytzung/oder Digerierung.

So du ein einfaches Lauender oder Spicken wasser haben wilt/so streyff die blümlin ab vom grünen still/wañ sich das blawe wol herfür gethon hat. Dieweil aber die spiritus diſes krauts fast hitzig/über die maß zart vnd subtil/leichtlich verbrennen/solt du diſes wasser on zůsatz nit anders dañ mit dem dampff des siedenden wassers/abziehen. Solcher vrsach halb/pflegen etliche die Lauender oder Spick blümlin auff etliche tag in einem woluermachten geschirr mit Wein/Malwasier/Gebreñten wein/oder auch mit wasser zu erbeytzen/vnd dann also abziehen wañ es wol Digeriert/oder Putreficiert ist/Das ist das einfach wasser/nemlich so on allen zůsatz Gedistilliert wirdt/zun volgenden gebrechen innerhalb im leib zubrauchen/das aller nützlichst vnnd bequemest. Wie du aber etliche kostbarliche wasser mit solchem zůsatz

Distillieren

Distillieren solt/wil ich dir in negst volgendem theyl auch genůgsamen bericht geben.

Lauender blümen wasser ist auch nützer iñ leib zubrauchenn/mag auff zwey lot eingnommen werden/Aber das Spicanardi wasser solt du ausserhalb des leibs brauchen/wie du volgends hören wirst.

Wie man Lauender vnd Spick wasser nützlichen innerlich iñ leib brauchen sol.

MJewol das Lauender vnd Spick wasser von wegen des lieblichen gůten geruchs/nützlicher ausserhalb/wann innerhalb in leib gebraucht werden/dienet es doch wol/auff ein löffel odder zwen vol getruncken abendts vnnd morgents/allen denen/so ein kalt flüssig haupt haben/dann es stercket vnd bekrefftiget das blöd hirn/vnnd die erkalteten neruen oder hirn geäder/daruon alle sinnlicheyt gekrefftiget werden/deßgleichen das geäder daruon alle glider jre bewegunge haben/das wirdt daruon erwermet vnd bekrefftigt/darumb es denen fast nütz vnd gůt ist/welche heffig beben oder zittern an glidern. Es ist auch ein krefftige hilff solcher vrsach halb/allen denen so mit kalten gebrechē des geäders überfallen/als Schlag/Parlys/lemnus/krampf/vnd dergleichen/die sollen diſes wasser abends vnd morgens trincken/auch jren täglichen tranck darmit vermischen/dañ wie obgemelt/wirt in das geäder daruon erwermet vnd krefftig/Wo auch einer zu solchen gebrechen geneygt/der mag in mit stettigem gebrauch diſes wassers für kommen/Odder so einer jetzund mit getroffen/dem sol man ein wenig eingiessen/vnnd die zunge darmit bereiben/so kompt er wider zu vernunfft/vnd bekumpt die erlegen sprach wider.

So auch einer in onmacht oder schwacheyt gefallen wer/dem sol mā die stirn/schläff/vnd naßlöcher darmit bestreichen/dañ solches bekrefftiget das hertz/vnd bringt die zerstrewten oder zerspreytten krefft vnd leblichegeyster wider zu recht/durch den anmůtigen lieblichen geruch/auff ein löffel vol eingessen vnd hinab gelassen.

Wie das Lauender oder Spick wasser eusserlichen zu gebrauchen sei.

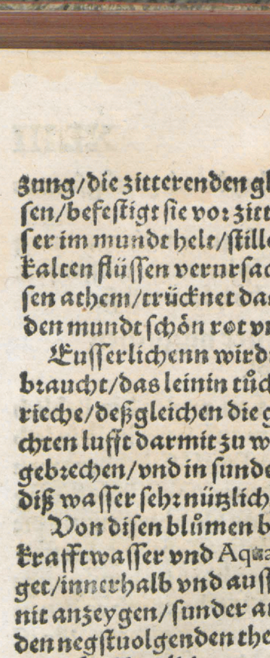
LAuender wasser ist warmer vnd truckner natur/mag nützlich vnd etwas bequemer zu oberzelten gebrechen ausserhalb des leibs gebraucht werden mit reiben/waschen/vnnd darnon genetzten tüchlin über zulegen/Dann so man das haupt darmit bestreicht/oder wie gesagt/über gelegt/benimpt es alle fehl vnnd gebrechen des hirns/neruen vnd weissen geäders/oder hirnäderlins/so von kälte vnnd feuchte verursacht werden/wie dann solche droben genůgsamlich erzelet worden. Welcher auch mit kaltem hauptwee/schwindeln/vnd vmblauffen vor den augen/behafft/der sol in sunderheyt sein haupt offt mit solchem krefftigen wasser begiessen. Erstgemelter massen gebraucht/verhütet es auch vor allen obgeschribnen gebrechen/nemlich Parlyß/Apoplexia, das sind der kleiner vñ groß schlag/lemnuß vnd dergleichen. Die glider auch darmit wol beriben so von diſen gebrechen gschädigt sind/sterckt vnd krefftiget sie/vnd in sunderheyt die beschwert vnd erlambt

zung/die zitterenden glider darmit gewaschen/vnd selber trucknen lassen/befestigt sie vor zittern vnd beben. So man auch Lauender wasser im mundt helt/stillet es den hefftigen schmertzen den zanwehs/so vō kalten flüssen verursacht ist/gibt dem mund ein güten geruch/vnd süssen athem/trücknet das feucht zanfleysch/vnd befestigt die zän/macht den mundt schön rot vnd lieblichen geferbt.

Eusserlichenn wirdt auch das Lauender wasser zu mancherley gebraucht/das leinin tůch darmit zu besprengen/das es lieblich vnd wol rieche/deßgleichen die gemach darmit zu beräuchen/vnd den kalten feuchten lufft darmit zu werme vnd trückne zu temperiern/in mancherley gebrechen/vnd in sunderheyt nach veränderung des luffts/ Darumb diß wasser sehr nützlich/krefftig vnd güt ist.

Von disen blůmen bereyttet man auch noch vil andere kostbarliche krafftwasser vnd Aqua uitæ, aller massen wie genůgsamlichen angezeyget/innerhalb vnd ausserhalb in leib zubrauchen/welchs wir dises orts nit anzeygen/sunder auch vnserer fürgenommenen ordenung halb/in den negstuolgenden theyl verhalten wöllen/sampt andern künstlichen vnnd kostbarlichen wassern/nach ordenung der gebrechen/so allen innern vnd ausseren gliedern begegnen/zu erzelen.

Stechasblůmen wasser.



STichasblůmen/jrer art vnd gestalt/auch fürnemlich der krafft vnnd tugent halber/sind dem Lauender gäntzgleich vnd änlich/derhalben wir das wasser solcher blůmen/am nechsten dem Lauender nachgsetzt haben/darumb das ein jeder solch vergleichůg selber mercken/vnd augenscheinlichen sehen mög. Dises kraut ist lange jar her bei vnß in gantzem Teutschlandt/wachsens halber/frembd gewesen/doch in grosser menig vnnd hauffenweiß/dürr zu vnß gebracht worden/aber kurtzuerschiener zeit/auß fleiß vñ lieb warer erkantnus der Simplicię/von vilgemeltem Hieronymo Bock/vnd andern auch angefangen gepflantzt zu werden/also daß es vnsers Himels auch jetzunder gewonet/vnd reichlichen fürkumpt/wiewol es hitziger land vnd zeit begert. Von den wolriechenden brauñ blůmlin disen gewächs/solt du ein sehr nützlich wasser mit gantzem linden vnnd sanfften fewer abziehen. Das ist in seiner Complexion warm vnd trucken/vnnd auch eines fast güten lieblichen geruchs/mag aller maß innerlichen vnnd eusserlichen des leibes gebraucht werden/doch innerhalb zu brauchen etwas krefftiger. Disen blůmlin gehnd fast langsam

langsam auff in vnseren landen der kälte halber/wie obgemeldet/darumb disen wasser fast spät/nemlich zu ende des Sommers gedistilliert wirdt. Wo du auch der blůmen nit genůg haben möchtest/so neme das kraut darmit/das ist ein wenig bitter/vnnd hat ein Astringierende krafft/wirdt auff ein mal disen wassers bei zwen oder drei löffel vol getruncken.

Stechasblůmen wasser eusserlichen vnd innerlichen zubrauchen.

DAs Stechas blůmen wasser dienet eusserlich in sunderheyt wol für alle kalte fehl vnd gebrechen des hirns vnnd der nernen/aller maß wie von dem Lauendelwasser gsagt ist/als fürnemlich für das Paralysis/das ist der kleiner Schlag vnd lemnus/für die fallend sucht/auß kälte verursacht/krampff/zittern/beben/vnnd vnnatürliche krümme oder verziehung des mundts vnd andrer glider.

Das kalt feucht haupt wird auch in sunderheyt wol darvon ertrücknet/vnd die kalten flüß so auff die brust fallen/darvon gestillet.

Disen wasser bekrefftigt auch in sunderheyt den magen/welche krafte vnd tugent auch das Lauender wasser seiner werme/trückne vnnd bitterkeyt genůgsamlichen anzeygt. Dann solche kreuter/vnd fürnemlich das gedistilliert wasser der blůmen/haben ein sunderliche krafft innerliche verstopffung zu eröffnen/die zehe grobe materi zu Subtiliern vnd reynigen/vnnd den gantzen Cörper zustercken vnd bekrefftigen/Doch daß du alle zeit verstandest von kälte verletzet/dañ alle disen kreuter/wie zu vil malen gemeldet/warm vnd trucken sind. Darum sie dem kalten hirn in allen obgemelten gebrechen/innerlich vnnd eusserlichen zu brauchen fast nütz vnd gůt sind.

Stechas wasser hat auch sunderliche krafft/die erkalte brust zu erwermen von den kalten flüssen so oben herab fallen/zu trücknen/vnd den kalten feuchten hůsten zuuertreiben/als wir hernach vom Hisop wasser sagen werden/ Vnd mag das Stichasblůmen wasser aller maß vnd gstalt gebraucht werden/wie auch vom Lauender vnd Spicken wasser gesagt ist/vnnd noch von dem Rosenmarin wasser hernach gesagt wirt.



CHie merck daß die gelben Reinblůmen oder Mottenblůmen/auch lange jar her vnder dem namen Stechadis bei vnsern ärtzten vnd Apoteckern/im brauch gewesen sind/vnd Sticados Citrinum, genannt worden/Damit sie aber gar wenig gemeynschafft haben/dann allein in der bittere. Disen blůmen nennet man auch Schabenkraut/vnd Mottenblůmen/wirdt in die kasten gelegt/die würm vnd schaben von den kleydern zuuertreiben/hat kein sunderliche krafft in der artzenei/magst es aber der kleyder halb Distillieren ob du wilt/sie mit der besprengunng disen wassers vor den würmen vnd schaben zubewa

ren/Sol aber in keinerley gestalt in obgmelten tugentē des rechten Stichasblümen wassers gebraucht werden/weder innerhalb noch ausserhalb des leibs/wie bißher beschehen.

Rosenmarinblümen wasser.



DEr Rosenmarin ist vil höher vnnd gröſſer/wañ obgemelte staud des Spick oder Lauenders/doch mit seinen langen bletlin/die vnden am letsten ort äschenfarb sind/dem selbigen vnnd auch dem Spick fast gleich/bringt auch seine wolriechenden blümlin in solchen hülßlin/die sind aber nit in eim äher/wie die anderen drei geschlecht/getrungen/sunder vmb den stengel rings herumb besetzt/dann diser staud vil höltziger/also das er sich etwan eim baum vergleichet/vnd über mans hoch wechst auß fleissiger pflāntzung. Diſe blümlin des wolriechenden Rosenmarins nennen die Apteckꝛ vnd alten Arabischen ärtzt Anthos,mit Griechischem namen/darmit in der selbigen sprach alle blümen verstandē werden/on zweifel der grossen krafft vñ tugent halb diſer blümlin/darumb du ein sehr nützlich wasser darvon Distillieren solt zu allen gebrechē/deren wir in bschreibung des Lauenders/Spick vnd Stichas wasser gedacht haben/über die maß nützlich vñ heilsam/Sol auch in gleichem gewicht/gleicher maß vnnd gestalt mit sanfftem lindem fewerlin gedistilliert/vñ innerlich oder eusserlich gebraucht werden. Der Rosenmarin blüt gar nahe das gantz jar über/darumb das wasser alle zeit distilliert werden mag/Doch damit daß du das öl so gemeynglich obschwimpt/durch vilfeltig Circulation an der Soñen sauber darvon separiren magst/soltu es Soñers zeit Distilliern/wie auch das Lauender vnd Spicken wasser.

Diſe blümlin magst du auch dermaß vnd gestalt in einem gläßlin in sant vergraben/wie ich dich im ersten theyl diſes vnsern newen Distillier büchs vnderrichtet hab/in ein nützlich heylsam wasser Resoluiern/das hat alle krafft vnd tugent die hernach erzelet werden/doch bequemer eusserlich dañ innerlichen zubrauchen. Etliche beyssen die Rosenmarin blümen auch ein in wein/malwasier/odes gebranten wein/vnd Distillierens/oder bereydten künstliche Aquas uitæ darvon/als du hernach in negst volgendem teyl hören wirst vō den vermischten wassern.

Wie man Rosenmarin blümen wasser innerlich iñ leib nützen vnd brauchen sol.

DAs Rosenmarin blümlin wasser sol aller maß vnnd gestalt/als das Lauender vñ Stichas blümen wasser für alle kalte gebrechen des hirns vnd haupts/nerven vnd weissen geäders/gebraucht werden/jedes mal ein löffel vol oder zwen/das ist auff ij. oder iij. lot abends vnd morgens/auch vnderweilen im tag/vnd der wein damit vermischt werden/das trücknet das kalt feucht haupt über die maß wol/verhindert vnd vertreibt alle kalte gebrechen/laßt den menschen nit graw oder kal werden/Dañ von dem lieblichen geruch diſes wassers/werden die leblichen geyst vnd siñlicheyt wol bekrefftigt/die vernunfft vnd gedechtnuß bekrefftigt/So man es eintrinckt des abēts so man schlaffen wil/vertreibt es auch den schwindel.

Der sich diſes wassers vil gebraucht/dem ringert es die zung/so von feuchtigkeit schwer langsam vnd treg ist/darumb sollen die so mit dem Schlag/Parlyß oder lemnuß getroffen/oder darzů geneygt sind/das Roßmarinblümlin wasser in sunderheyt in grossem wert halten.

Es hat auch sunderliche tugent dz hertz vnd lebliche geyster zu erquicken/die natürlich werme zu stercken vnd bekrefftigen/dañ es reinigt das geel dick blůt/machts rein vnd subtil/sterckt die substantz des hertzens/davon der mensch gehertzt/mütig vñ frölich wirt/solcher vrsach halb bewart auch diß wasser den menschen für erfaulnus des geblüts/derhalb es nützlich in zeit der pestilentz gebraucht wirt. Es wermet die brust vnd lungen/benimpt den kalten feuchten hüsten/Der magen vñ dewende krafft/so die von kāle verletzt/werden sie mit dem Roßmarin wasser wider zu recht bracht/vnd trefflich wol gesterckt.

Diß wasser hat auch in sunderheyt die tugent dz es den verlornē lust vnd appetit zu der speiß wider bringt/verzert alln schleim vñ vnnatürliche feuchte innerlicher glider des eingeweyds/erwermet/trücknet vnd reinigt den weibern die geburt glider/macht sie gschickt zu der empfengnuß/Das wasser laßt nit bald sich ein kranckheyt im leib erheben von kalter vnnatürlicher feuchte/so mans offt braucht obgmelter maß/vñ helt den menschen in gůter gsundheyt in allen natürlichen krefften/vñ behelt lange zeit jung geschaffen/laßt jm kein kalt gifft schaden.

Roßmarinblümlin wasser ausserhalb zubrauchen.

SO man die blümlin des edlen gwächs des Roßmarins recht künstlich vff das senfftest abzeucht mit dem dampff des wassers/als ich dir im ersten teyl gmeyner einleytung diß vnsers newen Distillier Büchs/gnůgsamen bericht geben hab/gibt es ein gůt wolriechend wasser/welchs gůter geruch dem hirn vnd hertzen über die maß angnem ist/die erschlagnen kräfft/vnd bemůten leblichen geyst wider zu erquickē/vnd zu krefften zubringen/an die stirn/schläff/naßlöcher/vnd puls adern gestrichen. Dañ so man das haupt wol damit erfeuchtigt/vñ mit leinin tüchlin überlegt/dz hat alle krafft vnd tugent des Lauender vñ Stichasblümen wassers/nemlich das erkalt feucht haupt zu wermen vnd stillen/die kalten flüß zu trücknen/vñ allen kalten feuchten kranckheyten des hirns/nerven/oď weissen geäders zufürkōmen/als schlag/Parlyß vnd lemnus der glider/in welchen gebrechen die glider ausserhalb wol damit beriben werden sollen/als nēlich die zung/so die sprach erlegen/vnd alle andre erlambte glider/vñ sunderlich das haupt allenthalben darmit bestrichen/sterckt die materi des gedächtnus/scherpffet die siñ vnd vernunfft/bekrefftigt auch die wurtzlen der haar/behelt sie schön vnd gesundt vor außfallen. Das angesicht wol damit erwaschen/macht es schön lauter vnd klar/reynigt es von allen masen vnd flecken/Magst es auch also an andere ort brauchen.

In die augen gethon benimpt es die fell vnd flecken / vnd verzert die schädlich überflussig feuchte darinnen.

Solcher maß braucht mans auch die fistulen vnd andere böse faule wunden vnd schäden darmit zu erwaschen / dañ es reiniget vnd trücknet sie / vnd fürdert sie zu der heylung. Im mund gehalten / erfrischt vnd sterckt das zanfleysch vnd biller / heylt die verserung derselben / vnd befestigt die zän / macht ein leichten wolriechenden athem. Man braucht auch das Roßmarinblümlin wasser in sunderheyt ausserhalb mit leinin oder seidin tüchlin über zulegen in schwacheit vnd onmacht des hertzens / vnder andere epithemata / als du hernach hören wirst.

Die vnkrefftigen zitterenden odder bebenden glider damit beriben / werden davon erwermt / gesterckt vnd bekrefftigt / Vnd in kurtzer summa zuschliessen / haben das Lauender / Spick / Stichas kraut / vnd Rosenmarinblümlin in erwermung vnd trücknung / in sunderheyt das erkalt feucht haupt / neruen / vnd weiß geäder / zu stercken alle gebrechen derselben so von kälte kommen / zu vertreiben vnnd fürkommen / fast gleich grosse krafft vnd tugent / darum sie jedes für sich selbs / oder zum teyl zusamen vermischt / innerhalb vnd ausserhalb des leibs / fast nützlichen obgemelter weiß gebraucht werden mögen.

Schlüsselblümen wasser.



Wiewol die Schlüsselblümenn jrer gstalt halb gar kein gmeynschafft haben mit den obgedachten kreutern vnd blümen / so hat mich doch der nam vnd gleicheyt jrer tugent bewegt / das wasser von dem wolriechenden gelben blümlin diß krauts / jnen am negsten nach zusetzen / Dañ daß dises kraut ein sunderlich gmeynschafft hab mit obgemelten kreutern in der tugent vnd wirckung / zeygt erstlich der namen an / dañ vnder vilen andern namen dises kraut auch Herba Paralysis genant wirt / der vrsach halb das es fast nütz / krefftig vñ güt für das Parlyß od den kleinen schlag / vnd alle obgmelten kalten vnd feuchten gebrechen des hirns vnd hirn geäders oder neruen / Wie du volgends hören wirst.

Dises krauts sind zweyerley gschlecht / als wir genügsam in vnserm Teutschen Herbario angezeygt haben / das ein wechst in wisen / des blet lin sind lang / runtzlet oder gefalten / vnd haben sein blümlin ein lieblich en geruch / Aber das ander geschlecht wechst in wälden / desselbigen blet lin sind etwas ründer / die blümlin an der farb bleycher / haben gemeyniglich kein geruch / sind zu disem vnserm fürnemen vntüglich / darumb soltu die andern nemen / die ein güten geruch haben / vnd solche mitten im früling wañ sie herfür komen / an eim lautern hellen tag / vff ein stunde oder zwo nach auffgang der Sonnen / wañ sie vom taw wol ertruck net /

net / abbrechen / vnd die fordern runden sternlin / mit jren runden schlüssel rötlin auß dem bleychgelben secklin herauß ropffen / oder mit einem scherlin zu vnderst an solchem hülßlin / wie etlich pflegen / abschneiden.

Dise blümlin magst du allein für sich selbs / oder mit begiessung vnd erbeyssung in gehebem wolnerstopfftem glaß vff ein zeit Digeriern lassen / mit gütem starcken firnen wein / malwasier / oder gebranten wein / der wol rectificiert sei / als ich dir hernach anzeygen wil / So hastu gar ein fürtrefflich köstlich krafftwasser / ausserhalb vnd innerhalb in leib zubrauchen.

Schlüsselblümlin wasser innerlich zübrauchen.

So du das Schlüsselblümlin wasser / wie obgemelt / recht künstlich Distillirt / bekompt es über die maß ein sanfften lieblichen geruch / vnd ist sein Complexion zu werme geneygt / darum̃ so mans nüchtern des morgens vnd abends trinckt / bekrefftigt es das erkalt haupt vnd hirn / vnd ist denen in sunderheyt nütz vnd güt so zu hauptwe auß gemelter vrsach entsprungen / geneygt sind. Man mag sein vff ein mal zwey oder drei lot eintrincken / vnd damit sein täglich tranck vermischen / in sunderheyt die / welche sich vor vilgemelten gebrechen / die jren vrsprung haben auß kälte des hirns vnd der neruen / besorgen.

Schlüsselblümlin wasser obgemelter maß gebraucht / erwermet den magen / die leber vnd alle innerliche glider des eingeweyds / sunderlich mit gemeltem zůsatz vermischt / wie obgesagt / vnd also gedistilliert.

Dises wasser dienet auch wol den weibern / erwermt jn die gebürt glider / treibt jn die reynigung so es von nöten / vnnd sol in sunderheyt den schwangern weibern geben werden / die frucht in müter leib zu erquicken / dañ das hertz / hirn / vñ lebliche geyster in sunderheyt von disem wasser gesterckt vnd bekrefftigt werden. Es erwermt auch die niern / harngäng vnd samen gefeß / vertreibt das lendenwee vnnd schmertzen / auß kälte verursacht / sol den stein in der blasen brechen.

Schlüsselblümlin wasser ausserhalb zubrauchen.

So man das wolriechend schlüsselblümlin wasser den onmechtigē vnd krafftlosen menschen / so von langwiriger kranckheyt oder andrer vrsach gantz matt vnd erlegen sind / in die naßlöcher streichet / leinin oder seidin tüchlin dariñ netzt / vff die schläff vnd übers hertz legt / das erquickt sie wider / vnd bringt sie zu krefften / vnd wirt solch eusserlich behung nützlich gebrauht für all oberzelte gebrechē des haupts / Vñ in sunderheyt hat diß wasser die krafft das es dz gifft auß gifftiger thier schädigung herauß zeucht / als schlangen / natern / wütender hünd / vnd anders vngezifers / den schaden damit gewaschen / reinigt vñ heylt jn / ein bletlin von frischem kraut nach solcher erwaschung darüber gelegt. So man das angsicht / hend vnd andre ort mit solchē wasser weschet / so reiniget es die haut von allen masen vñ flecken / macht sie weiß / lind vnd wolgestalt.

Ringelblümen wasser.

Die gelben Ringelblümen / wiewol sie von etlichen für schädlich gehalten werden jres starcken geruchs halb / sunderlich denen so ein hitzig trucken haupt haben / welchen solcher starck geruch das gblüt



Ander theyl des

dermassen erhitzigt vnd doben macht/ das es zu der nasen herauß fleußt/ vnd nit wol gestillt werden mag/ so lang als der geruch diser blümen vorhandē/ welches dañ ein gewisse anzeygung ist/ seiner krefftigen bewegung. Dañ wiewol diß Kraut noch bißher von keinem gelerten mit seinem rechten namen gantz gewiß genañt worden ist/ wöllen wir es solcher krefftigen würckung halb/ doch in keinen weg verwerffen/ Dañ wir derselbigen etliche/ als hernach volgt/ auß gewisser erfarung wargenōmen habē. Diß blūm thůt sich auff im Mey/ weret sein blüet dz gantz jar hinauß/ derhalbē es von den alten ärtzten vnd Apteckern nit vnbillich Calendula genañt worden/ gleich als ob es jedem monat zu lieb sein sunderliche blüet trůg. Mag solcher vrsach halb das gantz jar hinauß/ welche zeit man wil/ von den abgerißnē blümlin gedistillirt werden/ mit erbeyssung in gůtem wein/ malvasier/ oder gebrenten wein. Solchs wasser wirt sehr starck/ Sol doch mit rat vnd vernunfft innerhalb vnd ausserhalb gebraucht werden.

Ringelblümen wasser innerhalb zubrauchen.

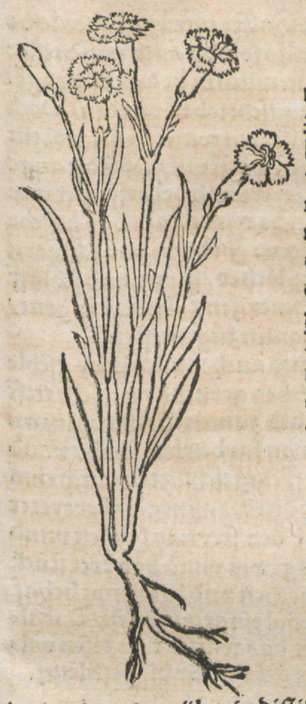
RIngelblümen wasser obgmelter maß gedistillirt/ ist in seiner wirckung fast krefftig/ darumb es fürsichtlich gebraucht werden sol/ allein denen so kalter feuchter/ vnd blöder Complexion sind/ vñ ein blöde erkalt hirn haben/ nit über ein nußschal vol getruncken/ so benimpt es allen kalten gebrechen des hirns vnd haupts. Ist den weibern ein sehr nützlich wasser/ die im leib erkalt/ vnd die bermůter von kält verschleimet ist/ dañ diß wasser erwerme die geburt glider krefftiglichen/ vnd eröffnet die äderlin zu dem fluß der gebürlichen reynigung jres geblůts/ darmit sie zu der empfengnus gschickt werden/ Aber hitzige männische weiber/ vnd alle die so hitziger Complexion/ Sanguinisch oder Cholerisch sind/ sollen diß wasser innerhalb in leib nit brauchen/ sunder die erkaltet sind/ vnd Flegmatischer Complexion.

Ringelblümen wasser ausserhalb zubrauchen.

RIngelblümen wasser wirt nützlichen ausserhalb gebraucht dz kalt haupt vnd feucht hirn zu trücknen/ wie von andern wassern zu vil malen gesagt/ angestrichen vnd mit tüchlin übergelegt.

Die nassen trieffenden augen werden daruon getrücknet/ vnnd das gesicht erklert vnd gescherpfft/ je der weilen abends vnd morgens in die augen gethon. Die weiber sollen auch dises wasser in sunderheit brauchen in muterzäpflin/ die gebürt vñ das kindts bälglin oder afftergeburt auch mit gewalt zu fürdern/ vnd sie nach der gebürt zu reinigen. Weiter magst du auch die erkalten glider/ so auß mangel der narung anfahen schwinden hen schwinden vnd verdorren/ eusserlichen mit disem wasser wol bereiben/ dañ es hat ein sunderliche kraffr das geblůt zu dünnern vnd subtilieren/ vnd mit gewalt herzu zu ziehen/ Darumb so eim die füß vñ schenckel winters zeit von hartem frost/ so er in tieffem schne gewandert/ oder sunst erfroren weren/ der sol sein schenckel vnd solche ort/ mit disem wasser krefftig vnnd wol bereiben/ das erwermt jm das geäder/ vnnd marck in dem gebeyn/ vnd vertreibt jm solchen frost.

Graßblümen oder Graßneglin wasser.



DIser edlen blümen sind fast manicherlei/ doch mer auß künstlicher pflāzung fleissiger gartner/ wann von natur also vnderscheyden/ wie Ruellius bezeugt. Dann etlich sind zam/ etlich wild/ etlich einfach oder vngefült/ vnd etlich gfült/ vō mancherley farben/ als weiß/ leibfarb/ rosīn rot/ schwartzrot/ purpurfarb/ liechtrot/ oder mit farben gesprengt/ vnnd sunst allerley farben. Solches hab ich wöllen anzeygen/ das kaum ein blům ist/ die mit so mancherley farben geziert werden mag.

Die wilden sind auch in farben mancherley gestalt/ Dieweil aber solche an disem ort nit zu vnserm fürnemen dienen/ wöllen wir daruon nit weiter handlen/ magst hierüber vnser Kreuterbücher besehen.

Die zamen Graßblümen sind einerlei art in jrer Complexion zu werme geneygt/ daruon magst du ein nützlich wasser bereyten/ welchs alle krafft/ negstuolgenden braunē Bethonien wasser zůgeschriben werden.

Wañ du dise blümē distilliern wilt so schneide die fordern zinlechtē bletlin ab negst dem hülßlin/ also daß die stilchen in solchē hülßlin bleiben/ das überig distillir vffs senfftest/ dañ diß blům ser zart vnd subtil ist. Solchs wasser mag iñerlich vnd eusserlich gbraucht werdē.

Graßblümen wasser innerlich zubrauchen.

DIeweil diß edel wolriechend blům mit der braunē Bethonien in krefften vnd tugent als fast mit überein trifft vnd vergleicht/ das in allē gebrechen der beyden gedistillierten wassern/ das ein für das ander gebraucht werden mag/ ist überflüssig weitleuffig dauō zuschreiben an disem ort/ dieweil wir solch krafft vnnd tugent der Bethonien blümen in negstuolgendem Capitel gnůgsamlich erzelet haben/ Doch solt du wissen wie dise Graßblümen am geruch die Bethonien blümen weit übertreffen/ das eben solchs wasser daruon distilliert/ das Bethonien wasser auch also übertrifft. Darūb ich bißher/ wie auch etlich hocherfarne ärtzet alle zeit das Graßblümen wasser an statt des braun Bethonien wassers zu volgenden gebrechen im negsten Cap. angzeygt/ gebraucht.

vnd fast

fast nützlich vnd gůt befunden habe/dann dises wasser sterckt vnd bekreffiget in sunderheyt das blöd bemůdt hirn/das schwach vnd kraftloß hertz/vnnd die zerspreyten lebliche geyster/in allen hitzigen febern/scharpffen schnellen vnd pestilentzischen kranckheyten/Dann diß wasser sunderliche krafft vnnd tugent hat das gifft vom hertzen zutreiben/Was es weiter für krafft vnnd tugent habe/wil ich dir in negst volgendem Capitel anzeygen.



Graßblümen oder Graßneglin wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

ALler maß als von disem wasser innerhalb des leibs zu brauchen/gesagt ist/also solt du auch wissen iñerlich iñ leib zubrauchen/nemlich in krafft vnd tugẽt so jm in dem negsten Capitel zugschrieben werden/Doch merck das vnder allen gedistillierten wassern nit wol ein heilsamers oð nützlichers augenwasser ist/Dañ die augẽ über die maß wol daruon gesterckt vnd bekreffiget werden in mancherley gebrechen/So wirdt auch das gesicht daruon gescherpfft vnd erhalten. In hefftigem schmertzen des haupts bestreich die naßlöcher/stirn vnnd schläff darmit/das senfftiget den schmertzen/Andere tugent/wie gesagt/findestu der Bethonien zůgemessen.

¶ Der wilden Graßneglin sind auch mancherley gschlechte/etliche sind rot eines lieblichen geruchs/nit sehr tieff rings herumb zerkerfft/vnd den zamen Graßneglin an dem ähnlichsten/Das ander von farben leibfarb/vnnd die blettlin ausserhalb fast tieff eingeschnitten/auch eins gůten geruchs/Von disen beyden Graßneglin bereytet man ein sunderlich wasser für den steyn in lenden vnnd blasen/das sol ein sunderlichs gewiß vnnd beweret stuck sein/So einer mit solchen gebrechen vnd lenden wehe behaftet/je auff drei oder vier löffel vol eingetruncken/Die alten ärtzt vnd Apotecker haben das wasser von disen wilden Graßneglin in sunderheyt gelobt für die pestilentz.

Bethonienblůmen wasser.

BEthonien kraut/des zweierley art ist/doch allein in der farb der blůmen/dann das ein weisse/das ander braunrote blůmen treget/vnderscheyden ist/diser zeit jederman seiner vilfeltigen krafft vnd tugent halb/genůgsamlichen bekennt/Wiewol sich vnder den gelerten kein geringer spañ diß krauts halb/lange jar her erhalten hat.

Von den braunroten odder schneweissen blůmen dises krauts/mag man ein sehr köstlich wasser Distillieren/solche blůmen/in der zeit wan sie am zeittigsten/in hellem klarem wetter abgenommen von jren stengeln/allein für sich selbst/oder mit offtgemelter einbeytzung/vnnd Digestion in gůtem wolriechendem fürnen wein/malwasier/oder Aqua uitæ, abgezogen/mag es nützlich vnd bequẽlich für mancherley fehl vñ gebrechen



gebrechen des leibs eusserlich vnd innerlichen gebraucht werden/abendts vnnd morgends/auch des tags getruncken/vnd den wein darmit vermischt/aller maß wie auch droben vñ Graßblůmen wasser gesagt/dann dise beyde wasser gleiche krafft haben/Wiewol ich auß gewisser erfarung/das Graßblůmlin wasser kreffiger befunden hab.

Dises wasser ist zu werme geneygt in seiner Complexion/sol auff das senfftiglichste gedistilliert/vnd wie nachvolgt gebraucht werdẽ.

Braun oder weiß Bethonien blůmẽ wasser/innerhalb des leibs zubrauchen.

DEr Bethonien werden solche vilfeltige krafft vnd tugent vonn alten zůgeschriben/dz solche von etlichen in sunderheyt zusamen verfasset/ein eygen Bůch geben haben/Darmit wir aber den gůtigen leser mit keinem überfluß beschweren/wöllen wir/wie auch in allen andern Capiteln/vnser entlich fürnemen/allein die fürnemsten stuck/so dem gemeinen man/welchem wir in sunderheyt zu nutz vnd trost/dise arbeyt fürgenommen haben/am nützlichsten vñ behilfflichsten sein mögen/beyde wasser/nemlich der wolriechenden Graßblůmen/vñ Bethonien blůmen/recht vñ heylsamlichẽ zubrauchen/auffs förderlichst erzelen/von den gebrechen des haupts/nach ordenung der glider.

Vnd erstlich wirdt das Bethonien wasser in sunderheyt zum haupt nützlichen gebraucht für alle gebrechen desselbigen/fürnemlich so von kelte verursacht/wirt auch in sunderheyt für die fallend sucht/als ein bewert stuck gebraucht/jedes mal morgends vnd abends auff drei oder vier lot eingenommen. So auch das haupt schmertzen leidt von vffsteigenden dämpffen auß dem magen/wirt solcher gebrech von disem wasser benõmen/dañ es erwermt den magen/macht jn wol dewen/verzert alle böse schädliche feuchte dariñ/vnd so einer gifft eingnõmen het/treibet es dasselbig von jm/stillt auch den vnlust des magens/denen so stetigs vnwillen/zu kotzen oder obenauß brechen/gneygt sind/vnd verzeret all vnnatürliche feuchte im leib/also das es dem menschen am mũd vñ angsicht ein schön lieblich farb gibt/mag in allen schmertzen des magens fast nützlich gebraucht werden/kült die hitz der breñenden feber/mit leschũg des durst/vnd erquickung des erhitzigtẽ magens/eröffnet auch die verstopfung ð leber vnd miltz/benimt derhalben mancherley gebrechen der iñern glider/vnd in sundheyt die anfahend wassersucht vnd gilbe oder gelsucht/treibt alles gifft vnd vnrat durch den harn hinauß/bricht den stein in lenden/in blasen/vnnd reynigt die harngeng von grieß/sand/vnnd allem schleim/ Jst deshalben ein fast kreffti-

Artzenei in dem lendenwee/hüfftwee/müterwee/ vnnd dergleichen gebrechen so obgmelter vrsach halb entspringen/ Fürdert in sunderheyt den harn/erstgmelter vrsach halb/vnd hilfft den/so mit dem kaltseych/ schwerlichen oder tröpflingen harnen/beladen sind/ Es bringt auch dē weibern jre gebürliche reynigung/vnd wie obgesagt/so erwermet vnd trücknet es jnen die gebürt glider / vnnd machet sie geschickt zu der empfahung.

Die brust vnd lung wirdt auch in sunderheyt/wie solch gebürt glider/ darmit erwermet/darumb es den kalten feuchten hüsten benimpt/vnd allen kalten Flegmatischen schleim vmb die brust reinigt vnnd außtreibet/stillet auch das blüt vnd eyter speien. Sol wider vergifft/schädliche Artzenei/ vnnd giftiger thier/ mancherley vngezifers/vnnd rasender hund biß/nützlichen getruncken werden.

Vnd in kurtzer summa/sind die beyde wasser/ so vonn Graßblümen oder Graßneglin / braunen vnnd weissen Bethonien gedistilliert werden/über die maß nütz vnd heylsam in allen kalsen gebrechen des haubtes/magens/brust/lung/leber/miltz/ingeweyd/nieren/blasen vnd gebürt glider behafft sind/als der vndewig magen/bleych farb/ vnd faule flüß anzeygen/ welchen du allein mit dem gebrauch diß wassers helffen magst/welchem noch vil mehr vnzelicher tugent zügeschrieben werden/aber auß oberzelter vrsach vnderlassen.

Braun vnd weiß Bethonien wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

Wiewol dises wasser / sampt der Graß blümen wasser zu vilfeltigen gebrechen fast nütz vnnd dienstlich / mag es doch nit weniger auch ausserhalb fast heylsamlichen mit anstreichung vnd überlegung gebraucht werden/ als in sunderheyt für alle obgemelte fehl vñ gebrechen des haupts vnd hirns/so von kälte verursacht/in der fallenden sucht/schwindel/vnd dergleichen/ dann das haupt daruon sehr bekrefftiget wirdt/es heylt auch die sorglichen wunden des haupts/brüch vnd spaltung der hirnschalen/mit reinen leinin oder seidin tüchlin überlegt / Aber fürnemlich ist das Bethonien wasser nütz vnd gůt in die trieffend augen gethon/so tunckl vnd mit schmertzen rotfarb sind/ dañ es stillet die aug zäher vnd stettigs riñen der augen. Der dampff von disem wasser in einem bequemen Jnstrument / wie solches hie verzeychnet stehet / odder allein ob einem kleinen kolfewerlin warm gemacht/vnd durch ein trechterlin in ein ohr solchen dampff odder laum empfangen/ bringt wider das verloren gehörd / vnd stillet das sausen/singen/vnd schmertzen der ohren/ vnd kület das hefftig erhitzigt hirn.



Den mundt darmit abgespült / vnd solchs wasser dariñ gehalten ein zeit lang/benimpt die feulnuß / breune / mundtfeule / vnnd versehrung des mundts/vnd heylet sie. Solcher massen mag man auch alle schaden vñ wunden mit heylen/dañ so man dises wasser eintrincket/tringt es wider zu der wunden herauß/ wie andere kostbarlichen wundt tränck / deren wir hernach auch an jrem ort gedencken werden zu Distilliern / also innerlich vnd eusserlichen gebraucht/heylet es alle sorgliche/auch grosse wunden/nit allein des haupts / mit bruch der hirnschalen/sunder auch anderer ort/deß gleichen die biß giftiger thier/rasender hund vnd anders vngezifers/den schaden darmit/wie gesagt/wol erweschen/vnnd dariñ genetzte leinin tüchlin über gelegt/vnd des tags offt erfrischt.

Die so mit dem Podagra vnd gesicht der glider sichhafft sind / sollen die schmertzhafftigen glider offtmals darmit wol bereiben/auch dariñ genetzte tüchlin überlegen/das stillt den schmertzen krefftiglichen.

Ern Rosen wasser.



VRn Rosen ist ein rechte edele art der Bappeln/vnd das aller schönst vnd edlest geschlechte der selbigen/wirt auch gemeynglich bei vnß in gärten / wiewol es on allen geruch/doch von schönheyt wegen gezilt/von welcher zilūg es auch in farb vnd gestalt/ als von den wol riechenden Graßnegelin gesagt ist/ mächerlei verändert/ dañ etlich sind schön schneweiß / etlich leibfarb/ andere rot/ auch etlich gantz tunckel od der blütrot/so sind weiter etliche gefült/ etlich aber gätz einfach vnd vngefült.

Dise Ernrosen oder Herbstrosen haben einerley krafft vnnd tugent/ vnd ist das wasser so man dauon Distilliert zu werme vnd feuchte geneyget / Sol sommers zeit gebrent werden / wañ die Rosen zimlichen sich eröffnet haben/dañ dise Rosen gar nahe den gantzen summer blühen/ropfsie von dem grünen knöpflin ab / vñ Distilliere sie fast senfftiglichen / So hastu gar ein köstlich heilsam wasser für alle volgende gebrechen / innerhalb vnd ausserhalb zubrauchen.

Ernrosen wasser innerhalb des leibs zubrauchen.

Das wasser von Ernrosen kült vnd befeuchtigt wol alle vnnatürliche innerliche hitz/es sei von feber/ geschwulst/ oder dergleichen entzündung / derhalben es in mancherley hitzigen gebrechen fast nützlichen gebraucht werden mag/abends/morgends/vnd vnderwei-

len des tags eingetrunckē auff drei oder vier lot / Solcher massen gebraucht / erfeuchtigt es auch die verdorret ertruckenet zung in hitzigen gebrechen / senfftigt die keelrör / brust vnd lungen / benimpt den hitzigen hůsten / lindert auch den bauch der von hitz verharter vnnd verstopffet ist / vnd alle innerliche entzündung / geschwulst odder Apostem / werden darmit gesenfftiget / erweycht vnd gebrochen / Vnnd in sunderheyt benimpt es das scharpff hitzig seittenstechen / stillet die hefftige blůtrůr / vnd miltert den schmertzen der därm / vnnd legt die geschwulst derselbigen / vonn solchem hitzigen fluß verursacht / Wirdt auch von vilen gebraucht für schmertzen / wethumb vnd geschwulst der blasen / vnd weiblichen gebůrt glider / sol auch die harngäng weit vnd schlupfferig machen / zu leichterem auß gang des steins / sant / vnd grieß. Dann es hat ein senfftigende / linderende krafft / seiner schlupfferigkeyt halber / getruncken aller maß / wie obsteht.

Ernrosen wasser eusserlichen zubrauchen.

WJewol das Ernrosen wasser inerhalb in leib / wie obgesagt / vil felteiger weiß nützlichen vnd heylsam gebraucht werden mag / haben doch die erfarnen Chirurgi vil gůter experientz oder gewisse erfarnus von solchem wasser / wie du bald hören wirst. Aber erstlich das erhitzigt haupt / vnnd vnnatürlicher weiß ertrucknet hirn / mit disem wasser wol angestrichen vnd erfeuchtigt / auch mit darein genetzten tüchlin übergelegt / stillet die scharpffen stich / bringet den menschen zu der růwe / vnd macht jn senfftiglichen schlaffend. Aber in der Chirurgischen experientz / ist dises wasser ser nützlich vnd heylsam in aller vnnatürlichen hitz / gschwulst vnd entzündung an zarten gliedern / als nemlich im mund / an brüsten der weiber / hals / vnd hinder den orten / aber in sunderheyt des heymlichen orts / oder der scham an manns vnd weibs personen / dañ es kület hefftig den anfahenden brant mit feulnus vnnd zerstörung / vnd heylet alle solche böse gefehrliche schäden / benimpt den schmertzen auch gar leichtlichen.

So einem auch der affter odder maß darm herauß gewüschet / geschwollen / vnnd von dem lufft geändert worden were auß langem verzug / also daß man jn nit wol hinein bringen möchte / vnd du volgenden schaden besorgest / soltu jm den affter mit eim weychen badschwamen wol behen vnd senfftigen / so wischet er wider hinein on schaden. Darmit er aber nit bald wider herauß wüsche / soltu jn als bald er hinein gethon ist / auff ein new gehoblet vngebraucht eychen brett setzen / also warme er es leiden mag / das befestigt jn darin̄ das er nit bald mehr haraußwüsche.

Mit mutter zäpflin von weibern in die heymligkeyt gebrauchet / erweychet alle verhartung der bermůter / senfftiget die hitzig geschwulst / vnd heylet die schwartz hefftig verserung vnd schädigung solches orts / Mag solcher maß auff alle anfahende geschwulst des leibs / wie obgesagt / nützlichen gebraucht werden.

Bappeln wasser zam vnd wild / von blůmen odder kraut gebrannt / hat auch zum theyl dise krafft vnd tugent / doch nit also krefftig / sonderlich für die schädigung vnnd hitzige versehrung der krancheyt weibs vnd manns.

Meyblůmlin

Meyblůmlin wasser.



DJe wolriechenden Meyblůmelin haben noch jren rechten namen / wie sie bei den alten genennt werden / nit bekommen mögen / wiewol sich die gelerten fast darüber bemühet. Fuchs wil es für das Ephemeron non letate deuten / dieweil doch diß kreutlin ein dünnes zasechts weiß queckicht würtzlin hat / wie solchs in disen dingen der vil erfaren D. Hieronymus Bock fast eygentlich beschreibt / vnd ein jeder so diß gewächßlin je mit der würtzlen gesehen hat / selber vrtheylen mage / Ich geschweig das es nit über ein tag lang vnuerwelckt bleiben sol / so doch das widerspil jederman bekant / dañ ein büschlin solcher blůmen von wegen jres lieblichen gůten geruchs auff die viertzehen tag vnd drei wochen mit wasser vnd sandt / in einem geschirrlin enthalten werden mögen. Wie aber solches gewechßlin zu nennen / auch was die alten daruon gehalten / haben wir gnůgsam mit gründtlicher widerlegung vnsers widersachers angezeygt / dises ortes nit vnsers fürnemen / auch zu lang / weitter daruon zu handelen odder tractieren.

Von disem schönen weissen Meyblůmlin / wiewol / als etlich wöllen / auch in blawer farb gefunden werden sollen / magstu über die maß ein sehr nützlich krafftwasser bereyten / in tugent vnd krefften dem Schlüsselblůmlin wasser gantz gleich / magst es auch aller maß / wie von demselbigen gesagt ist / mit zůsatz oder erbeyssung in gůtem krefftigen wolriechenden wein / malwasier / oder rectificirtem Aqua uitæ, abziehen zu mancherley notturfft in Meyens zeit / wañ sie jren lieblichen anmůtigen geruch am aller krefftigsten vnd volkomnesten haben. So hast du für alle volgende gebrechen ein sehr gůt nützlich wasser / innerhalb vnd auserhalb des leibs zubrauchen.

Meyblůmlin wasser innerhalb in leib für mancherley fehl vnd gebrechen zu brauchen.

DAs Meyblůmlin wasser / on zůsatz gebrannt / hat ein kůlende krafft / daruon hefftige grosse hitz gmiltert wirt / an solchen orten da man sehr kalte artzenei nit sicher brauchen mag / eingetruncken abends vnd morgens / obgemelter weiß mit der erbeyzung gedistilliert / bekrefftigt das haupt vnd hirn über die maß wol / bringt die verlozen gedechtnus widerumb / stercket vnnd scherpffet die vernunfft / ist auch ein sunderlich gůt krafft wasser / in hals gegossen vnnd hinab geschlunden / denen so in onmacht vnd schwachheyt gefallen sind / dañ dz hertz vnd lebliche geyster werden in sunderheyt daruon erquickt vnnd gestercket.

So einem auch die sprach verstanden were in hefftigem Schlag des Parlyß oder lemnus / oder von harter verunwirsung / von fallen vnd

dergleichen vrsach verstummet/dem sol man Meyblümlin wasser eingiessen/das bringt jn wider zu vernünfft vnd zu der verlornen sprach.

Wirdt auch in sunderheyt nützlich vonn denen gebraucht/ so mit der schweren plag der Fallenden sucht/ so man auch die groß kranckheyt nennet/behafft sind.

Den jungen kindern sol man auch wider das gicht vnd solche böse erschrockliche kranckheyt / von Meyblümlin wasser geben / doch das on allen zůsatz abgezogen sei / Das sollen auch die seug můter trincken die die milch verlorẽ/oder wenig milch haben/dann es meret die milch.

Wo jnen auch jr zeit zu hefftig vnnd vnmässiglichen fliessen/ werden sie darvon verhalten/ Welches weib auch von solcher jrer gebürlichen reynigung fast beschweret vnd bekrencket wirt/die sol dises wasser trincken. Es kůlt auch die hefftig erhitzigt leber/vnd last dem menschen kein gifft nit schaden.

So auch ein weib in kinds nöten leg vnd schwerlich gebere/ sol man jr von disem wasser ein wenig eingeben auff einen löffel vol oder zwen/ dañ solchs ringert nit allein die geburt/sunder gibt jr auch krafft/ stercket vnd erquickt jr das schwach bemüdet hertz.

Diß wasser benimpt auch die harnwind / schwerlich oder tröpfflingen harnen/vnd ist ein krefftig wasser das hertz allen denen so von lãg wiriger kranckheyt erlegen vnd krafftloß worden/ dañ es erquickt sie/ bringt sie wider zu jren vorigen krefften ꝛc.

Wie du aber dises vnd ander krafftwasser mit güter specerei bereyten solt/wirst du hernach in einem besundern teyl / wie auch droben zu mehr malen gemeldet/von vnß gnůgsamlichen vnderricht werden.

Meyblümlin wasser innerhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

Aller maß als droben von Meyblümlin wasser innerlichen zu gebrauchen für schmertzen vnd wethumb des haupts vnd hirns gesagt ist/also sol auch verstanden werden / eusserlichen auffgelegt/ dann es bekrefftigt das hirn vnd hertz/ vnd dienet in allen gebrechen so droben erzelt sind/angestrichen/vnd mit leinin tůchlin über gelegt/ Darumb es auch zu den behungen/Epithemata genannt/ gebraucht wirdt/ mit vermischung anderer stuck/vnd auch für sich selbs.

So man auch das genick vnd geleych der arm/hende/mit Meyblümelin wasser mit dem zůsatz gedistilliert/welches ausserhalb zu brauchen am krefftigsten ist/wol bereibet/ benimpt es in kurtzer zeit das hefftig ridern / zittern oder beben des haupts vnd anderer glider / doch sol man es offtmals also waschen / vnd jedes mal von jm selber wider trucken lassen werden.

Das Meyblümlin wasser hat die art vnd tugent in sunderheyt alles gifft innerhalb vnd ausserhalb des leibs widerstandt zuthůn/darumb so einer von den Ymmen/ Wespen/Hornüssel/Spinnen/oder anderm gifftigen gewürm oder vngezifer gestochen vnd vergifft were/ võ krotten oder Katzen beseycht/darvon dañ die haut auffschwillet/der sol ein leinin tůch netzen in disem wasser / vnd dasselbig über legen/offtmals/ aber

aber erfrischen. So eim das gemecht auch hart geschwollen wer/der sol das Meyblümlin wasser erstgemelter massen brauchen.

So man auch das angesicht mit Meyblümlin wasser/von Meyblümelin/on zůsatz gedistilliert/wol erwaschet / vnd von sich selbs trucknen last/das macht ein rein lauter angesicht / vnnd vertreibt die vngestalt röte/darvon der mensch erscheinet als ob er aussetzig were.

Solchs wasser in die augen gethon/leutteret das gesicht / vnd nimpt die fell hinweg.

Klapperrosen wasser.



Der roten Rosen so mann Klapper rosen nennet/sind viererley art/ als wir in vnserem Kreuterbůch genůgsamlich angezeygt haben/solcher geschlecht wachsen zwey im Korn/ das dritt allein in altem gemeur/das viert aber wirt in gärten gezilet/sind alle viere einer art vñ gschlecht des wilden Magsamens / aber wir pflegen allein die groß Klapper rosen / so vonn farben gantz sat rot sind/vnd eins starcken geruchs/ obgemelter weiß zu Distilliern mit fast sanfftem fewerlin.

Solchs wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb des leibs für mancherley gebrechen fast nützlichen gebrauchen / seiner trefflichen kůlung halber.

Diseblůmen mag man vor der ern so man dz korn abschneidt/Distilliern welche zeit man wil/ dañ den gantzen frůling vnd Brachmonat werden sie in korn äckern vnnd gersten felden genůgsamlichen gefunden.

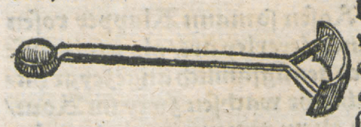
Klapper rosen oder Kornrosen wasser innerlich zubrauchen.

Die Klapperosen nennet man auch von jrer schönen gestalt wegen Kornrosen/vnd vermeynen etlich/dieweil dises wasser über die maß krefftig kälte / man sol es nit in leib nemen/ darumb solt du diß wasser mit rat brauchen / nit über ein löffel odder zwen vol geben/das ist auff die zwey lot/damit es seiner krefftigen kältung halben nit schaden bring. Doch so man es zimlich braucht / leschet es über die maß krefftiglichen alle vnnatürliche hitz vnd entzündung/ es sei von vom feber / rotlauffen / freyssam/ röte odder dergleichen gebrechen/mit vnnatürlicher hitz / kůlet auch alle innerliche glider so mit vnnatürlicher hitz angefochten werden/über die maß wol / vnd in sunderheyt das erhitzigt hertz/magen vnd leber.

Dises wasser stillt auch den hitzigen weibern die überflüssigkeyt jrer reynigung. Mag in sũma fast nützlichen wider alle innerliche gebrechen so von hitz entspringen/obgemelter weiß genützt werden.

Klapperrosen wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

KLapperrosen wasser wirdt am sichersten seiner kälte halber/ausserhalb des leibs gebraucht/alle hitz zu leschen vnd demmen/darzu es dañ fast krefftig ist/darumb die gar nützlich mit disem wasser gurglen mögen/welchen die keel von hitz verdorret/vnnd die zung gar schwartz worden ist/als in sehr scharpffen hitzigen brennenden febern/den sol man etliche Quitten kernen/Basilien samen/oder Welschen flöhe samen in solchem wasser erweychen/so werden die schleimig/die halte man dañ im mund/vnnd brauche diß nachgesetzt zungenschaberlin/odder bereyte eins dergleichen von holtz. Das Klapperrosen wasser erstgemelter maß vndgstalt gebraucht/heylt die mund feule/so man das essen im mund/oder die breune nennt/ein sehr sorglicher gebrechen/darmit den mundt wol abgespület/vnd obgemelt zungenschaberlin gebraucht.



Es hindert auch alle vnnatürliche hitz vnd hefftige entzündung aller zarten glider der heimligkeyt weibs vñ mans personen/wo du dich besorgest es schlahe ein brandt oder feulnus darzu/So auch einer von solcher hitz vnd entzündung löchlin oder schädigung an obgemelten orten hett/die werden mit disem wasser wol gekület/vnnd zu der heylung gefürdert/dann es hat ein solche külende krafft das es auch gebraucht wirt für S. Anthoni plag/das ist der hefftig brandt/mit leinin tüchlin über gelegt/vnd zum offtern mal erfrischt.

An das haupt gestrichen/vnd mit leinin oder seidin tüchlin über gelegt/benimpt alle hitz desselbigen/vertreibt das hitzig hauptwe/kület vnd befeuchtigt das hirn vnd bringet rü in scharpffen hitzigen schnellen kranckheiten/ist auch ein sunderlich gůt augenwasser/in allen hitzigen schäden vnd gebrechen der augen/leutteret vnd erklert das rot vngstalt auffzügig angesicht von hitz also entzündet/dañ es leschet alle vnnatürliche hitz der leber vnd hertzens/ausserhalb vffgelegt/vnd vertreibt dz rotlauffen/die schön/heylig ding/freyssam vnd röte.

So auch einer hefftig blůtet/sol mann tücher in disem wasser netzen/im auff die brust/nacken/vnd auff die seit der leber legen/das stillt solches blůten/vnd ist ein besunder gewiß erfaren stuck.

Magsamen blůt wasser.

MAgsamen ist vnder allen sehe samen der aller kleinest/hat doch seiner farb halb mancherley vnderscheyd/nit allein des samen sunder auch der blůet halber/ist fast kalter natur/doch in allen oberzelten gebrechen vil sicherer innerhalb in leib zu brauchen dañ das Klapperrosen wasser/wiewol dieselben auch ein art vnd geschlecht des Magsamens/aber ein wilde art/es sind aber alle wilde geschlecht der kreuter vil krefftiger/vnd in irer wirckung stercker vnd mecheiger dañ die zamen.

Von dem Magsamen blůmen sole du aller maß/wie droben von den Klapper



Klapperrosen ein nützlich wasser Distillieren/das kült auch sehr alle innerliche hitz des leibs/mag/wie auch vorgesagt/etwas sicherer/nemlich auff zwey oder drei lot in leib gegeben werden/jungen vnd alten leuthen/doch verstande alle zeit den jungen weniger oder in geringerm gewicht dañ den alten.

Magsamen blůt wasser innerlich in leib zubrauchen.

WJewol es gnůgsam were/den günstigen leser auff nechstes Capitel zuuerweisen/des Klapperrosen wasser/dañ dise beyd wasser gleich krafft haben/wil ich dir doch hie besunder tugent/so daselbst nit gemeldet worden/hie anzeygen. Vnd erstlich dienet das wasser wol allen denen so von hefftiger grosser hitz scharpffem stechen/vñ grossem schmertzen des haupts/von hitz verursacht/nit schlaffen oder rüwen mögen/die sollen abends vnd morgens frů ein trünck lin thůn in obgemeltem gewicht/vom Magsamen blůmlin wasser/das kület jm das haupt vnnd hirn/miltert vnd stillet den schmertzen vñ scharpff stechen/bringt den schlaf/Solcher maß man es auch den jungen kindern eingeben/die von grosser vnnatürlicher hitz angefochten/vnd daruon vnrüwig werden/daß sie nit schlaffen mögen/bringt sie diß wasser zu rüwen/Weiter solten es brauchen wie von Klapperosen wasser gesagt ist.

Magsamen blůmen wasser ausserhalb zubrauchen.

WJewol das wasser von Magsamen blůmen alle hefftige vnnatürliche hitz auch ausserhalben kület/ist es doch nit also krefftig als das Klapperrosen wasser/dienet mehr zu dem angesicht/sunderlich von den schneeweissen Magsamen blůmen gedistilliert. Das angesicht darmit gwaschen zu vil malen/macht ein schön lauter haut/vñ vertreibt die röte oder schwertze so von der Sonnen verbrant ist/als/an henden/hals/vnd der brust.

Ausserhalb an die stirn/schläff/vnd in die naßlöcher gestrichen/kület es das hitzig haupt/vnd macht den menschen schlaffend/mag auch ausserhalb mit anstreichen vnd mit den genetzten tüchlin fast nützlich gebraucht werden im brandt vnd aller vnnatürlichen hitz/doch nit also krefftig als das Klapperrosen wasser.

Blaw Kornblůmen wasser.

BLaw Kornblůmen ist ein schöne liebliche blům von farben/eines geringen/doch güten geruchs. Diser blůmen halber sind die gelerten noch fast irrig/dann sie jm den rechten namen/wie es bei den alten zufinden ist/noch nit wissen zugeben/Dann dieweil diser blůmen dreierley art/die erst Blaw/die ander Rot/die dritt Schneeweiß/



haben sie doch alllein der blaen Kornblümen ein namen gefunden/vnd solcher schönen blawen farb halber Cyanum genant.

Von disen blawen blümen von harten knöpfflin mit einem scharpffen scherlin abgeschnitten vnd ein wasser daruon bereyt oder gedistilliert/mag nützlich innerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Blaw Kornblümen wasser innerhalb iñ leib zubrauchen.

WLeicher weiß als auch der namen diser edelen blümen den gelerten vnbekannt/also auch die krafft vnd tugent/darumb ich mich nit genügsam verwundern mag des törechten fleiß etlicher die sich also hefftig bemühen/als nemlich vnser widersächer/frembde vnbekante/auch etwan gar vngerechte kreuter also hoch vnnd brächtig auff zumutzen/ dieweil sie doch die gemeynsten/so vnß täglich vnder den füssen/nit kennen/oder jr tugent je erfaren haben/Aber auß was gemüt solchs von jnen beschicht/haben wir an anderm ort genügsamlichen angezeygt.

Disse blům ist fürwar ein schön gewechs/wirdt on zweifel jrer sunderlichen tugent nit beraubt sein/wo man sie allein mit fleiß ersüchet.

Etliche setzen diß wasser sol innerhalb in leib gebraucht/allem gifft krefftigen widerstandt thůn/achte aber das solche tugent dem Kornblümlin zůgemessen/villeicht eines andern gewechs halb/des namen man gern daruff ziehen wolt/darumb ich nichts gewiß schliessen mag.

Blawer Kornblümen wasser ausserhalb des leibs zu brauchen.

DJe gewiß erfarung/aller künst der best meyster/leret vns daß das gedistilliert wasser von disen blůmen (wiewol sein namen vngewiß lange zeit her gewesen/auch Ruellius gentzlich wil/daß solche blům in der artzenei kein platz hab/villeicht das jm solche tugent vnbekant gewesen) Das es ein krefftig gůt wasser sei zu den augen/in allen gebrechen welche sich von hitz erhaben/als die röte vnd geschwulst/vnd das hitzig augschweren/Ophthalmia genant/von disem wasser abens vnd morgens in die augen gethon/vnd ein seiden tüchlin darin genetzt vnd übergelegt/sol es auch die masen/flecken/vnd fell der augen vertreiben/als so einem von harter verunwirsung vnd bereiben der augen/gerunnen blůt zwischen die augfellin geschossen/wañ etliche brauchens auch obgemelter maß für schädigung vnd verserung fast zarter glider/Weiter haben wir nit in erfarnus.

Rittersporn wasser.

VOn wegen der Rittersporn sind die glerten noch wil weniger eins vnd stimmen gar weniger zusamen/dañ eben mit den Kornblů-



men/Einer wil blae Camillen darauß machen/so doch dises kraut/als jederman bekant/so je Camillen vnnd Rittersporen gesehen/glatt kein gemeynschaft oder gleichnus hat/weder in farbe/gestalt/geruch/krafft oder tugent/mit den wolriechenden Camillen.

Laß dich den zanck vnd irthumb der namen nit irren/sunder schaw auff die krafft vnd tugent/vnnd was nutzbarkeyt du von solchem wasser haben magest/Dann das gedistilliert Rittersporen wasser bißher vilfaltiger tugennt halber nit allein den ärtzten/sunder auch den Apoteckern wol bekant gewesen/vnnd in gemeinem brauch ausserhalb vnd innerhalb in leib zugebrauchen. Distillier die blawen blümlin allein für sich selbs/wie auch von Kornblůmen gesagt ist. Solchs wasser ist kalter natur/mag summers zeit gedistilliert werden vor der Ern zeit/dañ die schönen blawen Rittersplin in kornfeldern wachsen/des magstu eingeben vff zwey oder drei lot.

Rittersporn wasser innerhalb in leib zubrauchen für mancherley gebrechen.

VIlfeltige erfarnus hat vnß geleret daß das Rittersporn wasser sehr nütz/kreffig vnd gůt ist/für alle vnnatürliche hitz/die sich im leib erhebt/aller innerlichen glider des ingeweyds/sunderlich der brust vnd lungen/benimpt auch den hitzigen trucknen hüsten/kület die erhitzigten därm/vnd fürdert den verharten bauch/so von hitz verstopfet ist.

Wirdt von vilen in sunderheyt gelobt den harn zutreiben/alle gäng desselbigen zu eröffnen/die nieren vnnd lenden vom sant vnd grieß zureynigen/darumb es sich nit wenig vergleichet der krafft vnnd tugent des Römischen Kümmels/wie auch alle gestalt fast nahe herzů trifft/als wir in vnserm teutschen Herbario genügsamlichen angezeygt haben/Derhalben ists ein wild geschlecht solchs Pfeffer Kümmels.

Disen wasser sol in sunderheyt vonn denen gebraucht werden/offtmals getruncken/vnd auch den wein darmit vermischt/so mit obgemelten gebrechen beleydigt sind des schmertzhafftigen lendenwees.

Rittersporn wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

ALler maß wie von blawen Kornblümen gsagt ist/also wirt auch disen wasser von den alten weibern als ein sunderlich experientz/für alle hitz vnd röte der augschweren/ausserhalb fast nützlich gebraucht/dañ es kült hefftig/Es hat auch der gmein man ein sundlichen brauch/in die gmach ein büschlin diß krauts zuhencken/vermeynē der

anblick der schönen blawen farb diser blümen/sol dem gesicht nütz vnd gůt sein.

Etlich brauchen auch das Ritterspoⁿ wasser vnder andere gedistillierte wasser/das erhitzigt schwach onmechtig hertz darmit zu erquicken vnd zu krefftigen/ welche überlegung wir Epithimieren im volgenden theyl genant/vnd solcher vil/fast nützlicher stuck in mancherley gebrechen verordenet haben/ wie auch etliche von den blawen Kornblümen auch im negst vorgehnden Capitel angezeygt/fürgeben/das gifft vom hertzen zutreiben/ derhalben solche Epithimierung in scharpffen schnellen pestilentzischen febern fast nützlichen gebraucht wirt/ auch dz wasser in solchem fall/innerlich in leib getruncken.

Camillen blümen wasser.



Dieweil wir in negste vorgehendem Capitel der wolriechenden Camillen gedacht/hat vnnß für gůt angesehen in disem Capitel/daruff auch die krafft vnd tugent/desselbigen köstlichen wassers zu beschreiben/Vnd merck aber erstlich/daß der Camillen vil geschlecht von den alten beschriben werden/in der farb vnnd geruch vnderscheydē. Merck allein daß die rechten Camillenn/so diser zeit fürnemlich vnder solchem namen verstandenn werden/als nemlich die zam Camill/so man auß auffbringung des vil erfarnen D. Hieronymi Bocks/jetzund allenthalben in den gärten zilet/darinn sie über winter bleiben mag/vnnd die andern gemeynen Camillen so in Kornfeldern wechset/diſe haben fast beyde einerley natur vnd krafft/wiewol die zame so inn gärten gezilet wirdt/am geruch starcker vnd krefftiger.

Von disen beyden Camillen magst du ein sehr nützlich wasser brennen für mancherley fehl vnd gebrechen des leibs/innerlichen vnd eusserlichen zubrauchen/ist zu werme geneygt.

So du es Distillieren wilt/ solt du die gelben knöpff mit den weissen blettlin von den stengeln wol abstreyffen mit einem weitten kam/ vnd dann

dann Distillieren/wie zu vil maln gemeldet/ Dises wassers magstu vff drei oder vier lot eingeben.

Camillenblümen wasser innerlich in leib zu gebrauchen.

Camillen blümen wasser/ von zamer oder gmeynen Camillen gedistilliert/ist warmer natur/wie obgemelt/ derhalben so man es abends vnd morgends trinckt/auch sein tranck darmit vermischet/erwermet es das haupt vnd hirn/vnnd alle innerliche erkalte glider des eingeweyds/ Erwermet aber in sunderheyt wol die erkalter brust vnd lungen/benimpt das hefftig keichen vnd schwerlich áthemen/ vnd heylet das lungen geschwer.

Ist auch ein sunderliche treffliche gůte artzenei dem erkalten magen vnd lebern/benimpt den heffeigen vnleidlichen schmertzen des bauchwees/krimmen vnnd darmgicht/ stillet den hefftigen fluß der weissen rür/eröffnet auch die verstopffung der lungen vnd lebern/reiniget die nieren vnd harngáng vom sand vnd grieß/ erwermt die niern vnd blasen/bnimpt das schwerlich tröpflingen harnen/ treibt die gilb oder gel sucht auß durch den harn/bricht auch den stein/hat wunderbarliche krafft vnd tugent die erkalteten weiber zu erwermen/die erkalten verschleimbten geburt glider vnd bermůter wider zu recht zubringen/fürdert auch den weibern die gbürliche reynigung jrer zeit oder blůmms/ stillet allen wethumb vnd schmertzen solcher ort.

So auch ein schwanger weib ein todt kindt bei jr hett/die trinck Camillen blůmen wasser/obgemelter weiß/das senfftiget jr die schloß geburt/vnd treibt solchs bald von jr.

So einer von giftigem gewürm vnd vngezifer geschädigt were/der trinck Camillen wasser/das treibt das gifft durch den harn auß/so innerhalb in leib gezogen. So auch einer zu der feldtsucht oder maltzei geneygt wer/sol er vil mal Camillen wasser trincken/auch sein täglichen tranck damit vermischen/wirt er daruon gereynigt.

Camillen blůmen wasser eusserlich zubrauchen.

Das blöd erfeucht haupt vnnd hirn mit Camillen blůmen wasser angestrichen/vnd leinin tůchlin darin genetzt übergelegt/ bekreftiget vnd erwermet das haupt vnd hirn. Solcher massen sie auch zu andern gliedern gebraucht/ vnd sie wol darmit beriben/benimpt alle můdigkeyt/ vnd erwermt das geäder vnd marck innerhalb in beynen/ Vber den magen gelegt/sterckt vnd erwermt jn/legt nider die gschwulste desselbigen/vnnd senfftigt den schmertzen/mit leinin tůchlin an das heymlich ort/weibs vnd mans personen gelegt/vnd damit wol erweschen/benimpt alle schrigkeyt vnd schädigung solcher ort.

So auch einer von giftigen thieren/ oder schädlichem vngezifer verunreyniget/gebissen oder geschädigt wer/der sol den schaden offtmals mit Camillen blůmen wasser wäschen/das hilfft vnd lescht solchen schaden/Deß gleichen alle faule schäden darmit erwäschen/vertreibt den übelen geruch/vnd fürdert sie in der heylung.

Aber in sunderheyt ist das Camillen blůmen wasser von zamer oder gemeyner

gemeyner Camillen/auff obgemelte weiß gedistilliert/ein sehr nützlich vnd heylsam wasser/innerhalb vnnd ausserhal des leibs zubrauchen/ zu wermen/senfftigen/miltern/vnd schmertzen zu stillen/sunderlich in geschwulst hefftiger entzündung vnd anfahenden Apostem/dann die materi wirt dauon subtiliert/daß sie durch den dampff hinweg reucht/ vnd solche geschwulst vnd Apostem Resoluiert werden.

Wolriechends Gelbs Klee wasser.

Melilot.



Welches der rechte Melilot sei der altenn ist auch lang jar her in hefftigem grossem zweifel gestanden/dann ein jeder Apotecker jm gar nahe ein sunderlich ersücht hat/so lange daß der Hirtzklee oder Steinkle gar in brauch ist kommen/ anstatt des Melilot als ob es solcher were/ Dieweil aber dise gewechs mit der schrifftlichen deutung nit stimmet/ haben die fleissigen erkündiger warhaftiger erkantnuß der Kreuter/von not wegen/ein ander Melilot süchen müssen/das sich mit solcher schrifftlichen deuttung baß überein treffe/als nemlich den niderigen wolriechenden gelben Klee/welchen wir Jtalianisch Steinklee/oder Melilot nennen/dann er vnß von den Jtalianischen ärtzten offtmals angezeyget worden/doch in Teutschlanden auch gemein.

Solches gewechs haben wir aber den Camillen am negsten nachsetzen wöllen/dieweil sie jrer krafft vnnd tugent halben ein solche gemeynschafft vnd vereynigung/das keins on das ander gar selten gebraucht wirdt/Wo dir aber der klein Welsch Melilot noch nit bekant/ dermassen als ich dir in meinem Herbario genügsamlichen beschriben/so müstu den gemeynen Steinkle darfür brauchen/dann wiewol er sich nit in der grösse zu der schrifftlichen deutung reimet/halt ich jn doch gentzlich für ein art desselbigen/von grosser gleicheyt bey der krafft vnd tugent/ wie du hernach warnemen wirst.

Von den blümen diser kreuter/von den stengeln abgestreyfft/solten ein fast

ein fast nützlich gůt wasser brennen/ist zu werme geneygt/vnd hat gar nahe alle krafft vnd tugent des Camillenblümen wassers/innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

Wie man das wasser vom Welschen oder gemeynen Steinklee/innerhalb in leib brauchen sol.

Wes wer wol nit von not/hie in sunderheyt die krafft vnnd tugent des Steynklees oder Melilot zu beschreiben/wie solchs innerhalb oder ausserhalb in leib zubrauchen/dañ solchs in negstuorgehendem Capitel genůgsamlichen angezeygt/vonn dem Camillenblůmen wasser/ Darmit dir aber nichts mangle/wil ich dir etliche sunderliche kräfft dises wassers/auch an disem ort erzelen/Vnd erstlich merck daß von den alten auß gewisser erfarnus/disem wasser in sunderheyt zůgeben wirt/das haupt vnnd hirn zustercken/dermassen das es die vernunfft vnd memori oder gedächtnus in sunderheyt stercken vnd bekreftigen sol/auff drei lot des abendts eingetruncken so man schlaffen wil gehn/von denen so jr sin vnd vernunfft hefftig brauchen müssen/Jnerhalb weiter in leib gebraucht/miltert vnd senfftiget es allen innerlichen schmertzen/vnd legt die geschwulst des magens/der leber/vnd anderer glider des ingeweyds/erwermet die nieren/blasen/vnd gebürt glider/reynigt sie vnd treibt auß den sant vnd grieß/vnnd sunderlich das wasser vom gemeynen Melilot/so man Steinkle nennt/Welcher auch solcher vrsach halber/gelber Steinkle genennt werden mag ꝛc.

Steinkle vnd Melilot wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

Ausserhalb des leibs zubrauchen/gibt diß obgmelt wasser über die maß ein köstliche fast nützliche behung/aller maß als vom Camillen wasser gesagt/ein jede geschwulst vnd hefftige entzündung damit zu senfftigen vnd miltern/dann es ist ein krefftig wasser/hefftigen schmertzen zu stillen vnd zu erweychen/darumb man es fast nützlichen braucht zu geschwulst vnnd entzündung der weiblichen gebürt glider/ zům herauß gewichenen affter oder maßdarm/vnd geschwulst der gemächt/warm darmit mit einem linden badschwammen/vnnd darein genetzten tüchlin über gelegt.

Den dampff von disem wasser in die oren empfangen/benimpt den schmertzen vnd das sausen der oren/legt die geschwulst/vnd bringt wider das verloren gehörd.

Das haupt/stirn/vnd schläff darmit bestrichen/vnd darein genetzte tüchlin übergelegt/benimpt das hefftig hauptwe/Ausserhalb vff den magen gelegt/stillet den schmertzen/vnnd legt nider die geschwulst des magens.

Weitter hat dises wasser innerlich vnnd eusserlich zu brauchen/alle krafft vnd tugent des Camillenblůmen wassers/nemlich alle hitzige geschwulst vnd entzündung/wes orts die sei/zu milteren vnnd senfftigen/ vnnd den schmertzen zu stillen/sunderlich den weibern/zu verhartung/ geschwulst/vnd schmertzen der gebürt glider.

Burretsch vnd Ochsenzung blümen wasser.



WJewol vnder allen Apoteckischen kreutern kaum nützlicher vnd gebreuchlicher gewechs / in sunderheyt das kranck onmechtig hertz damit zu erquicken / dann eben dise beyde / nemlich der Borretsch vnd Ochsenzung / hat sichs doch auch zu letst zůgetragē / on zweifel auß grosser fahrlässigkeyt vnserer vorfarn / welche solche erkantnuß allein auff die Apteckter vñ alte weiber / krautgräser / vnd dergleichen gstelt / daß man jres namens halbe gantz irrig worden ist / doch haben etlich fleissige erkündiger warhafftiger erkantnus der kreuter / solchen streit wider versünet / vnd wöllen dz vnser Borrich vnd Burretsch / das recht Buglossum der alten seie. Dieweil sie aber der edlen Ochsenzung / so gātz gleicher art vnd gestalt / auch in kraffte vnd tugent dem Burretsch gantz vergleicht / kein gewissen namen haben finden mögen / ist es gar vilfaltig hin vnd wider gedeutet worden / so lang daß man mit gwalt ein Cirsium darauß hat machen wöllē / So ichs aber mit gantzem fleiß gegen der schrifftlichen deutung halt vnnd Conferier / wil es in vilen dingen nit glatt zustimmen / ist auch noch von keinem / als vil mir zu wissen / mit nutz vnd hülff / wid die gebrochen adern gebraucht worden / darfür es bei den alten allein im brauch / vnd daher geneñet worden / darumb so ich wider die schrifftlich deutung / darmit die alten jr Buglossum abgemalet / für handen nim / vnd mit fleiß erwege / komme ich gäntzlich in solche opinion vnd meynung / das ich dise beyd gschlechē für ein art halt / nemlich die edel Ochsenzung für dz mänlin / aber Burretsch für das weiblin / Buglossi, der alten / wie wir zum theyl jrer beyder krafft vnd tugent / volgends anzeygen werden / Dañ solche beyde kreuter oder blůmen nimmer mehr eins ons ander gebrauchet worden sind in sterckung des hertzens / vñ erquickung der leblichen geyster / doch wil ich hierin mein meynung / wie auch an anderen vilen orten angezeygt / niemandt zu irren / vrsach geben haben.

Von den blawen blůmen des Burretsch / welche man auch weiß vnd rot find / deß gleichen vō der edlen Ochsenzung blůmlin / magstu ein seer köstlich wasser / jedes für sich selbs / oder als mich am bequembsten dunckt / zusamen gethon / Distilliern / eusserlich vnd innerlich zu brauchen / in schwacheyt vnd onmacht des hertzens / vnnd ist solches wasser warmer vnd feuchter Complexion.

Borretsch vnd Ochsenzung blůmlin wasser innerhalb in leib zubrauchen.

DJeweil dise beyde kreuter / blůmen / vnd daruon gedistillirte wasser / in jrer kraffte vnd Complexion einander also fast gleich / das eins on

ein on vnderscheyd für das ander gebraucht wirt / vñ wie sie beyde / wie obgemelt / für ein art vnd geschlecht achten vnnd haben / hat mich von vnnöten vnnd gantz überflüssig gedaucht / solche beyde wasser in zwey Capitel zu abteylen / vnd zwirend von einem ding zuschreiben / darumb was hie in gemeyn gesetzet wirdt / das magst du auch von jedem wasser in sunderheyt verstehen / wo dir geliebet / solche mit einander zu Distillieren.

Dises wasser mag man biß in die vier oder fünff lot ingeben / abens / morgends / vnd auch im tag deß gleichen sein gewonlichen tranck darmit vermischen für volgende gebrechen fast nützlichen vnd gůt / vnnd vor allen andern kreutern / blůmen / vnd wassern / obgemelter weiß gedistilliert / am aller gebreuchlichsten das grob vnrein verdorret odder erbrennet Melancholisch geblůt zu reynigen vnd erleutteren / darumb es in allen den gebrechen nützlich gebraucht wirt / die vō solchem geblůt verursacht werden / als die Melancholische wanwitzigkeyt / hirnwůten vnd vnsinnigkeyt / vnd was die Melancholische feuchte verursachen mag / als die maltzey vnd eusserliche verunreynigung der haut / solcher vrsach halb / erleutteret es die leblichen geyster / sterckt vnd bekrefftiget sin vnd vernunfft / vnd in sunderheyt die memori vnd gedechtnuß.

Jst ein kreffrige hertzsterckung / von wegen solcher erleutterung des geblůtes / vnd purgierung der leblichen geyster / erquicket den menschen in aller schwacheyt vnd onmacht / was vrsach die sey / macht ein frölich vnd leichts gemůt / vertreibt allen vnmůt / schwermůtigkeyt / kummer / angst / vergebene sorg / vnd vnbewiste traurigkeyt / so auß der Melancholei verursachet werden / benimpt auch die gebrechen des hertzens / auch die schwere sucht des hertzzittern oder beben / so man den hertz ritten nennet. Senfftiget auch den athem / denen so keichen oder schwerlich āthemen / dañ es raumet hefftig vmb die brust / dem hertzen lufft vnd vnderliberung zugeben / es verzeret auch allen schädlichen schleim vnd böse feuchtigkeyt der lungen / stillet auch das scharpff stechen in den seitten / obgemelter maß getruncken / vnnd seinen wein oder täglich tranck darmit vermischt / das bekrefftigt auch den magen in sunderheyt wol / so er von gallen erhitzigt / küler auch die hitzig leber / vnd eröffnet die verstopffung der selben / vertreibt derhalben die gilb oder geelsucht / stillet den schmertzhaftigen sörglichen bauch fluß der roten rür / Dissenteria genant / benimpt auch die hefftig geschwulst vnd hefftig krimen oder leib wee des bauchs. Aber wie obgesagt / ist dises wasser am aller gebreuchlichsten / das verunreynigt grob dick Melancholisch geblůt darmit zu erleutern vnd erkleren / darumb es für andern artzeneien / für alle fehl vnd gebrechen genützt würt / die auß der vrsach jren vrsprung haben.

Borretsch vnd Ochsenzung wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

VNder allen gedistillierten wassern ist kein gebreuchlichers dz hertze ausserhalb damit zu behen oder epithimiern / für alle schwacheyt vnd onmacht / was vrsach die seie / dañ es über die maß wol dauon gesterckt vnd bekrefftiget wirt. So mans auch in die augen thůt / vnd mit leinen oder seiden tüchlin darin genetzt / überlegt / erklert es das ge-

sicht/vnd leutert die finsteren runckelen augen/ Dergleichen den dampf in die oren gethon/ bringt wider das gehörd/ vnd vertreibet dz singen vnd sausen/ sol auch die herab fallenden flüß stellen/ Den mund damit erwaschen/ macht jn wolriechend vnd schön von farben/ dergleichen so man das angesicht offtmals darmit waschet/ benimpt es die scheutzlich röte des aussatz/ vnd ist ein kreffrige artzenei über die stich der Wespen vnd Hornüssel gelegt.

Pfrimmenblüet wasser.



DEr Pfrimmen sind mancherley geschlechte/ als wir die selbigen in vnserm Herbario genügsamlichen beschrieben vnd erkleret habenn. Aber die blüet der gemeynen Pfrimen/ darvon man an etlichen oren die Ker besem macht/ die sind in gemeynem brauch/ wasser darvon zu Distilliern/ die solt du nemen wenn sie in der besten blüet sind/ vnnd von den grünen zweiglin wol abrupffen/ vnd dann/ wie von andern blümen gesagt/ auff das sanffteste abziehen/ Solchs wasser mag man nützlich ausserhalb vñ innerhalb brauchen/ ist zu werme vnd trückene geneigt/ ist gůt iñerlich verstopffung zu eröffnē.

Pfrimmenblüet wasser innerhalb in leib zubrauchen.

DAs wasser von der Pfrimenblüet ist bei dē gemeynman mehr/ dañ bei den ärtzten vñ Doctorn im brauch/ der vrsach/ dz sein wirckung auß vilfeltiger erfarnus jederman bekant worden/ dañ es die leber krefftiglich reynigt/ vñ alle verstopffung derselben eröffnet/ vnd derhalben ein gewiß experiment ist/ für die gilb oder geelsucht/ welche von disem wasser/ so man es des morgens trincke auff drei lot/ sich darauff in eim bedt warm zůdecket zu schwitzen/ fast schnell in kurtzer zeit vertriben wirt.

Weiter haben auch die/ so mit dem stein/ grieß vnd sant/ in lenden behafft sind/ die krefft vnnd tugent disēs wassers auch von vilfeltiger erfarnuß wegen/ nützlichen befunden/ dañ wiewol der samen von disem gewechs/ von den alten hoch gelobt wirt/ ist er doch also eins vnlieblichen starcken gruchs/ daß nit allein der samen für sich allein/ sunder auch alle Latwergen/ Confect vnd Speties/ so darvon bereydt werden/ nit wol behalten werden mögen/ daß sie der patient nit bald mit grossem vnradt oben auß breche/ als ich solches zu mehrmalen erfarenn habe/ Dañ jm auch ein solche purgierende krafft des oben auß brechens vonn den alten zůgemessen wirdt/ vnnd von dem Dioscoride in sunderheyt/ Aber das wasser in solchem fall vil anmütiger/ vnd wircket auch krefftiglichen/ dann es fürderet den harn/ treibt vnnd bricht auch den stein vnd reynigt die lenden/ niern vnd harngäng vonaller vnreynigkeyt/ schleim/ sand vnd grieß/ darvon sich der hefftig schmertzen des grienen vnd lendenwee erhebt. Derhalben es von denen/ so disem gebrechen geneygt/ in sunderheyt nützlichen gebraucht werden sol.

Weiter so man das haupt wol damit bestreicht/ sol es dasselbig wermen vnd trücknen/ Deßgleichen die schwachen blöden bemüdten glider darmit wol beriben/ erwermet sie/ vnd bringt sie wider zu krefften.

Epffelblüet wasser.



MJewol aber der öpffel mancherley art vnd geschlecht sind/ solt du doch fürnemlich solche blüet von saueren öpffel beumen samlen/ vnd aller maß/ wie ob gesagt von andern blümen/ Distillieren/ vnd aber fürnemlich ausserhalb des leibs brauchen/ die vnnatürliche hitz der schwartzen gifftigen hundts blatern zu leschen/ vnd jnen jr scherpffe zu benemen/ daß sie nit also tieff einfallen od der vmb sich fressen.

So man auch das angsicht vnd die ander haut darmit wol bereibet zu vil malen/ vnd alle zeit widerumb lasset trucken werden/ das macht ein schön klar lauter vnd hell angesicht/ weisse linde vnd zarte haut/ vñ vertreibt die scheußlichen masen/ flecken vnd risamen.

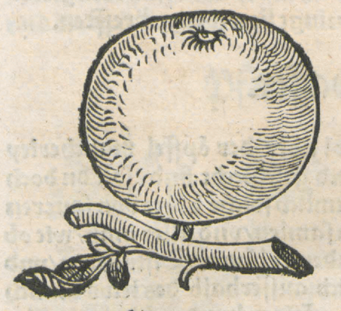
Pfirsich blüet wasser.



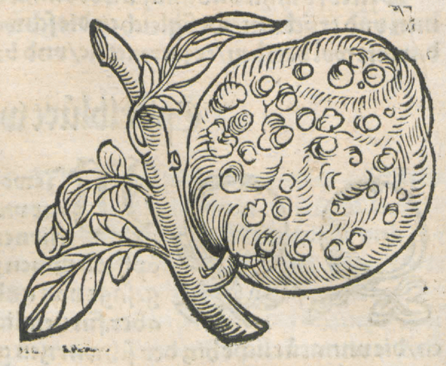
PFirsich blüet wirdt aller massen auch gedistillirt oder gebrant für etliche sunderliche gebrechen innerhalb vnd ausserhalb in leib zu gebrauchen/ wie das öpffelblüet vnd anderer blůmen wasser/ Die Pfirsich blüen fast frü im jar/ darumb dises wasser der ersten eines ist so man Distillirt/ ist denen fast gebreuchlichen so junge kinder haben/ dann so man jnen dises wasser vil mal eingibt/ allein mit einem löffel vol eingossen/ oder vnder die speiß vñ bappen vermischet/ vertreibt es jnen die würm im leib/ vnd reyniget allen schleim vnnd schädliche feuchte darvon solche würm wachsen/ durch den stülgang auß/ dann es lindert jnen den bauch/ vnd hat ein sanffte vnschädliche purgierende krafft/ vnnd so man jnen solchs wasser nit wol einbringen mag/ sol man leinin tüchlin dariñ netzen vnnd über den nabel legen/ so hat es gleiche krafft vnd tugent den kindern vnd denen so den hitzigen scharpffen wurmsamen nit einbringen mögen/ als in febern vnd vnnatürlicher hitz/ die würm auß zutreiben/ benimpt den schleim vnd schädliche feuchte darvon sie wachsen/ vnd den bauch senfftiglichen zum stülgang zu bewegen.

Ander theyl des Pomerantzen/Cicrinaten/vnd Limonen Blüet wasser.

Pomerantzen.



Citrinaten.



Limonen.



WJewol die blüet diser kostbarlichen Epffel bei vnß/ kälte vnd rauhe halber der luffts/ frembd vñ nit zubekommen/ das man sie Distillieren möchte/ hab ich doch solchs wasser/ nit allein des lieblichen geruchs halber/ in welchem es alle einfache wasser übertrifft/ sunder auch der vilfaltigen nutzbarkeyt halber/ hie melden wöllen/ dañ solches auff gemeyne weise gedistillieret auch zu vns gebracht wirdt/ Oder darmit du solchs edlen vnd fast kostbarlichen wassers nit mangleſt/ so thů jm also.

Nim die rinden von obgemelten öpffeln/ als von Pomerantzen/ Citrinaten/ odder Limonen/ die schneide mit einem scharpffen messerlin herab allein das gelb/ das du von dem weissen/ welches gar on allen geruch ist/ nichts hinweg nemeſt/ Solche gelbe rinden eins apffels in sunderheyt oder etliche zusamen vermischt/ soltu wol in jrem eygnen safft so du das wasser wilt zu kälte geneygt haben/ oder in gütem kreffrigen wolriechenden wein/ welches etwas hitziger/ oder in Malvasir/ so noch hitziger/ oder in rectificierten gebranten wein/ so am aller hitzigsten/ erbeytzen/ vnd etliche tag putreficiern oder digeriern lassen/ doch solt du solchs zů satzes nit mehr darüber giessen dañ das es bloß ein wenig erfeutichgt werde/ vnd man solche feuchte kaum spüre/ laß in einem wol verstopffren glaß also biß zu der zeit der Distillirung stehn/ das es gar nit verriechen/ noch einig lüfftlin daruon außriechen mög/ dañ so ziehe es senfftiglich ab/ so haſt du über die maß ein nützlich heylsam wolriechend wasser/ welches/ ob es gleich am geruch nit also krefftig odder lieblich/ als das so von den blůmen gedistilliert wirt/ ist das jm doch in der krafft vnd tugent fast gleich/ daruon magſt du auff ein löffel oder zwene vol zu gelegener zeit/ eingeben/ vnd auch dein täglichen tranck darmit

mit vermischen/ auch eusserlich vnd innerlichen des leibs brauchen/ wie volgends gehört wirdt/ mit zucker vermischt/ oder für sich selbst eingetruncken.

Pomerantzen/ Citrinaten/ oder Limonen wasser innerhalb in leib zubrauchen.

VOr allen gedistillierten wassern hat diſes die krafft vnnd tugent das es allem gifft krefftigen widerstandt thůt/ vnd das hertz gewaltiglichen daruon beschirmet/ es sei von eingenommenem gifft/ Pestilentzischer vergifftigung/ oder schädlicher thier/ gewürm vnd vngezifer vergifftigung. Dañ das hertz wirdt von diſem wasser/ deßgleichen auch das haupt vnnd hirn über die maß wol gesterckt vnd bekrefftiget/ vnd die leblichen geyster erquickt in aller onmacht vñ schwacheyt/ es erleutert auch das geblůt von aller Melancholischen vnreynigkeit/ daruon der mensch leichtsinnig/ frölich vnd mütig wirdt/ dann es vertreibet allen Melancholischen kummer/ vnmůt vñ traurigkeyt von vnbewister vrsach/ wirdt diſer vñ obgemelter vrsach in zeit vergiffres luffe vnd Pestilentzischem sterb lauffen/ über die maß nützlichen gebraucht.

So man auch des morgens in nüchterē ein leffelin vol diſes wassers/ von blůmen oder rinden/ der Pomerantzen/ Citrinaten oder Lymonē distilliert/ gibt es dem mundt über die maß ein süſſen lieblichen vñ vast güten geruch/ vnnd behelt den menschen desselbigen tags frei/ vor aller Pestilentzischer vergifftung/ das er nit leichtlich inficiert werdē mag/ So auch einer des morgens von solchem wasser getruncken/ ist er volgēdstags sicher vor gifft/ es sei von vergiffter speiß oder gifftiger thier/ gewürm vnd vngezifer biß.

Diß wasser hat auch ein sunderliche eygenschafft/ dz es den schwangern weybern/ so mit böſem vnnatürlichem luſt angefochten werden/ als zů vnmenschlicher speiß vnnd dergleichen/ vertreibt es jnen solchen böſen luſt/ bekrefftiget jnen den magen/ seubert vnd erquickt die frucht inn mütter leib. Dañ diſes wasser/ wie auch obgemelt/ alle traurigkeyt vnnd vnmůt hinweg nimmet/ von wegen seiner krefftigen tugent/ das hertz zu stercken vnd bekrefftigen.

Diſes wasser dienet auch dem magen vnnd der leber in sunderheyt/ bringt sie widerumb zů recht/ wo die zu ser erkaltet oder mit schedlicher überflüßiger feuchten erfüllet/ stercket vnd hilffet der dewung/ vnnd treibt hinweg solche schädliche feuchte/ die sich im magen versamlet hat. Hat ein sunderliche treibende krafft/ die gebürliche reynigung der weyber zu fürdern/ vñ die todten geburt auß zutreiben/ Das wasser so von den blůmen oder der rinden in jrem eygnen sauren safft erhitzet/ dienet den augen/ soll auch sunderliche krafft haben/ das schilhet gesicht widerumb in rechte natürliche gestalt zu bringen/ vnd die dicken groben fell vnd flecken hinweg zutreiben mit zimlicher eyterung der hitz des augschwerens vnd hinweg nemen der vngestalten röte.

Pomerantzen/ Citrinaten/ vnd Limonen blůet oder rinden wasser ausserhalb zubrauchen.

¶ Wiewol dz obgemelt wasser vōwegen seiner vilfaltigē tugent ma

nigfaltiger weiß innerhalb vnd ausserhalb in leib gebraucht werden mag/ so hat es doch sunderliche krafft vnd tugent des anmütigen/ lieblichen geruchs halber/ das hertz vnd hirn wunderbarlichen zustercken vnd bekrefftigen in allen obgemelten gebrechen/ als nemlich wider alles vergifft/ deßgleichen in onmacht vnd schwacheyt/ dann solchs wasser von den erfarnen ärtzten in sunderheyt gebraucht wirdt/ in alle Epithemata, oder hertzbehungen/ so man in pestilentzischen febern vnd andern gebrechen ausserhalb mit leinin oder seidin tüchlin oder badschwämen über legt. So ist auch der geruch krefftig vnnd gůt/ den menschen vor aller inficierung/ vergiffts/ schädlichs/ pestilentzisch luffts zuverschonen vnd bewaren/ Auff den magen gelegt/ erwermet es denselben/ vnnd stercket die dawung/ treibet auch jungen kindern die würm auß/ vnd ist ein sehr kreffrige nützliche artzenei für aller gifftiger würm vnd vngezifer biß/ als Schlangen/ Scorpion vnnd anderer thier/ den schaden darmit gewaschen/ vnd mit genetzten tüchlin übergelegt.

Lindenblůet wasser.



DEr edel lieblich anmütig vñ gůt geruch des vorgesetzten oder negstbeschribenen Pomerantzen/ Citrinaten/ oder Limonen blůt vnd scheltzen wasser/ ermanet mich auch dises orts vonn dem Lindenblůet wasser zuschreibenn/ welches fast gemeyn bei vnß/ vnnd in sunderlichem täglichen gebrauch welches für ein gemeyn gwechs vor allen ander bäumen so in vnsern lãden blůen/ gar nahe den anmütigsten/ sůssesten/ vnd aller begierlichsten geruch hat/ Derhalben auch diser baum mehr dann anderer nutzbarkeyt halber hin vnd wider auff die lust plätz/ mit künstlicher arbeyt samer außspreytung gepflantzet wirdt/ Aber von der sehr wolriechenden blůet bereyt man ein sunderlich kostbarlich wasser/ das ist in seiner krafft vnd tugent oder Complexion zu werme vnnd trückne geneygt/ doch fast messig in einer kleyberigen krafft/ mag innerlich vnd ausserhalb des leibs nützlichen gebraucht werden für mancherley gebrechen.

Dises wasser solt du allein vonn den rohen blůmen Distillieren/ das lang schmal blat/ bleychgelber farben/ sampt dem grünen stilchen hinweg thůn/ dises wassers magst du nach gemeynem brauch auff zwey oder drei lot eingeben.

Lindenblůet wasser innerhalb in leib nützlichen zu gebrauchen.

LIndenblůet wasser hat ein sunderlich eygenschafft dz blöd haupt zu stercken vnd bekrefftigen/ so mans abends vnnd morgends eingibt/ oder seinen gewonlichen tranck darmit vermischt/ so sterckt vnnd bekrefftiget

es das hirn/ temperiert es die Complexion desselbigen fast messiglichẽ/ vnd benimpt den fallenden siechtagen/ bekrefftigt den magen/ vnd benimpt das zittern odder beben des hertzens/ eröffnet die verstopffung der leber/ vnd vertreibt solcher vrsach halb die gilbe oder geelsucht/ ist auch ein sunderlich nützlich wasser den weibern so on vnderlaß mit dem můterwee vnd bauchkrimmen geplagt werden/ dañ es senfftiget alle innerliche schmertzen/ verzert die überflüssig vnnatürliche gschwulst des leibs/ vnd alle schädliche feuchte die sich innerhalb im leib erheben/ treibet auch den weibern jre gebürliche reynigung jres blůmens/ erwerme die lenden/ nieren/ vnd gebürt glider/ Jst denen ein sunderlich artzenei/ so mit dem stein/ grieß vnd lendenwe behafft sind/ auß kälte verursachet/ dann sampt der erwermenden krafft hat es sunderliche tugent der schlupfferigkeyt halben/ die gäng solcher ort zu miltern vnd senfftigen.

Lindenblůet wasser innerlichen zubrauchen.

DEs lieblichen/ sůssen/ gůten geruchs halber/ so du diß wasser mit höchstem fleiß Distillierst/ bekrefftiget es das haupt vnd hirn/ allein eusserlich an die stirn vnd schläff gestrichen/ vñ daran gerochen/ Sol auch solcher maß von denen gebraucht werden/ welch mit dem Schlag/ Parlyß/ oder Apoplexi behafft sind/ dergleichen mit der fallenden sucht.

So eim auch die sprach von solchen gebrechen oder grosser schwacheyt vnd onmacht gelegen were/ dem sol man von disem wasser eingeben bringt die verlorn red wider.

Lindenblůet wasser ist auch ein sehr köstliches gůts augenwasser/ den schmertzen der augen damit zu senfftigen.

Es macht auch die haut im angesicht vnd allen orten/ die von der sonnen verbrant ist/ milt vnd schön weiß/ bnimpt in sunderheyt die scheußlich röte/ vnnd feldtsuchtischen auffzug des angesichts/ offt darmit gewaschen/ vnd selber trucknen lassen/ Solcher maß gebraucht/ benimpt die röt vnd flecken der augen.

Wañ sich einer vom fewer/ siedenden wasser/ metall oder dergleichẽ hart verbrañt hat/ der netz leinen tüchlin in Lindenblůet wasser vnnd leg es darüber/ So aber der schad hefftig groß were/ auch zarte glider verderbt vnd geschädigt hett/ als das angesicht/ brust oder scham/ vnd dergleichen/ so solt du nemen die inner weiß rinden vom Lindenbaum/ vnd in Lindenblůet wasser wol erweychen lassen/ so gibt es einn zehen schleim/ denselben leg über mit reinen weissen tüchlin die fast zart seien/ auff den brandt/ das ist über die maß ein köstliche leschung/ vnd heylet den brandt schön sauber/ das kein scheußliche masen bleiben/ dann diß wasser hat ein sunderliche art das es die haut schön reyn vnnd sauber macht/ vnd alle scheußliche masen vnd flecken hinweg nimpt.

So du aber die frisch rinden von Lindenbäumen nit haben magst/ so nim Quittenkernen/ oder won dem Welschen flöhe samen/ Psilium genant/ der kület über die maß hefftig.

So einem von sehr hartem frost/ die füß odder schenckel erfroren weren/ den behe wol warm/ vnd leg jm dann Lindenblůet wasser mit darin genetzten tüchlin über/ das erwermet jn das geäder vnnd marck in den beynen.

Es haben

Es haben auch die alten weiber ein sunderlich experientz oder erfaren stuck von dem linden blüet wasser/vnnd ist solchs seiner trefflichen hilff vnd nutzbarkeyt halber/jederman wol bekannt/nemlich so einer hart gefallen/oder schwerlich verunwirret her/also das man besorgt es hette geronnen oder gelifert blůt im leib/dem sol man Lindenblüet wasser geben/odder wie etlich im brauch haben/gestossen Lindenkolen mit solchem wasser vermischt vnd eingetruncken/dañ dises wasser sol sunderliche krafft vnd tugent haben/erstgemelter maß/auff drei oder vier lot/eingetruncken/solchs gelifert oder im leib zusamen gerunnen blůt zu zertheylen/verzeren/vñ auß zufüren/darumb es denen/so hart odder von oben hoch herab gefallen sind/fast nützlichen eingeben wirt.

Wilgenblüet wasser.



DEr gemeyn man hat auch einn sunderlichen brauch von der wolriechendē blůet der Wilgen/oder Felbinger/ein nützlich wasser zu Distillieren/für mancherley gebrechen/so er mehr auß erfarnus/wañ auß gewissen reglē der ärtzt/erlernet hat/Solchs wasser zu brennen/solt du die blůet der Wilgenbaume einsamlen/wañ sie am volkomnesten zeitig ist/dañ also hat sie den aller lieblichsten vnd besten geruch.

Dise blůet Distillier in aller maß vnd gestalt wie von andern blůmen vnd blůet gesagt ist.

Das wasser darvon wirt nit in leib/sunder allein ausserhalb gebraucht/mit dariñ genetzten tůchlin über gelegt/als in grossem schmertzen des gesichts der glider vnd Podagrams/solche tücher/als offt sie ertrücknen/widerumb erfrischt.

Dises wasser ist auch in sunderheyt den jungfrawē wol bekant/dañ so man dz grindig haupt damit offtmals zwaher/so macht es ein schön lang gelb har/vnd lasset sich kein grindt auffwerffen/Die auch ein vffbrüchig haupt haben/die sollen sich mit disem wasser alle zeit zwahen/es macht jn ein sauber/gantz vnd hart haupt/Mit leinen tůchlin über die augen gelegt/erkleret das tunckel finster gesicht/sterckt vnd bekrefftiget die augen/vnd beisset die fell darvon hinweg/benimpt auch sunst allenthalben eusserliche flecken vnnd grindt/masen an der hant/offtmals darmit erwaschen/vnnd darinn genetzte leinin tůchlin darüber gelegt.

Schlehenblüet wasser.

DAmit wir vnder den güten wassern/so für mancherley notturfft in künfftigen gebrechen/järlichen gedistilliert werden/auch deren keins nit vnderlassen/so bei dem gemeynen man/wie zu vil malen gemeldet



gemeldet/bißher im brauch gewesen sind/haben wir das Slehenblůt wasser auch hieher setzen wölln/als nit dz geringst derselbigen/hat gäntzlich die natur vnd eygenschafft des Pfirsich blůet wassers/innerhalb vnd ausserhalb des leibs zu gebrauchen/darumb du dise beyde wasser on vnderscheydlich das ein fürs ander brauchen magest/für alle solche gebrechen/auch in solcher maß vnd gestalt/wie im Cap. von der Pfirsich blůet genůgsam angezeygt ist. Etliche aber haben es in sunderheyt im brauch das überflüssig geblůt darmit auß zufüren vnd zu treibē/durch den fluß der gulden adern/denē so darzů geneygt sind/Dañ es hat auch/wie vom Pfersich blůet wasser gesagt ist/ein geringe purgierende krafft vnd tugent/das vnrein blůt zu erleutern.

Hartrigelblůet wasser.



HArtrigel hat on zweifel seiner vilfaltigen krafte/tugent/vnd grossen gebrechlicheyt wegen/auch vilerley namen bekommen/Dañ etliche nennen dise staud Mundtholtz/vnd mit anderen namen/nach jedes landts art. Es haben sich auch die gelerten nit wenig bißher bemühet/biß sie jnen den rechten namen bei den alten ärtzen erfunden haben/vnnd erfaren das es das recht Philyrea sei/aber wie auch an anderen orten mehr gesagt/wöllen wir vns seins namens halber nit hoch bemühen/so wir allein solcher vilfaltigen tugent vnnd trefflicher nutzbarkeyt gewiß sind/die jm nit allein von den alten/sunder auch vom gemeynen mann/auß täglicher erfarung zůgemessen werden/Von der blůet dises staudens wirt das beste wasser gebrant im end des Meyens/gegen dem Brachmonat/zu welcher zeit dises gewächs am volkomnesten blůt/mag iñerlich vnd eusserlich gebraucht werden/doch seiner krefftigen treibenden krafft mehr ausserhalb dann innerhalb/wie hernach gemelt wirt.

Hartrigel wasser innerhalb in leib zubrauchen.

HArtrigel wasser wirdt den mehrern theyl ausserhalb des leibs gebraucht/wiewol es auch sunderliche krafft vnnd tugent hat/die versehrung der kelen vnd lungen innerhalb zuheylen/wo man es fast senfftiglichen hinab schlindet. Solcher maß gebraucht/raumet es auch die brust vnd lungen/vnd macht ein leichten geringen athem.

Hartrigel wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

DAs Hartrigel wasser übertrifft alle gedistillierte wasser in kraft vnd tugent der heylūg aller schädigung/ so vnheilbarer art sind/ sunderlich an zarten orten da man sich grosser hitz / entzündung/ vnd feulnus besorget/ als fürnemlich im hals/ mundt vnnd zanfleysch/ welches von stettiger hitz bald entzündet/ vnd gwonlicher feuchte leichtlich erfaulen/ darumb solche schäden des halß/ mundts/ gummen/ rachen/ zanfleysch oder biller/ so man das essen im mundt/ die breune/ vnnd mundtfeule nennet/ sampt allen dergleichen solchs orts versehrungen/ mit dem Hartrigel wasser wol erwaschen/ bald geheylet/ alle feulnus vnd versehrung benummen wirdt. Gleicher maß verstande auch von den löchern vnd schäden/ mit hitz/ geschwulst vnd entzündung des heimlichen orts/ an mans vnd weibs personen/ mit bequemen sprützlin / wie solches hie verzeychnet steht/ Zwischen die vorhaut vnd eychel des man



nes rüten/ zum tag vil mals gesprützet/ das leschet den brandt/ vertreibet die geschwulst / vnd heylet über die maß kreffticlichen / Solcher gestalt mag dises wasser für alle giftige/ vnheylbare schäden/ gebraucht werden/ als Fistel vnnd Krebs/ doch daß sie vorhin/ wie ich dir genügsamen bericht in meiner newen grossen volkommnen Chirurgei gebē habe/ ertödtet seien.

Weitter magst du auch alle andere schäden so an zartenn orten/ als sunderlich an den brüsten der weiber / allein mit disem wasser heylenn/ Doch so du es wilt kreffticer haben/ soltu in solchem wasser Alaun zerlassen/ auff ein pfundt des wassers/ auff ein lot odder anderthalbs des gemeynen rohen Alauns / so hast du ein sehr köstlich / vnd fast nützlich wasser zu aller obgemelten schädigung/ sunderlich der heymlicheyt des mans vnd weibs.

Darmit auch dises wasser desto weniger zu erkennen / auch in seiner krafft vnd tugent stercker / pflegen etliche gar ein wenig rein gepülvert Spangrün darmit zu zertreiben/ so wirt es schön grün/ Andre ferben mit kalck/ laugen/ inn einem messing becken/ schön blaw/ Etlich rot/ Aber das am aller nützlichsten ist/ in hefftiger entzündūg vnd brandt des manlichen glidts/ also daß die vorhaut etwan von feulnus wegen gar hinweg geschnitten werden müß/ ist das man solches wasser mit gemeynem Vitriol/ oder Kupfferwasser schön blaw/ grün farb/ vnd bleych/ solchs leschet auch die erhitzigt versehrung weiblicher schame.

Dises wasser obgemelter massen zügericht vnd geferbet/ nennen die Welschen wundärtzet Aqua de Cazo, vnd etliche Priapus wasser/ hat vor anderen wassern sehr grosse hefftige tugent/ solche verborgene schäden zuheylen/ wie solchs die täglich erfarnus genügsam bezeugt.

Holderblüet wasser.

HOlder ist bei vns ein gemeyn vngeachtet gewächs / so wir doch vil trefflicher nutzbarkeyt von solcher stauden haben mögen/ als vō der rin-



der rinden/ anwachsendē schwāmen/ bletter/ blüet vnd frucht/ wirt alles in der artzenei vilfeltig gebraucht/ vnnd hat jedes stuck seine sunderliche krafft vnd tugent/ vnd sunderlich die blüet/ darvon wir essig/ wein/ öl/ vñ ein köstlich gedistilliert wasser bereytten für mancherley gebrechen/ wie hernach gehört wirt/ Vonn solcher Holderblüet soltu allein die runden weissen blümlin nemen/ mit eim kam̄ wol von grünen stilchen abstreyffen vnd Distillieren weñ sie in volkōner zeitigung sind/ des wir dir in disem vnd anderm/ von wegen vnstetigkeyt der witterung / kein gewisse zeit setzen künden/ darumb merck selber wañ sich solche runde knöpflin am besten auffgethō vnd in volkommener blüet sind/ welches dir der güt geruch auch anzeyget. Diß Holderblüet wasser magstu fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs brauchen.

Holderblüet wasser innerhalb in leib zubrauchen.

HOlderblüet hat die art des Tyriacks so mann es in leib brauchet/ dañ es treibt hinweg durch den schweyß vnd stülgang alles gifft vnd schädliche überflüssige materi/ dañ solchs wasser hat ein purgierende krafft/ über sich vnd vnder sich zutreiben / Wo auch einer mit solchen schädlichen feuchten sich bschweret fünde/ der sol von disem wasser ein güten trunck thün/ dariñ ein wenig der Holder latwergen in zertriben/ vnd darmit in das bad gehn/ das macht jn sehr schwitzen / vnnd treibt alle schädliche materi von jm/ Solcher maß gebraucht/ leget diß wasser sampt der gemelten latwergen/ alle vnnatürliche geschwulst/ eröffnet leber vnd miltz/ vnd vertreibt die anfahend wassersucht vnd gilbe oder gelsucht/ Jst auch ein krefftige artznei denen/ so zu faulen febern geneygt sind / dañ was vngesundts im leib ist / das treibet dises wasser sampt der latwergen/ gleich einem krefftigen Tiriac/ auß dem leib/ darumb diß wasser bei vilen in hefftigem brauch/ sunderlich so man in das bad wil gehn.

So auch einer zu grindt/ raud vnnd schebigkeyt geneygt / der wirdt mit disem wasser von solcher vnreynigkeyt geseubert/ so er es obgemelter massen braucht.

Holderblüet wasser ausserhalb zubrauchen.

WJewol das Holderblüet wasser vil trefflicher tugent vnd krafft hat/ innerhalb in leib gebraucht zu werden/ so hat es doch zu eim überfluß auch nit geringe wirckung in enserlichen gebrechen des leibs/ die glider darmit beschriben/ angestrichen/ vnd mit dariñ genetzten tüchlin über gelegt/ das bekrefftigt die glider/ vnd benimpt das zittern oder ridern der hend/ dañ es bekrefftigt das weiß geäder/ Jngrossem hauptwe sol man ein leinin tüchlin in disem wasser netzen vnd vmb

das haupt winden/Solcher massen gebraucht auff die augen/macht sie hell vnd klar/vnd lescht die vnnatürlich hitz/benimpt das hitzig brē nen des augschwerens. So man das rot vngestalt auffzügig angesicht auch zu vil malen mit dem Holderblüet wasser anstreicht/das vertreibt solche vngestalte farb/macht es schön lauter vnd klar/deßgleichen auch die haut an andern zarten orten darmit gewaschen/miltert es vñ macht sie schön weiß/doch müß man sie offtmals darmit wol erwaschen/dañ von jm selber trücknen lassen.

So einer von Binen/Hornüssel/Wespen vnd dergleichen gestochē/ oder von Schlangen/Scorpion vnd anderm gewürm vnnd vngezifer vergiftet wer/der netz ein leinin tüchlin vnd leg es auff den schaden/es zeucht das gifft herauß/vnnd heylet den schaden/Solcher massen gebraucht/vnd auch andere böse vnheylbare schäden damit wol erwaschen/die wermet es mässiglichen/vnd heylt sie.

So mann dises wasser zu den augen brauchen wil/die tunckelen augen darmit zu erleutern/vnd die fell darmit zu vertilgen vnd verzern/ deßgleichen in andern obgmelten gebrechen der augen/pfleget man von den Schwammen so an dem Holderstock wachsen/vorhin in warmem wasser/dañ in Holderblüt wasser wol erweychen zulassen/vnd also über die augen legen.

Wegweiseblümen wasser.



Wegweise oder Wegwart ist ein wilde kraut/aber auch diser zeit zu einem Salat kraut auff Welsche manier in gärten gezilet/blüt in zweyerley farbe/das ein weiß/das ander blaw. Von den blümen dises krauts pflegt man ein ser nützlich wasser zu Distillieren/so auch beim gemeynen man in hefftigem brauch/seiner külenden krafft vnnd sunderlicher tugent halber so es hat/die leber zu küln vnd eröffnen/ Dises wasser zu Distilliern soltu die blawen blümen vō der wilden Wegweiß samlē weñ sie am volkomnesten blüet/Distillier es mit sanfftem fewer/wie von andern blümen gesagt ist/Solchs wasser mag nützlich ausserhalb vnd iñerhalb gebraucht werden/je vff drei oder vier lot eingetruncken/vnd sein täglich tranck darmit vermischt.

Wegweiseblümen wasser innerhalb in leib zubrauchen.

Dises wasser hat/wie zum theyl auch obgemele/sunderlich krafft vnd tugent/ alle iñerliche glider des eingeweyds zu zu külen in aller vnnatürlichen hitz vnnd entzündung in scharpffen hitzigen gebrechen/auch in pestilentzischen vnd andern schnellen giftigen

febern/sunderlich wirdt der mag daruon gekült/deßgleichen leber vñ lung/welche glider dises wasser auch von aller verstopffung entledigt/ derhalben alle kranckheyten/so von solcher verstopfung kommen/mit disem wasser zertriben werden mögen.

Solcher külenden krafft halber erquickt vnd kült es auch gewaltiglichen allen hitzigen gebrechen der brust/vnnd ist dem hertzen in sunderheyt nütz vnd bequē/so es über die maß erhitzigt ist. Diß wasser ist auch bei dem gemeynen man in hefftigem gebrauch/denen welchen die lung in hals steigt/offtmals getruncken.

Es stopffet auch die rot rür/oder scharpff hitzig blütrür/vnnd ist über die maß ein nützlich güt wasser in zeit der pestilentz/zubrauchen allen denen/so hitziger Complexion sind/Dañ es treibt alle giffige materi auß dem leib/darumb dises wasser auch von denen fast nützlichen gebraucht wirt/so von gifftigem gewürm gestochen/oder solchem vngezifer vergiftet sind.

Wegweise wasser ausserhalb des leibs nützlichen zu gebrauchen.

Welcher weiß als droben von disem wasser innerlichen zu gebrauchen/gesagt ist/also verstand auch so man es ausserhalb des leibs brauchet/das es eben auch solcher massen küler/in sunderheyt so man den magen/die leber/das hertz vnd miltz darmit epithimiert/das ist so man in grosser hitz hefftiger entzündung/schwerer hitziger gefehrlicher kranckheyt/als in scharpffer pestilentz oder anderen schnellen febern/rein hänfin werck/badschwammen/leinin oder seidin tüchlin in solchem wasser netzt vnnd über leget/werden obgemelte glider über die maß wol daruon gekület/wider erquickt vnd zu kräfften gebracht/vñ wirt dises wasser in sunderheyt nützlichen gebraucht in die roten dicken erhitzigten augen/die es hefftig küler/sunderlich in hitz/röte/gschwulst vnd hefftigem augschweren/es leutert auch das gsicht/macht helle lautere augen/vertreibt auch den nagel/Vngula oculorum genant/vnd andere dergleichen fell vnd mackel der augen.

Solcher maß gebraucht/kült es auch alle vnnatürliche hitz/gschwulste/vnd entzündung eusserlicher glider/vnd in sunderheyt die giftigen brennenden hundtsblatern an schenckeln/wirt auch nützlichen gebrauchet für den brandt/am anfang die hitz zulescheñ.

Wullblümen wasser.

Des Wulkrauts ist gar mancherley art vnd geschlecht/als wir in vnserm newen Herbario genügsamlichen angezeygt haben. Doch brauchen wir zu der Distillirung allein das groß Wulkraut mit den gelben blümen/das wasser allein von den abgestreyfften blümen gedistilliert/wañ sie am volkomnesten sind/Solchs wasser mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs fast nützlichen gebraucht werden/dañ es hat sunderliche krafft vnd tugent allen schmertzen innerlichen vnd ausserhalb des leibs zu stillen/miltern vnnd senfftigen/so gebraucht wer-



den vnd gedistilliert / wie von andern wassern gesagt ist / von manch erley blümen zu Distilliern vñ nützlichen zubrauchen.

Wullkraut blümen wasser innerhalb zubrauchen.

DAs wasser von Wullkraut blümen wirt nützlich vnd heylsamlichen gebraucht iñerhalb des leibs für allen schmertzen/geschwulst vñ gebrechen der brust/lungen/vnd aller innerlichen glider / des tags vff iij. oder iiij. löffel vol eingetruncken zu etlich malen / stillt es das hefftig leibwe / vñ stopfft den weissen fluß des bauchs/so man die weiß rür oder den durchbruch vñ außlauffen des bauchs neñt / vnd in suma welcher innerhalb im leib schmertzen fület/ oder bsorgt das im etwas iñerlichs zerrissen oder zerbrochen were/der trinck obgmelter massen von disem wasser/es lescht alle innerliche hitz/ vnd trückt die vffsteigend lung wider nider.

Wullkraut blümen wasser eusserlich zubrauchen.

IN Franckrich vnd Welschlanden ist das wasser von Wullkraut blümen über die maß den jungfrawē angenem/welches aber nit durch die Distillation/sonder auß Resolvierung an hitzigem sonnenschein bereyten/mehr das har darmit zu ferben vnd schön goldtfarbe zumachen/dañ für andre gebrechen zubrauchen/Dann dises wasser sunderlich tugent hat/das har zuferben/schön lang vnd gelb zumachen/darumb sie die zeittigsten Wulblümlin seuberlich abropffen/in ein eng glaß thünd wol verstopfft/vnd also an der sonnen in wasser Resolviern lassen/darmit netzen sie das har/strel/bürsten/die sie zum har zieren brauchen/wie von vns in besunderm Büchlin von eusserlichem geschmuck des hars/genügsamlichen angezeygt worden.

Das wasser vonn Wullkraut blümen gedistilliert/ oder wie erst gemelt/von hitz der Soñen Resoluiert/ist ein sehr güt krefftig augenwasser für hitz der augen/vnd das hefftig rinnen odder fliessen der augzeher/dann sie daruon getrücknet werden.

Mag auch aller maß / wie von Nartrigelwasser gesagt ist / für alle schädigung der heymlicheyt vnd zarten glider weibs vñ mans gebrauchet werden/Deß gleichen für die geschwulst des affterns / so er herauß gewüschet/oder mit schädigung verhafft ist / Wullblümen wasser mit tüchlin übergelegt/ vnd die versehrung an gemelten orten / darmit wol gesprützt / dann es hat ein trücknende krafft mit külung/darumb es in solchen gebrechen über die maß nützlich vñ heylsamlich gebraucht wirt.

So auch

So auch einer ein vngeschlacht rot auffzügig angesicht hette/als ob er feldtsiech oder maltzig were/der sol sein angesicht wol mit disem wasser vil mal weschen/vnd von im selber trücknen lassen.

So man ein doppel oder drifach leinin thüch in disem wasser netzet/ vnd über den brant schlecht/von heyssem wasser oder metall verursachet/das zeucht die hitz gewaltiglichen herauß/ vnd kült den brandt/ mit einer schönen weissen vnsichtbarn narben oder brandtmal.

Solcher massen diß wasser gebraucht/kület es auch die vnnatürliche hitz des fliegenden fewers/schöne / odder rotlauffens mit sterckung der glider/doch sol man die tüchlin/so man über die hitz vnnd den obgemelten brandt legt/wie zu vil malen angezeygt worden/so bald sie anfahen trücknen oder erhitzigt zuwerden / widerumb in solchem wasser netzen vnd külen.

Blawer vnd gelber Lilien wasser.



BLaw Lilien vnd die gelb Schwertel haben aller gestalt nach/ außgenommen die farb/ein solche gleicheyt mit den blawen vñ schneweissen Florentinischen Lilien/daruon man die wolriech-

end Viol wurtz zu vns bringt/ daß sie gar nahe von allen verstendigen diser zeit/für ein art vnd gschlecht gehalten werden/Dañ etlich wöllen/ daß solches gewächs nit Iris, von der vilferbigē farb/in einer blům/sun der mancherley farben jedes geschlechts/ wie der Regenbogen am Nimel geferbt ist/den namen empfangen hab/ dañ die recht Florentinisch Iris, blüet ein schön purpur blawe/ die ander schneeweiß/ so haben wir in Teutschlanden viererley farben diser edlen blůmen/ als zwey wilde geschlecht/die ein weiß/die ander liechtblaw/vñ die zam an farben der blaen Florentinischen gleich/vnd die gelb Schwertel oder Wasserlilg. Darumb laß dich hierin̄ nit irren das vnnütz lästern vnsers widersächers/der Florentinischen Violwurtz halb/dañ ich warlich weyß/ daß er solcher gewächs mit augen nie keins gesehen hat/darumb ein jeder wol erachten kan/was sunderlichs er daruō/oder gewisses statuiern mög.

So du ein nützlich blaw Lilienwasser distillieren wilt/ so nimm von den aller schönsten blawen Lilien/ so ein güten anmütigen geruch haben/die reiß ab von den stengeln/ vnd Distillier sie auff das senfftiglich est/aller massen wie von andern blůmen gesagt ist/wañ sie am volkomnesten zeitig/das ist/wann sie sich wol eröffnet haben/ Solches wasser magst du in volgenden gebrechen nützlich innerhalb vnd ausserhalb im leib brauchen.

Blaw Lilien wasser innerlich in leib zubrauchen/ für mancherley fehl vnd gebrechen.

Vber andere vilfeltige nutzbarkeyt/so man von den blawen Lilien haben mag in der artzenei/von wurtzel vnd blůmen/für mancherley gebrechen/ist das wasser/ obgmelter weiß von den blaen Lilien gebrandt/über die maß nützlichen zubrauchen/vff ein löffel vol oder zwen/abends/morgends/ vnd vnder tags eingenommen für alle innerliche vnnatürliche hitz vnd entzündung der brust/lungen/magē/ leber/hertzens/vnnd aller innerlicher glider des eingeweyds/ darumb solchs wasser für alle hitzige brennende kranckheyt/scharpffe giftige feber vnd pestilentz/fast nützlichen gebraucht wirt/Es kült auch alle iñerliche entzündung/geschwulst vnd geschwer oder Apostem/obgemelter innerlicher glider/vnd in sunderheyt das anfahend hitzig geschwer des rippfellins/Pleurelis genant/vnd benimpt das seittenstechen.

Diß wasser obgemelter maß gebraucht/ eröffnet auch die leber/vnd benimpt alle gebrechen so auß verstopffung der selben verursacht werden/ hat auch ein außtreibēde krafft des wassers der wassersüchtigen/ vnd benimpt die geschwulst des bauchs/ stillt vnd miltert den schmertzen vnd krimmen des bauchs vnd gedärm.

Die brust wirt auch von disem wasser in sunderheyt gekült/ gesenfftiget vnd befeuchtet/benimpt den dürren trucknen hüsten/vnd schmertzē vmb die brust/wirt auch gebraucht für die hitz der niern vnd blasen/ benimpt das tröpffling harnen/milteret den schmertzen vnd entzündung der bermůter vnnd weiblichen gebürt glider/hat als gleiche krafft die verstopffung des miltz auff zuthůn/wie von der leber auch gesagt ist.

Blaw Lilien wasser ausserhalb zubrauchen.

Das

Das blaw Schwertel wasser wirdt ausserhab des leibs auch fast nützlich gebraucht/dann sein krafft vnd tugent sehr groß ist/dañ so einem die sprach gelegen von schwerer kranckheyt der fallenden sucht/Apopleyi oder Parlyß/ dem sol man von blaw Lilien wasser eingiessen/vnd mit eim federlin die zung damit wol bestreichen/ dz bringt im die verlegen sprach schnell wider.

Ist auch ein sunderlichs gůt krefftig augenwasser/die hitz/rote aug geschwer/vnd aller mackel/flecken/ vnnd fell der augen zuuertreiben/ ein tröpflin von solchem wasser in die augen gethon abendts gegen der nacht/vnd ein seiden tůchlin darinn genetzt vnd über gelegt/das zeucht alle hitz darauß.

Blaw schwertel Lilien wasser wirt auch sunst nützlich gebraucht alle hitzige geschwulst/schäden vnd verletzung/wes orts die sind/mit solchem wasser wol erwaschen/vnd dariñ gnetzt tůchlin über gelegt/ sunderlich an zarten enden/als an frawen vnd mans heymlicheyt/brüsten vñ dergleichen/miltert es die gifftigkeyt der vnheylbarn schäden.

So auch einer von Schlangen oder anderm gifftigen vngezifer geschädigt were/sol man den schaden damit wol erwaschen/ vnd das wasser mit leinin tůchlin über legen.

So man sich vnder den augen mit dem blawe Lilien wasser wol erwascht/so vertreibt es alle masen vnd flecken/ vñ bnimpt die schentzlich röte vnd auffzüg des angesichts/vnd macht die vngestalten narben oder wundezeychen der andern haut gleich ähnlich/ offtmals damit erwaschen/vnd mit leinen tůchlin über gelegt.

Blawer Lilien wasser auff eusserliche geschwulst der glider gelegt/ legt die nider vnd vertreibt sie.

Den beissenden grindt/oder scharpffe raude mit disem wasser wol erwaschen/kület sie vnd heylt solchen grindt/vnd vertreibt das iucken.

Es wirdt auch dises wasser in sunderheyt hoch gelobt von erfarnen wundärtzten/ für die bösen giftigen vnheylbaren einfressenden schäden/Noli me tangere, gnant/den Krebs vnd dergleichen solche schäden/ darmit wol erwaschen/ vnnd leinin tůchlin die offt erfrischt seien/ über gelegt.

Von der wurtzel der blawen Schwertel Lilien mag mann auch ein sehr nützlich wasser Distillieren/Dieweil es aber fast krefftig/vnd das wasser der wassersüchtigen durch gewaltige eröffnung der leber vnnd harngäng mit sunderlicher purgierender krafft außtreibt/wöllen wir von solchem wasser in besunderem Büchlin von künstlichem abziehen vnd meysterlicher Distillation der Lapatiuen/ auch an seinem besunderen ort reden vnd handlen.

Gelber Schwertel Lilien wasser innerhalb vnnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

Von den gelben Schwertel Lilien so inn wassergräben wachsen/ welches gewächs lange jar her auß grossem miß uerstand für die köstlich gewürtzt wurtzel Acori gebraucht wordē/ magstu auch obgmelter maß/ein wasser Distilliern/ welchs bei etlichen in grossem gebrauch den stein in der blasen zu zerbrechen/ soll auch den weibern den über-

flüssigen vnmässigen fluß jres blümens stellen / auff drei odder vier lot eingetruncken / wirdt aber nützlicher vnd bequemlicher ausserhalb des leibs gebraucht / seiner trefflichen külung halber / für alle röte vnd hitz der augen / in gschwulst vnd augschweren / so man Ophthalmiam nennt / die augen abends vnd morgens wol damit erwaschen / vnd genetzte leinin oder seidin tüchlin darüber gelegt.

Sunst sol dises wasser gar nahe alle krafft vnnd tugent haben der blawen Schwertel Lilgen / doch ist es in der külung kreffriger / mage derhalben ensserlichen in aller hitz / geschwulst / vnd vnnatürlicher entzündung / fast nützlichen gebraucht werden.

Von den andern geschlechten der Schwertel mit den weissen vnnd auch mit den bleychblawen blümen oder Lilgen / obgemeter massen gedistilliert / verstehe auch also ensserlichen zu gebrauchen / Doch dieweil die recht blaw Lilig genügsamlichen bekummen werden mage / ist nit von nöten / solches wasser von disen andern geschlechten zu Distillieren oder zu brauchen.

Bonenblüet wasser.



WJewol die Bonen gar ein vnartige grobe beurische speiß / wirt doch von der blüet ein sehr nützlich wasser gebrañt / wañ sie in vollkommener blüet sind / abgeropfft vnd gedistilliert / wie von andern blümen gsagt ist / wirt doch vil mer ausserhalb des leibs / dañ innerlichen gebraucht / ist den weibern wol bekandt / vnnd sunderlich augenwasser / vonn wegen seiner abstergierenden krafft / darmit es die haut schön machet / wie du hernach hören wirst / Wirdt auff drei odder vier lot schwer in leib getruncken / vnd von etlichen / darmit es kreffriger werd / mit gütem starcken wolriechenden firnen wein die blümen zimlicher maß / wie auch zuuor / zu mehrmalen angezeygt / besprengt / auff etlich tag erbeytzen lassen / dañ wol außgeballet / vnnd also das wasser daruon senfftiglichen abgezogen / so ist es vil starcker vnd krefftiger in allen volgenden felen vñ gebrechen.

Bonenblüet wasser innerhalb in leib zubrauchen.

WJewol das Bonenblüet wasser mehr gedistilliert wirdt diser zeit ausserhalb dann innerlich zu gebrauchen / haben doch die weiber ein sunder eyperientz oder erfaren stuck von disem wasser / nemlich daß es den weibern / obgemelter maß gedistilliert vnnd gebraucht / die überflüssigkeyt jres blümens odder vnnatürlichen fluß jrer gebürlichen reynigung stellet vnd stopffet / sol sunst alle gifftige schädliche materi im leib verzeren / Wirdt aber weitter innerhalb in den leib nit gebraucht.

Bonenblüet wasser ensserlich zubrauchen.

WBonenblüet wasser / wie dasselbig gebrant wirt / allein für sich selber oder mit zůsatz / macht es über die maß ein schön klar lautter angesicht / vnd ein schneweisse haut / lind zart vnd weych an allen glidern / darumb die stoltzen weiber fast grossen fleiß auff das wasser legen / die risamen / flecken vnd masen darmit im angesicht / an henden / vnd andern orten zu vertreiben.

Es ist auch das Bonenblüt wasser in sunderheyt nütz vnd gůt in die augen / mancherley gebrechen der selben zuwenden vnd benemen / dañ es trücknet das steetig rinnen der augzehern / abends vnd morgends in die augen gethon / vnd dieselbigen darmit wol erwaschen / so bnimpt es auch die röte vnd beissen der augen / so einer sie hefftig iucket vnd reibet / nimpt die blatern in augen / so man Vesicas, das sind bläßlin / nennet / in den augen hinweg / vnd alle dergleichen flecken vnd was den augen von hefftiger hitz begegnen mag. So auch ein ander glid fratt vnd sehrig ist von hitz oder hefftigem kratzen / sol man den schaden oder versehrung mit disem wasser wol erwaschen / vnd darinn genetzte zarte leinin tüchlin über legen / solcher maß küler es auch die hitz des brandes.

Agleyblümen wasser.



AGley ist ein gemeyn schön gewächs / welches / wiewol es on allen geruch / wirt es doch fast fleissig voñ gärtnern auffgezieler / also daß sich die blümlin an den blettlin manigfaltigen / gedoppelt vnd gefült werden / dreierley farb / als blaw / weiß vnd rot / aber die bla ist am gemeynsten / Vnd so aber dise blům auch also schön vnd fleissiger gezilt wirt / hat sie doch bißher bei den glerten / wiewol sie sich hefftig damit bemühet haben / jren rechten namen nit mögen bekomen / wie sie doch weder von alten Lateinischen / Griechischen / Arabischē / oder Egiptischen ärtzen genannt sei / darauß mancherley meynung vnd Opinion erwachsen.

Dieweil wir aber solchs gantz vngewiß / als wir in vnserm newen Kreuterbüchern genügsamlich angezeygt / wöllen wir allein die krafft vnd tugent so vnns auß täglicher erfarnus bekant sind / auffs fleissigst erzelen.

So du dises wasser Distillieren wilt / so neme die blawē Agleyen / oder so du jr nit gnůg hast / auch andere farben / als die weiß vnnd rot / Distillier sie aller maß vnd gestalt / wie vonn anderen blümen gesagt ist / Solches Agleyen wasser magst du für alle nachuolgende gebrechen auff

drei oder vier lot eingeben / allein odder mit zucker süß gemacht/wie du auch von andern gedistillierten wassern verstehn solt/ magst auch dein täglichen tranck darmit vermischen.

Agley wasser innerhalb in leib zubrauchen.

DEr wol erfaren fleissig erkündiger rechter erkantnus der kreuter/halter die Agleyen für ein art vnd geschlecht der grossen Tausent Guldin krauts / dahin sich fürwar die krafft vnnd tugent so wir auß täglicher erfarung dises wassers befunden/nit wol reimen/ aber was hierinnen vnser meynnng/haben wir an anderm ort genügsamlichen angezeygt.

Das Agley wasser/obgemelter massen gebraucht/hat grosse krafft vnd tugent alle innerliche verwundung/versehrung vnd brüch/ wo yo der leib innerhalb verseret ist/ als von fallen/ stossen / hartem trucken/ schlahen/vnd dergleichen versehrung/solchs bald widerumb zuheylen/ treibt die auffsteigende gallen / daruon dem menschen der mundt also bitter wirdt auß dem magen / vnd eröffnet die leber/vertreibt die wassersucht/gilb/oder gelsucht/ ist auch sehr nütz vnd gůt die brust vnd lungen von bosem kaltem schleim zu reynigen/alle versehrung vnd schädigung derselbigen auch zuheylen/bekrefftigt das hertz/ vnd miltert den schmertzen des ingeweyds/krimmen vnd darmgichts.

So man aber dises wasser einnemen oder brauchen wil für gemelte gebrechen innerhalb des leibs/sol man es nüchtern trincken/ vnnd wol darauff schwitzen / mit warmen kleydern odder bettgewandt wol bewaret.

Du magst auch dises wasser mit einem zůsatz breñen / aller maß wie vom Bonenblůet wasser gesagt ist/so ist es in allen obgemelten gebrechen vil starcker vnd krefftiger.

Etlich habens auch solcher massen gebrant für ein krafftwasser vnd hertz sterckung / daß sie es denen brauchen so in onmacht vnd schwachheyt gefallen sind/darmit angestrichen vnd auch eingeben/ erquicket sie vnd bringt in die leblichen geyster vnd leibliche kräfft so zerspreyt sind/ wider zusamen/benimpt auch das ridern oder zittern des hertzens/ vñ sol alles vergifft auß dem leib vertreiben.

Agleyen wasser ausserhalb des leibs/für mancherley fehl vnd gebrechen zu brauchen.

DAs Agley wasser ist nit weniger nütz ausserhalb dañ innerhalb zu gebrauchen/sunderlich groß hauptwe mit scharpffem stechen zu stillen/ein wenig Rosenessig oder Holderblůetessig vnder solches wasser vermischt vnd an das haupt gestrichen/vnd darin genetzte tůchlin über gelegt.

Dises wasser sol auch die schüppen auff dem haupt/ darmit gewaschen/vertreiben/doch sol man es zuuor mit saltzwasser wäschen.

Agleyen wasser ist auch ein köstlichs wasser zu dem finsteren blöden gesicht/vnd den tunckelen augen / dann es leutert sie vnd scherpffet das gesicht/ In die oren getreufft oder den dampff daruon empfangen/wie obgemelt/bringt wider das verloren gehörde / tödtet die flöhe / würm/ vnd

vnd käferlin/vnd was lebendigs in die oren gekrochen ist.

So man die frischen wunden mit Agleyen wasser weschet / behůt sie für geschwulst/macht sie bald heylen/deß gleichen pflegt man auch alte schäden/als fisteln vnd versehrung oder schädigung zarter ort/als das essen im mund/so man auch die breune vnd mundfeule nennet/darmit gewaschen/ das heylet balde / mag auch zu schädigung des heymlichen orts an weibs vnd mans personen gebraucht werden. Die haut wol darmit erwaschen/ reynigt vnd seubert sie vom grind / flecken / zittermälern vnd dergleichen vnreynigkeyt.

Waldt oder Specklilien wasser.



WAldt oder Specklilien die nent mã auch an etlichen orten Lilium conuallium, vnd mit gebrochnẽ namen Lilien Confort, ein wild gewechs/wirt aber auch von wegẽ des gůten lieblichen geruchs in gärten gezilt/ das es sich gar weit auß spreyt/also daß man die hürtlin darmit beschattigt.

Von den wolriechenden blůmen dises gewechs / pflegt man gar ein edel köstlich gůt wasser zu Distillieren / mit wein ein wenig gesprengt / oder allein on allen zůsatz / für sich selbs abgzogen/solchs wasser mag mã fast nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb des leibs brauchen für mancherley gebrechen/ wie hernach gsagt wirt. Sol gedistilliert werden im Brochmonat / welche zeit dise blůmen am volkomnesten sind.

Waldt oder Specklilien wasser innerhalb in leib zubrauchen.

DAs wasser von Walt oder Specklilien / obgmelter maß gebrãt/ ist über die maß heylsam / nütz vnnd gůt das hirn vnnd haupt/ sampt den neruen vnd weissen geäder zu bekrefftigen vnd stercken/sunderlich denen so zu dem Schlag oder Parlys geneygt sind.

Es gibt auch ein köstbarlich krafftwasser zu dem hertzen/das zitteren vnd beben desselbigen zustillen/raumpt wol vmb die brust/benimmet das keichen vnd schwerlich äthemen.

Wirt von denen nützlichen gebraucht / so mit dem hertzgespertz beladen/vnd denen/welche zu nacht die nachtmänlin / schertzlin oder Joch imke vil zu leyd thůn / mit hartem trucken.

Dises wasser auch abends/morgends vnnd vnder tags getruncken/ deßgleichen sein tranck darmit vermischt / reynigt vnd seubert das geblůt/vnd behalt den menschen vor dem aussatz oder der feldesucht.

Solcher massen wie erstgemelt/benimpt auch die anfahende wassersucht/ehe dañ daß sie überhandt nimpt.

Waldt oder Specklilien wasser wirt auch fast nützlichen von denen gebraucht/so den stein haben/dañ es reinigt die niern/ blasen/ vñ harn gäng/ es vertreibt auch obgemelter maß gebraucht/alle vnnatürliche geschwulst des leibs / Sol die hefftig begirde zu der vnkeuscheyt stillen vnd hinweg nemen.

Waldt oder Specklilien wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

DIses wasser hat ausserhalb des leibs zubrauchen gar nahe alle krafft vnd tugene des Hartrigel wassers / seiner grossen heylsamkeyt in allen schädigungē/ sunderlichen des zarten orts/ magst es mit Alaun vnd andere nützliche stuck/ aller massen wie vom selbigen gesagt/ vermischen vnd zübereyten/ das es starcker vnd krefftiger werde / Mit solchem wasser dann alte faule wunden vnnd schäden wol erwaschen/ die macht es sauber vnd reyn/ fürdert sie in der heylung.

Dises wasser magst du auch zun Fisteln vnd dem Krebs brauchen/ aber in sunderheyt heylet es schnell alle verseh̄ung vnd schädigung zarter glider/ als des munds/ der heimlicheyt/ brüst/ vnd andrer ort weibs vnnd mans personen / aller maß wie genügsamlichen vom Hartrigel wasser angezeygt worden.

Das zanfleysch wirt auch von solchem wasser / wo man es offtmals im mundt halet/ wol befestiget vnd gereynigt von aller schädigung.

Das Specklilien wasser ist auch ein sunderlich gůt vnnd fast krefftig augenwasser/ die augen darmit wol erwaschen/ vnd dariñ genetzte leinin oder seidin tüchlin über gelegt/ benimpt die röte vnd alle fell vñ flecken der augen.

Das angesicht offtmals darmit wol erwaschen/ macht es schön vnd klar/ vertreibt den auffzug/ die roten bläterlin/ pfinnen vnd dergleichen scheußliche verunreynigung.

Das Waldtlilien wasser ist ein fast krefftige brantleschung aller glider/ so dir von heyssem wasser/ öl/ feyste/ odder metall verbrandt sind/ den schaden mit solchem wasser wol erwaschen/ vnnd mit reynen zarten leinin tüchlin darüber gelegt/ So auch einem ein glidt vnnatürlichen abnimpt oder schwindet/ der sol es mit disem wasser krefftig vnd wol bereiben / so lang das es rot werd/ das bringt es wider zu seinen natürlichen kräfften.

¶ End der wasser von mancherley blümen nützlichen vnd künstlich zu Distilliern/ vnd für mancherley gebrechen ausserhalb vnnd innerhalb des leibs zu brauchen.

Dritthey!

Dritthey! des newen Distillier Büchs/ Gwalteri Hermenij Ryff. Von den fürnemlichen Wassern so von Kreutern sampt den Blümen Künstlich in mancherley kranckheyt vnd gebrechen menschliches Cörpers/ nützlichen zu brauchen/ bereydt oder gedistilliert werden.

Wermůt wasser.



WIewol der Wermůt vnder allenn hieländischen gartē gwächsen gar nahe am geschmack der aller bitterest ist/ so wirdt er nit alleyn von dem Artzet/ sünder auch von dem Keller mancherley gebraucht/ Aber darmit solche bitterkeyt etwas gemiltert / vnd dises wasser etwas anmütiger sei wann der bitter saffe oder der bitter wein / sol man dauon Distillierte wasser bereyten / Also daß du zu end des Meyens nemest die zarten obern gipfflin von dem Wermůt sampt den blümlin/ hack sie klein vnd gieß ein wenig gůts krefftigs wolriechends firnen weins daran/ lasse es in eim glaß wol vnnd geheb vermachet etlich tag stehn das es sich wol durch einander erbeysse / dann Distilliere es mit sanfftem fewr in Balneo Marię, das ist in wasser/ aller massen wie ich dich in erster einleytunge dises vnsern newen Distillier Büchs genügsamlichen vnderrichtet hab. Dises wasser ist zu werme geneygt/ mag innerhalb vnnd ausserhalb des leibs fast nützlichen für mancherley gebrechen genützt werden.

Wermůt wasser innerhalb in leib nützlichen zu gebrauchen.

DAs Wermůt wasser obgemelter maß bereytet vnd je auff zwen oder drei löffel vol getruncken/ abendts / morgends vnnd vnder tags/ auch sein täglichs tranck darmit vermischt/ ist ein trefflich nützlich vnd köstlich wasser allen denen so einen blöden vndewigen kalten vnreinen verschleimpten magen vnd leber haben / dann dises wasser bringt ein güten lust vnd appetit zu der speise / erwermt den gantzen leib vnd alle innerliche glider/ Dises wasser benimpt auch / obgemelter massen gebraucht/ das hefftig haupetwee so auß mit theylung des magens der gemeynschafft halber / so er mit dem Hirn hat / verursachet wirdt.

Das Wermůt wasser eröffnet auch alle innerliche verstopffung der leber vnd miltz/vertreibt solcher vrsach halb/die anfahende gilb odder gelsucht/die wassersucht/vnd dergleichen.

So man auch dises wasser vil mal braucht/behelt es den menschen inwendig rein vnd sauber/also daß sich in seinem leib kein schädliche materi/schleim oder böse feuchte erheben odder versamlen mag/wo auch solche jetzund vorhanden vnd sich versamlet hett/wirt sie mit disem wasser auß getriben/Solcher vrsach halber vertreibt auch dises wasser die faulen febres vnnd die würm im leibe/so man es jn nüchtern eingibt. Solcher massen gebraucht/stillet dises wasser das hefftig vnwillen vñ oben auß brechen/erwermt den weibern die erkalten gebürt glider/vñ treibt jnen jre gebürliche reynigung.

Die mercke daß mann dem Wermůt wasser ein widerwertige natur zůschreibt/nemlich daß das Wermůt wasser gebraucht/den bauch erweychen vnd zu dem stůlgang fürdern sol/Wo er zu flüssig were/sol es jn aber stopffen.

Dises wasser obgemelter massen getruncken/stillet auch den hefftigen vnleidlichen schmertzen des leibwees/grimmen vnd darmgicht/vñ so einer schädliche gifftige Artzenei eingenommen hat/als von auffgedorten Magsamen heupter milch/Opium genannt/Bilsensamen/gifftige Schwammen vnd dergleichen gifftige gewächs/es treibet solches gifft hinweg gewaltiglichen vnd benimpt jm sein krafft.

Das wermůt wasser vilgemelter massen gebraucht/heylet alle jnerliche schädigung was dem menschen innerhalb im leib gebrochen ist/gibet dem menschen ein schön lebliche farb/dañ das geblůt darvon wol gereyniget wirdt/darumb dises wasser von etlichen in sunderheyt gebraucht wirt in zeit der Pestilentz/als ein gewiß experientz oder erfarnus/das geblůt von aller vnreynigkeyt zu leutteren vnd seubern/fürnemlich durch den harn/welcher von disem wasser krefftiglichen getriben vnd gefürdert wirt.

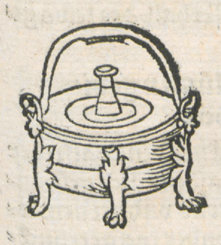
Wermůt wasser ausserhalb des leibs nützlichen zu gebrauchen.

WErmůtwasser ausserhalb des leibs gebraucht/hat nit geringere kraffe vnd tugent/dann wie solche droben erzelt sind/das an die schläff/stirn vnd naßlöcher gestrichen/benimpt es das hefftig hauptwe so von kälte verursacht worden/dann es erwermet das haupt vnnd hirn wol.

Denen so einen blöden kalten vndewigen magen haben/den sol man ein leinin tüchlin in disem wasser genetzt/über den magen legen/das erwermet vnd bekrefftigt den selben/bringt auch lust zu der speise/vnnd treibet die würm auß/vnd dienet solches Epithimiern oder ausserlichs über legen in sunderheyt wol den jungen kindern/welche kein Artzenei einnemen künden.

Das Wermůt wasser ist auch ein sehr nützlich vnd gůt augenwasser für alle gebrechen der augen so von kälte vnnd feuchte kommen/Dises wasser

wasser scherpffet auch das gesicht vnd stercket es. So man dises wasser in ein solches gefeß von Kupffer oder irdinem haffner geschirr bereyt/warm geusset/vnd durch das rörlin/wie du hie verzeychnet sihest/den laum/qualm oder dampff/in die oren auff das heyssest empfahet/das tötet die würm vnd kleine thierlin so etwan dem menschen in den oren wachsen/trücknet dz kalt flüssig haupt vnd hirn/bringet wider das verloren gehörde.





Welchem auch die zung von feuchtigkeyt beschweret/also das er nit wol reden möcht/dem sol man sie mit wermůt wasser on vnderlaß wol bereiben.

Das wermůt wasser heylet auch mancherley schädigung im leib/vñ die frischen wunden so man darmit wäschet/deß gleichen alte faule stinckenden schäden/darmit wol erwaschen/das treibt die würm vnd maden darauß.

So man den mundt auch vil mal darmit abspület/das behaltet jn frisch vnd gesundt/vnd last kein vnrat/als Fistel/Krebs vnd dergleichen darinnen wachsen.

So einem auch die zung oder hauchblat vnd zäpflin im hals gschwolles wer/der sol sich mit Wermůt wasser offt gurgeln.

Wermůt wasser vnder die Dinten vermischt/behalt die geschrifft sicher für den meusen vnd würmen.



Salbey wasser.

SAlbey ist über die maß auch ein nützlich garten samē/dem koch/kelner vnd artzet/vnnd werden bei vns der Salbey zweyerlei art gezilet/die ein mit breyten/die ander mit schmalen bletlin/Die grösser mit den breyten blettlin/nennet man bauren Selb/Die ander die edel spitz örecht Salbey/dañ ein jedes blettlin hat noch zwey klein blettlin vnden angehenckt/gleich zweyen öhrlin/am stil des Salbeyen blettlins/aber doch nit allezeit.

Von der edelen orechten oder spitzen Salbeyen wirdt ein fast nützlich vnnd gůt krefftig wasser gebrennet/

sampt den blümen daruon / fast klein gehackt vnd für sich selber odder mit besprengung vnnd genügsamer erbeyzung mit wein / abgezogen / Solches wasser ist in seiner art vnd Complexion zu werme vnd trücknе geneygt / mag fast nützlichen innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Salbey wasser / das kraut sampt den blümen gedistilliert / innerhalb in leib zubrauchen.

SAlbey wasser wirt seiner wermenden vnd trücknenden krafft / dergleichen des lieblichen güten geruchs halber / fast nützlich gebrauchet für alle fehl vnd gebrechen des haupts / hirns vnd neruen / oder weissen geäders / abends morgends vnd auch vnder tag getruncken / deßgleichen sein täglich tranck darmit vermischet / dann es trücknet das kalt flüssig haupt / dienet auch den in sunderheyt wol so mit dem Schlag / Apoplexi oder Parlys gerürt vnd getroffen / oder darzů geneygt sind.

Das Salbey wasser erwermet auch den erkalten magen / obgemelter maß gebraucht vnd alle innerliche glider des eingweyds / als brust / lung vnd leber / benimpt den kalten feuchten hůsten / bringt die erlamte zung vnd ander glider / so vom Parlys berürt / wider zu krefften / so man es obgemelter massen on vnderlaß brauchet.

Das Salbey wasser erwermet in sunderheit den erkalten verschleimtē magen / vñ bringt lust zu der speise / vñ erquickt den verlornē appetit.

Jst auch den weibern ein sehr nützlich wasser die erkalten gehürt glider widerumb zu erwermen / bringt jnen auch den fluß jrer gebürlichen reynigung wider / wo er verstanden ist / vnd treibt die todt gebürt / stillet vnd nimpt hinweg den schmertzen in der blůtrůr / vnnd benimpt das schwerlich oder tröpflingen harnen.

Salbey wasser eusserlichen zu gebrauchen für mancherley gebrechen.

DAs haupt / an die stirn vnd schläff / vnd in die naßlöcher mit Salbey wasser wol angestrichen / vnd dariñ genetzte leinin tüchlin über gelegt / stercket vnd bekrefftiget das haupt vnd hirn über die maß wol / stillet vnd miltert alle schmertzen des haupts / so von kält verursacht werden / dann dises wasser sunderliche krafft vnd tugent hat die erkalten neruen vnd hirnäderlin zu stercken vnnd bekrefftigen / darumb es eusserlich vnd innerlich von dem fast nützlich gebraucht wirt / so mit dem Schlag / Parlys der fallenden sucht / hirnwůtigkeyt vnnd krampff oder gicht behafft / oder zu solchen vnd dergleichen kranckheyten geneygt sind / Die glider auch so von solchen gebrechen erlamet vnd geschädigt sind / mit Salbeyen wasser wol beriben / sterckt vnd bekrefftigt sie.

Den mund mit Salbeyen wasser wol abgespült vnd darmit gegurgelet / das heylet alle verserung vnnd schädigung im mund / benimpt auch das zan wee / vnd macht die zän steiff vnnd fest stehn so sie wackelecht sind.

Die zitterenden odder bebenden glider mit disem wasser gewaschen macht

macht sie starck vnd krefftig / vnd erwermt alle erkalte glider.

Die frischen wunden mit Salbey wasser wol erwaschen / bringet sie fürderlich zu der heylung / stillet auch das kreffig blůten / so mann die fasen oder büschlin / darmit man die blůtstellung über bindet / in Salbey wasser vorhin wol netzt.

So einer auch von gifftigen thieren geschädigt wer / gestochen / gebissen odder verunreyniget / der soll den schaden mit Salbey wasser wol waschen. Eusserlich mag man auch den magen vnnd weibliche gebürt glider mit dem Salbey wasser behen oder epithimiern. Es heylet auch die verserung vnd geschwulst am heymlichen ort / vnd benimpt das iucken vnd beissen daselbst.

Rauten wasser.



RAuten wirdt jres vnfreundtlichen geruches halber / zu der speiß nit gebraucht / aber in der artznei hat sie grosse krafft vñ tugent / darumb man sie in allen gärten zilet / gemeinglich nahe bei der Salbey. Der vil erfaren D. Hieronymus Tragus oder Bock / hat auß sonderlicher fleissiger auffmerckung / der zamē Rauten zweierley art wargenōmenn / welche wir dir in sunderheyt hie beschreiben wöllen / dieweil gemelter vnderscheyd nit vō jeglichem / er habe dan sonderlichen fleiß / gmercket werden mag / Die best vñ krefftigst Raut ist zarter vnnd schwartz grüner / auch kleiner wan die gemein Raut / hat an einem blat vil runder kleiner blätlin wie Linsen / tregt selten blůmen / vnd so man sie mit eisen verletzet so verdorret sie gar baldt vnd leichelichen.

Von diser Rauten / so du sie haben magst / solstu das Rauten wasser Distillieren / oder von der andern gemeynē Rauten / wo diser nit fürhandē / die ist grösser / die blätlin aneinander / breyter vñ schwartz grüner farb. Die blätlin bey der Rauten / sindt einander gleich von farben / schwartz gelb ꝛc.

So dñ das Rauten wasser distillieren wilt / solstu das kraut / sampt den gelben blůmlin lassen klein zerhacken / vnd mit wein begiessen / vnd wie zuuil malen gemeldet / wol erbeyzen lassen / dann also abziehen / Solchs wasser mag vast nützlich / eusserlich vñ iñerlich in leib gbraucht werden / sunderlich für vergifft / abents vnd morgens getruncken / auff ij oder iij lot / ist ein krefftiger Tiryac dem gemeinen mann. Das Rauten wasser ist hitziger vnd trücknender natur.

Rauten wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

RAuten wasser ist vast nützlich vnd krefftig / für allen vergiffe / wie auch obgemelt / sunderlich in zeit der Pestilentz vñ vergiffes luffts

des morgens in nüchterem eingetruncken/ bewart den menschen desselbigen tags für vergifftigung oder solcher inficierung.

Das haupt vnd hirn werden von disem wasser auch wol erwermet/ dañ es vertreibt auch den schwindel vnd fallend sucht/ deß gleichen alle gebrechen so von kälte verursacht werden/ der nerven/ hirns vñ hirngeäders.

Das Rauten wasser erwermet auch die erkaltet brust vnd lung/ benimpt den kalten hüsten so von herab fallenden flüssen verursacht wirdet/ eröffnet die adern der lungen dardurch der athem geht/ vnnd hilfft denen wol so ein schweren kurtzen athem haben/ vnd so hefftig keichen/ benimpt auch die anfahend geschwulst der brust vnnd rippfellins/ erwermet den magen vnd leber/ vnd alles ingeweyd/ stillet das hefftig oben hinauß brechen vnd auffstossen des magens/ treibet die wind vnnd bläst auß dem leibe/ dauon hefftiger schmertzen in dem gederm erwecket/ hilfft auch den wassersüchtigen/ wo mann das Rauten wasser bey zeit braucht/ ehe daß solcher gebrechen überhandt nimpt.

Rautenwasser on vnderlaß getruncken/ sol das gesicht auch über die maß hefftig scherpffen vnd gesunt erhalten.

Den weibern ist auch disses wasser in sunderheyt nützlichen vnd güt/ sie an den gebürt gliedern zu erwermen/ treibet jnen auch jre gebürliche reynigung jrer zeit oder blümens/ doch sol man disses wasser nit brauchen es sei dañ von nöten/ dann es treibt starck vnd hefftig/ darumb gibt man es den weibern so in kinds arbeyt ligen/ die geburt darmit zu fürdern. Das Rauten wasser treibet auch den harn/ der sein aber zu vil braucht/ dem verzeret es den natürlichen samen/ macht jn zu geberen vntüglich/ nimpt auch allen lust vnd begird zu vnkeuscheyt hinweg.

Rauten wasser stopfft den dürren bauchfluß/ vnd bnimpt den frost oder schaudern der vor den febern fürher laufft/ Eingetruncken in der nüchtere/ treibt es die würm auß/ vnd benimpt den hefftigen vnleidlichen schmertzen des grimmens oder darmgichts/ doch daß kein verstopfung solches gebrechens ein vrsach sei. Das Rauten wasser mag nützlich obgemelter weiß gebraucht werden/ für mancherley schmertzen vñ wethumb der glider/ in sunderheyt für das hüfftwe.

Rauten wasser ausserhalb nützlich zubrauchen.

SO das haupt zerschwollen oder auffgelauffen oder sunst von kälte wee thůt/ sol man es mit Rauten wasser anstreichen/ vnd dariñ genetzte tüchlin über legen/ so erwermet es das geäder oder nervē/ stercket vnd bekreffigt also alle glider/ so von kälte innerlichen oder eusserlichen verletzet sind/ vnd in sunderheyt die erlampten glider/ oder so vom krampffen vnderlaß zerzogen oder gedenet werden/ Solcher weise sollen die/ so vom Parlys gerürt sind/ das Rauten wasser on vnderlaß brauchen/ nemlich die glider wol darmit bereiben/ vnd dariñ gnetzte tüchlin über legen.

Solcher massen gebraucht/ stillet vnnd miltert das Rauten wasser auch alle schmertzen der geleych vnd glider/ vnd des gesüchts oder Podagrams.

Rautenwasser wirt auch in sunderheyt hoch gelobet zu den augen/ die selbigen zu stercken/ das gesicht zu scherpffen/ alle tünckele vnd finstere der augen hinweg zunemen/ fell vnd flecken zu vertreiben/ vnnd das gesicht güt vnd starck zu behalten biß in das alter/ allen abend ein tropfen oder zwen darein gethon/ auch darinn genetzte tüchlin über gelegt/ vnd des morgends darmit wol erwaschen/ das reyniget alle schleimigkeyt vnd feuchte.

Rauten wasser in die nasen durch den athem an sich gezogen/ reyniget das hirn/ vnd benimpt das schwindeln des haupts/ vnd die fallend sucht.

Die glider eusserlich mit Rauten wasser wol geriben/ erwermet sie/ vnd vertreibt den fliessenden grindt.

Rauten wasser mag auch eusserlich fast nützlichen gebraucht werdē für alle schädigung vergiffter thier/ als Schlangen/ Nateren/ Krötten/ Scorpion vnd dergleichen vngezifer/ Aber in sunderheyt dienet dises wasser wol für den biß eines rasenden Hundts/ den schaden darmit wol erwaschen/ vnd dariñ genetzte tüchlin über gelegt/ Den kindern mage man diß Rauten wasser solcher maß auch wol über legen/ auff den vndersten bauch oder nabel/ für die würm/ leibwe oder krimmen/ vnd den flüssigen bauch.

So man wiechlin oder meyssel von leinin tüch/ werck oder baumwollen trehet/ vnd in die nasen stecket/ das verzert den anfahenden schaden des vnnatürlichen nasen gewächs/ Polypus genannt/ machet auch alle wartzen vnd grindt rüfen auff der haut/ abfallen.

Den mundt mit Rauten wasser offtmals geschwencket/ bnimpt den gestanck/ vertreibt die feulnus der zän vnd biller oder zansteysch/ vnd befestiget die wacklenden zän.

Rauten wasser in die oren gethon/ odder den dampff daruon darein empfangen/ mit obgemeltem Jnstrumentlin oder gefeß/ das benimpt den schmertzen der oren/ vnd das hefftig groß hauptwe.

Maieron wasser.



DEs Maierons so man Meyle nennet/ sunderlich im Schweitzer land/ das haben wir auch zweyerley art/ den einen nenen wir zamen/ den andern wilden Maierō/ wiewol keiner on sunderlichen fleiß der plantzūg bei vns nit auffkompt/ Der zam oder edel Maieron ist von blettlin vil kleiner/ schmäler vñ kreuser dañ der ander/ von farben dunckel grün/ an der letzen seitten äschenfarb/ bekompt am gipflin kleine getrungne knöpflin/ darauß schliffen klein weiß blümlin wie des Eisenkrauts blümlin anzusehn. Dise Maieron pflegt man vō kleinen zweiglin zu pflantzen/ mag die kält nit dulden. Der ander wirt in gärten gezilet/ vom samen auffgebracht/ des blettlin sind vil breyter/ nit also sast grün.

So du nun das edel wolriechend Maieron wasser Distillieren wilt/ so nim̃ von dem reynen zarten edlen Maieron/ so etliche auch krausen Maieron nennen/in der zeit so er die knöpflin gewinnt/ die pfetz seuberlich mit den öbersten gipflin ab/ dañ solchs ist jm nütz/ dañ wo man dises gewächs sich besamen last/verderbt es fast leichtlich/Solche knöpflin vnd zepflin hack fast klein/ gieß ein wenig gůts krefftigs firnen weines darüber/laß wol vnnd geheb vermacht stehn sich zu erbeytzen/wie zu vil malen angezeygt/dann ziehe es fast gemächlichen ab/ so hast du gar ein herlich gůt krefftig wasser/ das ist zu werme vnd trückne geneyget/mag fast nützlichen innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden/sunderlich für kälte des haupts vnd hirns/ wie du hernach hören wirst.

Maieron wasser innerlichen in leib nützlichen zu gebrauchen.

Maieron wasser dienet über die maß wol allen denen in allen gebrechen so von kält kömen/welche ein blöd hirn/kale vnd feucht haupt haben/dañes erwermet sie/ erücknet die kalten flüß/ vnd ist ein treffliche sterckung des hirns/haupts/hertzens vnd magens.

Es werden auch alle sin̄ vnd vernunfft in sunderheyt dauon gescherpfet/vnd fürnemlich die memori oder gedechtnus/ abends vnnd morgends auff zwen oder drei löffel vol getruncken.

Solcher massen gebraucht/ bewaret dises wasser auch den menschen vor allen schädlichen gebrechen des hirns vnd weissen geäders/ als vor dem Schlag/Parlys vnd lemnus/ist auch denen fast nütz vnd gůt/ so mit der fallenden sucht behafft sind.

Es bringt auch die verlornen sprach wider/ von solchen erstgemelten gebrechen verhindert.

Maieron wasser dienet auch wol denen welchen die brust erkalt ist/ vnd ein sehr kurtzen athem haben/ dañ die brust vnd lungen darvon erwermet werden.

Diß wasser ist auch den erkalteten weibern über die maß nütz vnnd gůt/ dann jnen die bermůtter darvon erwermet wirdt/ machet sie auch fruchtbar/dañ alle schädliche böse feuchte im leib wirdt von disem wasser verzeret/es treibt auch den harn vnd reynigt die nieren/lenden vnnd blasen vom sant/stein vnd grieß/mag derhalben fast nützlichen von denen gebraucht werden/ so mit dem scharpffen vnleidlichen gebrechen des lenden wehs behafft vnd angefochten werden/es treibt auch in sunderheyt den weibern jre gebürliche reynigung krefftiglichen/vnd weñ sie mit dem weissen fluß geplagt werden/stellet es den selben.

Maieron wasser wirdt auch in sunderheyt gebraucht denen so wassersüchtig werden/doch vor vnd ehe gebraucht/ehe daß solcher gebrechen über handt neme/ dañ es stillet allen schmertzen vnd wethumb im leibe/legt nider die vnnatürlich geschwulst/vnd treibt das wasser vnd alle schädliche böse feuchte durch den harn hinweg.

Maieron wasser ausserhalb des leibs nützlichen zu gebrauchen.

Gleicher

Gleicher maß als wir von Maieron wasser gesagt haben/ also verstand auch innerhalb in leib zubrauchen/ fürnemlich das erkalt feucht haupt vnd hirn in allen kalten gebrechen die wir erzelet haben/zu sterckẽ vnnd bekrefftigen/ deß gleichen die kalten flüß zu stillen vnd trücknen/welche vom haupt we herab auff die brust fallen.

Das haupt/an die schläff/ stirnen vnd nasenlöcher wol darmit angestrichen/auch darin̄ genetzte tüchlin über gelegt.

Das hinderteyl des haupts mit disem wasser offtmals wol beriben/ sterckt die gedechtnus.

Ein wenig in die nasen von disem wasser gegossen/ vnd durch den athem in sich gefasset/reinigt das trefflich wol/ vnnd erwecket die so mit der schlafftsucht behafft/deß gleichen die so mit der fallenden sucht Apopleyi oder Parlys getroffen werden. Die zung auch in solchen gebrechen mit Maieron wasser wol bereiben/bringt wider die verloren sprach.

Es ist auch ein krefftig gůt nützlich augenwasser/ in die kalten angethon in allen kalten gebrechen/ vnnd in disem wasser genetzte tüchlin über gelegt.

Alle erkalte erlambte vnkrefftige zitterende glider sol mann mit disem wasser wol bereiben/ so kommen sie wider zu jren krefften/ vnnd werden trefflichen darvon erwermet/ Solcher vrsach halb pflegt man auch den magen darmit eusserlichen zu Epithimiern oder mit nassen pflastern zu behen oder darüber zu schlahen/ vnnd můterzäpflin in die erkalten geburt glider der weiber zubrauchen die erkalt bermůtter zu erwermen/ vnd allen schleime vnnd schädliche feuchte darinn zuuerzeren/ den weissen fluß zu stillen vñ solche erkalte weiber widerum̄ fruchtbar zu machen.

Welcher auch ein hartẽ schnupfen hat/der riech an Meiron wasser/ vnd ziehe je der weilen ein wenig mit dem athem ansich/ das verdreibt im̃ solchen gebrechen/vnd trucknet das haupt wol vnd krefftiglichen.

Alles geäder vnd ädrige glider so verhartet sind/ werden mit disem wasser erweycht/es bringt auch die verruckẽ glider wider zu recht mit milterung vnd stillung des schmertzens.

Ausserhalb das marck mit diesem wasser epithimirt/ leget das auff blehen/oder geschwulst/die selbigen zertreibt auch das geblüt in scheußlichen blaen mälern so von harter verunwirsung/fallen/stossen/ truckẽ/ streichen/vnd dergleichen verursacht werden.

Kirch oder Kloster Hisop wasser.

Hisop nennet man zu vnderscheyt des Sadeney/Kirch vnd Kloster Hisop/ein gemeine fast gebreuchliche garten staud/der artzney mehr wan der speiß nützlichen/ so man dises gewächs mit der schrifftlichen deutung der alten/auff das fleissigst vergleichen wil/ so reimet es sich in vilen stucken nit dargegenn/ welches dem vil erfaren D. Hieronymo Bock kein kleine noch geringe vrsach geben/ das er vermeint man möcht vnsern rot braunẽ Dosten oder Wolgemůt vil baß in solches Capitel reimen.

Was



Was wir aber hierin halten / wirst du vnser meynung gnügsamlichen in vnsern offtgemelten kreuterbüchern finden / dises orts zu lang / auch nit vnsers fürnemens zu erzelen. So du ein nützlich wasser fürtrefflicher tugent / als vns die langwirige erfarnus genügsamlichen bezeugt / von Kloster oder Kirch Hisop breñen wilt / so nim die abgestreyften blettlin vnd blawen blümlin / wann es am volkomnesten plüet / hack vnd erhitze sie / wie zu vil malen angezeygt / oder magst sie on allen zůsatz Distillieren / vnd das wasser nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb des leibs brauchen / Sein krafft vnnd tugent ist zu werme vnd trücknegeneygt / des magest du auff ein mal drei odder vier lot einnemen / auch vnderweilen deinen täglichen tranck darmit vermischen.

Kirch oder Kloster Hisop wasser innerhalb zubrauchen.

Das Hisop wasser / wiewol es das kalt feucht haupt / obgemelter massen gebraucht / in sunderheyt stercket vnd wol ertrücknet / ist es doch nit allein bei den ärtzen vnd Apteckern / sunder auch dem gemeynen man in rüff kommen / daß man es in allen kalten gebrechen so von kalten flüssen / zehem Flegmatischen schleim verursacht werden in der brust vnd lungen / in sunderheit nützlichen braucht / als das die vilfeltige lange vnd gewisse erfarung gnügsamlichen angezeygt.

Es stillet auch vnd milteret den hefftigen kalten hüsten / vertreibe die kalt brustsucht / vnd verzert allen koder vnd kalten schleim der sich in der brust vnd lungen versamlet.

Es benimpt auch das schweren vnd alle gebrechen der lungen so von kälte verursacht werden. So auch einer innerhalb ein apostem hett / oder jm innerlichen etwas gebrochen were / der brauch Hisop wasser / es heylet krefftiglichen.

Eröffnet obgemelter massen gebraucht / die leber vnd miltz / vnd benimpt die verstopffung der selbigen / vnd vnnatürliche geschwulst oder geschweren / verhindert die anfahend wassersucht vnnd gilb oder gelsucht / dann dises wasser hat sunderliche eygenschafft die gallen außzutreiben / reinigt auch den leib krefftiglichen von aller schädlicher materi durch den schweyß / Der magen wirdt auch in sunderheyt von disem wasser wol erwermet / die geschwulst desselbigen benommen / vnnd die dawung gesterckt vnd bekrefftigt.

Hisop wasser dienet auch wol den erkalteten weibern / vnnd denen welche den fluß jrer gebürlichen reynigung zu vil haben / Sol täglichen getruncken / den menschen bei gütem verstant vnd scharpffer vernünfft behalten biß in sein letztes alter.

Dises wasser getruncken / benimpt dem kalten eingenommenen gifft also / das es sein schädliche wirckung nit volnbringen mag.

Kirch

Kirch oder Kloster Hisop wasser eusserlichen nützlich zu gebrauchen.

Hisop wasser ausserhalb gebraucht / das haupt darmit / an die stirne / schläff / vnd in die naßlöcher gebraucht vnd bestrichen / bekrefftigt das hirn vnd erwermet es wol.

So man auch ein tropffen daruon in ein ohr thůt / oder den dampff daruon empfahet in die oren / das benimpt das sausen vnnd singen der ohren.

Das angesicht darmit gewaschen / vnnd von jm selber trucken werden / macht es schön lauter vnd klar.

Hisop wasser im mund gehalten / benimpt das zanwee / sterckt vnnd befestigt die biller vnd zanfleysch / vnd bnimpt den gstanck des munds.

Wolgemut oder rot Dosten wasser.



Ob der rot Dosten od Wolgemůt das recht Origanum, oder doch zum theyl ein gschlechte desselbigen seie / steht bei den gelerten vñ fleissigen erkündigern warhafftiger erkanntnus der kreuter / in grossem zweifel / Dieweil wir nun des namens vngewiß / künden wir auch der krafte vnd tugent solches krauts nit gewiß sein / doch halten wir es fast gleicher natur vnnd krafft mit dem negst vorgenden Kirch oder Kloster Hisop / als sein art vnd Complexion / auch die täglich erfarnus bezeugt.

Dises kraut ist zweyerley / aber allein in der farbe der blümen vnderscheyden / dann der ein blüet schön braunrot mit leibfarb vertheylet / Der ander aber gantz schneeweiß / sunst am kraut vnd aller gestalt gantz ähnlich.

Von den schönen rotbraunen oder leibfarben blümlin vnd harigen blettlin des Wolgemůts vō stengel seuberlichen abgestreyffet / mag man ein nützliches gůts krefftigs wasser bereyten / mit besprengung des weines vnnd erbeyssung abgezogen / wie vorhin von anderen wassern gesagt ist / das mag man fast nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb des leibs brauchen auff drei oder vier lot abends / morgends / vnd vnder tags getruncken / auch sein täglich tranck darmit vermischet.

Wolgemůt oder rot Dosten wasser innerhalb des leibs zu brauchen.

So wir der meynung Hieronymi Bocks volgen / so nit zu gar auß der weise / so messen wir dem Wolgemůt oder rot Dosten billichen zů / alle krafft / wirckung vnnd tugent so von den alten jrem Hisop zůgeschriben

zůgeschrieben werden / wie auch die erfarnus vnd vilfeltige experientz gewißlich bezeugt/Dann das Dosten wasser biß her nie allein von ärtzten vnd Apoteckern/sunder auch bei dem gemeynen man im brauch gewesen ist / für alle fehl vnd gebrechen der brust vnd lungen/ so von kaltem feuchtem zehem schleim vnnd koder verursachet werden / dann die brust vnd lung von disem wasser wol erwermt werden / es benimpt den kalten hůsten/raumet vmb die brust/ löset den koder vnd machet dapfer außwerffen.

Dises wasser heylet auch alle innerliche brůch vnnd schädigung im leibe.

So man auch das Dosten oder Wolgmůt wasser vil mals brauche/ das stercket das kalt feucht hirn/vnd trücknet die herab fallenden flüß so auff die brust fallen/ vnd obgemelter gebrechen ein vrsach sind.

Wolgemůt oder rot Dosten wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

Dosten wasser hat sunderlich grosse krafft vnd tugent die gschwulste des halß/zungen/gummen oder rachen / zäpflin vnnd hauchblats nider zulegen/so die von herab fallenden flüssen zerschwollen sind/in dem mund ein güte weil gehalten / vnnd darmit wol gegurgelet.

So man auch die faulen löcherigen zän damit wol erschwenckt/das reynigt sie von aller feulnus/vnnd benimpt alle schädigung innerhalb des munds.

Weitter mag dises wasser innerlich vnd eusserlich nützlich gebraucht werden/aller maß wie das Hisop wasser.

Sadanei oder zwibel Hisop wasser.



GArten Hisop oder zwibel Hisop / dē wir auch Sadanei nennen / ist auch ein geschlecht des edlen Kloster oder Kirch Hisop / wiewol es von etlichen vil mer für ein geschlecht der Quendel geacht wirt/ ein gemeyn garten kraut / so man järlich vō samen vnd auch von den jungen stöcklin vff ziehen mag / fast nützlich vnnd gebreuchlich zu der speise vnd artzenei / Von disem kraut soltu ein wasser Distilliern/obgmelter maß/ wie vom Hisop vnd Wolgemůt oder rot Tosten gesagt ist/dann solche wolriechende liebliche kreuter fast geleiche krafft vnnd tugene haben/innerhalb vnnd ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Zwibel oder garten Hisop wasser nützlichen innerhalb zu gebrauchen.

EIn wasser von disem kraut gebrant/mit vilgmelter erbeyssung/vñ genützt

genützt wie obgemelt/jedes mal auff drei odder vier lot / hat alle krafft vnd tugent des Hisops vnd wolgemůts wassers / die erkalt brust vnnd lungen damit zu erwermen/den hůsten zu benemen/vnd wie obgesagt/ vmb die brust zu raumen/vnd den zehen koder ab zuledigen.

Ist aber auch in sunderheyt den erkalten weibern fast nütz vnd gůt/ dann es erwermet jn die gebürt glider/treibet jnen die gebürlich reynigung jrer zeit/die affter gebürt oder kindsbelglin / vnnd todte gebürt/ treibt auch alle schädliche gifftige materi vnd überflüssige feuchte auß dem leib / deßgleichen die würm / hat in summa alle krafft vnnd tugent des Kloster oder Kirch Hisops/Wolgemůt oder rot dosten/Römischen Kimmel oder Quendel/oder des gemeynen Quendels / also daß dises wasser je eins für das ander wol vnd nützlich gebraucht werden mage. Etliche wöllen auch so der wolriechende Römisch quendel / so wir Kimmel oder Timian nennen/ auß vnfleiß der pflantzung verwildet/ das er degenerier vnd ein solchs gewechs/nemlich der Sadanei/garten oder zwibel Hisop daraus werde.

Garten oder zwibel Hisop wasser ausserhalb zu gebrauchen.

Vber ander krafft vnd tugent disen wassers/so es mit obgemelter kreutter wasser eusserlichen vnnd innerlichen zu gebrauchen/ gemeyn hat / mag es auch fast nützlich gebraucht werden / mit darinn genetzten leinin tüchlin über gelegt / auff die scheußlichen blawen mal/darunder sich gerunnen blůt versamlet hat von harter verunwirsunge/ in fallen / stossen odder schlahen/ mit trucken/ stechen vnnd dergleichen.



Quendel wasser.

WIewol der Quendel / welcher auch Hůner Ról odder Hůner Serb genant wirt/kein garten gwechs/sunder ein wild/aber doch fast nützlich wolriechendes krentlin / hab ich jn der gemeynschafft halber / so er mit dem vorgesetzten vnnd hernach volgenden kreutern im geruch vnd vilfeltiger krafft vnnd tugent hat / auch hieher setzen wöllen / vnd findet man solchs krauts in disen landen vff drei geschlecht/deren zwey krefftiger wañ das dritt / auff der erden flädern vnd kriechen/ Aber die dritt / welche die gröst ist/hat jr wonung auff alten Brachueldern vnd vngebawten willrechen / ein staud dem Majeron mit bletlin fast ähnlich / welch grösser sind/wañ der andern gmeinen Quendel kreuter/an dem geruch dem Hisop etwas ähnlich.

Aber der gemeyn Quendel/welches auch zweyerley art sind/der ein mit runden/der ander mit spitzigen bletlin/der blüt etwan schön braun rot/etwan liecht leibfarb/auch vnder weilen gantz schneeweiß /diser ist der aller gemeynst vnd gebreuchlichst/ von dem magst du ein gůt nützlich wasser Distillieren/aller maß wie von negst vorgehenden kreutern genůgsam angezeygt/so er am volkomnesten blüet/Solches wasser ist/ wie auch die selbigen/hitziger qualitet/zu erlůckene geneyget/mag nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden für manches ley fehl vnd gebrechen.

Quendel wasser innerlichen zubrauchen.

Quendel wasser obgemelter massen gedistillieret vnd eingetrunckē abendts vnnd morgends/auch vnder tags jeder weilen auff drei oder vier lot/oder sein tranck darmit vermischet/ sterckt vnd bekrefftigt in sunderheyt wol das erkalt feucht blöd haupt vnd hirn/ vnd stillet oder verzeret die kalten flüß vnd schnopffen darin.

Dienet auch sunderlichen wol denen/welchen der magen/leber vnnd miltz/vnd andere glider des ingeweyds erkaltet vnd verschleimpt sind/ dañ es treibt auß vnd verzert alle innerliche schädliche feuchtigkeyt/eröffnet leber vnd miltz/sampt den harngängen/ vnnd treibt sant/ grieß vñ schleimige materi auß den lenden vñ blasen/ mit dem harn hinweg.

Stillet auch/obgemelter massen gebraucht/ das leibwee vnd vnleidlichen schmertzen des krimmens.

Es haben auch die wasser obgesetzter kreuter/deßgleichen auch das Quendel wasser ein sunderlich krafft vnnd tugent/ allem gifft widerstandt zuthůn/obgemelter massen bereydt vnd eingetruncken.

So einer Quendel wasser in stettigem brauch hat/ wirdt das gesicht vnd die zän in sunderheyt dauon gesterckt/ vnd lang gůt vnd gesunt erhalten/dañ es trücknet alle schädliche flüß /macht den magen lustig zu der speise/dañ es erweckt den verlornen appetit/vnd gelegt das vnwillen/auffstossen oder erbrechen.

Es werden auch leber vnd miltz in allen kalten gebrechen in sunderheyt dauon erwermet vnd gesterckt/ vnd das tröpflingen harnen dauon gestillet.

Quendel wasser ausserhalb zubrauchen.

Das haupt ausserhalb mit Quendel wasser angestrichen an die stirn/schläff vnd naßlöcher/ das trücknet das haupt/ hirn vnnd hirn geäder/vnd ist ein sunderlich nützlich hilff denen/so mit dem schwindel vnd vmblauffen vor den augen geplagt sind.

So auch einer zu der nasen herauß nit wol áthemen möchte/sunder gantz hart verstopffet wer/der sol Quendel wasser durch den athem in sich ziehen/ das eröffnet solche verstopffung/ benimpt den schnupffen/ stercket vnd bekrefftigt das hirn. Den dampff darnon in die ohren gelassen/oder obgemelter maß darin empfangen/ bringt wider das verlozen gehörd/trücknet auch das hirn von kalten flüssen/alle áderige glider darmit beriben/werden in sunderheyt darmit wol bekrefftiger vnd gestercket.

So ei-

So einer ein glid oder gleych zerknitscht hat/ oder im von harter verunwirsung/gerunnen blůt zwischen fell vnd fleysch geschossen/ der sol Quendel wasser mit leinin tüchlin darin genetzt/über legen/vnd zu vil malen erfrischen.

Schwachen leuten so leichtlich in onmacht fallen/den sol man Quendel wasser on vnderlaß für die nasen halten/ sie werden darnon gesterckt/vnd die leblichen geyst erquickt/ In heffrigem hirnwůten sol man ein wenig Rosenessig mit Quendel wasser vermischen/ vnnd mit leinin tüchlin vmb das haupt an die stirn vnd schläff vmbwinden.

Kimmel oder Timian/den etliche Welschen Quendel nennen/wasser.



Vnder allen garten kreutern ist der Römisch odder Welsch Quendel/so mann auch Kimmel vnd Timic nennet/an gůtem geruch nit der geringest/sunder gar nahe der lieblichst/ auch gäntzlichen der art vnd geschlecht der Dosten/Hisop/vnd anderer obgemelten Quendel kreuter/ wie solches der lieblich geruch/gestalt/krafft vnd tugent/genůgsamlichen bezeugenn/ Dises krauts ist auch zweyerley art/als ein zam vnd wild geschlechte/Das zame ist diser zeit von seines gůten geruchs vnnd vilfaltiger nutzbarkeyt wegen zu der speise vnd Artzenei jederman wol bekant/ Aber das wild geschlecht ist erst in kurtzen jaren durch den grossen fleiß Herrn Hieronymi Bocks auffkommen/ dadurch der span so bei den glerten des Thimi halber/ sich lang erhalten/ genůgsamlichen abgelenet worden.

Von solchen beyden kreutern/zamen vnnd wilden/magst du das edel köstbarlich wasser brennen/wann es in bester blüet ist/ vonn den stengeln abgestreyffet vnd gedistillieret/aller massen wie obgesagt/ solches wasser ist auch sehr hitziger Complexion vnd zu trückene geneyget/ hat fast alle krafft vnd tugent des Quendel wassers/allein daß dises Welsch quendel wasser vil starcker vnd krefftiger ist/in sunderheyt in der auß treibenden krafft/ wie du hernach hören wirdest.

Welsch Quendel wasser innerhalb des leibes nützlichen zu gebrauchen.

Auß oberzelter meynung mag man genůgsamlichen verstehn/ dz dise beyde wasser des gemeynen Quendels/Hünerserb/ oder Hüner kül/ vnnd des Welschen quendels/Kimmel oder Thimic/genennet/in allen dingen gleiche krafft vnnd tugent haben/ mag auch in

gleicher maß vnd gestalt/als obgesagt ist/ gebraucht werden / dann es stercket das kalt feucht haupt vnd hirn/ vertreibet den schwindel vnnd vmblauffen für den augen/trücknet die kalten flüß/ erhelt das gesicht/ gehörd vnd zän gesundt vnd frisch / treibt gewaltiglichen auß dem leib alle schädliche böse feuchtigkeyt/ überflüssige gifftige materi / fürderet den weibern die gebürliche reynigung jres blümens / affter gebürt odder kinds bürdelin/vnd todte gebürt/aber wie obgemelt/vil krefftiger vnd gewaltiger wann des gemeynen Quendels odder Hüner köl wasser/Dises wasser treibt auch die würm auß dem leib ꝛc.

Welsch quendel wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

AVsserhalb des leibs zubrauchen hat dises wasser auch alle krafft vnd tugent des gemeynen Quendels wasser / sunderlich das geronnen odder gelifert blüt zu zertreiben/ die roten wartzen zu vertreiben / Benimpt auch dz gifft/So man die schädigung/stich oder biß giftiger thier/mit disem wasser wol erwaschet/ vnd darin gnetzte tüchlin über legt.

Krauß Balsam mintz wasser.



DEr Mintzen werden gar mancherley geschlecht gefunden / zam vnnd wild/ aber der krauß Balsam behalter den preiß vor den anderen allen / in lieblicheyt des geruchs / krafft vnd tugent / darumb von disem gewächs/wañ es am volkomnesten blüt/ ein nützlich wasser gedistilliert werden sol / dz ist zu werme geneygt/mag inerlichen vnd eusserlichen fast nützlichen gebraucht werden in allen kalten gebrechen / aber in sunderheyt zu dem magen/ abendts/ morgends/ auch vnder tags/vnd das gmeyn tranck darmit vermischt/auch eusserlichen angestrichen vnd mit genetzten tüchlin über gelegt.

Krauß Balsam mintz wasser innerlich zubrauchen.

VOr andern gedistillierten wassern wirt das Krauß Balsam wasser in sunderheyt hoch gelobt/ zu allen gebrechen des magens / obgemelter massen gebrauchet / in sunderheyt mit gütem krefftigen wolriechendem wein besprengt / vnd darmit wol erbeysset/Dañ solchs wasser bekrefftigt den magen vnd die dewende behaltende krafft in sunderheyt wol / stillet auch das vnwillen oder oben auß brechen / bringet lust zu der speise/vnnd erwecket den verlornen appetit/dienet auch über die maß

maß wol denen so blüt speien/benimpt auch den stettigen hechschen odder kluyen/vnd treibt die würm auß dem leib / eröffnet vnd erwermet die leber / Jst auch in sunderheyt ein nützlich wasser den weibern die gebürt glider zu erwermen vnd trücknen.

Von denen auch gebrauchte so gebrochen sind/ heylet es von innen herauß alle brüch vnd verschrung des leibs.

Balsam Mintz wasser eusserlichen zubrauchen.

KRauser Balsam Mintz wasser/welches vor aller Mintz kreuter wasser am nützlichsten gebraucht wirt/bekrefftigt dz hirn/ haupte vnd hertz / von wegen seines lieblichen güten starcken geruchs/ über die maß wol/ausserhalb darmit die stirn/ schläff/ vnd in die naßlöcher gestrichen/auch das hertz darmit Epithimiert/oder leini tüchlin über gelegt.

Solcher massen wirt auch dises wasser in sunderheyt nützlichen gebraucht für alle obgemelte gebrechen des magens/nemlich den selbigen zu erwermen/die dawung vnd behaltend krafft zu stercken/den vnwillen oben auß brechen vnd kotzen/kluyen oder hechsen zu stillen/die verstopffung der leber/miltz vnd harngläder zu eröffnen / Den dampff vō disem wasser auch in die orn empfangen/ bringt wider das blöd verletzet oder verloren gehörd.

Den weibern ist das krauß Balsam wasser auch in sunderheyt fast nütz vnd gůt für die knollen vnd verhartung der brüst / so sie die kinder entwenen oder abstössen wöllen / dann die gerinnung oder zusamen lauffen der milch wirt darūō gehindert/vnd damit fürkommen.



Krauß Balsam mintz wasser im mund gehalten/benimpt auch die feule der zän vnnd des zanfleysches / Den mündt offtmals darmit gespület/ vertreibt den gestanck welcher auß solcher feulnus vnd schädigung der biller vnd zän verursachet wirt.

Nie merck daß die hieneben gesetzt vnd volgenden Můcerkreuter/ Nepten vñ Poley mit den zamen vnnd wilden Mintzen fast gleiche kräfft haben/darūb wir solch wasser einander nach setzen.

Nepten oder Katzen Mintz wasser.

NEpt wirt gemeynlichen Katzen mintz oder Katzen kraut genent/der vrsach halber/daß der starck geruch dises krauts den Katzen über die maß angenem ist/ also wo man es in einem hauß an bequeme ort strewet/sich alle katzen der gantzen nachbaurschafft dahin versamlen/ sol auch ein art vnnd geschlecht der Mintzen sein/ wiewol es sich mehr zu der Melissen oder Můter

kreutern neyget. Von disem kraut magst du/so es in volkommener blüung/ist ein nützlich fast gebreuchlich wasser Distilliern mit besprengung vnd erbeyssung in gütem kreftigen wolriechenden firnen wein/wie oben/and auch in sunderheyt in gemeyner einleytung dises vnsers Distillier Büchs genügsamlichen angezeygt ist/Solchs wasser ist auch warmer Compleyion oder qualiter/zu trückne geneyget/mag innerhalb vñ ausserhalb in leib für volgende gebrechen fast nützlichen gebraucht werden/in sunderheyt den weibern die bermüter zu erwermen/seubern vñ reynigen/vnd den schmertzen zu stillen.

Nepten oder Katzen mintz wasser innerhalb in leib zubrauchen.

NEpten oder Katzen mintz wasser obgemelter massen gebrant oder gedistillieret/auff ein mal zwey odder drei lot eingenommen/auch sein tranck vnderweilen darmit vermischt/treibet auß dem leibe alle vergiffte/schädliche materi/überflüssige böse feuchte/machet hefftig schwitzen/derhalben dises wasser beim gemeynen man im brauche/auch sunderlich den erkalten weibern fast nützlich/ein trunck darvon gethon so man trucken schweyß baden wil/dañ alle schädliche böse überflüssige feuchte vnnd gifftige materi/also durch den schweyß hinweg getriben wirt/vnd der leib daruon gereynigt.

Dises wasser vertreibt auch die spülwürm auß dem leib/eröffnet die leber vnd miltz/vertreibt alle kranckheyt vnd feber so von solcher verstopffung gemelter glider verursacht werden.

Dises wasser/wie obgemelt/dienet auch in sunderheyt wol den weibern die erkaltet bermüter vnd gebürt glider zu erwermen/reynigen/vnd seubern/vnd sie fruchtbar zumachen/bewegt auch vnd treibt jnen gewaltiglichen den verstandenen fluß jrer gebürlichen reynigung/vñ benimpt jnen allen schmertzen vnd gebrechen des müter wes/so von kälte verursacht wirt/treibt den harn/reinigt die lenden/niern vnd blase/von sant/grieß vnd schleim/bkrefftigt den erkalten magen/vnd treibt auß die gilb oder gelsucht/von solchem wasser getruncken/sich wol warme zügedecket/vnd also ein güten schweyß gethon.

Das wasser getruncken/heylt auch von innen herauß alle innerliche brüch/was im leib verseret oder gebrochen ist.

So man auch den magen vorhin wol reyniget vnd bequemlich purgieret/so mag man darmit das dreitägig vnd viertägig/das ist dz Tertian vnd Quartan feber vertreiben.

Nepten oder Katzen mintz wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

DAs wasser von Nepten oder Katzen mintz ausserhalb gebrauchet/ist über die maß güt für alle oberzelte gebrechen/jedes glid in sunderheyt darmit eusserlich bestrichen/dañ es stillet vorab das erkalt haupt/hirn/magen/leber vnd milt/vnd erwermet den weibern die gebürt glider/vnnd geleget allen schmertzen derselbigen/mit leinin tüchlin über gelegt/oder müter zäpflin daruon bereyttet/also fürderet es jnen auch jr gewonliche reynigung jres blümens/bkreffigt den magen/eusserlich auffgelegt/vnd die dewende krafft/vnd stillet das oben auß brechen/wie auch von dem krausen Balsam mintz wasser gsagt ist.

Das Nepten wasser ist auch ein krefftig nützlich augenwasser/das blöd gesicht darmit zusterckẽ vnd bekrefftigen/den dampff daruon/oder ein wenig des wassers in die oren gethon/bringt das verloren gehörde wider/Das angesicht vnd andere ort darmit wol erwaschen/benimmet die masen vnd flecken/vnd in sunderheyt die mackel so den kindbetterin noch bleiben wañ sie kinds ingelegen sind/gibt auch den menschen im angesicht vnd allen gliedern ein schön leblich farb.

Dises wasser in die oren gethon/tödtet die würm vnd dergleichen klein thierlin so hinein schlieffen/sol auch zu allen faulen schäden vnd wunden gebraucht werden/dariñ würm gewachsen sind.

Weitter merck daß du dises wasser in aller maß auch weiter brauchen magst/wie volgends von Melissen oder Müterkraut wasser gesaget wirdt.

Melissen oder Müterkraut wasser.

Gemeyn Melissen.



Wilde Melissen.



MElissen ist ein recht nützlich Müterkraut/darumb es auch also von den weibern genennet/vnd für mancherley fehl vnd gebrechen der weiber/sehr nützlich auffgezilet wirt/in gebawen

vnd vngebauwen feldt jederman wol bekant/seines starcken lieblichen
gerichs halb/wiewol derselbig vilen sehr zuwider/darumb dises kraut
auch von etlichen Wandleus kraut genant wirdt/das es in der erste
so man es angreifft/reuchet wie die stinckenden wantzen/aber so es er-
warmet/hat es den geruch der schönen gelben wolriechenden Citrina-
ten oder grossen Juden öpffel. Etlich geben für daß das wild Müter
kraut/so in etlichen wälden gefunden wirt/vil eines lieblichern bessern
vnd krefftigern geruchs sei. Dieweil wir aber der vilfaltigen krafft vñ
tugent dises gemeynen gewächs auß langem brauch vnd vilfaltiger er
farnus gewiß sind/solt du das wasser daruon Distillieren/wann es sei-
ne bleych gelbe blümlin bringt/von dem stengel abgestreyffet vnd fast
klein zerhacket/mit gütem kreftigem wolriechenden wein ein wenig be
sprenget vnd wol erbeysset/dañ auff das senfftiglichst abgezogen. Diß
wasser mag man innerlich vnd eusserlich in leib brauchen/fürnemlich
zu wermen/schmertzen stillen/schädliche feuchte zu verzeren vnnd zu
heylen.

Melissen oder Müter kraut wasser innerhalb zu gebrauchen.

WJewol dises gedistilliert wasser in sunderheyt hoch gelobet wirdt
von allen alten ärtzten/auch bißher also in gmeynem brauch bli
ben/das es den weibern in sunderheyt nütz vnd gůt zu mancher-
ley gebrechen der gebürt glider vnd bermůter zu gebrauchen/daher jm
auch der Lateinisch namen/wie dann oben gemeldet worden/oder zů-
gestanden/hat es doch noch vil andere krafft vnnd tugent/als nemlich
abends/morgends/auch vnder tags jedes mal auff zwey odder drei lot
gebraucht/vnd sein wein oder täglich tranck darmit vermischt/bekreff
tiget es das hirn vnnd hertz über die maß wol/benimpt allen vnmůt/
trawren/Melancholei/hat auch sunderliche kraffe vnnd tugent wider
die schwere erschrockliche plag der fallenden sucht/heylt alle innerliche
brüch/schädigung vnnd verserung im leib/dienet aber in sunderheyt
wol den weibern für alle fel vnd gebrechen der bermůter vnd gebürt gli
der/solche zu reynigen/seuberen/erwermen vnd trückenen/vnnd allen
schmertzen zu senfftigen/stillen/miltern/vnnd hinweg nemen/verzeret
auch alle vnnatürliche feuchte solcher ort/vnd macht die erkalteten wei
ber fruchtbar.

Das Melissen wasser hat auch grosse kraffe vnnd tugent alle schäd-
liche materi auß dem leib zutreiben/es sei von überflüssiger feuchte od-
der anderem eingenommenen gifft/giftiger schwamen vnd dergleich-
en/Dises wasser stillet auch allen andern schmertzen innerhalb des lei-
bes/als krimmen vnd darmgicht.

So man auch dises wasser vilmals brauchet/wirt das geblůt von al
ler Melancholei vnd trůbem geblůt gereyniget/dauon dañ der mensch
leichtsinnig/frölich/vnd můtig wirt.

Die frawen die gern kinder hetten/sollen in sunderheyt dises wasser
mit fleiß brauchen/innerlich vnd eusserlich/wie hernach volgt.

Melissen oder Müter kraut wasser ausserhalb zubrauchen.

In allen

IN allen obgemelten gebrechen mag man das vil gemelt Meliss-
sen odder Mütterkraut wasser auch fast nützlichen ausserhalb
des leibs brauchen/nemlich das haupt darmit wol bestreichen/
vnd in solchem wasser genetzte tüchlin über legt/bekrefftiget das hirn/
sterckt sinn vnd vernunfft/vnd bringt über die maß ein langwirige har
te gůte gedechtnus/wirt gar nahe in aller onmacht vnd schwacheyt ge
braucht/als ein kostbarlich kraffwasser/das hertz darmit zu stercken/
vnd die leblichen geyst darmit zu erquicken/eusserlich mit darinn ge-
netzten leinin oder seidin tüchlin über gelegt oder epithimiert/die erlam
ten kraftlosen glider darmit wol beriben/sterckt vnd bekrefftigt es sie/
vertreibt auch die fallend sucht vnd schwindel des haupts/so man das
haupt ausserhalb damit wol bestreicht.

So auch einem die zung von solchem gebrechen beschwert oder erla-
met wer/der brauch das wasser/vnd bereib die zung offt darmit.

So man mit disem wasser das haupt vnd angesicht offtmals wasch-
et/macht ein schöne liebliche farb/vnd laßt den menschen nit bald grae
werden/benimpt auch den auffzug/röte vnnd bläterlin vnder den au-
gen im angesicht.

Das wasser im mund gehalten/wol darmit gegurgelt/benimpt den
faulen gestanck/stillet schmertzen der zän. So man auch eusserlichen
die wunden vnd schäden mit disem wasser weschet/vnnd leinin tüchlin
über legt/behůt sie vor faulem fleysch.

Ausserhalb mit müterzäpflin in leib gebraucht/erwermet es hefftig
die gebürt glider/seubert vnd reynigt sie auch von allem schleim vnnd
vnnatürlichen feuchte/vnd macht die erkalten vnfruchtbaren weiber
fruchtbar.

Müter kraut oder Melissen wasser eusserlichen gebraucht/obgemel
ter weiß/legt nider alle vnnatürliche geschwulst/wirt auch fast nützlich
en gebraucht für alle schädigung/stechen vnd beissen schädlicher giffti-
ger thier/als Schlangen/Spinnen/Scorpion vnd dergleichen/auch in
wütender hund biß.



Von disem wasser schreibet man auch/wo mann
auff ein halbe maß in ein füder wein giesse der vmb
geschlagen oder gebrochen sei/das er wider zu seiner
farb komm/schön vnd lauter werde. Was man
auch mit disem wasser besprehet/sol von den fliegen
nit beschissen werden.

Poley wasser.

DEr Poley gemanet mich/seiner krefftigen
tugent auch gůten geruches halber/das ich
jnen auch hieher zu anderen garten kreutern setzen
můß/welchen er in seiner tugent nit vngleich/dann
wiewol der Poley sein gwonliche statt hat an feuch
ten pletzen/so wirt er doch seines gůten geruchs vnd
auch mancherley tugent halber/gemeynglich inn
gärten

gärten gezilet/ da er dermassen über hand nimpt mit seinem auß spreyten vnd hin vnnd wider fladeren/ das er nit wol zu vertilgen/ wo er einmal bekleibet.

So er am volkomnesten blüet/ sol er/ sanpt den leib farben blümelin vnd bleetlin von stengeln abgestreyfft/ klein zerhackt/ vnnd wie zu vil malen gemeldet/ erbeyssen/ vnd ein heylsam gůt wolriechend wasser da von gebrannt werden/ das ist auch hitziger natur/ vertreibet den stetigen schlaff vnd schwermütigkeyt/ macht dünn vnd subtil alle zehe/ grobe/ dicke/ Flegmatische feuchte der inneren glider des eingeweyds/ mag innerhalb vnd ausserhalb fast nützlichen gbraucht werden/ für manch erley volgende gebrechen.

Poley wasser innerhalb in leib nützlichen zu gebrauchen.

POley wasser/ wiewol es vil trefflicher krafft vnnd tugent hat/ ist es doch in sunderheyt ein nützlich frawen wasser/ sunderlich den blöden weibern/ so kalter natur oder Complexion sind/ dañ wo sie von disem wasser trincken/ erwermet es jnen die gebürt glider/ treibt jnen die gebürliche reynigung jres blůmens/ vnd fürderet die todt vnd lebendig gebürt/ deß gleichen das kinds bürdelin oder affter gebürt/ sol aber allein in der zeit gebrauchet werden/ so es von nöten/ darmit kein schaden darauß erwachse/ Welche weiber auch mit dem weissen fluß beladen sind/ den wirdt über die maß wol gholffen mit disem wasser/ In solchem fall magst du dises wassers/ auff zwey drei oder vier lot brauchen/ auch wie von andern wassern gesagt ist/ den wein darmit täglichen permischen.

So erwermet es auch das kalt vnnd feucht haupt/ stillet schmertzen vnd wethumb des selbigen/ erweckt vnd ermündert die schläfferigen/ vnd die so on bewiste vrsach traurig vnd vnmůtig sind/ stillet die kalten flüß/ benimpt den schnopffen oder nasen pfrusel/ erwermt die brust vnd lungen/ verzeret alle schädliche feuchte vnd kalten schleim darin.

Welcher auch ein blöden magen/ die speiß nit wol dewen mag/ sunder jm stetigs auffstosset/ der brauch von Poleyen wasser/ obgemelter weise/ Es stillet auch das hefftig oben auß brechen vñ stetigs vnwillen des mägens.

So auch einer innerlich im leibe gebrochen were/ der trincke Poley wasser/ obgemelter weise/ es heylet jm die selbigen brüch von innen herauß.

Poley wasser hat auch ein sunderliche eygenschafft die Melancholei odder schwartze gallen außzufüren/ darumb es fast nützlichen gebraucht wirt von den miltzsüchtigen/ dasselbig zu reynigen vnnd allen fehl vnd gebrechen solchs glidts zu vertreiben/ machet auch solcher vrsach halb dem menschen ein rein sauber geblůt/ daruon er frölich vnnd wol gestalt wirt von farben.

Das gedärm vnd eingeweyd wirt auch von Poley wasser wol gesenbert von allem zehem Flegmatischem schleim/ welchen er zertheylt/ wie auch droben gemeldet worden.

So einer etwas vngesunds oder gifftigs geessen het/ der brauch obgemelter

gemelter massen/ Poleyen wasser/ benimmet dem gifft sein schädliche krafft.

So auch einer ausserhalb am leib von gifftigem gewürm vnd schädlichem vngezifer gestochen oder gebissen were/ sol von Poleyen wasser trincken.

Poley wasser erwermet auch die niern vnd harngäng/ vnd vertreibet die harnwind.

Poley wasser ausserhalb des leibs nützlichen zu gebrauchen.

VOn wegen des güten lieblichen geruchs ist dises wasser dem hirn vnd hertzen fast angenem/ die stirn/ schläff vnd nasenlöcher darmit wol bestrichen/ vnd darin genetzte tüchlin über gelegt/ benimmet den alten langwirigen kalten schmertzen vnd wethumb des hauptes/ bekreefftigt das hirn im Schlag/ Parlys vnd der fallenden sucht/ es erwecket auch vnnd ermünderet die/ so mit der schlaffsucht beladen sind.

Ist ein trefflichs nützlichs augenwasser/ dann es miltert den schmertzen/ erleutert vnd erklert die augen/ scherpffet das gesicht/ des abendts etlich tröpflin darin gethon/ vnd ein leinin tüchlin darinn genetzet vnd über gelegt.

Poley wasser in die oren gethon/ oder den dampff daruon hinein empfangen/ verzeret die kalten flüß des haupts/ vnd benimpt den schmertzen der oren.

Das angesicht vnd ander zarte ort vnnd glider mit Poleyen wasser gewaschen/ vnd nasse leinin tüchlin darin genetzt/ über gelegt/ machet ein schön klar lauter angesicht/ vnnd vertreibt alle risamen vnd flecken solcher ort.

So man auch die schmertzhafftigen glider im gesücht vnnd Podagram mit disem wasser wol bereibet/ so lang daß sie rot werden/ dañ genetzte tüchlin über gelegt/ das stillt den schmertzen/ sänfftigt vnd drücket nider die vnnatürlich geschwulst/ vnnd stillet die scharpffen stich in geleychen der glider in solchen gbrechen/ Man sol aber die tüchlin so man über legt/ offtmals widerumb erfrischen.

Poley wasser mit nassen tüchlin über die nasen gelegt/ stillet das hefftig blůten.

Zam vnd wild Scharlach wasser.

DEr Scharlach ist auch ein fast nützlich garten samen/ wirt mer zur Artzenei dann zu der speiß auffgeziler vom samen/ wiewol man auch ein güten krefftigen Scharlachwein daruon bereyt/ vnd sind des Scharlachs zweyerley geschlecht/ als wir dir solch lebliche Contrafactur negst volgend angezeyget haben/ Der zam Scharlach hat etwas vergleichunge in seiner gestalt/ mit der gemeynen grossen breytten Baweren Salbey/ von welcher wir droben gehandlet haben/ vnd in sunderheyt der blůmen halb/ vñ hat diser zam Scharlach eiñ serstarcken

Zam Scharlach.



Wild Scharlach.



starcken geruch/Aber der wild Sarlach/welcher eben solche krafft vñ tugent hat/der wirdt in gärten nit gezilet/sunder wächst auff dem velde/mit stengel/samen vnd farb dem zamen gleich/allein das er vil kleiner ist/vergleicht sich auch etlicher massen dem andern/darumb er von etlichen/welche das gewechs so man gmeynglich für wilde Salbey haltet/für den wilden Scharlach deuten/Das ander ein geschlecht des Andorn geachtet wirdt.

Von dem Zamen oder wilden Scharlach magst du ein fast nützlich wasser bereyten für mancherley gebrechen/das ist auch warmer qualitet vnd zu trückne geneygt/Nim den Scharlach mit blůmen vnd bletern/wañer am volkomnesten blůet/hacks klein vnd erbeyß mit dem wein/aller maß wie auch von andern kreutern gesagt ist/ziehe es dann ab/solchs wasser zertheylt vnd macht dünn/flüssig vnd subtil allen zehen schleim vnd Flegmatische materi.

Scharlach wasser innerhalb in leib zubrauchen.

So man das wasser von Scharlach/obgmelter massen Distilliert/vnd jedes mal abends/morgends/auch vnderweilen vnder tags trincket/vnnd seinen wein darmit vermischet/hat es eben den gebrauch vnd tugent als vom Scharlach wein von vns an andern orten genůgsam gesaget worden/mag auch etwas vnschädlicher gebraucht werden/sunderlichen von denen die ein blöd hirn haben/dañ dises wasser solcher

ser solcher massen gebraucht/erwermet/erücknet vnnd bekreffigt das haupt/hirn vnd alle innerliche glider/ist dem erkalten schleimigen magen ein sunderliche heylsame bequeme Artzenei/dañ wie obgemelt/zertheylt diß wasser alle Flegmatische zehe schleim/derhalben es auch fast nützlich von erkalten weibern gebraucht wirt die vnfruchtbar sind/solcher vrsach halber jnen die gebürt glider vnnd bermůter wider zu recht zubringen/vnd in sunderheyt den weissen fluß zustillen/treibt jn aber jr gewonliche reinigung jres blůmens/gebürt vnd kinds bürdelin/vnd macht sie fruchtbar.

Scharlach wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Gleicher maß als von Scharlach wasser innerlichen zu brauchen gesagt ist/also bekrefftiget es auch dz haupt so man es ausserhalb darmit bestreicht/vnd darinn genetzte eüchlin über legt/welcher massen gebraucht/es auch den schmertzen des magens vnd anderer glider des eingeweyds/so von kälte verursacht/in sunderheyt stiller.

Sein wirckung sol auch fast kreffig sein die weiber zu erwermen/die zehen Flegmatischen feuchte jrer gebürt glider zu verzeren/vnnd sie zu der empfengnus geschickt zumachen/so man sie von vnden vff mit dem dampff des Scharlachs wasser behet/auch von leinin oder seidin tüchlin oder Baumwoll/můterzäpfflin bereydt/in Scharlach wasser wol genetzt vnd gebraucht wie sichs gebürt/dañ darvon versteht der vnnatürlich weiß fluß der weiber/vnd wirt jr gebürliche reynigung jres blůmens/on welche sie zu der empfengnus vntüglich sind/gefürdert/vnd die todt vnd lebendig gebürt/sampt der zügehör/getriben.



Weiß Andorn wasser.

Des Andorns sind bei vierley art vnd geschlechte/doch ist der weiß Andorn den merern theyl im brauch/vnd über die maß ein trefflich lungen kraut/wirdt von etlichen auch Gottsuergiß genañt/sol vor andern in der Artzenei gebraucht werden/mann nennet jn weissen Andorn/darumb daß seine bletter weiß oder eschenfarb graw sind/fast gerunzelet/mit einem viereckichten stengel/blüet weiß in kleinen stacheleten hülßlin rings vmb den stengel herumb wie ein krönlin/je ein krönlin geleychs hoch ob dem andern/wie auch der schwartz Andorn/ist über die maß bitteres geschmacks/doch eines güten lieblichen geruchs/wirdt auff dürren/truckenen/vngebawenen orten bei altem gemewer in steinhauffen gefunden.

Von disem Andorn solt du ein güt krefftig

wasser brennen der zeit so er in bester blüee ist / die blettlin vnd blümlin abgestreyfft / klein zerhackt / mit wein wol erbeytzt / vnd dann gedistilliert / wie von andern krentern gesagt worden.

Dises wasser mag ausserhalb vnd innerhalb fast nützlich gebrauchet werden / zu erwermen / zertheylen vnnd trücknen / magst dises wassers auff drei oder vier lot eingeben / wie du hernach hören wirst.

Weiß Andorn wasser innerhalb in leib nützlich zu gebrauchen.

WJewol alle Andorn geschlecht / dergleichen das gedistilliert wasser daruon / volgende krafft vnd tugent haben / wirdt doch / wie obgesagt ist / das wasser vom weissen Andorn / welcher auch fürnemlich zu aller Artzenei gebraucht wirdt / darein der ander Andorn verordnet / am meynsten gelobt / dañ er den besten vnnd lieblichsten geruch hat.

Dises wasser obgesetzter massen gedistilliert vnd gebraucht / hat sunderliche tugent der krancken brust vnd lungen zu hilff zukommen / sunderlich den hüsten vnd enge der brust hinweg zunemen / ringert vnd miltert den harten athem / vnd benimpt das keichen / bekreffiget den magen / leber vnd miltz / eröffenet auch in sunderheyt die verstopffung der leber / darumb vertreibet es auch die wassersucht / so man das Andorn wasser gleich in der erste braucht.

Es trücknet auch alle überflüssige feuchte der weiblichen gebürt glider / eröffnet die bermüter / treibt auß die gebürlich reynigung des weiber blümens / vnnd die affter gebürt / oder Secundinam. So die weiber auch dises wasser mässiglichen brauchen die schwanger sind / so bekreffiget es die frucht in müter leib.

So einer auch schädliche / böse / gifftige speiß gessen hett / der sol dises wasser brauchen / die schädlicheyt wirt darnon benommen / So auch einer von gifftigem gewürm / Schlangen / Krotten / Scorpion / Spiñen vnd dergleichen vngezifer vergifftet oder verunreyniget were / der soll vonn disem wasser einnemen / das lasset das gifft nit zum hertzen kommen / treibt auch die würm auß dem leib / Jst aber in sunderheit ein köstlich experientz vnd gewiß erfaren stuck zu allen kranckheyten vnnd gebrechen der brust vnd lungen / so von kält verursacht werden / Es verstellet auch obgemelter maß / das hefftig blůtspeien.

Weiß Andorn wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

So du das weiß Andorn wasser innerhalb in leib braucheſt / magst du wol nützliche Sirop darmit vermischen vnd zertreiben / welche zu solchen obgemelten gebrechen nützlichen gbraucht werden / wie ich dir zu end diser wasser die natur / krafft vnd tugent aller Sirop / der vrsach halber / daß sie an dem aller bequembsten mit den gedistillierten wassern vermischet vnnd gebraucht werden mögen zu mancherley gůten trancklin / genůgsamlichen erkleret habe / So du aber diß gemeldet wasser ausserhalb des leibs braucheſt / solt du es allein anstreichen an nachgemelte ort / vnd darinn genetzte leinin tůchlin über legen / als fürnemlich

nemlich an das haupt gestrichen / stercket sinn vnd vernunfft / vnd benimpt die schüpen auff dem haupt / Deß gleichen alle andere glider des leibs darmit gewaschen / heylet es allen bösen grindt / flechten vnd zitter måler / macht ein schön sauber haut / darumb mann die jungen kinder offt mit disem wasser bestreichen / vnd mit dem kraut baden soll / welche den andorn vnd mägere haben. Das wasser oder den dampff dauon in die ohren gethon / sterckt das hirn / legt den schmertzen der oren / vñ brinnget wider das gehörd. Alle frische wunden mag man in der noturfft mit disem wasser heylen / abends vnd morgends wol darmit gewaschen vnd wider getrücknet / vnnd mit einem gemeynen grünen zug odder wundpflaster verbinden. Solcher massen gebraucht / heylet diß wasser auch die geschwer / nach dem sie auffgebrochen vnd vom eyter zum teyl geseubert sind.

Carden Benedicten wasser.



WJewol dz hoch nützlich gewechse des Carden Benedictens / lãge jar her / nit allein beim gmeynen mann / sunder auch allen erfarnen ärtzen vnd Apteckern / in solchem hefftigen brauch gewesen / daß jm auß langwiriger vnd gewisser erfarnus / vnzehlichen / wunderbarliche tugent zůgschriben werden / habẽ jm doch bißher auch die glertẽ den rechten namen / wie solchs kraut von den alten geneñt worden / nit finden mögen / also in hefftigẽ miß brauche ist die recht vnd warhafftig erkantnus der krentter / durch vnfleiß vnserer vorfarn geraten / Ob nun diß kraut dz recht Atractilis, oder ein ander art sei / haben wir genůgsamlich disputiert in vnsern bey den newen Lateinischen vnd Teutschen Krentterbüchern / darumb wir vns hie solchs wenig bekümmern / dann solche krafft vnd tugent / welche wir volgends disem kraut zůeygenen werden / nit auß den schrifften der alten / sunder / wie obgemelt / auß vilfaltiger / langwiriger erfarnus gewiß worden sind.

Der Carden Benedict wechst bei vnns nit für sich selbs / sunder můß jårlich von langem gelben samen in gårten gepflantzet werden / da bringet er seine wollechte stachlige knöpflin mit der bleychgelben blůt / nach dem er frů oder spåt gesehet ist im jar / als dañ sol er abgeschnitten werden / sampt dem wolligen knöpflin / vnd gemelter blüet klein zerhacket / vnd in wein wol erbeysset / mässiglichen gedistilliert werden / so haſt du ein sehr fürtrefflich nützlich wasser / in mancherley gbrechen ausserhalb vnd innerhalb in leib zubrauchen.

Carden Benedicten wasser innerlich zubrauchen.

Carden Benedicten wasser hat von wegen der vilfaltigen eyperi entz ein solchen namen vnd rüff beim gemeynen man überkommen/das es gar nahe für alle gebrechen des leibs gebraucht wirt/ dañ von disem wasser abends/morgends/auch vnder tags auff drei od der vier lot getruncken/oder sein täglich tranck darmit vermischt/ stercket vnd bekrefftiget das haupt/hirn/vernunfft vnd gedechtnus/ bnimmet das veralt hauptwee/vnnd in sunderheyt so der schmertz allein die ein seitten betrifft/ benimpt auch den schwindel vnd vmblauffen vor dē augen/vnd bringt wider die verloren gedechtnus vnd gehörd.

Obgemelter massen gebraucht/ füret es auch auß alle böse gifftige schleim vnd zehe Flegmata auß dem magen vnd allen innerlichen gliedern des eingeweyds/vnnd sunderlich vmb die brust/da es wol raumet vnd weit macht/reynigt auch das geblüt/vnd treibt alle schädliche/giftige materi/vnd überflüssige/böse/feuchte durch den schweyß auß/darumb diß wasser ein krefftige bewerte Artzenei/ein wenig des samens reyn gepüluert/mit solchem wasser eingeben/in einem bet warm zügedeckt/so macht es hefftig schwitzen/vnd geht/wie gesagt/alle schädliche materi darmit hin weg/also das jm solche pestilentz nit schaden mag.

Von disem wasser schreibt man auch weitter/ das es alles gifft/auch gifftige thier/als Schlangen/Eydey/Frösch vnnd dergleichen/so dem menschen etwann in leib kriechen/mit disem wasser vertreiben mag/so auch etwan der gemeyn verfälscht Tyriac nit helffen wil/legt auch all vnnatürliche geschwulst des leibs/so vom gifft verursacht.

Carden benedicten wasser treibt den harn vnd bricht den stein/Welche auch mit faulen febern vnd dem Quartan/das ist das viertägig feber/bemühet sind/die sollen von Carden Benedicten wasser/obgemelter maß/on vnderlaß brauchen.

Diß wasser bringt auch die/so von der schwindsucht hefftig abnemē/ wider zu krefften.

In kurtzer summa zu bschliessen/mögen mit disem köstlichen wasser alle innerliche gebrechen des leibs/so von schädlicher überflüssiger böser materi verursacht/gäntzlich hinweg genommen vnd vertriben werden/so man es/wie obgemelt/sampt dem gepüluerten kraut braucht.

Carden Benedicten wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Carden Benedicten wasser ist auch über die maß ein nützlich heylsam augenwasser/dann es macht schön klar lauter augen/benimmet die röte/tucken vnd beissen.

Dises wasser mit leinin tüchlin über gelegt/lescht die hitz des brandts so von fewer/heyssem wasser/öl/fett oder metall beschehen/Mag auch solcher massen gebraucht werden/die schwartzen hunds blatern/deßgleichen die bösen giftigen pestilentz blatern darmit zu külen vnnd heylen.

Carden Benedicten wasser/obgemelter maß gebraucht/heylt auch alle schädigung vnd vergifft/vom gewürm vnd vngezifer verursacht/als Schlangen/Spinnen/Scorpion vnd dergleichen/den schaden darmit wol erwaschen/vnd tüchlin über gelegt.

Diß

Dises wasser sol auch ein sunderlich eyperientz sein/den Krebs vnd alle faule schädigung/so der heylung widerspännig sind/vnd ein giffti ge art haben/darmit wol gesprützt vnd erwaschen/auch des gedörrten krauts rein gepüluert/hinein gethet. Solcher massen sol es alle böse gifftige vnd vnheylbare schäden gewaltiglichen heylen/sunderlich am angesicht vnd brüsten der frawen.

So man die schwachen krancken glider/so von kalten gebrechen erlamet oder vnkrefftig worden sind/mit dem Carden Benedicten wasser wol bereibe/bringt jnen jr natürliche werme/vnnd werden wider zu jren natürlichen kräfften gebracht.

Das Carden benedicten wasser ist auch ein sunderliche bequeme vñ bewerte Artzenei der kinder in allen obgmelten gebrechen/welchen mā andere Artzenei nit einbringen mag/darumb etlich vom safft vnd wasser des Carden Benedictens/ein sunderlichen Sirop bereyden für die kinder/des sie treffliche erfarnus haben/wie du hernach hören wirst/in erklärung aller gebreuchlichen Sirop.

Tausent Guldinkraut wasser.



Das köstlich bitter kreutlin Tausentguldin kraut/nennt man von seiner bitterkeyt wegen auch Aurin vnd Erdgallen/wechst an dürren trucknen stetten/wiewol es von den alten in sunderheyt Lymnesion genant worden/dz es in nassen feuchten wiesen oder awen gefunden werde/da es aber bei vnns nit wechst/welches auch etliche vrsach geben zu zweifeln/ob dises kreutlin so wir dir hie für augen stellen/dz recht Centaurium oder Lymnesium der alten sei/dañ es wechst nit wie gesagt/an feuchter stat/sunder vff dürren grasechten veldern/ rödern vnd willrechen/fast dürren wiesen vnd awen/darauff das graß trückene halb nit wachsen mag/ein einigs schlechts stendlin/selten über spannen hoch/das spaltet sich oben in vil zincklin/vnnd bringt schöne leibfarbe blümlin wie die Negelblümelin/an zusehen/aber vil kleiner/Vonn disem gewächßlin streyff die blettlin vnnd blümlin ab/zerhack sie fast klein/begiesse oder erbeyß vnd Digeriers mit gütem krefftigen wolriechenden wein/wie zu vil malen gemeldet/dann ziehe es fast sänfftiglichen ab/so hast du ein köstlich fürtrefflich wasser/das auch bei allen ärtzten vnnd dem gemeinen man im hefftigem brauch ist/zu zertheylen alle grobe zehe Flegmatische schleim vnd Cholerische feuchte/vnnd ist solchs wasser zu werme/trückne gneygt/mag nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs für mancherley fehl vnd gebrechen/wie volgt/gebraucht werden.

Tausentguldin kraut wasser innerhalb in leib zubrauchen.

Das wasser/wie obgemelt/von Tausentguldin kraut gedistillie-

eet/vnnd jedes mal in nüchtern auff drei lot getruncken/erwermpt den magen/treibt auß die zehe schleimige gallen die sich im magen versamlet hat/durch den stülgang hinweg/darumb es fast nützlich von denen gebraucht wirt/welche ein verschleimpten magen haben/vnnd mit der gilbe oder gelsucht beladen sind.

Deßgleichen die so zu faulen magen febern geneyget/die sollen dises wasser on vnderlaß brauchen/abents/morgens/vnder tags je der weilen/wie obgemelt/getruncken/vnd sein täglich tranck damit vermischt/eröffnet die verstopffung der leber vnd miltz/vnd füret auß alle schädliche überflüssige feuchte auß dem leib/darvon mancherley schädliche zufell vnd gebrechen verursacht werden/tödtet die würm im leib/fürdert den weibern die gebürliche reynigung jres blümens/treibt die todt frücht vnd afftergebürt/obgemelter massen gebraucht/fürt es auß allen schleim auß den därmen/vnd stillt das hefftig grimmen vnd vnleidlichen schmertzen des leibwees/die Colica gnant/wo nit zu hefftige verstopffung vorhanden/also das es durchdringen möge.

Dises wasser stillet auch von wegen solcher außfürung des schleims/vnd aller schädlichen feuchtigkeyt auß dem leib vnd geleychen der glider/den heffeigen schmertzen des gesüchts der glider vnd Podagrams/vnd stillet weethumb der hüfft/welche gebrechen alle von zeher schleimiger materi verursacht werden/welche darvon zertheylt vnd außgfürt werden.

Tausentguldin kraut wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

DIses wasser mit ein wenig wol verscheumpts geleutertes Honigs vermischt vnd in die augen gethon/reyniget die augen/macht sie schön lauter vnnd klar/die scheußlichen flecken odder narben der wunden darmit auß zuheylen/vnd der andern haut gleich zumachen.

Die frischen wunden darmit gewaschen/macht sie bald heylen/Den kindern mit leinin tüchlin auff den nabel gelegt/tödt in die spülwürm im leibe. So die weiber müterzäpfflin bereyten von disem wasser vnd in leib gebraucht/fürdert jnen die gebürliche reynigung jres blümens/treibt die todt gebürt/kindsbälglin oder afftergebürt.

Rot vnd weiß Buckwasser.

BEifüß oder Buck/so man auch S. Johans kraut vnd S. Johans Gürtel nennet/ist zweyerley art/bei vnns doch weder in bletter/blümen noch anderer gestalt außgeschey den/außgenömen die farb/dann der ein/wie obgesetzt/schöne braunrote stengel/der ander weiß stengel bringet/sind doch einerley art vnd natur/darumb solt du solchs wasser Distillieren von welchem du wilt/die bletter vnnd blümlin im Augstmonat/wañ dises gewächs am volkomnesten blüt/wol abgestreyfft vnd klein zerhackt/eingebeysset vnd gedistillieret/wie zu vil malen angezeygt worden/So hast du ein recht nützlich wasser so von den weibern sunderlichen in ehren gehalten werden sol/sie zu erwermen

Rot Buck.



Weiß Buck.



men/eröffnen vnd zertheylen/innerlich vnd eusserlich des leib nützlich zu gebrauchen.

Buck oder Beifüß wasser innerhalb des leibs nützlichen zu gebrauchen.

SO die weiber das wasser von Buck oder Beifüß/obgmelter massen gedistilliert/abends vnd morgends brauchen/jedes mal auff zwen oder drei löffel vol/auch je der weiln jr täglich tranck damit vermischen/das erwermt sie im leib/vnd in sunderheyt die gebürt glider vnd bermüter/eröffnet die gäng vnd adern solcher glider/darmit jr gewonlich reynigung so die verstanden/vnuerhindert von statt gee/dann es treibt hefftig/wirt darumb gegeben die todt frucht vnd Secundinam, das ist die afftergebürt oder kinds bürdelin zu bewegen/vnd alle vnnatürliche böse überflüssige feuchte darmit auß zufüren. Man gibt es auch solcher vrsach halb/den weibern so in kindts arbeytligen/darmit sie desto leichtlicher genesen/vnd schneller geberen.

Diß wasser mit etlichen Siropen/so zür brust dienlich sind/vermischet/raumet vmb die brust/löset vnd erweycht den zehen schleim vnd koder/macht auß werffen/vnd benimpt den hüsten/mit erwermung der brust. Reynigt auch die lung/niern vnd blasen/eröffnet die harngäng/stillet das schwerlich oder tröpflingen harnen/vnnd bricht den stein/abendts vnd morgends eingetruncken/vnd seinen täglichen tranck darmit vermischet.

Das wasser eröffnet auch die leber/vnd benimpt die gelsucht vnd anfahende wassersucht/obgemelter massen gebraucht/ehe daß solche gebrechen über hand nemen.

Buck oder Beifüß wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

DIß wasser hat alle krafft vnnd tugent zu zertheylen/ermermen vnd öffnen/eusserlich gebraucht/wie droben gesagt/innerlichen gebraucht zu werden/sunderlich den dampff vonn disem wasser von vnden auff empfangen/vnd mit Müterzäpflin in leib oder gebürt glider zu gebrauchen/so hat es alle krafft vnd tugent/nemlich solche glider vnnd bermüter zu erwermen von aller schädlichen überflüssigkeyt zu reynigen vnd seubern/die gewonlich reynigung der weiber/lebendige vnd todte gebürt/kindts bälglin oder affter gebürt zutreiben/aller maß wie droben erzelt ist.

An das haupt/an die schläff gestrichen/vnd mit darin genetzten leinin tüchlin über gelegt/bringt rü vnd den schlaff/So man auch die bemüdeten glider/in sunderheyt die füß vnnd schenckel mit disem wasser weschet vnd behet mit leinin tüchlin so man hart gewandert/odder sich über gangen hett/das zeucht die müdigkeyt darauß/vnd bringt rü.

Das haupt darmit vil mal gewaschen/vnd von jm selber lassen trucken werden/vertreibet die mülben auß dem har. So man sich vnder dem angesicht vnd am kinn/auch vil mit disem wasser/erstgmelter weiß waschet/sol es den bart schnell wachsen machen/Die erkalteten weiber sollen auch zu allen obgemelten gebrechen/den nabel vnd vm die schloß bein mit disem wasser offtmals waschen/vnd darin gnetzte tüchlin brauchen/hat alle obernente krafft/tugent vnnd wirckung.



Metram wasser.

VIshaben die alten ärtzet den Buck oder Beifüß in mancherley geschlecht vnderscheyden/also daß sie vnder dem namen Arthemisia, auch ander kreuter gefasset/als nemlich disen Metram oder Mütterkraut/als wir in vnserm vilgemelten newen Teutschen Kreuterbüch genügsamlichen angezeygt haben/Dieweil wir aber sunderliche experientz vnd erfarnus von disem gewechs haben/wöllen wir jm auch ein sunderlich Capitel verordnē/Jst ein nützlich kraut/wiewol es fast gemeyn ist/wechst gern an mawren vñ vmb die zeun herumb in steynen/mit bleychgrünen blettlin wie der Coriander/zerspaltē/

bringt

bringt auff hohen stengeln gelbe blümen/mit weissen blettlin rings herumb besetzt/als die Camillen/hat ein sehr starcken vnfreundtlichen gerüch/vnd ist bitter wie der Wermüt/Von dem kraut vnd blümen magest du gar ein nützlich güt wasser Distillieren/weñ solche in bester volkommenheyt sind/klein zerhackt vnd wol erbeytzen/wie zu vil malen gemeldet/Solches wasser hat die krafft des Tausentguldin krauts/wie obgemelt/zu werme vnd trückne geneygt/mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Metram wasser innerhalb in leib nützlichen zu gebrauchen.

METerkraut wasser ist auch in sunderheyt ein güte krefftige Artzenei den vnfruchtbaren erkalten weibern/die stettigs zu febren geneygt/vnnd mit vnreyner/böser/überflüssiger feuchte erfüllet sind/dañ obgemelter maß gbraucht als von andern kreuter wassern gesagt ist/treibt das Meterkraut wasser alle solche schädliche materi auß dem leib/als die zehen Flegmatischen schleim/vnd magen gallen/daß sie fruchtbar werden/vnnd von allen schädlichen materien gereyniget.

Etliche haben auch von disem wasser ein sunderliche experientz/abends vnd morgends ein güten trunck gethon/sol alle faule magen feber vertreiben/Hat weiter die krafft vnd tugent des Bucken oder Beifüß wassers/vnd treibt die würm kreffteglichen auß dem leib.



Metram wasser eusserlich zubrauchen.

ALler maß vnnd gestalt wie vom Buck oder Beifüß wasser droben gsagt/vnd hernach von Reinfar gesagt wirt/also soll auch das Meterkraut wasser/nit allein innerhalb/sunder auch eusserlichen gbraucht werdē/fürnemlich zu allen gebrechen der erkalten vnfruchtbarn weiber.

Reinfarn wasser.

OB man gleich den Metram vñ Reinfarn kein art noch geschlechte des Bucks oder Beifüß halten oder achten wolte/müß man jnen doch zügeben/daß sie fast gleiche krafte vnd tugent haben/fürnemlich in allen kalten gebrechen der weiber/innerlich vnd eusserlich zu brauchen/vñ halte darfür daß der Reinfar den Metrā übertreff/dem er auch nit also gar vnänlich ist/dzmā diß gwechs nit solt für

einerley

einerley art vnd geschlecht halten vnd achten / als wir genügsamlichen in vnserm vilgemelten newen Kreuterbůch angezeygt haben.

Von dem wasser wirt aller massen von kraut vnd blůmen / wie von andern kreutern gesagt ist / mit hacken vnnd erbeytzen / ein nützlich fast krefftig wasser gedistilliert / auch zu werme vnd trückne geneygt / mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlich gebraucht werden.

Reinfarn wasser innerhalb in leib zubrauchen.

MJewol das Reinfarn wasser alle krafft vnd tugent hat des Beifůß oder Buck / vnd Metrams / ist er doch auß vilfaltiger erfarnus in sunderheyt globt / die würm auß dē leib zu treiben / sampt allem zehen Flegmatischen schleim vnd bösen materi / die sich in dem gedärm vnd eingeweyd versamlet / daruon dieselbigen jren vrsprung haben / senfftigt auch vnnd stillet allen schmertzen des bauchs / treibet den schweyß vnd harn / so man dises wasser abends vnd morgends trinckt / vnd sein täglichen tranck darmit vermischt.

Andre krafft vnnd tugent dises wassers / dieweil sie genůgsamlichen in beyden negstuorgehnden Capiteln / nemlich von Buck vnd Metram erzelet sind / bedunckt mich vnnötig sein / solche dises orts auffs new wider zu melden.

Reinfarn wasser ausserhalb zubrauchen.

DAs Reinfarn wasser hat über andere krafft vnd tugent so in beyden obgemelten Capiteln erzelt / sunderliche eygenschafft / die heftige grosse vnnatürliche hitz vnd entzündung der glider zu milteren vnd demmen / mit sterckung des glids / leinin tůchlin darin̄ gnenetzt vnd kalt über geschlagen / vnd offtmals erfrischt.



Solcher maß wirdt es den jungen kindern auch fast nützlich gbraucht / die würm im leib zu tőten / leini tůchlin hierin̄ genetzt vnd also über geleget / so treibt es jn auch den harn vñ bricht den stein.

Weiter mag diß wasser aller massen auch eusserlichen gebraucht werden / wie Buck vnd Metram wasser / als droben genůgsamlich angzeygt.

Sammet blůmen vnd kraut wasser.

MJewol dise schön holtselige / starckriechē de blům bei vns ein frembd gewechs / so new lich auß frembden landen kommen / vnd sein rechter eygner nam / damit es bei den alten gnant worden / noch keinem

keinem gelerten eygentlichen zu wissen / gibt doch der starck geruch vnd alle art dises gewechs / genůgsame anzeygung / wie auch solchs in seiner krafft vnd tugent auß etlicher erfarnus befunden vnnd wargenommen / das es ein recht art vnd geschlecht sei der Arthemisien kreuter der alten / es seie gleich denselbigen bekant oder vnbekant gewesen / Dann von disen blůmen / deren wir diser zeit genůgsam bkommen mögen / vñ dem kraut wol zerhackt vnd erbeytzet / wie zu vil malen angezeyt / dañ gedistilliert / gibt es ein vil krefftiger wasser wañ alle obgemelte kreutter des Bucks / Metram vnd Reinfarns / dann sein treibende krafft über die maß krefftig vnnd sehr gewaltig ist / derhalben es on gůte fürsehung nit leichtlich / auch in kleiner quantitet / nemlich nit über ein nußschalen vol dises wassers / auff ein mal genützt oder eingenommen werden sol / So erwermet es den erkalten weibern die gebürt glider / treibet alle überflüssigkeyt hinweg / vnd hat in summa alle krafft vnd tugent obgemelter Arthemisien kreutter / allein das es starcker vnd vil krefftiger ist in seiner wirckung.

Schoßwurtz wasser.



SChoßwurtz bei vns in gärten sunderlich auffgezilet zu der speiß zubrauchen / daher jm nach mancherley land art / auch mancherley namen worden / dañ etlich nennen dise staude auch Stabwurtz oder Garthagen / Knüttelwurtz / vnd mit andern namen mer / vñ sind dises gewächs bei vnns zweyerley art / ein groß vnnd ein kleines / werden von etlichen in mänlichs vnd weiblichs geschlecht vnderscheyden / haben beyde ein sehr lieblichen geruch vnd bitteren geschmack.

Die groß Stabwurtz wechst hoch über sich / hat bletlin wie die Camillen zerschnitten / ist an dem geruch vnd geschmack sterckr wañ die kleiner / welches bletlin äschenfarb graer sind dañ des grösseren / die blůmlin der Stabwurtz sind klein goldtgelbe knöpfflin / der wachsen vil vonn vnden an biß oben hinauß / gegen dem Augstmonat / die selbig zeit sol man sie mit den grůnē bletlin abstreyffen / klein zerhacken / vnd wie zu vil malen gemeldet / erbeytzen vnd Digerirn lassen / dañ gedistilliert / das gibt ein krefftig wasser / ist zu werme vnd trückne gneygt / hat fast die krafft vnd tugent des Wermůts / also daß eins für das ander nützlichen ausserhalb vnd innerhalb in leib gebraucht werden mag.

Schoßwurtz wasser innerhalb in leib zubrauchen.

SChoßwurtz wasser obgmelter maß von dem grőssern gschlecht / so wir das mänlin neñen / gedistilliert / vnd jedes mal auff drei oder vier lot eingtruncken für sich selbs allein / oder mit nützlichen

Siropen

Siropen der brust dienstlich/ vermischt/ oder vnder sein täglich tranck gethon/ Jst ein kreffcige Artzenei zu der brust/ die seibig zu erweiteren/ den athem zu ringern vnd erleichtern/ das keichen vnd hüsten zubenemen vnd vertreiben.

Dises wasser obgemelter maß eingetruncken/ vertreibet auch das hertzgespert/ zertreibt vnd löset ab den zehen koder vnd Flegmatischen schleim in der brust vnd lungen/ magen/ niern/ harngeng/ vnd weiblichen gebürtglidern/ treibt den weibern jr gebürliche reynigung jrer zeit/ vnd stillet das schwerlich tröpflingen harnen.

So man dises wasser auch vil mal brauchet/ stillet vnd miltert es allen innerlichen schmertzen vnd gebrechen im leib/ sunderlich den hefftigen vnleidlichen schmertzen des lendenwees/ im grien der lenden/ es treibet auch die würm auß dem leib/ sunderlich den jungen kindern eingeben morgends nüchtern/ vnd ein zeit lang darauff gefastet. Weiter magst du dises wasser aller maß vnd gestalt brauchen/ wie vom Wermüt wasser gesagt/ dann auch Galenus hezeuget/ daß dise kreutter das ein für das ander gebraucht werden mag/ also verstehe auch vom daruon gedistillierten wasser.

Schoßwurtz oder Stabwurtz wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

DAs Schoßwurtz oder Stabwurtz wasser mag/ wie obgsagt/ fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden in allen gebrechen/ als wir vom Wermüt wasser gsagt haben/ doch hat es sein besunder krafft vnnd tugent/ das es allem gifft eusserlichen grossen widerstandt thüt/ als nemlich für biß vnd stechen der Schlangen/ Spinnen vnd Scorpion/ solchen schaden oder vergifftung anders vngezifers darmit wol erwaschen/ vnd darauff leinin tüchlin in gemeltem wasser genetzt/ über gelegt.

Solcher massen gebraucht/ heylet es auch in sunderheyt alle verserung vnd schädigung der heymlichen glider der weiber/ an das haupt gestrichen/ sol auch das hefftig hauptwe stillen.

Den jungen kindern den man andere artzenei nit füglich einbringen mag/ dem sol man ein drei oder vierfach leinin tüch in disem wasser genetzet/ auff den bauch über den nabel legen/ so jn die würm vil zu leyd thün/ dann von disem wasser werden sie getödt vnd außgetriben/ auch der zart weych leib vnd innerliche glider der kinder daruon gestercket vnd bekrefftiget/ also das auch hinfür solche würm nit bald widerumb wachsen.

Attich wasser.

ATtich ist nichts anders dañ ein klein geschlecht des Holders/ wie solches der Griechisch name/ daher jm auch der Teutsch hergeflossen/ dann in der Griechischen sprach wirt es Chameacte gnennet/ welches vrsach geben dises kraut Attich zu nennen/ Jst wie gsagt/ ein kurtzer summer holder/ mit gestalt/ mit geruch/ krafft vnd tugent/ dem grossen gmeynen Holder gantz ähnlich/ allein das er nit über winter stehn bleibt/ sunder veriungt sich järlichen wider von der wurtzel.



Im Brachmonat bringt der Attich weiß kronen mit wenig purpur farb gesprengt am geruch vil lieblicher wañ die Holderblüet.

Von diser blüet sampt den oberen gipfflin klein zerhackt/ vnd wie zu vil maln gemeldet/ erbeytzet mit gütem krefftigen wolriechenden wein/ oder on allen zůsatz gdistillirt/ gibt ein sernützlich krefftig wasser inerhalb vñ ausserhalb des leibs zu brauchen/ sonderlich zu anfang der wassersucht vñ andern volgenden gebrechen.

Attich wasser innerhalb zu gebrauchen.

WJewol die krafft vnd tugent des Holders vnd Attichs in volgenden gebrechenn gleich sind/ ist doch das Attich wasser innerhalb vnd ausserhalb/ etwas sterckers vñ krefftiger in der wirckung/ hat in sunderheyt ein treibende odder lavierende krafft/ den harten bauch zuerweychen/ vñ alle schädliche feuchte auß dem leib zuuertreiben/ mit gůten bequemen siropen oder allein wol verschaumptē honig vermischet vnd süß gemacht/ also getruncken abends/ morgens vnd vnder tags iedes mal ij/ iij oder iiij lot/ das vertreibt die anfahend wassersucht gewaltiglichen/ vñ legt die vnatürliche gschwulst des bauchs bald nider/ erwermet die brust leset sie vnd raumet darumb/ stillet auch den hüsten zerteilet vnd füret auß allen zehen schleim/ vnd Flegmatische feuchte/ eröffnet auch alle innerliche verstopfung im leib/ vnd in sunderheit der leber vnd miltzes.

So man dises wassers eintrincket/ so man wil drucken schweiß badē sotreibts alle schädliche/ böse gifftige materi durch den schweiß auß/ vñ benimpt die gebrechen/ so daruon verursacht werden.

Attich wasser innerhalb des leibs nützlichen zugebrauchen.

ALler maß vñ gestalt/ wie das Holder wasser/ so mag man auch dz Attich waßer ausserhalb des leibs brauchē/ die gschwollnen glider damit zu bestreichen/ vñ darin gnetzte tüchlin überlegen.

Dises wasser mag auch vast nützlichen gebraucht werden/ zu der anfahenden geschwulst des sorglichen halß schwerens/ vñ den herab schiessenden zäpflin im hals. Den dampff in die mütter oder gburt glider empfangen/ oder mit mütter zäpflin darein gebraucht/ das benimpt die geschwulst der mütter/ vñ ringert den weibern die geburt glider/ mit leinin tüchlin übergeschlagen/ auff die schmertzhafftigen glider/ im Podagra vñ gsicht benimpt den hitzigen schmertzen.

Odermenig wasser.



ODermenig ist ein gmeyn kraut/ so allenthalben in wiesen vnnd graßueldern wechst/lind/rauh vnd harig/ der Benedicten wurtzel änlich/wañ daß die bletter mehr zerkerffe oder zerschnitten sind/gewint ein langē stengel mit kleinen gelben blümlin/ darauß werden gar kleine klettlin/ Disen kraut/wiewol es in hefftigem brauch bißher gewesen bei jederman/haben jm doch die gelerten seinen namen lāge zeit her nit gewißlich geben künden/so lang daß man auff die spür komen/ daß diß kraut dz recht Eupatorium der alten sei/ fürwar ein edel köstlich leberkraut/ da von sol mā im Meyen so es fast lieblich reucht/ sampt den blümlin vom stengel abgestreyffe/ ein ser nützlich wasser brēnen/klein gehackt/ erbeytzt vnd gedistilliert/ aller maß wie auch von anderen obgesetzten kreutern gsagt ist/das gibt ein nützlich gůt wasser/inerlich vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

Odermenig wasser innerhalb zubrauchen.

DAs wasser ist vor anderen gedistillierten wassern in sunderheyt hoch gelobt für alle fehl vnnd gebrechen der leber/sunderlich die verstopffung derselben zu eröffnen/ treibt solcher vrsachen auß alle schädliche feuchte/die wassersucht vnd gilb/ vertreibet auch die feber so vonn solcher vnreynen materi entspringen/ sampt allen andern kranckheyten vnd gbrechen von gmelten gebrechen verursacht/ macht weit vnd raumet wol die brust/ allen zeen köder vñ Flegmatische schleime zertheylt auch dises wasser dariñ/vnd benimpt den hůsten.

Das Odermenig wasser reynigt auch in sunderheyt das geblůt/dañ wie gesagt/so werden alle innerliche gäng darvon eröffnet/vnd in sunderheyt das miltz/vertreibt auch die würm auß dem leib. Wirt aber diser zeit/wie auch droben gesagt/den merern theyl von allen erfarnen ärtzen zu allen gebrechen vnd kranckheyten der lebern nützlich gebraucht

Odermenig wasser ausserhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

ODermenig wasser ist in sunders nütz vnd gůt den verruckten glideren vnd gschädigten senadern/ darmit wol erwaschen vnd gnetzte tůchlin über gelegt/Mag auch ausserhalb vff den bauch gelegt werden

werden/ den schmertzen des krimmens oder darmgichts zu stillen vnd milteren.

Den mund darmit wol geschwencket/vnd den hals darmit gegurgelet/heylet vnd benimpt die feule oder breune im mund/vnnd vertreibet die anfahende geschwulste in dem hals vnd der kelen/ Frische wunden mit Odermenig wasser wol erwaschen/vnd dariñ genetzte tůchlin über gelegt/bringt sie zu der heylung.

Endivien wasser.



DEr Endivien kreutter haben wir zweyerley gschlecht in vnsern landen/ das ein ist zam/ wirt in gärten von schwartzem samen vffgezilt/ist newlich frembd auß Welschen landen zu vns kommen/ darumb man es den Welschen Endivien nennt/ dem andern wilden Endivien fast gleich/ allein das es den Winterfrost baß dulden mag/ blüet auch mit bleychgelben blümlin/ vnnd fleugt der samen hinweg wie der Lattich.

Das ander gemeyn Endivien kraut/ so diser zeit bei allen ärtzen vnd Apteckern in hefftigem brauch ist/dem obgemelten so man in gärten zilet/mit stengel/blümen vnd samen gleich/ allein daß die bletter mit grössern kerffen auß geschnitten sind/vnd bringt vil kleiner stacheln auff den ripflin der bletter. Dise Endivien wechst am volkommnesten in weinbergen/da sie/sampt dem blümlin eingesamlet werden sol/vnd gedistilliert on allen zůsatz/dañ die wasser darvon zu külung geneygt sind/ vnnd sunderlich das wasser von der zamen/so/wie gesagt/in den gärten gezilet wirt von dem samen.

Der recht namen diser gewechs ist bißher allen glerten verborgen gewesen/ wiewol sie/ als Ruellius anzeygt/ vnderstanden gar nahe alle kranckheyten mit disem wasser oder Sirop zu heylen vnd vertreiben. Doch hat sich die fleissige erforschung auff das letste befunden/ daß sie ein recht wild geschlecht sind der Lattichkreutter/ als wir dann in vnseren vilgemelten Kreutterbüchern genůgsamlichen beschriben vnd angezeyget haben.

Antifien oder Endivien wasser nützlich innerhalb in leib zu gebrauchen.

DAs wasser obgemelter maß von der zamen Endivien/ oder wo du die selbig nit gehaben magst/ von den gemeynen hielendischen Endivien gedistilliert vnnd täglich gebrauchet/ auff ein mal drei oder vier lot eingetruncken/ allein oder dem bereyten Sirop dar-

von vermischt/auch vnderweilen sein tranck darmit vermischt/ Ist ein krefftig wasser den flüssigen bauch zu stellen vnd stopffen/ den hitzigen magen vnnd leber zu külen/allen schmertzen solcher innerlichen glider zu benemen.

Dises wasser befeuchtigt auch den mundt vnd kelen/ lescht den durst in allen hitzigen scharpffen pestilentzischen gebrechen/ vnd allen schnellen brennenden febern/vnd entzündung innerlicher glider/dañ sein külung ist krefftig/vnd on allen schaden.

Endiuien wasser eusserlichen fast nützlich zu gebrauchen.

IN aller innerlicher vnd eusserlicher hitz mage das Endiuien wasser fast nützlichen gebraucht werden/ von wegen obgemelter külenden krafft/ darmit man kostliche külung oder Epithimata daruon bereytet/hänfin werck/leinin oder seidin tüchlin in solchem wasser wol genetzt/vnd auff die leber/ magen vnd das hertz gelegt/in allen obgemelten hitzigen pestilentzischen febern/ vnnd schnellen gefehrlichen kranckheyten von scharpffen hitzigen febern verursacht/Solche beungen oder genetzte pflaster mögen auch auff andere glider/vnnatürliche hitz/geschwulst vnd entzündung über gelegt/ vnnd nützlich gebrauchet werden/da külung von nöten ist/ Vnd in sunderheyt in dem brant/ehe das glidt anfahet zufaulen/ kület auch das rodtlauffen/ wild fewer/ schöne/vnd fliegende hitz.

Obgemelter massen gebraucht auff die stich oder biß von Scorpion/ Spinnen/ Schlangen/ oder anderer gifftigen thier/ das benimpt dem gifft sein krafft.

Das Endiuien wasser ist auch ein krefftig gůt augenwasser/ mit leinin tüchlin des abends so man wil schlaffen gehn/über gelegt/das zeuhet alle vnnatürliche hitz darauß/vnd vertreibt die röte vnd iucken der augen/stillet auch den schmertzen der von solcher hitz verursacht wirdt/ vnd sol das werck oder tüchlin so du mit disem wasser über legest/in allen obgemelten fehlen vnd gebrechen offtmals widerumb gnetzt vnd erfrischet werden.

Lactucken wasser.

DIe wild Lactuck/so jederman/auch dem gemeynen man wol bekant/vnd gebreuchlich vnder dem namen Endiuien/vermanet mich auch von der zamen Lactuck zu schreiben/ welche/ wiewol sie mehr zu einem nützlichen/anmütigen/sehr külenden Salat kraut in gärten auffgezilet wirt/hat sie doch jr bsonder grosse krafft vnd tugent in der Artzenei.

Dises krauts werden bei vns fürnemlich dreierley art vom samen in gärten auffgezilet/ die geben alle drei milch/ sind fast linde vnnd zarte kreutter/bringen doch alle drei kleine dörnlin an den stengeln vnd gipfflin der blettlin/ welche aber nit wol gemercket werden/ dann so sie alt werden vnd erstarcken. Der erst Lattich ist der grössest/ hat breyte bletter

Gemeyn Lattich.



Krauß Lattich.



bletter die sind in der mitte zusamen getrungen/ dz sie ein köpflin wie ein kappis köpflin geben/ disen nennen etliche Römischen Lattich/dañ der samen zu einem schönen lustigen vnd gůten Salat auß Italien odder Welsch landen zu vns gebracht worden ist/Der ander Lattich ist der gemeyn Lattich/jederman wol bekant/mit zerkerfften blettern/wie Eychen laub an zuseen/ Der drit ist der krauß Lattich/der ist schön runtzlecht zusamen gefalten/ mit weiß grünen blettlin/ aller maß an zusehen wie der krantz eines bereyten kröses/ Von solchem Lattich magstu ein wasser brennen/welches geschlecht du haben magst/dann sie gleicher Complexion sind/ das gibt gar ein fürtrefflichs nützlichs külends wasser/ das alle innerliche vnd eusserliche hitz trefflichen wol kület/ mag eusserlich vnd innerlichen in leib nützlichen gebraucht werden.

Lactuken wasser innerlich in leib zubrauchen.

ZAm vnd wild Lattich haben gleiche krafft in der külung/ darum̃ jr wasser auch on vnderscheydlich innerhalb vnd ausserhalb zu külen/gebraucht werden mögen/vnd in sunderheyt zu der hitzigen lebern vnd magen/kület die brust vnnd lungen/ befeuchtiget die erhitzigt kelrör/lescht den hefftigen durst in allen hitzigen gebrechen/ stellet auch das erhitzigt wütend geblüt/vnd kület trefflichen wol die niern/lenden vnd blasen/wañ die vnnatürlicher weiß erhitziget sind/ stellet den hitzigen gefehrlichen fluß der scharpffen blůtrůr/Dissenteria genañt/ sänfftiget auch vnd laxiert den bauch so vonn vnnatürlicher hitz verhartet vnd verstopffet ist/Mag in kurtzer summa zu beschliessen/fast nützlich gebraucht werden innerhalb vnd ausserhalb des leibs/wie von der Endiuien/das ist der wilden Lattich geschlecht/in negstuorgehendem Capitel genůgsamlichen angezeygt ist.

Lactuken wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs Lattich wasser ausserhalb gebraucht/ angestrichen vnd mit leinin tüchlin über gelegt/ kült alle vnnatürliche hitz des haupts/ hirn/ augen/ leber/ magen/ brust/ lungen vnd aller innern glider des eingeweyds/ dann solches wasser hat ein messige külende vnd hinderschlahende krafft aller vnnatürlichen geschwulst vnd entzündung/ senfftigt auch vnd miltert allen schmertzen so von hitz verursacht worden. Aber das haupt in sunderheyt darmit angestrichen/ vnd mit darin genetzten tüchlin vmbwunden/ kület das hirn/ bringet den schlaff/ vnnd machet die senfftiglichen rüwen so mit grossem hauptwe beladen sind/ von hitz verursacht/ stillet das hirnwüten/ an die stirn/ schläff vnd in die naßlöcher/ vnd an die puls adern gestrichen/ vnnd die über gelegten tüchlin offtmals erfrischt. Weitter mag es gebraucht werden/ wie vom Endivien wasser gesagt ist.

Rörelkraut wasser.



Rörlinkraut neñet man auch Pfaffenrörlin/ vnd von der kalen blatten wegen/ so der samen hinweg geflogen ist/ Pfaffen blatten vnnd Fellreiß/ Jst auch ein nützlich kraut/ vnd der art der Lattich/ wie sein gestalt vnd nachgesetzte krafft vnnd tugent bezeugen/ darumb wir dises kraut den Lattich kreuttern auch zůzelen. Dises gewechs ist fast gmeyn vnd jederman wol bekandt/ auch nit wenig im gebrauch/ nit allein bei den ärtzen/ sunder auch beim gemeynen mann/ die bletter ligen auff der erden außgespreyttet/ zu beden seitten eingschnitten/ hat ein schlechte weisse wurtzel on fasen/ Zu anfang des frülings stosset dises kraut ein hohes langes glattes rörlin/ das ist inwendig hol/ eins strohalmens dick/ das bringet ein schöne gelbe gefülte blům/ wie man die Soñ malet/ anzusehen/ wañ dise blům zeittigt/ wirt sie wollig vnd sperret sich weit auff/ So dañ der windt darwider kompt/ wehet er den samen hinweg/ vnnd bleibet oben auff dem rörlin ein kale blatten/ aller maß anzusehen wie ein bschorner münchs kopff.

Dises kraut solt du im Meyen/ sampt den blůmen vnd rörlin Distillieren/ dañ wiewol das kraut über jar zufinden/ so blůet es nit weitter dañ den früling.

Das wasser daruon/ on zůsatz gebrañt/ ist kalter natur wie die Lattich geschlecht/ mag fast nützlich gebraucht werden innerlich vnd eusserlich des leibs in allen hitzigen gebrechen/ Feber/ Pestilentz/ vnnatürlich hitz/ entzündung vnd Apostem/ vff drei oder vier löffel vol getruncken/ oder eusserlich die erhitzigten glider darmit angestrichen/ vnnd darinn genetzte tüchlin über gelegt.

Pfaffen

Pfaffenrörlin kraut wasser innerhalb des leibs zu gebrauchen.

DAs wasser von Pfaffenrörlin kraut gebrant/ obgemelter maß/ vnd also gebraucht/ ist ein treffliche sehr gewaltige außleschung grosser überschwencklicher hitz vnnd entzündung/ in scharpffen schnellen brennenden febern/ pestilentz vnd dergleichen gebrechen.

Dises wasser auch obgemelter massen gebraucht/ stillet das heffrig stechen in anfahendem geschwer des rippfellins in den seitten/ bringet den menschen in grosser hitz zu rů/ kület die brust/ benimpt den dürren hitzigen hůsten/ vnd stillet allen schmertzen der innern vnd aussern glider/ so von hitz verursacht wirt/ vnd leschet den heffrigen durst/ dañ diß wasser ist dem erhitzigten magen vnnd andern gliedern des eingeweyds ein treffliche krefftige artzenei/ seiner trefflichen külung halb.

Pfaffenrörlin kraut wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

VNder allen wassern so man zu den hitzigen roten iuckenden oder beissenden augen braucht/ ist das Pfaffenrörlin wasser/ obgmelter massen gedistillieret/ gar nahe das krefftigst/ abends so man schlaffen gehn wil/ die augen darmit wol erwaschen/ vnd ein zart reyn seidin tüchlin oder taffet dariñ genetzet/ vnd kül über gelegt/ das kület die augen trefflich/ treibet hinder sich das hitzig augschweren/ mit geschwulst/ Ophthalmia genañt/ zertheylt die fell der augen/ vnd verzert alle mackel vnnd flecken derselbigen/ darumb dises kraut von etlichen Fellreiß genañt wirt.

Obgemelter massen gebraucht/ vnd mit tůchlin über gelegt/ kület es auch die hitzigen brennenden schwartzen blatern/ so von etlichen hunds blatern genañt werden/ erheben sich an schencklen/ etwan an brüsten der weiber vnd gemächten.

Dises wasser ist auch ein krefftige leschung des hitzigen Podagrams vnnd gesücht der glider/ wie offt gemeldet/ mit dariñ genetzten tüchlin über gelegt.

Das angesicht vnd ander zarte haut mit disem wasser wol erwaschen/ macht ein schöne weisse haut vnd lautter angesicht/ dienet denen wol so ein rot pfinnig auffzügig angesicht haben/ dann es vertreibet solche bläterlin/ vnd benimpt die vngestalte röte/ ist solcher vrsach halb bei etlichen weibern in sunderheyt im brauch/ Weitter mag dises wasser fast nützlichen gebraucht werden/ alle eusserliche hitz/ geschwulst vnd entzündung zu külen/ aller massen wie von Endivien vnnd Lattich wasseren gesagt ist.

Wegerich kraut wasser.

WEgerich ist vnder allen kreuttern/ so diser zeit zů der Artzenei eusserlich vnd inerlich gebraucht werden/ gar nahe dz aller bekentlichst



kentlichst vnd gemeynest/Doch nit desto geringer zu achten/dañ kaum ein kraut ist/von dem man mehr gwisser nutzbarkeyt auß täglicher erfarnus erfunden hat/dañ eben der Wegerich/darumb sich nit zu verwundern/das etliche von den alten Philosophen oder fleissigen erkündigern der natur von disem kraut/wie vngeachtet es ist/sunderlich bücher bschriben/vnd vnderstanden an Himel zu erheben/vnd vor allen andern kreutern zu loben vnnd preisen/so jnen doch on zweifel nit alle krafft vnd tugent diser kreuter/so bißher auß fleissiger erfarnus wargenommen vnd erlernet/bekant oder zuwissen gewesen/darumb solchs kraut bei vns noch in grösserer achtung gehalten worden/dieweil wir es in so vil mehr gebrechen/vnd täglichen zůfällen wissen zu gebrauchen/vnd werden dises heylsamen nützlichen krauts bei vns dreierley art gefunden.

Der erst ist der grössest mit breyten blettern/den nennen wir breyten Wegerich/diser wirt etwan blůtrot gefunden von blettern vnnd stengeln/solchen achtet der hoch gelert D. Ottho Braunfels für den krefftigsten/die rote růr zustopffen/vermeynt jm were zu einer anzeygung solche rote farb in sunderheyt von der fürsichtigen natur gegeben/darmit menschliche blödigkeyt zu ermanen/daß solches kraut für disen scharpffen vnd gefehrlichen gebrechen/ein gewisse hilff wer/wie er dañ selber/als ich für war weyß/solches an seinem eygnen leib bewert hat.

Der ander Wegrich ist disem ähnlich/allein daß die bletter schmäler vnd spitziger sind/darumb wirt er spitz Wegerich genant.

Der dritt haltet das mittel in der grösse/ligt hart auff der erden auß gespreytet

gespreytet mit seinen bleetlin wie ein stern/die bleiben über winter/sind äschenfarb grün/vnd mit zarter hariger wollen überspreytet/sunst dē andern beyden fast gleich. Von disen geschlechten des Wegerichs magstu ein fast nützlich wasser brennen/so er in bester volkommester blüe ist on allen zůsatz/das wasser wirdt fast nützlich für mancherley gebrechen innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht/dañ es kült vnd trücknet messiglich.

Von dem wasser je der weilen getrunckē auff drei oder vier lot/vnd sein täglich tranck zů zeiten darmit vermischet/als wir zu vil malen vō anderen gedistillierten wassern gesagt haben.

Wegerich wasser innerhalb in leib fast nützlichen zu gebrauchen.

DAs wasser/obgemeleter massen gebrandt/vonn spitzigem/breyten/roten oder harigen Wegerich/ist ein treffliches heylsam wasser/allen hefftigen bauchfluß zustopffen/vnnd aber in sunderheyt die rot rür/als wir auch droben in kurtzem gemeldet haben/dann es heylet alle bauchschädigung vnd versehrung im leib.

Es bringet auch die wider/so von der lungensucht schwinden vnd abnemen/stellet das blůtspeien vnd blůt harnen.

So auch einer mit dem dreitägigen feber beladen/der sol im Paroxismo, das ist/so jnen das wee jetzund ankommen ist/einn gůten löffel vol dises wassers trincken/es kület also gebrauchet/alle innerliche hitz/vnd bekrefftiget die glider des eingeweyds/wan sie also vnnatürlichen erhitziget sind.

Stopffet auch den weibern den vnnatürlichen fluß jres blůmens/vñ die vnmessig reynigung der guldin adern im affter/etliche tag/wie obgemelt/einander nach getrunckē/auch seinen täglich tranck darmit vermischet.

Das Wegerich wasser kület auch über die maß wol die erhitzigten lenden/nieren/blasen/treibt auch gifftige materi auß dem leib durch den schweyß.

Wegerich wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

WJewol das Wegerich wasser innerhalb in leib für mancherley fehl vnd gebrechen/wie gehört/über die maß nützlichen gebrauchet werden mage/so hat er doch gleiche krafft auch eusserlichen gebraucht zu werden/vnd in sunderheyt dem fleissigen Chirurgo oder Wundartzet/welcher dises wassers in keinen weg mangelen noch geraten sol.

Mit wegerich wasser das haupt angestrichen/vnd darinn genetzte tüchlin über die stirn vnd schläff gelegt/Jst ein gewiß experiment/vnd genůgsam erfaren oder bewert stuck den hefftigen vnleidlichen schmertzen des haupts zu milteren vnd stillen.

Das Wegrich wasser in die augen gethon/ist auch ein trefflich augē wasser/dañ es leschet die hefftig hitz darinn/bnimpt das iucken vnd beissen/vertreibt die vnnatürlich röt vñ geschwulst der augen/den dampff oder

oder laum von disem wasser / oder vom wasser ein wenig in die oren gethon / stillet die hitz vnd wüten in den oren / heylet die verserung vnd schädigung derselbigen / vnd bringt das gehörd wider.

Vnder allen wassern ist kaum ein heylsamers vnd bewerters zu den mundtschwenckungen vnd gurgel wassern zubrauchen / für alle verserung / feulnus / breune / essen im mund / hitzbläterlin / geschwulst / Apostem vnd dergleichen schädigung / was sich im mund erheben mag / mit mancherley zůsatz gebraucht / als du hernach genůgsamlich vnderrichtet wirdest / so ich dich werd sunderliche wasser leren Distillieren / auch mancherley vermischung für die fürtrefflichen innerlichen vnd eusserlichen gebrechen des leibs.

So auch einer von giftigen thiern / als Spinnen / Schlangen / Krotten / Scorpion vnd dergleichen vergiffter were / der wasche den schaden mit disem wasser / vnd leg darin genetzte tůchlin über / zeucht das gifft herauß / vnd heylet den schaden.

Das Wegerich wasser mag der fleissig Wundartzet zu allen waschungen der frischen wunden fast nützlichen brauchen / deßgleichen auch zu allen alten / bösen / giftigen / fliehenden / vmbsich fressenden / vnheylbaren schäden / als Krebs / Fistel / Wolff / auffgebrochen Carbunckel / Flechten / Zittermal / vnd was solcher vnheylbarer vngeschlachter ort darmit wol erwaschen / gesprützet vnd geseuberet / vnd darinn genetzte tůchlin / oder so es in der zeit ist / das frisch kraut darüber gelegt / so wirdest du wunderbarliche hilff spüren in der heylung.

Wegerich wasser auff hitzigen brant geleget / zeucht die hitz darauß / vnnd kület krefftig / mag also zu einer kůlung aller vnnatürlichen geschwulst vnd hefftigen entzündung der glider gebraucht werden.

So man auch die frischen wunden darmit rings herumb bestreicht / legt es alle geschwulst nider / vnd bewaret sie vor bösen schädlichen zůfellen / dann das wasser von allen geschlechten des Wegerichs gebrant / ist in sunderheyt nütz vnd gůt zu allen schäden vnd wunden.

Wasserwegerich kraut wasser.

DJeweil dise beyde gewechs nit allein in gestalt der bletter / sunder auch in gemeynschafft der krafft vnnd tugent / den Wegerich krautern gleich vnnd ähnlich / haben wir sie dir am negsten der selbigen nachsetzen vnd ordnen wöllen. Der Welsch oder Italianisch wegerich ist / noch bei vns in Teutschlanden frembd / vnd nit vilen ersehen worden / halt ich für das recht Alisma der alten / Der ander Wegerich wirt Wasserwegerich vnd Froschlöffel kraut genant / ist ein schönes kraut mit feysten grünen blettern / wie obgsagt / dem Wegerich nit fast vngleich / wechst in tieffem mür / in sümpffen / lachen vnd gräben / bringt ein hohen stengel mit vilen langen nebenzincklin / darauff werden kleine weisse blümlin / gantz druselecht / wie des Wassermangolts.

Von disem Wegerich mag man ein fast nützlich wasser breñen / wañ es in volkommener blüet ist / bletter vnd blůmen wol zerhackt vnnd on allen zůsatz gedistilliert / Solches wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb

Welsch Wegerich.



Wasser Wegerich.



serhalb in leib brauchen / Wiewol es ausserhalb des leibs bequemer ist / alle hitz zu leschen / vnd geschwulst oder entzündung zu demmen / sunderlich in scharpffen hitzigem gesücht der glider / hänfin werck odder leinin tůchlin darin genetzt vnd über gelegt. Weitter ist dises wasser auch in sunderheyt ein trefflich kůlung in allen hitzigen kranckheyten / schäden so der heylung gantz widerspännig sind / so mage man auch die frischen wunden darmit vor zůfälliger gschwulst vnd entzündung beschirmen / darumb dises wasser sampt allen Wegerich kreuter wasser dem wundartzet fast nütz vnd gebreuchlich sind.

Benedicten wurtzel / Kraut vnd Blůmen wasser.

BEnedicten wurtzel / wiewol sie noch mit jrem rechten namen den gelerten vnbekant / ist sie doch von wegen jres lieblichen gůten geruchs / bei dem gemeynen man in hefftigem brauch / daß sie gemeynglich im Wertzen wann solcher gůt gwürtzet Neglin geruch am kreffeigsten ist / außgegraben wirt / in wein zuhencken vnnd darab zu trincken / das sol daß hertz vnd lebliche geyst erquicken / dz geblůt vō feulung



feulung reynigen vnd leutern/dañ diſes krauts wurtzel hat ein ſehr lieblichen güten geruch/dürr oder grüne/wie die reſſen Garoffels Negelin/Das kraut iſt zerſpalten/rauchſchwartz grün wie der Odermenig/bringt ein rauhes ſtenglin mit ſchwartzgelben blümlin/darauß wirdt ein harigs knöpfflin das iſt der ſamen/die wurtzel iſt ſtumpff als ob ſie im grund abgebiſſen odder abgefaulet wer/inwendig ſchön braunfarb/Grab ſie auß wañ ſie blüet/erwaſch vnd ſeubere ſie wol/zerhacks faſt klein/gieß güten krefftigen wol riechenden wein ſer wenig darüber/laß erbeitzen/wie zu vil malen angezeygt/vnd diſtillier es. Solchs waſſer magſt du innerlich vnd euſſerlich des leibs brauchen/zu erwermen vnd bekrefftigen/löſen vnd zertreiben/jedes mal auff drei odder vier lot eingetruncken/vnd ſein täglich tranck vnderweiln damit vermiſcht.

Benedicten wurtzel vnd kraut waſſer innerlich zubrauchen.

SOdn diſes waſſer allein von der wurtzel brenneſt/ſo iſt es vil krefftiger/ hat auch ein lieblichen geruch/du ſolt ſie aber mit obgemelter erbeitzung wol Digeriern laſſen/doch in wol vermachten geheben geſchirr/darmit das es nit verrieche. Diſes waſſer erfrewet in ſunderheyt das hertz wol/vnd erquickt die leblichen geyſter/eröffnet die verſtopffte leber/erwermet vnd reyniget den erkalten verſchleimpten magen. Obgemelter maſſen gebraucht/ſunderlich ſein täglich tranck darmit vermiſcht/iſt ein treffliche artznei den erkalten weibern/erwermet denſelbigen die gebürt glider/reynigt die bermüter/vnd ſtillet den ſchmertzen vnd wethumb der müter.

Benedicten wurtzel waſſer auſſerhalb des leibs zu gebrauchen.

MIt diſem waſſer alt vnd new wunden oder ſchaden wol erwaſchen/als nemlich Fiſteln/Krebs vnd dergleichen vnheylbare ſchaden/reynigt ſie/vnd fürdert ſie zu der heylung/vertreibet auch alle ſchädliche maſen vnd flecken/ſo mann ſie mit diſem waſſer wol erwaſchet/vnd darin genetzte tüchlin über legt/fürnemlich den weibern/welchen ſolche anmal den kindern anſtreichen/darmit bald nach der gebürt erwaſchen/wie obgemelt/vergehn ſie.

Braunnellen waſſer.

BRaunnellen iſt von wegen der gewiſſen experientz/nemlich die Breune im mund zuheylen/nit allein den ärtzten/ſunder gar nahe jederman bekant/doch ſein nam/wie diſes kraut bei den alten ernennet worden/noch bei den gelerten im zweifel/wiewol es ſich erlicher



erlicher maſſen zum Symphito petreo, ſeiner heylſamen krafft vnd vilfaltiger tugent halber/nit übereynet/Dieweil wir aber diſes krauts krafft/tugēt vnnd wirckung durch vilfaltigen brauch der alten befunden vnnd erfaren haben/gedencken wir/als auch diſes orts nit vnſers fürnemens/vns des namens halber wenig zu bemühen. Merck aber daß ſolcher kreuter die ſich vnder das gſchlecht der Brunellen reimen/fürnemlich diſer zeit in vnſern landen bei ſibenerley gefunden werdenn/als nemlich zwo mit blaen/zwo mit braunen/vñ drei mit ſchne weiſſen blümen. Die mit den blaen blümen werden mit beſonderm namen Gunſel genent/Aber die rechte Brunell find man im beſten Somer/nemlich im Brachmon vnd Hewmon auff den graßrechen neben den kornfeldern/mit ſchönen groſſen braunen blümen/aller maß an zuſeen wie das wolriechend Stechas kraut/aber die bleetlin wie der Bachmüntz/doch rauher vnd hariger/der ſtengel viereckt ſpañen hoch/diſe wurtzel mit vilen zaſeln/Diſe Brunell findt man auch in wieſen/aber mit ſtengel/kraut vnd blümen vil kleiner/etwan blüt auch diſe Brunellen gantz ſchneweiß/ſamle ſie ein in obgeſetzter zeit/wañ ſie am volkomneſten blüt/ſeubere vnd reynige ſie wol/zerhack ſie klein vnd Diſtillier ſie ſenfftiglichen on allen zuſatz/dann diſes waſſer mag in ſunders zu allen friſchen wunden gebrauchet werden/von wegen ſeiner ſanfften heylung/dienet auch ſunſt zu mācherley gebrechen/wie hernach gehört wirt.

Brunellen waſſer innerhalb zubrauchen.

BRunellen waſſer krafft vnd tugent iſt gar nahe jederman bekenner/ſeiner trefflichen nutzbarkeyt halber/Diſes waſſer abends vnd morgends/auch vnderweilen zwiſchen der malzeit getruncken/vnd ſein täglich tranck darmit vermiſcht/hat ein heylende krafft aller innerlichen verſehrung/Wo eim im leib etwas gebrochen were/das wirt davon geheylt/fürt auch auß das geronnen blüt vnd zerteylt es/kület alle innerliche vnnatürliche hitz vnd entzündung der feber/peſtilentz/freyſſam/rotlauffen/fligend hitz vnd dergleichen/jedes mal/wie obgemelt/ein güten trunck gethon/kült auch die erhitzigt bruſt/miltert den ſchmertzen des ſeitten ſtechens/vnd bricht die geſchwer im leib/ſtercket vnd erquickt das onmechtig krafftloß hertz. Wirdt in ſunderheyt nützlichen gebraucht in zeit der peſtilentz/benimpt das ſchwerlich oder tröpflingen harnen/vnd iſt ein krefftige Artzenei den weibern/welchen die müter innerhalb geſchädiget iſt.

Brunellen waſſer euſſerlich zu gebrauchen.

¶ Das Brunellen waſſer hat vor andern gediſtillierten waſſern den

rüffin sunderheyt bekommen / das es für die breune im hals sehr nütz vnd gůt sein sol / vñ bezeugt solchs die täglich erfarnus gnůgsam / dañ Brunellen wasser seubert / reynigt vnd heylet den mund von aller versehrung / schädigung / feulnus / hitz vnd entzündung / als nemlich das essen im mund / breune / hitzbläterlin vnd dergleichen / den mund mit solchem wasser wol abgespült / vnd darmit gegurglet / So obgmelte gebrechen auch sich weiter erstrecken / in solchem fall magst du dises wasser mit Rosenhonig / Maulbersafft / Nuß schelffen safft vnd dergleichen nützlichen vermischen / deren krafft vnd tugent in negstuolgendem theyl genůgsamlichen angezeygt werden. Weitter mögen auch obgemelter maß / alle andre alte vnd frische wunden mit dem Brunellen wasser genůgsamlichen zu der heylung gefürdert / gereyniget vnd geseubert werden / sunderlich sommers zeit / oder so die dürr / oder vnnatürliche hitz vñ entzündung darzu geschlagen.

Brunellen wasser eusserlichen auffgelegt mit darinn genetzten tüchlin / vertreibt auch eusserliche hitz / geschwulst vnd entzündung. In grosser hefftiger kranckheyt / pestilentzischen febern vnd dergleichen schnellen seuchten / erbeytzt man Quitten kernen oder Basilien samen / oder von dem Welschen flöhe samen / Psillium gnant / das es ein schleim gebe / darmit bestreicht man die zung / das kült vnd erquickt sie wol / wann sie von solcher hitz schrindet vnd schwartz worden ist.

Gunsel wasser.



DJe Gunsel geschlecht / so man groß Gunsel vnd Guldin Gunsel nennet / geben genůgsame anzeygung jrer gstalt halber / daß sie ein art der Brunellen sind / darzu sich dañ auch jr krafft vnd tugent nit übel reimet / wiewol die Guldin Gunsel von etlichen für ein art Verbenæ gehalten wirt / als wir in vnsern Kreuterbüchern gnůgsamlichen angezeygt haben. Von den Gunsel kreutern magst du auch ein nützlich gůt vnd heylsam wasser Distilliern / wann sie jre blaen blůmen tragen / die riechen zimlich wol / sollen im Meyen zu der Distillation eingesamlet werden / dann in dem Brachmon verschwindet sie / Nim kraut vnd blůmen zerhacks wol / vnnd Distillier es on allen zůsatz / Das wasser magstu inerhalb vnd ausserhalb in leib brauchen.

Gunsel wasser innerhalb in leib zubrauchen.

WJewol das Gunselwasser / als obgemelt ist / ein rechte art vnd geschlecht der Brunellen geachtet werden mag / vnd gleiche krafft vnd tugent hat mit derselbigen / also dz nit von nöten solch krafft vnd tugent noch ein mal zu erzelen / wil ich dir doch solche auff das kürtzest / darmit in besserer gedechtnus zufassen / widerumb erholen / Vnd mag nemlich dises wasser aller oberzelter maß / innerlich vnd eusserlich in leib

in leib gebraucht werden / für alle vnnatürliche hitz / Apostem / gschwulste vnd geschwer / heylet was inerhalb gebrochen ist / oder erfaulen wil / benimpt das scharpff stechen der seitten / vnnd krimmen im leib / Aber ausserhalb dienet es nit allein zu der breune / mundtfeule / essen im můd vnnd dergleichen obgemelte sehrung / sunder auch zu aller schädigung der heymlichen glider vnnd zarten ort / sunderlich wo vnnatürliche hitz darzu geschlagen / Vnnd in kurtzer summa zu beschliessen / magst du Brunellen vnnd Gunsel wasser je eins für das ander brauchen / dann die gewiß erfarnus / wie obgmelt / bezeugt / daß sie in krafft vnd tugent einander gantz gleich sind.

Brennend Nessel wasser.

Gemeyn brennend Nessel.



Welsch Nessel.



WJewol die Nessel ein sehr veracht kraut / hat jm doch die fürsichtig natur auch seine besunder krafft vnd tugent verlihen / darmit es die winckel nit vergeblich erfüllet / hat mancherley art vnd geschlecht / doch allesamen fast brennend / in sunderheyt die Welsch Nessel / welche die runden knöpff bringt / welch alle zeit verstanden werden sol / wo sie oder jr samē in der Artzenei verordnet wirt / Dise Nessel / ist sampt andern frembden kreutern gantz newlich zu vns kommen / darumb sie von jr selbs nit wechst / sie werde dann in gärten in sunderheyt

auffgezilet/ Von diser nessel mag mann ein fast nützlich wasser Distillieren/mit kraut vnnd blümen/wañ sie am volkomnesten ist/klein zerhacket/mit wenig wein gesprengt/ vnd also auff etlich tag erbeytzen lassen/dann auff das senfftiglichst abgezogen. Wo du aber dise zamen Welsche nessel nit gehaben möchtest/ so nim̃ vnser gemeyne brennende Nessel wañ sie am volkomnesten blüet mit jren zäserlin oder außgspreiten fäselin/vnd Distillier sie obgemelter maß/ so hast du ein hitzig wasser zu trücknen geneygt/ das mag nützlichen für mancherley gebrechen innerhalb vnd ausserhalb in leib gebraucht werden.

Brennend Nesselwasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

BRennends Nesselwasser obgemelter maß gedistilliert vnnd vnderweilen gebrauchet auff drei oder vier lot/ auch sein tranck etwan darmit vermischt/ Ist ein sehr nützlich gůt wasser die erkalte brust vnd lungen zu erwermen/den kalten hůsten zubenemen/senfftiget den athem vnd stillet das hefftig keichen/bricht auch die Apostem oder geschwer der brust vnd lungen/ reynigt/ seubert vnd heylt krefftiglichen alle solche gebrechen/bekompt fast wol den lungensüchtigen/ erwermet den magen/ vnd benimpt schmertzen desselbigen/ bewegt auch den bauch/vnd stillet das hefftig grimmen oder darmgegicht/ wo kein verstopffung vorhanden/tödtet die würm im leib/vnd treibt sie auß.

Es erwermet die nieren/lenden/harngäng vnd weibliche gebürt glider/treibt den harn/bricht den stein/fürdert die gebürliche reynigung der weiber/vnd treibt die todt gebürt von jnen/ stillet das můter wee/ so von kälte verursacht worden/ dañ allẽ gebrechen so von kälte verursacht sind/ist dises wasser in sunderheyt nütz vnd heylsam/ deßgleichen auch denen so hart erfrozen sind.

Brennend Nesselwasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

VOn den faulen vnreynen wunden vnd kalten flüssigen alten schäden ist das brennend nesselwasser über die maß nütz vnd gůt/ als zum Krebs/Fistel/Wolff vnd dergleichen/darmit wol erwaschen/vnd mit tüchlin über gelegt.

Solcher massen gebraucht/zertheylt auch das brennend Nesselwasser alle harte knollen vnd bewlen/weycht Flegmatische geschwulst/vñ was sich dergleichen von kaltem zehen schleim vnd Flegmatischer feuchte ausserhalb an gliedern erhebt.

Wo auch einer von einem wütenden hund gebissen were/ der sol den schaden mit brennender Nesselwasser wol waschen/vnd wie obgemelt/ leinin tüchlin darüber legen/ Doch ist es besser daß man solches wasser mit ein wenig saltz vermisch/ das ist ein gewiß stuck vnnd bewerte hilff für solche biß. Wo auch einer sunst fliessende schädigung oder verserung hett/der sol sie mit disem wasser wol waschen/vnd darinn genetzte tüchlin über legen so heylen sie bald.

Nesselwasser mit leinin tüchlin über die nasen vnd stirn gelegt/ stillt das hefftig blůten.

Wie

Mit disem wasser soll man die erkalten glider wol bereiben/ sie darmit zu erwermen/Deßgleichen die glider so vom Tropffen/ Parlys oder Schlag gerürt vnd erlamet sind/ die bringet man wider darmit zu krefften. So auch einem ein glid schwinden wolt/ der hawe es wol mit Nesseln/dañ bereib es wol mit Nesseln wasser/so kompt es wider zu seiner vorigen volkommenheyt.

Tawb oder Todten Nesselwasser.



DJe Tauben odder Todten Nessel sind den brennenden fast gleich vnnd ähnlich/brennen aber nit/ Von disen Nesseln magst du ein nützlich gůt wasser bereyten/ aller maß wie obgemelt/ gedistilliert/ iñerhalb vnd ausserhalb des leibs fast nützlichen zubrauchen/habẽ gleiche krafte etlicher maß mit dem brennenden Nesselwasser/ allein daß sie bequemer ausserhalb des leibes gebraucht werden sollen/ nemlich die harten knollen brechen/ Flegmatische Apostem vnnd dergleichen geschwulst die sich von zehem kalten Flegmatischen schleim erhebt.

Dises wasser auch eusserlich gebraucht mit můterzäpfflin in die weiblichen gebürt glider/vnd den dampff darvon von vnden vff entfangen/erweychet die verhartte můter/ erwermet sie vnd reinigts von allem schleim/ vertreibt auch den weibern den weissen fluß/ so sie vonn disem wasser obgemelter massen brauchen/vnnd auch je der weilen auff drei oder vier lot/ abends vnnd morgends eintrincken/ vnd etwan jr täglich tranck darmit vermischen.

Das wasser von aller Nesselwurtzel gebrannt/ sol ein schön gelb lang har wachsen machen/ So ist das gebrant wasser vonn der stinckenden Tauben oder Todten Nessel ein gwiß erfaren stuck für den wurm am finger mit leinin tüchlin darüber gelegt.

Erenpreiß wasser.

DEn Erenpreiß neñen etlich seiner heylenden krafft halber auch Grundtheyl/über die maß ein nützlich vnd fast gebreuchlich gewechs zu mancherley täglichen zůfällen vnd gebrechen/ Sein krafft vnnd vilfaltige tugent ist aber diser zeit mehr bei dem gemeynen man bekant/wañ bei den grossen Doctorn vnd ärtzen/welche sich auch noch des namens halber zancken/welchen sie jm noch nit geben künden oder an zuzeygen wissen/ wie diß kraut von den alten erfarnen Griechischen oder Arabischen ärtzen genennet worden/ des wir vns hie nit annemen wöllen/dañ solchs on verdrieß vnnd lange auffhaltung des ge-



meynen manns nit gnügsam angezeygt werden möcht / welchem wir diß Büch in sunderheyt zů nutz zuschreiben vnderhandt genommen / wer aber hieruon weiter bericht haben wolt / mag hierüber mein newen Lateinischen vnd Teutschen Herbarium besehen / dises orts wöllen wir vnns der gewissen erfarnus benügen lassen.

So du nun ein sehr nützlich wasser von disem kraut Distilliern wilt / so nim das recht edel Ernpreiß / dann es sind zweyerley art / einander fast gleich an der gstalt / aber nit in der krafft noch tugent / darumb erwel das Erenpreiß so auff der erden fladert mit rauhen blettlin / fast klein zerkerfft / gar nahe als das laub an schleen hecken / die blümlin sind fast klein gleich wie an ähren eins ander nachgsetzt / bla milchfarb / mit purpurfarbe vermengt / bringt sein blümlin in kleinen täschlin wie der Gamander / am geschmack bitter.

Das ander gewechs so etlich auch für ein art der Ernpreiß halten / ist im aller ding fast gleich / allein daß die blettlin grüner / linder vnd weycher / auch nit rings herumb also zerkerfft sind. Neme zu disem wasser den ersten rechten Erenpreiß / wie obgemelt / in der zeit so er am volkomnesten blüet / seuber jn wol vom sand vnd aller vnreynigkeyt / zerhack jn klein / begieß jn mit ein wenig güts krefftigs weines / laß wol erbeytzen / ziehe es dann gemächlichen ab / so hastu ein trefflich gůt wasser / warmer Complexion / gar nahe für alle innerliche gebrechen nützlichen in leib zubrauchen / vnd auch ausserhalb.

Erenpreiß wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

Erenpreiß wasser abends / morgends / auch etwan vnder tags getruncken / jedes mal auff drei oder vier lot / auch den wein oder täglich tranck darmit vermischt / ist ein trefliche artznei wider alles gifft / behütet den menschen auch in sunderheyt vor der pestilentz vnd anderen schnellen gifftigen febern vnd dergleichen gebrechen. Von disem wasser ein wenig vnd güts gerechts vnuerfelschtes Tiriacs darmit zertriben vnd eingeben / das macht heffig schwitzen / treibt alles gifft vnd sunderlich die pestilentzisch vergifftigung durch solchen schweyß vom hertzen / vnd hinweg / warm zůgedeckt.

Erenpreiß wasser solcher massen gebraucht / reyniget auch die brust vnd lungen / vnd leßt kein gifft dem hertzen nahen oder schaden. Welcher auch ein blöd schwindelecht haupt hett / der soll Erenpreiß wasser vil mal trincken / dann es bekrefftigt das haupt / benimpt den schwindel / scherpfft die vernunfft vnd gedechtnus.

Erenpreiß wasser reyniget auch das geblüt dermassen dz etlich gentzlich vermeynen / wo der mensch halb ausseßig wer / vnd dises wasser on vnderlaß brauchet / der sol daruon gereynigt werden / dann es vertreibt alle vn-

alle vnreynigkeyt durch den schweyß hinweg. Man schreibt auch daß dises wasser in sunderheyt den feysten weibern nütz vnd gůt sei / ringere sie von leib / vnd macht sie geschickt zu der entfengnus.

Erenpreiß wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Erenpreiß wasser ausserhalb des leibs genützt vnd gebraucht / dz haupt / die schläff vnnd naßlöcher darmit bestrichen / stercket das hirn sehr wol / vertreibt den schwindel / vnnd bewart die leblichen geist vor inficierůg vergifftes schädlichs böses lufftes / mag auch fast nützlich gebraucht werden seiner trefflichen heylenden krafft halber / zu allen frischen wunden / gehawen oder gestochen / dañ es heylt von grund herauß.

So man auch von disem wasser einem verwundten menschen gibt / bringet es als ein köstlicher wundtranck zu der wunden herauß.

Erenpreiß wasser mit Alaun / Vitriol / Spangrün oder dergleichen vermischt vnd gescherpfft / wirdt über die maß nützlichen gebraucht zu allen alten schäden / faulen vnreynen stinckenden wunden / vertreibt auch allerhandt verunreynigung der haut / zitterflechten / vñ den scharpfen beissenden grindt.

So einer von giftigen thieren / als Schlangen / Scorpion / Spinnen vnd dergleichen vngezifer gestochen oder gebissen were / der wasche den schaden mit disem wasser / vnd leg darin genetzte tüchlin über / das zeuhet das gifft herauß / vnd heylet jn.

Egelkraut wasser.



Egelkraut wasser wirdet auch von etlichen Pfenningkraut genant / aber seins rechten Lateinischen namẽ weyß man noch keinen satten bescheydt / wiewol diß kraut seiner vilfaltigen tugent halber in grossem gebrauch / ist ein recht kriechend kraut / fladert gmeynglich in den wiesen vñ feuchten graßgärten auff dem boden / henckt sich allenthalben mit kleinẽ würtzlin an seine blettlin / sind rund wie ein pfenning / je zwey gegen einander gsetzt / Im Meyen bringt es ein schön goldtgelb blümlin / die selbig zeit sol mã es einsamlen / klein hacken / wol erbeytzen vnnd sennfftiglichen abziehen / wie zu vil malen gemeldet worden / das ist ein sehr köstlich heylsam wasser / nit allein die eusserlichen frischen wunden darmit zuheylen / sunder dienet auch für alle innerliche brüch vnd verletzung / schädigung vnnd versehrung der brust / lungen vnd anderer glider des ingeweyds / mage derhalben fast nützlich innerlich vnd eusserlich gebraucht werden / aller maß wie auch von andern wassern gesagt ist.

Egelkraut wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

DJe gewisse erfarnus bezeugt vnns das Egelkraut wasser ein besunder bequeme hilff vnd Artzenei ist zu der brust für alle fehl vñ gebrechen der selbigen/warm eingetruncken mit bequemen Sirupen vermischt/so zu der brust dienstlich sind/als wir hernach weiter sagen werden in erklerunge der natur vnnd krafft aller gebreuchlichen Sirup.

Solcher massen/wie erst gesagt/das Egelkraut wasser abents/morgends vnd auch vnder tags eingenommen/heylet alle sehrigkeyt/verwundung vnd schäden der brust vnd lungen/benimpt auch den hüsten/vnd ist ein sehr heylsame artzenei den kindern/ Es heylet auch vnd stillt die innerlichen Apostem vnd geschwer im leib/zertheyle vnd füret auß das geronnen blůt/so einer hart gefallen/oder von anderer vrsach sich hart verunwirret hette/darvon jm etwas im leib geschädiget oder gebrochen wer/stillet auch die rot růr.

Egelkraut wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

DAs Egelkraut hat treffliche heylende krafft in allen frischen wůden/sol derhalben nit allein als ein kostlicher wundtranck innerhalb in leib gebraucht werden/sunder auch die frischen wunden eusserlich darmit wol erwaschen/vnd dariñ genetzte leinin tůchlin über gelegt/dañ es heylet augenscheinlich. Man schreibet auch von disem kraut/daß sich die verwundten Schlangen darmit wider heylen.

Taubenkropff wasser.



ERdrauch oder Taubenkropff ist ein recht gemein wolbekant grindtkreutlin/mit fast kleinen zerschnittnen bleetlin/wie der Römisch Coriander so mã in gärten auffzilet/doch äschenfarb grüner/zärter vnd linder am griff/gewinnet oben ein truselecht lang kölblin von vilen kleinen blůmlin/ist am geschmack oder kosten fast bitter/wechset gemeynglich in kornueldern vnnd gersten äckern/Darvon magstu ein fast nützlich wasser brennen zwei mal im jar/nemlich im Meyen vnd gegen dem Herbst/dañ es wechset zwirend. Dises wasser ist nit allein bei den ärtzen sunder auch dem gemeynen man in hefftigem brauch innerlich vnd ausserhalb des leibs zu gebrauchen/warmer vnd truckner Complexion/Sol mit den blůmen in obgesetzter zeit eingsamlet werden/klein zerhackt vnd mit gůtem krefftigen wolriechendē wein ein wenig gesprengt/also ein weil erbeytzet/dañ mit fleiß auff das senfftiglichst abgezogen. Das wasser zertheylt/macht dünn vnd subtil/hat ein durch

ein durchtringende krafft/mag nützlich/wie obgemelt/innerlich vnnd eusserlich gebraucht werden.

Taubenkropff oder Erdrauch wasser innerhalb zubrauchen.

TAubenkropff oder Erdrauch wasser hat in sunderheyt den rüff bekommen/das es nützlich vnd gůt sey/für scheußliche verunreynigung des leibs/Darumb es den meystern vnnd künstelern die sich der Frantzosen heylung neren müssen/ein kostliche hilff vnd stewer ist/welche nit allein das wasser/sunder den Safft/Pilulen/Sirup vñ dergleichen/so von Taubenkropff bereyt wirt/in aller jrere Cur hefftig brauchen/als das principal oder fürnembste stuck/vnd für war nit vnbillich/dañ so man dises wasser eingibt/ein wenig grechts vngefelschtes Tiriacs darmit zertriben/oder ein wenig des Sirops darvon/darunder vermischt/wirt das geblůt darvon wol gereyniget/geleutert vnd gesenbert von aller vnreynigkeyt/darvon dañ alle solche gebrechen/als Raud/Kretz/Frantzosen/Maltzei vnd dergleichen verursacht werden/Solcher vrsach wirt auch das Taubenkropff wasser nützlichen gebraucht in zeit sterbens vnd pestilentz.

Es ist auch beim gemeynen man der brauch daß man gemeynglich vor vnd ehe man schweyßbaden wil/ein wenig Taubenkropff wasser/obgemelter massen vermischt/einneme/darvon sol alle schädliche giffstige materi auß dem leib hinweg schwitzen.

Solches wasser morgends frů in nüchtern gebraucht vnnd darauff gefastet/erweycht den bauch/eröffnet die leber vnd miltz/vnd fürt solche böse giftige materi vnd überflüssige feuchte durch den stůlgang hinweg/fürdert vnd treibt den weibern die gebürliche reynigung jres blůmens/vnd den harn.

Taubenkropff wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

TAubenkropff oder Erdrauch wasser ist über oberzelte krafft vñ tugent/auch ein nützlich gůt augenwasser/dann das verfinstert tunckel gesicht wirt darvon geleutert vnd erkleret/benimpt auch die vnnatürlich röte/jucken/beissen vnd schebigkeyt der augen/vnd bekrefftigt das gesicht.

Dises wasser vertreibet auch allen scharpffen beissenden grindt an andern orten vnd glidern/sunderlich reyniget es auch das rot auffzůgig angesicht/vnnd gibt jm ein güte reyne wolgestalte farb/leget aller hande geschwulst nider der glider/vnd zertheylt das gerunnen blůt/so in scheußlichen masen zwischen fell vnnd fleysch geschossen/wol mit disem wasser beriben/vnd darinn genetzte leinin oder seidin tůchlin darüber gelegt.

Das wasser im mund gehalten/heylet auch die verserung vnd schädigung desselbigen.

Darmit gegurgele/sol die anfahende geschwulst des halsgeschwers vertreiben.

Schellkraut

Schellkraut wasser.



SChellwurtz odder Schellkraut ist jederman / auch seiner vilfaltigen tugent halber wol bkant / ein recht nützlich gůt augenkraut / wiewol es auch zu andern gebrechen fast nützlichen gebraucht werden mag / wie du volgends hören wirst. Dises kraut vergleichet sich gar nahe der Agleyen an den blettern / dañ sie eben solcher maß zerschnitten oder gekerfft / allein daß sie von farben gelb grüner / oder schweitzer grün / vnnd am griff linder vnd weycher / bringt vil hariger stengel mit vilen ästen / die tragen schöne gelbe blůmen / wie die gelben Violen anzusehen / darauß werden lange schmale schoten. Diß gewechs gibt ein schön goldgelben safft / wo man es verletzt / vnnd in sunderheyt die wurtzel / Es ist eins starcken geruchs vñ fast bitteren gschmacks auff der zungen / so man es kostet. Dise Schellwurtz findest du allenthalben / sunderlich in steynen vnd altem gemewer / da solt du sie samlen wann sie volkommlichen blůet / von allem erdrich / sand vnd kat / wol reynigen vnd seubern / dañ klein zerhacken / mit ein wenig gůts wolriechends firnen weins übersprengt / also auff etliche tag erbeytzet vnd Digeriert / dañ wie von andern kreutern zu vil malen angezeygt / sennfftiglichen abgezogen / so hast du gar ein krefftig wasser / mag innerlich vnnd eusserlichen gebraucht werden / die leber zu eröffnen / schäden vnd wunden zu seubern / vnd die augen zu erkleren / wie du volgends hören wirst.

Schellwurtz wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

SChellwurtz wasser obgemelter massen gedistilliert / vnd je der weilen auff zwey odder drei lot eingetruncken in nüchtern / ist ein sehr krefftige Artzenei / die verstopffte leber zu eröffnen / vnd die gilb oder gelsucht darmit zu vertreiben.

Solchs wasser auch mit ein wenig gerechts vngefelschtes Tiriacks eingenommen vnd darauff geschwitzet / treibt alles vergifft vnd schädliche überflüssige materi durch den schweyß auß / sich warm zůgedecket vnd wol geschwitzt / darumb es denen nützlichen geben wirt / welche solcher gebrechen newlich angestossen hat.

Dises wasser wirt auch vonn etlichen / als ein kostlich experientz gebraucht in febern.

So auch einer wundt were / vnd man besorgte das glidwasser würde angehn / dem sol man von Schellkraut wasser eingeben. Man wil auch daß dises wasser das grimmen vmb den nabel herumb stillen sol.

Schellwurtz wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Ausser-

VSserhalb des leibes ist das Schellkraut wasser mehr im brauch / dañ innerhalb in leib zu niessen / vnd in sunderheyt zu den augen / dann vnder allen augenwassern wirt das Schellkraut wasser in sunderheyt hoch gelobt / die tunckelen augen darmit zu erkleren / des abends so man schlaffen wil gehn / dañ es verzert alle fenchtigkeyt dariñ / macht sie schön / lauter vnd klar / benimpt auch die röte / vnd verzert alle fell / flecken vnd mackel dariñ / vnd scherpffet das gesicht sehr / Die augen darmit wol erwaschen / vnd leinin oder seidin tüchlin dariñ genetzt vnd über gelegt.

Schellkraut wasser im mund gehalten / benimpt den schmertzen der zän. Das angesicht darmit gewaschen / macht es schön lautter vnnd klar / vnd nimpt die scheutzlichen flecken hinweg.

Ein doppel oder drifach leinin tüch in Schellkraut wasser genetzet / vnd über die schwartzen pestilentz blatern gelegt / ertödt sie vnd benimpt in das gifft / heylet auch alle andere schäden so giffiger vngeschlachter vnheylbarer art sind / als der Krebs / Fistel / Wolff vnd andere dergleichen schäden / wol darmit erwaschen / vnd wie zu vil malen gemeldet / naß tüchlin über gelegt.

Solcher massen gebraucht / reyniget es auch die haut von aller vnreinigkeyt / grindt vnd schebigkeyt / vnd vertreibt in sunderheyt bald den stinckenden beissenden grindt vnd schädliche zittermalen / vnd alle dergleichen gebrechen / in die wunden gethon vnd darmit gewaschen / stillet das glidwasser.

Feigwartzen kraut wasser.



WJewol die alten ärtzt / fürnemlich der alte Griechisch Dioscorides ein sunderlich kleins Chelidonium von disem kreutlin machen / vnd dasselb / sampt negst vorgehnder Schellwurtz in eim Capit. verfassen / hat es doch mit dem selbenn gantz kein gemeynschafft / weder in stat der wachsung / form / gstalt oder tugent / in welcher stuck keim es sich mit dem obgesetzten Schellkraut vergleichet / Dieweil aber der name Chelidonium, auch andern dingen mehr zůgeygnet / achte ich er sei disem kreutlin anderer vrsach halb nit geben worden / dañ seiner frůen blůung halber / Gegen dem frůling thůt es sich vnder den ersten gewechsen herfür / an nassen schatten orten / vnnd bezeychnet mit seinn gelben blůmlin (welche der Schelwurtz blůmen der farb vnd gstalt nit also gar vnänlich sind) den künfftigen glentzen vnd ankunfft der Schwalben / vnd gegen dem Meyen verschwindet es aber mit blettern vnnd blůmen / seine blettlin sind rundt / wie der blawen Hertzen Violen bletter gestalt / allein daß die selbigen nit also zerkerffe seind / gantz glatt wie der Haselwurtz / aber

von far-

von farben nit satt/sunder fast bleych oder gelbgrün/ so man schweitzer grün nennet. Diß gewechßlin hat lange runde körnlin zu wurtzlen/ wie dir obgesetzte Contrafactur als gnůgsamlich anzeygt/ von solcher runden zäpflin wegen hat es bei vns Teutschen gar mancherley namen bkommen/als Biberhödlin/Pfaffenhödlin/Feigwartzen kraut/ Feigblatter Epfich/Ramenhödlin/seiner tugent halb/das es für halß wee vnd geschwulst der kelen nützlich/nennen es die Niderlender odder Sachsen/Schorbocks kraut/aber der zeit halben so es gesehen wirt vñ bald vergeht/wirt es Mey kraut genant.

Von disem kraut sampt den gelben blůmlin so es in volkomner blůt ist/nemlich zu anfang des frülings wañ die schwalben kom̃en/ wie obgesagt/mag man ein nützlich heylsam wasser brennen/blůmen/kraut vnd wurtzel alles mit einander zerhackt/vnnd mit ein sehr wenig gůtes kreffrigs wolriechends weins erbeytzt/vnd dañ also abgezogen/solchs wasser ist zu werme vnd trückne geneygt/ doch nützlicher vnnd bequemer ausserhalb dañ innerhalb des leibs zubrauchen.

Feigwartzen kraut/Epfich innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

DIß gedistilliert wasser wirt von etlichen eingenommen die Feigwartzen oder Feigblatern damit im affter zuheylen/ daher jm solcher namen/aber meins bedunckens/wirt es vil nützlicher vñ bequemer ausserhalb gebraucht/auff solches ort mit darein genetzten tůchlin übergelegt/vnd den gebrechen darmit wol erwaschen.



Diß wasser wirt auch gebrauchet fürnemlich in Sachsen/ für die anfahend geschwulst im halß/darumb es von jnen/wie droben gemeldet/Schorbocks kraut genant wirt/dañ seiner scherpffe halb/zertreibt es allen zehen schleim vnd koder/dauon etwan das zäpflin hauchblat vnd kelen auffgeschwollen/zeucht auch die flüß vom haupt herab/darumb mã auch von disem wasser in die nasen brauchen mag/das haupt zu purgiern ꝛc.

Dreifaltigkeyt oder Freyssam kraut wasser.

FReyssam odder Dreifaltigkeyt Blůmen/also genennet/daß sie dreierley farben haben/vonn art ein schön gewechs/lieblich an zusehen/auß genom̃en daß sie kein geruch nit haben/sunst aller gestalt an blůmen den blaen Mertzen Violn gleich/ allein daß solche blům/wie obgemelt/dreierley farben vnderscheidē/als schön braun blaw/ weiß/vnd gelb. Dieweil aber disse blům den blawen

blawen Mertzen Violen als gar ähnlich/dann wo sie gar geferbet wie die öbersten zwey bletlin/möcht sie keiner darnon wissen zu vnderscheyden/wöllen sie die gelerten für ein art vnd geschlecht der Violen deutē/ deren mancherley art von den alten beschriben worden/haben jn aber doch bißher noch keinen eygentlichen gewissen namen künden geben/ darumb wir solche liebliche blůmlin/die jrer schönheyt halber mehr dã des geruchs/welchen sie mangelen/vonn jungfrawen in gärten gezilet werden/mit dem gemeynen man/der dreifachen farb/Dreifaltigkeyt/ oder seiner tugent halb/für das Freyssam/auch Freyssamkraut nennen wöllen/Von disem kraut sampt den blůmen/magst du/wann es in volkomner zeittigung ist/ein sehr gůt külend wasser bereyten/gehackt/ vnd on allen zůsatz gebrant/inerlich vnd eusserlich nützlich zubrauchē.

Freyssamkraut wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

DAs Freyssamkraut hat den namen in sunderheit bekom̃en vom Freyssam/das ist ein gebrech schneller durchlauffender hitz/oder fürlauffend feber/damit die kinder in sunderheyt heffig angfochten werden/den sol man von disem wasser abends vnd morgents eingeben/jedes mal auff ein löffel vol oder zwen/dergleichē vnder tags mit nützlichen külenden Siropen vermischet/ als Violen Sirop/vnnd dergleichen/das kület sie trefflich vnd wol in aller vnnatürlichen hitz/ darnon sie schwach vnd onmechtig werden.

Solcher massen mag es auch fast nützlich von alten leuthen gebrauchet werden/so von wegen scharpffer hitz jres geblůt/grosse vnnatürliche hitz haben/Küler auch die erhitzigt brust vnnd lungen/vertreibet die anfahenden geschwulst vnd geschwer solcher ort/kület den hitzigen dürren hůsten/aller massen wie obgesagt/eingetruncken.

Dreifaltigkeyt oder Freyssam wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

CAller massen mag auch das Freyssam wasser eusserlichen gebrauchet werden/jede vnnatürliche hitz zu külen/sunderlich den jungen kindern/mit leinin tůchlin über gelegt/sie zu külen ꝛc.

Fünffingerkraut vnd Tormentill wasser.

DJe zale der bletter in Füffingerkraut vnd Tormentill/haben bißher die gelerten über die maß streittig vnnd irrig gemacht/ dañ dieweil Fünffingerkraut/wie sein Lateinischer vnd Griechischer namen gentzlich bezeugen/allein fünff bletter haben sol/künden sie die Tormentill/welche noch keinen gewissen namen bekommen/ nit wol dahin reimen/So sie aber der trefflichen krafft vnnd tugend der Tormentill war genommen/vnnd mit dem Fünffingerkraut in art/natur vnd qualitet vergleichen/haben die fürnembsten doch zu letst endtlich schliessen müssen/Tormentill sei das beste außerwelet Fünf

Fünffingerkraut.



Tormentill.



fingerkraut so in vermischung des edlen gerechten Tiriacs/ vnnd alle Composity/dahin das Fünffingerkraut verordnet/ gebraucht werden sol. Dise wurtzel nennet man auch Birckwurtz vnd Blůtwurtz/ wechst gemeynlich an dürren sandechten orten/einer grossen knorrechten wurtzel/ausserhalb schwartz/innerhalb braunrot oder leibfarb rot/ wie die gelb Schwertel Lilien wurtzel. Dise wurtzel gwint etwan vil knorren/ also das ich sie auff faust groß auff dem Hartz gegraben hab. Vonn kraut vnd blůmen ist der Tormentill dem gmeynen Fünffingerkraut also ånlich/das es kein andern vnderscheyde hat/wañ an zal der blettlin/wie obgesagt/ welche doch an jnen beyden vnderweilen vngewiß gefunden wirt. Von diser wurtzel sampt kraut vnd blůmen fast klein zerhackt/vnd mit sehr wenig wein gsprengt vnd erbeytzt/ gibt ein fast nůtzlich wasser/so es wol digeriert ist/abgezogen/für alles vergifft/vnd andere gebrechen innerhalb vnd ausserhalb in leib zubrauchen/ ist zu kålt vnd trückne geneygt.

Tormentill oder Fünffingerkraut wasser innerhalb in leib zubrauchen.

℔ Tormentill vnd Fünffingerkraut werden fast hoch gelobt vō den alten ärtzen für alles vergifft/ darumb dises wasser ein sehr kostlicher Tiriac

Tiriac ist der armen. Dañ solches wasser treibt nit allein alles vergifft auß dem leib/ sampt aller schädlichen bösen giftigen materi/ vnd über flüssiger feuchte/ sunder reynigt auch den leib vonn solcher schädlichen materi/ darmit er der vergifftung der Pestilentz sicher sein möge.

So auch einer darmit behafft/ treibt solches wasser solchs gifft vom hertzen. Vnd wie obgemelt/ durch den schweyß auß dem leib.

Solches wasser obgemelter maß genützet/ treibt auch andere schädliche gebrechen hinweg/ vnnd reynigt alle innerliche glider/ heylet auch verserung vnd schädigung der selbigen/ Dann dises wasser ist ein trefflicher wundt tranck. Die verstopffte leber wirdt daruon eröffnet/ vnnd alle gebrechen so von verstopffung verursacht/ werden daruon vertriben. Vnd in sonderheyt die gilb oder geelsucht. In solchem vnd dergleichen fall/ auch wan sich einer besorgte/ er were mit Pestilentz oder anderem giftigem feber getroffen/ also/ dz jn stümpfling ein frost vñ schaudern anstiesse/ der soll von stundt an auff ein quinten/ odder halb quinten güts gerechts Tiriacs/ mit Tormentillē wasser vermischet/ eintrincken/ sich warm zůdecken vnd darauff schwitzen/ das treibt allen mangel durch den schweyß hinweg/ in solchen giftigen kranckheyten.

Dises wasser stopffet auch jeden bauchfluß fast gewaltiglichen/ vnd in sonderheyt die rot růr/ stillet auch das hefftig vnwillen vñ oben auß brechen/ von der magen gallen verursacht. Dañ es hat ein treffliche ruhe oder stipticitet/ darumb es seer trücknet.

Tormentill oder fünffinger kraut wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

DAs Tormentill wasser ist ein kostlicher wundt tranck/ nit allein innerliche schädigung wie/ obgsagt/ sonder auch eusserliche wunden zu heylen/ stillet auch das hefftig blůten der wunden seiner stipticitet halber/ Darumb jm der namen Blůtwurtz/ in sonderheyt gegeben worden.

Solchs wasser reynigt auch die faulen schåden vñ wunden/ Kreps/ wolff/ fistel vñ dergleichen/ offtmals darmit wol erwaschen/ vnnd daruon genetzte tüchlin übergelegt/ vnd vnderweilen das reyn pulver von der Tormentill wurtzel darein gethon.

Solcher massen gebraucht/ vertreibt dises wasser knollen/ beulē/ vñ vnnatürliche gschwulst/ was orts die sind/ vnd sonderlich die kröpff vñ drüsen hinder den oren.

Dienet wol denen so ein kalten fliessenden grindt haben. Senfftiget auch den schmertzen der feig blattern/ vnd trücknet sie.

Ausserhalb mit müter zepflin gbraucht/ ist ein krefftige artznei/ den weibern jren fluß/ so der vnmessiglichen fleust/ zu stillen vnd heylen.

Gibt auch ein treflich gůt augen wasser/ die nassen trieffenden augen darmit zu trücknen. Darumb solches wasser alleyn für sich selbst oder mit andern nützlichen wassern vnd güten stücken zu den augen gebreuchlich/ vermischt vnd gebraucht werden mag/ des abents vnd morgends/ darein gethon/ vnd mit nassen tüchlin darüber gelegt.

Von Fünffinger kraut wasser in sunderheyt innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

WJewol Fünffinger kraut vnd Tormentill/ein art vnd gschlechte/wie droben gnůgsamlichen angezeygt/hat doch der gmeyn man/welchem wir dises vnser Distillier Bůch in sunderheit zu nutz vnd frommen schreiben/sunderliche gewisse erfarnus/auch vom Fünffinger kraut/welche ich dir auch hie erzelen wil/damit wir nichts übergehn/das zu gemeyner wolfart nütz vnd gůt sei.

Solches wasser mit Honig/Maulbersafft/Rosenhonig oder Nußschelffen Latwerg vermischt/gibt ein krefftige mundtschwenckung vñ gurgel wasser/für geschwulst/sehrigkeyt vnd feulnus im mundt vnnd halß/dañ es reynigt vnd heylet alle solche verserung/darmit wol gewaschen vnd gegurglet/Mag auch solcher massen zu allen eusserlichen schäden nützlichen gebraucht werden/als zu Fisteln/faulen außfressen den fliessenden schäden/aller maß wie auch von der Tormentill gesetzt worden/dañ daß dises wasser den bauch flüssig machen sol/vnd vil ander gebrechen zu vertreiben/als jm von etlichen zůgemessen wirt/Jst wider die natur vnd Complexion dises krauts/dañ wiewol der Fünffinger kreuter art vnd gschlecht vil sind/so haben sie doch fast gleiche krafte vnd wirckung/nemlich daß sie alle/wie das best vnd fürnembst Fünffinger kraut oder Tormentill/zu külung vnd trückne geneygt sind/magst du zu solcher Distillierung nemen welchs dir geliebt/das in gärten vnder dem Erdtber kraut wechst/on blůmen/wirt von etlichen ein wilde Erdtber kraut geachtet/so auß der art geschlagen vnnd vnfruchtbar ist worden/ist das aller kältst/mag on zůsatz auch wol gedistilliert werden/doch Digerieret es sich mit solcher geringen besprengung vil baß/als wir in gemeyner einleytung angezeygt haben/vnd ist in der trücknung etwas starcker vñ krefftiger.



Gottsuergiß oder Storckenschnabel wasser.

DEr Storckenschnabel kreutter so vnder den Geraniis vonn den alten gedeutt werden/sind vil/Aber der starckriechend/so man auch Gotts gnad vnd Ruprechts kraut nennet/ist der aller nützlichest/doch mehr ausserhalb des leibs dañ innerhalb zu brauchen. Dises kraut wechset gemeyniglich auff alten ziegel tächern/feuchten verfallenen mauren/dahin die soñ selten kompt/bringt ein braunrotē harigen stengel/braunrot oder leibfarbe blůmlin blůmlin/wann die abfallen so gewint ein jedes blůmlin ein langes spitzigs schnäblin/daher jm der namen. Dises kraut reuchet über die maß starck vnd vnfreundtlich/solts mit kraut/blůmen vnd wurtzel mit einander wol hacken/vnd wie zu vil malen gemeldet/erbeytzen/vnd dann also abziehen/Das ist über die maß ein heylsam nützlich wasser zu mācherley eusserlichen gebrechen/wirt aber iñerhalb in leib nit gebraucht.

Storcken Schnabel oder Gotts gnad wasser eusserlichen zu gebrauchen.

JNnerhalb zu gebrauchen ist dises wasser nit bequem/von wegen seines widerstendigen vnfreundtlichen geschmacks vnd geruchs/derhalben es mehr dem fleissigen wundartzet oder Chirurgo dienet/gar nahe in aller eusserlichen schädigung zu gebrauchen. Den halß vnd mund darmit gegurglet vnd abgespüler/Jst ein heylsame artzenei aller schädigung/sehrung/hitzbläterlin/mundtfeule/bretine vnnd des essens im mund. Gleicher maß heylet es auch solche schädigung an zarten orten/fürnemlich weiblicher heymlicheyt/zarte leinin tüchlin übergelegt/vnd zum tag etlich mal wol darmit erwaschen/das hilfft in kurtzer frist/Mag also auch zu anderer sehrung des leibes/sunderlich an zarten orten/als nemlich an brüsten der weiber/vnd heimlicheyt weibs vnd mans personen/zertheylt auch harte knollen am leib/trücknet die feuchten Feigblatern/vnd heylet sie.

So auch ein weib ein kindt entwenet odder abstosset/also das jr die brüst voller roter streimen vnd knollen werden/die sol Gotts gnad odder Storckenschnabel wasser mit leinin tüchlin darüber legen/das benimpt den schmertzen/vnd zertheylt die milch vnnd harte knollen/wie obgesagt.

Wo sich einer hart geklemmet oder verunwirret hett/also das jm geronnen blůt zwischen fell vnnd fleysch geschossen/daruon schentzliche blawe mal erwachsen/der sol sich mit disem wasser waschen/vnd darin genetzte tüchlin darüber legen.

Gamander wasser.

VBer vilfaltige treffliche spän/zanck/irrung vnnd mißuerstande rechter erkantnus der kreuter/ist lange jar her nit wenig am Gamander gezweifelt worden/dann solchs gwechßlin bißher allenthalben auch in köstliche Compositen/als Tiriac vnd dergleichen/für das recht Chamedrys genommen vnd gebraucht worden ist/doch nit on irthumb/Dieweil solches glatt nit die meinung der alten/von welchen solche Compositen verordnet gewesen ist/sunder der recht Gamander/welcher an solche ort gebraucht werden sol/auch droben vnder dem namen Chamedrys angezeygt/wirt seiner vergleichung mit der Bethonien/klein Bethengel gnant/ein selbs wachsend gewechs/wirt auff den bergen vnder dem gesteyn gefunden/im moß vnd etwan in steinen/gar nahe auff spannen hoch übersich wachsend/mit hin vnd wider fladern oder kriechender wurtzlen/Bringt kleine zweiglin mit vilen blettlin be

Das recht Thamedrys.



Die Gamand.



setzet / die sind zerkerfft / je zwey gegen einander / aller maß an zusehen wie ein klein eychen blat / tregt schön braun blümen wie die braun Bethonien / daher jm auch der namen Bathengel oder braun Bethonien / Kraut vnd blümen sind eins güten lieblichen geruchs / so man es kostet etwas bitter.

Der gemeyn Gamander ist disem etlicher massen änlich / jederman bekant / seiner schönen blaen blümlin halben / der findt man zwey geschlechte / das ein etwas grösser dañ das ander / sind auch nützliche kreuter / Aber zu Distillieren solt du das warhafftig obgemelt Gamander / das ist das klein Bethengel insamlen / mit wurtzel / kraut vnd blümen klein hacken / besprengen vnd erbeytzen / dañ gemächlichen abziehen / so hastu ein sehr köstlich wasser / warmer vnd trucknet art / in krefften dem obgesetzten braun Bethonien wasser nit vngleich. Doch wo du solches recht Gamander nit bekommen magst / soltu zu der notturfft dich der anderen beyden behelffen. Solchs Gamander wasser / wie erst gemelt / sennfftiglichen gedistilliert / mag fast nützlich innerhalb vnnd ausserhalb gebraucht werden für mancherley gbrechen / wie du volgents hörn wirst.

Gamander wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

So wir mit fleiß die krafft vnd tugent bey der kreuter gegen einander halten vnd vergleichen / nemlich das Gamander vnd der braunen Bethonien / treffen sie dermassen miteinander überein zů / dz mich

mich gar nahe übersflüssig bedunckt / solch krafft vnd tugent / so wir droben der braunen Bethonien / vnd edlen wolriechenden Graß neglin zů gschriben haben / wider zu repetiern oder eröffnen / Doch darmit dir dz lang hin vnd wider süchen desto weniger beschwerlich sei / wil ich solchs auff das aller kürtzest durchgehn / Vnd erstlich ist dises wasser über die maß ein güte heylsame artzenei der brust vnd lungen / allein für sich selbest getruncken / oder mit bequemen Siropen / der brust dienstlich / wie solche hernach gesetzt werden / vermischt / dann also genützt / raumet es die brust trefflichen wol / vnd stillet den hefftigen veralten hůsten / Heylet alle brüch vnd verschrung im leib / vnd reynigt das geblůt / eröffnet die leber / vnd stercket jre natürliche wirckung / dient derhalben wol für die anfahend wassersucht / ehe daß sie über handt nimpt / das verhart miltz wirt daruon erweycht vnd gemiltert / treibt den weibern den verstanden fluß jrer gebürlichen reynigung / vnd fürderet die todt gebürt / Ist ein hochnützliche artzenei den weibern die erkaltet sind / vñ mit dem weissen fluß geplaget werden / treibt auch den harn / vnnd benimpt die verhinderung desselbigen.

Gamander oder klein Bathengel wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

Welcher maß sol auch von disem wasser verstanden werden / eusserlichen zu gebrauchen / als droben gesagt ist / das es innerhalb gnützt werden mag / in krafft vnd tugent vom Bethonien wasser angezeygt / Dann mit můterzäpflin oder den dampff daruon empfangen von blöden erkalten weibern / erwermet jnen die gebürt glider / vnd vertreibt den weissen fluß / macht sie gschickt zu der entpfengnus / Mage auch zu solchen gebrechen fast nützlich mit leinin tüchern warm auff die gemächt vnnd über die schloß beyn geleget werden / heylet auch alle schädigung vnd verschrung zarter ort / sunderlich der můter vnd gbürt glider / Den magen darmit Epithimiert / stillet das hefftig vnwillen / erbrechen oder auffstossen / das kalt hechsen oder kluyen von kält des magens verursacht / dañ es wermet alle innerliche glider des eingeweyds / eusserlich oder innerlich gebraucht.

Durch den athem in die nasen gezogen vnd in sich gesopt / dergleichen das haupt damit angestrichen / trücknet die kalten flüß.

Gundelreb wasser.

Es sind der spän vnd irrung gar nahe aller Simplicien halber / aber in sunderheyt die erdgewechs belangend / also vil vnd manigfaltig bei den ärtzen / Apteckern / vnd allen denen die sich solcher erkantnus vnderziehen / das ich gar nahe verdrossen bin / solche jedes mal zumelden / in sunderheyt dieweil ich mein meynung vnnd Opinion / was mich bedunckt zuhaben / in meinen offtgemelten Teutschen vnd Lateinischen Kreuterbüchern vnd anderer vilfaltiger schrifft arbeyt / genůgsamlichen angezeyget hab / da wirdt der gütherzig vnnd



fleissig leser auch güten bescheydt finden / ob Gundelreb oder Grundtreben das recht Hedera Lentiscus, oder Elatine der alten sei / Dises orts aber wöllen wir die krafft vnnd eugent des köstlich gedistillierten wassers von solchem kreutlin abgezogen / so vil wir von den alten in gewisser erfarnus haben / erzelen / vnd den gmeinen man mit solchem zanck / darauß vns je lenger je mehr irthumb erwachsen / vnbeschwert lassen. Dises kreutlin nennen wir Grundtreben / dañ es auff der erden hin vnd wider fladert / hinder den zeunen vnd gemeuwer / da es auch über winter grün gefunden wirt / im Aprillen gewinnet es schön bla blümelin / von ferrem für violen anzusehen / welchen bletern die Gundelreb nit fast vngleich / allein daß dise runder / vnd rauch / hat ein seer starcken geruch / darmit es auch den bauch bewegen sol so man stetigs daran reucht / so mā es köstet / ist es am gschmack ein wenig bitter / Samle diß kraut wañ es am volkommnesten blüet / zerhacks kleyn / erbeytz wol / mit ein wenig wein gesprengt / ziehe es dañ ab / so hast du ein sehr nützlich wasser zu vilen gebrechen / innerhalb vnd ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Gundelreb wasser innerhalb zu gebrauchen.

GVndelreben wasser morgends vnnd abends / auch etwan vnder tags getruncken / deßgleichen seinen täglichen tranck darmit vermischt / reynigt die iñern glider von aller verstopffung / schleim vñ schädlicher materi / vertreibt auch die anfahende gilb oder gelsucht / eröffnet die harngäng / vnd treibt den weibern jr gebürliche reynigung / heylet alle innerliche versehrung der gedärm vnd eingeweyds.

So man solches wasser trinckt / vnd darauff wol schwitzet / treibt alles gifft auß / vnd was von schädlicher materi sich im leib gesamlet hat / darumb es von etlichen auch wider die pestilentz gebraucht wirt.

Sol auch ein nützlich wasser sein / den roten blůtgang odder rote rür zustopffen.

Gundelreb wasser ausserhalb zubrauchen.

AVsserhalb mag das Gundelreben wasser fast nützlich gebraucht werden / den mund / vnd alle sere ort darmit gewaschen / vnd leine tüchlin in disem wasser genetzt vnd über gelegt.

Solcher massen gebraucht / reynigt es auch raud / grindt / vnd schebkeyt / sampt ander vnrunreynigung der haut.

Genserich

Grenserich wasser.



MJewol der Grenserich oder Gẽserich ein gmeyn vngeacht wol bekant kraut jederman / so hat jm doch sein rechter vrsprünglicher namen nit bleiben künden / noch biß auff den heutigen tag nit widerumb zügestelt werden mögen / von den gelerten / darumb wir abermals von dem gedistillierten wasser dises krauts anders nit schreiben oder melden wissen / wann das so vns die lange erfarung vnserer vorfaren mit fleiß erfunden hat vnnd nachgelassen / Dises kraut neñet man on zweifel der vrsach halb Grenserich / darumb das es die Gens essen / oder als etlich wöllen / von jrem geschmeyß wachsen / an der gstalt der bletter aller maß anzusehen / als die Odermentg / allein daß solchs kreutlin gantz äschenfarb grün ist / ligt auff der erden auß gespreyter / vnd bringt ein schön gelbe blům / wie der Hanenfůß / Nim̃ kraut vnd blümen wañ sie am volkomnesten sind / zerhack sie fast klein / gieß wein daran vnd Digeriere es wol / wie zu vil malen gesagt / dañ Distillier es mit einander / so hast du ein gůt wasser so den merern theyl im brauch ist zu den augen / dann innerhalb in leib wirt es nützlichen gebraucht das weiß der frawen zu stillen.

Grenserich wasser ausserhalb des leibs fast nützlich zu gebrauchen.

DAs Grenserich wasser ist über die maß ein nützlich gůt kreffig augenwasser / die trunckelen finstern augen zu erleuttern / benimmet auch die blatern der augen / vnd reyniget sie von masen vnd flecken / doch daß solche nit lang geweret haben / oder gar verhartt sind / es benimmet auch die röte der augen / vnd stillet den scharpffen schmertzen dariñ.

Etlich bestreichen das haupt darmit / sol gůt sein für den schwindel / Dieweil es aber kein sunderlichen lieblichen geruch / achte ich nit hoch darauff / in solchem fall.

Das kraut so man den hindern darmit wascht / sol den stülgang stopfen / darumb etliche meynen / es habe auch das wasser ein sundere stopfende krafft in aller rür oder bauchflüssen / Solches stuck mag man aber täglich baß in erfarung bringen.

Schaffgarben wasser.

MJewol wir der Garben kreutter / so man Schaffs garben vnd Gerwel nennet / etliche geschlecht haben / wöllen sie sich doch nit glatt in allen stucken den Millefolijs der alten gleich zůtreffen.

Seind





Seind doch über die maß nützliche bewerte wundtkreuter/ darumb magstu auch ein köstlichs wasser darvon brenen/ wañ solch kreuter in bester volkomner blüet sind/ klein zerhacket/ mit wein wol erbeytzet/ vnd dañ also abgezogē/ dz ist trücknender natur/ heylet eusserlich vnd innerlichen was verserret vnnd zerbrochen ist.

Garben oder Schaffs Garb wasser innerhalb zu brauchen.

DAs wasser von Schaffsgarben mit zůsatz oder on zůsatz gebraucht/ obgemelter maß gedistilliert/ sunderlich mit erbeytzung in wein/ vnd eingetruncken abends vnd morgends/ auch sein täglich tranck darmit vermischet/ ist ein krefftig wasser alle innerliche verserung/ vnnd was im leib wundt ist/ darmit zuheylen/ treibt auß geronnen blůt/ vñ alles was schädlichs vnd giftigs im leib ist/ Den jungen kindern eingeben/ vertreibt jn die spůlwürm in dem leibe/ vnd stillet jnen das hefftig bauchwee.

So auch einer sein farb verloren hat/ der trinck von disem wasser/ dz bringet jm wider ein schöne liebliche farbe/ stillet auch hefftigs blůten/ vnd in sunderheyt den überflüssigen fluß der bermůter vnnd weibliche reynigung.

Garben wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

INnerlich vnd eusserlich zu gebrauchen ist das Garben wasser ein köstlicher wundtranck/ alle fleyschwunden schnell zusamen zu heften/ blůtstellen vnd heylen/ mit leinin tůchlin vmb die wunden herumb gelegt/ vnd also verbunden/ oder das wasser eingetruncken/ wie ein anderen wundtranck.

Von den weibern eusserlichen gebraucht mit můterzäpflin vnnd behungen/ stillet jn auch/ wie obgemelt/ den überflüssigen fluß jrer reynigung/ Vnd hat disen kraut widerwertige natur/ dañ so man darin genetzte tůchlin über ein frische wunden legt/ so stillt es von stund an das hefftig blůten. Aber so man ein grün blettlin in der nasen erwarmen last/ so macht es die naß blůtend.

Osterlutzei

Osterlucei wasser.



OSterlucei ist on zweifel das kleyner geschlecht Aristolochiæ, dañ es sich in die geflochten zenne eintrengt/ wie auch zum thyl sein gewonlicher nam anzeygt/ Diß kraut neñen etlich auch Biberwurtz/ ist ein recht nützliches frawen gewechs/ als die außlegung des Griechischen namens Aristolochia deutet. Vō disem kraut magst du ein sehr nützlich gůt gedistilliert wasser brennen odder abziehen/ das ist warmer vnd trucknet natur/ Nim die Osterlucei/ welch von etlichen nit wol lange Holwurtz genant wirdt/ dañ kein höle an jr gesehen werden mag/ nim kraut vnd wurtzel wañ soche an dem volkomnesten blüet/ vñ hack sie fast klein/ gieß gůtē krefftigen wolriechendē fürnen wein daran/ vnd laß auff etlich tag erbeytzen/ dann so ziehe es ab so hast du über die maß ein nützlich wasser/ das den weibern in mancherley gebrechen fast nütz vnd gůt ist.

Osterlucei wasser innerhalb in leib nützlich zu brauchen.

OSterlucei hat den namen daß sie den geberenden weibern über die maß nütz vnd gůt sei/ dañ solches bedeut der verteutscht Griechisch namen/ dañ es reynigt die weiber trefflich wol nach der gebürt/ vnd treibt alle überflüssigkeyt von jnen/ darumb diß wasser von den kindbetterin in sunderheyt/ obgemelter massen bereydt vnd gedistilliert/ gebraucht werden solt.

Dises wasser heylet auch alle innerliche brüch vnd schädigung aller innerlichen glider/ als der lungen/ leber/ můter vnd gebürt glider/ reyniget den leib von aller überflüssigen schleimigen feuchten/ vnnd füret die zehe Flegmatisch feuchte auß dem leib/ sampt der Cholera oder gallen/ Darumb dises wasser/ so man es obgemelter massen brauchet/ vil vnrat im leib fürkommet schädlicher zůfälliger kranckheyt/ eröffenet auch innerliche verstopffung von obgemeltem zehen schleim vnd Flegmatischer feuchte verursache.

Osterlucei wasser ausserhalb des leibs nützlichen zu gebrauchen.

OSterlucei wasser/ obgemelter massen gedistillieret/ hat grosse krafft alle fliessende schäden zu heylen vnd trücknen/ sunderlich die feuchten faulen wunden damit wol gewaschen/ vnd mit leinin tůchlin übergelegt.

Solcher

Solcher massen gebraucht/heylt es auch alle schädigung zarter ort/ als die verschrung im mund/ an heimlichem ort weibs vnd mans personen/ schädigung der brust vnd dergleichen/ So man solche schäden mit disem wasser wol erwaschen hat/ dañ das rein subtil puluer darinn gestrewet.

Frische wunden mit dem Osterlucei wasser gewaschen/ machet bald fleysch dariñ wachsen/ doch sol mann sie vorhin wie es sich gebüret/ wol mundificieren oder reynigen.

Wo einer in einen scharpffen spreissen/ dorn/ nagel odder dergleichen getretten hett/ der leg in disem wasser genetzte tüchlin über/ das bringt den schaden zu eyter/ vnd macht solchs außschweren.

In die schwerenden ohren warm gethon/ heylet solche geschwer gar bald vnd leichtlichen/ mit milterung des schmertzens.

Hirtzung wasser.

Die gemeyn Hirtzung.



Das recht Scolopendrium.



Hirtzung hat bißher auch nit wenig streit vnder den glerten erweckt/ dañ dieweil diser kreuter mancherley art sind/ hat man noch bißher das recht vnnd warhafftig auß solcher wal noch nit mögen erwelen/ dañ der Hirtzungen geschlecht dreierley art sind/ als nemlich die gemeyn Hirtzung so man in brunnen/ in feuchten felsen vnd gemewer/ mit den langen blettern zilet/ beim gemeynen man fast im brauch/ dañ der Steynfaren spicant genennt/ wechst allein in feuchten wälden vnd hohem gebirg/ dem erstgemelten fast änlich/ allein die bletter zu beyder seit eingschnitten sind mit fast tieffen kerben/ biß auff das mittel ripp. Das dritt Hirtzungen geschlecht ist in vnsern landen noch nit also gemeyn/ wirt doch in allen wolgerüsten Apotecken gefunden/ vnnd Ceterah genant/ Diß sol das recht Scolopendrium sein der alten. Dieweil aber alle solche drei gewechs in natur/ krafft vnd tugent/ dermassen einander gleich/ daß sie von Galeno vnd andern ärtzen/ auch je eins für das ander gebraucht worden sind/ als wir auß jrē schrifften genügsamlich mercken/ ist nit von nöten daß wir vnns hefftig bemühen vnd zancken/ dann alle solche kreutter on vnderscheydlich für mancherley gebrechen des miltzes gebrauchet worden vnd verordenet/ darumb

darumb magst du von solcher Hirtzungen einer/ welche dir am anmütigsten ist/ ein fast nützlich gůt krefftig wasser brennen/ wie obgsagt/ zu allen gebrechen des miltzes/ das ist in seiner Complexion trucken/ vnd etwas zu werme geneygt/ magst es fast klein hacken wañ die bleter zimlich zeittig sind/ das ist/ wañ sie anfahen sattgrün zu werden/ dann mit ein sehr wenig wein besprengt/ wol erbeytzen lassen/ vnd dann abgezogen oder gedistilliert/ vnd gebraucht wie nachuolgt.

Hirtzung wasser innerhalb in leib fast nützlich zubrauchen.

Hirtzungen wasser/ wie obgemelt/ innerhalb in leib getruncken/ ist sehr nütz vnd gůt/ auch bei dem gemeynen man als wol als bei den ärtzten/ auß langwiriger erfarung im brauch/ zu allen gebrechen des miltzes/ sunderlich die verhärtung desselbigen zu miltern/ vnd die verstopffung zu eröffnen/ das grob Melancholisch geblůt dariñ zu zertheylen/ reynigen vnd seubern/ daruon dañ das hertz geringert vnd erleichtert/ der mensch frölich vnd leichtsinnig wirt/ Benimpt solcher vrsach halb auch die schweren gedancken/ vnd grausame forchtsame träume/ eröffnet auch die verstopffte leber/ vertreibt derhalben die schwartz gilb vnd gelsucht.

Dises wasser reyniget auch durch solche eröffnende treibende krafft die nieren vnd harngäng/ fürdert den harn im schwerlichen oder tröpffligen harnen/ vnd bricht den stein in lenden vnd blasen/ Stopfft allen vnmässigen bauchfluß/ vnnd ist von den alten verordenet worden/ für vergifft einzugeben/ welche auch von disem kraut setzen/ wo man es ein lange zeit brauchet on vnderlaß/ abends vñ morgents zu trincken/ auch sein täglich tranck darmit vermischt/ daß eim das miltz im leib daruon gäntzlichen hinweg schwinden sol.

Solcher massen gebraucht/ dienet auch wol dem magen/ vnnd stillet das heffig auffstossen des hechsen oder kluxen.

Hirtzung wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Das Hirtzungen wasser ist vil gebreuchlicher/ solcher maß/ wie gesagt/ innerhalb dañ ausserhalb des leibs zu gebrauchen/ wiewol etliche auch darinn genetzte tüchlin über das verstopffet miltz legen/ dasselbig zu eröffnen vnd erweychen.

Solcher massen gebraucht/ sol es auch alle vnnatürliche hitz der nieren vnd eussern glider herauß ziehen vnd demmen.

Mit Hirtzungen wasser den mundt wol erwaschen vnd abgespület/ auch im hals darmit gegurgelt/ trücknet das herab geschossen zäpflin/ vnd hebt es wider auff/ wirt auch zu mancherlei schäden gebraucht/ solche zu reynigen vnd seubern.

Brunnen Leberkraut wasser.

Dieweil das Brunnen Leberkraut mit der Hirtzungen solche gemeynschafft vnd nachbaurschafft haltet/ daß gar selten ein



brunnen vnd nassen felsen das ein on das ander gfunden wirdt / hab ich sie auch hie nit von einander scheyden wöllen / Diß kraut mage den sonnenschein nit leidē / als wenig als die Hirtzzung / darumb sie alle zeit in den brunnen / nassen felsen vnd altem verfallnen wässerigen gemeur / wie gsagt / gfunden wirt / Aber in sunderheyt in fast tieffen kalten brunnen / dahin es von erstem mit fleiß gepflanzet wirt / aber meins bedunckens / nit fürsichtiglichē / daß sich vil gewürms von spinnen / käferlin / esel vnd dergleichen / in solchem kraut erhaltet / vnd auch darinn wachsen / welche hernach in brunnen fallen vnd denselbigen verunreynigen. Diß kraut ist jederman wol bekant / daß sich keins solcher massen an die stein anhencke mit wollechten fäselin / als eben das Brunnen Leberkraut / ist am geschmack etwas bitter / Nim es auß einem kalten tieffen brunnen / hacks fast klein / vnd Distillier es on allen zusatz / so hastu gar ein krefftig wasser zu der hitzigen leber / auch aller anderer glider vnnatürliche hitz zu leschen / mag fast nützlich innerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden. So man es allein innerhalb in leib brauchen wil / die versehrung lung vnd leber / vnnd anderer innerlicher glider zu heylen / mag man es mit dem zůsatz des weins Distillirn / doch solches zerhackt kraut gar wenig mit besprengen.

Brunnen Leberkraut wasser innerlichen in leib zu gebrauchen.

Der gmeyn vnd gebrauchlich nam / darmit dises kraut jederman bekant / zeygt an sein krafft vnd tugent / nemlich daß es nütz vñ gůt sei für mancherley fehl vnd gebrechen der leber / Solchs wassers abends vnd morgends / auch vnder tags / vnnd sein täglich tranck darmit vermischet / heylet alle innerliche versehrung vnd gebrechen der leber vnd lungen / leschet alle vnnatürliche hitz solcher ort odder glider / Dann es über die maß ein treffliche krefftige leschung ist / aller eusserlichen vnd innerlichen hitz / wirt derhalben nit vnbequemlich gebraucht in hefftiger innerlicher entzündung scharffer hitziger feber.

Ausserhalb mag es auch gleich in solcher massen gebraucht werden / mit dariñ genetzten leinin tüchlin oder werck über gelegt / Mann mag hitzige fliessende schäden darmit waschen vnd külen.

Guldin

Guldin Klee wasser.



Der Guldin Klee wirt auch edel klee genant / vnd für alle gebrechen der lebern in sunderheyt gebraucht / derhalben wir jm dem brunnen Leberkraut nit vnbillich nachgesetzt haben / Ist ein schön gewechs / wirt gemeynlich in gärten gezilet / wiewol es gegem früling in grasechtem gebirg / als fürnemlich ob der statt Cůr / fast schön mit sein Himelblaē blümlin / vnder den blauen vnd weissen Violen vndern heckenplůer / von bletteren aller massen anzusehen wie die Haselwurtz / allein daß der Guldinklee ein wenig in geschnitten / als ob jedes bleerlin in drei theyl getheylet wer / daher jm der namen Klee nit vnbillich geben / Wie aber diß schön kreutlin bei den alten je genennt worden sei / hab ich noch nit erfaren künden / darumb wir jm nit weiter krafft oder tugent zůmessen künden / dann vns die lange erfarung bezeugt / Vonn disem kraut magstu ein nützlich gůt wasser Distillieren / das innerhalb vnnd ausserhalb für alle gebrechen der leber fast nützlichen gebraucht werden mag.

Edel Leberkraut oder Guldinklee wasser innerhalb zu brauchen.

Das gedistilliert wasser von disem kraut / obgemelter weiß gedistilliert / vnd aller massen wie vom brunnen Leberkraut gesagt ist / abgezogen / hat alle krafft vnd tugent wie vom selbigen auch gesagt / fürnemlich für alle innerliche gebrechen / versehrung vnd schädigung der leber / jre verstopffung zu eröffnen / vnd alle solche gebrechen / welche von gemelter verstopffung verursacht werden / zubenemen vnd vertreiben / reynigt auch gewaltiglichen die niern / harngäng vnd blasen / treibt harn / sant / stein vnd grieß / sol in sunderheyt von denen nützlichen gebraucht werden / die sich in fleyschlicher begird überhitzigt haben / bekrefftigt die leber gewaltiglichen.

Ausserhalb mag dises edel Leberkraut auch nützlichen gebraucht werden / alle iñerliche hitz vnd entzündung zu leschen / sunderlich in der rechten seitten / auff die leber gelegt.

Hauszwurtz wasser.

Der Hauß wurtz werden mancherley art vnd geschlecht gesetzet / daß der klein vnd groß Ratzentreubel / Mauerpfeffer vnd dergleichen / werden alle auch für geschlecht der Hauß wurtz geachtet / Die



weil aber solche jre besondere namen/ auch zu sunderlicher experientz oder erfarnus/das wasser da von gedistillirt wirt/ wöllen wir jnen auch sunderliche Capitel verordnen.

Hauß wurtz ist ein gemeyn wolbekannt kraut/ das sommer vnd winter grün bleibt/daher es auch Semper uiuum, das ist/allzeit lebende oder grünent genant wirt/dañ allein der stengel der die leibfarben knöpff oder blümen tregt/ verdorret/ das ander grüner ewiglichen/wirt weder vom wetter/ hagel/regen/kält oder hitz/leichtlich gschädigt/ wechset gern auff steynen vnd gemewer/derhalben mã es bei vns auff den tächern vnd mawern zilet/ da es gar bald bekeimet/ vnd sich hefftig mehret/ hat fast dicke safftige oder feyste blettlin/herumb vmb das inner hertzlin besetzt/wie ein drei oder vier fach gedopleter stern/ Vonn disem kraut sol man on allen zůsatz ein fast köstlich hitzleschend oder kůlend wasser brennen/ das mag man in allen hitzigen gebrechen/brennenden febern vnd dergleichen/ nützlichen innerhalb vnd ausserhalb des leibs brauchen.

Hauswurtz wasser innerhalb zubrauchen.

WJewol das Hauß wurtzkraut wasser fast kältet mit gringer erůckene/ so ist es doch nit fast gebreuchlich iñerhalb in leib zunemẽ/ dañ allein in hefftiger grosser hitz brennender scharpffer pestilentzischer feber/ vnd alle glider des ingeweyds zukůlen.

Hauswurtz wasser ausserhalb zubrauchen.

HAuß wurtz wasser wirt/wie gesagt/ den merern theyl ausserhalb des leibs gebraucht/ alle vnnatürliche hitz am leib vnnd entzündung der glider zu kůlen vnd leschen/ mit dariñ genetzten tůchlin übergelegt/als fürnemlich in hefftigem hitzigen scharpffen haupt wehe vnd hirnwůten/ Das gantz haupt wol vmbwunden mit genetzten tůchlin/das bringt den menschen widerumb zu růwen.

Solcher maß mag dises wasser in aller hitzigen hauptkranckheit gebraucht werden.

Hauß wurtz wasser ist auch ein trefflich nützlich wasser für die hitzigen augen vnd das augschweren/so einem des morgends hart zusamẽ angebachen sind/darmit auffgeweychet/dañ solchs stillet den schmertzen/vnd treibt zu ruck die herzůfliessend materi vnd hitzigen flüß/ Wirt auch solcher vrsach halb nützlichen in die schmertzhafftigen ort gethon.

Dises wasser kůlet auch die leber kreffteiglichen/so man dariñ genetzte tůchlin darüber lege. Mag solcher massen auch zu vnnatürlicher hitz vnd entzündung anderer ort gebraucht werden/vnd in sunderheyt für hefftigen schmertzen des hitzigen Podagrams oder gesücht der glider. Alle hitzige brennende gebrechen mögen mit disem wasser auch gekůlet werden.

Katzentreublin wasser.



DEr Katzentreublin seind mancherley gschlecht/ doch der krafft vñ tugent halb/ wie auch droben gemelt/alle Hauß wurtz geschlecht/ die eine auß genõmen/ so wir am billichsten Mawer pfeffer nennen/ dañ sie am gschmacke/so man sie kostet/ fast scharpff vnd hannig ist/ Aber alle andere geschlechte sind fast kalter natur/ zu trückene geneygt/ darumb du von solchen Katzentreublin kreutteren ein sehr krefftigs wasser abzichen magst/alle hitz vnd entzündung zu leschen/ Welches doch nit innerhalb in leib gebraucht werden sol/seiner kůlenden krafft halber/ es sei dann in sunderheyt groß von nöten/fürnemlich wo du es künstlich/wie von andern wässern zu vil malen gemeldet/abzeuchst.

Katzentreublin wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

KAtzentreublin wasser sol/ wie gesagt/ von wegen seiner hefftigen kůlung innerhalb des leibs nit gebraucht werden/ wie auch das Hauß wurtz wasser/ aber eusserlichen zubrauchen mit badschwãmen vnd dariñ genetzten tůchlin über zulegen/hat es alle krafft vnd tugent/die von Hauß wurtz wasser erzelt sind/ nemlich alle vnnatürliche hitz zu kůlen/innerlicher vnnd eusserlicher glider/ Es hat auch ein sunderliche hinderschlahende oder repercutierende krafft/ darumb es alle anfahende geschwulst/ Apostem vnd entzündung/ von anfang gewaltiglichen hinderschlecht/die schädliche herzůfliessende materi zu ruck zu treiben/obgemelter maß gebraucht vnd über gelegt.

Solcher massen gebraucht/heylet es auch den wurm am finger/das ist ein scharpff hitzig Apostem/ daruon etwan der gantz finger dermassen entzündet wirdt/ so jm nit gebürlicher rat eines erfarnen Chirurgi beschicht/daß man jm etliche gleych abpfetzen můß.

Was weiter von Hauß wurtz wasser verordenet vnd obgeschriben/ das sol auch von dem Mauwerpfeffer wasser verstanden werden/dañ solche gewechs/auß genommen das scharpff vnd hannig auff der zungen/einerley art sind/haben auch alle gleiche krafft vnd tugent.

Nachtschaden wasser.

DJe kůlend hitz/leschend krafft des Nachtschadens vnd seiner geschlecht/vermanet mich solche negst dem Hauß wurtz vnd Katzentreublin wasser zusetzen/ welchen es in krafft vnnd tugent etwas gleichförmig/ Aber vnder vilen geschlechten der Nachtschaden



kreuter vnder dem namen Strichnum, vñ Solanum, begriffen/ist hierzů der gemeyn Nachtschaden am bequembsten/ Jst ein recht sumerkraut das järlich mit kraut vnd wurtzel verdirbt/ vnd jedes mal wider von newem auffwechst/ mit schwartz grünen linden bletlin/ sein blůmen weiß/ innerhalb mit einem schönen gelben bůtzlin/ aller gestalt geformiert wie die jelenger jelieber blůmlin/ darauß werden grůne berlin die ferben sich dañ vnd werden etwan schwartz/ etwan gantz schön rot/ Wañ dises kraut seine blůmen vnd gmelte berlin bringt/ solt du es einsamlen/ vnd fast klein hacken/ on allen zůsatz Distillieren/ so hastu gar ein nützlich krefftig kůlend wasser/ mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs fast nützlich gebraucht werden/ für alle vnnatürliche hitz entzündung vnd geschwulst.

Nachtschaden wasser innerhalb in leib nützlich zubrauchen.

VEtliche haltens darfür daß der Nachtschaden seinen namen dar non bei vns empfangen hab/ der vrsach halb/ daß solches kraut denen in sunderheyt behülfflich sein soll vnd allen schaden wendē die bei der nacht von gespenst vnd fantaseien des Teuffels erschrocken sind/ darfür auch dises wasser bei dem gmeynen man im rüff/ Jst sunst ein trefflich kůlend wasser/ alle innerlich vnd eusserliche hitz zu leschen/ innerhalb in leib auff ein nuß schalen vol getruncken/ aber ausserhalb mit tüchern dariñ genetzt/ übergelegt. Dann obgemelter maß getruncken/ kůlet es die hefftig hitz des magens/ der leber/ vnd aller glider des eingeweyds/ Wirt von etlichen auch fast nützlichen gebraucht in hefftigem erhitzigen der nieren vnd lenden/ sol auch schwitzen machen.

Nachtschaden wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

GLeich wie von der Nauß wurtz vnd Katzentreublin gesaget/ also mag auch vom Nachtschaden wasser verstanden werden/ nemlich daß solchs wasser vil nützlicher vnd bequemer/ seiner hefftigen kůlung halb/ ausserhalb dañ innerhalb in leib gebraucht wirdt/ es sei dañ in sunderheyt groß von nöten/ Aber ausserhalb zubrauchen haben dise wasser grosse krafft vnd tugent/ wie zu vil malen gemeldet/ alle hitz zu kůlen/ sunderlich die grosse treffliche hitz des hauptes/ in grossem hauptwe/ mit nassen tüchlin das haupt vmb wunden/ vnd von solchem wasser in die nasen gestrichen.

Es kůlet auch alle hitz der augen/ benimpt die röte vnd geschwulst in jetzund anfahendem augschwer.

Gleicher

Gleicher vrsach halbe/ pfleget man es auch in die ohren zu tropffen/ werck/ badschwammen oder leinin tücher in disem wasser genetzt vnnd über gelegt/ lescht auch die hefftig hitz des magens/ der leber vnnd aller innerlicher glider/ wie auch droben gemeldet/ so man solchs wasser eintrincket.

Ausserhalb mag man auch alle hitzige verserung vnd schäden mit dem Nachtschaden wasser gewaltiglichen kůlen.

Dises wasser stillt auch den weibern den vnmässigen fluß irer gebürlichen reynigung/ eingetruncken/ vnd ausserhalb mit můterzäpflin gebraucht/ wie sichs gebürt.

Die erhitzigten glider von scharpffen hitzigen flüssen/ schöne vnd rot lauffen/ mag man fast wol darmit kůlen/ legt auch nider die geschwulste der brüst der weiber/ vnd wirt in aller anfahender hitz/ geschwulst oder entzündung/ die sich vnnatürlicher weiß erhebet/ fast nützlichen gebraucht/ die herzůfliessend materi/ so vom schmertzen herzů gezogen wirt/ darmit zu hinderschlahen oder repercutiern/ aller maß wie auch droben von beyden wassern der Nauß wurtz vnd Katzentreublin gesaget ist.

Das wasser obgemelter massen vonn der grossen Nachtschaden/ so man im Alb gebirg vnd sant Gallen vnd Appenzel/ vnd wie der vil erfaren D. Hieronimus Bock schreibt/ im Ydar vnd Schwartzwalt findet/ gedistilliert/ sol innerhalb in leib sicherer gebraucht werden.



Schlutten oder Judenkirssen wasser.

JVdenkirssen/ Schlutten oder Bobellen vnd Judentöcklin/ ist alles ein kraut vnd edel geschlecht der Nachtschaden kreutter/ ist vonn art ein selbwachsend kraut/ das aber in kurtzer zeit mit seiner hin vnd widerflarenden wurtzel im grund/ ein solchen raum oder platz einnimpt/ das alle andere kreutter nit vorjm auffkomen mögen/ ist auch gar schwerlich wider außzurotten/ dann es sich von den weissen wurtzelen järlich wider erzůgt/ welche vnuersehrt über Winter im grund bleiben/ aber gegen dem Frůling widerumb außschlahen/ Die bletter seind dem gemeynen Nachtschaden fast ähnlich/ gewinnet gantz bleychfarbe weisse blůmlin wie kleine Zaůglöcklin/ darauß werden hole auffgeblasene bläßlin/ dariñen ein einiges grůnes berlin in der mitte/ wann dises bläselin sampt der frucht dariñ zeittiget/ so wirdt es schön rodt wie ein rote Kirssen

oder schöne polierte Corall / inwendig voller gelbes samens / wie breite kleine Linsen / gantz gelbfarb / Von diser frucht pflegt man ein sehr nützlich wasser zu brennen / klein zerhackt / oder mit einem hültzin stössel in einem merbel oder steinen mörsel zerstossen / mit ser wenig güts krefftigs weins besprengt / auff etliche tag erbeytzen lassen / vnd dañ also mit einander abgezogen. Solchs wasser hat trefflicher krafft vnd tugent auß zutreiben / mag fast nützlich innerhalb vnnd ausserhalb des leibes gebraucht werden.

Schlutten oder Judenkirsen wasser innerhalb in leib zubrauchen.

DAs wasser von Judenkirsen oder Schluttenber / ob dem kraut / welches doch in der auß treibenden krafft nit also mechtig gedistilliert / hat den rüff nit allein bei allen ärtzten / vnd Apoteckern / sunder auch dem gemeynen mann bekommen / das es in sunderheyt denen nützlich vnd gůt / so mit dem steyn / lendenwee / sand vnd grieß / schwerlich harnen vnd dergleichen beladen sind / welch dises wassers abends / morgends / vnd vnder tags / je auff drei oder vier löffel vol trincken sollen / auch jr täglich tranck darmit vermischen / dañ die vilfaltige ernarnus täglichs brauchs gibt genůgsame anzeygung daß dises wasser / ob gemelter maß gebraucht / die nieren / harngäng / gewaltiglichen eröffenet / den stein vnd allen vnrat vom sand vnd grieß hinweg treibt / die nieren vnd blasen daruon gäntzlich seubert vnd reyniget / treibet auch den harn krefftiglichen / vnd benimpt alle verhindernus desselbigen / vnnd stillet das blůt harnen.

Judenkirssen oder Judentöcklin wasser ausserhalb zubrauchen.

DIß gewechs ist ein sunderlich gůt fürtrefflich geschlecht / vnd das aller vnschädlichst vnder den kalten Nachtschaden kreutern / darumb das wasser daruon gedistillirt / eben gleiche krafft hat / eusserlichen zu brauchen / als der selbigen / allein das es nit also heffeig kület / vnnd in sunderheyt / wie obgmelt / mit dem zůsatz abgezogen / aber also krefftiget es die verletzten erhitzigten glider baß.

Bilsenkraut wasser.

WJewol das Bilsenkraut ein sunderlich giftig kraut ist / seiner hefftigen erkülung halber / also das es on schaden in leib nit eingenommen werden mag / so mag man doch ein trefflich külend wasser daruon brennen / darumb ich es obgesetzten külungen in der ordenung am negsten nachgestellt hab / Aber solchs wasser sol allein ausserhalb vnd nit innerhalb in leib gebraucht werden / auß oberzelter vrsach. Nim̃ von disem kraut die linden / weychen / harigen / zerkerffen bletter / zerhack sie klein / laß es wol erbeytzen / ziehe dañ das wasser daruon ab / vnd brauchs in volgenden gebrechen.

Bilsen



Bilsenkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

BIlsenkraut wasser sol / wie obgmelt / innerhalb in leib nit gebrauchet werden seiner hefftigen kälte halber / Aber ausserhalb des leibs zu gebrauchen / küleres wol alle vnnatürliche hitz / tücher / badschwam̃en oder werck darmit gnetzt vnd über gelegt. Solcher massen vff das schmertzhafftig haupt vmbwüden / bringt den menschen zu rüw / vñ macht jn schlaffen in hefftigem grossen haupewe mit dē scharpffen stechen / Doch sol es nit zu vil / auch nit on vermischüg andrer wasser gbrauchet werdē / damit es nit schadē bring.

Bilsenkraut wasser in die augen gebraucht / kült alle hitz darinn / benimpt die röte / das hefftig jucken / vnd hitzige geschwulst / vnd stillet den schmertzen / treibt auch die hitzig herzůfliessend materi widerumb zu rucke / mag auch ein wenig in die oren gbraucht werden / das scharpff stechen vnd anfahend orenschweren zu verhindern / dañ wo man diß wasser hin braucht / legt es nider alle geschwulst / dañ es ist ein krefftige hinderschlahende artzenei vnd hefftig repercussiue / stillet auch seiner külung halb / allen hitzigen schmertzen / Doch so man es zu vil brauchen wolt / so entschlafft das glid daruon / wirdt dum̃ / doll vnd vnempfindtlich / darnach nit geringer schaden volgt / mag in oberzelten gebrechen auch auff die brüst der weiber gebraucht werden / die hitz vnd harte geschwulst zu miltern / Aber in sunderheyt wirt diß wasser / sampt andern bequemen hirnsterckenden artzneien oder gedistillierten wassern gebraucht / denē so von kranckheyt oder hefftigem vnleidlichem schmertzen nit schlaffen mögen / nit allein das haupt / sunder auch die puls adern vnd die füß damit angestrichen.

Bilsenkraut wasser sol auch die scheutzlich aussetzig röte des auffzügigen angesichts vertreiben / darmit gewaschen vnd darin̄ genetzte leinin tüchlin über gelegt.

Weberkarten wasser.

DEr Weberkarten sind zweyerley geschlecht / ein wilde von jm selber wachsend / vnd ein zames so von wüllenwebern oder walckern in äckern geziler wirt / die wüllen tůch darmit zu karthen / haben nit grossen vnderscheydt / außgenommen daß die köpff der zamen karten hefftiger erharten / auch gar scharpffe gebogene häcklin haben / die bletter etwas spitziger / blůt nit weiß wie die wilden Karten / sunder leibfarbe / werden von etlichen Bůbenstrel genant / wañ sie volkomlich blůen solen die knöpff sampt den grünen blettern klein hacken / vnd Distillieren / so hast du ein gůt nützlich külends wasser / doch zu etwas trückene

geneygt



geneygt/ wirdt seleen innerhalb in leib gebraucht/ aber ausserhalb zubrauchen fast nützlich vnd bequem.

Kartendistel wasser innerhalb vnd ausserhalb zubrauchen.

DAs Karten wasser ist nit in sunderlichem gebrauch innerhalb in leib zu nützen/ Wiewol etliche auß gewisser erfarnus befunden/ das es die innerlichen glider küler/ mit einer krefftigung/ das stechen in seitten stillet/ vnd das geschwer der därm miltert/ vñ vertreibt allen blůtfluß/ fülle/ vnd sunderlich den vnmässigen fluß weiblicher reynigung/ Aber ausserhalb gebraucht mit nassen tůchlin/ vnd über das haupt gelegt/ stillet grosse hitz vnd heffigs hauptwee/ vnd das toben oder wůten des hirns.

Das angesicht darmit wol erwaschenn/ benimpt alle scheutzliche flecken vnder den augen.

Den mundt darmit wol erwaschen vnd abgespůlet/ heylet die serigkeyt im munde/ breune vnd mundtfeule.

Wirdt auch ausserhalb mit leinen tůchlin vnd werck auff den erhitzigeten magen vnd lebern gelegt/ dann sampt der külenden krafft hat es auch ein kleine trücknende reuhe/ daruon solche glider nit allein gestercket/ sunder auch wol gekület werden.

Mag auch solcher massen ausserhalb auff die verbrante glider gelegt werden/ solcher brant sei von fewer/ heyssem wasser/ öl/ fett odder metall beschehen/ das zeucht alle hitz darauß/ vnnd heylet den schaden on scheutzliche masen oder brandflecken.

Vehedistel wasser.

VEhedistel/ so man auch Morendistel vnd Weißdistel nennet/ ist dieser zeit dem gemeynen man vil bekanter/ dann den ärtzten vnd gelerten/ dañ ob sie gleich alle Bücher der alten durchsehen/ ist doch keiner der mir warhafftiglichen den gewissen namen diser Distel anzeigen mög/ oder dariñ wiß zufinden/ Aber der gemeyn mann hat durch lange erfarnus gewiß befunden/ daß der samen vnd das gebrant wasser von diser Distel fast nütz vnd gůt ist/ für das scharpff seittenstechen/ darumb man ein sehr nützlich wasser daruon brennen mag/ die blüende Distel sampt den blettern klein zerhackt/ vnd also abgezogen auff dz seuberlichst/ wie auch von andern kreuttern gesaget ist/ Das mag fast nützlich



nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb des leibs brauchen/ Damit du aber die recht Vehedistel/ dann ich von etlichen ein ander geschlecht der Disteln hab also nennen hören/ erkennen mögest/ will ich dir sie auffs aller kürtzest zu nebengestelter Contrafactur/ auch schrifftlichen abmalen. Sie wirt gemeynglich von fleissigen haußhalterin in gärten gezilet/ mit langen grossen breyten stacheleten bletern/ mit vilen schneweissen flecken besprengt/ wechst fast hoch mit eim runden stengel/ der bringt ein schöne rosin farbe wolriechēd Distel/ wañ die selbig zeitigt/ bringt sie schönen glatten samen/ den nennen die weiber stichkörner/ Von diser Distel soltu/ obgmelter maß/ ein nützlich heylsam wasser bereyten/ welches/ wie gesagt/ in sunderheit für stechen im leib gebraucht wirt.

Vehedistel wasser innerhalb zubrauchen.

VOr andern wassern ist kein krefftigers noch gebreuchlichers/ wie zu vil malen gemeldet/ wañ das Vehedistel eingetruncken/ für allen vnrat der stich im leib erhebt/ in brust/ lungen/ hertzen/ seitten/ leber/ vnnd miltz/ als wethumb oder schmertzen vnd heffigs stechen/ ingetruncken jedes mal auff ein löffel vol oder drei/ sein tranck auch je der weilen darmit vermischt. So man aber den samen wol zerstossen/ vnd mit disem wasser anmachet/ gleich wie man ein Mandel/ Kürbiß odder Magsamen milch bereitet/ vnd also eingetruncken/ Solchs trincken stillt auch alle vnnatürliche fliegende hitz/ freyssam/ fliegende röte/ schöne/ rotlauffen/ das gesegnet oder heilig ding/ wie solches dañ nach mancherlei land art/ mit mancherley sprachen auch genant wirt. In sunderheyt dient auch diß wasser fast wol den kindern/ in allen obgmelten gebrechen/ vnd in sunderheyt in grosser hitz vnd feber/ Sol auch alles gifft vnd schädliche materi auß dem leib treiben durch den schweyß/ wirt derhalben in sunderheyt fast nützlichen gebraucht in der pestilentz vnd dergleichen schnellen gifftigen febern/ Wehret der anfahenden wassersucht/ macht wol harnen/ kület die kinder wann sie von der wörme halber im leib/ febricitieren/ oder grosse hitz haben.

Vehedistel wasser ausserhalb zubrauchen.

WIe droben gemeldet/ also kület auch das Vehedistel wasser/ ausserhalb gebraucht/ mit werck/ badschwammen/ oder leinin tůchlin über gelegt/ auff das hertz/ leber/ magen vnd miltz/ dañ es kület krefftiglichen vnd stillet die hitz.

Katzenwadel kraut wasser.



WJewol der Katzenwadel oder Roßschwantz in der küchen fast gebreuchlich / so dienet es doch nit zu der speise/sunder allein die Zinnen gschirr vnd gefeß darmit schön zureiben / darumb er auch von etlichen Kanten kraut genennet wirt/des findet mann zweyerley/ein groß vnd ein kleins/jederman beyde wol bekant/aber vom kleinern/ so auch in der küchen am gebreuchlichsten/ wirt ein sehr nützlich wasser gmeynglich gebrennet/das über die maß heylsam ist/ alle frische wũden zuheylen / vnd das blůe zu verstopffen oder stillen/ welches etlichen kein ringe vrsach geben / solches kraut für das ander geschlechte Poligonati, das ist das Weggraß oder Wegtritt/zů deuten/welches der alt Dioscorides in sunderheyt gedencket. Solchs wasser solt du Distillieren wañ diß kraut am besten im safft ist/als nemlich im Meyen/ klein zerhackt/ vnnd ein wenig starckes weins darüber gsprengt/ vnd also wol erbeyzen lassen/ das wasser mag innerlich vnd ausserhalb des leibs nützlich gebraucht werden.

Katzenwadel oder klein Schaffthew wasser innerhalb zubrauchen.

VOn disem wasser/obgemelter maß getruncken / wie von anderen wassern zu vil malen gesagt/nemlich abends/ morgends / vnd je der weilen vnder tags auff drei oder vier löffelin/ deß gleichen sein tranck darmit vermischt/ hat grosse krafft einen jeden blůtfluß zu stillen/sunderlich die scharpff gefehrlich rot růr/heylet alle innerliche verserung/vnnd die zerschabenen durchnagte gedärm/ Jst ein sunderliche hilff denen/welchen die nieren schweren/vnd so eyter harnen/ treibt den verstopfften harn/vnnd benimpt alle verhindernus desselbigen/bricht den stein in niern vnd blasen/vnd füret jn durch den harn hinweg.

Diß wasser dienet auch wol denen/so von wegen innerlicher verserung blůt speien/ Stillt auch den weibern den vnmässigen fluß jrer reynigung / heylet auch alle innerliche schädigung der bermůter vnnd gebürt glider/ vnnd verserung oder verwundung des blasenhals/dann wie ein andrer wundtranck getruncken/heylt es schnelliglichen.

Katzenwadel oder Kantenkraut wasser ausserhalb zubrauchen.

DAs Katzenwadel kraut/obgmelter massen gedistilliert/ hat nit weniger krafft vnnd tugent ausserhalb des leibs gebraucht zu werden/dañ innerhalb / dañ eben solcher massen/ stillet es auch allen blůtfluß/wes ortes er her fleussет / wirdt derhalben nützlich in die frischen wunden gebraucht / mit darinn genetzten tůchlin darüber gelegt/Mit můterzäpflin gebraucht / stillet es auch den vnmässigen fluß des weiber blůmens/vnd das heffting nasen blůten/Einn schwammen oder drifach leinin tůchlin dariñ genetzt/vnd auff die stirn/nacken/ vñ über die nasen gelegt.

Solcher massen gebraucht/benimpt dises wasser auch die scharpffen brennenden hitzbläterlin/ daruon einem die haut abgeht / vnd ein brennender schaden darauß wirt/dañ es kület fast wol alle vnnatürliche hitze/darumb es auch auff hitzig geschwulst vnd entzündung glegt wirt/ fürnemlich der zarten glider/als der gemächt vnd heimlichen ort weibs vnd mans personen/warm/aller massen wie gesagt/über gelegt.

Wie merck daß der groß Schaffthew/deß gleichen der grösser Katzenschwantz / so wir zu besserem vnderscheydt Roß schwantz nennen/ vnd vnder das Capitel Hippuris setzen/der alten/alle fast gleiche krafft te haben/wie von disem vorgesetzten Katzenwadel oder Kantenkraut gesagt/darumb das wasser daruon aller massen/wie gesagt/in obgemelten gebrechen gebraucht werden mag/ wirdt aber an dem bequemlichsten von dem kleineren Katzenwadel gedistillieret/ dieweil es saffticer ist ꝛc.

Weg graß oder Wegrittwasser.



WEg graß odder Wegritt hat solche gemeynschafft mit dem kleinen Katzenwadel/doch nit an der gestalt / sunder in krafft vnnd tugent/ daß der Katzenwadel für das ander geschlecht des Weg graß / vom Dioscoride gemeldet/ von vilen gehalten wirt/hat den namen Wegritt oder Weg graß daher bkommen/ das es gemeynglich an wegstrassen wechst / aber vonn vile wegen der knöpflin wirt es Poligonium genennet/dann solche knöpflin sind sein samen/ Dises gewechs ist fast gemeyn / ein summer gewechs / mit kleinen runden zinckechten stenglin/die ligen auff der erden/je ein gewerb oder knöpfflin an solchem stenglin hart am andern / mit zweyen blettlin jedes knöpflin besetzet/gerad gegen einander / die vergleichenn sich den Quendel blettlin / auß dem knöpflin schlieffen fast kleine blůmlin / gemeynglich braunrot/etwan gantz schneeweiß. Von disem kraut/so es in bester blůet ist / solt du ein sehr nützlich vnnd fast gebreuchlich wasser Distilliern/samle es weñ es am volkomnesten blůet/zerhacks klein/ziehe es ab wie von andern kreutern genůgsam angezeygt/ solchs wasser ist külender art/zu trückne geneygt/ stopfft blůtflüß / bauchflüß / treibt aber den stein / mag fast nützlich innerhalb vnnd ausserhalb in leib genommen werden.

Weg graß oder Wegritt wasser innerhalb in leib zubrauchen.

Dises wasser allein für sich selbst gebrant on allen zůsatz / oder mit gar wenig güts kreffrigs weins besprengt/ vnd wol erbeyzen oder Di-

geriern lassen / wirt in sunderheyt hoch gelobt innerhalb vnnd ausserhalb des leibs zu gebrauchen / in sunderheyt von denen so mit dem stein in niern vnd blasen / deßgleichen mit dem lendenwe vnnd grien beladen sind / Dañ solches wasser / wiewol es ein stopffende krafft hat / alle blůtflüß / als blůtspeien / überflüssige reynigung der weiber / vnd vnmässigen fluß solcher reynigung / so stopffet es auch den flüssigen bauch / rote vnd weisse růr / Treibt aber auß vnnd zermiltert oder bricht den stein / vnd reynigt alle glider des harns vnd harngäng / vom sant / grieß vnd schleim.

Dises wasser getruncken / heylt auch alle innerliche versehrung / was innerhalb im leib gebrochen / verwundet oder versehret ist.

Weg graß oder Wegtritt wasser kůlet auch vnd lescht alle innerlich hitz / von entzündunge vnd auffwallung der Cholerischen feuchten verursacht.

So man auch von disem wasser den jungen kindern eingibt auff ein löfflin vol / so treibt es den schlein vnnd schädliche materi von jnen darauß die würm wachsen / vnd last dieselbigen bei jnen nit bleiben.

¶ Damit aber diß wasser in allen obgemelten stucken desto krefftiger sei / vnd sein wirckung gewaltiger erzeyge / pflegt man vom zerstoßnen samen / fast rein gepülnert / vff ein quinten ein zugeben / mit drei od der vier lot des gedistillierten wassers.

Weg graß oder Wegtritt wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

DRoben haben wir gesagt daß dises wasser ein kůlende krafft habe mit trückenung / mag derhalben über die maß nützlich vnnd heylsamlichen eingenommen werden / für alle vnnatürliche hitz vnd auffwallung der Gallen / oder Cholerischen feuchten / vnnd auch ausserhalb mit badschwammen / werck odder leinin tůchlin auffgelegt / alle eusserliche vnnatürliche hitz / als die schöne / rodtlauffen / fliegend hitz vnd dergleichen / damit gewaltiglichen zu leschen / mit bekrefftigung der glider über gelegt / vnd zu vil maln widerumb erfrischet / Vnnd wirt also in sunderheyt nützlichen gebraucht zu den wunden / in welchen wir vnß zůfälligen vnrat der hitz besorgen müssen.

Obgemelter massen gebraucht / nemlich mit leinin tůchlin dariñ genetzt vnd über gelegt / kůlet vnd heylet alle hitzige versehrung der heimlicheyt vnd andern dergleichen ort an mans vnd weibs personen.

Den mundt darmit wol abgespůlet / vnd mit disem wasser geschwencket oder gegurglet / leschet die hitz vnd hitzbläterlin dariñ / reynigt alle versehrung des munds vnd zanfleysches / befestigt auch die biller vnnd zän / vnd seubert sie von aller feulnus.

Ein tůch in dem wasser von Weg graß gedistilliert / genetzt vnnd über gelegt / vertreibt die hitz vnd das hefftig brennen der bösen giftigen schwartzen blatern / so man die hundtsblatern nennet / dann wie obgemelt / ist es ein krefftige leschung aller hitz / sunderlichen des wilden fewers / vnd aller anfahenden vnnatürlichen erhitzigung der glider innerhalb oder ausserhalb des leibs / wie zu vil malen gemeldet / eusserlichen auffgelegt.

Täschelkraut wasser.



DTeschelkraut oder Seckelkraut hat in der blůtstellendē krafft grosse gmeynschafft mit den beyden negstuorgehnden kreuttern / welcher tugent halb es dem gemeynen man fast gebreuchlich vnnd wol bekant / wiewol jm die gelerten seinem rechten tauff namen / wie es von den alten genennt / noch nit geben haben / oder wissen zu finden. Vnd sind aber die Täschel oder Seckel kreutter / welche der breyten secklin oder schefen darin sie den samen tragen / also gnant worden / viererley art / etliche warmer vnnd truckner natur / wie solchs das hitzig kosten anzeyget / dise werden bequemer vnder die gschlecht der Kressen vnnd Thlaspi gezelet / Aber das gemeyn Seckelkraut / das auch zu kůlung vnd trückne geneygt ist / wirdt gemeynglich auff den mauren / tächern vnd wegstrassen gefunden / mit einem runden stengel / auffspannen hoch / mit zerkerfften blettlin wie das Eisenkraut / bringt weisse blůmlin an vilen nebenästlin / in welche sich der stengel oben zersprey ret / auß welchen dañ die kleinen schötlin werden / aller maß anzusehen wie ein klein wol geformierter seckel oder beutel. Von disem Seckel oder Teschelkraut / dem kleinē oder grossen / magstu wol ein fast nützlich wasser brennen / aller maß wie vom Wegtritt odder Weg graß droben gesagt ist / mag auch solcher massen nützlich innerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Seckel oder Teschelkraut wasser innerhalb des leibs zubrauchen.

So man das Seckel oder Teschel kraut innerhalb in leib brauchet / so magst du es wol mit der besprengung oder erbeytzung des weines / sunderlich mit rotem wein Distilliern / dann also stopfft es über die maß krefftiglichen allen blůtfluß iñerlichs leibs / aller maß wie von Weg graß oder Wegtrit wasser gesagt ist / stopfft vnd stillt die rot vnd weiß růr / benimpt das blůtspeien / vnd vertreibt das blůtharnen / vnd stillet den vnmässigen fluß der weiber blödigkeyt / heylt alles was innerlichen im leib zerbrochen / geschädigt oder versehrt ist / das wasser darnon / obgemelter maß gedistilliert / vnnd je auff drei oder vier lot / abendts / morgendts / vnnd vnder tags getruncken / auch sein gewönlich tranck darmit vermischt.

Teschel oder Seckelkraut wasser ausserhalb zugebrauchen.

Vsserhalb des leibs stellet diſes wasser auch alles vnnatürlich heſtig blůten/wie das Weg graß wasser/vnd fürnemlich in frischen wunden/mit badschwamen/ werck oder leinin tůchlin über gelegt.

So man auch ein zäpflin macht von Baumwollen oder leinin tůchlin/in diſem wasser netzet/vnnd in die nasen stost/das stillet das hefftig blůten der nasen. Solcher massen mag es auch mit můter zäpflin in die gebürt glider gebrauchet werden der weiber/ den vnmässigen flaß jrer reynigung zu stopffen.

Eisenkraut wasser.



Eisenkraut ist bei den alten inn wunderbarlichem gebrauch gewesen/ doch mehr mit zauberei dann natürlicher weiß/ zu brauchen/ wie auch noch diſer zeit etliche abergloubische fantastenn sich solches Teuffels gespenſt/ nit on vergeß jres glaubens vnderstehnd zu gebrauchen/so doch diß Kreutlin vonn natur wunderbarliche eygenschafft hat/dem menschen nützlich vnd behülfflich sein/ für mancherley zůfällige gebrechen/ Jſt sunſt ein gemeyn vngeachtet kraut/ last sich allenthalben finden hindern zeunen vnd an wegstrassen/ wechſt vff einbogen in die höhe/ mit vilen auß gespreytten nebenzinck lin oder åstlin/ die bringen schöne Presilgen farbe weisſe blůmlin/die bletter sind auch auff einer seitten weiß farb. Wann diß kraut am volkommenſten blůet/ so nim es sampt den blůmlin/ hacks fast klein/ gieß ein wenig gůts weiß firnen weins darüber/vnd laß wol erbeytzen oder Digerirn/ ziehe es dann senfftiglichen ab/ wie zu vil malen gemeldet worden/so hast du gar ein nützlich wasſer/ das magſtu on alle zauberei natürlicher weiſe/ für mancherley gebrechen innerhalb in leib brauchen.

Eisenkraut wasser innerhalb des leibs zu gebrauchen.

Eisenkraut wasser/obgemelter maß gedistilliert/ vnd eingetruncken/jedes mal auff drei oder vier lot/auch seinn täglichen tranck darmit vermischt/eröffnet innerliche verstopffung der leber vnd milz/vertreibt die gelsucht/dient wol den lungensüchtigen/ vnd ſo von der lungensucht das schwinden oder abnemen haben/ dañ es heylet die lung von aller innerlichen verſehrung vnd gebrechen/ vnd vertreibt alle geſchwulſt vnd Apoſtem im leib/reynigt die niern/blasen vnd harngäng/vnd bricht den stein.

Wirt

Wirdt von etlichen seer nützlichen gebraucht/für allerhandt febres. Benimpt auch schmertzen der innerlichen glider/ als der lungen/ magens/leber vnd miltzes/vnd sterckt es sie/ macht leichtlich athmen/ die sy keichen vnd den athem schwerlich schöpffen mögen.

Mann gibt auch von diſem wasser den kindern/ſo würm im leib haben/dann es tödtet sie/ vnd treibt sie auß.

Welcher blůt harnet/der soll auch diſes wassers brauchen/es verstellet solchen blůtgang/vnd reynigt die lẽden vom sandt/stein vnd grieß/ wie obgemelt. Es eröffnet auch das eingeweyd/vnd stillt schmertzen oder krimmen im leib. Vnnd soll/als etliche wöllen/hefftiger gebrauch diſes wassers alle fleyſchliche begirlicheyt stillen vnd demen.

Eisen kraut wasser ausserhalb des leibs zugebrauchen.

Vsserhalb des leibs/mag das Eisen kraut obgeſetzter maß gedistilliert/auch fast nützlichen/natürlicher weiß gebraucht werden/mit linin tůchlin vñ dergleichen darin genetzet übergelegt/ wie von andern wassern auch gesagt/ das haupt darmit bestrichen an stirn/schläff/ vnnd in die naßlöcher/ das vertreibt hefftigen schmertzen des haupt wees/vnd die scharpffen stich in solchem gebrechen.

Eisen kraut wasser ist auch ein treflich wasser zu den finſtern tunckle augen/ Dañ es schärpffet das böß blöd gesicht/vnd verzeret die fell vnd nebel darin/abends vnd morgens darein gethon/vnd je vnderweilen vndertags darmit wol erwäschen.

Diſes wasser im mund ghalten/ benimpt den schmertzen der zän/vñ heylet alle verſerung des mundts vnd zanfleyſchs/ das essen im mund/ vnd dergleichen gebrechen. Dienet auch wol zu aller eusſerlicher verſerung zarter ort/ als deren heymligkeyt weibs vnd mans. Leget auch sunderlichen nider die geſchwulſt der weiber inn jrer heymligkeyt/ wol darmit erwäschen/leinin tůchlin darin genetzet vnd übergelegt.

Solcher massen gebraucht/ leſchet das Eisen kraut wasser auch alle vnnatürliche hitz/allen brande vnd das wild fewr/Wirt auch in die Fiſtulen gebraucht/ſie zu reynigen/vnd zu der heylung fürdern.

Heydnisch Wundtkraut wasser.

Heydnisch Wundtkraut ist ein recht nützlich heylsam Wundtkraut/alleyn dem gemeynen man/ vnd fleiſſigen wundärtzten bekant/Dañ wiewol sich die gelertẽ hoch bemühet/ diſem kraut seinen rechten gwiſſen namen zu süchen/ haben ſie jn doch nit finden mögen/noch diſer zeit. Dieweil wir es nun bei den alten ſcribenten vñ rechten kreutleren nit wiſſen weder zu süchen noch zu finden/ müſſenn wir vns der krafft vñ tugent/ ſo vns die täglich erfarnuß leret/ brauchen/ vnd vns derſelbigen genügen laſſen/ſo lang das mit der zeit durch embſigen fleis deren/welchen die recht vnd warhafftig erkantnus der kreuter hoch angelegen iſt/ Wie ſolchs dann billich allen denen/ welche ſich



der hochlöblichen kunst der Artzenei gebrauchen wöllen / mit nutz vnd heyl jres negsten / am höchsten angelegen sein solt / der recht name offenbar werde. Diß gewechs wechst nit allenthalben / sunder wirdet in dicken finsteren wälden gefunden / an feuchten orten / da wenig sonnenschein hin kompt / wirt ein hoch gwechs / etwan mans hoch / mit eim braunen holen stengel / mit langen schmalen / rings vñ zerkerfften blettern / wie weidenbletter an zu sehen / besetzt / bringt schöne gelbe blümen / die fliegen nach der zeitigung mit dem flockechten samen hinweg / Am geruch ist diß kraut fast starck / deßgleichen am geschmack / sampt den blümen fast klein zerhackt / mit wein erbeitzt / vnd wol Digeriert / dañ sennftiglich abgezogē / ists über die maß ein nützlich heylsam wasser / innerhalb vnd ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Heydnisch Wundtkraut wasser innerlich zubrauchen.

DAs Heydnisch wundkraut wasser wirt seiner heylbarn krafft vnd tugent halber fast nützlichen inerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht / innerhalb auff drei oder vier lot einzutrincken / vnnd vnderweilen sein gemeyn tranck darmit zu vermischen / wie auch von andern kreutern zu vil malē gmeldet / vnd der gemeyn brauch ist / solche wasser zu niessen / aber eusserlich mit tüchlin oder anderer bequemlicher weiß gebraucht / wie dann hernach gesagt wirt.

Solcher maß innerlichen gebraucht / heylet es alle verschrung vnnd schädigung / was innerhalb im leib zerbrochen vnd verschret ist / oder geschädigt / stillet auch allen schmertzen vnd wehumb so von gemelter vrsachen entspringt / Dann wie obgesagt / ist dises wasser ein sehr nützlich Wundtranck / mag auch eusserlichen zu allen Wundtränckē / auch dz wasser darvon / solcher massen abgezogen oder gedistilliert werden / zu einem heylsamen Wundtranck ꝛc.

Heydnisch Wundtkraut wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

WIewol der gebrauch der Wundtränck / an welcher statt das gebrant oder gedistilliert wasser aller Wundtkreuter fast nützlich gbraucht werden mag / die wunden von innen herauß zu heylen / so wirt doch solches gedistilliert wasser / auch fast nützlichen ausserhalb des leibes in alle wunden gebraucht / sunderlich in der erste weñ sie noch frisch sind / darmit wol erwaschen vnd mit dariñ genetzten leinin tüchlin über gelegt.

Solcher massen gebraucht / heyle vnd senbert es alle schädliche giftige geschäden /

geschäden / vnd heylt alle verschrung des leibs / sunderlich an zarten orten / als das essen im mund / vnnd alle dergleichen gebrechen / die sich im mund / an brüsten der weiber / vnd heimlicheyt weibs vnd manns erheben / legt auch nider die geschwulst solcher ort.

Das Heydnisch Wundtkraut wasser wirt auch von etlichen in die augen gebraucht / die dicken fell dariñ zu verzeren vnnd vertreiben / daher im ein sunderlicher / doch vngewisser nam / bei etlichen zůgeben wordē / als wir gnůgsamlichen an andern bequemen orten gemeldet haben.

Wie merck weiter daß die nachvolgende kreuter / von wegen jrer heylbarn krafft / inerlich vnd eusserlichen alle wunden vnd verletzungen zů heylen / deßgleichen jre gebrente wasser fast gleiche tugent haben.

Sanickel wasser.



DAs heylsam Heydnisch wundkraut erforderet daß wir fortan auch die krafft vnd tugent anderer kreutter / so jrer heylsamkeyt halb / Wundtkreuter genant werden / erzeln / vnd welchen der Sanickel / der on zweifel den namē hat vom Lateinischen wörtlin / Sanare, das ist heylē / nit der geringst ist / wirdt gemeynglich bei vns zu Wundtränckē vnd innerliche verschrung zuheylen / innerhalb im leibe was zerbrochen oder geschädigt ist / in gärten vffgezilet / Wiewol es ein selberwachsend gwechs ist / vnd in hohen feuchten wälden vnd tälern / den gantzen winter grün gfunden wirt / sein blettern sind tieff eingeschnitten / als weren sie in fünff teyl vnderscheiden / wie das groß fünffinger kraut / bringt ein glat dünns stenglin / vnd oben vil keiner weisser blümlin / wie ein knöpfflin zusamē getrungen / Von disem kraut wann es in bester blüet ist / wol zerhacket / mit gütem krefftigem wolriechendem wein begossen / erbeytzt vnd Digeriert / dañ ein wasser fast sennftiglichen davon abgezogen / hat wunderbarliche heylsame krafft / innerhalb vnd ausserhalb des leibs zu brauchen / ist in seiner Complexion zu werme geneygt.

Sanickel wasser innerhalb in leib nützlichen zu gebrauchen.

DJeweil wir droben die vilfaltigen tugent nit allein des Tormentills / sunder auch des Fünffinger krauts gnůgsamlichen erzelt / auch negst vorgehnd Ca. dem Heydnischen wundkraut zůgeeyg

net/bedunckt mich überflüssig sein/ jedes mal so wir von solchen Wundkreuttern schreiben werden/ was vor gesagt/ wider zu eräferen/ dañ alle solche Wundtkreuter/ dergleichen jre gebrannte wasser/ fast gleiche krafft vnd tugent haben/ innerhalb im leib/ alles was verwundet oder verserret ist vnnd geschädigt/ zu heylen/ vnnd in sunderheyt der brust/ mit bequemen der brust dienstlichen Siropen vermischt vnd eingenommen/ Solchs wasser heylet auch die eusserlichen wunden von innen herauß/ benimpt das blůtspeien/ stillet grimmen vnd leibwee/ fürkompt dem schmertzen der lenden vnd des grimmen/ vnd stopfft allen vnmässigen vnnatürlichen blůtfluß.

Sanickel wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

ALler massen vnd gstalt/ wie obgesagt ist/ das Sanickel wasser innerhalb in leib zubrauchen/ also soll auch weitter verstanden werden/ eusserlichen zu waschen vnd mit leinin tüchlin über zu legen/ die wunden zusamen zu heffren/ heylen vnd seubern.

Solcher massen gebraucht/ leget es auch nider die geschwulst/ so vnnatürlicher weiß mit hitz vnd entzündung zu den wunden schlecht.

Einblat vnd Durchwachs wasser.



EInblat/ Zweyblat vnd Durchwachs kreutter/ sind dermassen gleich in kräfften vnd tugenten/ daß je das ein für das ander gebrauchet wirdt/ darauß es zu letst dahin kommen/ daß offt das eine mit des andern namen genant worden ist.

Das erste/ Einblat genennet/ bekommet nit mehr dann ein blat/ wechset im Meyenn/ rund/ ein wenig gespitzt wie die bleter der blaen Violn/ Durch solchs bletlin dringt ein kleines dünnes stenglin/ das bringt ser wolriechende weisse blůmelin/ darauß werden kleine rote körnelin/ wie Corallen.

Das ander/ Zweyblat genannt/ findet man in wässerigen Wiesen/ das bringet allein zwey bletlin/ die stehn gerad gegen einander/ wie kleine Wegerich bleter an zusehen/ rund eingebogen/ das stenglin sampt den blůmlin dringet auch durch die bletlin.

Aber des rechten Durchwachs sind noch ander zwey geschlecht/ die pflegt

pflegt man in gärten zu pflantzen/ wiewol sie auch vff den kornfeldern gefunden werden/ beyde sömer gewechs/ die den winter nit dulden mögen/ Das gröst vnd krefftigst in seiner wirckung/ hat dün runde stenglin/ die wachsen alle durch das bletlin/ welches auch rund geformiert/ vnd ein wenig gespitzt ist/ wie der blawen Violen kreuter/ bringet schöne kleine grüngelbe blůmlin wie die Sinnaw.

Das ander klein Durchwachs ist dem ersten gleich/ mit wurtzel/ stengel/ samen vnd blettern/ allein das es sich in der erste so es auffgeht/ vff der erden außspreytet/ vnd sind die stengel vnd bletter etwas dicker vñ feyster/ wañ des andren/ blůt bleychweiß/ darauß werden lange schötlin/ Von disen obgemelten kreutern sollen die fleissigen Chirurgi vnnd erfarnen Schneid vñ Wundärtzt/ ein sehr nützlich heilsam wasser bereiten/ das dient wol innerlich vnd eusserlichen zubrauchen/ für alle verserung/ verwundung vnd verletzung des leibs inerhalb vnd ausserhalb/ Das kraut/ sampt stengel vnd blůmen wol zerhackt/ mit gůtem krefftigen wein wol erbeytzet vnd Digeriert/ dann also senfftiglichen abgezogen/ vnd wie von andern Wundkreutern gesagt/ als ein kostbarlichen Wundtranck gebraucht/ das heylet augenscheinlich/ vnd fast wunderbarlichen alle verwundung vnd brüch.

Durchwachskreuter wasser innerlich zubrauchen.

WIewol Einblat/ Zweyblat/ vnd beide Durchwachskreuter fast gleiche krafft vnd tugent haben/ innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen/ so ist doch das Durchwachs wasser vom gmeynen Durchwachs/ den man mit den schweitzergrünen blůmlin in gärten zilet/ der berümbrest/ solchs wasser darvon zu brennen. Dañ es fürwar ein nützlich heylsam Wundtranck ist/ allen innerlichen schäden/ was im leib zerbrochen oder verwundet ist/ zu heylen/ dienet in sunderheyt wol denen/ so inerhalb im leib gebrochen sind/ oder angemächten/ mag aller maß gebraucht werden/ wie von andern Wundkreutern wasser gesagt ist/ Aber das gedistilliert wasser von dem Einblat vñ Zweyblat/ wirdt über solche heylsame krafft vnd tugens/ auch nützlich/ als ein besunder gewiß experiment/ für die pestilentz gebraucht/ Aber das mit den zweyen bletlin wirt von etlichen vnder die geschlecht Orchis gezelet/ das ist der Ragwurtz oder Stendelwurtz/ vonn welchen hernach gesagt wirt.

Durchwachs kreuter wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

DJe Durchwachskreuter/ gedistilliert obgemelter massen/ heylet das wasser nit allein eusserliche wunden/ sunder auch die brüch/ darumb es den verwundeten vnd gebrochnen menschen fast nützlichen gebraucht wirt/ mit leinin tüchlin darin genetzt vnd über gelegt.

Solcher massen gebrauchet/ leget es auch nider die vnnatürliche geschwulst der glider/ vnd trucket die vngestalten grossen kröpff am halß nider/ sunderlich wañ sie erst anfahen zu wachsen. Alle vnnatürliche hitz vnd entzündung innerlicher vnd eusserlicher glider/ mag mit disem wasser gekület werden/ eusserlichen über gelegt/ wie obgesagt.

Sinnaw

Sinnaw wasser.



SInnaw ist dem Sanickel nit ser vnänlich/allein dz die bleter nit also in fünff teyl vnderscheiden oð zerspaltē/auch vō farben gelbgrün mit gelben blümelin/sein wachsung ist an grasechtem ort/vñ wiesen so in wälden ligen/blüt im Meyen/welcher zeit es mit dem samen eingesamlet vnd gedistillirt werden sol/Doch wie diß kraut bei den alten gnant worden sei/ist noch bei den gelerten in grossem zweifel/Dz wasser daruon/on zůsatz gedistilliert/ist zu külung geneygt/mag innerhalb vnd ausserhalb gebraucht werden.

Sinaw wasser innerlich vnd eusserlich zubrauchen.

DRoben haben wir genůgsam angezeygt/daß es gantz vnnotwendig bei jedem Capi. alle zeit in sunderheyt anzuzeygen die krafft vnd tugent solcher wundtkreuter wasser/dieweil sie doch fast gleiche krafft vnd tugent haben/nemlich alle innerlich vnd eusserliche geschwulst zu demmen/alle schädigung vnd versehrung zu heylen/Dienen auch in sunderheyt wol gebrochnen menschen/vñ magstu auch die Sinnaw wie andre Wundtkreuter/mit erbeytzung vnd Digerirung in wein/Distilliern/oder on allen zusatz/so kület es hefftiger.



Wintergrün wasser.

WIntergrün/welcher auch Holtzmangolt genannt wirt/ist diser zeit der aller fürnembsten Wundtkreuter eins/so von erfarnen Schneidärtzten in Teutschem land im brauch sind/wirt auch fast nützlichen gebraucht/wie dañ die täglich erfarnus genůgsamlichen bezeugt/Wechst in finstern wälden da es sehr feuchte vnd mosig ist/jedes stendlin bringet fünff oder sechs bletlin/mit einem schönen kleinen stenglin vil schneweisse blümlin bringend/wie Meyblümlin an zusehen. Nim dises kraut im Newmonat/so es am volkomnesten plüet/vnd zerhacks klein/ziehe es ab/vnd brauch das wasser innerhalb vñ ausser-

ausserhalb des leibs/wie von andern Wundtkraut wassern gnůgsam sagt ist. Es mag auch nit allein ausserhalb zu frischen wunden/sunder auch zu alten schäden nützlichen gebraucht werden.

Waldtmeyster wasser.



WIewol der Waldtmeyster bei dem gemeynen man hoch gelobt vnd fast gbraucht wirt/für alle fehl vnd gebrechen der lebern/so ist doch sein rechter nam/so jm die alten geben/noch niemand kundt/wirt von etlichen auch für ein Leberkraut geschetzt/vnd ist sehr nütz vnd gůt für die innerliche versehrung/darumb wir es nit vnbillich vnder andere Wundtkreuter erzelen. Man pflegts diser zeit gemeyniglich in gärten auff zu zilen/hat sunst sein wonunge in nassen wälden/wechset nit über spannen hoch/bringt seine bletlin vnden herumb vmb den stengel/besetzt wie das Megerkraut odder Klebkraut/blüet im Meyen mit den wolriechenden Meyblümlin/bei welchen es auch gefunden wirt.

Von disem kraut/so es in bester blüet ist/soltu ein sehr nützlich wasser Distillieren/das/wie gsagt/über die maß kreffeig vnd gůt ist/der erhitzigten entzünten lebern/heylet auch alle versehrung vnnd verletzunge der selbigen/vnd was innerhalb im leib verwundet oder geschädigt ist. Mag/wie gesagt ist/innerhalb in leib auff drei oder vier lot getruncken/vnd das täglich tranck darmit gemischt werden/magst es auch eusserlichen brauchen mit nassen tüchern über gelegt/in der rechten seitten vnder den kurtzen rippen.

Guldin Leberkraut.



Dise hieneben gesetzte Figur sol stehn oben bei der bschreibung des Guldin Leberkrauts/am blat CIIII.

Menßörlin

Meußörlin wasser.



DAs gemeyn Meußörlin mit gelben blümlin/ wirt auch nützlichen gedistilliert / vnd ein sehr gůt wasser daruon gebrant/innerhalb im leibe zu Resoluiern vnd zertheylen die verbrante materi/die gilb odder gelsucht / Diß kreutlin wechst allenthalben in reynen vnd niderigen halden oder bühelen/ fladert weidt vmb sich / mit weissen fädemen wie das Erdberkraut/vnd werden dise beyde gewechs gewonlich bei einander gefunden/blüet im Meyen/die selbig zeit sol man es einsamlen/klein hacken/vnnd mit wein besprengt/wol erbeytzen lassen/dañ gedistilliert/ gibt ein ser nützlich gůt krefftig wasser/innerhalb vnd ausserhalb des leibs zu brauchen.

Meußörlin wasser innerhalb zu gebrauchen.

MEußörlin mit den harigen bleetlin vnd gelben blümlin/gebrant oder gdistilliert/solcher massen wie ich dir angezeygt hab / abendts / morgends/vnd auch etwan vnder tags/ vnnd sein täglich tranck darmit vermischt/ Jst ein krefftige Artzney die verstopffte leber darmit zu eröffnen / dienet wol denen so zu der lebersucht vnd wassersucht geneygt sind/hat auch sunderliche krafft / wie obgesagt / die materi der gilb oder gelsucht zu zertheylen vnnd auß zutreiben / erwermet den erkalten weibern die gebürt glider / vnnd reynigt jn die mütter von aller vnreynigkeyt/stillet den schmertzen/welchen sie erwecket/vnnd geleget das krimen vnd darmgicht/vertreibt auch alle vnnatürliche geschwulste des leibs.

Meußörlin wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

DIß wasser sol ein schön lauter angesicht machen / vnd alle schentzliche flecken solches orts vertreiben / darmit wol erwaschen vnnd von jm selber trucknen lassen.

Dienet auch wol für schmertzen des gesichts vnnd Podagrams der glider/mit darin genetzten tüchlin über gelegt.

¶ Weitter merck daß noch ein ander recht groß Meußörlin ist/so vetlichen für das recht Meußör gesetzt wirt/ der alten/ den fleissigen Chirurgis vnd Schneidärtzten vil bekannter wann den grossen Doctorn/ wirt von etlichen auch Heydnisch Wundtkraut genant/ Wiewol es in aller gestalt mit dem grossen Heydnischen Wundtkraut gar kein vergleichung oder gemeynschafft hat / welches in finsteren wälden vnd an altem gemewer / dahin kein sonnen kommen mag/die bletter ligen auff dem grundt gespreytet geformiert wie ein or / ein wenig zerkerfft vnnd fasthannig/in mitte solcher blettlin steiget ein hoher hariger stengel über sich

ber sich/der bringt gelbe gefülte blümen/wie die gelb Endiuien/der samen fleugt daruon mit den blümen/wañ er zeitig wirt.

Von disem grossen Meußör magst du auch ein köstlich wasser Distillieren/ innerhalb vnnd ausserhalb des leibs nützlichen zu gebrauchen/ dañ es kült die innerliche hitz des hertzens/der leber/des magens/mag auch ausserhalb mit werck/badschwammen/oder leinin tüchlin/in hitz vnd entzündung solcher ort/ übergelegt werden.

So man dises kraut klein zerhackt/in wein wol erbeytzet/Digeriert vnd Distillirt/gibt es auch ein köstlichen wundtranck/alle frische wunden eusserlich oder von innen herauß zu heylen / hat alle krafft vnd tugent wie auch von andern Wundtkreuter wasser gesagt ist/ Ein tröpflin oder zwey in ein schmertzhafftig ohr gethon / benimpt allen schmertzen/sausen vnd singen der oren.

Scabiosen oder Pastemenkraut wasser.



SCabiosen odder Pastemenkreutter sindt mancherley art vnd geschlecht / Aber das gemeyn Scabiosenkraut mit den blawen hütlin/ist das aller gebreuchlichst/ wirt allenthalben in feldern / ackern vnd wiesen gefunden / mit einer weissen schlechtē wurtzel/Die eussern bletlin die es bringt/ sind lang vnnd schmal/ aber die hernach volgenden werden fast vnnd tieff gekerfet/ wie der Baldrian/den man in gärten zilet / vonn welchem wir hernach in erzelung der krafft vnd tugent der wasser/so von wurtzlen gdistilliert/ sagen wöllen/ Jm Brachmont stöst es sein stengel/ der bringt ein blawes hütlin von viln kleinen blümelin/deren jedes in besonderm hülßlin steckt/ zusamen gesetzt/von farben etwan schön blaw / vnder weilen schön braun. Von disem kraut vnd blümen sol mann in dem Brachmonat/welche zeit es in bester blüet ist / ein nützlich wasser Distillieren/ kraut vnnd blümen mit einander klein zerhackt/ mit wein gsprengt/erbeytzt vnd gedistilliert / Das wasser ist zu werme vnd trückene geneyget/ mag innerlich vnd eusserlichen des leibs fast nützlichen gebraucht werden.

Scabiosen oder Pastemenkreuter wasser innerlich zu gebrauchen.

SCabiosen oder Pastemenkraut wasser/ist dise zeit nit allein beim gemeynen man im rüff/sunder wirt auch von den ärtzten in mancherley fehl vnd gebrechen fast nützlichen gebraucht/vnd in jre Recept vermischt. Jst aber vom gemeynen man durch langwirige gewisse erfarnus in brauch kommen / das es fast güt sei den anfahenden in-

nerlichen Apostemen vnd schäden der seitten / daher jm on zweifel vom gemeynen man der namen Scabiosen oder Pastemenkraut / gegeben worden ist / dann wie es bei den alten ärtzten genennet worden sei / künnen mir vnsere jetzige hohe Meyster / welche die welt mit iren stoltzenn brächtigen Kreuterbüchern füllen / auch nit mit einem wörtlin / odder mit einem einigen Büchstaben anzeygen / wie schön vnnd künstlich sie solche auß streichen lassen.

So einer sich innerhalb in der brust beschweret fület / mit solchen Apostemen geschwulst / brustsucht / enge des athems vnd dergleichen / der trinck von Scabiosen odder Pastemenkraut wasser / das brichet alles brustgeschwer vnnd innerliche Apostem / benimpt das stechen der seitten / hüsten vnd lungensucht / vnd stillet allen schmertzen / der sich innerhalb des leibs erhebt / heylet auch alles was innerlich zerbrochen / verseret oder geschädigt ist.

Das Scabiosen wasser solcher maß zubrauchen / magst du es mit bequemen / der brust dienenden Siropen vermischen ꝛc.

Scabiosen oder Pastemenkraut wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

¶ Das gebrant Pastemenkraut wasser ausserhalb des leibs gebrauchet / sol allen grindt / schebigkeyt vñ dergleichen verunreynigung der haut / heylen vnd vertreiben / daher disem on zweifel der namen Scabiosa worden ist / aber doch diser zeit gebreuchlicher innerhalb dañ ausserhalb zunützen. Man sol auch die milben im har damit vertreiben.



Abbiß wasser.

DEn Abbiß setzen wir nit vnbillich nechst nach dem Pastemenkraut / dañ sie einander über die maß ähnlich / nit allein in aller gestalt / sunder in krafft vnd tugent. Man nennt dises kraut auch Teuffels biß / der vrsach halb daß seine wurtzel im grund abgefaulet ist / als ob sie abgbissen were / vnd ist der gemeyn man beredt / wie der Teuffel järlichen dise wurtzel im grunde abbeisse / vonn wegen jrer vilfaltigen krafft vnd tugent so er dem menschen vergünnen sol / ist aber ein böß fabelwerck / dann die Benedicten vnd vil andere wurtzeln mehr / eben gleicher maß also abfäulen.

Die blet-

Die bletter des Abbiß sind den ersten blettern der Scabiosen kreutter fast ähnlich / allein daß sie gantz vnnd nit eingeschnitten oder zerkerfft sind / dem spitzen Wegrich ähnlich / aber rauhe vnd sattgrün / im Newmonat gewint es von vilen blümen zusamen getrungenen blümlin / ein purpurfarbs hütlin / auff einem hohen stenglin / aller gestalt wie das Pastemen kraut / welches hütlin auch etwann schneeweiß ist. Von disem kraut sampt den blümen vnd wurtzeln / mag mann ein sehr nützlich wasser Distillieren / alles zusamen / so es in volkomner blüt ist / klein zerhacket / wein darüber gegossen / erbeytzen vnd Digeriern lassen / dañ gedistilliert. Solchs wasser wirt in sünderheyt hoch gelobt für die pestilentz / mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs fast nützlichen gbraucht werden.

Abbiß wasser innerhalb in leib nützlichen zu gebrauchen.

ABbiß wasser vnd Pastemen wasser haben gleiche natur / darumb solche wasser / vnnd auch beyde kreuter / je eins für das ander gebrauchet werden mag / je auff drei odder vier lot dises wassers getruncken / sol den menschen für inficierung der pestilentz bewaren / odder so er darmit behafft / alles gifft gewaltiglichen hinweg treiben von dem hertzen / durch den schweyß / fast warm zügedecket vnnd wol erschwitzet.

Heylet auch alle geschwer vnd Apostem im leib / aller maß wie vom Pastemenkraut wasser droben gesagt ist / benimpt auch den schmertzen vnd stechen in den seitten / so gmeynlich von zeher anfahender vnnatürlicher geschwulst vnd Apostem verursacht.

Abbiß wasser ausserhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

WJe von dem Pastemenkraut gesaget ist / ausserhalb des leibs zu gebrauchen / für raud / krätz vnnd schebigkeyt der haut / also soll auch von dem Abbiß wasser verstanden werden / Doch darmit solche wasser in disem gebrechen starcker vnd kreffiger seien / sol mann Alaun oder Vitriol darinnen zerlassen / oder weissen Galitzen stein / so vertreibt es alle masen der zitterflechten / vnd anderen scharpffen bösen grindt.

Hundtszung wasser.

DEr Hundtszungen kreutter sind zweyerley / als die gemeyne Hundtszung / welche nun lange jar her für Hundszung in dem brauch gewesen / Vnnd aber die recht Hundtszung / so wir zům vnderscheyd / die linde Hundtszung / nennen.

Von der Hundtszungen schreibt Dioscorides / ein alter fürtrefflicher Kreutler / daß sie weder stengel noch blümen gewinne / ist aber nit also / dann beyde Hundtszungen bei vns auff hohen stengeln jre purpurblawe blümlin tragenn / doch nit in dem ersten / sunder das ander

Gemeyn Hundtszung.



Linde Hundtszung.



nit/welches villeicht Dioscoridi vrsach geben zu irren.

Die linde Hundtszung halten wir auch/fürnemlich der vrsach halb für die recht Hundtszung der alten/dañ sie in allen tugenten vnd kräften/welche der Hundtszung der alten zůgeschriben werdenn/über die maß mechtig ist/vnd beim gmeynen man auß langwiriger erfarnus/in rüff kommen/Darumb magstu von den selbigen aller der kreffigsten in volgenden tugenten/oder der andern/das Hundtszungen wasser Distillieren/Solchs kraut/sampt der wurtzel vnd blůmen/wañ es in bester volkommester blůet ist/genommen/klein zerhackt/mit wein besprengt/wol erbeytzt vnd Digeriert/also das wasser daruon senfftiglichen abgezogen/das ist truckner natur/zu kůlung geneygt/wirt innerhalb in leib gebrauchet/aber doch vil bequemer zu vilen eusserlichenn schäden.

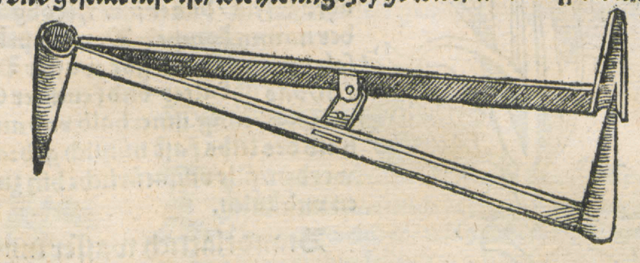
Hundtszungen wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

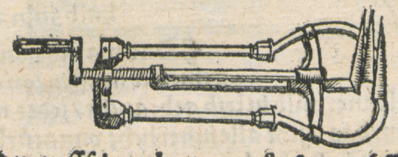
DIses wasser/obgemelter massen gedistilliert/abends vnnd morgends/jedes mal auff drei oder vier löffel vol getruncken/senfftiget vnd erweicht den bauch/so von hitz verhartet ist/kült auch die schmertzhafftigen Feigwartzen odder Feigblatern innerhalb des afftems/also getruncken.

Hundts-

Hundtszungen wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

AVsserhalb wirt das Hundtszungen wasser vil nützlicher vnd bequemer gebraucht/fürnemlich zu hitzigen schmertzhafftigen wunden vnd schäden/dañ innerhalb des leibs/dann dises wasser/von wegen seiner külenden krafft vnd trücknung/alle hitzige schäden kület/vnd in der heylung fürdert/aber in sunderheyt ist dises wasser fürnemlich von der linden Hundtszung/welche wir für das recht Cinoglossum halten/gedistillieret obgemelter massen/ein sehr nützlich wasser zu den hitzigen schmertzhafftigen Feigwartzen odder Feigblatern/die innerhalb im afftern brennen mit hefftigem vnleidlichem schmertzen/den afftern mit diser Instrument einem/so man ein Speculum nennet/deren form vnd gestalt also ist/wie hie angezeygt wirt/wol eröffnet mit sanff





rer vnnerwirsender auffschraubung genůgsam eröffnet/vnd die gmelten Feigblatern darmit wol erwaschen vnd gesprützet/So mann auch baß darzů möcht kommen/mit darin genetzten tüchlin über gelegt.

Solcher massen gebraucht/ist es auch summers zeit über die maß ein nützlich heylsam krefftig wasser zu den alten faulen schäden der schenckel vnd schinbeyn/die selbigen reyn vnd sauber zubehalten/külen vñ trücknen/daruon sie gar bald zu der heylung gefürdert werden.

Diß wasser mag man auch fast nützlich brauchen zu biß vnd schädigung wütender oder rasender hund/leinin tüchlin darin genetzt vnnd über gelegt/den schaden auch wol darmit erwaschen.

Hundtszung wasser kület auch alle hitz vnd brant/Das haupt darmit gewaschen/mache har wachsend/Alle vnreyne böse schäden vnd Fisteln darmit wol erwaschen vnd besprützet/werden dauon zu der heylung gefürdert.

Brandtlattich wasser.

DEr Brandtlattich wirt auch Roßhüff vnnd Eselshüff/auch von etlichen Hüfflattich genant/zum theyl seiner krafft halb/daß er den brande heylet/vnd auch von gestalt wegen der bletter. Von



disem kraut schreiben etlich daß es nie blů/ welches falsch ist/dann die blům alle zeit zu anfang des Frülings vor den bletteren herfür sticht/ die ist aber so kurtze zeit werend/ daß mans darfür gehaltenn/ dises kraut trüge gar kein blůmen/ so doch die gefülten gelben blůmen/ wie gesaget/ im Meyen herfür tringen vor dem kraut/ vffäsch enfarben woll echten stenglin/ die fliegenn nach der zeittigung hinweg/ wie des Pfaffenrölins blůmen/ Die bletter sind rundt wie ein hůff eins pferds oder Esels/ daher jm/ wie obgemelt/ der namen kompt. Von disem kraut solt du ein nützlich gůt wasser Distilliren/ das ist kalter vnd feuchter Complexion/ mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs fast nützlich gebraucht werden/ alle vnnatůrliche hitz zu leschen vnd kůlen.

Brandtlattich wasser innerhalb zubrauchen.

Das wasser von disem kraut/ obgemelter massen/ on allen zůsatz gedistilliert/ kůlet wol innerhalb in leib gebraucht/ jedes mal auff drei oder vier lot getruncken/ das lescht alle innerliche vnnatůrliche hitz vnd entzündung/ vnd dient in sunderheyt wol der erhitzigten lebern vnd magen/ heylt auch die versehrung solcher iñerlichen glider/ kůlet die brust vnd lungen/ vnd benimpt den hitzigen hůsten/ vnd lescht die grosse hitz vnd hefftige entzündung der scharpffen brennenden feber.

So man es aber krefftiger haben wil/ alle solche vnnatůrliche hitz zu leschen/ vnd innerlichen zu kůlen/ sol man etlich bequeme Sirop darzů vermischen/ wie zu vil malen gesagt ist/ vnd hernach die krafft vnd tugent aller Sirop/ welche dise zeit in allen wolgerůsten Apotecken im brauch/ vnd bereytet gefunden werden/ in kurtzem genůgsam angezeyget werden sol.

Roßhůff oder Brandtlattich wasser ausserhalb des leibs zubrauchen.

Dv aller innerlicher hitz vnd entzündung des leibs/ brandt vnd dergleichen/ mag das Roßhůff wasser über die maß nützlich gebraucher werden/ mit linden badschwamen/ leinin tůchlin oder werck über gelegt.

Das haupt darmit angstrichen/ an stirn/ schläff/ vnd in die nasen gethon/ auch genetzte tůchlin vmb das haupt gebunden/ kůlet den hefftigen schmertzen des haupteees/ von hitz verursacht.

Solcher

Solcher massen gebraucht/ kůlt es auch alle vnnatůrlich hitz der nieren oder ussern glider/ fürnemlich das hefftig brennen der hitzigen feber/ alle ussere glider darmit genetzt/ vnd tůchlin über gelegt/ kůlt auch vnd legt den schmertzen der brennenden Feigwartzen/ tieff im afftern verborgen/ hinein getriben mit Sprützen oder bequemen Instrumenten. Mit tůchern über gelegt/ kůlt es allen hefftigen brandt/ so von fewer/ wasser/ feyste/ metall oder dergleichen beschehen/ vertilget auch die vnnatůrlich fliegend hitz/ das rotlauffen/ schöne/ heylig oder gesegnet ding/ wie dañ solch vnnatůrlich hitz mit mancherley namen genant werden mag/ Alle hitzige pestilentzisch vnd andre blåterlin werden mit disem wasser gekůlt. Ist aber in sunderheyt gůt den weibern/ welche in jrer kranckheyt brennende schäden haben/ solche ort mit disem wasser wol erwaschen/ vnd dariñ genetzte tůchlin/ oder von Baumwollen breite můterzäpflin gemacht/ in disem wasser genetzt vnd gebraucht/ kůlet alle solche vnnatůrliche hitz.

Saurampffer wasser.



Die hitzige kůlende krafft des Saurampffers/ ermant mich derselbigen/ dem Brandt lattich/ welcher/ wie gehört/ auch innerlich vnd ussere hitz leschet/ nach zusetzen/ Vnnd haben wir bei vns des Saurampffers zweyerley art vnd geschlecht/ der ein wirt zu gůten Salsen in gärten gezilet/ der ist mit seinen spitzen bletlin vnd öhrlin etwas feyster dann der wilde/ Der von jm selber wechst/ ist fast mager/ schmal vnd spitz von bletlin/ nit über spannen hoch/ auff vngebaweten sandechten kornueldern/ vnd neben den wegstrassen/ Beyde Saurampffer haben den namen von wegen jrer sewere. Nim die breyten bletter von zamen odder wilden Saurampffer/ Distillir sie on allen zůsatz/ so hast du über die maß ein nützlich krefftig kůlend wasser/ vnd ein gewisse hitzleschung in aller entzündunge.

Saurampffer wasser innerhalb zu gebrauchen.

Saurampffer wasser on allen zůsatz iñerhalb in leib gebraucht/ abends vnd morgents/ auch vnder tags getruncken/ vnnd seinen täglichen tranck darmit vermischet/ leschet fast gewaltiglichen alle innerliche vnd ussere hitz vnnd entzündung der pestilentz vnnd allen andern schnellen brennenden gebrechen vnd feber/ kůlt in sunderheyt wol die erhitzigt leber vnd magen/ vnd benimpt alle zůfäll vnd kranckheyt die von entzündung solcher glider verursacht werden.

Das Saurampffer wasser hat ein sunderliche krafft vnd tugent wider die schnell hitzig pestilentz/solchs wasser mit dem Sirop von Saurampffer bereidt/vermischt vnd eingetruncken/oder so man den Sirop nit haben mag/allein von dem samen ein quinten rein gepüluert/vermischt vnd also eingetruncken.

Saurampffer wasser mit dem Sirop vermischt/ist auch ein sehr nützliche külende labunge /das den patienten in aller vnnatürlichen hitz wider erquickt vnd kület/ vnd fürnemlich den durst gwaltiglichen leschet/bringt jn auch wider den verlornen lust vnd appetit zu der speise/ sunderlich denen/welchen solcher auß hitz des magen erlegen.

Das Saurampffer wasser obgemelter massen gebraucht/zertheylt auch die gilb oder gelsucht/ vnd benimpt das hefftig vffwallen der Gallen oder Cholerischen feuchten/vnd treibt alles gifft vom hertzen/ vnd kület das erhitzigt hertz in allen scharpffen brennenden kranckheyten vnd gebrechen. Jst in summa ein gewaltige leschung aller vnnatürlichen hitz/allein für sich selbst oder mit dem Sirop von ampffer bereytet/ wie obgemelt/getruncken.

Saurampffer wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

Aller maß als wir von disem wasser/innerhalb des leibs/als ein nützliche külung vnnd gewaltige hitzleschung in allen hitzigen gebrechen zu brauchen/gesagt haben/also soll auch verstanden werden ausserhalb des leibs/solche wasser zu gebrauchen/dañ eingetruncken/vnd auch dariñ genetzte tüchlin vmb das haupt gewunden/ist über die maß krefftig/ alle vnnatürliche hitz des hirns vnnd haupts zu leschen vnd külen/ vnnd den schmertzen von solcher hitz verursachet/zu miltern vnd durch die külung hinweg zunemen. Wirt solcher massen in aller hitzigen sucht/ vnd in sunderheyt für entzündung der leber vnnatürliche erhitzigung des hertzens vnd magens sehr nützlich/mit bad schwammen/werck/seiden oder leinin tüchlin über gelegt/ vnnd vnder andere Epithimata vermischt (wie ich dir solche hernach in negst volgendem theyl auff das fleissigst setzen vnd ordnen wil) das hertz/leber/magen/vnd alle innerliche glider darmit zu külen/dañ wie zu vil malen gesagt/leschet es ein vnnatürliche hitz fast gewaltiglichen/wirt derhalben auch mit zarten leinin tüchlin über die hitzigen schmertzhafftigen augen gelegt/so zeucht es auch alle hitz heraußꝛ/ vertreibt die gschwulst vñ röte/ Jn die oren getreyfft/hat es gleiche krafft die hitzig ohrklam vnd oren schweren/in der erste zuuertreiben.

Vber den hefftigen brant so wir S. Anthoni plag nennen/ über gelegt/bekrefftiget es das glid mit gewaltiger leschung der hitz.

Das wasser im mund gehalten/benimpt das zanwe/ so von hitz vnd heyssen flüssen verursacht wirt.

Augentrost wasser.

Augentrost hat den namen empfangen beim gemeynen man/seiner grossen krafft vnd tugent halb so es hat zu den augen/aber wie diß



wie diß edel gewechßlin bei den alten genennet worden/oder wo es zufinden seie/ des haben sich gar vil trefflicher gelerter leut gar hoch bemühet/ vnd doch bißher nichts gewisses anzeygen künnenn. Vnder dē namen dises kreutlins Augentrost/werden auch vil andere kreuter begriffen/Aber dises/ welchs wir hieneben künstlich Contrafacten für gesetzt haben/ ist das recht Augentrost/welchs alle zeit gebraucht vnd verstanden werden sol/ wo des Augentrosts gedacht wirt/ tregt schön weiß blümlin/ iñerhalb mit gelben flecklin besprenget/ ist ein schön stendlin mit seinen nebenästlin/ wie ein kleins truschelechts beumelin an zusehen/die bletlin sind schwartzgrün/ ringes herumb fast zerschnieten oder gekerffet/ vnd ein wenig runtzelecht. Dises kreutlin findet mann in etlichen wisen vnd grasechten reynen bei den strassen/ Wañ es in volkomner blüet ist/ so nimm von disem kraut sampt den blümen/zerhacks klein/besprenge es mit wein/laß wol erbeytzen vnd Digerieren/dañ ziehe es fast sittsam ab/ so hastu gar ein nützlich gůt augenwasser/das gesicht zu scherpffen vnd bekrefftigen/ innerhalb vnnd ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Augentrost wasser innerhalb in leib nützlichen zubrauchen.

Dises wassers krafft vnd tugent sind vns nit weiter bekant oder zuwissen/dann vns vonn vilfaltiger erfarnus/solches angezeyget worden / Dieweil wir es auch bei den alten ärtzten nit gewißlichen zunennen wissen / künden wir jm auch die krafft vnnd tugent nit zümessen / so jm vonn den alten zugeschrieben worden / aber die täglich vnd vilfaltig erfarnus bezeugt genügsam/daß dises wasser/obgemelter maß mit erbeytzung vnd Digerierung/ gebraucht abends vnd morgendts / deß gleichen auch seinen täglichenn tranck darmit vermischet/ ein krefftige beschirmung ist / das gesicht vor allen schädlichen zůfällen zu beschirmen vnd bewaren/auch frisch/ lautter / klar vnd gesundt zu erhalten.

So die augen aber geschädigt sind/ wirt diß wasser auch ausserhalb darinn gethon.

Augentrost wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Augentrost wasser/wie der name bezenget / vnnd durch vilfaltige erfarnus gwiß befunden/ist ein sehr nützlich augenwasser/ zu den finsteren blöden tunckelen augen/vnd schwachen gesicht/ welches über die maß wol daruon bekrefftiget vnd erklert wirdt/abendts vnnd morgends ein tröpfflin darinn gethon / vnd mit dariñ genetzten seidin oder leinin tüchlin über gelegt / wirdt derhalben diser zeit allein zu den

augen

augen gebraucht/für alle fel vnd gebrechen derselbigen/in sonderheyt wa hitz/röte oder geschwulst darbei ist/Aber der vilerfarn D. Hieronymus Bock/bezeuget/das er solch Augentrost auch fast nutzlichen befunden hab/In der gilb oder geelsucht mag das gebrant wasser solcher massen auch nützlich gebraucht werdē. Die dises gewechs für ein Steinbrech halten/brauchen es den stein in blasen zu brechen vñ auß zu fürnit on gewisse erfarnus.

Fenchelkrautwasser.



FEnchelkrautwasser/hat vor allen andern wassern den rüff zu den augen. Darumb wir es nit vnbillich dem Augentrost nach setzen. Ist ein gemeyn nützlich garten gewächs/daruon der samen zu mancherley nutzbarkeit eingesamlet wirdt. Wañ er am volkümlichsten blüet/so hack jn klein/gieß ein wenig gütes krefftiges firnen weins daran/laß erbeytzen/vnd etlich tag Digerieren/dann distillier es fast sänfftiglichen/das wasser ist zu wärme vñ trückne geneygt/wirt nit alleyn zum gesicht/sunder auch vil andere gebrechen fast nützlichen innerhalb vnd auch ausserhalb des leibs gebraucht/wie du volgendes hören wirdst.

Fenchel wasser innerhalb in leib zugebrauchen.

FEnchel wasser abends/morgens vnnd vndertags getruncken/auch sein täglich tranck darmit vermischet/dienet sehr wol der brust vnd lungen/machet ein gütte stim/raumet der brust wol/vnd benimpt den hitzigen dürren hüstenn/eröffnet die verstopffung der leber vnd des miltzes/dann es hat ein sunderliche eröffnende vnd treibende krafft/benimpt die geelsicht/vnd demet die vnatürliche hitz der leber vnd magens/vnnd stellet das vnwillen odder oben außbrechen/meret denn seugammen die milch in brüsten/vnd die natur oder den samen des mans/bricht den stein/vnd reyniget die lenden/harngäng/nieren vnd blasen/vom sand/schleim/grieß vnd vnreynigkeyt/daruon der hitzig vnnd vnleidlich schmertze des lendenwees verursachet wirdt/treibt auch den weibern die gebürlich reynigung jres blümens/vñ vertreibt alle schädliche gifftige materi auß dem leib. Die zehen groben schleim/Flegmatischer feuchte/werden auch von dem Fenchel wasser gesubtiliert vnd zerteylet/daranß man dises wasser fast nützlichen zu den Digierenden träncklin gibt/die materi vorhin/so

hin so man purgieren wil/darmit zu lösen vnd erweychen/als du auch hernach genügsamlichen berichtet wirst.

Das Fenchelwasser obgemelter massen gebraucht/reynigt auch das geblüt/vnd gibt dem menschen ein schöne wolgestalte farb/vnd wirdet nützlichen von denen gebraucht/so zu der wassersucht geneygt sind/zu anfang derselbigen/zu vil malen/als obgemelt/gebraucht ehe solcher gebrechen über handt neme.

So einer fast schwerlich oder tröpfflingen harnet/der trinck Fenchelwasser das hilfft jm/dañ es ist ein kreffeige artzenei aller gebrechen der harnglider.

Fenchel wasser ausserhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

DIses wasser obgemelter massen gedistilliert/wirt/wie gesagt/nit weniger nützlichen ausserhalb dann innerhalb in leib gebraucht/dañ es ist in sunderheit ein köstlichs wasser zu den augen/abends vnd morgends darein gethon/darmit wol erwaschen/vnd mit seidin oder leinin tüchlin übergelegt/so leutert es vnd erklert die trüben tuncklen augen/vnd scherpffet das gesicht über die massen wol/vnnd behalt es fast lange zeit stet vnd güt/So man dises wasser/wie gesagt/ausserhalb/vnd den samen innerhalb braucht.

Fenchelwasser ist auch fast krefftig vnd güt für alle schädigung vnd stich oder biß vergifftiger thier/als Spinnen/Scorpion vnd dergleichen vngezifer/den schaden darmit wol erwaschen/vnnd mit leinin tüchlin übergelegt.

Fenchelwasser in die ohren getröpfft/tödtet die würm darinnen/vnd was von kleinen thierlin lebendigs in die oren kreucht.

Das haupt ausserhalb mit fenchelwasser bestrichenn/stercket das haupt/vnd bekrefftigt das hirn/vnd erweckt die/so mit der schlaffsucht behafftet sind/Mann braucht auch vnderweilen das Fenchelwasser eusserlichen die leber vnnd den magen darmit zu Epithimieren vnnd behen.

Kerbelkraut wasser.

KErbel oder Kerffelkraut wirt zu der speise vnnd Artzenei inn gärten nützlichen vom samen auffgezilet/dem gemeynen garten Peterlin oder Petersilgen fast änlich/allein daß es kleiner vnd dünner zerkerfft/bringt ein weiß kronen wie ander Epffichkreutter. Das wild geschlecht daruon/wechst von jm selbst/dem zamen ähnlich/allein daß der knöpffich stengel gätz wollecht ist. Der zam Kerffel hat ein starcken geruch vnd geschmack/aber der wild ist in beyden stercker vnnd krefftiger/darumb etliche den samen vnnd das wasser vom wilden Kerffel/als vom krefftigsten/brauchen. Nim welchen du wilt/in der zeit so er die weisse kronen tregt/hack jn klein/gieß ein wenig gütes krefftiges firnen weines daran/laß wol erbeytzen vnd Digerieren/dann ziehe es senfftiglichen ab/wie dann von anderen wassern zu vil

malen

Zam Kerbel. Wild Kerbel.



malen genügsamlichen angezeyge worden. Das wasser magstu innerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlich brauchen.

Kerbelkraut wasser innerhalb in leib nützlich zubrauchen.

Kerbelkraut wasser/ obgemelter massen gedistilliert/ vnnd jedes mal abends/ morgends/ auch etwan vnder tags eingetrunckē/ vnd sein täglich tranck darmit vermischt/ ist ein sehr nützlich heylsam wasser/ das gelifert blůt so innerhalb im leib zusamen geronnen ist/ zu zertheylen/ von hartem fallen oder anderer dergleichen verunwirsung beschehen.

Dises wasser hat auch ein sunderliche heylende krafft/ mit eröffnunge/ wirt derhalben fast nützlichen gebraucht von denen so zum stein vñ lenden wee geneygt sind/ dann es bricht den steyn/ vnnd treibet den harn vnd grieß auß/ vnd fürderet den weibern die gebürlich reynigung jrer zeit.

Obgemelter massen gebraucht/ ist es auch ein treffliche hilff für das stechen in seitten/ wirt auch von etlichen hoch gelobt für vergifft/ vnnd sunderlichen in der pestilentz nützlichen zu gebrauchen.

Kerbelkraut wasser ausserhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

Das Kerbelkraut wirt mehr vnnd nützlicher innerhalb des leibs gebraucht wañ eusserlichen/ wiewol man das geronnen blůt/ so von harter verunwirsung/ fallen/ schlahen/ stossen vnd dergleichen vrsachen zwischen fell vnd fleysch geschossen/ auch darmit zertheylen/ vnd die scheutzlichen mal vnd flecken darmit vertreiben mag/ leget auch nider die beulen vnd geschwulst/ von solcher vrsach entspungen.

Dillen

Dillen wasser.



Dillen ist ein gemeyn wolbekant garten kraut/ wirt sampt dem samen zu der speiß vnnd Artzenei vilfaltiger weise gebraucht/ vnd in gärten auffgezilet. Wann dises kraut sein gelbe wolriechende kronen tregt/ sol mann kraut vnnd blůmen fast klein zerhacken/ mit gůtem krefftigem wolriechendem wein ein wenig besprengen/ dann erbeytzen vnd Digerieren lassen/ vnnd fast senfftiglichē abziehen/ das wasser ist hitziger qualitet/ zu trückne geneygt/ mag innerhalb vnd ausserhalb in leib nützlichen gebraucht werden.

Dillen wasser innerhalb in leib nützlich zubrauchen.

Dillen wasser/ wie obgsagt/ gedistillirt vnd getruncken/ jedes mal vff zwen oder drei löffel vol/ vnd sein tranck darmit gemischet/ erwermet alle innerliche glider des eingeweyds/ vnd ist ein sunderlich krefftig gůt wasser den weibern/ welche saugende kinder habenn/ dañ es meret in die milch hefftig sehr/ bringt sie auch wider wañ sie versigen ist/ sterckt vnd bekrefftigt den magen vnd dawende krafft/ stillt dz heftig kluyen/ auffstossen vnd röpsen/ zerteylt auch alle windige pläst im leib/ treibt den harn/ vnnd kompt denen zu hilff/ die schwerlich harnen/ So mann aber dises wasser stetigs braucht/ so trücknet es den natürlichen samen zu fast/ vnd macht zu der vnkeuscheyt vntüchtig.

Dillen wasser stillet auch das leibwe vnd grimmen/ vonn windigen plästen verursacht.

Dillen wasser ausserhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

Das Dillen wasser ist gebreuchlicher innerhalb des leibs/ dan ausserhalb zubrauchen/ wiewol es auch fast nützlich mit linden badschwammen/ leinin tüchlin/ vnnd dergleichen übergelegt wirt/ auff geschwulst/ die selbig zu senfftigen/ vnd hefftigen schmertzen zu miltern. Mag solcher massen auch den jungen kindern gebraucht/ vnd über den nabel gelegt werden/ für leibwe von winden/ plästen/ vnd wañ sie die milch nit bei jnen behaltenn mögen/ dann dises wasser wermet jn den leib/ stercket jn den magen vnd dawend krafft.

Man sol auch die krämpffigen/ erkalten/ lamen oder vnuermöglichen glider mit disem wasser wol bereibenn/ so kommen sie widerumb zu kräfften.

So man auch einem menschen das haupt/ die schläff/ vnnd die naßlöcher innerhalb mit disem wasser wol bestreichet/ das macht jn bald schlaffend.

Dillen wasser im mund gehalten/ verzert die kaleen flüß so in die zän

schiessen/Die harten knöpff/schrunden vnd feuchten feigwartzen werden auch von disem wasser geheylet vnnd getrücknet/darmit wol gewaschen/vnd von der äschen des gebranten krauts darin gestrewet.

Petersilgen wasser.



PEterle oder Petersilgen ist vnder andern koch vnnd gartenkreutern/so man zu der speise in den gärten pflegt auff zuziln/gar nahe das aller gebreuchlichst/Fleysch vnd Fisch/vnd mancherley andere speiß darmit ab zubereyten/sampt der wurtzel odder dem grünen kraut/welche dem koch dienen/Aber der samen vnd wurtzel/sind dem Artzt vnd Aptecker gebreuchlicher/auch die wurtzel weyst vilfaltiger weiß zubrauchen. So du das Petersilgen wasser Distillieren wilt/so nim kraut/wurtzel vnd blümen/vnnd zerhacke es wol miteinander/gieß güten firnen wein daran/vnd laß wol erbeytzen oder Digerieren/dann ziehe das wasser darnon ab/das ist hitziger vnd truckner natur/mag nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Petersilgen wasser innerhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

PEterlin oder Petersilgen wasser hat den rüff bekommen bei dem gemeynen man/das es seiner eröffnenden vnd treibenden krafft halber/diser zeit bei allen denen/so mit dem steyn vnd lendenwee behafft sind/in hohem werth gehalten wirt/dann es treibt hefftig vnd bricht den steyn. Wirdt solcher vrsach halb für sich selber/oder mit bequemen Siropen/vonn etlichen harntreibenden wurtzelen bereytet/Siropi de Radicibus, genennet/vermischt/fast nützlichen gebraucht/alle innerliche gäng zu eröffnen/als nemlich der leber/des miltzes/der harngäng/vnd dergleichen. Solcher vrsach halb/reynigt es die nieren/blasen/vnd alle angehörige harnglider/von aller schädlichen materi/welche schmertzen vnd weethumb erwecken mag.

Zertheylt die gilb oder gelsucht/vnd wehret der anfahenden wassersucht/erwermet die brust vnd lungen/reyniget sie/vnd thůt widerstandt allem gifft.

Petersilgen wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

PEtersilien wasser mit leinin odder seidin tüchlin über die hitzigen geschwollenen augen gelegt/vertreibt die geschwulst/vnd zeucht alle vnnatürliche hitz herauß.

Diß wasser wirt auch solcher massen zu anderer glider hitz vnnd vnnatürlichen geschwulst nützlich gebraucht/vertreibt auch die fliegend hitz des rotlauffens/schöne vnd dergleichen gebrechen/soll den magen erkülen

erkülen/so vnmässiglichen erhitziget ist/vnnd den brandt leschen.

Weñ die weiber die kinder abstossen wöllen/sollen sie ein tüchlin/in disem wasser genetzt/über die brüst legen/das legt die geschwulst nider/vnd zertheylt die klötz.

Hieronymus Braunschweig schreibt in seinem alten Distillier Büch ein sunderlich experiment oder erfarn stuck von disem wasser/nemlich wo man es hin streich/daß daselst die har außfallen sollen.

Epffichkrautwasser.



DEr gemeyn Epffich/so auch diser zeit in gärtē gezilt wirt/aber nit zu der speise/ist auch ein rechte art der Petersilgen/dañ sie bey de sampt andern kreutern mehr vnder dem namen Apij, bgriffen werdenn/als wir in vnserm Teutschen Herbario genůgsam angezeygt/nit not wider zu erholen/auch dises orts nit vnsers fürnemens/Der Epffich ist dem Peterlin mit wurtzel/stēgel/bletter vñ blůet/in allen dingen fast gleich vnd änlich/außgenomen daß er weiß blůt/auch in allen gemelten stucken/höher/grösser/starcker vnd gröber ist/am gschmack vnd geruch auch vil starcker/darumb das wasser/so auch zu wärme vnd trückne geneygt/vil krefftiger ist/in allen obergezelten gebrechen/iñerlich vnd eusserlich zu gebrauchen. Wañ er sein weisse kronen bringt/so hack jn mit wurtzel kraut vñ blůmen/aller maß wie von Petersilgen gsagt ist/laß erbeytzen vnd Digeriern/vnd Distilliers/Solchs wasser ist/wie gsagt/vil krefftiger dann das Petersilgen wasser/mag derhalben gleicher maß innerlich vnd eusserlich des leibs gebraucht werden.

Epffich wasser innerhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

EPffich wasser hat inn aller maß ein eröffnende/harntreibende krafft/wie obgemelt von Petersilgen/darumb es in allen gbrechen/wie vom selbigen gesagt ist/fast nützlichen gebraucht wirt/allein das er vil starcker ist. Dient wol denen/so mit dem stein vnd lenden

we/verhinderung des harns/gilb oder gelsucht/vnd anfahenden wasserſucht beladen ſind/wie vom Peterſilgen waſſer genügſam angezeyget/derhalben nit von nöten/wider zu eräffern.

Eppfich waſſer auſſerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Das haupt mit Eppfich waſſer angeſtrichen/ vnd darinn genetzte tüchlin übergelegt/macht ſchlaffen.

Wunden vnd ſchäden darmit gwaſchen/ die mundificierts/ oder reyniget vnd ſeubert ꝛc.

Liebſtöckel waſſer.



Ob vnſer gemeyner Liebſtöckel das recht Libiſticum, oder der Liguſticum ſei der alten/ iſt noch bei etlichenn im zweifel/ derhalben auß frembden Landen der Welſch Liebſtöckel/welches lebliche Contrafactur wir dir hieneben geſetzt haben/ zu vns gbracht worden/ welcher ſich etwas neer zu der ſchrifftlichen deutung überein trifft/ wañ vnſer beyde Liebſtöckel/ der zam ſo in gärten gezilet wirt/ vnnd wild ſo man in gräben vnd auff den wieſen findet/ von jm ſelbſt wachſen. Welchem nun ſolcher Welſch Liebſtöckel bekannt/ der mag von dem ſelbigen ein nützlich waſſer Diſtillieren/ Die andern ſollen ſich mit dem gmeynen zamen garten Liebſtöckel bhelffen/ denſelbigen wann er in beſter blüet iſt/ mit ſampt den gelben kronenn/ faſt klein hacken/ mit gütem krefftigenn firnen wein ein wenig beſprengen/ erbeytzen vnd wol fermentiern oder Digeriern laſſen/ dann ſenfftiglichen abgezogen/ das gibt ein krefftig gůt waſſer/ hitziger qualitet/ mag in allen gifftigen gebrechen inner halb vnd auſſerhalb des leibs ſehr nützlichen gebraucht werden.

Liebſtöckel waſſer innerhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

Das waſſer von gemeltem Welſchen oder gemeynen Liebſtöckel gediſtilliert/obgemelter maſſen/vnd eingetruncken/abends/ morgends/auch vnderweilen vnder tags/vnd ſein täglich tranck darmit vermiſcht/iſt ein gůt krefftig waſſer für alle gebrechen der innerenn glider

glider ſo von erkaltung vnd böſer ſchädlicher kalter Flegmatiſcher materi vnd zehen ſchleim verurſacht wirt/ſterckt in ſunderheyt den magen vnd bekrefftigt die dawend krafft/ vnd was vnreins darin ſich von obgemelter materi verſamlet oder angehenckt hat/das verzert diſes waſſer/treibt auch auß alle ſchädlich gifftige materi/fürdert den harn/ vñ bewegt den weibern die gebürlich reynigung jres blůmens/ heylt auch alles was innerhalb im leib zerbrochen oder verſehret iſt.

Darmit aber diſes waſſer in allen ſolchen tugenten vnnd wirckung krefftiger ſei/ pflegt man auff ein halben quinten vonn dem ſamen der Liebſtöckel/ faſt rein gepüluert vnd wol vermiſcht/einzunemen.

Solcher maſſen das Liebſtöckel waſſer gebraucht/treibt es auch die materi der gilb oder gelſucht hinweg/vnd die ſchwartz gallen oder Melancholei/ſtillet das ſtechen in ſeitten/vnd miltert den ſchmertzen/bringet auch den ſeugammen die verloren oder verſigen milch wider. Vnd iſt diſes waſſer in ſolcher maſſen gebraucht/ein faſt nützliche Artzenei den kindbetterin/ſie nach der gebürt wol darmit zu reynigen.

Liebſtöckel waſſer auſſerhalb des leibs zu gebrauchen.

Das Liebſtöckel waſſer hat alle krafft vnd tugent/ſo man es euſſerlich braucht/wie geſagt iſt/innerhalb in leib zubrauchen/ dañ den dampff daruon empfangen vonn vnden auff/ deßgleichenn Peſſaria oder můterzäpflin daruon bereydt/das reyniget die weiber gewaltig/vnd bringt jn wider den verſtandenen fluß jrer gebürlichen reynigung/treibt auch den harn vnd ſtein/ vnnd erwermet alle innerliche glider/ mit linden badſchwammen odder vilfachen leinin tüchlin übergelegt.

So auch einer von gifftigen thieren oder gwürm/als Spiñen/Scorpion/Schlangen oder dergleichen vngezifer geſtochen/oder von einem raſenden oder wůtenden hůd gebiſſen/ ſol mann den ſchaden wol darmit waſchen/vnd mit leinin oder anderm getůch darüber legen/das benimpt den ſchmertzen/zeucht das gifft herauß/ vnd macht den ſchaden bald heylen.

So man in das bad wil gehen/trucken zu ſchweyßbaden/ſoll mann Liebſtöckel waſſer ſampt dem ſamen eintrincken/vnd die erkalten glider wol darmit bereiben/das bringt ſie wider zu krefften/ vnnd erwermet ſie wol.

So einem der kopff zerſchwollen oder auffgelauffen wer/der beſtreiche jn mit diſem waſſer/vnd vmbwinde tüchlin in dem Liebſtöckel waſſer genetzt/ das vertreibt ſolche vnnatürliche geſchwulſt vnd aufflauffen. Jm hals darmit wol gegurglet/ benimpt die verwundung vnd ſerigkeyt dariñ/ ſol auch ein gůte ſtim̃ machen/ vnd allen wethumb vnd ſchmertzen der kelen legen/in ſunderheyt ſo man diſes waſſer durch ein rörlin von einem ſtengel des Liebſtöckels trincket/ odder in ſich ſopffet zu gurglen/vnd den hals vnd kelen darmit wol zu erwaſchen.

Solcher maſſen gebraucht/ heylet es auch alle ſchädliche ſehrigkeyt des mundes/vnd aller zarter ort oder glider/als des affterns vnd heimlicheyt weibs vnd mans/ mit diſem waſſer gewaſchen vnd übergelegt.

S. Johanskraut wasser.



SAnct Johanskraut sind mancherley art vnd geschlecht/wie ich dir solche hieoben vffs künstlichst hab für augen stellen lassen/ Dieweil sie aber alle einerley art/derhalben fast gleiche krafft vnd tugent haben/nemlich zu wärme vnnd trückne geneygt/magst du vonn solchen geschlechten/welches dir am negsten fürkompt/so es mit seinen schönen Goldfarben blümen in bester blüet ist/ein sehr nützlich gůt krefftig wasser brennen.

Doch merck das etliche/vnd fürnemlich der vil erfaren D. Hieronymus Bock/das S. Johanns kraut so in wälden wechst/mit rotgoldtfarben stengel vnd blümen/mit blettlin/wie die gemeyn Weinraut besetzt/für das krefftigst achtet diser gewechs/solchs deutet er auch auff das Capitel der wilden Rauten im Dioscoride/dahin es sich nit übel reimet/so wir sein krafft vnd tugent mit fleiß betrachten/vnd mit dem selbigen gewächs eygentlich vergleichen.

So du aber dise nit haben magst/so nim̃ das S. Johañs kraut so vff den feldern vnd vngebawenen ackern gefunden wirt/welche nach der obgemelten am krefftigsten ist/wann es im besten safft ist/dañ so man dise kreutter zerknitschet/so geben sie ein rot blůtig safft/so hack es mit den blů-

den blůmen vnd knöpffen fast klein/gieß wein daran/vnd laß wol fermentiern oder Digeriern/ziehe es dann sennfftiglichen ab/so hast du ein gůt krefftig wasser/zu wärme vnd trückne geneygt/wie obgesagt/das mag für mancherley gebrechen nützlich innerhalb vnnd ausserhalb in leib gebraucht werden.

S. Johanns kraut wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

DAs gedistilliert wasser von disem kraut eingetruncken/jedes mal auff zwey/drei odder vier lot/ist ein nützlich gůt wasser denen/so mit der schweren plag der fallenden sucht/behafftet sind/dann es sol sunderliche eygenschafft haben/das hirn zustercken vnnd bekrefftigen/wirdt derhalben auch fast nützlichen von denen gebraucht/so zum Schlag/Apopleyi/Parlys odder Tropffen vnnd Lemnus geneyget seind.

Dises wasser hat auch ein außtreibende/eröffnende krafft/treibet hinweg allen gifft auß dem leib/bewegt den harn/vnd fürdert den weibern jre blödigkeyt oder gebürliche reynigung.

Dises wasser wirdt auch fast nützlichen von denen gebraucht/so mit faulen febern beladen sind/es sei Tertian oder Quartan/dann es vertreibet die schädliche materi/daruon solche feber verursacht werdenn/auß dem leib.

Miltert auch gleicher vrsach halb/das schmertzhafftig hüfftwe/vnd benimpt das hefftig blůtspeien/heylet alle innerliche wunden vnd verletzung/was im leib geschädigt oder gebrochen ist.

So man auch von S. Johannskraut wasser/obgemelter massen/trincket/vnnd seinen täglichen tranck darmit mischet/das stopffet den hefftigen fluß des bauchs.

S. Johannskraut wasser ausserhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

SAnct Johannskraut wasser/obgemelter massen gebraucht/als einen andern Wundtranck/auch ausserhalb die wunden wol darmit erwaschen/vnd darinn genetzte leinin oder seidin tüchlin übergelegt/ist ein krefftig heylend wasser/vnd köstbarlicher wundtranck/vertreibt auch alle hitz/geschwulst vnd vnrat/so zu den wunden herzů schlecht.

Wie obgemelt/mit reynen tüchlin über die erlambten vnuermöglichen glider gelegt/vom Schlag oder Parlys getroffen/werden auch mit disem wasser widerumb zu krefften gebracht/so man sie darmit wol bereibet.

Die alten wöllen auch/so man die wend in einem gemach mit disem wasser besprenge/soll kein Teuffels gespenst darinn platz haben/Mich wil aber beduncken/als wir vns diser zeit halten in allem thůn vnd lassen/werde es trefflichere kunst bedörffen/dann die Teuffel jetzund nit also forchtsam sind.

Weiß Steinbrech wasser.



WEwol fast mancherley kreuter mit iren zünamen von den alten vnd newen ärtzten/ Steinbrech genennet worden/der vrsach halb/daß sie den steyn in der blasen zermalen vnnd brechen sollen/so hat doch der weiß Steynbrech vorzn allen/als der gebreuchlichst/im solchen namen zügeeygnet/Ein wunderbarlich gwechse/kompt herfür im Meyen/an dürren/rauhen/sandichten rechen/sein runde rings vmbher zerkerffte blettlin ligen auff der erden/feyst vnd linde/in mitte zwischen solchen blettlin stost mitten auß dem stöcklin zwischen den blettlin ein rundes harigs stenglin/auff halb ehlen hoch/der bringet schöne weisse blümen/die fallen ab on samen/dañ dises kreutlin wunderbarlichen seinen samen an der wurtzel bringt/welche gantz knöpfficht ist wie der Eyerstock einer Heñen/mit vilen leibfarben knöpflin/in der grösse des Coriander samens/am geschmack fast bitter. Von disem Steynbrech/wann er im Meyen am volkomlichsten blüet/sol ein nützlich gůt krefftig wasser gedistillieret werden/klein zerhackt mit wurtzel/kraut vñ blůmē/wein darüber gossen/wol erbeytzet vnd Digerieren lassen/dañ abgezogen/ist ein krefftig wasser zum steyn.

Weiß Steynbrech wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs wasser vom weissen Steynbrech ist in sunderheyt inn berüff kommen/innerhalb in leib nützlichen für den steyn gebraucht zu werden/denselbigen zubrechen vnd zermalen/in lenden/nieren/blasen/vnd allen sandt/grieß vnd schleim/was sich an solchen orten gesamlet hat/gewaltiglichen auß zutreiben/vnnd dieselbigen ort darvon zu reynigen/fürdert auch den harn/vnd benimpt alle bschwernus vnd verhinderung desselbigen.

Von solchem wasser jedes mal auff drei oder vier lot getruncken/vñ auch das täglich oder gewonlich tranck darmit vermischt/ist ein treffliche nützliche hilff allen denen/so zu obgemelten gebrechen geneygt/oder darmit behafft sind/dann sein kräfft vnd tugent sind wunderbarlich/nit allein obgemelte gebrechen zu vertreiben/sunder auch zu fürkommen.

Spargen wasser.

SPargen ist ein frembd Salat kraut/so auch bei vns mehr zum schleck/dann zů der speise in gärten gezilet wirt/wechst auch an etlichen



etlichen orten on alle pflantzung an steynigen zehen leymichten rechen/da es on vnderlaß sonnenschein haben mag/wirt auch etwan in feuchten grünen gfunden/stost im Meyen ein langen runden feysten odder saffteigen dollen/on blettē/wie die Nopffen/den braucht mā zum Salat/Aber von kraut/wurtzel vnnd den roten berlin/mag man ein nützlich gůt wasser brennen/so bei den ärtzten in hefftigē brauch/alles mit einander klein zerhackt/mit wein bsprengt/vnd abgezogen wie zu vil malen gsagt ist/Solchs wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlichen brauchen.

Spargen wasser innerlich zu gebrauchen.

SPargenn wasser wirdet aller maß innerhalb in leib gebrauchet/den steyn zu zerbrechen vnnd außzufüren in lenden/nieren vnnd blasen/wie vom weissen Steinbrech wasser gesagt ist/jedes mal auff drei oder vier lot getruncken/auch sein täglich tranck darmit vermischt/dann diß wasser hat ein fürtreffliche eröffnende krafft/treibt auch den harn hefftig/vnd benimpt das tröpflingen harnen/vnd alles was jn verhindern mag/eröffnet die verstopfung der leber/vertreibt die gilb oder gelsucht. Sol in sunderheyt von denen gebraucht werden/so zum steyn vnd lenden we geneygt sind/dañ es treibt allen schleim/sandt vnd grieß hinweg/vnd reynigt die glider/zu dem harnen angehörig.

Spargen wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

DAs Spargen wasser wirt ausserhalb nit sunderlich gebraucht/dann das es allein den schmertzen stillet/der verruckten glider.

Vnd so mans im mund helt/benimpt es den schmertzen vnd wethumb der zän.

Mawerrauten wasser.

DEr Mawerrauten haben wir dreierley art oder geschlecht hernach verzeychnet/von wegen jrer gleicheyt in der krafft vnnd tugent. Die erst vnd gemeyneste Teutsch Mawerraut die wechst in den fügen vnd rissen des alten gemewers/sunderlich da es feucht ist/mit kurtzen grünē stenglin/nit über fingers lang/der wachsen vil auß eim schwartzen mosechten würtzlin/solche bletlin vergleichē sich der gemeynen

Die gemeyn Mawerraut.



Die Welsch Mawerraut.



Rot Steinbrech.



meynen Weinrautenn/ daher jm on zweifel der namen worden.

Das ander Mawerraut wirt auß Welschlanden zu vns gebracht/ wechset an feuchten orten/ vnnd aller meyst vmb die beum herum̃/ die bletlin dem vorigen etwan gleich. Aber die schlechten sind schwartz/ aller massenn wie des roten Steinbrechs/ Welcher auch ein art vnd geschlecht ist diser Mawerrauten kreuter/ hat auch sein gemeyn statt in alten mawern/ vnd in den klüften der steyn vnd felsen/ da es feucht vnnd schatticht ist. Von disen dreien geschlechten magst du/ von welchem du wilt/ dann sie gleicher natur sind/ ein fast nützlich wasser Distillieren/ das ist kalter natur zu trückene geneygt.

Mauwerraut oder rot Steinbrech wasser innerlich nützlich zubrauchen.

OBgemelte dreierley art der Mawerrauten odder Steinbrech/ haben gleiche krafft vnd tugent/ darumb du die gebranten wasser daruon on vnderscheydlich das ein für das ander brauchenn magst/ jedes mal auff drei oder vier lot eingenommen/ vnnd auch sein täglich tranck darmit vermischt/ das eröffnet alle innerliche verstopfung der leber/ wirt diser zeit bei allen fürnembsten ärtzten in sunderheyt hoch gelobt/ vnd nützlichen gebraucht zu allen gebrechen der brust vnd lungen/ dañ es eröffnet die lungenröslin/ leichtert den athem/ raumet wol vmb die brust/ zertheylt die brustsucht/ vnd bnimpt den hüsten vnd hefftig keichen/ treibt auß die gilb oder gelsucht/ vnd eröffnet auch das verstopffte miltz/ vnnd erweycht sein verhartung/ treibet auch auß durch den harn alle schädliche feuchte auß dem leib/ bricht den steyn/ vñ füret auß sant/ grieß vnd schleim/ vnd reynigt die blasen/ nieren/ vnnd harngäng

harngäng von aller überflüssigkeyt/ fürdert den weibern die gebürliche reynigung jrer zeit. Die erhitzigt leber vnd magen werden auch von disem wasser krefftiglichen gekület/ obgemelter massen eingetruncken.

Dises wasser verstopfft auch allen bauchfluß so vom hertzen kompt.

Mawerrauten oder rot Steinbrech wasser ausserhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

MAurrauten wasser von der obgesetzten kreuter einem gedistillire on allen zůsatz/ wie gemeldet/ vnd ausserhalb des leibs gebrauchet/ kület trefflichen wol/ mit darinn genetzten leinin tüchlin oder badschwammen über die leber/ hertz oder magen gelegt.

So auch einer von giftigem gwürm/ Schlangen/ Nater/ Spiñen/ Scorpion oder dergleichen/ gestochen odder vergiffter wer/ der soll den schaden mit obgesetzter wasser einem wol erwaschen/ vnd darin̄ genetzte tüchlin über legen/ das zeucht das gifft heraus/ vnd bringt den schaden bald zu der heylung.

So man auch das haupt/ sunderlich die kalen plätz/ do das har auß gefallen ist/ mit disem wasser offt waschet/ vnnd von jm selber trucknen last/ das macht har wachsen.

Meerlinsen wasser.



MEerlinsen oder Wasserlinsen ist ein wunderbarlich gwechse/ darmit die stillstehenden wasser überspreyter werden/ Vnd sollen dise feyste linsen ein samen vnd vrsprung sein/ viler anderen wassergewechs. Vonn disen Linsen magst du ein sehr nützlich hefftig külend wasser Distillieren/ alle innerliche vnnd eusserliche hitz darmit zu külen/ iñerhalbe vnd ausserhalb des leibs zu gbrauchen/ wiewol dises wasser seiner hefftigen kälte halber/ mit bescheydenheyt innerhalb in leib gebraucht werden sol/ darmit es nit schaden bringe/ vnd zu heffrig kälte.

Meerlinsen wasser innerhalb des leibs zu gebrauchen.

DIeweil dises wasser hefftig kältet/ soll mann sein nit zu vil eingeben auff ein mal/ auch nit über drei mal des tags/ in grosser vnnatürlicher hitz vnd entzündung/ auff drei odder vier lot/ so kület es den magen/ die leber/ hertz vnnd alle innerliche glider des eingeweyds/ Wirt solcher vrsach halb fast nützlichen gebraucht in hitziger pestilentz vnd dergleichen schnellen scharpffen brennenden febern.

Meerlinsen wasser ausserhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

Dieweil

DJeweil das Meerlinsen wasser/ von wegen seiner hefftigen erkelung/innerhalb in leib nit on sorg gebraucht werden mag/ wirt es vil bequemlicher eusserlichen gebraucht/ als ein krefftige hitzleschung vnd gewaltig repercussiue oder starcke hindersich treibung aller vnnatürlichen hitz/geschwulst vnd entzündung/innerlicher vnd eusserlicher glider/mit linden badschwammen/ hänfin werck/ odder zwey vnd drifachen leinin tüchlin übergelegt.

Solcher massen gebraucht/ kület es auch trefflichen wol alle vnnatürliche hitz vnd entzündung der leber/magen/ vnd anderer innerlichen glider.

Schirling wasser.



DAs hefftig külennde wasser der Meerlinsenn/ vermanet mich auch vom Schirling/ den etlich Wundschirling/ vnnd Wüterich nennen/ zu schreiben/ welcher von seiner hefftigen kälte gifftig ist/ Ein gmeyn stinckend kraut/das allenthalben wechst/ fürnemlich an öden vngebauwenen stetten/ hinder den zeunen/ vnnd wo es kül vnd feucht ist/ sampt anderenn vnkreutern/ in nidergefallenem gemeuwer/ Wechst fast hoch/ etwan auff siben schüh lang übersich/mit holen knöpffechten stengeln/bringt ein grosse weisse kron/wie der Aniß wenn er blüet/ die bletter werden groß vnnd fast vilfaltig zerschnitten oder zerkerfft/wie das wild Kerffelkraut. Von disem stinckenden kraut magst du ein hefftig külend wasser Distilieren/aber in keinen weg/seiner grossen kälte halber/ innerlichen in leibe brauchenn/ aber ausserhalb mag es in mancherley fehl nützlich gebrauchet werden.

Schirling oder Wüterich wasser ausserhalb zu gebrauchen.

¶ Dises wasser kület heffig sehr/mag ausserhalb des leibs fast nützlich ge-

lich gebraucht werden/als ein heffeige kältung aller hitz/vnnatürlicher geschwulst vnd entzündung/ so man mit keiner andern artzenei stellen mag/mit linden badschwammen/ leinin tüchlin vnd dergleichen übergelegt/vnd offtmals erfrischet/doch nit kalt gebraucht/ sunder ein wenig gewärmet.

Solcher massen gebraucht/benimpt es auch die grosse hitz vnd hefftig entzündung des haupts/ steller hauptwee vnd aller glider heffeigen schertzen/Mag solcher maß auff alle erhitzigte glider gebraucht vnnd übergelegt werden/zu leschen vnd trücknen.

So es die weiber obgemeleet massen auff die brüst legen/ leschts die hitz/vnd vertreibt jnen die milch.

Dises wasser küet auch vnd lescht die fliegendt hitz des rotlauffens/ der schöne vnnd dergleichen schnelle hitz so die glider durchlauffet/ hat ein hefftig hinderschlahende krafft/die hitzigen zufälligen materi zu repercutieren odder zu hinderschlahen/ bringet auch dem menschen den schlaff/vnd macht jn rüwen/so er von grosser hitz vnrüwig ist/ doch sol es mit fürsichtigkeyt gebraucht werden/damit es den menschen nit gar doll mache.

Flachsseiden wasser.



DJe Flachsseiden/ welche sich nit alleyn vmb den Flachs/ sunder auch vmb andere kreutter/ mit jren roten glatten fädemen windet vnd zu boden zeucht/ daß sie ersticken müssen/ist jederman wol bekant/ von wegen seiner schädlicheyt vnd verderbnus. Doch wiewol dises kraut oder gewechs/ andern kreutern fast schädlich/ so wirdt es doch dermassen in der Artzenei gebraucht/daß bei den alten Arabischen ärtzten gar wenig Recept verordnet sind/ da die Flachsseiden/welche sie Cuscutam nennen/nit gebraucht oder gemeldet wirt. Aber das gbrant wasser ist bei jnen in sunderheyt in hefftigem gebrauch/ Das sol von disem gewechs gedistilliert werden/so es sein knöpfflin bringt/wol zerhackt/mit wein erbeytzt/ vñ senfftiglichen Distilliert. Solches wasser mag man nützlich innerhalb des leibs brauchen.

Flachsseiden wasser innerhalb in leib zu gebrauchen.

FLachsseiden wasser/obgemelter massen gedistilliert/abends vnd morgends eingetruncken/jedes mal auff drei odder vier lot/ auch sein täglich tranck darmit vermischt/ist ein krefftige hilff vnd Artzenei für mancherley fehl vnd gebrechen der lebern/ dañ es reynigt sie/ vnd treibt hinweg die gilb oder gelsucht/ vnnd die anfahende wassersucht/Treibt alle schädliche böse feuchtigkeyt vnd überflüssige materi

auß dem leib/raumet vmb die brust/vnd reynigt die lungen vnd angehörigen glider des athems/ hat ein sunderliche treibende krafft/ wirdt nützlich von denen gebraucht/so mit dem steyn/sandt/grieß vnd lenden wee behafft sind/ treibt den harn/ benimpt auch alle verhindernus des schwerlichen harnens/ fürderet den weibern jre gebürliche reynigung jres blümens/vnd bringt solche zu rechter gebürlicher zeit/wann sie etwan von der rechten gewonheyt abweichen/vnnd das recht zil zu lang übergehend/reynigt jn auch die erkalten gebürt glider/vnd erwärmet jn die bermůter.

Welcher auch von vnreynigkeyt wegen des geblůts fast schebig/reudig vnd krezig wer/als halb feltstech oder aussetzig/ der soll von disem wasser on vnderlaß trincken/das reynigt jm sein geblůt/vnnd seuberet jn von aller solcher vnreynigkeyt.

Das Flachsseiden wasser sol auch ein sunderlich auß treibende krafft haben/der Cholerischen feuchte/ darumb mann es den jungen kindern fast nützlichen geben mag/wañ sie grosse hitz haben vnd febricitiern/ je ein löffel vol eingeben/vnd vnder jre speiß vermischt.

Flachsseiden wasser ausserhalb des leibs zu gebrauchen.

DAs wasser von der Flachsseiden/obgemelter maß gedistillieret/ ist fast krefftig vnd gůt/in die augen gethon/das gsicht zu scherpfen/vnd die augen zu erleuttern vnd klären.

Die haut darmit ausserhalb wol beriben vnnd erwaschen/ auch darinn genetzte tůchlin übergelegt/vertreibet alle rendigkeyt vnd verunreynigung.

Gauchheyl wasser.



DEs Gauchheyls haben wir zwey geschlechte/ aller massen wie die selbigen von den alten bschriben werden/Das ein mit himelblawen blůmlin/das ander aber mit roten blůmlin/sunst allergestalt einander so ånlich/das on die blůmen der vnderscheit nit wol zu mercken/

mercken/wachset nit über spannen hoch/ligt auff der erden/ Etlicher massen anzusehen wie das gemeyn Vogelkraut oder Zeißgen kraut.

Dise beyde gewächs sindt am geschmack/so mann es kostet/fast bitter/Wachsen inn gärten vnd gemeynglich in kornfeldern. Von solchem kräutlin magstu ein sehr nützlich gůt wasser Distillieren/so es inn volkomner blůt ist/kleyn zerhacket mit wein erbeytzet/vnd sånfftiglichen abgezogen/das gibt ein gůt krefftig wasser/ist warmer vnnd truckner natur/mag auch nützlich innerhalb vnnd ausserhalb in leib gebraucht werden.

Gauchheyl wasser innerhalb inn leib nützlichen zugebrauchen.

ETliche geben für/das Gauchheyl mit den blawen blůmlin sei das weiblin/vñ das mit den roten blůmlin das månlin/wöllen man soll das weiblin den frawen/vñ das månlin den mans personen brauchenn/halt ich für ein aberglauben/ du magst dises wasser von jn beyden odder einem alleyn distillieren/vnnd brauchen abendts vnnd morgens/je vff drei oder vier loth/ auch so es die notturfft erfordert dein täglich tranck darmit vermischen/ das ist ein krefftig wasser wider alles vergifft/es sei von schädlichen giftigen Pestilentzischen febern oder so einer von giftigem vngezifer vergiftet wer/ als natern/schlangen vnd dergleichen/Eingetruncken/so last es das gifft dem hertzen nit neheren/vnd benimpt jm sein schädliche krafft.

So man auch solchs wasser in vergifftung der Pestilentz oder bsorgung anderes eingenomens giffts eintrincket/ soll man sich darauff nider legen/fast warm zůdecken/ das mañ wol erschwitze/ das treibt alles gifft vnd was schädlicher überflüssiger feuchte vnd gifftiger materi im leib ist/durch den schweyß auß.

So einer von einem gifftigen wůtenden hund gebissen worden wer/ der soll von disem wasser trincken/so mag jm solcher biß nit schaden.

Dises wasser eröffnet auch alle verstopffung der leber/ wirdt nützlichen von denen solcher vrsach halb gbraucht/ welche zu der wassersucht geneygt sindt/ in der erste gebraucht ehe der gebrech überhand nehme.

Gauchheyl wasser eröffnet auch die nieren vnnd harngång/vnnd reyniget sie von aller vnreynigkeyt vnnd hindernuß/ treibt auch den stein auß.

Gauchheyl wasser ausserhalb des leibs fast nützlich zugebrauchen.

DAs Gauchheyl wasser hat nit weniger krafft vnd tugent/ausserhalb vnd innerhalb in leib zubrauchen. Dann alle gifftige wunden/ so gehawen/ gestochen oder gebissen sind/von gifftigen thieren oder vergifften waffen vnd wehren/ soll man mit Gauchheyl wasser wol erwaschen/ vnd darinn genetzte badschwammen/ odder leinin tůchlin überbinden. Dann dises wasser reynigt vnd seubert/stillet den schmertzen/zeucht herauß auß dem leib gifft/dörn/negel/spreissen vnnd dergleichen.

So man auch die gifftigen fliessenden schåden/ die fast iucken odder

beissen/mit disem wasser weschet/vnd wie obgemelt/mit tüchlin darüber bindet/das fürdert sie an der heylung.

Das Gauchheyl wasser ist auch ein gůt augenwasser/in die trůben finsteren augen gethon/dañ es scherpffet das gesicht/macht sie lautter vnd klar.

Durch den athem von solchem wasser in sich gesopffet/reyniget das hirn. So man auch den mundt wol mit waschet/vnnd solches wasser lang im mund haltet/zeucht es den zehen schleim auß den zenen/vnd benimpt den schmertzen/so daruon verursacht wirt.

Vogelkraut wasser.



DAs Vogelkraut/so man auch Hünerserb/Hünerdärm/vnnd Zeißgenkraut nennet/ist dem Gauchheyl mit gestalt der bletter nit fast vngleich/darumb wir solches vff das negst darnach gesetzt/wiewol es ein sunderlich kraut/vnd von etlichen nit on schweren irrthumb/für ein geschlecht gehalten werden/als dann sein krafft vnd tugent hernach genůgsam anzeygen.

Vogelkraut oder Hünerserb ist ein fast gemeyn wolbekant kraut/des fürnemlich zwey geschlecht sind/als nemlich das grösser vnnd kleiner/wechst in gärten/vnnd da es feucht vnd schatticht ist/Das kleiner fladert auff der erden/aber das grösser steiget etwan auff elen hoch über sich/ist ein fett safftig kraut/bringt weisse blümelin. Von disem kraut/wann es in volkomner blůet ist/mag man ein fast nützlich wasser daruon bereyten/das ist zu kälte vnd feuchte gneygt/mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Vogelkraut oder Hünerdärm wasser innerhlab nützlich zubrauchen.

DAs wasser vom grossen oder kleinen Vogelkraut gebrant/wañ es in volkomner blůet ist/on allen zůsatz/kület wol alle innerliche vnd eusserliche hitz vnd entzündung/legt nider die gschwulst.

So auch einer von der schwindsucht hefftig verdorrte vnd abneme/der sol von disem wasser brauchen abends vnd morgends/auch etwan vnder tags/jedes mal auff drei oder vier lot/vnd sein täglichen tranck darmit vermischen/das bringt jn wider zu leib.

Die erfarnen weiber haben ein sünderlich gewiß erfaren stuck vom disem wasser/Geben es den kindern ein/vnd vermischen es jnen vnder die speise/wann sie feber haben/vnd sehr vnrůwig sind von grosser hitz vnd vnnatürlicher entzündung/dann es leschet gewaltig alle hitz vnnd vnnatürliche entzündung innerlicher vnd eusserlicher glider/bewaret sie auch vor krampff vnd gicht.

Vogelkraut oder Hünerdärm wasser eusserlich zubrauchen.

WLeicher maß wie gesagt/dises wasser innerlichen zubrauchen/also verstande auch ausserhalb des leibs/alle vnnatürliche hitz geschwulst vnd entzündung darmit zulesche vnnd külen/mit badschwammen/drei oder vierfachen leinin tüchlin übergelegt.

Solcher massen mag man es auch fast nützlich brauchen zu allen hitzigen wunden vnd schäden/darmit gewaschen vnnd obgemelter maß übergelegt.

Burtzelkraut wasser.



BVrtzel oder Burgelkraut so man auch Gensel nennet/ist auch ein kalt kraut/der haben wir zweyerlei/das ein so von blätern vnd stengel gröſſer vnd feyster ist/zilen wir zum Salat kraut in gärten/Aber das ander Burtzelkraut ist gemeyn/vnnd wild/wachset von im selber in feysten äckeren vnnd gärten/auff den kraut betten/ist von bletern vnd stenglen reyner vnnd kleyner. Von solchem kraut magstu ein sehr nützlich külend oder hitz läschend wasser distillieren/ist in seiner krafft vnd tugent zu kälte vnnd feuchte geneyget/mag innerhalb vnd ausserhalb in leib gebraucht werden.

Burtzelkraut wasser innerhalb in leib zugebrauchen.

DIß wasser wirdt aller maß on zusatz für sich selbst alleyn gedistilliert vnd eingetruncken/wie vom vogelkraut odder hüner därm gesagt ist/vnd hat fast gleiche krafft vnd tugent desselbigen/dañ es leschet vnd küler alle innerliche vñ eusserliche hitz/der leber/magens vnd aller innerlicher glider des ingeweydts/stillet oder stopffet die rot rür/oder hitzigen scharpffen blůt gang/vnd andere bauchflüß/Dienet wol denen/welchen die nieren zu ser erhitzigt sindt/vñ küler den scharpffen brennenden harn/stillet den weibern den vnmessigen fluß irer gebürlichen reynigung/vnd den fluß der güldin adern im afteren/wa er zu vnmessiglichen fliessen würde. Benimpt den hüsten vñ das blůt speien/eingert den athem/vnd benimpt das hefftig keichen.

Burgelkraut wasser ausserhalb des leibs zugebrauchen.

BVrgel oder Burtzelkraut/ausserhalb des leibs gbraucht/mit linden badschwammen/linin tüchlin vnnd dergleichen übergelegt/als vonn anderen wassern gesagt ist/küler hefftig/an das haupt gestrichen vnd darinn genetzte tüchlin/wie gesagt/übergelegt/kület dz hitzig haupt/vnd vertreibt den hefftigen schmertzen/sonderlich in hitzigem haupt wee/vnd tobender hirnwüetung.

Solcher massen gebraucht/ist es auch ein krefftig augen wasser/die hitz der augen zu leschen/vnd die röte zůvertreiben. Läschet auch aller andern glider vnnatürliche hitz vnnd geschwulst/als das rot lauffen/wild fewr/fliegend hitz vnd dergleichen. So man auch das haupt vnnd die schläff/deßgleichen in die naßlöcher streicht/das bringt rů vnd macht schlaffen.

Wirdt in solchem fall fast nützlichen gebraucht/den jungen kindern so von grosser hitz nit rüen oder schlaffen mögen/von solchem wasser jeder weilen ein löffelin vol eingeben/vnd mit lind häuffin werck über dz haupt gelegt.

So einer im mundt die bräune oder mundtfeule hett/oder hitz bläterlin vnd dergleichen gebrechen/der soll Quitten kern/Basilgen samen/oder welschen Floch samen/Psillium genant/in solchen wassern zu einẽ schleim erweychen lassen/vnd den mund innerhalb darmit bestrichen/das heylet alle versehrung vnd beschädigung des mundts/biller vnnd zanfleysches.

Dises

Dises wasser hat auch sonderliche krafft vnd tugent/die zän/so einẽ von sawer herber speis oder tranck/lang worden sindt/also/das er nit wol darmit beissen oder käwen mag/wider zu recht zu bringen/so man den mundt darmit wol erwäschet.

S. Peterskraut wasser.



SAnt Peters kraut nennet man auch tag vnd nacht/wiewol etlich ein ander kraut so dreierley farb blůmen tregt/mit solchẽ namen deutten/vñ dises kraut/Glaß kraut nennen/darumb/das man darmit die gläser schön machet. Dises krauts haben wir zweyerlei/als nemlich ein groß vnnd ein kleines/wachsen aber gar selten bei einander/das kleiner hatt blätlin wie Basilgen/Gelb grün odder schweitzer grün/fast rauch/also/daß sie sich an die kleyder hencken/blůet im Newmonat mit sehr kleynen blůmlin/die seindt rings herumb am stengel zwischen den gewärblin der bleter. Das groß hat kein vnderscheyd von disem/alleyn das es vil herber ist/breytter/dicker vnd zarter von bletern/wächst an maurn vnnd steynen/an schattichtem ort.

Von diser kräuter eynem/solten ein sehr nützlich gůt krefftig wasser Distillieren/So es im Newmonat in volkommner blůt ist/mit kraut vnnd blůmlin kleyn zerhacket/in wein wol erbeytzet/vnnd also gedistilliert.

Solches wasser mag auch innerhalb vnnd ausserhalb nützlichen in leib gebraucht werden.

S. Peterskraut oder tag vñ nacht wasser innerhalb in leib zugebrauchen.

DIses wasser obgemelter massen gedistilliert/abendts vnnd morgens auch vnderweilen vnder tags eingetruncken auff drei oder vier loth/vnnd sein täglich tranck darmit vermischet/oder nützlichen Sirop der brust dienendt/darunder gethon/ist ein nützlich krefftig gůtt wasser zu der brüst vnnd den alten dürren odder trucknen hüsten darmit zuvertreiben. Benimpt auch das keichen odder schwerlich athmen.

Dises wasser obgemelter massen eingenomen/eröffnet die leber vnd das miltz in häfftiger verstopffung/vnd benimpt alle fehl vnnd gebrechen die auß solcher verstopffung verursacht werden. Reyniget die nieren/harngäng vnnd blasen/vom sandt/stein vnnd grieß/seubert auch die verschleimpten geburts glider vnd beermůter der weiber/vnnd benimpt den schmertzen vnnd grymmen solcher ort/treibt den harn gewaltiglichen/vnnd fürdert den weiberen jre gebürliche reynigung jres blůmens.

S. Peterskraut wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

SAnct Peterskraut wasser mit Maulbersafft / Rosenhonig / vnd dergleichen safft oder Latwergen / zum mund vnd hals dienlich / wie du hernach vnderrichtet wirdest / vermischt / vnd wol darmit gegurgelt / leschst die hitz des verwundten hals / vnd vertreibt die anfahend geschwulst vnd geschwer.

Von disem wasser ein wenig in die oren gethon / stillet vnd miltert dz hefftig stechen der oren / vnd legt nider das hefftig stechen vnd scharpffe schüß der oren.

S. Peterskraut wasser eusserlich gbraucht / mit linden badschwämmen oder leinin tüchlin übergelegt / kület vnd leschet alle vnnatürliche hitze vnd entzündung / vnd vertreibt die geschwulst. Mag auch solcher massen fast nützlich gbraucht werden zum brandt / von wasser / feyste oder metall beschehen / kület auch die vnnatürlich fliegend hitz der schönne / rotlauffen / das wild fewer / gesegnet oder heylig ding / vnd alle dergleichen durchlauffende hitz.

Die verunreinigt haut mit disem wasser gewaschen / vertreibt es allen bösen fliessenden grindt / flechten / zitermal / vnnd allen scharpffen beissenden grinde oder rand.

Die giftigen vnheylbaren schäden / die hefftig vmb sich fressen / soll man mit disem wasser auch wäschen / heylt sie bald.

Man pflegt auch die jungen kinder mit disem kraut zubaden / vnnd das gedistilliert wasser daruon / mit leinin tüchlin über zulegen / wann sie die mägere haben / das ist / wann sie mit obgemelter reudigkeyt vnd grindt beladen sind.

Dises wasser mit einem badschwammen auff den bauch geleget / benimpt das grimmen vnd leibwe / so kein verstopffung vorhanden / vnd treibt den harn.

So einem ein glidt hart verunwirret were / vnd die mauß fleysch vnd senen zerschlahen / der sol dises wasser erstgemelter massen überlegen.

Basilien wasser.

DEr wolriechenden Basilien hetten wir garnahe vergessenn / dañ solche droben vnder die wolriechenden gartenkreutter gesetzt worden sein solt / Vnd haben wir der wolriechenden Basilien drei geschlecht / zwo zamen vnd ein wilde. Die edelst vnd schönest ist die kleyner Basilien / ein stenglin mit vilen åstlin / die blerlin etwas gröfser wann des Meyerons / von geruch sehr anmütig vnd lieblich.

Die ander ist von stengel vnd blettern gröfser / blüt etlich schneweiß / etlich braun leibfarb / die wachsen rings vmb den stengel herumb.

Die dritt Basilien / welche wild ist / die eriüngt sich jårlich von der fäderenden wurtzel / vergleicht sich in blettern / stengel / vnd art der wachsunge der Müntzen / blüt rot leibfarb / Dise Basilien hab ich etlich mal in gråben auff den feuchten grasechten Landtweren vnder anderen Müntzen kreutern gefunden. Von disen obgsetzten Basilien kreutern welch /

Gemeyn Basilien.



Krauß Basilien.



welche alle eins sehr güten anmütigen lieblichen gruchs sind / mag man ein sehr gůt walriechend nützlich wasser Distillieren / vnd in sunderheit von beyden zamen Basilien / so man in gårten zilet / wañ sie in volkomner blůet sind / klein gehackt / mit gůtem krefftigen wein begossen / vnnd wol erbeytzt oder Digeriern lassen / dañ abgezogen oder Distilliert / mit gäntz geringer wårme / wie in gemeyner einleytung gnůgsamlichen angezeygt. Solchs wasser ist zu wårme geneygt / darumb es Resolvieret oder zertheylt die zehen schleimigen feuchtigkeyt der brust / lungen vnd aller innerlicher glider / mag fast nützlich innerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Basilien wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs Basilien wasser eingetruncken / oder den wein vnnd gemeyn täglich tranck darmit vermischt / wie von andern gedistillierten wassern gesagt / sterckt das hertz wol / erquickt die leblichen geyster / raumet wol die brust / reynigt sie von allem schleim / vnd zertheylt den zehen

den zehen köder / benimpt den alten langwirigen hüsten / ringert den athem / vnd vertreibt das hefftig keichen vnd schwerlich athmen / eröffnet auch die innern gäng des harns / vnd treibt den selbigen / fürdert de weibern die gebürliche reynigung jres blümens / vnd stercket in die geburts glider vñ beermüter / von allem schleim vñ zeher vnsaubrigkeit.

So auch einer in omacht odder schwachheyt gefallen were / dem soll man Basilgen wasser eingiessen.

Basilgen wasser ausserhalb des leibs nützlichen zugebrauchen.

So man das wasser von der Balsilgen recht künstlich distilliert / so bekumpt es über die maß ein güten lieblichen geruch / darmit das hirn / hertz vnd lebliche geyster in sunderheit gesterckt / bekreffige vnd erquicket werden.

In die nasen gestrichen odder mit leinin oder seiden tüchlin solche ort darmit epithimiert oder übergelegt / als du hernach in besonderem Capitel von vermischten wassern gnügsamen bericht finden wirdest. Dañ die stirn vnd schläff mit Basilgen wasser angestrichen / vnd mit tüchlin darinn genetzet übergelegt / benimpt hefftigen schmertzen des haupts / leschet die grosse hitz der augen / vertreibt die röte vnd vnnatürliche geschwulst derselbigen / mag in solchem fall auch für alle andere vnnatürliche fliessende oder durchlauffende hitz gebraucht vnd übergelegt werden / vnd in sunderheyt auff die brüst der weiber / vnd an heymlichen orten vnd zarten gliedern / dañ es solche vnnatürliche hitz vnd entzündüg stillet vnd demmet / vnd die geschwulst schnell vertreibt.

Weitter mag das Basilgen wasser garnahe genützet vnd gebraucht werden / innerhalb vñ ausserhalb des leibs / wie von Mintzen / Poley / vnd Balsam wasser gesagt ist.

Brunn vnd Garten kreß wasser.

BEyde kressen seindt bei vns wol bekant vnd gemeyn zu der speiß / in einem Salat zu niessen / den garten kressen im sumer / aber den Brunnen kressen im winter / so andere Salat kräuter nit zu bekummen / sücht man jn inn den warmen brunnen quellenn. Den garten kressen aber sehett man durch das gantz jar in gärtten / gehen gar schnell auff / mit grünen bleelin klein zerschnitten / stosset ein runden stengel / vnd blüet schön weiß / Aber der brunnen kreß / wirdt in brüñen quellen gefunden / mit grösseren bleteren wann der / so in gärten gezilet wirdt / blüt im Meyen mit kleinen weissen blümlin. Wann solche beyde kressen kreuter in bester blüt sind / sol man sie klein zerhacken / mit ein wenig wein wol bsprengen / erbeytzen vnd Digerieren lassen / vñ distillieren.

Solches wasser ist warmer natur / mag innerhalb vnnd ausserhalb des leibs fast nützlichen gebraucht werden.

Brunnen vnd garten kressen wasser innerhalb in leib nützlichen zubrauchen.

Das

Brunnkreß.



Gartenkreß.



Brunnen vnd Gartenkressen wasser innerhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

DAs wasser beder Kressen hat / wie auch solche beyde kreutter / gleiche krafft vnd tugent / wirdt hoch gelobt denen / so mit dem steyn / grieß vnd lendenwe beladen sind / dann es eröffnet die innerlichen gäng des harns / reynigt die niern / lenden vnd blasen von aller vnreynigkeyt / sant / grieß vnnd schleim / eröffnet auch die verstopfung der leber vnd des miltzes / raumet wol vmb die brust / vnd zertheylet den zehen schleim vnd köder der sich vmb die lung vnd glider des athems samlet / Jst ein krefftig Artzenei / alle gifftige schädliche vnreyne böse feuchte auß dem leib zutreiben / Tödtet auch die würm im leib vnd treibt sie auß / bewegt den harn / vnnd nimpt alle verhinderung desselbigen ꝛc.

Brunnen vnd Gartenkressen wasser ausserhalb zu gebrauchen.

AUsserhalb des leibs zubrauchenn / haben beyder Kressen wasser auch gleiche krafft vnd tugent / dañ so man das wasser darvon im mund haltet / zeucht es alle schleimige materi herauß / darvon hefftiger schmertzen verursacht wirdt. Ausserhalb brauchet mann auch solches wasser zu gifftigen geschweren / blatern / verunreynigung der haut / als grindt / raud / kretz vnd schebigkeyt / scheutzliche mackel vnnd flecken / vnd dergleichen gbrechen damit hinweg zunemen / den schaden

mit solchem

mit solchem wasser wol erwaschen/vnnd darinn genetzte tůchlin darüber gelegt.

Mit linden badschwammen oder vilfaltigen doplen tůch über die lenden gbunden/ bnimpt den hefftigen vnleidlichen schmertzen des griens.

Solcher massen gebraucht/ zertheylet es auch alle vnnatürliche geschwulste/zeucht dorn/pfeil/spreissen vnd dergleichen auß dem leib.

So man mit disem wasser das haupt wescht oder zwähet/ das sol die leuß vnd schüppen vertreiben auff dem haupt.

Solches wasser reynigt vnnd seubert auch die vnreynen fressenden schäden/vnd so man den mundt darmit schwencket/ so hebet es auff die erlamet zungen.

Durch den athem in sich gzogen in die nasen/reynigt das hirn/mach et hefftig niesen/vnd erweckt also die schlaffsüchtigen/so mit kaltem geschwer des hirns beladen/welche sucht man Lethargiam nennet.

Kressen wasser mit linden badschwammen oder leinin tůchlin über gelegt/zertheylt die geschwulst vnd knollen hinder den oren.

¶ Hie mercke das etliche das leuß kraut/ so mann auch Gauchblům nennet/für ein wild geschlecht der Brunnkressen achten/nemlich so der samen auff die wiesen kompt/ Diß kraut ist auch den Brunkressen also änlich/ daß man es nit weyß zu vnderscheyden/ wa sie vnder einander kommen/ Magst ein wasser auch daruon Distillieren/ das hat grosse krafft die leuß auff dem haupt zu tödten/mag auch in allen obgmelten gebrechen nützlichen gebraucht werden.

Kölkraut wasser.



Der Köl

DEr Kölkreutter sind manncherley art/ den mehrern theyl der pflantzung halber vnderscheydenn/ wie solche negst hieuor verzeychnet/ mit iren rechten gebreuchlichen namen vnnd eygentlichen Contrafactur abgemalet/ dermassen jederman bekant/ daß sie nit vil abmalens bedörffen/ dann was ist von kochkreuttern diser zeit in der kuchen gebreuchlicher/wann eben der Köl. Doch wirdt er nit allein nützlich zu der speise mit Speck gekochet/ sunder auch ein gůt wasser daruon bereytet vnd gedistilliert/klein zerhackt/ vnd mit wein/ wie zu vil malen genůgsamlichen angezeyget/ wol erbeytzet/ dañ senfftiglichen abgezogen/ Dises wasser mag man nützlich innerhalb vnnd ausserhalb des leibs brauchen.

Kölkraut wasser innerhalb des leibs nützlich zubranchen.

DAs wasser von Kölkraut/obgemelter massen gedistillieret/ füret auß die gallen vnd bittere materi die sich im magen versamlet/vnd über sich in das haupt reucht.

So auch einer vonn gifftigem gewürm oder vngezifer verletzet odder geschädiget were/der thů einen gůten starcken trunck von disem gedistillierten Kölkraut wasser/ das benimmet vnd vertreibet dem gifft sein krafft.

So einer des morgendts in nůchteren ein gläßlin vol des Gedistillierten wassers vom Kölkraut trincket/ das purgieret jm den magen wol von aller gallen/ füret auch auß allen zehen schleim vnd überflüssige feuchte/ leget nider die Colic/das ist/ das grimmen vnnd hefftiges leibwee.

Das Kölkraut wasser ist auch ein nützliche Artznei den lebersüchtigen vnd miltzsüchtigen.

Dises wasser sol auch in sunderheyt die krafft vnd tugent haben/ so mann ein gůt trinckgläßlin vol daruon trincket/ das es die fülle vnnd trunckenheyt vertreibe/ vnd den follen menschen widerumb nůchteren mache.

Welche zu dem Podagram vnnd gesücht der glider geneygt sind/die sollen dises wasser in stettigem gebrauch haben/dann es füret auß vnd verzeret die schädliche materi/ daruon solcher schmertzenn verursacht wirdt.

Kölkraut wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

KOelkraut wasser/obgemelter massen gedistillieret/ vnnd ausserhalb mit darinn genetzten leinin tůchlin übergelegt/ kůlet die hitzigen schäden/vnd miltert die vnnatürlich entzündung/ vnnd leget nider die geschwulst/stillet den schmertzen.

Mit disem wasser sol man auch alle fliegende vnd vmb sich fressende schäden wol waschen/ deßgleichen die verunreynigunng der haut/ als raud/grindt vnd kretz.

So man auch mit Kölkraut wasser das haupt vnderweilen netzet/ das erhaltet das har vor auß fallen.

Engelsüß wasser.



Engelsüß ist ein klein Faren geschlecht/ hat ein purgierende krafft/ derhalbenn wir es füglicher vnder die Laxatiuen verordenet haben solten/ Dieweil sie aber auch mit vil anderen kräfften vnd tugenten begabt/ wöllen wir derselbigenn etliche nechst dem Kölkraut wasser/ welchs auch die Cholerisch feuchte außtreibt/ erzelen. Das Engelsüß findt man in wälden/ fürnemlich in felsen/ an wurtzel vnd stammen der alten mosigen beum/ mit zerkerfften kleinen Farenblettlin/ die sind aller gestalt anzusehenn wie ein Eychen blat/ die wurtzel ist lang/ rund vnd knöpfficht/ auß welchen knöpfen obgemelte gefiderte blettlin neben an seitten herauß wachsen/ inner halb grünfärbig/ am geschmack erstlich ein wenig süß/ bald bitter darauff/ als ob mit der süsse bitterkeyt vermischt were. Von diser wurtzel vnd kraut magst du ein nützlich wasser Distillieren/ Senber sie wol von den zasen vnd aller vnreynigkeyt/ zerhacks klein/ gieß güten starcken wein darüber/ laß wol erbeytzen vnd Digerieren/ dann so ziehe es senfftiglichen ab/ Diß wasser ist warmer vnd truckener qualitet/ füret auß schädliche gallen/ vnd aller handt schleimige materi.

Engelsüß wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Engelsüß wasser in nüchtern getruncken warm/ ein gmeyn trinck gläßlin vol/ auch je der weilen sein tranck darmit vermischt/ fürt auß die schwartz vnd gemeyn gallen/ das ist/ die überflüssig schädlich Cholerisch vnd Melancholisch feuchte/ sampt allem schleim vnnd schädlicher giffeiger materi.

Mag auch obgemelter massen gnützt werden für hefftig leibwe vnd grimmen.

So auch einer mit dem langwirigen feber Quartan behafft were/ der trinck von disem wasser abends vnd morgends/ jedes mal auff drei oder vier lot/ er wirdt sein ledig/ vertreibet auch die schwartz gilb vnnd gelsucht.

Dienet wol der erkalten schleimigen brust/ benimpt den hüsten/ keichen vnnd schwerlich äthemen/ diener wol den lungensüchtigenn/ so mit schmertzen vnd schädigung der lungen bhafft/ vertreibt auch die forchtsamen schweren träum/ von der Melancholei verursacht.

Engelsüß wasser ausserhlab des leibs nützlich zugebrauchen.

Das wasser ist nit fast gebreuchlich ausserhalb des leibes genützt zu werdenn/ sunder wie gesagt/ dienet es mehr innerhalb in leib/ doch mag man es brauchen zu den schäden der hende vnd füß/ damit wol erwaschen/ vnd leinin tüchlin darin genetzt/ übergelegt.

Hopffen

Hopffen wasser.



Was krafft vnnd tugent der Hopfen hab/ ist denen wolbekant/ welche sich auß manngel des Weines/ mit dem Bier behelffen müssen. Des haben wir zwey geschlecht/ ein zames/ so man in sunderlichen Hopfengärten zilet/ vnd ein wild geschlecht/ welches allenthalben vonn im selber an zeunen auffwechst. Wañ der Hopffen seine fast lucke knöpff bringt oder blümen/ darinn der samen verschlossen/ das ist gegen dem Augst monat/ sol man in abpflugken/ vnd ein nützlich wasser dauon Distilliern/ klein zerhackt/ sampt dem samen/ mit gütem kreffigen wol riechenden firnen wein begossen/ wol erbeytzet/ dann abgezogen/ das ist ein nützlich kreftig wässer das vnreyn geblüt zu rechtfertigen vnd reynigen/ mag innerlich vnd ausserhalb des leibs nützlich gebraucht werden.

Hopfen wasser innerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

Das Hopfen wasser ist diser zeit bei gemeynen Practicanten inn hefftigem gebrauch/ das geblüt von aller vnreynigkeyt zu lentern vnd seubern/ des morgends in nüchtern warm getruncken/ auch sein täglich gewonlich tranck darmit vermischt/ es eröffnet auch alle innerliche verstopffung der leber vnd miltzes/ entledigt auch solch glider von vnnatürlicher geschwulst vnd auffplehung/ füret alle vnreinigkeyt/ in sunderheit grober trüber Melancholischer feuchte auß dem leib/ daruon mancherley verunreynigung der hant verursach wirdt/ als raud/ grindt/ schebigkeyt/ frantzosen/ maltzei vnd dergleichen/ darumb das wasser vonn dem Hopffen gedistilliert/ deß gleichen der Sirop daruon bereytet/ in grossem gebrauch ist bei denen/ welche sich der Cur obgemelter gebrechen vnderstend.

Das Hopffen wasser treibt auch alle andere schädliche materi/ deßgleichen gifft vnd was vonn überflüssiger feuchte im leib versamlet ist/ hinweg/ hat auch ein treibende krafft den harn zu ledigen/ vnd die verhinderung desselbigen zubenemen/ eröffnet die verschlossen müter/ vnd dienet wol denen/ so mit dem steyn beladen sind.

Hopfen wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Das Hopffen wasser wirdt mehr innerhalb dann ausserhalb des leibs gebraucht/ wiewol so mann es in die ohren thüt/ trücknet es den Eyter darin.

Ausserhalb vff den nabel vnd die macht gelegt/ fürdert es den harn/ eröffnet die verschlossenen gebürt glider/ vnd bricht den steyn.

Drie theyl des Ephew wasser.



DEs Ephews kraut haben wir inn vnsern landen zwey gschlecht/ Das erst ist groß vnd bringt schwartze ber/ Aber das ander kleiner bringt kein frucht/ wiewol etliche solches vnderscheydts allein den alten vrsach geben/ als wir in vnsern newen Kreuterbüchern genügsamlichen angezeygt haben. Wann der Epfich seine bleychgelbe blümen bringt/ sol man ein nützlichs wässer daruon Distillieren/ blümen/ bleter vnd körner/ alles wol durch einander zerhackt/ vnd also abgezogen/ on zůsatz/ oder mit ein wenig wein besprengt/ erbeytzt vnd Digeriert/ solchs wasser ist fast krefftig innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

Ephew oder Epfich wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs wasser vom Eppich oder Ephew/ obgemelter massenn gedistilliert/ soll mit fürsichtigkeyt innerhalb in leib gebraucht werden/ damit es kein schaden erweck/ vnd in sunderheit die schwangern weiber sollen dises wassers sich enthalten/ dañ es ist in schädlich.

Sunst gebraucht auff ein löffel vol oder zwen/ ingetruncken in nüchtern/ vnd abends so man wil zu bett gehen/ treibt hefftig alle schädliche überflüssige materi/ vertreibt die gilb oder gelsucht/ den harn vñ grieß in niern/ lenden vnd blasen/ fürdert den weibern die gebürliche zeit jrer reynigung.

So man aber wil daß dises wasser vil krefftiger wircke/ sol man von den auffgedorreten körnern ein quinten pülnern/ vnnd mit dem wasser vermischen/ vnd also eingeben/ so treibt es fast krefftig/ vnd hat grosse krafft vnd tugent den stein zu zerbrechen vnd auß zu füren/ in niern/ lenden vnd blasen.

Ephew oder Eppich wasser ausserhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

EPhew wasser/ obgemelter massen gedistilliert/ ist etwas sicherer ausserhalb dann innerhalb in leib zu gebrauchen/ Das schmertzhafftig haupt darmit bestrichen/ vnd darin genetzte tüchlin über gelegt/ benimpt das hauptwe.

So mann auch eusserlich die geschwer vnnd schäden wol darmit erwaschet/ vnnd obgemelter massen überlegt/ das fürderet sie in der heylung.

Mit Baumwöllin zäpfflin in die nasen gethon/ heylet das giftig geschwer vnd vlceriern der nasen/ Polypus genannt.

Den dampff dises wassers/ von vnden auff empfangen/ treibet den weibern

weibern die gebürliche reynigung jrer zeit fast gwaltiglichen/ vnd wirdet vnschädlicher/ dañ innerhalb in leib/ gebraucht.

So man mit Epffich oder Ephew wasser das haupt offt wascht/ behüt vor hauptwe/ macht aber schwartz har/ darumb man die graen bar darmit ferben sol/ denen/ welche gern wolten jung geschaffen sein.

Seuenbaum wasser.



SEuenbaum/ so wir auch Teutsche Palmen/ vnnd Seuenpalmen nennen/ ist ein hoher staud/ aller maß wie der Weckholter anzusehen/ derhalben diß gewechs für ein art vnnd geschlecht desselbigen geachtet/ ist ein recht weiberkraut/ dañ es sehr treibt. Von dem abgestreyfften kraut soll man mit erbeytzen vnnd genügsamem Digeriern ein sehr nützlich gůt wasser bereyten/ das mag mann innerhalb vnd ausserhalb des leibs brauchen/ wie du volgends hören wirst/ ist warmer vnd truckener natur/ vnd hefftig treibender krafft.

Seuebaum wasser innerhalb zubrauchen.

VOn wegen der hefftig treibenden krafft sol diß wasser nit on grosse fürsichtigkeyt innerhalb in leib gebraucht werden/ vnd in sunderheyt von schwangeren weibern/ welchen es den verstandenen blümen jrer zeit oder gebürlichen reynigung/ fast starck vnnd krefftig treibt/ dergleichen die todt vnnd lebendig gebürt/ kindsbürdelin oder affter gebürt/ als wir dir in vnserm newen Teutschen Hebamen Büch genügsamlichen angezeygt haben.

Dises wasser obgemelter maß gebrauchet/ nemlich auff ein lot odder zwey/ warm eingetruncken/ treibet auch den harn also hefftig/ daß zu erst blůt mit gehet.

Solcher massen getruncken/ bricht es auff die gifftigen pestilentz blatern/ vnd treibt das gifft herauß/ eröffnet alle innerliche verstopffunge/ sunderlich der harn vnd gebürtglider/ vnd erwärmet sie.

Seuenpalmen wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

AVsserhalb wirdt das Seuenpalmen wasser mit ringerer sorg gebraucht/ Das haupt darmit angestrichen/ benimmet das hefftig schwindelen vnnd vmblauffen vor den augen/ mit nassen tüchlin vmb das haupt gebunden.

Das angesicht mit disem wasser wol erwaschen/ macht es schön vnd klar/ vnd vertreibt alle scheutzliche masen vnd flecken.

Mit nassen tüchlin über das hitzig geschwer am finger gelegt/ so man den wurm nennet/ tödtet jn.

Dises wasser über den hitzigen brant geschlagen / so man S. Anthonien plag nennet/leschet jn.

Scuenpalmen wasser hat auch alle obgemelte krafft vnnd tugent/ hefftig zu treiben/so man darin genetzte schwammen/werck oder leinin tüchlin den weibern über die macht vnd schloßbein legt/ oder den dampfe durch gebreuchliche/hierzů dienstliche Instrumennt / wie droben zu mehrmalen angezeygt worden/von vnden auff empfahet/ oder Baumwöllin müterzäpflin darin netzt/vnd in die gebürtglider braucht/ dañ solcher maß volnbringt es sein wirckung des hefftigen treibens/mit weniger sorg vnd gefehrlicheyt / füret auß die todt vnnd lebendig gebürt/ verstandenen blůmen/vnd alle schädliche überflüssigkeyt.

Tamariscen wasser.



Tamariscen ist ein schöne staud/so im sand an dem gestad der grossen wasser / vnd sunderlich am Rein wechst/bei dem gemeynen man in hefftigem gebrauch kommen / zu allen gebrechen des miltz/daß man nit allein den bereyten Tamariscen wein/ vnd darvon gedistilliert wasser braucht/ sunder auch geschirr vnd trinckgefeß darvon bereytet/ allein darauß nützlichen zutrinckenn für solche gebrechen des miltzes / Aber das gedistilliert wasser ist am aller anmütigsten vnd krefftigsten. Das zinnelechtrein kraut von stengeln abgestreyffet/ vnnd sampt den zarten zweiglin fast klein zerhacket / mit gůtem krefftigen wein wol erbeyzt vnd Digeriert/ dann abgezogen/darzů nemen auch etliche die abgeschabene frische rinden/vnd wirt das wasser krefftiger/mag innerhalb vnnd ausserhalb des leibes fast nützlich gebraucht werden.

Tamariscen wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Dises wassers/obgemeleer massen gedistilliert/ abends vnd morgends/auch vnderweilen des tags/ jedes mal auff drei oder vier lot/vnd sein täglich tranck darmit vermischt/ist ein trefflich gůt wasser zu allen gebrechen des miltzes/dann es eröffnet die verstopffunge desselbigen / vnd reyniget es von überflüssigkeyt der groben trůben Melancholischen feuchten/ vnnd benimmet alle gebrechen/ welche von solcher feuchte verursacht werden/vertreibet derhalben das Quartanfeber/vnd die schwartze gelbsucht/ reyniget auch alles geblůt von solcher schädlichen feuchten/vnnd benimpt die schweren grausamen gedancken/vnnd erschrockliche Melancholische träume. Mag / wie gesagt/in allen gebrechen der leber vnnd miltz / nützlichen gebraucht werden/ innerhalb in leib getruncken/ vnd ausserhalb mit darinn genetzten tüchlin übergelegt.

Eychenlaub wasser.



Dieweil das wasser von dem grünen Eychenlaub gedistilliert/ in sunderheyt beim gemeynen man etlicher gewisser experientz oder erfarnus halber / in täglichem brauch / haben wir solches nit überschreitten wöllen. Solches wasser soll mann von dem zarten laub der jungen Eychbaum Distillieren/fast klein zerhackt/ vnnd wie zu vil malen gemeldet/mit gůtem krefftigem wein erbeyzet vnd Digeriert/dann senfftiglichen abgezogenn/ das gibt ein nützlich gůt wasser innerlich vnd eusserlich zubrauchen.

Eychenlaub wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Eychenlaub wasser/obgemelter massen gedistilliert / vnnd eingetruncken abends/morgends/vnd vnder tags/jedes mal auff drei odder vier lot/ auch sein täglich tranck darmit vermischt/ hat ein stopffende krafft / allen blůtfluß innerhalb vnnd ausserhalb im leib zu stellen/sunderlich stopfft diß wasser gewaltiglichen die rot růr / vnd jeden hefftigen blůtfluß/heylet auch die därm/so von der hitz vnd scherpfe solchs blůtgangs verserret/zernaget vnd geschädigt sind.

So auch einem die lung oder leber faulen oder zerfaren wolt/der gebrauch sich dises wassers offt/das heylet vnd erfrischet solche glider widerumb.

So auch einer hart gefallen wer/oder von andrer harter verunwirsung besorgte das er geronnen blůt bei sich im leib hett / der trincke von Eychenlaub wasser/das zertheylt vnd füret auß solchs gelifert blůt.

Das Eychenlaub wasser dienet auch wol denen / so zum grien vnnd reissenden steyn geneygt sind / stellet den weibern den vnmässigenn flůß ires blůmens.

Eychenlaub wasser ausserhlab des leibs nützlich zu gebrauchen.

Eychenlaub wasser mit leinin tüchlin in die frischen wunden geleget/vnd dieselbigen darmit wol erwaschen/ stillet das hefftig blüten darinn. Ist auch ein kreffeige Artzeni zu den löchern vnnd schäden der heimlicheyt weibs vnd mans personen/benimpt auch die hitze der brennenden schwartzen hundtsblatern an schencken/solche darmit wol erwaschen/ vnd mit leinin tüchlin übergelegt.

Das angesicht mit Eychenlaub wasser wol erwaschen/vertreibt die röte vnd hitzbläterlin vnder den augen/von jm selber lassen truckenen/ vnd darin genetzte tüchlin übergelegt.

Alle fliessende schäden sol man mit disem wasser waschen/das fürderet sie zu der heylung/seiner trücknung halber.

Reben wasser.



REb wasser ist mehr natürlich dann künstlich/dann gegen dem früling/ so mann die Weinreben beschneidet/ so tröpffet dises wasser herauß/ vnnd wirdt also mehr von weibern/von wegen gewisser erfarnus/die solchs wasser wol wissen zubrauchen/ dann den ärtzten oder Apoteckern/gesamlet vnnd gebraucht/ Doch so du es in aller seiner krafft vnd wirckung subtiler vnnd besser haben wilt/soltu es auff das aller sencfftiglichst abzieben/ so mag es sich vil desto baß lautter/ klar vnd vnzerstöret/ über jar behalten/wirt allein ausserhalb des leibs gebraucht.

Krafft vnd tugent des Reben wassers.

DAs gesamlet Reben wasser/ obgemelter massen wider abgzogen auff das senfftiglichst/wirt allein ausserhalb gebraucht/ wie den weibern wol bewust. Dann das angesicht darmit wol erwaschen/ vertreibt alle scheutzliche mackel vnnd flecken desselbigen/ die risamen/ vnd vnnatürliche scheutzliche röte/von jm selber lassen trucknen/ auch gegen der nacht darinn genetzte tüchlin übergelegt.

So man auch andere raud vnd schebigkeyt der haut/ sunderlich den scharpffen juckenden oder beissenden grindt/ mit disem wasser wascht/ vnd wie gesagt/leinin tüchlin darinn genetzet/ übergelegt/ leschet es die hitz vnd hefftigs jucken/heylet solchen grindt/vnd gibt ein schöne glatte weisse milde haut/an henden vnd allen gliedern/ darmit wol erwaschen/vnd die darinn genetzten tüchlin so man überlegt zuuil maln wider erfrischet.

Dises wasser solt du samlen von den weissen edlen Reben/ vnd so du es nit widerumb abziehenn wilt/ an der Sonnen auff sechs odder acht wochen gantz wol vnd geheb vermacht/Circulieren lassen/wie ich dich genügsamlichen in gemeyner vnderrichtung künstliches Distillierens berichtet hab/ mit eygentlicher fürmalung mancherley gefeß/hierzů dienstlich.

Ende der wasser so von Kraut/Blůmen/ Samen vnd Wurtzel/mit einander gedistilliert werden.

Von der Krafft/Tugent vnd krefftigen wirckung/etlicher fürnembster/ gebreuchlichster wasser/so allein fast nützlich von etlichen Wurtzlen gedistilliert werden.

Haselwurtz wasser.



HAselwurtz ist ein edel starck wolriechend gewechs/ welches mehr mit seinen runden sattgrünen blettern auff der erden ligt/wann daß es über sich wachse/ hat sein wonung an feuchten vnnd dunckelen stetten/dahin die Sonn nit vil kommen mag/ Aber die so im gebirg vnd hitzigen ort wechst/ ist die starckest/ vnd in aller wirckung die krefftigest/ soll eingsamlet werden so bald sie jre blettlin herfür bringt/reynige sie wol vom kodt vñ erdtrich/zerhack sie fast klein/ gieß güten kreefftigen firnen wein daran/ laß mit einander wol erbeytzen vnd Digerieren/dañ so ziehe es fast senfftiglichen ab/wie zu vil malen angezeygt/so hast du ein güt nützlich wasser innerhalb vnnd ausserhalb des leibs zu brauchen/ Ist warmer vnd truckner natur.

Haselwurtz wasser innerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

DAs wasser von Haselwurtz/obgmelter maß gedistilliert/vnd ein getruncken vff zwey oder drei lot/hat ein eröffnende vnd treibende krafft/dañ es eröffnet alle innerliche verstopffung der iñern glider/sunderlich der leber/lungen vnnd miltz/reyniget auch solche glider von allem zehen schleim/ treibt den vnnd reynigt die nieren/lenden/blasen/harngäng vnnd gebürtglider/ von aller schädlichen überflüssigen materi/als sandt/grieß vnd schleim.

So mam auch diß wasser mit güter fürsichtigkeyt braucht/ bewegt es den weibern den verstandenen fluß gebürlicher reinigung/treibt die todt vnd lebendig gebürt/ darumb es den schwangern weibern schädlich ist/ wo man solchs wasser nit weyß mit rat vnd vernunfft zubrauchen. Seiner treibenden vnnd eröffnenden krafft halber/ wirdt dises wasser auch fast nützlich von den wassersüchtigen gebraucht/ vnnd zu der gilb

der gilb oder gelsucht / dann alle solche materi darvon auß dem leib getriben wirt / Seiner werme vnd trückne halber / verzert es auch allen zehen schleim vnd köder in der brust vnd lungen / vertreibt derhalben den hüsten / vnd benimpt das hefftig keichen oder schwerlich äthemen / obgemelter massen getruncken / auch vnderweilen sein täglich tranck damit vermischt / fürt es auß alle Cholerische vnnd Flegmatische materi auß dem leibe / durch den stülgang.

Haselwurtz wasser ausserhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

HAselwurtz wasser / obgemelter massen gedistilliert / vnd das haupt zu vil maln darmit gwaschen / von jm selber wol trucknen lassen / bekrefftigt das hirn vnd haupt / macht aber sehr schwartz har.

Ausserhalb mit leinin tüchlin übergelegt / lescht die groß hitz aller vnnatürlichen entzündung.

Ist ein krefftig Augenwasser / die tunckelen trüben augen zu leutteren vnd erkleren.

Das genick vnd hindertheyl des haupts darmit bestrichen / stercket die memori / vnd macht ein gůt gedechtnus.

Baldrianwurtzel wasser.

Groß Baldrian / phu.



Klein oder gemeyn Baldrian.



Der Baldrian

DEr Baldrian kreutter sind vil art vnd geschlecht / aber wir brauchen gemeynglich der selbigen allein zwey / als nemlich ein wilds vnd zam geschlecht.

Der zam Baldrian / so das recht Phu der alten sein sol / ist bei vns ein frembdling / von frembden landen zu vns gebracht / wirt alleyn in gärten gezilet / vnder dem namen wilden Calmus / oder Marien Magdalenen wurtzel / Dise wurtzel ligt auff dem grund / demselbigen mit vil zasen angeheffret / wie die Schwertellilien wurtzel / die ist vom geruch fast starck / bringt ein gelbgrün kraut / dem gemeynen Baldrian änlich allein das es vil gröſſer oder breyter / bringet ein hohen holen stengel / darauff weisse blümlin / die fliegen nach der zeittigung hinweg.

Der ander gemeyn Baldrian / so wir für ein wild geschlecht halten / ist disem mit stengel / bletter vnd blůmen änlich / allein von farben satgrüner / Die wurtzel hat vil zaseren / ligt nit also nach der zwerche auff dem grund / wie des zamen Baldrians. Von der wurtzel diser Baldrian kreutter wol gereynigt vnnd geseubert / aller massen zerhackt vnd erbeytzet mit wein / Digeriert vnnd abgezogen / wie vonn der Haselwurtz gesagt / gibt ein gůt krefftig wasser / mag innerhalb vnd ausserhalb leibs fast nützlich gebraucht werden / zu erwermen vnnd zu eröffnen / haben beyde fast gleiche krafft / doch ist die gröſſer zam Baldrian wurtzel / so / wie gesagt / in gärten gezilet wirt / die krefftigst in der wirckung / nach diser die ander gemeyn / so in nassen gründen / feuchten wisen / vnd gestaden der wasser wechst.

Baldrian wurtzel wasser innerhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

DAs Baldrian wässer / obgemelter massen / allein von der wurtzel abgezogen oder gedistilliert / morgends in nüchtern / vnd abends getruncken / jedes mal auff zwey oder drei lot / auch vnderweilen sein täglichen tranck darmit vermischt / erwärmet alle innerliche erkalte glider / eröffnet die verstopffung derselbigen / treybt den harn vnd gebürliche reynigung der weiber / stillet innerliche schmertzen vnnd weethumb des ruckens / lendenwe vnd seitten stechen / heylet auch alles das so innerhalb im leib zerbrochen ist oder versehrt / bekompt trefflich wol denen / so gebrochen.

So auch einer hart verwundet / oder ein beyn gebrochen het / der trincke Baldriam wasser / das heylet jn von innen herauß.

Baldrian wasser des morgens in nüchtern getruncken / bewaret desselbigen tags vor vergifftung schädlichs pestilentzisch luffts / Odder so einer etwas gifftigs im leib hat von böser schädlicher materi / der trinck Baldrian wasser / das treibt allen vnrat durch den schweyß hinweg.

Den jungen kindern eingeben / tödtet jn die würm im leib vnd treibt sie auß.

Dises wasser warm getruncken / erwärmet auch die brust gewaltiglichen / vnd benimpt den hüsten vnd schwerlich äthemen.

Baldrian wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

BAldrian wurtzel soll sunderliche grosse krafft vnnd tugent haben das gesicht zu stercken/ vnnd wöllen etliche daß die Katzen disem kraut solcher vrsach halber / geferd sein sollen / nemlich jr gesicht darmit zu scherpffen vnd zu erhalten.

Von Baldrian wurtzel wasser in die Augen gethon / scherpfft das gesicht über die maß wol / vnd benimpt allen schmertzen vnnd weethumb derselbigen.

Vonn Baldrian wurtzel wasser an das haupt gestrichen/ stillet das hefftig hauptwe/ vnd legt die scharpffen stich vnd hefftig wüten solches schmertzens.

Solcher massen auch gebraucht zu andern gliedern / vnnd mit leinin tüchlin übergelegt / vertreibet vnnatürliche hitz / entzündunng vnnd schmertzhaffrige schwulst. Wirt auch also nützlichen gebraucht zu den brennenden Feigblatern odder Feigwartzen / welche hefftigen schmertzen im afftern erwecken/ mit leinin tüchlin übergelegt/ oder mit bequemen Instrumenten darmit wol gesprützt.

Solcher maß mag dises wasser auch fast nützlichen gebraucht werden für die schöne vnd fliegende hitz.

Baldrian wasser heylet auch alle frische wunden/ mit leinin tüchlin übergelegt.

Man sol auch die erkalten/ erlambten/ oder vnuermöglichen glider mit des Baldrians wurtzel wasser wol erwaschen vnnd bereiben / das bringt sie widerumb zu krefften.

So auch einer von giftigen thieren geschädigt / gebissen oder gstochen were/ der sol den schaden mit Baldrian wasser wol erwaschen/ vnnd leinin tüchlin dariñ gnetzt/ überlegen/ das zeucht alles gifft / von solchem vngezifer bschehen/ gewaltig herauß/ vñ bringt den schaden bald zu der heylūg.



Für das stechen der seitten legt man diß wasser vff/ mit dariñ gnetzten tüchern/ werck oder linden badschwamen.

Blaw Schwertellilien wurtzel wasser.

DEs wassers von blaen Lilien gedistilliert / haben wir droben vnder mancherley blümen wasser gesetzt vnnd gedacht/ Aber von der wolriechenden wurtzel solcher Lilienn mag auch ein nützlich wasser gedistilliert werden. Solche wurtzel an trucknem ort da sie wenig feuchte habe/ auß graben im Früling / welche zeit sie am kreffrigsten ist/ klein zerhackt/ vnd mit gütem wolriechenden krefftigen wein besprengt/

besprengt/ vnd wol Digeriert/ dann senfftiglichen abgezogen/ das gibt gar ein fürtrefflich wasser / Ist zu wärme vnnd trückne geneygt/ mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlich gebraucht werden.

Blaw Lilienwurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DIß wasser/ obgemelter massen gedistilliert / vnd mit bquemen/ der brust dienstlichen Siropen vermischt / ist ein treffliche Artzenei der brust/ lungen vnd allen angehörigen athems glider. Dañ die brust wirt von disem wasser erwärmet/ geseubert/ gereynigt/ vnnd von allem zehen schleim getrücknet/ es löset auch die brust/ weycht oder ledigt ab den zehen koder/ daß man jn gering auß werffen mag/ benimmet auch den kalten hüsten/ von feuchtigkeyt der lungen / vnnd herab fallenden flüssen verursacht.

Diß wasser hat auch ein sunderliche außtreibende/ purgierend krafft te/ derhalben wir solche wurtzel zu andern Layatiuen/ künstlich zu distillieren/ gern gespart hetten/ Dieweil sie aber auch mit vilfaltigen andern krefftigen tugenten begabt / haben wir jr in sunderheyt an disem ort gedencken müssen/ dañ auff ein lot zwey oder drei / auff das meynst von disem wasser getruncken/ reyniget den magen von aller schädlichen bösen feuchtigkeyt / füret auß die zehe schleimig magengallen/ darvon mancherley gebrechen verursacht werdenn/ als die gelsucht/ faule febres/ vnd andere dergleichen gebrechen.

Blaw Lilienwurtzel wasser eröffnet auch alle innerliche verstopffung leber vnd miltzes fast gewaltiglichen / darumb es fast nützlichen den wassersüchtigen geben wirdt / welchen es das wasser hefftig durch den harn hinauß treibt/ dañ es eröffnet die harngäng/ reynigt die nieren vnd blasen von sandt/ steyn vnnd grieß / beweget auch den weibern den verstandenen fluß jrer gebürlichen reynigung.

Der bauch wirt auch von disem wasser gesenfftigt / vnnd das krimmen vnd leibwe dauon gestillet.

Blaw Lilien wurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

DIß wasser/ obgemelter massen gedistilliert/ ist über die maß ein heylsam krefftig wasser zu den offenen veralteten schäden / darmit wol erwaschen/ vnd mit leinin tüchlin darein gelegt / dañ es seubert vnd reynigt sie/ trücknet sie auß / macht fleysch dariñ wachsen.

So man dises wasser vermischt mit dem mundificatiue von Epfich kraut bereyt/ vnd andern stucken als hernach in einem besundern teyl dises Distillier Büchs angezeygt wirt/ Das ist ein außerwelte artzenei zu allen giftigen vnheylbaren schäden/ als Wolff/ Krebs/ Fistel vnd dergleichen schädigung / als an dem heymlichen ort weibs vnnd mans personen.

Das wasser von diser wurtzel auch/ obgemelter massen gedistilliert/ vnd mit linden badschwammen oder leinin tüchlin übergelegt auff die harten beulen vnd scheutzlichen kröpff/ das zerreylt vnd vertreibt sie.

Deses wasser ist auch ein sehr nützlich wasser zum angesicht zu brau-

chen/ſich vndern augen darmit waſchen/das gibt gar ein klar lautter angeſicht/vnd vertreibt alle flecken vnd riſamen/vnd gibt dem menſchen ein ſchöne lebliche farb.

Auſſerhalb mag diſes waſſer auch faſt nützlichen gbraucht werden mit überlegung/empfahung des dampffs/oder von Baumwollen müterzäpfflin bereyt/darinn wol genetzet/vnd mit in die gebürtglider gebraucht/das erfordert den weibern die gebürlich reynigung jres blümens/wo ſolche über das recht zil außblibe/benimpt auch ſchmertzen vnd wethümb der müter vnd gbürtglider. Solcher maſſen gebraucht/erwermet ſie/trücknet vnnd reyniget von aller überflüſſigen feuchten/miltert alle geſchwulſt vnd ſenfftiget die härtigkeyt/darum die weiber jrn tranck vnderweiln mit diſem waſſer/wo es jn in gmelten fellen von nöten ſein würd/vermiſchen/vnd auch alſo euſſerlich brauchen ſollen.

So einer von giftigen thieren gebiſſen were/der ſol den ſchaden mit diſem waſſer wol waſchen/vnd darin genetzte tüchlin überlegen.

Alantwurtzel waſſer.



Der lieblich anmütig gütgerucht der Alantwurtzel zeigt an/daß die wurtzel am gantzen gewechs/das krefftigſt ſei/dann kraut/blüm vnd ſamen hat aller kein gruch/darumb man von der Alantwurtzel/wann ſie im früling augen ſtoſſet/ein köſtlich waſſer daruon brennen mag/klein zerhackt/mit wein wol erbeytze/dañ auff das ſenfftiglichſt abgzogen/Wañ du ſolchs waſſer diſtillirn wilt/ſolt du der zamen Alantwurtzel nemē/ſo man in gärten zilet/ſo gibt ſie dir ein krefftig gůt waſſer/iſt warmer vnnd feuchter natur/mag innerhalb vnnd auſſerhalb des leibes faſt nützlich gebraucht werden.

Alantwurtzel waſſer innerhalb zubrauchen.

Das waſſer von der Alantwurtzel/inn obgemelter maſſen gediſtillieret/vnnd jeder weilenn abendts vnd morgends/auff drei oder vier lot/darnon gediſtillieret/eingetrunckenn/iſt ein krefftige gůte hilff allen denen/welchenn die innerlichen glider erkalter ſind/ Vnnd dienet aber in ſunderheyt wol der erkalterenn Bruſt/Lungen/vnnd dem Magenn/dann obgemelter maſſen genützet/benimpt es den hefftigen hůſten/ringert den athem/vnd be-

vnd benimpt das hefftig keichen vnnd ſchwerlich áthemen/ſtillet auch das blůtſpeien/vnnd miltert den ſchmertzen des hefftigen ſeittenſtechens/treibt den ſteyn/ſandt vnd grieß/in lenden/niern vnd blaſen/treibet allerhandt gifft auß/vnd was ſchädlichs im leib von überflüſſiger matery ſich geſamlet hat. Wirdt auch nützlich in zeit der peſtilentz vnd ſterblauffen gebraucht/dañ welcher des morgens in nüchtern ein trunckē thůt vom warmen Alant waſſer gediſtillieret/der ſoll des ſelbigen tags frei vnnd ſicher ſein vor aller vergifftigung des ſchädlichen peſtilentziſchen luffts.

Der blöd vndewig erkalt magen wirt auch von diſem waſſer in ſunderheyt geſterckt/vnd die dawende krafft gemehret.

Diſes waſſer vilgemelter maſſen eingetruncken/heylet auch alle innerliche verſehrung vnd geſchwer der bruſt/lungen vnd aller innerlichen glider/vnnd fürnemlich der weiblichen gebürtglider/fürderet jnen auch jre verſtandene blůmen der gebürlichen reynigung/vnnd treibet auß die todt gebürt.

Alantwurtzel waſſer auſſerhlab des leibs nützlich zugebrauchen.

Alantwurtzel waſſer hat auch ſein ſunderliche krafft vnd tugent/ſo man es auſſerhalb des leibs braucht/mit leinin tüchlin oder anderer maſſen/wie zu vil malen angezeygt/übergelegt/dañ alſo gebraucht/benimpts die hefftig geſchwulſt der gemächt vnnd heimlichen orts man vnnd frawen/es miltert auch vnnd ſenfftigt den hefftigen vnleidlichen ſchmertzen des hüfft vnd lendenwees/obgemelter maſſen übergelegt/deßgleichen legt vnd ſtillet es den ſchmertzen andrer glider.

So einer von eim wůtenden hund/giftigen thier/oder anderem vngezifer geſtochen oder gebiſſen wer/der ſol den ſchaden faſt wol mit diſem waſſer erwaſchen/vnd darin genetzte tüchlin darüber binden/das zeucht alles gifft herauß.

Petaſites oder Peſtilentzwurtzel waſſer.

Peſtilentzwurtzel/ſo etlich Negenkraffe nennen/iſt dem gemeynen man nit bekant/wiewol ſie faſt gemeyn/dañ jr krafft vnd tugent/ſampt dem rechten namen/bißher auch den gelerten verborgen vnd gantz vnbekant gweſen/Aber newlich durch den embſigen fleiß etlicher/ſo der warhafftigen rechten erkantnus der kreutter mit höchſtem fleiß nachtrachten/vnder welchen in Teutſchlanden der viler farenn D. Hieronymus Bock/der aller berümpteſt diſer zeit/jetzunder auch an tag kommen/dem ſein vilfaltige krafft vnd tugent/auß gwiſſer experientz/bekant worden/Vnd iſt ſolchs kraut ein wunderbarlich gewechs/derhalben ich dir es in kurtzem ſchrifftlichen fürmalen wil.

Zu anfang des Meyens thůt ſich diſes kraut herfür/erſtlich mit der blůmen/welche gleich einem dollen von kleinen weiſſen leibfarben blůmelin faſt truſelecht zuſamen gſetzt/iſt aller maß wie ein blůender weintraub anzuſehen/ Diſe verwelckt bald on ſamen odder frucht/ſampt irem holen ſtengel/der wirt ſelten über ſpannen hoch/dann ſtoſſen die



bleter auch herfür/eschenfarb grüne/in der erste anzusehen wie des Roßhüfen bletter/welche aber inn solche gröss wachsen/daß man mit einem blat ein scheibentisch bedecken mag. Die wurtzel ist innerhalb weiß vnd luck/wirt etwan armes dick/fast bitter am geschmack/so mann sie kostet/mit starckem gůten geruch. Solche wurtzel sůch an feuchten nassen gründen vnd wassergestaden/vnnd in wisen die an fliessenden bächen ligend/zerhack sie fast klein/besprenge sie mit gůtem krefftigen firnen wolriechenden wein/laß genůgsamlichen erbeytzen/dann so ziehe es fast gemächlichen ab/so hast du ein krefftigs gůt wasser/das ist warmer vnd truckener Complexion/mag fast nützlich für alles gifft/innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Pestilentzwurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

DJeweil dises kraut lange jar her bei niemandts im brauch gewesen/als ein vnbekant kraut vngeachtet worden/sind seine krafft vnnd tugent/mit welchen es on zweifel genůgsamlichen begabt/wie solches eygentlichen bezeugen der starck gůt geruch/vnnd heffig bitter geschmack/Aber die gewisse erfarung zeygt vns an/daß dises gebrant/oder von solcher wurtzel gedistilliert wasser über die maß nütz vnd gůt sei/alles vergifft/vnd schädliche böse überflüssige materi auß dem leib zuuertreiben.

So sich auch einer besorgte vor vergiffung in gefehrlicher zeit der pestilentz/der soll dises wassers morgends in nüchtern einen gůten trunck thůn/Wo er aber förchtet/das er jetzund mit solcher plag behafft oder inficieret were/soll er solches wassers einen trunck thůn/sich in einem warmen bett wol zůdecken lassen/das er schwitze/so geniset er.

Dises wasser dienet auch wol der brust/allermassen wie vonn dem wasser der Alantwurtzel gesagt ist/erwermet den magen vnd alle innerliche glider/vnd reyniget sie von aller schädlichen überflüssigen materi/treibt den harn/vnd benimpt alles das jn verhindert/vnnd fürderet den weibern die gebürlich reynigung jres blůmens.

Pestilentz

Pestilentz wurtzelwasser ausserhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

PEstilentz wurtzel wasser erwörmet alle innerliche vnd eusserliche erkalte glider/ausserhalb auffgelegt/deß gleichen die erkalteten vnuermüglichen glider/darmit wol beriben/bringt sie wider zu krefften/seubert vnd wärmet die sennen/neruen vnd alles weiß geäder. Benimpt den grindt vnnd schäbigkeyt der haut/vnd trücknet wol alle kalte feuchte fliessende wunden vnd schäden.

Gemeyn Rättich vnd Merzättich wurtzel wasser.

Rettich. Merrettich.



WJewol Rättich vnd Merzättich geschlechts halber weit vnderscheyden/sindt sie doch in krafft vñ tugenten/sunderlich die beyden daruon gedistillieren wasser/einander also gleich/dz wir sie beyde zusamen in ein Capitel verfasset haben/darmit wir nit überflüssiglichen von einem ding zwirendt schreiben/welchs on zweifel dem leser verdrüßlich sein würde/Doch solen mercken das der Merzättig in allen nachvolgenden krefften vnd tugenten vil stercker ist/wan der gemeyn Rättich/also verstand auch von dem distillierten wasser.

So du dises wasser distillieren wilt/so hack den Merzättich oder gemeyn Rättichwurtzel fast klein/erbeytz vnd Digerier wie gesagt/seihe dann das wasser daruon ab/brauchs wie gesagt wirdt.

Rättich vnd Merzättich wasser innerhalb in leib zugebrauchen.

BEyder Rettichwurtzel wasser sinnd fast hitziger truckner Complexion/doch ist das Merrettich wasser/wie auch obgemelt/am hitzigsten vnd krefftigsten/vnd werden dise beyde wasser fürnemlich hoch gelobt von denen/so mit dem steyn/lenden we oder grien beladen sind/dañ es hat ein treibende krafft/ mit eröffnung aller innerlichen verstopffung/bricht den steyn/vnd treibt allen sandt/grieß vñ schleime gewaltiglichen auß/durch den harn.

Diß wasser ledigt auch ab allen zehen schleim/darumb es denen fast gůt vnd bequem/welchen die brůst vnd lung verschleimpt sind. Solchen schleim füret dises wasser auch auß dem magen/mit dem sauweren Essig Sirop/von der grossen Merzwibel vnd Honig bereytet/Oximel scilliticum gnant/vnd ein güten trunck warm gethon/ein weil bei sich behalten/dañ wider von sich gebrochen/das füret auß allen schleim vnd schädliche materi auß dem magen. So auch einer gifftige speiß oder artzenei eingenommen hett/sol er sie also wider von jm brechen/dann das Rettich wasser thůt dem eingenommen gifft in sünderheyt grossen widerstandt. Der magen wirt solcher massen von aller schädlichen überflüssigkeyt gereynigt/vnd die dewend krafft gemehrt vnd gesterckt.

So man auch in nüchtern trincket dises wasser/tödtet es die würm im leib/vnd füret sie auß.

Bey der Rettich wasser haben auch/wie obgemeldet/ein eröffnende krafft/darumb sie die verstopffung der leber vnd miltzes benemen/dienen derhalben fast wol in der wassersucht/dañ sie füren das wasser gewaltiglichen auß durch den harn/zertheylen die gilb oder gelsucht/vnd treiben die materi/darvon solche verursacht/hinweg/Darumb die faulen tregen febres/auß obgmelten vrsachen/mit disem wasser auch nützlichen vertriben werden mögen/ Es treibt den harn/vnd den weibern den verstandenen fluß jrer gebürlichen reynigung/sterckt vnd bekreffti gt solche glider.

Rettich vnd Merretich wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs wasser von beyden Rettichen/obgemelter maß gedistilliert/ist sehr scharpff/darumb es die fell vnd schleimige feuchte der augen hinweg frisset vnd verzeret/darvon das gesicht lauter/klar vnd scharpff wirt.

Vonn disem wasser im mund gehalten/zeucht die zehen schleim auß den zenen/vnd stillt den schmertzen vnd wethumb derselbigen.

So man sich auch mit disem wasser gurgelet/das soll ein güte harte stim̃ machen/vnd die gschwulst des sörglichen halß gschwers benemen.

Das angesicht mit Rettich wasser wol erwaschen/von jm selber ertrucknen lassen/vnd des abends naß tüchlin darüber gelegt/benimpt alle scheutzliche flecken vndern augen/vnnd benimpt in sünderheyt die vngestalte gelbe farb der gilb oder gelsucht. Vnd wirt dises wasser in sünderheyt nützlichen gebraucht ausserhalb des leibs/alle verunreynigung der haut/grinde vnd kretze/zittermal vnd andern giftigen fliessenden grinden darmit wol erwaschen/vnd darin̄ genetzte tüchlin übergelegt.

So auch einer von giftigen thieren/als Scorpion vnd dergleichen gestochen were/der wasch den schaden mit disem wasser/leg darinn genetzte tüchlin über/das stillet den schmertzen/legt nider die geschwulst/vnd macht es bald heylen. Mag solcher massen auch zu anderer ort vñ glider hefftig hitz/geschwulst vnd entzündung/gebraucht werden.

Rüben wasser.



REttich vermanet mich auch vonn Rüben zuschreiben/wiewol solche mehr der speise arbeytsamer leuth/wañ der Artznei dienlich/Doch dieweil solchs gedistilliert wasser beim gmeinen man auch im brauch/vnd sein besunder krafft vnnd tugent hat/haben wir solches wasser nit überschreiten wöllen. Der Rüben sind viererley art/wie solche droben verzeychnet stehnd/vnd in vnserm newen Herbario gantz eygentlich vnderscheyden. Von solchen Rüben magst du ein nützlich wasser brennen/klein zerhackt/vnnd abgezogen/wie von anderen wurtzlen genügsamlichen gesagt worden/mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs/genützt werden.

Rüben wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

RVben wasser abends vnd morgends getruncken/soll ein sünderliche tugent haben/allem gifft widerstant zuthůn/fürnemlich ein wenig des zerstossenen samens mit vermischet vnd ingetruncken.

Die Rüben erwecken vil windiger pläst/darumb diſes waſſer/obgemelter maß gebraucht/ſehr zu vnkeuſcheyt reytzet.

Rüben waſſer auſſerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

RVben waſſer/obgemelter maſſen gedistilliert/oder als etlich wöllen/von faulen Rüben abgezogen/iſt ein kreffti waſſer denen/welchen die füß oder andere glider erfrozen ſind/darmit wol beriben/vnd dariñ genetzte tüchlin übergelegt.

Wo ſich auch einer hart verbrandt het von fewer/ſiedenden waſſer/öl/feyſte oder metall/der ſoll in diſem waſſer ein gnetzt leinin tüch übergelegen/ſo zeucht es ein brandtrüfen/den weychet man mit friſcher botter faſt gemächlich ab/ſo heylet der ſchaden darunder.

Das Rüben waſſer/ſunderlich von Steckrüben/oder kleinen Speirer Rüblin gedistillieret/iſt ein fürtrefflichs koſtbarlich swaſſer/aller maß wie auch von beyder Rettich waſſer geſaget iſt/Für ſchädigung/ſtechen vnd biß vergiffiger thier zubrauchen/als Schlangen/Nater/Scorpion/Spinnen/Ymmen/Weſpen/Hurnüſſel vnnd dergleichen thier/ſo mit einem angel ſtechen/das gſchädigt ort darmit wol erwaſchen/vnd dariñ genetzte tüchlin übergelegt/das zeucht das gifft herauß/leget den ſchmertzen.

Weiß vnd rot Lilienwurtzel waſſer.



Droben vnder

DRoben vnder den waſſern von blümen gedistilliert/haben wir auch des Lilienblümen waſſers gedacht/vnd ſeine krafft vnd tugent genügſamlichen erzelet/Aber von der wurtzel beder Lilien der weiſſen vnd roten/mag auch über die maß ein nützlich gůt krefftig waſſer in ſunderheyt Distilliert werden/das iſt warmer vnd feuchter qualitet/mag nützlich vnd heylſamlichen zu mancherley gebrechen innerhalb vnd auſſerhalb des leibs gebraucht werden/klein gehacket mit faſt wenig wein beſprengt/wol Digeriert/vnd alſo abgezogen.

Weiß vnd rot Lilienwurtzel waſſer innerhalb des leibs zugebrauchen.

DRoben haben wir genügſamlichen angezeygt in erzelunng der krafft vnd tugent des weiſſen Lilienblümen waſſer/wie ſolchs gedistilliert waſſer gar ſelten/vnd nit on ſunderliche fürſichtigkeyt innerhalb in leib genützt werden ſoll. Aber auſſerhalb zubrauchen iſt diſes waſſer ſehr krefftig/vnd mit vilfaltigen tugenten begabt.

Weiß vnd rot Lilienwurtzel waſſer auſſerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

DAs waſſer von den zwiblen der weiſſen odder roten Lilien/dann ſie beyde gleiche krafft vnd tugent haben/obgemelter maſſen gedistilliert/vnd euſſerlich gebraucht mit erwaſchung vnd überlegen/dienet trefflichen wol vnnatürliche hitz/geſchwulſt vnnd entzündung zu leſchen/ſchmertzen ſtillen vnd külen/mag derhalben nützlichen gebraucht werden zu ſolcher vnnatürlichen geſchwulſt mancherley ort oder glider der weiber/wie obgeſagt/mit darinn genetzten tüchlin übergelegt.

Solcher maſſen gebraucht/reynigt es die haut/vnd fürnemlich das angeſicht vnd alle zarte glider/von allen maſen vnd flecken/vertreibet den grindt/raud vnd verunreynigung der muſelſucht/vil mal darmit erwaſchen/vnd von jm ſelber truckenen laſſen.

Den mundt innerhalb darmit wol erwaſchen/benimpt die hitzbläterlin/mundtfeule/brenne oder eſſen im mund/vnd dergleichen ſchädigung der biller vnd zanfleyſch.

In die augen gethon des abends/macht ſie ſchön lauter vnd klar.

Diſes waſſer iſt auch über die maß nütz vnd gůt zu den wunden/die erhitzigt vnd vnnatürliche geſchwulſt herzu geſchlagen/ſo ſtillt es auch dz hefftig blůten der friſchen wunden/bringt ſie ſchnell zu der heylung.

Aller giffeigen thier vnd vngezifer ſchädigung ſoll mann mit diſem waſſer wol erwaſchen/vnd dariñ genetzte tüchlin überlegen.

Peonienwurtzel waſſer.

DVon der ſchönen edlen groſſen Peonien wurtzel/ſo wir droben die Welſchen Peonien Roſen genant haben/wirt aller maß ein nützlich krefftig waſſer gedistilliert/als droben von den Roſen in ſunderheyt zu Diſtillieren/angezeygt worden iſt/Doch iſt das waſſer der wurtzel vil ſtarcker vnd krefftiger/wañ der Roſen. Wie du aber

zu ſolchem



zu solchem Distilliern diß wurtzel recht außgraben solt/ hab ich dir droben inn gemeyner einleytung dises Distillier Büchs/ in sunderlichem Capitel gnügsamlichen angezeygt/ Zerhack sie klein/ gieß ein wenig wein daran/ laß damit wol erbeytzen vnd Digeriern/ dann so ziehe es ab/ so hast du ein trefflich gůt wasser/ für mancherley schädliche fehl vnd gebrechen des hirns/ innerhalb vñ ausserhalb des leibs zubrauchen.

Peonienwurtzelwasser innerhalb zubrauchen.

DAs gedistilliert wasser von Peonienwurtzel/ ob gemelter massen bereydt/ hat eusserlich vnd innerlich im leib alle krafft vnnd tugent/ die von dem wasser allein von roten Peonien Rosen gedistilliert/ gesaget ist/ abendts/ morgends/ auch vnderweilen des tags auff zwey oder drei lot eingetruncken/ auch vnderweilen den wein oder täglich tranck darmit vermischt/ das ist ein kreffeige Artzenei/ das hirn vnd hertz zustercken/ dienet wol denen/ so mit der schweren plag der fallenden sucht beladen sind/ vnd in sunderheyt den jungen kindern/ welchen diser gebrechen gemeyn/ jedes mal ein löffelin vol eingeben/ entlediget sie von solchem jämerlichen gebrechen. Dises wasser hat auch vil andere krafft vnd tugent mehr/ dann es reyniget vnnd seubert die weiber trefflichen wol nach der gebürt/ vnnd treibt jnen die gebürliche reynigung jres blůmens gewaltiglichen/ deßgleichen den steyn/ sandt/ grieß vnd schleim/ in niern/ lenden vnd blasen/ eröffnet die leber/ vnd zertheylet die gilb oder gelsucht/ stillet das krimmen vmb den nabel/ vom můterwee verursacht/ stopfft das durchlauffen des bauchfluß.

Diß wasser den kindern jederweilen eingeben/ last den steyn bei jnen nit wachsen/ vnd behůt sie/ wie obgemelt/ vor der fallenden sucht.

Peonienwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

MIt disem wasser sol man das haupt/ stirn/ schläff vnd naßlöcher wol bestreichen/ das stercket vnd bekreffigt das haupt/ vnnd vertreibt die fallend sucht/ erwecket auch die weiber/ so vom můterwee nider gefallen sind.

Zam

Zam Angelicawurtzelwasser.



Wild Angelica.



DEr edelen krefftigenn wolriechenden Angelica/ so mann auch Brustwurtzel vnd Heilg geystwurtzel nennet/ habenn wir diser zeit zwey fürneme krefftige geschlecht/ ein zame vnd ein wilde. Die zame zilen wir vom samen auff in gärten/ die vergleicht sich mit blettern etwas dem Liebstöckel/ allein daß sie mehr zerspalten oder eingeschnitten/ vnd rings herumb zerkerfft sind/ bringt ein lange schlechte wurtzel mit nebenzincken vnd zaseren/ eines sehr starcken lieblichen geruchs/ vnd scharpff an dem geschmack/ so man sie kostet. Die wilde Angelica ist der zamen aller ding änlich/ die findet man in den wälden an feuchten tunckelen orten. Von solcher wurtzlen/ der zamen odder wilden/ magst du ein sehr nützlich wasser Distillieren/ fast klein zerhacket/ mit wein besprengt/ wol erbeytzen vnd Digeriern oder fermentiern lassen/ dann senfftiglichen abgezogen.

Wo du aber die Angelica wurtzel nit möchtest frisch bekommen/ so nim die auffgedorret so ein zehes gummi oder safft gibt/ zerhack vnd erbeytz sie aller maß/ wie obgesagt/ allein daß du mehr des weins darzu haben můst/ vnd Distillier es ab/ solchs wasser magst du nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb des leibs brauchen/ für mancherley gebrechen vnd in sunderheyt für vergifft vnd pestilentz.

Angelicawurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

¶ Angelica wurtzel wasser/ obgemelter massen gedistilliert/ vnd getrunckē

truncken auff zwey oder drei lot/abends/morgends/oder vnder tags/ wañ es die notturfft erheyscht/auch vnderweilen sein täglich tranck damit vermischt/hat grosse krafft vnd tugent wider alles gifft. Darumb wo sich einer besorgt er were mit der schnellen plag der pestilentz/odder andern giftigen pestilentzischen febern getroffen/der neme dises wassers ein truncк/mit ein wenig güts vnuerfelschts Tiriacs/oder ein halben qninten der gepüluerten wurtzel/leg sich nider in ein bett/deck sich warm zů/vnd erschwitz wol/das treibt alles gifft auß/vnd laßt es dem hertzen nit nahen.

Diß wasser ist auch ein güt nützlich preseruatiue/sich vor vergiffterm pestilentzischem lufft zu bewaren/des morgends in nüchtern einen güten truncк von solchem wasser gethon/das erwärmet auch alle innerliche glider des ingeweyds/verzeret alle innerliche schleim überflüssiger schädlicher feucht/dienet derhalben wol für den erkalten vndewigenn verschleimptem magen/stillet auch das hefftig leibwe vnd grimmen/so von kälte verursacht wirt.

Dises wasser heylet auch alle innerliche versehrung/vnd was innerhalb im leib gebrochen ist/vertreibt das heftig stechen vnd schmertzen der seitten/vnd zertheylt das zusamen geschossen oder geronnen blůt in dem leib.

Ist der brust vnd lungen ein krefftige Artzenei/daher jm der namen Brustwurtzel/nit vergeblich zůgestelt worden.

Dises wasser macht auch wol harnen/vnd benimpt alle verhindernus des harns/fürdert den weibern jre gebürliche reynigung jrer zeit/ vnd treibt die lebendig vnd todt gebürt/kindtsbälglin vnnd afftergebürt/sampt aller verhindernus hinweg.

Dises wasser stillet auch alle geschwulst vnd schmertzen vnd vnrůwe im leib/vnd zertheylt die windigen plást.

Angelica wurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Angelica wasser mag nit weniger nützlich ausserhalb als innerhalb des leibs gebraucht werden/dann es ist ein krefftig gůt wasser/die truncklen augen zu erklären/die schleimige feuchte darin zu verzeren/vnd sie hell vnd klar zumachen.

In die oren ein tröpfflin gelassen/erwärmet das hirn/bringet wider das gehörd/vnd stillet das sausen vnd singen der oren.

Von disem wasser im mund gehalten/benimpt auch das hefftig zan wee/vnd stillet die flüß.

Die wunden oder schädigung vnsinniger oder wütender hundt/mit disem wasser gewaschen/zeucht das gifft herauß/vnd fürdert den schaden in der heylung. Mag solcher massen auch in die tieffen holen grůblechten schäden gebraucht werden/so füllet es sie mit fleysch auß/reyniget oder mundificiert sie von aller vnsauberigkeyt.

Die schmertzhafftigen glider im Podagram vnd gesücht mit disem wasser gebehet/vnd darinn genetzte tüchlin übergelegt/vertreibt den schmertzen/Dann die zehe schleimige feuchte/welche sich in die geleych solcher glider versamlet hat/vnd den schmertzen erwecket/die wirt darmit zertheylet.

¶ Wie merck

¶ Wie merck daß das gedistilliert wasser der wilden Angelic etwas schwächer ist in aller oberzelter wirckung/wirt aber nützlich obgemelter massen gedistilliert/zu frischen wunden gebraucht/darmit gwaschen/vnd mit nassen tüchlin übergelegt.

Meysterwurtz wasser.



Meisterwurtzel ist auch ein sehr nützlich gewächs für alles vergifft/vnd hat in scherpff des geruchs vnd geschmackes grosse gemeynschafft mit der Angelica/derhalben wir sie derselben nit vnbillich am negsten nach setzen/ist auff der zungen vil hanniger/schärpffer odder hitziger/ wañ der Angelica wurtzel/wirdt bei vns auch in gärten gezilt/bringet ein wurtzel selten über fingers dick/die kreucht im grund hin vnd wider/ist voller knöpff/darauß ander jung stöcklin auffwachsen/ vermehret sich dermassen von der wurtzel/das es nit wol außzurenten/wo es ein mal bekleibet/Dise wurtzel ist ausserhalb erdenfarb grawe/inerhalb weiß/gibt ein zehes safft/das ist hitziger dañ sewr auff der zungen/seine bletter sind schön sargrün/jedes mit dreien kerben eingeschnitten/bringt ein weisse kronen. Von der wurtzel aller massen zerhackt/erbeytzt vnnd Digeriert/magst du ein sehr nützlich gůt wasser Distilliern/welches in der hitze vnd erwärmenden trücknenden krafft/das Angelica wasser übertreffet/mag doch nützlichen innerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Meysterwurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Dises wasser/vonn wegen seiner krefftigen wärme vnd trückene eingetruncken/jedes mal auff zwey lot/erwermet alle innerliche glider/Man mag auch sein täglich tranck darmit vermischen/so verzeret es alle schädliche kalte Flegmatische schleim vnd überflüssige feuchtigkeyt im magen vnd allen inerlichen glidern/vnd vertreibt die faulen magenfeber/vonn solcher schädlichen materi verursacht/Dienet in sunderheyt wol dem erkalten verschleimpten magen/vnd treibet alles gifft auß/mag derhalben aller solcher massen genützt vnnd ge-

braucht werden/wie droben vom Angelica wasser gesagt ist/allein daß es vil starcker vnd krefftiger ist.

Dises wasser erwermet auch die erkaltet lungen/vnnd reyniget die brust vnd lung von aller zeher kalter schleimiger materi/benimpt den hüsten/vnd heffigs keichen oder schwerlich äthemen.

Obgemelter massen gebraucht/treibt es auch den harn/sandt/steyn vnd grieß/bewegt den weibern die gebürlich reynigung des verstandenen blümens gewaltiglich/treibt auch die todt gebürt/kindtsbürdelin vnd afftergebürt.

Sol auch von denen gebraucht werden/so mit schmertzhafftigem gesücht der glider/Podagram vnd hüfftwe/behafft sind/welche jren vrsprung haben vom kalten zehen Flegmatischen schleim.

Dises wasser eröffnet auch die leber/vnnd füret auß das wasser der wassersüchtigen/durch den harn.

Wo auch einer von kälte wegen zu ehlichen wercken vntüglich/der sol von disem wasser brauchen/das erwärmet jn innerlichen/vnd bringet jm lust vnd begird zu solchen wercken.

Meysterwurtzelwasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

MEysterwurtzel wasser/wirdt ausserhalb des leibs vil krefftiger vnnd nützlicher gebraucht zu allen obgemelten gebrechen/vom Angelica wasser erzelet/der vrsach halb/daß solchs wasser vil hitziger vnd krefftiger/sunst sind dise beyde wasser einander in tugenten vnd kräfften innerlichen vnnd eusserlichen zu brauchen gleich/alle wunden zu reynigen/trücknen vnd heylen/deß gleichen die giftigen kalten vnheylbaren schäden darmit wol erwaschen/vnnd mit leinin tüchlin übergelegt.

Dises wasser zertheylet auch alle harten knollen vnd beulen von kaltem Flegmatischem schleim versamlet/vnd leget nider solche geschwulst.

Bibenellenwurtzelwasser.



DEr Bibenel/welche in krafft vnd tugent auch am geschmack vnnd geruch der Angelic vnd Meysterwurtz etwas änlich/haben wir wol vier geschlecht.

Das erst wechst auff dürren wisen mit schwartzgrünen bletern/der wilde Pastenei nit sehr vngleich/dise bringet ein weisse kron.

Die ander kreucht auß den felsen vnd stein klüpffen/mit einer langen dünnen wurtzel/ist am geschmack so mann sie kostet/hitziger/sunst mit kreuter/blümen/vnd stengel/derselbigen gleich.

Die drit

Die dritt ist beyden obgesetzten aller ding gleich/allein das die blettlin fast klein/vnd kreuser zerspalten sind.

Die vierdt ist die gröst/deren bletter vergleichen sich etlicher massen dem Epffichkraut/aber stengel vnd bletter sind rauch vnd harig/so gibet die wurtzel ein zehes gumi oder safft/das ist fast hannig vnd scharpfe/also das es im kosten die zung hefftig brennet. Von solcher Bibenellen wurtzlen einer/magstu ein sehr nützlich krefftig wasser Distilliern/klein zerhackt/mit gütem krefftigem wein wol besprengt/erbeytzt/Digeriert/vnnd abgezogen/das gibt ein fast nützlich krefftig wasser den steyn in niern vnd blasen zermalen vnnd brechen/vnnd ist auch zu hitz vnd trückene geneygt/mag innerhalb vnnd ausserhalb des leibs nützlichen gebraucht werden.

Bibenellenwurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

WIbinellenwurtzel ist in seiner krafft vnd tugent aller ding scherpfer vnd starcker/wann der gemeynen Epffichkreuter keins/hat aber fast gleiche wirckung wie die selbigenn/allein das es krefftiger wircket/hat ein treffliche gewaltige eröffnende vnd treibende krafft/reynigt die niern/lenden/blasen vnd harngeng von aller überflüssigkeyt des sandts/grieß vnd schleims/zerbricht auch den steyn/vnd füret jn mit dem harn auß.

Wirt nützlich gebraucht abends vnnd morgends/auch etwan vnder tags auff drei oder vier lot eingetruncken/vnd sein täglich tranck darmit vermischt/denen/so mit obgemelten gebrechen beladen sind/Dient auch wol dem erkalten verschleimpten magenn/erwärmet jn wol/stercket vnd bekreffeigt die dawend krafft/legt nider das schmertzen vnnd krimmen der därm vnd müterwe/fürdert auch den weibern die gebürliche reynigung jrer zeit/erwärmet vnnd reynigt jn die gebürtglider/vnd verzeret allen schleim vnd überflüssige schädliche materi vnd feuchte darinn/vnd treibt gifft vnd alles was im leib schädlich ist/durch den harn auß. Mag aller massen wider vergifftung der pestilentz vnd anderer schädlicher feber gebraucht werden/wie von gedistillierten wasseren/vnd gepülverten wurtzlen der Angelica vnnd Meysterwurtz droben gesaget ist.

So man ein wenig gepülvert Bibergeyln mit Bibinellen wasser zertreibt vnd eingibt/sol das hefftig denen vnnd spannen der glider vnnd weissen geäders stillen vnd vertreiben.

Bibinellenwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

WIbinellenwurtzel wasser/obgemelter massen gedistillieret/mag auch nützlich ausserhalb des leibs gebraucht werden/dann das angesicht darmit gewaschen/vnnd in die nasen gestrichen/behüt et desselbigen tags vor vergifftigung schädliches pestilentzisch luffts/Macht auch das angesicht/vnnd alle andere haut am leib schön/klar/weiß vnd mild.

Diß wasser ist auch über die maß heylsam/in sunderheyt zu verwun

dung des haupts/auch mit brüch der hirnschalen/wie man solch tugent augenscheinlich probieren mag mit einem Hanen/so mann jm die hirnschalen durchsticht/doch daß das hirn vnuerletzet bleib/vnd dises wasser mit tüchlin überlegt/heylt es on alle schaden in kurtzer zeit.

Die weiber sollen diß wasser auch mit müterzäpflin von Baumwollen oder leinin tüchlin bereyt/in die gbürtglider brauchen/das hat alle obgemelte tugent/wie solchs wasser innerhalb zubrauchen verordnet.

Holwurtzel wasser.



Welches geschlecht die Holwurtzel vnder den Aristolochijs sei/steet noch zu meyster vnd gesellen/dann hierinn auch die fleissigsten erforscher warhafftiger erkantnus der Kreuter/nit zusamen stimmen/Doch haben wir vonn diser wurtzel gůt gewisse erfarne stuck/deren wir vns behelffen müssen/so lang daß die gelerten erwann durch ein Mercurium solchs zancks entscheyden werden. Diser wurtzlen finden wir zwei geschlechte in dem vnderscheyden/dann die eine inwendig hol/die ander aber gantz dicht vnd nie außgehölet/sunst einander gleich/inwendig gantz grüngelb. Dise Holwurtzel sind fast frůe kreutter/dann so bald der schnee gegen dem Frůling abgeht/so stechen sie herfür/mit jren zarten bleychgrünen dollen/darauß wirt ein schöne getrungene blům/von vilen blümlin zusamen gesetzt/wie die kleinen Taubenkropff blümlin/der sind etlich schneweiß/etliche presilgen braun/gegen dem Meyen verschwindet Kraut vnd blůmen/darumb sol mann in solcher zeit die wurtzel graben/vom erdtrich vnd sandt wol reynigen vnd seubern/klein zerhacket vnnd mit ein wenig wein wol erbeytzt/Distilliern oder abziehen/Solchs wasser ist sehr heylsam/mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlichen gebraucht werden.

Holwurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

Das wasser allein von der Holwurtzel/obgmelter massen gebrauchet/ist sehr krefftig/alles gifft vnnd schädliche materi auß dem leibe zuuertreiben/darumb dises wasser fast nützlichen für die pestilentz gebraucht wirt/dann alle schädliche materi treibt es mit gwalt auß durch den schweyß/so man von solchem wasser auff drei lot eingetruncken hat/vnd darauff sich warm zůgedeckt/vnd wol erschwitzt.

Das Holwurtzel wasser in erstgemelter massen genützt/treibet auch den harn/vnd die gelsucht hinweg/stopffet den stetigen durchlauffenden flüssigen bauch.

Holwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

Das Holwurtzel wasser ist fast krefftig vnnd gůt ausserhalb des leibs gebraucht/zu allerhandt schädigung vnd vnheylbarn löchern der heymlicheyt weibs vnd mans/solche ort mit disem wasser wol erwaschen/vnd darin genetzte leinin tüchlin übergelegt.

Mag auch solcher massen zu allen anderen veralteten rinnendenn oder fliessenden schäden gebraucht werden/wes orts die seien/solche zu trücknen/vnd in der heylung fürdern.

Eibischwurtzel wasser.



Wiewol die Ybischwurtzel ein wild Bappeln geschlecht sein sol/ist sie doch vil hefftiger im brauch bei den ärtzten vnd dem gemeynen man/wann kein ander geschlecht derselbigen/wirt auch dieser zeit/von wegen der vilfaltigen nutzbarkeyt/auß der wilde in die gärten gezogen/vnd darinn mit fleiß auffgezilet/ist am angriff ein sehr lind/zart vnd weych kraut/hat jr wonung an feuchter statt am liebsten/bringet ein schöne weisse glatte wurtzel/die ist innerhalb im safft fast zehe vnd schlupfferig/bringt auff einem hohen stengel weisse/etwan bleychgelbe Bappel rößlin/gegen dem hewmonat. Von der wurtzel magst du ein sehr nützlich wasser brennen/innerhalb vnnd ausserhalb des leibes fast heylsam zu brauchen/Solche wurtzel im frůling von der erden vnd aller vnsauberkeyt wol gereynigt/vnnd klein zerhackt/mit wein begossen/erbeytzt vnnd Digeriert/dañ sennfftiglichen abgezogen.

Ybischwurtzel wasser innerhalb zugebrauchen.

Gleich wie das kraut vñ wurtzel des Ybisch vor allen geschlechten der Bappelnkreutter am gebreuchlichsten/also hat das wasser von solcher wurtzel auch den meynsten rům/mit bequemen Siropen der brust dienstlich vermischet/wie hernach solche ordenliche vermischung in sunderheyt angezeygt wirt/vnnd warm eingetruncken/dienet wol der erhitzigten verdorreten brust vnd lungen/benimpt den dürren truckenen hůsten/heylet auch alle verserung vnnd schädigung der lungen vnd aller innerlichen glider/Vnd in sunderheyt heylet das Ybisch wasser zu vil malen getruncken/die verwundung der därm/wañ sie von hitziger scharpffer materi der roten rür/zernaget vnnd durchschaben sind.

Doch darmit wir dir nit mit verdruß die krafft vnd tugent der Ern

Rosen vnd Bappel kreutern droben gemeldet/ widerumb erzelen/ sole du mercken daß dises wasser auch alle die selbigen tugent hat/ vñ inner lich vnd eusserlich des leibs/ wie von denselbigen gsagt ist/ nützlichen ge braucht werden mag.

Ybischwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

EVsserlich/ wie gesaget/ mag das Ybischwurtzel wasser auch an statt der Ernrosen/ vnd anderer Bappeln kreutter wasser/ nütz lich gebraucht werden/ vnnd ist in aller solcher wirckung krefftiger/ Sterckt vnd senfftigt ausserhalb übergelegt/ allen schmertzen/ leget nider die vnnatürliche geschwulst/ miltert vnnd erweycht die har ten Apostem vnd geschwer/ wes orts dieselbigen seien am leib/ Wirt in grosser hitz/ entzündung vnd geschwulst des affterrn/ vnd weiblicher ge bürtglider fast nützlichenn gebrauchet/ sunderlich für die brennenden schmertzhafftigen Feigwartzen/ solchs ort darmit wol erwaschen/ vnd darinn genetzte reyne leinin tüchlin übergelegt/ vnnd wo man nit wol darbei kommen mag/ mit bequemen Instrumenten eröffnet/ vnnd Baumwöllin zäpflin mit disem wasser genetzt/ gebraucht.

Das angesicht mit disem wasser gewaschen/ vnd von jm selbst truck nen lassen/ macht es schön lauter vnnd klar/ senfftigt vnd milteret die haut/ vnd vertreibt alle risamen vnd flecken.

Weißwurtz wasser.



SO wir der Risamen vnd flecken in dem an gesicht zuuertreibenn gedacht/ werden wir auch der Weiß wurtz ermanet/ welche auß den wälden solcher vrsach geholet/ in gärten vonn den weibern gemeynglichen auffgezilet wirdt/ der haben wir drei geschlecht/ zwo grosse vnd ein klein. Die weiß wurtz so gemeynglich mit disem namen ge deutter wirdt/ ist auß wendig vnnd inwendig gantz weiß/ kreucht in der erden hin vnd wider mit gros sen knöpffen oder knollen/ bringet ein runden glat tenn stengel/ mit schönen grünen blettern besetzet/ wie das zäpfflin Kraut geformieret/ an dem gemei nen Weiß wurtz geschlecht/ an welchem sie auch an dem gebogenen stengel in rechter ordenung ein an der nach stend/ alle gegen einer seitten gebogen/ A ber an der anderen Weiß wurtz sind sie über sich ge richtet/ vnd rings vmb den stengel besetzt. Das klei ner sol dem gemeynenn gantz gleich sein/ allein das es schmälere vnd spitzigere blettlin trag. An der Weiß wurtz wachsen lange grüne schellin/ die wer den weißfarb wann sie blüen/ darauß kommen zu letst schwartze körner/ das ist die frucht. Von der wurtzel/ welche von disen gewächsen alleyn in dem

brauch ist/ solt du ein nützlich gůt wasser breñen oder Distillieren/ klein zerhackt/ mit wein besprengt/ erbeytzt vnd Digeriert/ dañ abgezogen/ das ist warmer qualitet/ mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs fast nützlich gebraucht werden.

Weißwurtz wasser innerhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

DAs wasser von der Weißwurtzel gebrant/ ist in vil hefftigerem gebrauch ausserhalb des leibes dann innerhalb zu brauchenn/ mag doch seiner ableschenden vnd zertheylenden krafft halber den zehen schleim vnd koder etwan nützlich auch innerhalb in leib/ ge braucht werden/ auff zwey odder drei lot getruncken des morgends in der nüchtere/ das zertheylet alles gelifert oder geronnen blůt im leibe vnd füret es auß/ reynigt die nieren/ lenden/ harngäng vnd blasen/ vom steyn/ sandt/ grieß vnd schleim/ durch den harn/ vnd treibet alle über flüssige schädliche materi auß dem leib/ In solcher massen bewegts den weibern jr gebürliche reynigung jres blümens oder zeit/ vnd zertheylt alles was sich von schleim schädlicher materi vnnd geschwulst oder ge schwer in dem leib erheben wil/ füret solche materi auß durch den stůl gang/ dann es hat ein eröffnende vnd purgierende krafft/ allen zehen schleim vnnd dergleichen vnreyne Flegmatische feuchte zu purgierenn vnd auß füren.

Weißwurtz wasser ausserhlab des leibs nützlich zubrauchen.

DAs Weißwurtz wasser ist bei den hoffertigenn stoltzen weibern/ die sich schmucken vnd zieren/ vor allen andern wassern so hierzů gedistilliert werden/ in den meynsten rüff kommen/ dañ sie wöl len daß dise wurtzel Weißwurtzel heyß/ nit von jrer farbe halber/ sun der daß von dem gedistillierten wasser diser wurtzel/ das angesicht vnd alle haut schneweiß werde/ als wir gar weitlauffiger gehandelet ha ben/ von eusserlicher zier vnd sauberhaltung des leibs. Dañ das Weiß wurtz wasser benimmet alle scheutzliche vngestalte masen vnnd flecken in dem angesicht/ den henden vnd andrer ort.

Mit disem wasser mag man auch die scheutzlichen schwartzen odder blawen mal vertreiben/ vnder den angen oder an andern orten des lei bes/ so das blůt vonn harter verunwirsung/ stossen/ fallen odder schla hen oder dergleichen/ zwischen fell vnd fleysch geschossen/ vnnd dar under erstorben ist. Obgemelte ort mit dem Weiß wurtzel wasser wol er waschen/ von jm selber truckenen lassen/ auch darinn genetzte tüchlin des nachts übergelegt.

Dises Weiß wurtz wasser im mund gehalten/ zeucht die zehen schleim vom haupt herab/ vnd auß den zänen/ vnd benimpt den schmertzen/ so darnon verursacht wirt/ vnd macht den mundt frisch.

Zaunrüben wurtzel wasser.



DAunrübenn wurtzel / so mann auch Hundeskürbis / vnd wilden Zitwan nent / ist jrer wunderbarlichen grösse halber wol bekannt / dann solche in vnglaubliche grösse wachsen mag / des haben wir zwey geschlecht / Das eine bringet grüne berlin / wann die erzeittigen / werden sie schwartz / Aber das ander hat gantz rote beer wañ sie erzeittigen / wie dañ solcher vnderscheydt auch in den Nachtschatten kreutern gespürt wirdt / sunst sind dise beyde gewechs einander in allen dingen fast änlich / vnd gar kein vnderscheydt in blettern oder langen dünnen zarten kriechenden ästlin / darmit sie sich an die hecken anhencken / oder im graß auff dem grund kriechen. Von diser wurtzlen mag man in aller massen mit zerhacken / begiessen / mit dem wein erbeyzen oder Digerieren / ein sehr nützlich wasser Distilliern / innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

Zaunrüben wurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

DAs wasser von obgemelter wurtzel gedistilliert / hat ein außtreibende krafft / purgieret allen zehen überflüssigen Flegmatischen schleim / darumb die / so mit der fallendenn sucht / langwirigen hauptwe / schwindel / vnnd andern dergleichen gebrechen beladen sind / mit disem wasser nützlichen purgiert odder gereyniget werden / Vnderweilen von solchem wasser auff drei oder vier lot in nüchtern eingetruncken / darauff gefastet / vnnd gehalten wie sichs in anderer purgierung gebürt.

So auch einer von giftigen thiern / als Schlangen / Natern / vnnd dergleichen verunreynigt were / der soll dises wasser / obgemelter massen brauchen / So mann es aber hefftiger vnd starcker haben wil / soll man ein wenig auff ein scrupel / das ist ein drit theyl eins quinten / oder ein halben quinten / der gepülverten wurtzel darmit eingeben.

Daß wasser von disen Kürbsen allein getruncken / soll auch wie der alt Griechisch Artzet Dioscorides bezeugt / die verkürtzung des athems vertreiben / vnd vmb die brust raumen vnd weidt machen / vnd den athem ringeren vnnd leichtern / sunderlich mit einem bequemen Sirop zu der brust dienstlich / vermischet vnd eingetruncken.

Solcher massen gebrauchet / heylet es auch alles was innerhalb im leib geschädigt oder gebrochen sei.

So man von disem wasser on vnderlaß braucht / soll mit der zeit das miltz im leib also hefftig davon abnemen / das es zu letst gar verschwinden sol.

Zaunrüben

Zaunrüben wurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

DAunrüben wasser wirt sicherer ausserhalb dañ innerhalb in leib gebraucht / seiner vnlieblicheyt halb / dañ es sehr widerstendigs geruchs / vnd fast bitters geschmacks ist.

Die haut ausserhalb wol darmit beriben / reyniget sie vonn aller vnsauberigkeyt / vnd gifftiger vnheylbarer verunreynigung grints / raude vnd schebigkeyt / Mag auch fast nützlich zu den faulen widerspännigen vnd vnheylbaren schäden gebraucht werden / dann es verzeret vnd etzet hinweg alle feulnus vnd überflüssigkeyt / darmit sie in der heylunge gefürdert werden.

Mit leinin tüchlin über gelegt / bricht oder etzet des wilden Zitwen odder Zaunrüben wasser / auch alle Apostem vnd geschwer auff / vnd ist ein krefftige nützliche hilff für das hefftig brennend geschweer des wurmes am finger.

So man mit disem wasser das angesicht vil mal wascht / vnd von im selber trucknen last / das vertreibt alle scheutzliche masen vnnd flecken / vnd alle vngestalte röte vnd auffzüg vndern augen / Mag solcher massen auch an andern orten des leibs nützlichen gebraucht werden.

So man die schmertzhafftigen glider im Podagra vnnd gesücht der glider mit disem wasser wol bereibet / vnd mit darinn genetzten tüchlin darüber leget / das benimpt den hefftigen schmertzen.

Im halß darmit gegurglet / zeucht allen schleim vnnd Flegmatische feuchte herauß / vnd weret dem anfahenden halsgeschwer.

So einer in ein nagel / dorn oder spreissen getretten hett / der binde dises wasser über es zeuchts herauß.

Mit müterzäpflin in die gebürtglider gebraucht / treibt die gebürt vnd kindsbürdelin.



Walwurtz wasser.

WAlwurtz ist jrer heylsamen krafte halben in hefftigen brauch kömen bei den jetzigen Wundärtzten / vnd in sunderheyt beynbrüch darmit zu heylen / wirt derhalben auch schwartze Beynwell genant / dañ solche wurtzel ausserhalb schwartz ist / darumb sie auch etliche Schwartzwurtz nennen / vnd von wegen des feysten schleimigen saffts wirt sie auch Schmerwurtz genant / ein heylsam wurtzel / der haben wir in disen landenn fürnemlich drei geschlecht / zwey einander aller gestalt gleich / außgenommen inn der farb

der farb der blümen/dañ die ein blüet schön braun/die ander weiß/haben beyde lange rauhe bletter/wie grosse Esels orn/von ferrem anzusehen wie Alantbletter/allein daß sie vonn farben schwartzgrüner sind/wachsen gemeynglich in feuchten awen/vnnd in graß gärten vnd wiesen/an wassergestaden. Das dritt geschlecht wirt in wälden gefunden/dem andern fast gleich/allein in allen dingen kleiner/dise achte ich für das heylsamer. Du magst von der Walwurtz ein köstlich wasser Distillieren/alle brüch vnd versehrung innerhalb vnnd ausserhalb des leibs darmit zuheylen/Die wurtzel/welche von disem gewechs allein im brauche/klein zerhacket/mit gütem krefftigen wein wol begossen/erbeytzet vnd Digeriert/dann abgezogen/oder senfftiglichen gedistillert/wie zu vil malen auch vonn andern wurtzeln gesagt ist/Dises wasser ist warmer vnnd feuchter qualitet/mag innerhalb vnnd ausserhalb des leibs nützlichen gebraucht werden.

Walwurtz wasser innerhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

WAlwurtz wasser/obgemelter massen gebraucht/ist ein sehr heylsam wasser/wie zu vil malen gemeldt worden/zu aller innerlichen versehrung/schädigung oder verletzung der lungen vnnd brust/erweicht den zehen schleim vnd koder/vnd macht senfftiglichen auß werffen/daß die brust daruon gereyniget werd/ Wirdt in sunderheyt von denen nützlichen gebraucht/so hefftig blütspeienn/für sich selbst allein auff drei oder vier lot getruncken/vnd fast senfftiglichen hinab verschlindet/Oder magst es nit allein in seiner wirckung stercker vnd krefftiger/sunder auch zu niessen lieblicher machen/so du bequem Sirop/so der brust vnd lungen/für mancherley fehl vnd gebrechen nütz vnd dienlich sind/darmit vermischt.

So auch einer von hartem fallen/stossen/schlahen oder dergleichen verunwirsung/oder auch von überheben an schwerem last/innerhalb im leib etwas gebrochen hett/dem solt du Walwurtz wasser zu trincken geben/in obgemeltem gewicht/abendts vnnd morgendts/auch sein täglich tranck darmit vermischen/dann es heylet alle innerliche brüch vnd wunden oder verletzung/wirt derhalben fast nützlichen gebraucht von denen/so hart gebrochen sind.

Walwurtz wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

VOn wegen der trefflichen heylenden krafft wirdt das Walwurtz wasser ausserhalb des leibs auch fast hefftig gebraucht/dann mit leinin tüchlin über die frischenn wunden geleget/macht sie schnell heylend/vnd verstellet das hefftig blüten derselbigen.

Solcher vrsach wöllen etlich/so man frisch Rindtfleysch in disem wasser siede/sol es im hafen oder topff wider zusamen wachsen.

Das Walwurtz wasser heylet auch die schmertzhafftigen schäden an den lefftzen/im affter/an heymlicheyt der weiber/vnd wes orts sie sich erheben an andern glidern/vil mal darmit gewaschen/vnd darinn genetzte tüchlin überlegt.

So man

So man Walwurtz wasser mit leinin tüchlin solcher massen überleget/leschet auch alle vnnatürliche hitz/gschwulst vnd hefftige entzündunge der glider/stillt das wild fliegend fewer/rotlauffen vnd dergleichen.

So einer ein beyn gebrochen het/sollen die binden vnd büsch/so man in schinet/in dem Walwurtz wasser genetzt werden/dañ solches fürderet die heylung/vnd bewaret den bruch vor bösen schädlichen zufällen.

Solcher massen gebraucht/kület es alle vnnatürliche hitz inn wunden/vnd vertreibt die herzů fliessend geschwulst.

So eim auch ein glidt von harter verunwirsung zermörscht wer/soll man von Walwurtz wasser mit leinin tüchlin oder linden badschwammen darüber legen.

Menwelwurtzel wasser.



DIse wurtzel ist ein rechte Grindtwurtzel/darumb man sie auch Grindtwurtzel vnd Zittrüß wurtzel nennet/vnd mit vilen anderen namen/zu lanng alle zu erzelen/Jst ein gemeyn kraut/mit grossen langen blettern/bringt ein stengel elen hoch/der blüet aller gestalt wie der Sauerampffer/So der samen zeitiget/wirdt der gantz stengel sampt dem samen/gantz braunrot/die wurtzel ist innerhalb schön Saffran gelb/darvon magst du ein sehr nützlich wasser Distillieren/aller maß zerhackt/erbeytzt/Digeriert vnd abgezogen/wie von andrer wurtzeln wasser gesagt ist/das gibt ein sehr nützlich gůt wasser/innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.

Menwelwurtzel wasser innerhalb zubrauchen.

DJe krafft vnnd tugent der Menwel odder Mengelwurtz/vnd diß gebrannten wasser sind dem gemeynen man bekantlicher ausserhalb des leibs zubrauchen/wiewol sie auch nit geringe krafft vnnd tugent haben/innerhalb in leib genützt vnd eingetruncken/dann dises wasser hat ein sunderliche purgierende oder außtreibende krafft/Fürnemlich die überflüssige magengallen vnnd Cholerische feuchte auß zufüren/sampt allem schädlichen Flegmatischen schleim. Darumb solchs wasser fast nützlich gebraucht wirt zu der verstopfften leber/dann es reyniget dieselbig auch vonn allem schleim vnnd gallen/Dienet wol denen/welchen die gall hefftig in magen steigt/vnd zerheylet die gilb oder gelsucht.

Menwelwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

Vor allen

VOr allen Kreutern vnd wurtzlen wirt die Menwel wurtz für alle raud vnnd verunreynigung der haut gelobt/darumb sie auch Grindtwurtzel vnd Schafflattich vnd Zittrüß wurtzel genannt wirt/dann dises wasser/ob gemelter massen gedistilliert/erzeygt wunderbarliche wirckung in allen solchen gebrechen/darvon die haut verunreynigt wirt/es sei raud/kretz/schebigkeyt/beissender oder fliessender grindt/zittermal vnd dergleichen gebrechen/die mag man alle mit disem Menwel oder Grindtwurtzel wasser vertreiben.

Dises wasser stiller auch die hitz der brennenden geschwerlin vnnd hitzigen bläterlin/reynigt vnd heylet sie.

So auch einem die Augbraen reudig würden mit scharpffem beissenden grindt/der soll sie mit dem wasser von der Grindtwurtzel des tags vil mal erwaschen/vnd gegen der nacht zarte leinin tüchlin darinn genetzt/überlegen.

So mann dises wasser zu den flechten vnnd zittrüsen braucht/mag man es mit Alaun/oder Vitriol/das ist Kupfferwasser/odder Galitzen steyn/wol scherpffen/so wirdt es in aller obgemelter wirckung vil krefftiger vnd starcker.

Naterwurtzel wasser.



NAterwurtzel oder Schlangenwurtzel haben wir zwei geschlechte/die gemeynst vnd gebreuchlichst nennen etlich groß Ampfer/wechst in hohen wiesen/im Schweitzergebirg vmb S. Gallen fast

len fast überflüssig/Die wurtzel ist außwendig schwartz/so mann sie aber auffbricht/schön leibfarb rotwie die gelb Wasserschwertel/hat vil krümmen/als ob sie hin vnd wider gelegen were/daher sie vonn newen vnd Arabischen ärtzten vnd Apoteckern/Bistorra genannt wirdt/Dise wurtzel hat ein ser rauhen gschmack so man sie köstet/zeucht den mundt zusamen wie ein Eychel/bringt lange/breyte/grunzlete bleter/die sind am letzen ort etwas äschenfarber dañ oberhalb/oder blagrün/stost ein runden stengel/der bringt ein truschelecht ähzlin von vilen kleinen weiß leibfarben blümlin zusamen gesetzt. Die ander Naterwurtz ist diser änlich/doch kleiner/die blettlin vil spitziger/vnd ist die wurtzel auch vilfaltig gebogen/wirt auch in wiesen vnd nassen grasechten gründen gefunden. Von solchen Naterwurtzlen magstu auch ein heylsam wasser brennen/aller massen klein zerhackt/mit sehr wenig wein besprengt/wol erbeytzt/Digeriert vnd abgezogen/Solchs wasser dienet für alles gifft/vnd ist ein köstliche blütstellung/innerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht.

Naterwurtz oder Schlangenwurtzel wasser inner halb des leibs zubrauchen.

DAs wasser von der Schlangen odder Naterwurtzel/obgemelter massen gedistilliert/vnd getruncken auff zwey oder drei lot/treibet auß alles gifft auß dem leib/sunderlichen durch den schweyß/Wirdt derhalben fast nützlich gebraucht in vergiffrung der pestilentz/ein trinckgläßlin vol eingenom̃en/mit eim quinten der gestoßnen wurtzel vermischt/sich warm zugedeckt/vnd also wol erschwitze.

Dises wasser obgemelter massen gebraucht/auch sein täglich tranck darmit vermischt/stopfft vnd stellet allen hefftigen vnnatürlichen blütfluß/das hefftig blütspeien/vnd die scharpff rot blütrür.

Obgemelter maß dises wasser eingenommen mit der gepülverten wurtzel/zertheylt das geronnen blüt im leib/so sich von harter verunwirsung versamlet hat/sol auch die gilb oder gelsucht außtreiben.

So man auch von disem wasser in nüchtern ein trunck thüt/ehe man an lufft geht/verhüt den menschen für inficierung odder vergiffrung schädlichs pestilentzisch luffts.

Naterwurtzel wasser offtgemelter massen getruncken/soll auch die feucht brust vnd lungen von aller schädlichen feuchte/vnd herab fallen den flüssen gewaltiglichen trücknen.

Naterwurtzel wasser ausserhlab des leibs nützlich zubrauchen.

NAterwurtzel wasser hat nit weniger tugent ausserhalb als innerhalb des leibs/gebraucht zu werdenn/allen vnnatürlichen blütfluß/wes orts der sei/darmit zu stillen/in frischen wunden vnnd andern orten.

Dises wasser dienet auch in sunderheyt wol zu dem giftigen vnheylbaren Krebs/vnd heylet den schaden der nasen/Polipus genant/vnnd andere widerspännige/alte/feuchte schädenn/mit disem wasser wol erwaschen.

So mann das Naterwurtzel wasser im munde haltet / zeucht es vil schädlicher / zeher / Flegmatischer schleim auß dem haupt vnd zähnen / Wirdt also auch sehr nützlich von denen gebraucht / welche hole verfaulte zän haben.

Harstrangwurtzel wasser.



HArstranng / vonn den alten Peucedanum genannt / ist mit den stengel vnd blettern etlicher massen dem Fenchel ähnlich / bringt ein gebe krone / die wurtzel ist ausserhalb sehr schwartz / wechst in vnsäglich grösse / voller saffts / eines starcken geruchs / hat jr natürliche wonung in schattechtem gebirg. Dise wurtzel sol mann graben zu außgang des Herbsts / fast klein zerhacken / mit vilgemelter bgiessung wol erbeytzen oder Digerieren / dañ senfftiglichen abziehen. Solches wasser ist über die maß starck vnd krefftig / mag doch inerhalb vnd ausserhalb des leibs genützt werden.

Harstrang wasser innerhalb zubrauchen.

DIses wasser ist fast starck vnd krefftig / doch so mann es recht vnd nützlichen braucht / hat es ein purgierende krafft / dañ es füret auß die zehen / groben / dicken / vngedewten Flegmatischen schleim / vnd überflüssig magengallen / Benimpt solcher vrsach halber alle fehl vnd gebrechen / so vonn gemelten feuchtenn verursacht werden.

Dises wasser messig gebraucht / nemlich jedes mal nit zwey lot eingetruncken / stellet das hefftig blůtspeien / vnnd den vnmässigen blůtfluß der guldin adern / vnd gebürlichen reinigung der weiber.

Das wasser von Harstrang wurtzel / obgemelter massen gebraucht / erhitziget hefftig / auff ein lot eingetruncken / treibt den schweyß vnd alle schädliche gifftige materi auß dem leib.

So kein feber oder vnnatürliche hitz vorhanden / mag dises wasser auch nützlichen gebraucht werden für schmertzen der leber / vnnd stechen der seittenn / dienet auch wol dem blöden erkalten vndewigen vnnd verschleimpten magen.

Dises

Dises wasser eröffnet den bauch senfftiglichen / reyniget das miltz / vnd verzert es mit der zeit / Wirt auch nützlichen getruncken für schmertzen vnd wethumb der niern / lenden vnd blasen.

Harstrangwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DJeweil dises wasser fast hitzigt / vnd in seiner wirckung über die maß krefftig / ist es vil sicherer ausserhalb des leibs zubrauchen / dañ innerhalb / dann das schmertzhafftig haupt darmit angestrichen / vnd leinin tůchlin darinn genetzt / übergelegt / das benimpt allen veralteten schmertzen des haupts / bringt die hirnwůtenden zu růe / vnd erweckt die schlaffsůchtigen / vertreibt das hefftig schwindelen vnd vmblauffen vor den augen / vertreibt die fallend sucht / vnd erweckt die weiber / so von enthörung der beermůter in onmacht fallen / vonn disem wasser allein in die nasen gestrichen.

Solches wasser ist auch in sunderheyt ein nützliche bewerte hilff inn dem hauptwe / welcher schmertzen alleyn die ein seitte des hauptes anfichtet.

Weitter wirt dises wasser über die maß nützlichen gebraucht zu allen frischen wunden / dann es also krefftig ist / das es einen eyter vom geheyn herauß zeucht.

Mann pflegt auch dises wasser fast nützlichen den gebrochenen kindern / vnd welchen der nabel für den leib herauß geht / zu brauchen / mit leinin tůchlin darin genetzt / vnd übergelegt.

Dises wasser bekrefftigt auch in sunderheyt wol alles weiß geäder / sennen vñ nerven / die schmertzhafftigen glider / deß gleichen im krampfe vnd gicht / darmit wol geriben / vnnd mit leinin tůchlin übergelegt / sunderlich in dem schmertzhafftigen hüfftwee erzeyget es wunderbarliche hilff.

In die schmertzhafftigen oren ein tröpfflin von disem wasser warm gelassen / stillet allen schmertzen vnd wethumb.

Dises wasser ist auch also krefftig das es den schweyß auß treibet / wann man sich allein ausserhalb darmit bestreichet / vnd genetzte tůchlin in disem wasser auffiegt.

Von disem wasser mit můterzäpflin in die gebürtglider gebraucht / eröffnet die schloß / vnnd hilfft in schwerer sorglicher gebürt schnell geberen.

So man ausserhalb den nabel auch darmit bestreicht / vnnd darinn genetzte tůchlin überlegt / das vertreibt den verhaltnen oder verstopfften harn gewaltiglichen.

Alle alte / böse / gifftige / vnheylbare schäden / so aller hülff vnd Artzenei widerspännig sindt / die mag mann mit dem Harstrang wasser zurecht bringen.

Dises wasser / wiewol es bei niemandt diser zeit im brauch / habe ich dir doch in sunderheyt sein treffliche tugent vnd wirckung erzelen wöllen / so mir auß gewisser erfarnus zum theyl bekandt / darmit es auch mit andern bißher verborgnen nützlichen stucken / wider in brauch kommen möchte.

Drit theyl des Berwurtzelwasser.



BErwurtzel hat den namen empfangen von der bermůter/welcher sie inn mancherley gebrechenn schnell zu hilff kommen mag/bringt ein klein zerschnitten kraut/wie der Fenchel oder Dillen/welchem der stengel auch nit vngleich ist/ der bringt ein weisse kronen/die wurtzel ist fingers dick/lang vñ eben/ oberhalb mit vilem rauhem haar bedeckt/am geschmack fast scharpff/hitzig vnd hannig/dann es brennet sehr übel/ wechst in der wiltnus in hohem gebirg. Von der wurtzel mag man ein sehr nützlich gůt krefftig wasser Distilliern/ innerhalb vnnd ausserhalb des leibs zu brauchen.

Berwurtzel wasser innerhalb in leib zubrauchen.

DAs wasser von der Berwurtzel/ obgemelter massen gedistilliert/ ist in seiner qualitet zu wärme vñ trückne geneygt/ hat gar nahe die krafft vnd tugent/ so wir droben der Angelic vnd Meysterwurtz zůgeschrieben haben/ Dienet aber in sunderheyt für alle innerliche schmertzen.

Dises wasser ist ein krefftig bewerte Artzney für alles gifft/ wie auch genůgsamlichen von den erstgemelten wurtzlen gesagt ist/ sunderlich so einer kalt gifft eingessen/oder zu heffig külende giftige Artzenei eingenommen hette.

Berwurtzel wasser allein eingenommen/ oder mit eim halben quinten der reyn gepülverten Berwurtzel darunder vermischt/ eingetruncken/stillet allen schmertzen vnd wethumb innerhalb im leib/es sei vom ingeweyd oder gedärm/ oder von verruckung vnd auffstossen der bermůter.

Es zertheylet auch/ obgemelter massen genützt/ allen kalten schleime/ vnd zehe Flegmatische feuchte innerhalb im leib/ in allen inneren glidern versamlet/ sunderlich in der brust vnd lungen/ eröffnet die verstopfft leber vnd milz/ vnd erwärmet solche glider wol/ vnd in sunderheyt den magen vnd erkalte weibliche gebürtglider.

So mann auch jeder weilen ein trüncklin thůt/ auff zwey odder drei lot von disem wasser/ vnnd sein gewonlich odder täglich tranck darmit vermischet/ das benimmet den kalten hůsten vnnd das keichen odder schwerlich äthemen/ vertreibt vnd füret auch auß die anfahende wasersucht.

Es wirt

Es wirdt aber dises wasser innerhalb in leib obgemelter massen insonderheit nützlichen gebraucht/ die nieren/lenden/blasen vnd weibliche geburts glider/ von aller überflüssigkeit zu reynigen/ sandt/grieß/ stein vnd zehen groben Flegmatischen schleim. Fürdert den weibern jre gebürliche reynigung jrer zeit oder blůmens/ Vnnd ist ein hochnützlich wasser den erkalten weibern/ vnd denen die mit dem weissen fluß beladen oder behafft sindt.

Beer wurtz wasser ausserhlab des leibs nützlich zubrauchen.

SO man gůte achtung haben wil/ auff die krafft vnnd tugent einem jeden wasser zugeeygnet/ iñerhalb in leib zubrauchen/mag ein jeglicher verstendiger wol bei jm selber ermessen/ wie es auch ausserhalb des leibs zubrauchen sei/ Also verstand auch von der Beermůter wurtzel wasser/ welche ausserhalb des leibs alle obgmelte tugent vnd wirckung erzeygt.

Ausserhalb mit baden/weychen badschwammen/wöllin oder leinin tüchlin übergelegt vnd Epithimiert/oder mit můtter zäpflin von Bañwollen vnd dergleichen bereydt/in obgemeltem wasser genetzet vnd in die geburts glider gebraucht. Dann also reynigt/ erwörmt vnd seubert es die beermůtter von aller überflüssigkeit/ vnd macht jn die entpfengnus leichter/ wie obgesagt/mag also auch nützlich an andere ort gebraucht werden/ Dann das haupt darmit angestrichen vnd vmbwunden/ auch mit nassen tüchern auff den nacken gelegt/ stopffet die kalten herab fallenden flüß/ertrücknet vnd verzert sie.

Solcher massen auch auff andere glider gebraucht/ trücket es nider die beulen/drüsen/ vnnd harte knollen vnd geschwulst hinder den oren vnd an anderen orten/wo sich solche im leib erheben mögen.

Pasteney vnd Moren wurtzel wasser.

DEr Pasteneyen vnd Moren kräutter/ sindt also mancherlei art vnd geschlecht/zam vnd wilde/daß sie diser zeit von etlichen/vnd insonderheyt vom stoltzen prächtigen Fuchsen/ der massenn vndereinander verwirret vnd vermenckelt worden/ das man on grossen fleiß vnd sunderliche mühe/ nit wol darauß kumen mag/noch jeder art in sonderheit weiß zu vnderscheydenn/ Als wir dann solches in sunderheit in vnseren newen Lateinischen vnd teutschen kräutterbüchern vff das weidtlefftigest gehandlet haben/Dises orts nit vnsers fürnemens/ alleyn das du wissest daß solche kräuter in krafft vnd tugent einander nit weide vnderscheiden sindt/also das man die zamen mer zu der speiß/ aber die wilden zu der artzenei brauche. Darumb magstu von wilden Pastenecien oder wilden Moren wurtzel/ein sehr nützlich wasser distillieren/sampt dem samen/darmit es desto krefftiger sei/ klein zerhackt mit wein begossen vnd wol erbeytzet/ Digeriert oder fermentiert/ dañ auff das sänfftigklichest abgezogen. Solches wasser magstu fast nützlich für mancherlei gebrechen/innerhalb vñ ausserhalb des leibs brauchen.



Wild Pastenei vnd Moren wasser innerhalb zubrauchen.



DAs wasser von den wilden Pasteneien oder Moren/ obgemelter massenn/ sampt dem samen gedistilliert/ jedes mal auff ij. oder drei lot getruncken/ ist über die maß krefftig vnnd gůt alle innerliche verstopffung zu eröffnen/ vnnd hat ein sunderliche treffliche treibende krafft/ reyniget die nieren/ blasen/ harngäng vnd gebürtglider/ von aller versamleter schädlicher materi vnd schleimiger feuchte/ treibet den harn gewaltiglichen/ vnd fürdert den weibern die gebürliche reinigung jrs blůmens. Von wegen der eröffnung der verstopffren leber/ vnd solcher harntreibenden krafft/ weret es der anfahenden wassersucht/ vnd treibt das vnnatürlich gewässer durch den harn hinweg.

Obgemelter massen gebraucht/ stillt es auch schmertzen vnd wethumb vmb die brust/ vnd das stechen in seitren.

So mann dises wassers ein güten trunck thůt/ das thůt widerstandt allem gifft/ So auch einer von eim Schlangen oder schädlichen vngezifer gebissen were.

Welche

Welche auch zu der vnkeuscheyt faul vnd vnuermöglich sind/ die sollen jr täglich tranck mit disem wasser vermischen/ mache sie freydig.

So man dises wasser obgemelter massen nützt/ benimpt das tröpffling harnen/ vnd alle verhindernus desselbigen.

Wild vñ zam Pastenetien wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DWsserhalb hat dises wasser auch ein krefftige treibende krafft/ wie von der Berwurtzel wasser gesagt ist/ mit leinin tüchlin oder müterzäpfflin/ Pessaria genant/ von Baumwollen/ vnd dergleichen/ füglich bereyt/ vnnd in solchem wasser genetzt/ in die gebürt glider gebraucht/ fürdert den weibern die gebürlich reinigung ires blůmens/ wo die zu lang außbliben. Treibt auch solcher massen gebraucht/ die todte frucht oder gebürt vnd kindsbälglin oder kindsbüschlin/ so man die affter gebürt vnd Secundinam nennet.

Diß obgemelt wasser/ vnnd in sunderheyt der wilden Moren/ mag man auch fast nützlich brauchen zu allen flechtenden oder vmb sich fressenden schäden darmit wol erwaschen/ vnd mit tüchlin übergelegt/ wie zu vil malen auch von andern wassern gemeldet worden.

Eberwurtz wasser.



EBerwurtz oder Sewwurtz / ist ein distel geschlecht / hatt aber vil trefflicher tugent in der atznei / welche dem gemeynen man mer auß erfarnus / wan den gelerten bekant sindt / welche dise nützliche distel noch diser zeit nit gewißlich wissen zu nennen bei den alten. Die recht Eberwurtz (dañ auch ein ander distel geschlecht jr fast änlich vnd gleich) wachset in hohem rauhem gebirg / mit einer langen erdt farben wurtzel / die ist gemeynglich auffgespalten / als ob sie hett angefangen innerlichen faulen / bringt bletter wie die Sew distel / vnd ein blawe stachelechte distel. Dise wurtzel nim frisch vnd zerhack sie vast klein / gieß ein wenig gütes kreffriges firnen weins daran / laß wol erbeytzen vnd Digerieren / Dañ so ziehe es ab mit sanffter distillation / So hastu gar ein nützlich krefftig wasser / das magstu alleyn für sich selbst oder mit einem halben quinten der reyn gepulverten wurtzel / nützlich in leib zu brauchen oder auch ausserhalben für mancherlei gebrechen auffzlegen.

Eberwurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

DAs wasser von der Sew oder Eberwurtz gedistilliert / vn dobgemelter massen gebraucht / mit der gepulverten wurtzel oder alleyn für sich selbst auff drei oder vier loth eingenommen / Wirdt diser zeit inn sonderheit hochgelobt für alles eingenommen gifft / vnd fürnemlich für vergiftung odder einfärung schädliches giftiges Pestilenzisch luffts / in sterblauffen / Vnd hat man solche krafft vnd tugent diser wurtzel / erstlich wargenomen / bei den schweinen / welche man darmit erhaltet / so der schelm vnder sie kompt / so man jn allen darab zu trincken gibt.

Weiter sol dises wasser gleiche krafft vnd tugent haben / wie die Berwurtzel / darumb überflüssig were solche widerumb zu erholen.

Eberwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

MIt dem wasser von der Eberwurtz gedistilliert / ausserhalb allerend / kretz vnd grindt wol erwaschen / vnd darinn genetzte tüchlin übergelegt / das sol alle verunreynigung der haut hinweg nemen / vnd sonderlich die flechten oder zittermäler / vnd allen dergleichen bösen vnheylbaren flechtenden grindt vnnd schebigkeit / reyniget auch die veralteten flüssigen schäden.

Man schreibt vonn der wurtzel / so einer die bei sich trag / mög er nit müd werden / so er überfeldt wandere / jm mög auch sein wander gesell nit fürgon / Darumb etliche von disem wasser des morgens in gleichem fall in nüchterem ein güten trunck thün / vermeynen sie sollen daruon stercke empfahen / vnd von dem reysen desto weniger bemüder werden.

Manstrew oder Brachen distel wurtzel wasser.

MAnstrew odder Brachendistel / von etlichen auch Erdendistel / vnnd mit andern namen genennet / ist ein gemeyne vngeachte Distel



Distel / wechst neben den wegstrassen / vnd etwan an den forchen der velder / ein schön gewechs / mit breyten langen blettern / die sind allenthalben tieff eingeschnitten biß auff das mittel ripp / vnnd fast krauß gebogen / an ecken herumb mit vilen scharpffen stachelen / von farbe blawgrün / wie der Spangrün / Im andern jar bringt dise distel einen stengel mit vilen äslin / darauff wachsen vnzehlich vil knöpfflin / dermassen ordenlich zusamen gewachsen / wo man an solchem büschlin das stengelinn nahe abschneidet / das es gantz rundt erscheinet wie ein kugel / die wurtzel ist glatt vnd sehr lang / etwan daumens dick / erdenfarb / eins starcken geruchs vnd geschmacks / so man sie kostet. Von diser wurtzel mag man ein sehr nützlich wasser Distillirn / Zu solcher Distillation mag gmelte wurtzel eingesamlet werden / wañ die Sonn in Krebs gehet / das ist vmb S. Johans tag des Tauffers / wie Plinius schreibt / zerhack sie klein / gieß sie mit wein / laß wol erbeytzen vnd Digeriern / dañ ziehe es ab. Darmit aber solchs wasser kreffriger sei / solen erstlich die wurtzlen spalten / vnd das hültzin marck herauß nemen / welchs vntüglich ist / das übrig / wie gesagt / halten vnnd zübereyten / also thün jm auch in allen anderen wurtzlen / die inwendig ein hültzin hertz haben. Das wasser von diser Disteln also bereytet / ist warmer qualitet / hat sunderliche krafft vnnd tugent den steyn zubrechen vnnd außtreiben / mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Radendistel oder Manstrew wasser innerhalb des leibs zubrauchen.

DAs wasser / obgemelter maß gebrant / abendts / morgends / auch vnderweiln des tags auff zwey oder drei lot getruncken / vnd sein nen täglichen tranck darmit vermischt / erwärmet vnd eröffnet alle glider des ingeweyds / dienet wol denen / so ein krancke blöde leber haben / vnd mit mancherley kranckheyt vnd gebrechen derselben angefochten werden / eröffnet sie von der verstopffung / Dient auch wol den miltzsüchtigen / stillt das grimen des bauchs / benimpt das lendenwee / vnd reynigt niern / lenden / blasen / harngäng vnd gebürglider / von aller überflüssigen vnreynigkeyt / sandt / grieß / steyn vnd schleim / treibet auch den harn gewaltiglichen / vnd fürdert den weibern die gebürliche reynigung jres blümens.

So auch einer gifft eingenommen hette / der brauche dises wasser / es thüt demselbigen widerstandt. So man auch dises wasser mit bequemen / der brust dienstlichen Sirop vermischt / erwärmet es die brust / benimpt den hüsten vnd schwerlich äthemen / oder heffig keichen / bewegt auch zu vnkeuscheyt.

Manstrew

Manstrew wurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

MAnnstrew wasser ausserhalb des leibs gebrauchet / mit leinin tüchlin übergelegt/zeucht auß allenegel / dorn/spreissen/ glaß/ scherben vnd dergleichen/haltet das fleysch so sich vom beyn ab ledigen will/fast an.

Stendelwurtzel wasser.



DEr Stendelwurtz/Ragwurtz/Standthart oder Knabenkrauter/auch Marien trehen genannt/ ist ein solcher hauff/nemlich über die viertzehen odder fünfftzehen geschlecht/ daß solche nit wol zu vnderscheyden / dann hierüber sich auch vil trefflicher leuth bemühet haben/Die fürnembsten hab ich dir auffs fleissigst leblich Contrafeyten lassen. Aber das erst vnnd aller bekantest/so auch am gebreuchlichsten/das findet man im anfang des Meyens / mit seinen blümen hin vnd wider auff den wiesen/jedes stöcklin mit drei oder vier bletlin/wie die weiß Lilienbletlin anzusehen/Die blüet ist an einem schneeweiß/am gemeynsten gantz braunfarb / Solche blümlin sind der Nolwurtzel änlich/Der bletter halb hat es auch sein vnderscheydt / dann jr etlich mit vilen braunen masen oder flecken besprengt sind. Solches gewechs der Satyria oder Knabenkrauts/ haben alle samen/ auß genommen das ein geschlecht/runde wurtzlen wie Nüßlin/ etlich gantz rundt/ etliche

etliche überlengt/wie die gemächt des mans/solcher wurtzlen haben etliche drei/etliche allein zwey/vnd ist gemeynglich das ein frisch vnd saffrig/das ander aber verwelcket. Diser kreuter sind nun vilerley art vnd geschlecht/wie gesagt/aber alle warmer vnd feuchter natur / vnd gleicher eygenschafft / Wann sie im Meyen an dem volkommensten/oder im Herbst/so nim der fein chresten saffreigsten würtzlin/ von der erden vnnd sandt wol gereyniget/zerhack sie klein/ gieß güten wolriechendenn firnen wein darüber/laß erbeytzen vnd wol Digerirn/ oder fermentirn/ dañ ziehe es sensftiglichen ab. Solchs wasser mag fast nützlichen innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Stendel oder Ragwurtz wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs wasser von einem solchen geschlecht allein/oder meren/ zusammengenommen/wirt in sunderheyt hoch gelobt den langsamen erkalten männern/ so zum nächtlichen streit verlegen vnnd vnermüglich/Dañ von disem wasser wirt die begierlich krafft zu fleyschlichem lust angereytzet vnd getriben/ Ist derhalben ein nützlich artzney den alten abgnützten mannen/so junge weiber haben/ aber erkalt sind.

Von disem wasser abendts vnd morgends/dergleichen zu zeiten vnder tags/ein güten trunck gethon/ auch sein täglich tranck / nemlich ein güten krefftigen wolriechenden firnen wein darmit vermischt/vnd getruncken/ das sol die güten alten gesellen wider mütig vnd reysig machen/doch sol es nit zu üppigkeyt gebraucht werden. Aber so man obgemelter massen ein wasser von dem verwelckten würtzlin bereydet/ vnd solcher maß/wie gesagt/braucht/das soll allen lust vnnd begird vertilgen/vnd den man zu solchem werck vntüglich machen.

Das obgemelt wasser wirt auch nit alleyn zu solchen sachen/wie angezeygt/gebraucht/sunder es hat auch andere krafft vnd tugent mehr/ Nemlich das es die iñernglider erwärmet/so ist es auch ein krefftige artzenei denen/so mit der schwindsucht behafft/ oder sunst von langwiriger kranckheyt sehr abgefallen/vnd krafftloß worden sind.

Knabenkraut wurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

AVsserhalb des leibs mag obgemeltes wasser auch fast nützlichenn gebraucht werden/sanderlich den mundt wol darmit geschwenckt vnd erwaschen/benimmet alle schädigung vnd sehrung im mund/ die breune/mundtfeule/oder essen im mund/reynigt auch andere feuchte flüssige geschwer vnd schäden/mit solchem wasser wol erwaschen/vñ übergelegt.

Trachenwurtz vnd Aronwurtzel wasser.

DAs frembd wunderbarlich gewechs der grossen Trachenwurtze/ist das recht grosse geschlecht des Arons/welches auch noch ein ander geschlecht mehr vnderscheyden wirt. Die groß Trachenwurtz ist auß frembden landen zu vns komen / wechst nit von jr selbest/sie werden dann in gärten auffgezilet / bringt zerspaltene bletter/ garnahe

Aron.



Trachenwurtz.



gar nahe wie des Wunderbaums / stosset ein stengel etwan auff arms dick / die ist aller maß beflecket mit rot braunen masen / wie ein Naterbalck / daher jm on zweifel der name. Auff disem stamen wechst ein langer knopff der thůt sich wunderbarlich auff / vnnd bringet in mitte ein lang schwartzbraun rörn / wie die rot vonn der Cassia fistula der Apotecker / vnd ist solche blům aller maß anzusehen wie ein Trachenhaupt / so mit auffgespertem maul die zungen herfür streckt. Ein solche blům bringet auch der gemeyn Aron oder Pfaffenpint / aber vil kleiner. Die bletter des Arons sind sattgrůn / vnnd nit zerspalten / mit zweyen langen spitzlin / Die wurtzel beyder gewechs ist runde vnd lück / wie andere Zwibelwurtzlen / Daruon magst du gar ein krefftig starck wasser Distillieren / klein zerhackt / erbeytzt vnd Digeriert / dann abgezogen / wie zu vil malen angezeygt worden. Solches wasser ist hitziger natur / hat ein zertheylende oder Resoluierende krafft / aller zeher grober vndewlicher schleimiger feuchte / mag fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Trachen oder Aronwurtzel wasser innerhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

Das wasser von diser beyder kreuter wurtzlen / oder einer allein / obgemelter massen gedistilliert / vnnd eingetruncken auff zwey oder drei lot / allein für sich selbst / odder mit eim drit theyl oder halben

halben theyl von eim quinten der wurtzel darmit zertriben vnd eingenommen / ist ein krefftige Artznei für alles gifft / vnd sunderlich für die pestilentz / So man obgemelts tränck lin eingenommen hat / warm darauff zůgedeckt vnd wol erschwitzet / Etlich nemen solchs wasser ein / mit ein wenig / auff Haselnuß groß / gůts vnuerfelschts Tiriacs / das treibet alles gifft / vnd was von vnreyner schädlicher gifftiger materi im leib ist / schnell hinweg.

Dises wasses ist auch ein krefftige Artzenei zu der erkalten verschleimeten brust / dañ es reynigt sie / zertheylt den zehen koder / vnnd macht jn leichtlich außzuwerffen / bnimpt den kalten feuchten hůsten / vnd verzeret die flůß / vnd stillet das heffig keichen / oder schwerlich áthemen.

Gleicher massen genützet / reyniget es auch vnnd erwärmet den kalten schleimigen magen / treibet auß allen zehen Flegmatischen schleim / vnd Melancholische feuchte.

Dises wasser mag auch obgemelter massen den erkalten weibern gegeben werden / es reyniget sie auch trefflich nach der gebürt / vnd fürderet jnen die gebürliche reynigung jres blůmens / Vnnd wirt solchs wasser fast nützlich den gebrochenen menschen gebraucht / dañ es sol alle innerliche versehrung heylen.

Trachen oder Aron wurtzl wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

Obgemelt wasser ist auch ausserhalb des leibs ein sehr nützlich gůt krefftig wasser für die pestilentzischen blatern / beulen vnd gschwere / allein mit darin genetzten tůchlin überlegt. Mag solcher massen auch zu andern bösen faulen schäden gebraucht werden / sie zu reynigen / trücknen / vnd in der heylung fürdern.

Warm mit reynen leinin tůchlin auff den affteren gelegt / treibt jn wider in leib hinein / so er herauß gewüschet wer.

Solcher massen gebraucht / dienet dises wasser auch wol die fliessenden Feigblatern zu trücknen / vnd den schmertzen zu stillen. Man mag auch dises wasser / in sunderheyt von der grossen Trachenwurtzel gedistilliert / nützlichen brauchen zu den Fisteln / Krebs / Wolff vnnd allen dergleichen vmb sich fressende gifftige schäden.

Das angesicht mit obgemeltem wasser gewaschen / vnd von jm selber eintrucknen lassen / vertreibt alle risamen vnnd flecken vndern augen / vnd macht ein schön weiß haut. Es haben aber die Welschen weiber ein sunderliche art von disem wasser / ein solche leutterung des angesichtes zu bereyten / welche / dieweil sie fast nützlich vnd krefftig / will ich dir sie auch beschreiben. Nim̃ der wurtzel von Aron odder Trachenwurtzel / oder sie beyde / laß sie wol auffdorren / dañ stosse sie zu puluer / feuchte sie in einer irdin schalen / vonn weisser erden bereydt / wol an mit disem wasser / stelle es an die Sonn / so lanng das es wider eintruckener / so pülver es widerumb / vnd begieß abermal / das thů so lang du wilt / vnd solchs pülverlin starck genůg werde / das nennen etliche erfarne Apotecker gersam Serpentarium̃, Wo du dann masen / flecken / risamen vnnd dergleichen vertreiben wilt / so nimm von disem pülverlin vnnd feuchte es an mit dem gedistillierten wasser / das es ein dünne milch odder müse-

lin geb/streichs darauff/wesch morgendts mit demselbigen wasser wol widerumb ab/das vertreibet alle solche flecken/vnd was im angesicht vngestalter masen vnd risamen fast schnelliglichen/vnd macht ein reyne/lautere/zarte haut/allenthalben wohin man es braucht.

Ein tröpflin vonn Trachen oder Aron wurtzel wasser/warm in die ohren getreyfft/stillet vnd senfftiget den schmertzen vnd werhumb derselbigen.

Man sol auch aller gifftiger biß vnnd schädigung/mit obgemeltem wasser wol reynigen vnd seubern/dann es zeucht alles gifft gewaltiglichen herauß.

Knoblauchwasser.



DIeweil der starck übelriechend Knobloch vom Galeno so hoch geachtet/daß er jnen ein Tiriac des gemeynen mans vnd hauwers volck/nennet/hab ich jn nit wol überschreitten mögen/dañ von den Knobloch zehen ein nützlich wasser für alles vergifft bereydet vnnd gedistilliert werden mag/welches on zweifel dem armen gemeynen man vil nützer vnd behülfflicher/wañ der gemeyn Tiriac/so man diser zeit für den grechten güten Tiriac verkauffe/das doch nichts anders ist/dañ ein vnrechter betrůg/welcher von einer fürsichtigen oberkeyt nit gestattet/odder zůgelassen werden solt/darumb wöllen wir dem gemeynen armen man die krafft vnd tugent des Knoblauch wassers anzeygen/darmit er sich in der not solchs wiß zugebrauchen/vnd nit von den falschen Tiriacs kremern vmb sein gelt vnd gesundtheyt/schendtlich betrogen werd/dañ solcher Tiriac nit allein falsch/sunder auch schädlich vnd gifftig/als wir genůgsamlichen in einem besundern büchlin hieruon beschriben/angezeygt haben.

So du nun dises wasser Distillieren wilt/so nim die Knoblauch zehen/vnd seuber sie vom dinnen heutlin/hack sie klein/gieß wein daran/vnd laß wol erbeyzen vnd Digeriern/dañ ziehe es ab/das gibt ein kreffeig gůt wasser dem gmeynen man/iñerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlichen zubrauchen.

Knoblauch wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs Knobloch wasser ist hitziger vnd truckner natur/magst sein auff zwey oder drei lot eintrincken/das treibt alles gifft auß dem leibe/wirt auch vom gmeynen man fast nützlich für die pestilentz gebraucht/in nüchtern getruncken/Solchs wasser verzert allen innerlichen schleim vnd vnrat im magen vnd andern innerlichen gliedern vñ erwermt den gantzen leib wol/vnd trücknet jn von aller feuchte.

So einer über landt wandert/vnd etwan in der hitz weych faul wasser getruncken het/der trinck Knoblauch wasser darauff/das vertreibet alles was vngesundt ist/auß dem leib/vnd laßt jm solchs kein schaden thůn.

Dises

Dises wasser wirt auch nützlich für die spůlwürm getruncken/in sunderheyt denen/welchen man den wurmsamen nit wol einbringen mag/dann es tödt sie/vnd treibt sie schnell auß dem leib/sampt dem zehen rohen schleim daruon sie wachsen.

So auch einer von gifftigem gewürm/Schlangen/Natern vnd dergleichen vngezifer gestochen oder gebissen wer/der sol von Knoblauch wasser trincken/das treibt alles gifft hinweg/vnd laßt es nit schaden.

Knoblauch wasser getruncken/vnd wol darmit gegurgelet/soll ein lautere helle stim̃ machen/zertheylet allen koder vnd zehen schleim vm̃ die brust vnd lungen/benimpt den hůsten der lange zeit geweret hat.

Dises wasser eröffnet auch die innern glider/leber/miltz/vnd harngäng/treibt den harn vnd anfahend wassersucht/stellet das grimmen vnd leibwe/senfftigt auch den bauch.

Knoblauch wasser dienet auch denen wol/so mit dem grien inn lenden/vnnd der harnwind beladen sind/dann es benimpt alle verhinderung des harns.

Knoblauch wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

KNoblauch wasser/obgemelter maß bereyt vnd Distilliert/ist ein nützlich gůt wasser ausserhalb des leibs zubrauchen/für alle raude/kretz vnd schebigkeyt der haut/dañ es benimpt alle verunreynigung derselbigen/vnd allerhandt masen vnd vngestalte flecken.

Das haupt offtmals mit Knoblauch wasser begossen/tödtet die lense/vertreibt die schüppen vnnd mülben auß dem har/bekrefftiget auch die wurtzlen der har/vnnd macht daß außfallen har widerumb wachsen.



Die wunden/stich vnd schädigung gifftiger thier/mit disem wasser gewaschen/zeuhet das gifft herauß/vnnd macht es schnell heylen.

Ferberröt wurtzel wasser.

WJewol die Röte den Ferbern zu jrem gebrauch/ein ser nützliche wurtzel/ist sie doch nit weniger auch mit trefflichen tugenten geziert/für mancherley fehl vnd gebrechen der menschen/in der Artzenei zubrauchen/also daß das gedistilliert wasser daruon bereydt/nit in wenigem odder geringen gebrauch ist. Diser roten wurtzel habenn wir zwey geschlecht/ein zames/so den ferbern zu nutz geseet vnd gepflantzt wirt/vnd ein wild selbwachsend geschlecht. Dise wurtzel stoßt ein rauhen eckechten stengel/mit schmalen langen bletlin/rings he-

rumb in einer ordnung besetzt/wie ein sporen rädlin anzusehen/dem gemeynen Klebkraut gantz ähnlich/odder dem grünen Waldtmeyster/von welchem droben gesagt/Die Rötewurtzel ist fast lang/fladert weit im grund hin vnd wider/inwendig schön rot von farben. Das wild geschlecht wechst in hecken/klimmet hoch über dieselbigen hinauff/etwan mans hoch/sunst dem zamen gantz gleich. Von der roten Rötewurtzel mag mann ein sehr nützlich gůt gebreuchlich wasser Distillieren/solche wurtzel frisch außgegraben/wañ sie summers zeit jr frucht bringt/kleine zerhackt/mit wein wol erbeytzt/Digeriert vnd abgezogen/Solches wasser ist zu wärme vnd trückne geneygt/treibet allerhandt gifft auß dem leib/mag innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Ferberröt wurtzel wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs gedistilliert wasser vonn der Ferberröt wurtzel/obgemelter massen abgezogen/vnd in der notturfft je auff drei odder vier lot getruncken/ist ein kreefftige widerstendige Artzenei allem gifft/sunderlich für schädlicher giefftiger thier vnd vngezifer stechen oder beissen.

Dises wasser hat auch ein eröffnende treibende krafft/thůt auff die verstopffung der leber/vnd treibt den harn fast sehr/fürderet den weibern die gebürlich reynigung jres blůmens/vnd zertheylt die gilb oder gelsucht.

Das miltz/leber/niern/harnglider/vnd weibliche gebürtglider werden auch in sunderheyt von disem wasser geseubert vnd gereynigt/Bei etlichen ärtzten ist es ein sunder fürrat/vnd gewiß erfaren stuck/wo einer von hartem fallen/oder anderer dergleichen verunwirsung/geliefert blůt bei jm hett/innerhalb im leib zusamen geronnen/dem sol man von der Ferberöte wurtzel wasser/vnnd auff ein halb quinten der reyn gepülverten wurtzlen eingeben/daruon wirdt solches geblůt zertheylt vnd außgetriben.

Ferberröt wurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DOnn disem wasser innerhalb inn die gebürtglider gebraucht/mit Baumwöllin můterzäpflin/wol genetzt in solchem wasser/hat obernente krafft vnnd tugent/nemlich/in sunderheyt die weiblichen gebürtglider wol zu reynigen vnd seubern/dañ es fürdert jn jr gebürlich reinigung/treibt auß die todt gebürt/kindtsbürdelin vnnd affergeburt.

So man auch mit disem wasser die rendig/schebig vnd kretzig haut wol erwascht/das benimpt alle mackel vnnd flecken/grindt/zittermal vnd flechten/mag auch nützlich zu den flechtenden alten offnen schäden gebraucht werden.

Braunwurtz wasser.

BRaunwurtz hat on zweifel den namen von irer braun farb her/wiewol sie etlich Trüß wurtz nennen/von wegen der knöpffigen wurtzel.



wurtzel. Diser Braunwurtz habenn wir zwey geschlecht/doch einander in allen dingen gantz gleich/außgenommen die grösse/dañ eine vil grösser dann die ander/bringen beyde bletter wie der tawben oder todten Nesseln bletter anzusehen/doch sind sie nit scharpff/Die wurtzel ist weiß/vñ gantz knöpfficht/wie obgesagt/wechst in steynen vnd altem gemewer/an feuchten orten/hat einn starcken vnfreundtlichen geruch/vnd so man sie köstet/ist sie am geschmack sehr bitter. Von der wurtzel sol man ein gůt wasser Distillieren/das ist aber diser zeit vil gebreuchlicher ausserhalb des leibs dann innerhalb zubrauchen. Nim die wurtzel wann sie am volkommesten ist/zerhacke sie klein/gieß wein daran/laß wol erbeytzen oder Digeriern/ziehe es dann sennftiglichenn ab/Solchs wasser wirdt allein/wie gesaget/ausserhalb gebraucht.

Braunwurtz wasser ausserhalb zubrauchen.

DAs wasser von den knöpffechten Braunwurtzlen/obgemelter massen gedistilliert/wirt seins wilden vnfreundtlichen starckē gruchs vnd gschmacks/inerhalb in leib selten gebraucht/aber ausserhalb ist es ein nützliche kreffetige Artzenei. Das rot vngestalt auffzügig angesicht dasmit wol erwaschen/vnnd von jm selber trucknen lassen/auch des abends in disem wasser genetzte tüchlin übergeleget/daruon wirdt das angesicht schön lauter vnd klar.

Dises wasser ist auch ein kreffeig gůt bewert stuck zu den Feigwartzen im affteren/den schmertzen zustillen/vnd denselbigen zu trücknen/darumb die Braunwartz von etlichen das groß Feigwartzenkraut/solcher gewissen erfarnus halber/nit vnbillich/genant worden.

Das Braunwurtz wasser mag auch von den fleissigen Wundt vnnd Schneidärtzten sehr nützlich gebraucht werden/die kalten giefftigen fliessenden schäden darmit zu reynigen/seubern vnd trücknen/darmit wol erwaschen/vnd mit genetzten tüchlin darüber gelegt/fürdert sie inn der heylung.

Solcher massen gebraucht/dienet es auch wol/die schädigunng der giefftigen thier zureynigen/vnd das gifft herauß zuziehen.

So man auch in disem wasser genetzte tüchlin überlegt auff die bewlen vnnd trüsen/das soll sie zertheylen vnnd zertreiben/darumb dises Kraut von den gemeynen ärtzten vnd Apoteckern/ Scrophularia genennet wirdt.

Braunwurtz wasser über die roten trieffenden augen geleget/trücknet vnd heylt sie.

Schwalbenwurtz wasser.



WJewol die Schwalbenwurtzel bißher den glerten mit jrem rechten namen nit bekant gewesen/ist sie doch beim gemeynen man/etlicher sunderlicher eyperientz halb/ im brauch bliben/hat den namen Schwalbenwurtz daher empfangenn/daß sich die schötlin/ darinn der samen ligt/aller massen mit gefider auffthün/als were es ein fliegends vöglin/wechset in rauhem sandechten gebirg/auch erwann hinder den hecken/vnd in wälden. Die wurtzel hat vil zasen/alsodaß sie gar wasecht ist/wirdt sehr groß/Die bletter sind rundt vnd gespitzet/ schön grün. Von der wurtzel mag man ein sehr nützlich wasser brennen/dieselbig von aller vnreynigkeyt geseubert/klein zerhacket/mit wein wol erbeytzt vnd Digerieret/dann abgezogen/ Solches wasser ist in krafft vnd tugent dem Osterlucei wasser nit vngleich/dienet den weibern in sunderheyt wol sie zu reinigen/mag iñerhalb vnnd ausserhalb des leibes nützlich gebraucht werden.

Schwalbenwurtz wasser innerhalb in leib zubrauchen.

DAs wasser von der Schwalbenwurtzel/obgemelter massen gedistilliert/vnd auff drei oder vier lot eingetruncken/abendts/morgends vnd etwan vnder tags/auch sein täglich tranck damit vermischet/ist ein krefftige Artzenei für alles vergifft/laßt es nit zum hertzen ziehen. So einer von einem rasenden hund wer gebissen worden/oder von andern gifftigen thiern vnd vngezifer geschädigt.

Solches wasser/obgemelter massen gebraucht/stillet auch das hefftig grimmen vnd leibwe.

Ist ein treffliche Artzenei vnd gewiß Experiment/odder sunderlich erfaren stuck für die wassersucht/von disem gedistillierten wasser des morgends in nüchtern ein güten trunck warm gethon/wider nider gelegen/wol gedeckt/vnd also erschwitzet/treibt die wassersucht gantz gewaltiglichen hin weg.

Etliche brauchen obgemelts wasser auch für ein nützlichen Wundtranck/sol zu der wunden schnell auß tringen/vnd alle stich vnnd wunden von innen herauß heylen.

Schwalbenwurtz wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DRoben haben wir gesagt daß dises wasser gleich der Osterlucei wasser/sehr nütz/krefftig vnd güt sei den weibern/solche mögen es brauchen mit behung oder mütterzäpflin/vonn Baumwollen bereyt

len bereyt et/in die gebürtglider/das reyniget in die müter/vnd fürderet jnen den verstandenen fluß jrer reynigung.

Mit zarten leinin tüchlin über die brüst gelegt/leget nider die vnnatürlich geschwulst derselbigen.

Mit disem wasser sol man auch alle faule wunden vnd alte schäden wol erwaschen/dañ sie werden daruon gereyniget/geseubert vnnd getrücknet/vnd in der heylung gefürdert.

Weitter magst du dises wasser brauchen/aller maß wie droben von Osterlucei wasser gesagt ist.

Bertramwurtzel wasser.

Zam Bertram.



Wild Bertram.



BErtram nennet man auch Zanwurtzel/dañ dise wurtzel bei jederman in hefftigem brauch für das zanwee/vnd sind des Bertrams zweyerley art/Der recht groß Bertram wirt in hohem gebirg funden/ist ein dicke vnd lange wurtzel/mit wenig nebenzasern/ das kraut ist zerkerffet wie der Krottendill/bringet ein bleychgelbe blüme. Aber der gemeyn wild Bertram der blüet schön weiß farbe mit einer kronen/wie die gröſſer Schaffsgarbe/hat lannge schmale blettlin/die seindt rings herumb sehr eingeschnitten wie ein Fenchel/ also reyn zerkerfft/Dise wurtzel ist auch sehr hitzig vnnd scharpffe/ aber sie brennet/doch nit also hefftig/als des andern Bertrams/wirt

gemeynglich in feuchten wiesen gefunden. Von der wurtzel des zamen oder wilden Bertrams/wann sie frisch ist/mag man ein sehr gůe krefftig wasser bereyten/also daß man sie fast klein zerhack/mit wein odder Essig begieß/wol Digeriern laß vnd erbeytzen/dann also abziehe/So auch der Essig vorhin ein mal abgezogen were/wirt solchs wasser ausserhalb des leibs zubrauchen/am krefftigsten.

Bertram wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs Bertramwurtzel wasser/mit erbeytzung des weins gedistilliert/wirdt innerhalb am nützlichsten gebraucht/dañ von solchem wasser auff zwey oder drei lot getruncken/erwärmet wol alle innerliche glider des ingeweyds/reyniget vnd seubert sie vom zehen schleim/vnd aller überflüssiger schädlicher feuchte/dañ von disem wasser werden solche schleim vnd feuchten versamlet/vnd gehen durch den stůlgang vnd den harn hinweg.

Bertramwurtzel wasser ausserhalb des leibs nützlich zu gebrauchen.

BErtram wurtzel mit Wein odder Essig/obgemelter massen erbeytzet vnd abgezogen/gibt ein nützlich krefftig gůt wasser/den mundt darmit abzuspülen vnd erwaschen/dann es zeucht allen zehen schleim vnd kalte flüß auß den wurtzlen der zähn/fast gewaltiglichen herauß/vnd stillet das hefftig zanwee/vonn solcher materi verursacht.

Solcher massen gebraucht/auch im halß wol darmit gegurglet/reyniget auch das haupt von solcher überflüssigen schleimigen materi.

Die erfroren/vnuermöglichen/schwindendenn glider mit dem Bertram wasser/mit erbeytzung gůts weins gdistilliert/erwärmt sie wol/bkrefftigt das weiß geäder/señen vnd neruen/macht die schwindenden glider wider zůnemen/dañ es bringt jn jre natürliche wärme wider.

Denen so lange zeit mit dem harten feber beladen gewesenn/den soll man den ruckmeyssel mit solchem wasser wol salben vnd bereiben/das erwärmet jm den gantzen leib.

¶Mit dem hitzigen Bertramwurtzel wasser wöllen wir disen theyl von der natur/eygenschafft vnd rechter bereydung der gebrauchlichsten wasser/so allein von etlichen wurtzlen/in sunderheyt für mancherley gebrechen verordnet werden/vnnd nützlichen gebraucht/enden vnd beschliessen/vnd in vnserer fürgenommenen ordnung/die wasser fürhanden nemen/so von etlichen Früchten/solcher massen allein gedistilliert werden ꝛc.

Krafft

Krafft/Tugent vnnd Recht künstliche bereytung der fürnemsten/gebrauchlichsten gedistillierten Wasser/so allein von etlichen Früchten/zu mancherley gebrauch vnd notturfft/nützlich abgezogen/vnd gedistilliert werden.

Erdbern wasser



VNder allen Summerfrüchtenn sind die schönen zarten vnd lieblichen Erdtbern die frů zeittigsten/sind auch jrs gůten gschmacks halber/bei jederman dermassen bekannt/daß nit von nöten/solche weitleufftiger zubeschreiben. Von den Erdbern mag man on allen zůsatz ein gůt kůlend wasser Distilliern/sonderlich von den schönen roten Erdbern/dañ die weissen gar selzam/mer künstlicher pflantzung halber/dañ von natur wachsen. Das wasser ist kalt vnnd feuchter natur/wiewol bletter vnd wurtzel zu wärme geneygt sein sollen/mag nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Erdtbern wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

VNder allen obgesetzten gedistillierten wassern ist kaum eins/das senfftiglicher/vnd weniger schädlich/alle vnnatürliche innerliche vnd eusserliche hitz kült/dañ eben das Erdtber wasser. Sol von denen in sunderheyt gebraucht werden/so in brust vnd lungen hefftige hitz haben/vnd welchen die leber entzündt ist/dañ wie gsagt/ist diß wasser ein treffliche hitzleschung aller entzündung des leibs/mag wider alle brennende feber/vnd dergleichen nützlich gebraucht werden/dañ die hitzig auffwallung des geblůts wirt darmit gedemet/Stercket solcher vrsach halb/das erhitzigt hertz vnd lebliche geyster/leschet den durst in schnellen brennenden febern/vnd alle gebrechen/so von hitz verursacht werden/mag man mit disem kůlenden wasser vertreiben.

Erdtbern wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

ALler maß wie von dem Erdbern wasser innerhalb in leib zubrauchen/gesagt ist/also sol auch ausserhalb verstanden werden/nemlich alle hefftige hitz zuleschen vnd kůln/in sunderheyt die hitzigen schäden vnd wunden.

Dises wasser ist auch ein nützlich augenwasser/des abends die roten

hitzigen

hitzigen augen damit wol erwaschen/ vnd mit zarten leinin oder seidin tüchlin übergelegt/das miltert alle hitz/zeucht die röte herauß/vnd vertreibt die geschwulst.

Erdtberen wasser dienet auch zu den hitzbläterlin des mundts/die mundtfeule/breune/vnd essen im mundt/ vnd was von dergleichen gebrechen/von hitz verursacht werden.

Das Erdtberkraut wasser vertreibt auch alle hitz/röte/flecken vnd mackel des angesichts/darmit wol erwaschen/vnd des abends mit zarten leinin tüchlin übergelegt.

Maulber wasser.



VOn den Maulbern/ wann sie volkommen zeittig sind/ pfleget man auch ein sehr nützlichs wasser zu brennen/ welches in grossem gebrauch ist für das sörglich halß schweren/der Squinantzen/ darmit gurgel wasser zubereyten/ dann von disem wasser wirdt solche anfahende geschwulst in der erste hinder schlahen/mag auch nützlich innerhalb in leib gebraucht werden/on allen zůsatz/allein die Maulbern/wañ sie zimlich erzeitiget sind/sen ftiglichen abgezogen/ vnd solchs wassers auff drei oder vier lot geruncken/ vnnd darmit/ wie gesaget/den halß gegurgelet/ vnd den mundt wol erwaschen.

Maulber wasser innerhalb des leibs zubrauchen.

DAs Maulbern wasser wirt in sunderheyt gelobt innerhalb des leibs zubrauchen/ allen zehen schleim vnd koder vmb die brust zu lösen vnd erweychen/ darumb es gar gůt vnd nützlich ist von denen getruncken/ welche fast eng vmb die brust sind/ es vertreibt auch die geschwer innerhalb im leib/ vnd zertheylt das geronnen blůt/so von harter verunwirsung innerhalb zusamen gelauffen/ so benimpt es den hitzigen Cholerischen hůsten.

Maulber wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

WJe obgemelt/ist das Maulber wasser am aller gebreuchlichsten darmit im halß zu gurglen/ vnd andre gurgel wasser darmit zuermischen vnd bereyten/für alle geschwulst vnnd verschrungen im hals/vnd sunderlich zum verwunden hauchblat vnd zäpflin/ dañ es ledigt ab allen zehen schleim der sich an solchen orten versamlet.

Diß wasser in die augen gethon/macht sie schön/lauter vnd klar.

Brombes

Brombervnd Himpberwasser.



VOn Brombern vnnd Himbern/so beide wolbekante gemeyne früchtsindt/ deren wir vnns summers zeiten zu einer labung vnnd durstleschung gebrauchen/ wie der Erdtber vnnd Maulber/ der gmeyn man pflegt auch ein nützlich wasser dauon zu Distillirrn/derhalben wir solche nit haben überschreiten wöllen/Doch dieweil jr krafft vñ tugent sich mit der Erdtber vnnd Maulber wasser vergleichen/beduncket mich vnnötig/ auch überflüssig/solchs wider zu eräfern/Magst also das Himber wasser/wie vom Erdtber wasser/deßgleichen der Brombers/wie der Maulber wasser/nützlich gebrauchen/wie in beyden vorgesetzten Capiteln gnůgsamlichen angezeyget worden.

Grün Nüß vnd Nüßschelfen wasser.



VOn den grünen Nüssen/ehe die schal innerhalb erhartet/ das ist vmb S. Johans tag/ pflegt man ein trefflich gůt wasser dauon zubereyten/solche Nüß klein zerhackt/wol digerirt/ dañ abgezogen. Etliche distilliern auch von den grünen scheffen oder schalen/ein gůt wasser/wañ die Nüß gar zeitig sind/ vñ sich solche grüne schelff von der inneren schalen gern abnemen laßt. Solche beyde wasser findt diser zeit beim gemeynen man in grossem rüff für die pestilentz. So einer mit solcher plage behafft/ soll mann jm als bald ein gůt trinckgläßlin vol eingeben/ dañ schnell darauff ein ader schlahen/so genist er/ In hefftiger hitz magstu wol vnder solchs wasser ein wenig Rosenessig vermischen.

So du dich bei einem verwundten vnnatürlicher hitz besorgest/so zu der wunden schlahen wolt/soltu jm von disem wasser eingeben.

Nüßschelffen oder grün Nüß wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

INnerhalb in leib pflegt man daß Nüß vnnd Nüßleuffen wasser anders nit/ dann wie gesaget/ für die pestilentz zubrauchen/aber ausserhalb hat es die krafft vnnd tugent des Maulber wassers/ die geschwulst des gefehrlichen halßgeschweers/ den schmertzen zuverhindern

hindern vnd vertreiben/vnd alle verſehrung derſelbigen zu heylen vnd Curiern/darumb diſe beyde waſſer/gleich wie der Maulberſafft/ vnd Latwerg von Nußſchelffen ſafft bereyt/ alle zeit zuſamen vermiſchet werden in ſolchen gebrechen.

Diſes waſſer braucht man auſſerhalb auch faſt nützlich zu allen hitzigen ſchäden vnd verſehrūg/vnd in ſunderheyt zu den gifftigen peſtilentzblatern/vnd ſchwartze hundsblatern/ tüchlin darinn genetzt vnd übergelegt/ Dann es leſchet das hefftig brennen/ vnnd laßt ſie nit alſo hefftig vmb ſich freſſen.

Das waſſer von Nußſchelffen oder grünen Nüſſen/ iſt auch ein gůt hilff denen/ſo ſchwerlich hören/ vnd ſtedts die oren ſingen vnnd ſauſen/ wol gereyniget von aller vnſauberigkeyt/vnd je ein tröpfflin des waſſers warm hienein gelaſſen.

Zu allen gurgelwaſſern vnd mundtſchwenckungenn iſt diſes waſſer das fürnembſt.

Kirſenwaſſer.



WJewol die Kirſen odder Kirßbeer bei den alcenn dermaſſen frembd/daß ſie auch/wie Plinius ſchreibt/in Jealia vnbekennet/ſind ſie doch alſo gemeyn wordenn/daß ſie diſer zeit on alle pflantzung in etlichen wälden wachſen/ wie andere wilde ſelbwachſende früchte/ Vnd haben wir Teutſchen der Kirſen ein ſolche menig/daß kaum vnder allen ſummerfrüchten eine iſt/ die mehr art vnd geſchlecht hab/nit allein am geſchmack/ ſunder auch vilfaltiger farben vnnd geſtalt vnderſcheyden/als ſüß/ſawer/weiß/rot/ſchwartz/rundt/überlenget/klein vnd groß/vnder welchen aber die Amerelln/das ſind die ſchönen braunen ſaweren Kirſen/ mit dem purpur roten ſafft/ die geſundſten vnd beſten ſind. Von diſen magſt du ein koſtlich gůt waſſer Diſtillieren/allein von den Kirſen oder ſampt den kernen/inn einem ſteynen mörſer wol zerſtoſſen/vnd alſo abgezogen/das mag für alle innerliche vnd euſſerlich hitz vnd entzündung nützlich innerlich vnd auſſerhalb gebraucht werden.

Kirſen waſſer innerhalb des leibs nützlich zugebrauchen.

VOn den ſaweren vnd ſpäteſten Kirſen/ Ammerelln genannt/ein waſſer obgemelter maſſen gediſtilliert/iſt ſehr nütz vnnd gůt alle innerliche hitz zu trücknen/vnd das auffwallen des geblůts vnd Choleriſcher

Choleriſcher feuchten zu demmen/ Wirt derhalben faſt nützlichen gebraucht in allen hitzigen ſcharpffen brennenden febern vnd peſtilentz/ dañ es kůlet alle innerliche glider/als in ſunderheyt den erhitzigten magen vnd leber/ macht den krancken auch luſtig zu der ſpeiſe/vnd erweckt den verlornen appetit/vnd leſcht den durſt in obgemelten gebrechen/ Dienet wol ſolcher vrſach/den waſſerſüchtigen.

So man diſes waſſer von obgemelten Kirſen Diſtilliert/ ſampt den kernen wol zerſtoſſen vnnd abgezogen/das reyniget die niern/lenden/ harngäng vnd blaſen vom ſteyn/ſandt vnd grieß/vnd treibt den harn hefftig.

Obgemelter maſſen gebraucht/nemlich auff drei oder vier lot eingenommen/ſtopfft auch den hitzigen blůtgang der roten rür.

Kirſen waſſer auſſerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

ETliche habenn ein ſunderlich gewiß experiment mit dem waſſer von den friſchen ſchwartzen Kirſen gebrant/ſo man Vogelskirſen nennet/So einer mit dem Schlag/Parlyß oder Tropffen/ gerüret/gieſſen ſie es jm ein/vnd waſchen jm den mundt wol darmit/ das ſol jm die verlegen ſprach wider bringen/Bereiben auch auſſerhalb die erlambten glider darmit/ſie widerumb zu krefften zubringen.

Für alle vnnatürliche innerliche hitz mag mann diſes waſſer auſſerhalb mit leinin tüchlin überlegen/vnd alſo andere Epithimata vnd bhungen brauchen.

Kürbiß waſſer.

Rundt Kürbiß. Lang Kürbiß.



DJe Kürbiß früchr ſind ein wunderbarlich ſummer gewechs/ mit jrem überſich ſteigen in die höhe/ werden in geſtalt der früchr inn ſunderheyt vnderſcheyden/dañ etlich werden ſchön lang/etliche rundt vnd kurtz/darauß macht man trinckgeſchirr/ doch haben ſie alle gleiche krafft vnd tugent/dann ſie ſind alle kalter vnd feuchter natur/ wann ſie im beſten ſafft/vnd die euſſer ſchalen rohe vnnd nit verharret

ist/sol man sie fast klein zerhacken/vnnd also das wasser darvon senfftiglichen Distilliern/das ist ein trefflich külend wasser vnd hitzleschung in allen schnellen hitzigen brennenden febern.

Kürbiß wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

VNder allen vnschädlichen külenden wassern ist kaum ein nützlichers oder krefftigers/ wann eben das Kürbiß wasser/das mag in allen hitzigen scharpffen kranckheyten fast nützlichenn gebraucht werden/die hitz vnd den hefftigen durst zuleschen/ vnd die innern hefftig entzündten glider zu senfftigen vnnd erfeuchten/mit reinem weissen Zucker vermischt/ oder dem külenden Sirop von Seblümen oder dergleichen/oder andern bequemen Siropen/der brust dienlich/eingeben/ leschet es die hitz der lungen fast gwaltiglichen/ vnd bnimpt den heyssen hüsten/vnd was vnrats sich an solchen orten von vnnatürlicher hitz erheben mag.

Kürbiß wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

NAcher maß wie von disem wasser gsagt innerlichen zubrauchen/ so leschet es auch ausserhalb des leibs gebraucht/ alle vnnatürliche hitz vnd entzündung/mit werck/linden badschwammen/ oder leinin tüchlin übergelegt/ vnd solche erhitzigte glider darmit Epithimieret/das kület trefflich wol/ sterckt vnnd erquicket das erhitzigt hertz in scharpffen hitzigen kranckheyten/vnd brennenden febern. Mag auch gebraucht werden die vnnatürliche hitz anderer eusserlicher glider zu dempfen vnd leschen.

Wirt auch nützlichen gebraucht in die roten hitzigen augen/vnd zum schmertzhafftigen oren/darin getröpfft. In grosser hitz vnd schmertzen des haupts/ vonn entzündung verursacht/soll mann das haupt/an die stirn/schläff vnd naßlöcher/mit disem wasser bestrichen/ vnd darin genetzten leinin tüchlin überbindenn/ das senfftigt die hitz/ vnnd küelt das haupt vnd hirn/mit niderlegung der scharpffen stich vnd schmertzen desselbigen.

Solcher maß wirt es den jungen kindern in hitz/ hauptwe vnd vnrü gebraucht/nit allein eusserlichen/sunder auch innerhalb im leib.

Die so mit dem Podagram vnd gesücht der glider behafft sind/sollen leinin tüchlin in Kürbiß wasser netzen/vnd überschlahen.

Melaunen/Pfeben/Cucumeren/vnd dergleichen Summerfrücht wasser.

DEr Melaunen/Pfeben/Cucumer/Citrullen ꝛc. haben wir diser zeit gar mancherley art vnd geschlecht/so vns auß Italien/ vnd Franckreich täglich zükommen/ vnnd fast reichlich in disen landen wachsen/ wiewol wir/ als die mehr der kuchenschleck gewonnet/ wann der erdgewechs/ solche nit wissenn zu gebrauchenn/ sunder zilends mehr zu einem luſt/ dann zu der nutzbarkeyt/ Doch dieweil alle solche



alle solche Früchte/fast kalter natur sind/mag man ein nützlich wasser darvon brennen/innerhalb vnnd ausserhalb des leibs/aller massen zu niessen vnnd gebrauchen/ wie erst vom Kürbiß wasser gesagt ist/ darumb nit not solchs wider zu eräfern. Allein merck hie/darmit ich dich nit als gar ledig hinweg lasse/ daß solches wasser der Kürbiß frücht/ Melonenn/Oliuen/Cucumeren/ odder Citrullenn/ wie dann solche Summeröpffel genant werden/vil nützlicher vnd krefftiger sind/in aller innerlichen hitz zu leschenn/ So mann sie innerhalb in leib brauchen wil/ein güte milch mit dem samen/ darmit bereyt/ aller maß vnnd ge-

stalt/wie man die Mandelmilch pflegt zubereyten/vnd ist solche külende milch bei den ärtzten in hefftigem brauch/wirt Emulsio genant/vnnd in allen hitzigen gebrechen in sunderheyt nützlich gebraucht/als du solchs gar ein nützlichen weitlauffigern bericht finden wirdest/inn einem besunderen Büchlin/von mir in truck verordenet/wie man die krancken in allen gebrechen/in speiß vnd tranck regieren vnd halten sol. Dise Milch oder külende Emulsion bereyt also/Nim der innern kernen von Kürbsen oder anderer obgemelter frucht/welche du habē magst/oder jr jeder so vil du wilt/reynige sie erstlich vonn den eussern hülßlin/wiewol sie etlich mit hülsen vnd allem wol zerstossen in einem mörser/gieß der gebrenten wasser von obgmelter früchten einer dran/seih es durch ein sauber reyn härin tüch/aller maß wie man die Mandelmilch zübereytet/machs mit zucker oder bequemem Sirop/zu solchem gbrechen/in welchem du dise külende milch brauchenn wilt/dienstlich/brauch sie nach deinem lust vnd gefallen des patienten/so hast du ein sehr nützliche güte leschung in allen hitzigen scharpffen febern/pestilentz/vnd dergleichen giftigen/brennenden kranckheyten.

Epffel wasser.



DEr Epffel haben wir inn disen landen vilerlei art/am geschmack/farb vnnd grösse/vnderscheyden/darnon pflegt man auch ein wasser zu brennen/vnd sunderlich von den wolriechenden frůzeittigsten Johans Epffeln/ein wasser gedistilliert/das kület vnd bekreefftigt das hertz über die maß wol. Von den wilden Holtzöpffeln wirt ein wasser gedistilliert zu der scheutzlichen vngestalten röte vnd auffzüg des angesichts/so man sich vndern augen wol darmit erwascht/macht ein schön lautter angesicht. Solchs wasser sol auch das hefftig leibwe oder grimmen stellen.

Von gemeynen Epffeln die erfault sind/brennen etliche wasser vnd brauchens mit leinin tüchlin darinn genetzt/über die schwartzen pestilentz blatern/die hefftig vmb sich brennen/es sol den schmertzen schnell hinweg nemen.

Schlehen wasser.

DEr Schlehen haben wir zweyerley art/die eine sind gantz runde vnd klein/vergleichen sich mehr mit den kernen vnd der ründe wañ den Praumen/die halten etlich für das Poterium, der alten/Die andern sind grösser/vnd an der gstalt überlengt/wie die Praumen oder Pflaumen/vnd sind dise die rechten wilden Praumen. Von solchen Schlehen pflegt mann ein sehr gůt nützlich wasser zubereyten/wañ sie anfahen weych zuwerden/wol zerstossen vnd abgezogen oder Distilliert/Das wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlichen brauchen.



Schlehen wasser inner halb vnd ausserhalb zubrauchen.

DAs wasser von Schlehen gbrennet/bhalt sein rauhen zusamen ziehenden geschmack am kosten so mann es recht künstlich abzeucht/wirdt derhalben fast nützlichen inner halb in leib gebraucht/auff drei oder vier lot eingetruncken/oder ausserhalbe übergelegt mit leinin tüchlin/allen hefftigen durchbruch oder bauchfluß zustopffen/sunderlich die rot scharpff blůtrůr/stopffet auch den weibern den vnmässigen fluß jrer gebürlichen reynigung/mit leinin tüchlin/oder můterzäpflin in die gebürglider gebraucht.

Welchem weib die brüst sehr weych vnd lappecht werden/von kinder seugen oder anderer vrsach/die sol ein leinin tüch in solchem wasser netzen vnd über die brüst legen/das macht sie widerumb hart vnd steiff.

Surauch oder Erbselenber wasser.



SAurauch treublin sind sehr nütz vnnd gůt zu aller vnnatürlichen hitze zubrauchen in der speise vnd Artzenei/darumb mann auch ein sehr nützlich külend wasser von disen Treublin pfleget zubereyten/im Herbst wann sie am vol komnesten zeittig sind. Solchs wasser ist etwas anmütiger vñ lieblicher zubrauchen wañ der safft/welcher gar zu sawer ist.

Das Saurauch wasser mag man innerhalb vnd ausserhalb des leibs in allen hitzigen gebrechen fast nützlich brauchen.

Saurauch wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

SAurauch wasser ist ein gewiß hülff vnnd Artzenei für alle vnnatürliche hitz vnd entzündung der leber vnnd aller innerlichen glider/vertreibt auch alle gebrechen die vonn solcher vnnatürlichen hitz verursacht werden/lescht den durst gewaltiglichen in allen scharpffen pestilentzischen febern/stillet vnnd demmet die auffwallung des geblůts/vnd der Cholerischen feuchten/bekompt wol dem erhitzigten magen/darinn vil gallen fliessen/vnd den menschen vnwillend macht/Es bringt wider den verlornen appetit/vnd macht lustig zu der speise.

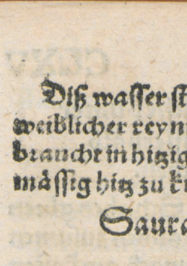
Diß wasser stillet auch die hefftig blůtrůr/ vnd den vnmässigen fluß weiblicher reynigung. Wirt von etlichen in sunderheyt nützlichen gebraucht in hitziger pestilentz/ vnnd dergleichen schnellen febern/ die vnmässig hitz zu külen vnd dempfen.

Saurauch oder Erbselen wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

WElcher maß/ wie gesagt/ dises wasser innerhalb in leib zubrauchen/ also sol auch verstanden werden/ ausserhalb die innern erhitzigeten glider darmit gebehet oder Epithimiert/ alle hitz vnd entzündung darmit gewaltiglichen zu leschen/ fürnemlich der leber vnnd aller hitziger gbrechen/ so von entzündung derselben verursacht werdē.

CWie merck daß du auch das Saurauch wasser nützlich bereyden magst on die Distillation/ Also daß du ein rein new fäßlinn füllest mit Saurauch/ von den stilchen abgestreyffet/ darüber gieß lauter brunnwasser/ laß also im keller wol vermacht ligen/ Wañ es sich durch einander erbissen hat/ so trinck je der weilen ein trunck daruon/ das ist ein gewaltige artzenei denen/ so von natur hitzig vnd Cholerischer complexion sind/ ein hitzige leber haben/ vnd zu vilen hitzigen gebrechen geneygt sind. Solches tranck mag man auch denen nützlich geben/ so mit der hitzigen pestilentz/ oder andern gbrechen beladen sind/ ist sehr anmütig vnd lieblich/ vnd gewint ein lustige schöne rote farb/ wie ein roter wein/ den krancken fast begierlich vnd anmütig in aller hitz vnnd entzündung/ als du weitlauffigern bericht findest/ in einem besundern büchlin/ von vns in truck verordnet/ wie man die krancken in jeden gebrechen/ in sunderheyt speisen/ vnd mit getranck halten soll.

Holtzbiren wasser.



DJe wilden Biren/ so on alle pflantzung wachsen/ nennet man Holtzbiren/ daruon Distillieret man auch ein nützlich wasser/ beim gemeynen man vil gebreuchlicher/ wañ bei den ärtzten/ hat auch ein krefftige stopffende krafft/ darumb solches wasser ein gewiß gůt experiment vnd erfaren stuck ist/ allen hefftigen vnmässigen bauchfluß zu stillen/ innerhalb in leib auff drei oder vier lot eingetruncken/ vnd ausserhalb mit leinin tüchlin über den bauch vnd nabel gelegt/ sunderlich den kindern/ so ein flüssigen bauch haben/ Die weiber brauchen dises wasser auch/ die brüst darmit hart vnd steiff zumachen/ wie vom Schlehen wasser gesagt ist.

Weckholterber wasser.

WJewol die Weckholterber ein gmeyn vngeacht wild gewechs/ hat doch solche frucht also grosse krafft vnnd tugent in der Artzenei/ daß sie nit genůgsamlichen gelobt werden mag/ vnd sunderlich das wasser



das wasser daruon bereyt/ welches/ so man es recht vnd künstlich abzeucht/ gar ein gůt krefftig nützlich öl mit bringt/ vonn welchem hernach vnder andern güten bequemen ölen gesaget wirt/ in einem besundern theyl dises vnsers newen Distillier Büchs. Das wasser aber gemeyner weise von diser frucht zu Distillieren/ solt du sie im Augstmonat/ wañ sie am zeittigsten/ einsamlen/ wol zerknitschen in einem steinin mörser/ gůtenn krefftigen firnen wein daran giessen/ an warmer statt Digerieren/ erberyten/ vnd genůgsamlichen fermentiern lassen/ dann auff das gemächlichst abzogen/ solchs wasser wirt fast nützlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht/ in mancherley gebrechen.

Weckholterber wasser innerhalb des leibs nützlich zubrauchen.

DAs wasser von Weckholterberen/ so man auch Kecholter vnnd Kranwitber nennet/ obgemelter massen gedistilliert/ vnnd auff zwei oder drei lot getruncken/ erwärmet alle innerliche glider des ingeweyds/ Hat ein sunderliche eröffnende treibende krafft/ dienet derhalben denen wol/ so mit dem lendenwe/ vnd verhindernus des harns behafftet sind/ dañ es reynigt die nieren/ lenden/ blasen vnd harngäng/ benimpt auch alle hindernus des harns/ vnnd treibt jn hefftig/ Dienet auch wol/ jobgemelter massen genützet/ den erkalten weibern/ fürdert jnen den fluß jrer gebürlichen reynigung/ treibt die todt vnnd lebendig gebürt/ das kindsbürdelin vnd afftergebürt.

In zeit der pestilentz soll man auch diß wasser in nüchtern trincken/ sich vor dem vergiffren lufft zubewaren/ So auch einer darmit behafftet/ oder inficiert were/ oder sunst gifft eingenommen hett/ der trinck dises wasser/ es laßt jm kein gifft nit schaden.

Weckholterber wasser ausserhalb des leibs nützlich zubrauchen.

AVsserhalb des leibs mag das Weckholterber wasser/ obgemelter massen gedistilliert/ auch fast nützlichen gebraucht werden/ die erkalten/ erlambten/ vnuermöglichen glider darmit wol beribem/ vnd darin genetzte linde badschwammen oder leinin tüchlin überlegt/ das bringt sie wider zu krefften/ vnd jrer vorigen natürlichen wärme.

So auch einer ausserhalb des leibs/ von gifftigen thieren/ vnd schädlichem vngezifer verunreyniget wer/ der sol den schaden mit dem Weckholterber wasser wol erwaschenn/ das zeucht das gifft heraus/ das es dem menschen nit schader/ vnd heylet solche gifftige verletzung.

Solcher massen wirt dises wasser auch gebraucht zu vnsauberen geschweren/ dieselbigen zu reynigen vnd heylen.

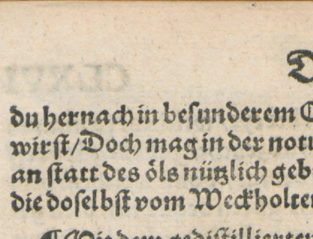
CWie merck aber daß das öl von den Weckholterberen gedistilliert/ aller massen innerlichen oder eusserlichen des leibes zugebrauchen/ am aller besten vnnd krefftigesten ist in solchen erzelten tugentenn/ wie

du hernach in besunderem Capitel vnder den nützlichen öln auch hören wirst/Doch mag in der notursfft auch vnderweilen das gebrant wasser an statt des öls nützlich gebraucht werden/ in aller krafft vnnd tugent die doselbst vom Weckholter öl erzelet werden.

¶Mit dem gedistillierten wasser der Weckholter ber/ wöllen wir die nützlichsten vnd gebreuchlichsten wasser/so allein vonn etlichen Früchten gedistilliert werden/auch enden/vnd den letsten vnderscheydt solcher einfachen wasser fürhanden nemen/nemlich so von etlichen thiern/ vnd derselbigen angehörigen theylen oder überflüssigkeyten/nützlich gedistilliert werden/Derselbigen das Honig wasser zu einem anfanng stellen.

Von der Krafft/Tugent vnd nützlichen gebrauch der fürnembsten wasser/ so von etlichen Thieren/vnd derselbigen angehörigen theyl/in sunderheyt gedistilliert/vnnd nützlich gebraucht werden/Die letst vnderscheydung der einfachen wasser.

Honigwasser.



WJewol der Honig von Bienen eingesamlet/der best erkant/recht geleutteret/verscheumpt vnnd gesottenn/ auch zu mancherley nützlich gebraucht werden sol/ist dises orts zu lang/auch nit vnsers fürnemens/zu erzelen/an andern bquemen orten auch von vns genügsamlichen gehandelet worden. So du nun vom Honig ein gůt nützlich wasser Distillieren wilt/můst du gar gůte fürsorg haben/daß er sich nit entbör vnd übersich steig/dann von der hitz wirt er hefftig auffgetriben/ Darumb so du jn in einem gemeynen Rosenhůt Distillieren wilt/der also geformiert ist/wie hie verzeychenet stehet/so nim̃ bei einem Sibmacher einn boden von einem hültzin Sip/in die ründ geschnitten/als weidt die Capellen ist vnder solchem helm od der Rosenhůt/thů den honig inn die Capell/ vnd leg solchen Sipboden darauff/hart hin ein getruckt/so geht es senfftiglichenn ab/on alles übersich steigen. So du aber den Honig in einem Gläsin kolben Distillieren wilt/



so můst

167

so můst du reynen wol erwaschenen sandt darunder vermischen/das behalt jn auch für übersich steigen/ Distillier jn dann mit sanfftem fewer/ Das erst lautter wasser schůt hinweg/dañ empfah das ander so schön goldtfarb wirt/das magst du in mancherley gebrechen nützlich brauchen/doch mehr ausserhalb des dañ innerhalb in leib.

Nutz vnd rechter gebrauch des Honigwassers.

DAs gedistillieret goldtfarb Honig wasser ist in Welschlanden in hefftigem gebrauch bei den weibern/ die sich mit disem wasser on vnderlaß strelen vnd bürsten an der Sonnen/mit verhültem angesicht/dann so man das har an der Sonnen mit disem wasser netzet vnd bleychet/ wechst es sichtbarlichen/ vnd wirt schön gelb vnd weych/ wie ein zarte seiden.

Das gedistilliert Honigwasser vertreibet auch die kalen plätz/ vnnd macht das auß gefallen har widerumb wachsen.

Jst ein krefftige Artzenei zu den augen/dañ es senfftigt sie in hitz vnd geschwulst/vnd verzeret die wässerigen fell vñ nebel der augen/ Vnd wañ die augwinckel geschädiget sind/mit grindt oder anderer verserung/so reyniget es ste/vnd heylet solchen gebrechen.

Das Honig wasser/ sunderlich so auff das letste abgezogen wirt/ist etwas rotfärbiger wañ das erste/vnd hitziger/das reyniget vnd ledigt ab den eyter in allen faulen wunden vnnd alten schäden/ füllet sie auch auß mit fleysch/nach solcher mundificierung oder reynigung/wol darmit erwaschen/vnd auch darinn genetzte tüchlin übergelegt.

Diß wasser ist auch ein köstliche brandtleschung aller zarten glider/ dañ es lescht wol/vnd heylet den schaden fein sauber/ on alle scheutzliche masen vnd narben/erstgemelter massen gebraucht.

Atzelenwasser.



WJewol dises wasser/wie auch etliche andre mer/ so hernach volgend/bei den Apteckern nit im brauch sind/hab ich sie doch nit überschreittenn wöllenn/der vrsach halb/daß der gemeyn mann solche vonn alter her im brauch gehabt/ vnnd jm sunderliche tugent auß der langwirigen erfarnus daruon bekant sind/als sunderlich das Atzelen wasser/das brennet man von den jungen Atzelen/wie sie auß dem nest genommen werden/klein zerhackt mit aller substanntz/nichts daruon gethon/ vnnd also senfftiglichen gedistilliert/das gibt über die maß ein trefflich gůt wasser/ausserhalb des leibs zubrauchen/ Vnnd ist ein gewiß experiment denen/so mit dem brandt/so man S. Anthonien fewer nennet/behafft sind/leinin tücher in disem wasser genetzt vnd übergelegt/zu vil malen erfrischt/das leschet solche hitz gewaltiglichen.

¶Weitter ist das Atzelen wasser auch ein krefftig gůt vnnd bewerets Augenwasser zu den roten tunckelen Augen/es frisset auch die fell derselbigen bald hinweg/leuttert vnd erklärt sie.

Wild

Wild Entenblůt wasser.



VEr haben die alten ärtzt das wild Enten oder Antuögel blůt fast nützlich gebraucht für mancherlei vergifft / daher auch die Larwerg Electuarium de sanguinibus genannt / sein vrsprung hat / welches an statt des rechten Tiriacs gebraucht werden mag / für alles vergifft / wie solches der hochgelert Johan. Manard / von Ferrar bezeugt / welches on zweifel ein vrsach geben / daß man von dem blůt der Antuögel ein nützlich wasser zu Distillieren / angefangen hat / dañ solches wasser vil lieblicher / auch mit ringer abscheuhelicheyt eingenommen werden mag. Samle solchs blůt von frischen lebendigen Antuögeln / auff dem grůnen da man sie pflegt winters zeitten zu fahen / vnd Distillier es wie inn gemeyner einleytung von anderer feuchten materi gnůgsamlichen angezeygt.

Solchs wassers auff drei oder vier lot eingetruncken / laßt dem menschen kein gifft schaden / Vnd ist beim gemeynen man ein nützlich bewert wasser / den steyn in lenden vnnd blasen / fast gewaltiglichen zu zerbrechen vnnd zermalen / Darumb es von denenn / so mit dem lendenwe vnd grien behafft / über die maß nützlich vnd gůt ist.

Bocksblůt wasser.



DEs wilden Antuogels blůt wassers tugent ermanet mich auch vom Bocksblůt wasser zuschreiben / welches vnder allen wassern das aller krefftigest sein sol / den steyn in der blasen zubrechen / so kein andere Artzenei helffen wil. So man aber solchs blůt Distilliern wil / můß man / wie die alten ärtzet fürgeben vnd leeren / den Bock vorhin etliche wochen mit solchen kreuttern speisen / die die krafft haben den steyn zu zerbrechen / vnd jn mit gůtem wein vnderweilen trăncken / Dann samle das blůt / vnd Distilliere es / aller massen wie vom wilden Enten odder Antuögel blůt gesagt ist / so hast du ein trefflich gůt wasser / den steynn gewaltiglichen darmit zubrechen vnd zermalen / jedes mal auff zwey oder drei lot eingetruncken.

Dachsenblut wasser.



WJe der Dachs gestaltet / zeyget dir disse figur an / aber sein natur vnd eygenschafft findest du mit sundern fleiß von vns beschriben in vnserm newen Thierbůch. Von dem blůt diß thiers pflegen etlich ein nützlich gůt krefftig wasser zu Distilliern / das sol sunderliche grosse tugent haben / vnd ein gewiß erfaren stuck sein für die pestilentz vnd alles gifft / ausserhalb übergelegt mit dariñ genetzten tůchlin oder schwammen.

Ameissen

Ameissen wasser.



VOn den fleissigen fürsichtigen Ameissen / sampt jren eyern / pflegt man auch ein gůt krefftig wasser zu Distillieren / das soll treffliche grosse tugent haben / die erkaltete man zu der vnkenscheyt fleyschlicher begird zu reytzen / wo sie darzu vnrůglich sind.

Jst auch ein sunderlich nützlich vnnd gůt krefftig wasser zun augen / dañ es verzeret alle fell vnd flecken dariñ / des abends so man schlaffen wil gehn / ein tropffen hinein gelassen.

Solcher massen in die orn gebraucht / bnimpt das singen vnd sausen.

Eyerweiß vnd Todter wasser.



DAs Clar oder Weiß von frischen Hünereyren gedistilliert / ist ein sehr kůlend wasser zu den blöden augen / es sterckt vnd bekrefftigt sie. Mit solchem wasser mögen auch mancherley augenartzenei / augenzäpflin vnd Collirja zůbereyt werden.

Das angesicht vnnd die hend mit disem wasser gewaschen / macht es schön klar vnd lauter.

So auch einer ein scheutzliche narben hette / odder wundemal / vonn brandt / verănderung / oder anderer schădigung verursacht / im angesicht oder andern sichtbarlichen orten / der streich diß wasser vil darauff / so wirt es der andern haut gleich.

Das Eyertodter wasser hat auch die krafft vnd tugent solche masen vnd flecken hinweg zu nemen / deßgleichen die haut von aller vnreynigkeyt / raud / kretz / vnd schebigkeyt zu seubern / Aber das öl von solchen todtern bereyde / vnd hernach gedistilliert / ist vil kreffriger / als ich dir hernach in sunderheyt / sampt andern öln / bericht setzen werd.

Frösch vnd Fröschgerög wasser.



VOn den grünen Frőschen / so an wassergestaden jr wonung haben / deßgleichen von jrem gerög / pfleget man auch ein nützlich gůt kůlend wasser zu Distilliern / Das miltert vnd stillt alle hitzige vnnatürliche geschwulst vnd entzündung der glider / mit dariñ genetzten leinin tůchlin übergelegt.

Solcher massen gebraucht / leschts auch die grosse schmertzhafftige hitz des Podagrams vnd hitzigen gesůcht der glider.

So einem von hitz vnd schärpffe des gblůts die hend auffschrůnden / vnnd die haut hart wirt / soll mann sie mit disem wasser on vnderlaß waschen / vnd mit dariñ genetzten tůchlin feucht halten.

Solcher maß mag diß wasser nützlich zu allen hitzigen vnd brennenden schäden gebraucht werden.

Geyßmilch

Geyßmilch wasser.



WJewol die Geyßmilch in mancherley gebrechen fast nützlich für sich selbst gruncken werden mage/so pflegt mann doch auch ein sunderlich wasser darvon zu Distillieren/das sol im Meyen geschehen/ wann sich die Geyß inn hohem gebirg vonn mancherley Kraut weyden.

Das Geyßmilch wasser sol ein treffliche bewerte Artzenei sein für die pestilentz.

Das angesicht mit Geyßmilch wasser wol erwaschen/reyniget vnd erkleret die haut trefflich wol/vnd macht ein schön/lautter/klar vnnd weiß angesicht/benimpt auch die vnnatürlich hitz vnd röte/vnnd vertreibt die risamen vnd schwärtze/so von der Soñen verbrant worden.

So man dises wasser obgmelter massen trinckt/sol es das grimmen im bauch stellen/vnd den weibern so mit dem weissen fluß behafft sind/ sehr nützlich vnd gůt sein.

Kůtreck wasser.



WJewol das Kůtreck wasser ser vnlustig ist zu handelen vnd Distilliern/vnnd man auch wol seuberlichere Artzenei haben mag zu allen gebrechen/darfür solches genützt wirdt/ist es doch bei vilen inn gemeynen brauch kommen/darbei wir es auch noch bleiben lassen/die Apotecker nennen dises wasser Aquam omnium Florum, das ist/wasser vonn allen Blůmen/das soll man in dem Meyen Distillieren vonn frischem Růkadt. Das ist ein kreffig leschend wasser aller hitz vnd vnnatürlichen entzündung/ausserhalb mit tůchlin übergelegt/sunderlich für die fliegende hitz/rodtlauffen odder schöne/Es zertheylet auch ein jede anfahende geschwulst/vnd stillet allen schmertzen der glider/so von hitz verursacht wirt.

Diß wasser braucht man auch fast nützlich zu den giftigen hitzigen vmbsich fressenden hundtsblatern.

Wo sich auch einer hart verbrant hett/mit Fewer/Wasser/Metall oder Feyste/der netze ein tůch in Kůtreck wasser/vnnd schlahe es darüber/es zeucht die hitz herauß/vnd leschet den brant gewaltiglichen.

Das Kůtreck wasser wirt auch fast nützlich vonn denen gebraucht/ welche ein rode hitzig auffzůgig angesicht haben/das angesicht ob dem dampff oder qualm siedends wassers wol erschwitzen lassen/dann mit disem wasser gewaschen/vnd gegen dem abendt darinn genetzte tůchlin überlegt.

Das Kůtreck wasser wirdt auch nützlich gebraucht für hitzig schädigung vnd verserung der heymlicheyt weibs vnd mans/vnnd sunderlich zu den faulen löchern.

Kalbsblůt

Kalbs Blůt/Leber vnd Lungen wasser.

VEtliche pflegen vom Blůt/Lungen vnd Leber des Kalbs/wasser zu brennen/haben sunderliche erfarnus darvon/daß solches wasser nütz vnd gůt sein soll/das weiß geäder/sennen vnnd nerven zustercken vnd bekrefftigen/vñ die schwindenden glider so man sie darmit bereibt/wider zur volkommenheyt vnd zůnemen bringen.

Krebs wasser.



VOnn rohen Krebsen wirdt auch ein sehr nützlich wasser gedistilliert/Solche mit den schaln fast klein zerstossen/vnd senftiglichen abgezogen/Solchs wasser ist bei den ärtzten ein sunderlich bwert stuck denen/so mit der schwindtsucht vnd hefftig abnemen des leibes behafft sind. Wie aber solchs wasser weiter mit andren stucken zuvermischen vnnd bereyden/wirt hernach in besunderm theyl von vermischten wassern genůgsamlichen angezeygt.

Cappaunen wasser.



CAppaunen wasser ist in der Ärtzenei der viertzehen nothelffer einer/dann wo man in letster not vnd gröster schwacheit den menschen nit mehr erhalten kan/so bereydt man jm ein krafftwasser von eim alten Cappaunen/je älter derselbig ist/je kreffiger vnd besser das krafftwasser werden sol. Solchen Cappaunen pflegt man nit abzustechen/sonder erwürget jn/darmit das blůt bei jm bleib/brůet jn auch nit/sunder ropffet jn trucken/hackt jn kleyn/außgnommen die därm/vnd Distilliert jn/Wiewol etlich das fleyschig davon nemen/So pflegen jn etlich vorhin zu sieden/vnd also mit der brů Distilliern.

Solchs wasser ist sehr kreffig/nütz vnd gůt/den blöden abgefallenen menschen/so vonn langer sucht gantz schwach/blöd vnnd onmechtig worden/dañ es sol jn trefflich grosse krafft geben/bsunder so man andere kostbarliche Wasser/Species/Goldt/Silber/Perlen vnd Edel gesteyn darzu braucht/wie du hernach vnder den vermischtenn wassern auch hören wirst.

Rindtsgallen wasser.

JEde Gallen ist dem geschlecht in sunderheyt dienstlich/aber für nemlich das wasser von der Rindtsgallen gedistilliert/das gibet ein trefflich gůt Augenwasser/alle fell/flecken vnnd masen der augen hinweg zufressen/vnd das gesicht erleuttern vnnd erkleren/

vnd allen nebel vnd tunckelheyt/ des abends so man zu bett gehn will/ ein cröpfflin darinn gelassen/ vnnd des morgends mit sauberem frischem wasser wol widerumb herauß gewaschen.

Diß wasser über den wurm am finger gelegt (das ist ein sehr scharpff hitzig geschwer) tödt jn.

Schnecken wasser.



VOnn den Schnecken / welcher gar mancherley art sind/ als wir in vnserm newen Thierbüch genügsamlichen angezeygt haben/ pflegen die ärtzet gar ein gůt nützlich krefftig wasser zu Distillieren/ denen so mit der schwindtsucht vnnd abnemen beladen sind / jedes mal auff drei oder vier lot eingetruncken/ vnnd auch sein täglich tranck darmit vermischt. Aber ausserhalb des leibs braucht man solchs wasser fast nützlichen zu den wartzen vnd Kroenaugen/ vorhin auff das genawest beschnitten/ dañ dises wasser mit leinin tüchlin übergelegt.

So man das angesicht/ so von der Sonnen verbrant vnnd schwartz worden ist/ deßgleichen den hals/ hend vnnd andre glider wol erwascht mit dem Schnecken wasser/ das macht es schön lautter / vnd ein weisse haut.

Wie du aber die Schnecken weitter mit anderen stucken/ den abnemenden oder schwindsüchtigen/ nützlich Distilliern solt/ wirdt hernach vnder den vermischten wassern weiter angezeygt.

Eygentlicher

Eygentlicher bericht / Wie man den obgesetzten gedistillierten wassern mancherley nützliche Sirop recht vermischen sol/ nützliche Tränck lin in manerlei fehl vnd gebrechen / darvon zubereyden vnd gebrauchen/ mit beschreibung der Krafft/ Tugent vnnd vermögen / der fürnembsten gebreuchlichsten Sirop / so in allen wolgerüsten Apotecken im brauch/ vnd bereydt/ gefunden werden.

Leetst theyl dises Distillierbůchs/ von Sirupen.

SIrup vnd Julep sind nützlich geträncke/ von den alten Arabischen ärtzenn fürnemlich in brauch kommen/ vnnd für vil gebrechen des leibs fast nützlichen verordnet worden/ bei den alten Griechischen ärtzten nit solcher massen im brauch gewesen/ wie die bey de frembde namen bezeugen/ vnd wir auch an anderm bequemen ort hiervon weidlaufftiger gehandelet haben. Es werden aber diser zeit solche geträncke also vnderscheydenn/ nemlich daß der Julep vom gedistillierten wasser bereydt werde mit Zucker gesottenn / nemlich daß man drei pfundt des gedistillierten wassers von blawen Violn neme/ vnnd zwey pfundt gůts schöns weisses Zuckers/ laß gemächlich mit einander sieden/ so lang das es anfahet lauter werden/ Die alten haben solche Julep auch von der gsotten brů/ deßgleichen vom safft vnnd abzug der Rosen vnd Violen / deßgleichen andern stucken bereydt/ Dieweil wir aber alle dieselbigen geträncke vnder den Siropen begriffenn/ solt du dich dises vnderscheydes genügen lassen/ vnd das für ein Julep halten/ so vom gedistillierten wasser vnd Zucker/ wie obgesagt/ gesotten ist. Dise Julep einzugeben/ pflegt man gemeynglich wider andre nützliche gedistillierte wasser darzu vermischen. Inn solcher vermischung wirdt der rechten maß gar eygentlichen wargenommen/ nemlich daß man je auff ein vntz/ das ist zwey lot/ vier vntz/ das ist acht lot/ der gedistillierten wasser neme. So es dañ die noturfft also erfordert/ pflegt man vmb merer lieblicheyt/ auch die krafft derselbigen zu mehren vnd stercken/ von wolriechender gwürtz vnd specereien darunder zuvermischen/ Auff dise weiß / in grosser hitz/ in pestilentz / oder andern schnellen febern vnd erhitzigung der leber vnnd geblůts/ magst du ein solchs nützlichs tränclin bereyden.

Nim des Juleps von Rosen/ obgemelter maß bereydt/ Julep vonn Wertzen Violen wasser/ jedes drei lot / der wasser von zamer Wegweise/ von dem spitzen Sawerampffer/ von Ochsenzung odder Burreesch blůmlin/ jedes vier lot/ Vermisch die Julep mit den gebranten wassern/ gieß von eim trinckgeschirr in das ander/ so lang daß es sich wol mit vndereinander vermischt/ so hast du ein sehr krefftig gůt tränclin/ alle vnnatürliche hitz zukülen. So du wilt daß solchs tränclin das hertz nit bekrefftige vnd sterck/ so vermisch auff einen halben quinten der Species

de Gemis frigidum genant/oder dergleichen/Also solen auch in vermischung anderer Julep vnd gebranten wasser verstehn/als zu eim erkalten vndewigen magen/hefftigem vnwillen/auffstossen vnd erbrechen/magest du ein solchs trănklin zůrichten/den magen widerumb zu erwărmen/lustig zumachen/vnd die dewend krafft zustercken.

Nim des Juleps/obgemelter massen/von Wermůt wasser bereyt/Julep von krauß Mintz odder Balsam wasser/jedes drei lot/Salbey wasser/Odermenig wasser/vnd Balsammintz waisser/jedes auff acht lot/vermisch wol zusamen/vnd mit reyn gepůluerten Zimer vnd Negelin bereyde ein gůt trănklin/dem magen sehr nützlich. Zu der brust magst du auch ein solchs trănklin bereyden/dieselbig zu erwărmen/den kalten hůsten zunemen/vnd lung von allem schleim zureynigen.

Nim Julep von Hisop wasser sechs lot/blaw Violen wasser/Egelkraut wasser/jedes vj. lot/vermisch obgemelter maß/vnd brauchs.

¶ Weitter aber der Sirup halber/solche trănklin zubereyten/solt du wissen/daß diser zeit bei den fürnembsten ărtzten vnnd Practicanten zweyerley art der Sirup im brauch sind/die vnderscheyden sie also/daß sie die gemeynen gebreuchlichen Sirup Vsuales nennen/Aber die/so von jedem in sunderheyt verordnet/oder nit im gemeynen brauch sind/Magistrales neňen/Solche werden widerumb also vnderscheyden/nemlich so man die Sirupos magistrales, zu rechter gwonlicher dicke der Sirup kocht/wirdt er Sirupus breuis genant/So aber solcher Sirup allein mit Zucker sůß gemacht wirt/vnd nit also hart gesotten/den nennt man Sirupum longum. Solche Sirup werden alle diser zeit auch bei den fürnemsten Practicanten/mit gedistillierten wassern zu nützlichenn trănklin in mancherley gebrechen vermischt/wie auch von dem Julep gesagt ist/In solcher vermischung wirt die maß gar eben gehalten/daß man gewonlich auff ein vntz/das ist zwey lot/der Sirup noch also vil/nemlich ij. vntz/das ist iiij. lot/der gedistillierten wasser vermische/solche trănklin magstu auch mit gůten Species würtzen/vmb mehrer lieblicheyt. Darmit du aber solche vnderrichtung desto baß verstandest/wil ich dir etlich exempel setzen/vnd erstlich in der vergifftung der pestilentz vnnd grosser hitz/bereydte dises trănklin.

Nim des Sirups vom safft der Citrinaten oder Judenöpffel bereit/ij. lot/von Saurampffer safft bereyt/j. lot/Carden benedicten wasser neun lot/der species von dem Confect/E. de Gemmis frigidum genant/j. scrupel/das ist ein drit theyl von eim quint/vermisch wol zusamen mit durcheinander giessen/wie obgsagt. Solchs trănklin magstu garnah in allen kranckheyten nützliche vermischung bereyten/so dir die krafft der gedistillierten wasser vnd bereyten Sirup/bekant ist/Darumb ich dir volgends der fürnembsten Sirup/so in gemeynem brauch sind/vnd du bein wolgerüsten Apteckern alle zeit bereyt findest/krafft vnd wirckung/damit du sie wissest zubrauchen/auffs fleissigst anzeygen vnd beschreiben wil/dañ von Julepen nit weiter zuhandlen/dieweil sie die tugent der gedistillierten wasser behalten/welche gnůgsam angezeygt ist.

Krafft vnd tugent des Sirups von Stechas kraut bereydt.

¶ Diser Sirup hat ein eröffnende krafft aller innern verstopffung/ledigt

ledigt ab allen zehen schleim vnd koder/bekrefftigt vnd sterckt alle natürliche wirckung vnd krafft des gantzen menschen/doch verstand alle zeit in kalter vrsach/Vnnd ist diser Sirop fürnemlich gůt der erkalten schleimigen brust/so von den herabfallenden flůssen verletzt wirdt/benimpt auch das keichen oder schwerlich ăthemen. So es aber nit von nöten/das es also hefftig erhitzige/magst du den brauchen/in welches bereytung das gewürtz vnnd specerei herauß gelassen wirdt/welcher von etlichen allein von Stechas blůmen vñ Wertrcubel/on alle andre stuck bereyt wirt/Aber in krefftiger kălte solt du den brauchen/so mit dem gewürtz vnd specereien/wie er von den alten verordnet worden/aller maß bereyt ist.

Sirup von den gelben rinden der Citrinaten/ vnd dem sawren safft derselbigen/bereydt.

VOn der rinden/vnd auch vom sawern safft der schönen gelben Citrinatenöpffel/pflegt man nützliche Sirop zubereyten/vnnd ist der/so von der rinden bereytet wirt/warmer natur/vnd ein krefftige Artzenei für alles vergifft/stercket vnd bekrefftigt das hirn vnnd hertz über die maß sehr/Mag in allen kalten gebrechen des hirns vnnd hertzens gebraucht werden/dann es erwărmet/sterckt vnd bekrefftige alle innerliche glider des ingeweyds. Aber der Sirop vom sawren safft der Citrinaten bereydt/ist kalter natur/wie gesagt/lescht gewaltiglichen alle vnnatürliche hitz vnnd hefftige entzündung/vonn der gallen vnd roten Cholerischen feuchten/darumb er fast nützlichen gebraucht wirt in allen schnellen brennenden febern/grosser hitz der pestilentz vñ aller innerlichen hefftigen entzündung/laßt auch kein gifft dem hertzen nit nahenen/welches es kůlet/bekrefftigt vnd stercket/vnnd die leblichen geyster wider erquickt. Wirt fast nützlich summers zeit genützt für alle hitzige gifftige kranckheyt/benimpt das hitzig hauptwee/vonn trunckenheyt starcks weins/oder anderer vrsach entsprungen/vertreibet das hefftig schwindelen vnd vmblauffen vor den augen/vnd lescht den durst gewaltiglichen in allen schnellen hitzigen kranckheyten. Mag/darmit kurtz zubeschliessen/in allen kranckheyten nützlichen gebraucht werden/so von hitz vnd auffwallen der Cholerischen feuchten verursacht werden/vnnd fürnemlich wo ein gifftige pestilentzische art vorhanden ist/Dann die alten nit allein disem safft/darvon solcher Sirop bereydt wirt/sunder allen theyln dises Apffels/vnd in sunderheyt der rinden vnd kernen/trefflicher tugent vnd hefftigen widerstandt zůgeschriben haben/wider alles gifft.

¶ Wie merck daß diser Sirop auch von dem saweren safft der Limonen vnd Pomerantzen bereydt werden mag/dañ solche öpffel alle gleicher natur vnd eygenschafft sind/haben auch gleiche wirckung/vnnd wirdt der Sirop von Limonen safft/von etlichen nit vnbillch für den aller krefftigsten geachtet/dañ er am aller sawresten ist/den durst auch am gewaltigsten lescht.

Von Rosen Sirop.

¶ Der Rosen Sirop wirt in mancherley gestalt bereydet/nach wel-

cher bereytung ſich auch ſeine krafft vnd tugent verändert / Dann der Roſenſirop von der infuſion / das iſt / ſo man heyß waſſer über die Roſen geußt / zu etlichen malen / vnd dann von ſolchem waſſer den Sirop bereydt / Der wirdt faſt nützlich gebraucht inn ſcharpffen ſchnellen febern / den heffrigen durſt zu leſchen / die überſchwencklichen hitz zu külen / vnd den magen zuſtercken vnd bekreffrigen. Aber der Sirop vom Roſenſafft bereydt / der aſtringiert ſehr / Vnd der ſo von dürren Roſen bereydt wirt / noch vil heffriger / Der von ſafft bereyt wirt der laxieret / auch comprimendo, das iſt / mit zuſamen truckung der därm / Doch můß man von ſolchem Sirop auff ſechs oder acht lot einnemen / mit Endiuien oder andern bequemen gedeſtillierten waſſern vermiſcht / nach art vnd erheyſchung des gebrechens. Solchs trăncklin füret auß die wäſſerig materi / vnd fürnemlich auß den Adern. Was aber hie vom Roſen Sirup geſagt / ſoll auch vom Roſenhonig verſtanden werden / welcher ſunderlich dem mund vnd halß nützlich vnd gůt iſt / fürnemlich zu mancherley ſchädigung vnnd verſehrung ſolcher ort / vonn herabfallenden ſcharpffen flüſſen verurſacht / Dient wol dem magen / ſo vil hitziger gallen hinein flieſſen / oder ſo der magen on ſolche materi erhitzigt iſt. Man gibt auch das Roſenhonig in febern jeder zeit / dann durch gewiſſe erfarnus gemerckt worden / das ein trăncklin von ſolchem Roſenhonig / zu gelegner zeit eingeben / die gantz kranckheyt vertriben hat / mit fürderung des ſchweyß / vnnd eröffnung des bauchs / dann Roſenhonig die ſcharpffen materien gewaltiglichen auß füret / Aber in febern einzugeben / ſol der Roſenhonig nach der meynung Aetij / bereydt werden / welcher mehr zu kälte geneygt iſt.

Sirop von blawen Mertzen Violen.

VBleicher maß als vom Roſenſirup geſagt / alſo mag auch der Violen Sirup / in mancherley geſtalt bereydt werden / als von begieſſung vnd erbeytzung der dürren oder friſchen blůmen in waſſer / dañ ſolchs vñ dergleichen dauō er in ſeiner wirckung mercklich gändert wirt. Diſe Sirop dienen alle in hitzigen gbrechen / vñ was von ſcharpffer Choleriſcher feuchte verurſacht wirt. Diſer Sirup dienet auch wol den kindern für die fallend ſucht / vnd ſie in aller vnnatürlichen hitz zu trücknen / benimpt auch den hitzigen trucknen hůſten / vnd ſoll den bauch bewegen.

Sirup von roten Bruſtbeerlin.

DIſer Sirup iſt in heffrigem brauch / zu allen gebrechen der bruſt vnd lungen / ſunderlich in ſchnellen hitzigen febern / ſol das gblůt wol reynigen / Wirt auch in mancherley weiß bereydtet.

Sirup vom weiſſen Magſamen.

DIſen Sirop bereydtet gar nahe ein jeder Apotecker auff ein ſunderliche weiß / alſo gar ſtimmen ſie nit mit einander in jrem kochen. Diſer Sirup wirt fürnemlich gegeben den dürſt zu leſchen / vnd den ſchlaff zu erwecken / vnnd wirdt von etlichen faſt nützlichen gebraucht zum bauchfluß.

Sirop

Sirop von Eſſig bereydt.

VOn Eſſig bereyt man ein ſawren Sirop mit Zucker / der iſt bei allen Practicanten inn heffrigem brauch / die Choleriſch / Flegmatiſch vnd Melancholiſch materi zu digeriern / wirt derhalben denen nützlich geben / ſo mit dem Tertian oder dreitägigen feber beladen ſind / dañ von wegen des Eſſigs / erdünnert diſer Sirop die zehen groben materien / eröffnet alle verſtopffung / treibt den harn / vñ alle ſchädliche feuchte fürt er hinweg / wirdt nützlich in peſtilentziſchen febern gebraucht / vnd von wegen ſeiner külung ſtillet vnd demmet er die wůten de Choleriſch materi.

So man zu diſem Sirop wurtzelen braucht / wie dañ auch ſolcher Sirup allenthalben gemeynglich bereydt wirt / vnd Sirupus acetoſus de Radicibus genant / ſo digeriert er alle zehe dicke ſchleim vil beſſer / widerſtehet aller erfeulung / vnd eröffnet alle gäng vnd iñerliche verſtopffung von ſolcher materi verhindert / treibt den harn vnd ſchweyß / wirdt gemeynglich vonn fürnembſten Practicanten gebraucht zu anfang des Tertians / ſo Cholera mit Flegmatiſcher feuchte vermiſcht / mit bequemen gedeſtillierten waſſern / ein trăncklin daruon bereydt vnnd eingeben / als nemlich mit Endiuien waſſer / Erdrauch oder Tawbenkropff waſſer / Sawerampffer waſſer / Fenchel waſſer / Burtzeſch vnd Ochſenzung waſſer / vnd dergleichen.

Sirop von Eſſig vnd Honig bereydt / Oximel genannt.

DIſer Sirup wirt auch mancherley bereydt / als nemlich einfach vnd vermiſcht / Der einfach hat die krafft vnd tugent allerhant materi zu digeriern / erdünnern vnd abledigen / vnd fürnemlich die Flegmatiſchen zehen ſchleim / die ſich verſamlet / vnd hart angelegt haben im magen vnd geleychen der glider / deß gleichen in der leber / vnd anderen innern glidern / Darum̃ diſer Sirup faſt nützlichen gebraucht wirt in langwirigen febern / von grobem zehen Flegmatiſchen ſchleim verurſacht / fürnemlich trăncklin daruon bereydt / mit gedeſtillierrem Fenchel waſſer.

Der vermiſcht ſawer Sirop von Honig vnnd Eſſig bereydt / Oximel compoſitum genant / der Digeriert in ſunderheyt die groben zehen Flegmatiſchen ſchleim / vnd Melancholiſch grobe materi / darumb diſer Sirop nützlich in den gar langwirigen febern gebraucht wirt / dañ ſolche materi wirt daruon zertheylt / abgweycht vnd erdünnert / fürt ſie auch gewaltig auß durch den harn vnd ſchweyß / wirdt derhalben nützlichen geben in dem viertägigen feber / vnd allen andern langwirigen febern / ſo kein rechte ordenung haltenn / mit bequemen gedeſtillierten waſſern vermiſche.

Sirupus de Bizantijs genant.

IN vermiſchten langwirigen febern die ſich langſam enden wöllē / vonn Choleriſcher materi verurſacht / mit Flegmatiſcher feuchte vermiſcher / wirdt diſer Sirop faſt nützlichen gebraucht / dann er

eröffnet auch alle innerliche verstopffung/ solcher vrsach halb vertreibet er auch die gilb oder gelsucht/ Vnd so man jn eingibt mit gedistillierem Wermůt wasser/ Endiuien oder Wegweiß wasser/ vnd dergleichen in Cholerischen febern/ die sich in die lenge verziehen/ die werden von disem nützlichen Sirop gar bald vertriben.

Endiuien Sirop.

DEr Sirop von Endiuien safft bereyt/ hat die krafft vnd tugent/ scharpff subtil Cholerisch feuchte zu demmen/ die hitz vnd scherpffe derselbigen zubenemen/ eröffnet auch darmit alle verstopffunge vnd fehl der leber.

Sirop von Süßholtz bereydt.

SIrop von Süßholtz bereydt/ ist in der wärme messig temperieret/ dienet allen hůsten zubenemen/ die lung vnd lufftröz/ brust- vnd glider des athems zu miltern vnd senfftigen/ vnd allen zehen koder vnd schleim daruon abzuledigen/ vnnd solche glider daruon zu reynigen vnd seubern/ macht hefftig außwerffen.

Sirop von Kloster oder Kirch Hisop.

DIser Sirop ist etwas hitziger/ vnd hat ein krefftigere eröffnende krafft/ benimpt den alten langwirigen schweren hůsten/ digeriert/ ledigt ab vnd erdünnert den zehen schleim vnnd koder/ daruon die glider des athems vnd lufftrözlin der lungen verstopfft werdē. Diser Sirop macht auch hefftig wol außwerffen alle überflüssige materi/ die sich vmb die brust herumb setzet/ darumb er von denen/ so hefftig keichen oder schwerlich áthemen/ fast nützlichen gebraucht wirt/ benimmet auch das hefftig stechen in den seiten/ vnnd miltert oder senfftiget das haupetwe/ von kälte vnd kalten flüssen verursacht.

Sirop vom weissen Andorn.

VOn dem weissen Andorn oder Gotesuergiß/ wirdt auch ein fast nützlicher Sirop bereydt/ wie bitter er ist/ der brust in sunderheyt dienstlich vnd bequem/ für alle fehl vnd gebrechen der brust vnnd lungen/ wirt in sunderheyt nützlich gebraucht für den veralten hůsten.

Sirop von Granaten öpffel safft.

DEr Sirop von Granaten/ stillet vnnd demmet die hitz/ scherpffe/ vnd auffwallen der gallen/ oder Cholerischen feuchten/ reyniget das geblůt/ stillet den hefftigen durst/ dienet derhalben wol in allen hitzigen brennenden Cholerischen febern vnd kranckheyten.

Sirop von Sauwerampffer safft.

VOm safft des Sawerampffers wirt ein nützlicher Sirop bereyt/ der kůlet vnd leschet alle innerliche vnnatürliche hitz vnd entzündung/ vnd wirt in sunderheyt nützlich in allen pestilentzischen febern gebraucht/ er leschet auch allen durst/ vnd erhalt die feuchte vor zerstörung vnd feulnus/ stillet vnd miltert die hitz/ vnd scharpffe brennende Cholerische feber/ reyniget das grob/ dick/ zehe geblůt/ stercket das

hertz/ vnd erquickt die/ so von grosser hitz in onmacht vnnd schwacheyt gefallen sind.

Sirup von Mirtillen berlin.

VOn den frembden Mirtillen berlin/ so etliche Welsche Heydelber nennen/ wirt ein nützlicher Sirup in Italien bereyt/ Dieweil wir aber solche Heydelber nit haben in vnsern landen/ pflegen etliche fleissige Apotecker solchen Sirup von vnsern zamen hieländischen Heydelbern zu bereyten/ so in krafft vnd tugent denselbigen gleich sind. Stillet allen bauchfluß/ vnnd den vnmässigen fluß der weiber/ stopffet die scharpffen flüß/ so vom haupt herab fallen.

Quittensafft Sirup.

DIsen Sirup nennen die ärtzet vnd Apotecker Miuam Citoniorū, stopfft auch über die maß sehr allen vnmässigen bauchfluß/ erweckt den appetit des magens/ vnd stercket die dewend krafft/ vnd macht jn lustig zu der speise/ Stillet derhalben von stundan das hefftig vnwillen vnd obenauß brechen/ stercket auch vnd bekrefftigt alle innerliche glider des ingeweyds.

Sirup von krauser mintz oder Balsammintz.

DIser Sirup ist zimlicher/ rechtmessiger/ temperierter wärme/ derhalben erwärmet er den erkalten verschleimpten magen/ stercket vnd bekrefftigt die dawung wol/ vnnd wirt nützlich für alle fehl vnd gebrechen des magens gebraucht.

Wermůt Sirup.

DEr Wermůt Sirup dienet auch in sunderheyt für alle gebrechen des magens vnd der leber. Diser Sirup erweckt auch gewaltiglichen den verlornen zerstörten appetit/ treibt auß die würm vnd alle zehe schädliche schleim/ vnd stillet schmertzen des magens vnnd der leber/ vnd alles ingeweyds.

Sirup von Taubenkropff vnd Erdrauch.

DIser Sirup ist ein gemeyne digestion zu aller groben vnreynen materi/ als versaltzene/ scharpffe/ Flegmatische feuchte/ verbrante Cholerische feuchte vñ wärme/ trübe Melancholei/ Wirt derhalben nützlichen gebraucht für allen grindt/ raud/ kretz vnd schebikeyt/ vnd was von solcher art die haut verunreynigen mag/ als in den Frantzosen/ vnnd allem gifftigen bösen grindt/ wie auch droben vom wasser gesagt ist/ füret auß alle solche schädliche gifftige materi auß dem leib.

Sirup vom frembden gewechslin Epithimo.

VOn dem frembden gewechslin Epithimo/ wirt ein nützlicher Sirup bereydt/ eben solche krafft vnd tugent wie vom Erdrauch oder Taubenkropff wasser oder Sirup gesagt ist/ die schädlich vnreyn vnd gifftig materi anß zufürn auß dem leib/ in Frantzosen/ malzei/ allerhandt vnheylbarer raud/ grindt vnnd verunreynigung der

haut/

haut/Krebs/Wolff/alte schäden vnd dergleichen/so von erdotter verbrandter schädlicher materi verursacht/Diser Sirup treibet auch den harn/vnd senfftiget den bauch.

Sirup von Epffeln.

DVon süssen wolriechenden öpffen bereydt man ein sehr nützlichen güten Sirup zum hertzen/welchs er aller maß sterckt vnd bekrefftigen sol/in aller onmacht vnnd schwacheyt/benimpt das zittern vnd beben des hertzens/vnd wirdt fast nützlichen von denen gebraucht/so on vnderlaß in onmacht vnd schwacheyt fallen/mag zu allen gbrechen vnd kranckheyten des hertzens gebraucht werden/die verursacht werden von Melancholischer feuchte.

Sirup von Agrest oder saweret vnzeittiger Treublin safft.

DIser Sirup ist über die maß nützlich/krefftig vnd güt alle vnnatürliche hitz vnd entzündung zu leschen/innerhalb des leibs/auch den heffeigen durst. Mag in solchem fall nit alleyn in hitzigen kranckheyten vnd brennenden febern dem krancken gebē werden/sunder auch den gesunden/den durst zu leschen/Ist ein gewaltig artzeni dem hitzigen magen/der voller gallen ist. Wirdt solcher vrsach halb auch nützlich gebraucht in hitzigen Cholerischen febern/vnd sunderlich in heffigem vnwillen vnd erbrechen/von Cholerischer feuchte verursacht/Darumb die schwangern weiber/welch sich heffig erbrechen/von disem Sirup on vnderlaß brauchen sollen/Es bnimpt jn auch den vnnatürlichen lust/den sie etwan pflegen zu habenn/zu vnreyner vngewönlicher speise. Hat auch sunderliche kräfft vnd tugent dem giffs widerstandt zuthün/Wirt sehr nützlich in den gebrechen gegebenn/da von nöten zehe schleim zu Digeriern/abledigen vnd weychen.

Sirup von Odermenig.

DJe Odermenig ist diser zeit auch bei den fürnembsten ärtzten in rüff kommen/als ob sie das recht Eupatorium sei der alten/derhalben diser Sirup/welcher vom Eupatorio den namenn hat/nit vnbillich vonn disem Kraut/so wir Odermenig nennen/bereydt wirt/Ist ein sehr fürtrefflicher güter Sirup in langwirigen febern/insunderheyt wann die dewende kräfft des magen vnd der leber zerstöret sind/vnd zu der wassersucht gentzlich geneyget/ So auch der leib voller vnreynigkeyt vnd schädlicher materi were/Bekrefftiget aber die leber vnd den magen/in sunderheyt wo sie erkaltet vnd verschleimpt sind/benimpt das denen vnnd spannen vnder den kurtzen rippen/vnnd stillet das stechen vnd schmertzen solcher ort/Dienet auch wol für die jetzundt anfahend wassersucht/ob sie gleich überhandt genommen hett.

Sirup von Acker oder Feldtminz.

DVon der wolriechē den Acker oder Feldtminz/Calamentū gnant/wirt ein fast nützlicher gůt Sirup bereydt/der den lungensüchtigen in sunderheyt wol dienet/dann er erweycht die heffig verhartung des miltzes/vnnd erwärmet alle innerliche erkalte glider/benimpt das keichen oder schwerlich áthmen/fürnemlich der alten leuth/stillet den langwirigen hüsten/Dann diser Sirup zertheylt/ledigt ab/vnd erdünnert allen kalten zehen Flegmatischen schleim. Diser Sirup treibet auch den weibern jr gebürliche reynigung.

Oximel Scilliticum.

DVon der grossen Meer oder Nußzwibel wirt auch ein sawer Sirup mit Honig vnd Essig bereydt/welcher alle zehe kalte schleime gewaltiglichen abledíget/Ist derhalben fast nütz vnnd gůt durch das vnwillen oder oben auß brechen/solche materi hinweg zutreiben. Diser Sirup bfestigt auch die vnstedten wacklenden zän/Aber die so mit der lungensucht vnd schwindsucht/deßgleichenn mit scharpffen schnellen febern behafft sind/sollen disen Sirup vermeiden.

Sirup von Wegwart oder Wegweiß.

DVon zamer Wegwart oder Wegweiß wirt ein nützlicher Sirup für alle vnnatürliche hitz vnd entzündung der lebern bereydt/deßgleichen aller andrer glider des ingeweyds/Dienet wol dem seittenstechen.

Seeblümen Sirup.

SIrup von Seblümen gibt man/die schärpffe vnd hitz der Cholerischen feuchten zu demmen/darumb solcher Sirup fast nützlichen gebraucht wirt in scharpffen hitzigen brennenden febern/Diser Sirup benimpt auch den schlaff.

Wie merck daß die bequembste zeit ist/solche Sirup sampt den gedistillierten wassern/für mancherlei gebrechen nützlichen zuuermischen/einzunemen des morgends in nüchtern/so der tag anbricht/Odder so man solchs trǎncklin zum haupt vnd gebrechen desselbigen eingeben wil/mag des abends beschehen. Wöllen also mit disen nützlichen Sirup trǎncklin diß theyl vnsers newewen Distillierbůchs beschliessen.

Von der vilfaltigen Krafft/ Tugent/Eygenschafft vnd wunderberlichen wirckung Aquę uitæ simplicis, das ist/des gebranten Weins.

Von Aqua uite.

AQuam uitæ simplicem, das ist/den gebranten Wein/recht künstlich mit mancherley newerfarnen/sehr nützlichen gebrenchlichen Instrumenten/vnd erquickung oder külung der subtilen/fast reynen vnd zarten Spiritus odder Geyster des auffsteigenden dampffs/des edlen heylsamen

heylsamen safft des weins / haben wir in gemeyner einleytung dises vnsers newen Distillierbůchs gnůgsamlichen / nach vnserm beduncken gemeldet vnd angezeygt. Wie aber nun solches abgezogen vnd wol rectificiert Aqua uitæ simplex nützlichen zu brauchenn / wöllen wir volgends die vilfaltig kräfftig wirckung / groß krafft vnd tugent / den menschen in gesundtheyt zubehalten / auch mancherley kranckheyt / schwerer vñ gefehrlicher gebrechen zu entledigen / auch genůgsamlichen anzeygen. Dieweil aber solchs Aqua uitę simplex, das ist der gmeyn gebrant Wein / on allen zůsatz / nit vonn Hefen / Trůsen / Rappistrauben / abgefallenen seygeren wein / kon vnd dergleichen / auch nit von Bier / odder anderen solchen getränckenn / sonder allein von dem besten / gsundesten / krefftigsten / wolriechenden firnen wein abgezogen werden sol / vnnd mit genůgsamer külung solcher reynen / subtilen / zarten / wolriechendē / krefftigen geystern gedistilliert werden / das er volgende krafft vñ tugent im menschlichen Cörper wircke vnd erzeyge / wöllen wir erstlichen / doch in kurtzem / die natur vnd tugent des Weins / als von welchem das Aqua uitę simplex, sein ersten vrsprung hat / vnd obgemelter massen durch die künstlich Distillation abgezogen wirt zu mererm verstant / in kurtzem anzeygen vnd erkleren. Vnd ist der wein ein gůt natürlich getränck / so man gemeynglichen von seiner trefflichen vilfaltigen nutzbarkeit trincket / dann das gemůt des menschen dardurch erfrewet wirt / vnnd aller kommer / vnmůt vnd trawren genůgsamlichen darmit vertriben werden mag / Darumb er von vilen allein zum wollust / vnd zu keinem notwendigen werck gtruncken wirt / Da aber der weinwachs überflüssig / mag man jn brauchen / von wegen aller solchen erzelten vrsachen.

Die natur / Complexion oder eygenschafft des Weins / so wir hierin̄ in sunderheyt betrachtenn / ist / daß die fürnembsten ärtzet / den newenn Wein für warmer natur oder Complexion / im ersten grad haben vnd setzen. So er aber fast alt / oder vil firnen wirt / wirt er für hitzig im dritten geachtet.

Der Wein gibt dem menschlichen Cörper sunderliche gůte narung / vnd speiset / oder füret jn trefflichen wol. Darumb der rot dick Wein in sunderheyt bequem / das geblůt zu mehren / dañ er keiner sunderlichen trefflichen veränderunng bedarff / das er in blůt verwandelet werd / nach disem ist der dick rot süß Wein / nach dem selbigen der saur vñ rauhe vnd dünn / von farben der negst. Aber vnder dem weissen Wein / ist der dünn saur Wein am geringsten / dañ er dem Cörper oder menschlichem leib am wenigsten narung gibt / vnd am gringsten füret. Der groben dicken Wein stopffen etliche den bauch / insonderheyt was rauhe ist. Der trůb wein verstopffet die leber / miltz vnd nieren / darvon sich dann die wassersucht vnd etwan der stein erhebt / wa man solchen Wein vnmessiglichen braucht / fürnemlich alte betagte leut. Welche aber in jrer Complexion rechtmessig temperiert sindt / den ist der rot Wein am nützesten / der inn seiner substantz dünn vnnd clar / am geschmack ein wenig rauh ist. Welche aber Flegmatischer Complexion sindt / mit vilen überflüssigen feuchten beladen / den dient alter wein / dünn rot von farben / wie die edlen Frantzösischen wein / güts geruchs / vnd etwas scharpff / als ob er versaltzen were.

Der

Der wein fürt oder ernert auch nit allein den leib / also das er wol speiset / sunder er macht auch daß sich die speiß im magen wol setzet / Er erweckt vnd mehret auch die natürliche hitz / vnd wo sich die des Weins gebrauchen / die fast dürr vnnd mager von leib sind / nemen sie daruon zů / vnd werden völlig. Aber der Wein hat fürnemlichen solche eygenschafft / das er die narung vnnd gesäfft der speise hin vnnd wider in alle glider füre vnd außtheyle / daruon sie jr narung vnd erholung empfahen / Von seiner reynigkeyt vnd subtiligkeyt fürt er auch solche narung durch die engen / reynen äderlin / dardurch sie sunst nit wol mögen. Es werden auch alle glider trefflichen vnd wol daruon erwärmt / vnd die dawung allenthalben darmit bekreffteiget.

Der Wein fürdert auch vnd treibt den harn / darmit er vil überflüssigkeyt hinweg fürt.

Der Wein wircket vil kreffteiger vnnd gewaltiger sein tugent / wirdt auch augenscheinlicher gemercket in kalten vnd truckenen Cörpern / vnd in welchem die natürlich hitz noch krefftig vnd mechtig ist / als in alten personen / vnd denen / so von schweren kranckheyten vnd gebrechen / vff kommen vnd entledigt werden.

Der firnen Wein wärmet wol / eröffnet alle innerliche verstopffung / vnd dienet denen trefflichen wol / so mit vilen überflüssigen Flegmatischen feuchten vnd schleimiger materi beladen sind.

Der new Wein blehet sehr / vnnd erwecket vil windiger plást im leib / laßt sich schwerlichen verdauwen / vnd gibt grobe dicke feuchte / beschweret das haupt / vnd bringt jm schmertzen.

Welche heffig erhitzigt / oder von feber entzündt sind / die sollen den wein vermeiden / dann Galenus schreibt / daß der Wein sunderliche eygenschafft hab / schneller änderung.

Weitter wissen wir auß täglicher erfarnus daß der wein den menschen frölich macht / Dann er die grob trůb Melancholisch feuchte erdünnert vnd erkert / so wirt auch das gblůt daruon gereynigt / reyner / dünner vnd subtiler / wie man solches vernemen mag auß der überflüssigkeyt des gblůts / so denen in das haupt steigt / so von Weinsauffen truncken werden.

Aber solche wirckunng volnbringt der wein nit allein im menschlichen Cörper / sunder vermischt auch mancherley veränderung des gemütes / gantz wunderbärlichen / dañ etliche vom Wein sehr freydig / leichtsinnig vnd gůts můts werden / vnd gantz freigebig / Die verzagten werden auch vom wein gantz kün / mütig vnd vnuerzagt / deß gleichen die kargen lauser / wañ sie Wein getruncken haben / werden sie vnderweilen wider jr natur freigebig / Die stillen vnd so fast weniger wort sind / die fahen an gantz redgesprechig zu werden / als wir solche vnd dergleichen vilerhandt exempel täglichen vor augen sehen. Es haben auch jren vil die art daß nichts verschweygen künnen / wañ sie vom wein wol bezecht oder truncken sind / müssen also die warheyt offentlichen bekennen / also daß die alten auch ein sunderlich sprichwort darauß in brauch gebracht haben.

So mā aber des weins zuvil vnd denselbigen vnmässig trincket / bringet er nit wenig schaden / dann nutzbarkeyt als droben erzelet worden /

dañ er schwecht vnnd kränckt die natürlich stercke/ lescht vnd demet die natürliche hitz/ bringt auch vnderweilen den grossen Schlag oder Apoplexi/ vnd die fallend sucht/ macht den gantzen leib vnkrefftig/ zitteren vnd beben/ vnd sunderlich ist er dem hirn vnnd aller sinlicher wirckung zu wider/ verhinderlichen vñ über die maß schädlich/ Darumb die grossen weinschleuch vnd weinsauffer dum̃ vnd doll von verstandt sind/ also daß sie jrer vernunfft mit der zeit gäntzlichen beraubt werden.

Dises sind die fürnembsten kräfft vnnd tugent des edelen heylsamen tranck des weins/ wo er rechtmessig/ wie sichs gebüret/ mit güter vernunfft genützt vnd gebraucht wirt/ Dieweil sich aber solche krafft vnd tugent von wegen der veränderung vnd scheydung der Element vnnd qualitet im gebranten Wein/ durch die Distillierung vilfaltig ändert/ dañ durch solche künstliche Distillation die qualitet vnd Element/ augenscheinlichen verändert/ Separiert vnd getheylt werden/ vnd die irrdischeyt odder Terrestritet darvon abgesunderet/ die vilfaltige rohe feuchte gedewet/ odder zum theyl verzeret/ darauß ein jeder verstendiger wol erachten mag/ daß auch solch krafft/ tugent vnd wirckung verändert wirt/ dann die wärme von solcher Distillation von der dürren trücknenden feuchten geholffen vnnd starck gemacht/ jre wirckung vil krefftiger vnd durchtringender volnbringt/ Darüb der gebrant wein/ so wir Aquam uitæ simplicem nennen/ das ist ein gemeyn vnuermischet wasser des lebens/ on allenn zůsatz/ nit mehr als ein tranck/ sunder ein krefftige Artzenei/ für mancherley fehl vnd gebrechen zubrauchen/ genützt wirt/ welchs doch zům theyl etwas obgemelter krafft vnd tugent des weins erhelt/ gleich wie auch anderer kreutter gedistillierte wasser/ vñ fürnemlich das Rosen wasser/ wiewol die Rosen einer Layierendē krafft/ stopffet doch das wasser/ wiewol es den güten geruch vnd külende krafft behaltet/ vnd solchs allein der vrsach halb/ das in der Distillierung die terrestritet odder irdischeyt in solchem wasser abgesunderet wirt/ vnd die qualitet etwas geändert.

¶ So du nun offgemelt Aquam uitæ simplicem, das ist das gemeyn wasser des lebens/ on allen zůsatz bereydten wilt/ solt du erstlich alle bereytschafft/ wie im ersten theyl dises newen Distillierbůchs angezeygt worden/ ordenlichen zůrichten/ dañ von dem aller besten krefftigsten vnnd wolriechenden roten oder weissen wein nemen/ den du gehaben magst/ in welchem gar kein scherpff des Essiggeschmacks in gspürt werd/ von dem selbigen ziehe ab/ gantz gehcb vnd auff das best vermacht alle geschirr vnnd Instrument/ die subtilen zarten reynen geyster/ mit rechtmessiger erkülung/ daß sie nit erbrennen/ oder von der hitz zerstört werden/ so lang daß du sie zu rechter genůgsamer Rectificierung bringest/ das ist/ so lang das alle irrdische materi vnd Flegmatische feuchte zum theyl darvon abgesundert/ oder durch vilfaltigs Distillieren vnd offtmals auff vnd nidersteigen in den geschirren oder gefessen/ so wir Circulatoria droben genennet haben/ verzert wirt/ welchs dir genůgsamlichen anzeygen wirt der edel/ lieblich/ gůt vnd anmütig geruch solchs wassers oder Aqua uitæ, Wiewol es auch auß andern proben zuuernemen/ nemlich wo in dem gläsin helm die Spiritus/ so von der wärme auffgetriben/ werden sie solcher massen Resoluirn/ daß man die zerspreytung nit wol

nit wol am gesicht spüren mag/ Dañ wo noch vil Flegmatischer materi vnd wässerigkeyt vorhanden/ welche nit genůgsam von der wärme Digeriert/ erscheinet solche gantz augenscheinlichen auß der zusamen rinnung der Resoluierten dämpff vnd geyster/ so über sich steigen/ also daß sie/ wie geblin/ mit jren ästlin zusamen fliessen. So aber dieselbigen alle durch vilfaltigs Distillieren/ vnd auff vnd nider steigen/ in Circulatorijs verzeret vnd subtiliert worden/ also das jetzunder solchs einfach vnuermischt wasser des lebens genůgsamlichen rectificieret/ wirdt solche feuchte nit mehr gspürt im erbrennen/ welchs auch diser zeit bei denen/ so den rechten gebrauch/ vnd vilfaltige krafft vnnd tugent dises edelen Aqua uitæ nit wissen/ doch im brauch ist.

So du nun solchs Aqua uitæ on allen zůsatz/ wie genůgsamlichen angezeygt worden/ bereyt hast/ hat es dise volgende wunderbarliche krafft vnd tugent/ welche wir dir erstlichen/ vor dem wir dir weittere vnderrichtung geben/ solches Aquam uitæ mit andern stucken zuuermischen/ vnd vilfaltiger weiß in seiner qualitet/ krafft vnnd tugent zuuerändern/ nach mancherley erforderung menschlicher Complexion/ vnd vnderscheyde der gebrechen ꝛc. anzeygen/ vnd mit gantzem fleiß/ vilfaltiger notturfft halber/ auffs fleissigst beschreiben wöllen.

Darumb so merck erstlichen/ daß dise heylsame krefftige Artzenei der halben von den alten fürnembsten Philosophen vnd fleissigen erkündigern der natur erfunden worden ist/ fürnemlich jrer wärmenden vnnd trücknende krafft/ alle innerliche vnd eusserliche gebrechen/ so von kälte vnd feuchte verursacht werden/ hinweg zutreiben vnd zuwenden. Darumb solchs Aqua uitæ in sunderheyt nützlichen gbraucht wirt/ zum kalten feuchten haupt vnd hirn/ vnd allen gebrechen desselbigen/ so hie von entspringen/ oder sich erheben mögen/ dann es wärmet das feucht kalt hirn gar krefftiglichen/ vnd sterckt es wol/ mehret die blöd vnd abgefallen zerstörete gedechtnus odder memori/ Thůt krefftigen widerstandt allen den gebrechen solcher glider/ vnnd fürnemlich des weissen hirngeäders/ sennen vnnd nerven/ vertreibt die zůkünfftig Apoplexi/ grossen oder kleinen Schlag/ Parlys/ lemmus/ fallendt sucht/ zitteren vnd beben der glider/ vnd wañ dieselben von kälte entschlaffen/ dum̃/ doll vnd vnempfindtlichen werden/ ausserhalb an das haupt vnd glider gestrichen/ oder in bequemer gebreuchlicher massen eingetruncken.

Das angesicht mit dem gemeynen Aqua uitæ angestrichen on allen zůsatz/ macht es schön lauter vnd klar/ vnd benimpt alle masen vnd flecken vndern augen/ vnd gibt dem menschen ein schön lieblich farb.

Eingetruncken/ macht es den menschen frölich vnd eins leichten můtes/ vertreibt alle schwermütigkeyt/ trawren vnd vnmůt/ Die leblichen geyster/ leibliche krafft/ vnd natürliche wärme/ werden darvon erquicket/ bekreffetigt vnd gemehret.

Die krancken/ blöden/ fliessenden oder trieffenden augen/ so mit Fistulen oder andern schäden behafftet/ werden vonn dem Aqua uitæ simplici wol getrücknet/ vnd alle schädigung zu der heylung gefürdert.

So man ein tropffen darvon in die orn thůt/ bringt wider das schwerlich gehörd.

Den mundt/ zanfleysch vnd biller darmit wol erwaschen/ vnnd zum

offtern mal abgespület/Auch von solchem wasser des lebens darin̄ gehalten/treibt hinweg das heffig zanwe/ vonn kalten herab fallenden flüssen verursacht/dann es trücknet alle kalte schädliche flüß/ vnnd erwärmet die zänwurtzlen/in solchem hefftigen zanwee/ vonn kälte verursacht.

So man das haupt mit gemeynem vnnermischten Aqua uitæ offtnetzet vnd besprengt/laßt es den menschen nit bald kal werden/vertreibt die leuß/milben vñ schüppen im har/trücknet auch hinweg den vnheylbarn/bösen/fliessenden grindt.

So einer scheutzliche flecken vnd masen innerhalb in augen hette/die mag man mit solchem köstbarlichen wasser hinweg treiben.

Das angesicht auch darmit offtmals gewaschen/vnnd von im selber trucknen lassen/macht es schön jung geschaffen/vnd vertreibt die runtzlen darauß.

Von dem gemeynen vermischten Aqua uitæ ein wenig inn ein ohr getröpfft/tödtet die würm darinnen.

Es dienet aber auch in sunderheyt für den kalten/schleimigen/ vnd vndewigen magen/ vnd erwärmet das gedärm vnd alle innerliche glider des ingeweyds. Wo auch der bauch zu flüssig wer/wirt er damit gestopfft/es heylt auch alle innerliche verserung vnnd brüch der därm. Vnd ist ein krefftiger Wundbalsam/ in frischen wunden vnd alten schäden/als Krebs/ Fistel/wolff vnd dergleichen/ Wirt auch zu den haupt wunden gebraucht/da die hirnschalen gebrochen ist/heylt/reynigt vnd trücknet alle kalte/fenchte/böse/vnheylbare schäden.

Dienet wol denen/so mit der wassersucht beladen sind/zermälet vnd briche den steyn in lenden vnd blasen. Erwärmet den erkalten verschleimpten weibern die gebürglider/bermüter/macht sie fruchtbar.

So man die eusserlichen glider darmit bestreichet / erwärmet es den marck in beynen / wo einer auß grossem frost an solchen gliedern erfroren wer/ bringt auch wider die verlorne natürlich wärme in die schwindenden glider.

Vnder trüben abgefallenen Wein gethon/macht in wider schönlauter vnd klar. So man auch roh Fleysch vnd Fisch darmit bespreng̃et/behalt es solche vor stincken vnnd feulnus/darumb mann auch die todten Cörper darmit Balsamiren mag.

¶ Solche krafft vnd tugent haben die alten ärtzet vnd Philosophen disem Aqua uitæ simplici, warhafftiglichen zügeschriben/wie sie solchs auß erkündung seiner qualitet vnd vilfaltigen gebrauch/befunden haben/ Dieweil aber diß edel vnd fast köstbarlich wasser solche treffliche krafft te/tugenne vnnd eygenschafft hat/das es die qualitet / natur / eygenschafft vnnd wirckung aller solcher stuck gäntzlichen empfahet/ also ob sie im natürlichen angeboren vnd vereynigt weren/ durch sein scharpffe/subtile/durchtringende krafft vnd tugent / also das es solcher maß für mancherley gebrechen/mit sunderlichem nützlichen zůsatz/nach der art vnd erforderung jeder einfachen oder vermischten kranckheyten/ mit einem oder mehr stucken geachtet werden mag/wöllen wir dir solcher vermischung vnd mancherley nützlichen zůsatz/auch ein sundern bericht setzen.

Wie das

Wie das Edel Kostbarlich vnnd hochnützlich wasser Aqua uitę simplex, mit mancherley zůsatz/auff alle leibliche kranckheyt vnd gebrechen/in sunderheyt gerichtet werden soll.

So du nun das gemeyn einfach vnnermischt Aqua uitæ, so wir nit vnbillich mit solchem namen des wassers des lebens/seiner trefflichen krafft vnd tugent halb/nach mancherley art vnnd erheyschung der gebrechen/ mit jrem nützlichen zůsatz stercken vnd bekrefftigen wilt/ solt du dieselbig materi nach der leer Johannis de Rupeciß / vnd Lullij/mit solchem Aqua uitæ begossen/ an die Sonnen stellen in bequemem gefeß /gantz wol vnd geheb vermacht / darmit das auff vnd niderstaigen von der Sonnen verursacht / sampt der wärme/ desto krefftiger in solcher materi wircke/ vnd von wegen subtiler durchtringender wärm die natur vnnd krafft derselbigen materi / sampt dem geruch vnnd geschmack gentzlichen an sich ziehe.

Wann du nun solches Aqua uitæ gern bekrefftigen wolte st im ersten grad der wärme/nach erheyschung der Complexion des menschen/od der vnrechtmessigen temperierung der kranckheyt odder gebrechen/ so magst du dise volgende stuck / welche vonn den ärtzten in solchem ersten grad der wärme vernommen vnnd verordnet sind/ wie obgemelt/vermischen/als nemlich.

Der gemeyn Wermůt/ Coriander samen / Burtzelschkraut vnd blůmen/ Jbisch mit der wurtzel/ Milten ein gemeyn kochkraut/ Odermenig/ Stichasblůmen/ Wasser oder Weihernüßlin/ Peonien samen vnd wurtzel/ Osterlucei vnd Holwurtzel/ Castanien/ Maria Magdalenen blůmlin/ Camillen blůmenn/ Welsch Nüß oder Baumnüß/ Kölkraut oder Kappis samen/ Maulbern/ Rote Brustberlin/ Dürrer Marsilier Feigen/ Flachsseiden odder Filtzkraut/ Der frembdenn Spicanardi/ Lorber bletter/ Des frembden semlins Amomi, Garten kressen blůmlin/ Süß Mandelkern/ Hartgederret Haselnüß/ Cipressen rinden/ Die breyten Neglinbletter/ Cardamömlin/ Safft von stechendem Buchsbaum/ Das flüssig gummi Storay/ Sibengezeid blůmen/ Weckholter Gummi/ Das frembd gummi Sarcocolla, Vngefelscht Bisem/ Hennen fleysch/ Cappaunen fleysch/ Fasanen vnd Rephůner fleysch/ Edel Zimmet/ Saffran.

Wo man solcher gemelter stuck eins oder mehr/inn vilgemeltem einfachen Aqua uitæ wol/wie obgesagt/geheb vermacht/ an der sonnen erbeytzen vnd Circulieren lasset / so nimpt es gäntzlichen die krafft vnnd tugent solcher stuck an sich / vnd wirt in seiner krafft vnd wirckung im ersten grad gestercket. Wo aber der gebrechen oder gegenwertige kranckheyt/in jrem wesen vnnd vnrecht temperieren der Complexion mit merer vnd hefftiger kälte geneygt wer/ wann daß man jr entgegen oder wider stande thůn möchte/also mit sterckung odder bekrefftigung des Aqua uitæ, im ersten grad/ solt du dise volgende stuck/ welche im andern grad warmer natur gezelet werden/ obgemelter massen darin̄ erbeytzen/vnd genůgsamlichen/wie angezeygt/darin̄ lassen Circuliern.

Als das recht Polium, ein gůt wolriechend kreutlin / so im gebirg wachset / lanng zeit frembd gewesen / wirdt diser zeit vnder den geschlechten der Je lenger je lieber begriffen. Weiß Andorn odder Gotsuergiß / Tausentguldin odder Aurin, Der besten Rhabarbara / Aloes odder Paradis holtz / Bitter Mandelkernen / Die gelb rinde von Citrinaten / Fenchelsamenn / Spargensamen / beyde sampt den wurtzlen / Wilder Moren wurtzel vnnd samenn / Welsch Nesselsamen mit den scharpffstechenden knöpffen / Fenigrec samen / Pastenetien samen / Rettich samen / Welsch vnd zam Pimpernüßlin / Das frembd Gummi Bdellium, Zam edel Zimmet / Saffran blůmen / Matt oder Wisenkümmel / Thamariscen rinden vnd kraut / Frisch zeittig Dacteln / Newgemacht Honig / Dillen samen / Bawern Epffich / Peterstlen vnd Peonien Rosen samen / Der růtlin von Balsamholtz / Citrinaten rinden vnd bletter / Muscaten nüß / Gummi Lacca, Der wolriechend grae Amber / Wolzeittig Trauben.

Vonn disen stucken magst du erwelen / welche dir inn gegenwertiger kranckheyt vnd gebrechen von nöten sein werden. So es dañ sach wer / daß du noch hefftigere hitz von nöten hettest / magst du von den volgenden stucken / so im dritten grad warmer natur vnnd Complexion sind / dein gemeyn Aqua uitæ stercken vnd bekreffeigen / vnd biß in den dritten grad der wärme bringen.

Der frembd Seselsamen / so diser zeit auch hie zu landt gewont / vnd in gärten gezilet wirt / Der wolriechend Thimi oder Quendel / Wild Galgant wurtzel / Die beyde gewechslin Chamepitys, vnnd Chamedrys, Kloster odder Kirch Hisop / Maieron / Holderblůet / Haselwurtz / Krauß Balsam Mintz / Acker oder Bergmintz / Polei / Rot Dosten oder Wolgemůt / zam Weinraut / Camels Hew / Squinantum genennet / Zwibel Lauch / Epffichkraut wurtzel vnd samen / Alanewurtze / Engelsüß / des edlen frembden Diptans / Langer Pfeffer / Hermodactel wurtzel / Zitwen / das semlin Ammi, Basilien samen / Imber / Negelin / Die frembd wurtzel Costi / Gummi Armoniac, Galbanum, Mumia, Indianisch Nuß / Bibergeyl / Hopffen blůmenn / Steinbrech / Entian.

In sehr grosser kälte solt du dem Aqua uitæ von solchen stucken ein zůsatz thůn / wie obgesagt.

Ist aber die kälte noch hefftiger / also daß sie noch vil hitzigern zůsatz vnd qualitet solches zůsatz erforderet / so magst du solche einfache stuck brauchen / die biß auff den vierdten grad der hitz / sich erstrecken / wie solche hernach erzelet werden.

Wild Rauthen / Bertram wurtzel / Senffsamen / das frembd gewechs oder frucht so man der gestalt halber Vogelhertzlin oder Anacardia nennet / Swebel / Salmiax, Spangrůn / Salniter, Petroleum / Olander / ein frembder baum / wirt aber auch zu vns gebracht / Der scharpff hitzig gummi Euphorbium, Scamonea, ist ein scharpff vffgedörrte milch / Coloquint / schwartzen Pfeffer / Wolffwurtz / Mer oder Meußzwibel / Knoblauch / vnd dergleichen.

Solche stuck sind über die maß hitzig / also daß sie ein einbrennende krafft haben / vnd auffezen mögen / darumb sie mehr ausserhalb dann innerhalb

innerhalb des leibs genützt vnd gebraucht werden sollen.

Dieweil aber solche qualitet der hitz / etwan befeuchtigung erforderet / nach dem vnrechtmessigen temperament der kranckheyt odder gebrechens / so wil ich dir volgends auch genůgsamlichen bericht geben / wie solche qualitet der hitz / mög mit bequemen erfeuchtenden stucken / zu feuchte geneygt werden / Vnnd sind dise volgende stuck feucht im ersten grad.

Gemeyner Bonen blůet / bitter Feigbonen blůet / Süß Holtz / Süß Mandelkernen / Pastenetien samen / die wolriechenden gelben Schlüsselblůmlin / Die frucht von Eschbaumen / so man Vogelszungen nennet / der gemein gummi Arabicum / Zucker rörn / vnd vil andere deren stuck mehr / so du hin vnd wider bei den erfarnen ärtzten erzelet findest / zu lang / vnd überflüssig zu erzelen.

Wo aber noch kreffrigere feuchtigung vonn nöten / so brauche solche stuck / welche in dem andern grad feuchter natur sind / als nemlichen dise negstuolgende. Alle Bappeln samen / Lattich samen / Endivien samen / Pfirsich / Spargen vnd Seeblůmen / vnd dergleichen.

Wo aber solche stuck in obgemeltem zůsatz die qualitet der Aqua uitæ simplicis, noch nit genůgsamlichen änderen möchten / so nimm volgende stuck / welche in der feuchtejres grads höher sind / Als frische Mertzen Violen / Frisch öpffel / Die wurtzel von allerhande art vnnd geschleche des Knabenkrauts oder Ragwurtz / Pastenetien wurtzel / Magsamen blůmen / Leinsamen / Magsamen.

Dise erzelte stuck sind feuchter natur im dritten grad / Wo aber solche die dürre oder trückene nit genůgsam befeuchtigen mögen / so nimm befeuchtigende stuck im vierdten grad darzů / welcher für den höchsten geachtet wirt.

So wir aber genůgsamlichenn angezeyget / wie solche Aqua uitæ mit dem zůsatz einfacher stuck / zu mancherley Complexion odder qualitet geneygt werden soll in hitz vnd feuchte / verstande auch von solcher neygung in hitzigen kranckheyten vnd gebrechen zu reden / wie solchs Aqua uitæ zu kälte / nach ordnung der grad / in mancherley qualitet geändert werden sol / Vnd erstlichen in dem ersten grad der kälte / darzů magstu volgende stuck nützlichen brauchen. Als die harigen zaseren oder bůtzelin von Weiden odder Wilgenbaumen / Sawer Ampffer / so mann auch spitz Ampffer nennet / frische vnd dürre Praumen / Sawer Dactelen / Thamarindi genennet / Geschelte Gersten / grüne gemeynen Bonen / wolzeittig Biren / frische Rosen / vnd dergleichen.

Der zůsatz solcher erzelter stuck gibt dem Aqua uitæ ein külend krafft te / welche doch sanfft vnd gering ist / Darumb wo du sie krefftiger haben wilt / sol mann külende stuck des andern grads darein vermischen / wie sie volgends verzeychnet. Als Granaten öpffel / vnzeittig Maulbern / Breyde vnd spitzig Wegerich / vnnd alle kreutter so am anderen grad kalter natur sind.

Wo aber der gebrechenn solcher massen hitzig were / daß obgemelte / sampt dergleichen stuck / wenig anfechten würden / solt du noch stercker külende stuck des dritten grads / zu solchem zůsatz brauchen. Als nemlich die wilden Weberkarten / vnd wie die Arabischen ärtzet fürgeben /

alle drei geſchlecht des Sandels/welche von etlichen/von wegen des gůten geruchs vnd anderer anzeygung/warmer natur achten/ wie auch den Campfer/ Der hart auffgederzet safft Hipocyſtis / Burgel odder Burtzelkraut / sampt dem samen daruon / Allerhandt geschlecht der Kürbiß frücht/ als Melonenn/ Pfeben/ Bucken/ Cucumeren/ Citrullen/ vnd die grossen gelben Kürbiß öpffel/ Wegerich kraut/ vnd der samen daruon/ Welsch Flöhkraut/ der gestalt halber des samens also genant/ von ärtzten Pſillium genant/ Tag vnd Nacht/ so man auch S. Peterskrant nennet/ Spodium, vnd gemeyne öpffel/ vnd dergleichen.

Die merck aber / dieweil kein gebrech dermassen hitzig/ das er den vierdten grad erreychen mög/ der zu Curiern sei/ haben wir solcher vrsach halb kein einfache stuck zu solchem zůsatz/ im vierdten grad kalter natur/ setzen vnd ordnen wöllen. Wiewol solcher stuck etliche gefunden werden/ als nemlich das Opium, das ist dürre auffgetrucknete Magsamen milch/ die Wurtzel vnd frische öpffel von Mandragora, so man Alraun nennet/ vnnd wie die alten fürgeben/ der Campfer/ Magsamen/ Bilsam kraut vnnd samenn/ Hauß wurtz/ der erweycht schleim vom Welschen Flöhesamen/ Pſillium genannt/ Schirling odder Wůterich/ sampt seinem samen / vnd dergleichen andere stuck / so vonn wegen jrer übertreflichen kälte giftig/ vnnd nit wol vnschädlichenn weder innerhalb noch ausserhalb des leibs genützt oder gebraucht werden mögen. Doch wo du je ein zůsatz haben můstest solcher stuck/ wirt die krafft des Aqua uitæ über die maß zu heffriger kälte geneygt.

Wo dir nun weitter von nöten wer die krafft/ tugent/ odder qualitet des einfachen Aqua uitæ zu trůckne zu neygen/ so magst du diſe volgende stuck darein brauchenn / die grosse vnmässige feuchte zu trůckenen / Als Granaten öpffel blůet / Die schalen odder rinden von Granaten/ Rot edel auffgedörrte Rosen/ Die rinden so man vnder dem Weirauch findet/ Die rinden von Erlen holtz/ Balsam růelin/ Zeittige Mespeln/ Rot Armenisch Bolus/ vnd dergleichen.

Diſe stuck sind truckner natur im erstenn grad/ Darmit du das Aqua uitæ zu zimlicher trücknender krafft in erforderung feuchter gebrechen neygen magst. Wo aber solche trücknung nit krefftig genůg/ so brauch trückenung des anderen grads / als nemlichen Mastix/ Gelben Augsteyn/ weiß Weirauch / frischer Mirrhen / Cinober / Aſphaltum, ist ein hart schwartz frembd leth odder art des schwartzen Augsteins / odder Steinkolen/ so mann auß dem erdtrich grebe/ Trachenblůt/ gemeyner Essig/ Bappelkraut safft/ Holtzbirn/ Gallöpffel/ Namerschlag/ Eisenrost/ rot Armenisch Bolus/ Fuchslungen/ Weckholter ber/ der grůnen berlin von Seuenbaum oder Seuenpalmen/ Holderblůet/ Attich blůet.

Wo diſe stuck auch nit krefftig genůg/ mögen diſe volgenden/ so gar überschwencklich truckner art sind/ zu solchem zůsatz gbraucht werden/ wo es der schaden oder gebrechen also erfordern würde/ als nemlich die rinden von einer Steineyche/ grůne Eychlen/ vnd andere stuck/ so jrer schärpffe vnd vnmässiger trůckne halber/ gifftig sind / als die scharpff Kalcklaugen der Seiffensieder/ rot vnd gelb Arſenicum, gebrant Ertz/ Grawer Augstein/ gemeyner Alaun/ Federweiß/ Spangrůn / breyde Saltz/ vnd dergleichen.

Dieweil

Dieweil wir aber also genůgsamlichen erzelet vnnd erklert haben/ die gråd etlicher fürnemlicher stuck/ durch welcher zůsatz das Aqua uitę ein sunderliche qualitet an sich nimpt/ vnd in seiner wirckung zu kälte/ trůckne/ oder wärme/ geneygt wirt/ nach mancherley erheyschung der einfachen vnnd vermischten / innerlichen odder eusserlichen gebrechen menschlichs Cörpers / wöllen wir volgends auch weitteren bericht setzen/ wie man solchem vnuermischten Aqua uitæ durch ein zůsatz auch sunderliche wirckung geben sol/ Also wo man wil das es ein ansich ziehende krafft bekomme/ mag man jm volgende stuck zu einem zůsatz geben/ vnd oberzelter massen darinn wol Circulieren lassen/ an hitzigem Sonnen schein/ oder anderer bezuemer wärme/ als wir solches inn gemeyner einleytung vnd ersten theyl diſes vnsern newen Diſtillierbůchs genůgsamlichen angezeygt haben/ Vnnd sind diß die stuck/ darnon solchs Aqua uitæ durch einen zůsatz solche ansich ziehende krafft bekommet/ Als nemlichen/ Der Magnet steyn/ Osterlucei wurtzel/ Das frembde Gummi Serapinum, Armoniacum, Aſia fœtida, so man Teuffelstreck nennet/ Schwebel/ Petroleum / Die frembd wurtzel Tapſia, Das gewechs der Springkörner/ so mann auch Treibkörner nennet/ Galmeisteyn / Maieron / Epffichkraut / Poley / vnnd etlicher feyste odder schmaltz.

So man dem gemeynen Aqua uitæ ſimplici von diſen stucken einn zůsatz thůt/ bekommet es ein sehr starcke ansich ziehende krafft/ alles das/ so im leib geheffter.

Weitter so man die schädlichen überflüssigen feuchten/ so im leib überhandt genommen haben/ auß füren will/ mag es auch mit einem zůsatz etlicher purgierender stuck geschehen/ wie wir solchs vil weidtlauffiger in sunderlichem Büchlin von künstlicher Diſtillation der Lauatiuen/ angezeygt haben.

So du nun dem einfachen Aqua uitæ einen zůsatz gibst / vilgemelter weiß/ mit Rhabarbara wurtzel/ Scamonien/ Dennen Schwammen/ vnnd andern dergleichen Lauierenden dingen/ empfahet es die krafft vnd natur solcher stuck/ vnd mit der hilff natürlicher wirckung der glider/ so man die auß treibende krafft nennen mag/ wirt solche schädliche überflüssige matert allenthalben her versamlet/ ansich gezogenn/ in die därm gebracht/ vnd also zu letst außgetriben / vnnd die glider darnon enlediget. Solcher stuck purgieren etlich mit jrer schleimigkeyt / als der Welsch Flöhsamen/ Pſillium genant/ vnd das Bingelkraut/ Etlich purgieren mit jrer kreffrigen fürtrůckung / als alle geschlecht der Mirabolanen/ Andere mit jrer schärpffe/ als der Mist Miltensamen/ Etliche mit der flüssigkeyt/ als die Scamonien/ das schwartz Marck auß den Caſſiæ Fiſtulæ rozen/ Andere auch mit der bitterkeyt/ wie das bitter Aloes. Es haben auch alle solche purgierende Artzeneien jr sunderliche feuchte/ die ein jede fürnemlichen purgiert/ vnd wiewol das gblůt von keiner Artzenei außgefürt wirt/ mag es doch geseubert vnd geleutert werden/ mit diſen volgenden stucken/ Als mit dem schwartzen marcke der Caſſiæ Fiſtulæ rörn / Frisch außgezogen Himmeltaw/ Manna, genant/ Burgelkraut safft/ Blaw Mertzen Violn/ Reß wasser/ Molcken oder Schoten/ Praumen/ Rot feyst Zucker/ Zeittig Trauben.

Aber diſe

Aber dise volgende stuck füren auß die grob Melancholisch feuchte/ vertreiben das viertägig feber/vnnd was von solcher vnreynen feuchten verursacht wirt/ Dienen auch in etlichen gebrechen/als dem grossen Schlag vnnd fallenden sucht/ vonn Melancholischer feuchte verursacht. Blawer bereyder Lasur steyn/ Lapis Armenus, Der wolriechend Thimian odder Römisch Quendel/sampt seinem zůgewechslin/Epithimum genannt/ Alle geschlecht der Mirabolanen/ Das wolriechend gewächslin Stechas/Attich/vnd das gwächslin Chamepitys.

Dise volgende stuck purgieren die Cholerisch feuchte/ vnd überflüssige gallen. Als nemlichen der Mawerraut/ Endivien/ Sawdisteln oder Tamarindē/ Praumen/Nirtzungen/Lattich/Scabiosen kraut/ Rhabarbara wurtzel/ vnd der samen von den vier grösseren Kürbiß früchten.

Die Flegmatischen feuchten vnd zehen schleim werden von mancherley orten des leibs/mit disen volgenden stucken außgefürt. Als nemlich mit Holdersafft vnd der erbeitzten Rinden/Hermodactel wurtzel/ Seuenbaum oder Seuenpalmen/ Der frembden frucht/ so mann jrer gestalt halber/ Anacardia, das ist/ Vogelshertze nennet/ Bertram/ Schwartz Nießwurtz/Weiß Nießwurtz/ Coloquint/Euphorbium,Lāgen Pfeffer/Steinbrech/Alantwurtzel/Engelsüß/Senet bletter/vnd die vier harntreibenden wurtzlen/ Die wurtzel von den wilden Hundskürbslin/vnd Taubenkropff oder Erdrauch/vnd dergleichen.

Solches haben wir auß der leer Raymundi Lullij/ vnd Johannis von Rupecissa/in kurtzem melden wöllen/ dieweil wir vnsere meynung vnd ein newen/fast nützlichen bericht/ solcher künstlichen abzüg der Layatiuen/in besunderem Büchlin angezeygt/ vnd genůgsamlichen beschriben haben.

Weitter so magst du vilgemeltem Aqua uitæ simplici, auch ein sunderliche krafft vnd eygenschafft geben/allen fluß des bauchs/ deßgleichen jeden blůtfluß zustopffen/Also daß du jm ein zůsatz gebest/ von külenden vnd trücknenden stucken/die ein zimliche reuhe odder stipticitet haben/die gäng darmit zustopffen/vnd sind diß solche stuck/ wie hernach volgen.

Corallen/Cristall/Rot Armenisch Bolus/Cipressennüß/ Besiglet Erden/Safft von Weiden oder Wilgen/Alle geschlecht der Wegerich Kreutter/Gelb Augsteyn/Gummi Dragant/gemeyner Gummi Arabicum,Mumia,Granaten öpffel blůt/ Vffgedörts saffts Hypoquistidos, Der gemeynen Weberkarten/ Alaun/ Blůtwurtz oder Tormentill/ Trachenwurtzel/Spießglaß/Nußschelffen/Gebrennt Hasenhar/ Gebrant Vitriol/Gebrant Leinin tůch/ Esch von Kolstümpffen/ Reiß/ Nirsen/ Eycheln/ Saurauch oder Erbselen berlin/ Blůtsteyn/ Gallöpffel/Das sawer semlin Sumach, Mirtillen odder Welsch Heydelber/ Hart gesotten Schlehensafft/Gemalen öpffelrinden/Quitten/Maulbern/Mandelkern/ Vnzeitige rauhe Biren/ Silberglet/ Spodium,so man gebrant Helffenbeyn nennet/ Aschen rinden/Cubeblin/Neglin/ Hiacinthen steyn/Trachenblůt/ Eisenrost/ Braunellen/ Sprebirn/ so man åschbeußlin vnd Speyerling nennet/Grawer Augsteyn.

Von disen erzelten stuckenn magst du etliche zu einem zůsatz nemen des Aqua

des Aqua uitæ,so bekompt es ein hefftige astringierende oder stopffende krafft des bauchfluß vnd alles blůtflůß/daß du es in der noturffe brauchen mögest.

So du aber wilt daß solchs Aqua uitæ ein erweychend krafft bekom̄/ můst du jm ein zůsatz geben erweychender stuck/nemlich wie solche hernach beschriben werden. Als Camillenblůmen/Odermenig/Steyn Kle oder Welsches Melilotum/Des weychen flüssigen gummi Storacis liquidæ, Der frembden gummi Armoniac, Galbanum,Bdellium, vnd Opoponacum, vnd dergleichen/Etlich gschlecht der Bappeln/Ibischwurtzel/Wermůt/Mit solchen stucken magst du/im Aqua uitæ erbeytzt/ salben vnd pflaster machen/mit altem Baumöl/Böckin vnschlit/ Genßschmaltz/Hirtzen marck/Eyerdotter vnd dergleichen stucken/ dann sie erweychen ein jede verhartung fast krefftiglichen.

So du nun weitter wilt solchem Aqua uitæ ein zůsatz geben zeittigender stuck/darmit es gewaltig zu eyter bring/so můstu volgende stuck nemen/welche ein schleimige klebrichey t haben/darmit sie die heymlichen gäng der schweyßlöchlin/so man Poros nennet/verstopffen/daß die natürlich krafft innerhalb verhalten vnd gesterckt/ die materi der Apostem oder geschwer zu zeittigen/vnd zu eyter zu bringen/ Vnd sind dise volgende solche zeittigende stuck: Ibischwurtzel/Leinsamen/Stechas kraut/Fenigrec/Mertreubel oder groß Rosin/Dürze feyste Marsilier Feigen/ Der flüssig gummi Storax liquida, Butter/ Dillen/ vnd Sawer teyg oder Deyssam.

Wo es nun von nöten were daß du solches Aqua uitæ scherpffen woltest/dermassen das es ein etzende vffressende krafft bekeme/ solt du volgender stuck eins oder mehr/nach erfordrung des gebrechens/ darzu nemen/Als gebrant Ertz oder Kupfferstein/Spongrün/ Vitriol odder Kupfferwasser/Beyderley Arsenicum, als rot vnd gelb/Spießglaß. Von solchen stucken wirdt dises wasser über die maß starck vnnd schr scharpff/Aber von disen volgenden noch vil schärpffer/vnnd hefftiger auffressend/ Als grawer Augsteyn/Galitzensteyn/ Alaun/Seyffen/ Fischbeyn/so die Goldschmid brauchen/Bertram/Der scharpff frisch gummi Euphorbium, Sublimiert Mercurius, Gmeyner schwartzer Pfeffer/Lebendiger Kalck/Zinober/die recht Welsch Asphodilln wurtzel/ Getödt Queckstlber/Merschaum/ Brennkraut/ Die röte von Spießglaß/Die stinckenden grünen Käferlin/Cantharides genant/Milch vō Feigenbaum vnnd anderen scharpffen gifftigen Milchkreuttern/ als Wolffsmilch vnd dergleichen.

So man von solchen stucken ein zůsatz thůt/ wirt das Aqua uitæ dermassen gescherpffet/das es nichten verschonet/ sunder frisset oder etzet hinweg was es berürt.

So du aber dem Aqua uitæ simplici ein heylende krafft gebenn wilt/ die frischen wunden darmit zuheffteen vnd schnell zu heylen/solt du jm von disen negstuolgenden stucken einn zůsatz geben. Als mit Gips/Cipressenlaub oder bletter/ Dem frembden gummi Sarcocolla, Rot Armenisch Bolus/Bitter Aloes/ Die knorrecht Naterwurtzel/ Der rinden so man vnder dem Weirauch findt/Mirrhen/Bdellium, Amidum odder Krafftmel/ Das dürr hartz Asphaltum,ein art der schwartzen Augstein

oder der

oder der Steynkolen/wie auch droben angezeyge/Granaten öpffelblůet/Gebrant Eyerſchalen/Trachenblůt/Silbergledt/vnd alle dergleichen ſtuck/ſo die wunden hefften mögen/ Deren magſt du etliche dem vilgemelten Aqua uitæ vermiſchen zu einem zůſatz/ſo bekommet es wol den friſchen wunden/heylet ſie ſchnell vnd wol zů.

Dieweil aber kein wunde für volkommener reynigung geheylet werden mag/ſolt du dem Aqua uitæ auch ein zůſatz geben/ſolcher ſtuck/darvon es ein reynigende krafft bekomme/als diſe volgende. Oſterlucei wurtzel/Bleiweiß/Aſphaltum, Wickenmeel/Weiß Violwurtz/Bitter Aloes, Silberglet/Gebrannt Filtz/Weirauch/Honig/Mirrhen/Thamariſcen ſamen/Blei/gebrant Haſenhar.

Von hinderſchlahenden dingen/ſo man Repercuſſiua nennet/bekommet das Aqua uitæ auch ein ſolche hinderſich treibende krafft der zufliеſſenden materi/darumb magſt du in ſolchem fall ein zůſatz gebenn volgender ſtuck. Als nemlich den ſcharpffen Weineſſig/Schliff vonn Schleiffſteynen/Wulkraut ſafft/Hauß wurtz ſafft/Tag vnnd nacht/oder S. Peters kraut/Schirling oder Wůterich/Roz Armeniſch Bolus/Nachtſchatten/Breydt Wegerich kraut/Roſenöl/Bilſen/Magſamen/Hartgeſotten Schlehenſafft/ſo man an ſtatt Acaciæ braucht/Das frembd hartgedörrt ſafft Hipoquiſtydos.

Von diſen ſtucken einem oder mehr/zu der notturfft für ein zůſatz gebraucht inn diſem Aqua uitæ, bekompt es ein külende hinderſchlahende krafft/Aber von nechſtuolgenden ſtucken bekompt es ein ſolche krafft/daß die glider daruon thům/doll vnd vnempfindtlichen werden/dann ſie zu gar faſt/vnd über die maß zu hefftig kelten/von welcher kälte die neruen der empfindtlicheyt zuſamenn lauffen/vnnd in einander verſchrumpffen werden/welche krafft das Aqua uitæ auch daruon empfahet/Vnd ſind diß die ſtuck die zu ſolcher hefftigen erkülunng gebraucht werden/als nemlich Bilſenſamen/Magſamen weiß vnnd ſchwartz/Mandragora, iſt ein frembd gewechs/nennet man Alraun/Die grůnen waſſerlinſen/ſo auff ſtilſtehenden waſſern flieſſen/Burtzelkraut/Die auffgetrůcknet Magſamen milch/ſo mann Opium nennet/Der Salamander oder Moll/Das Welſch Flöheſemlin.

Diſe ſtuck zu einem zůſatz gbraucht/machen den menſchen vnd jedes thier ſchlaffen/vnd aller ding vnempfindelichen.

Darmit wir aber hierinn nit zu weit auß ſchweyffen/wöllen wir wider zu den ſtucken tretten/welche ſolchem Aqua uitæ zu einem zůſatz gegeben werden/innerhalb m leib zubrauchen. Vnd erſtlich/welche den gantzen leib krefftigen vnd erquicken/als nemlich das hirn/hertz/vnnd alle glider des ingeweyds vnd gantzen leibs/Vnd ſind diß ſolche ſtuck/Das frembd wolriechend gewechslin/Stechas genant/Corallen/allerhandt farben/Alle geſchlecht der Mirabolanen/Goldtbletter vnd abfeihelet/vnd auch von feinem Silber/Der wolriechend gra Amber/Das ſawer ſemlin Sumach/Die Negelbleter/ſo man für Folium braucht/Die friſchen gertlin oder rütlin vom rechten Balſamholtz/Groß vnd klein Galgant wurtzel/Citrinaten öpffel/ſampt den Pomerantzen vnd Limonen/Neglin/Saffran/Scharpffer Zimmetröslin/allerhandt Sandel/als rot/weiß vnd gelb/Cardamemlin/ Der frembden wolriechenden

wolriechenden Apoteckiſchen Spicanardi/Burretſch/Ochſenzung/Endivien kreutter/Allerhandt vngefelſcht ſtarckriechends Biſams/Gůtes gerechts vnd probierts Einhorn/Campher/Suranch oder Erbſelen berlin/Wilder Galgant/Calmuswurtzel/Muſcatenblůet/Beyderley Storax/dürr vnd flüſſig/Zitwan/Matt odder wiſenkimmel/Spodium, ſo man gebrant Helffenbeyn nennet/Muſcatennüß/Krauſer Baſilien/Cubeblin/Roſen/Perlen/vnnd mancherley edelgeſteyn/Krauß Balſamminтz/vnd dergleichen vilfaltige kreutter vnd krefftige wurtzlen.

Darmit du aber in jedem gbrechen diß waſſer/ſo wir Aquam uitæ ſimplicem nennen/wiſſeſt in der krafft vnd tugent zu dem ſelbigen glidt neigen/in welchem es fürnemlichen ſeine wirckung thůn ſol/wil ich dir die ſtuck/ſo die krafft ſolchs Aqua uitæ zu einem jeden glidt füren/auch inn ſunderheyt anzeygen.

So du wilt daß diſes Aqua uitæ ſimplex ſein wirckung volnbring/inn kalten gebrechen des haupts/ſoltu jm von diſen volgenden ſtucken einn zůſatz geben/welche ſeine krafft vnd tugent den negſten zum haupt füren/Als nemlich die braun Bethonien/Die edlen wolriechenden Graßneglin/Maieron mit krauſen bletlin/Beyde Salbey/die edel vnd breite/Zam vnd wild Rautten/Berg oder Feldtminтz/Zwibelhtſop odder Sadanei/Kirch odder Kloſterhiſop/Poley/Steynkle/Welſch Melilot/Camillen/Stechaskraut/Gelb Metram blůmen/Lorber/vnnd Lorberbletter/Der groß Galgant/ſo der recht vnd warhafftig Acorus ſein ſol/Peonienroſen/Oſterlucei/Cubeblin/Muſcatennüß/Vnverfälſcht Biſam vnd Amber/Coloquinten öpffel/Bibergeyl.

Diſes ſind die einfachen warmen ſtuck die zum haupt dienen inn kalten gebrechen/von welchen du dem Aqua uitæ ein zůſatz geben ſolt/alle gebrechen deſſelbigen/ſo von kälte verurſacht werden/darmit hinweg zutreiben. Diſe volgende aber ſind gantzer vermiſchung oder Apoteckiſche Compoſition/darmit diſes waſſer nach erheyſchung des gebrechens/auch in ſolchen kalten gebrechen ein nützlicher zůſatz geſchehen mage/Als das Confect de Gemmis, das iſt vonn edelem geſteyn/Die Latwerg Alexandrina, Das Confect de Aromatibus, das iſt vonn dem beſten gewürtz bereydt/Diacaſtoreum, Confect von Bibergeyl/Diambra, Amberträflin/Pliris, ein ſunderlich Hauptconfect/des wirt zweyerley bereytet/als mit Biſam vom ſelblin Aromaticum Roſatum, Roſenküchlin ꝛc.

Von ſolchen Confecten/Latwergen/vnd dergleichen vermiſchungen/magſt du eins oder mehr ſtuck zu deinem Aqua uitæ, mit obgemelten einfachen ſtucken/vnd darzu die bereydten täflin oder Zuckerküchlin/oder allein die reyngepülverten Species brauchen/wie du hernach die recht maß/gewicht vnd ordnung/wie ſolcher zůſatz des Aquę uitæ ſimplicicis, geſchehen ſol/genůgſamlichen vnderrichtet wirſt.

In hitzigen gebrechen můſtu die krafft vnd wirckung des Aqua uitæ zu külung neygen/mit dem zůſatz volgender einfachen oder vermiſchten ſtuck/aller maß wie vonn den wärmenden ſtucken angezeygt/alſo verſtand auch in dem zůſatz ſolchs Aqua uitę, ſo man zu allen andern gliedern verordnet/wie volgends in gůter ordnunng weitter angezeyget/Vnd erſtlichen die einfachen ſtuck/als Roſen/Blaw Mertzen Violn/

Myrtillen oder Welscher Heydelber bletter vnd die berlin/Weiden oder Wilgenbletter vnnd blüet/Gelb vnnd weiß Sebłümen/Campher vnd dergleichen/dann was kälter ist wañ dise erzelte stuck/mag on schaden nit wol gebraucht werden/dañ es dum̃/doll/vnempfindtlich vnnd gantz schläfferig macht/derhalben nit wenig gefahr darbei.

Külende vermischte stuck oder Composita zum hitzigen haupt/vnd allen gebrechen desselbigen/so von hitz verursacht werden/dem genanten Aqua uitæ ein zůsatz zuthůn/sind dise/Rosenhonig vnnd Zuckerrosat/deß gleichen Violenhonig vnd Zucker/Sceblůmen Conserua oder Zucker.

Wo dir aber noch hefftigere kůlung vnd fürderung des schlaffs von nöten wer/doch daß du solchs wissest mit radt vnd gůter vernunfft zubrauchen/so magst du jm weitteren zůsatz geben in hefftiger vnmässiger hitz diser volgenden stuck/als Bilsenbletter/blüet vnd samen/Die rinden von Alraun/so mann Mandragoram nent/Der gröſſer rohe Schirling oder Wütterich/Magsamen/fürnemlich der schwartz/vnd das Opium, das ist die auffgedörret milch daruon/Die frischen grünen bletter von Sebłůmen.

Disem Aqua uitæ magstdu auch weitter einen solchen zůsatz gebenn/das es nützlichen gebraucht mag werden in allen gebrechenn der brust/lungen vnd athems glider/vnd erstlich in kalten gebrechen solcher glider/sole du volgende wärmende einfache stuck brauchen/vnd für einn zůsatz von dem Aqua uitæ nemen/Als nemlichen Süßholtz/Wertreublin oder groß Rosin/Süß Mandelkernen/vnnd das frisch abgepresster öl daruon/Pineen kernen/das sind die süssen körnlin von den gröſseren Danzapffenn odder Pinöpffeln/Frische Welsche Pimpernüßlin/wolzeitig süß Dacteln/Haselnüß/Honig/Zucker/Kloster oder Kirchisop/Weiß Andorn oder Gottsuergiß/Weiß Violwurtz/Feldt odder Bergminтz/Wolgemůt odder Rot Dosten/Kölkraut/Alantwurtzel/Die groß Meer odder Meuß zwibel/Bappelnwurtzel/Jbischwurtzel/Saffran/Mirrhen/Der frembden Apoteckischen Spicanardi/Fuchslungen/Weisser Dannenschwam.

Aber die vermischten stuck oder Composita/welche man in disen gebrechen in sunderheyt nützen vnd brauchen sol/sind dise/Das Confect Diapenidion, wirt von Zucker/Peonien vnd andern stucken mit den specereien oder gewürtz bereydtet/Diahisopon, hat von dem Klosterhisop den namen/Diaprassij, ist ein Confect vom weissen Andorn bereidt/Dia Thiu, wirdt von Schwebel bereydt/Diacalaminthæ, hat den namen von der Acker oder Feldtminтz/Diairis, wirt von der wolriechenden weissen Violwurtz zůgericht.

Jn solchen gebrechen werdenn auch die erwärmenden hůstlatwerglin/obgemelter maß nützlich gebraucht/als das Hůstlatwerglin vonn Pineenkernen/so man Loch de Pinu nennt/vnd Loch de Squilla, das ist/von der grossen Merzwibel/vnd Loch de Brassica, das ist von Kölkraut saffr/vnd dergleichen.

Aber zu der erhitzigeten Brust soll mann dise nachuolgende stuck fast nützlichen brauchen/welche die Brust vnnd lungen sehr külen/sampt allenn anderen athems gliderenn/darmit magest du dem gemeynen

meynen Aqua uitæ ein zůsatz thůn/wie zu vil maln gemeldet/als nemlichen die Gersten/Kraffemel odder Amidum/Baumwollen samen/Magsamen/Blaw Mertzen Violenn/Rote Brustbeerlin/Welscher Flöhsamen/Psillium genant/Alle art vnd geschlecht der Mawerrautten kreutter/Maulbern/Sandelholtz/Der gemeyn gummi Arabicum, vnd gummi Tragant.

Aber die vermischtenn odder Componierten stuck/welche die hitzig brust/lungen vnd athems glider külen/sind dise/Das Confect Diapenidion, wie obgemelt/aber on zůsatz des gewürtz bereydt/Conseruen oder Zucker Violat/Das Confect vom gummi Tragant, mit külenden stucken bereydt/Die Latwerg Resumptiuum gnent/dañ sie die schwachen wiederumb zu kräfften bringt.

Das hertz ist auch in der brust verschlossenn/mit den gliedern des athems vmbgeben/So dasselbig vnmässiglichen erkaltet/oder mit kalten gebrechen angefochten wirt/soll man dem Aqua uitæ simplici ein solchen zůsatz thůn/einfacher oder vermischter stuck/dauon es widerumb erwärmet wirt/Vnd dise volgende sind die einfachen wärmende stuck zum hertzen/Das wolrtechend frembd semlin Amomum, Cardamömlin/Zimmetrinden/Paradißholtz/Cubeblin/Neglin/Gembsenwurtzel/so mann in Apotecken vnder dem namen Doronicon, braucht/Alantwurtzel/Burretsch vnd Ochsenzung/Basilien/Das frembd wolriechend gewächslin Polium, Rosenmarin/Krauß Minтz/odder Balsamminтz/Melissen oder Mutterkraut/Citrinaten schelet/Edel Zimmet/Saffran/Gůt vnuerfelscht Bisam/Grawer Amber.

Die vermischten stuck so in erkältung des hertzens gbraucht werden/sind dise volgende/Als das Confect Diambræ/hat den namen vom wolriechenden Amber/Diamargariton calidum, ist ein hitzig Confect vonn Perlen vnd gewürtz bereyt/Die Latwerg odder Confect Exhilarans, genant/darumb sie das hertz frölich vnd leichts mütes machen sol/wirdt von den Arabischen ärtzten Galeno zůgeschriben/Electuarium de Gemmis, ist ein nützlich Confect vonn edlem gesteyn/Confectio Alkermes, hat den namen vom Carmesin/Aromaticum, Rosen/Rosenküchlin.

So aber das hertz vnmässiglichen erhitzigt wer/sol man dise volgende einfachen vnd vermischten stuck zů zůsatz des Aqua uitæ brauchen/dz hertz in solcher hitz zu külen/Vnnd sind dises die einfachen stuck/als die roten edlen wolriechenden Rosen/Blaw Mertzen Violn/Sebłůmen/Golde vnd Silber/abgefeihelet oder rein gemalen/Von edlem gestein die absprünglin/als vom Saphir/Hiacinthen/Schmaragden vnnd dergleichen/Perlen/Corallen/beyder farb rot vnd weiß/Frischgeschaben Helffenbeyn/Dreierley Sandelholtz/Weiß vnnd gelb Augstein/Campher/Besiglet erden/wo man das recht vnuerfelscht haben mag/Der Mirabolanen/so die Griechischen ärtzet Bellezoia, Die Arabischen vnd Apotecker mit gefelschtem oder gebrochnem namen/Bellirica nennen/Das hart Knurspelig beynlin auß dem hertzen eins Hirtzen/vnd nit vonn einem Vngerischen oder Polnischen Ochsen genommen/wie solches vnser jetzige Apotecker brauchen/Sawerampffer samen/Der heublin von Seidenwürmen.

Das sind die einfachen Külenden stuck/so das erhitzigt hertz vnd leb

liche geyster bekrefftigen/Aber die vermischten oder Componierten/so in disem fall auch nützlichen gebraucht werden/sind dise/Diarhodon abbatis,ist ein külend Confect von Rosen bereydt/doch sol man das hitzig gewürtz in disem fall herauß lassen/Die Conserua oder Zucker von Rosen vnd Violen/Das Confect vonn Perlin/Diamargariton frigidum genant/Das Confect von dreierlei Sandelholtz verordnet/Triasandali genant/sampt etlichen eingebeytzten külenden früchten/welche man für sich selbst ordnen mag vnd brauchen/so man das gemeyn Aqua uitæ mit obgemeltem zůsatz einfacher vnd vermischter stuck eingenommen hat/welches Aqua uitæ in gestalt solchs zůsatzes auch mit den küglin odder Trochiscen vom roten Armenischen Bolus/vnd den Trochiscen vom Campher bereydt/vermischt werden sol.

Einfache stuck warmer Complexion/darmit man dem gemeynen Aqua uitæ ein zůsatz geben sol zum kalten vndewigen magen sind dise/Das frembd semlin Amomum genant/Cardamömlin/Scharpff außgebissen Zimmet/Weiß reyngeschaben Imber/Alle drei gschlecht des Pfeffers/als weiß/schwartz vnd langer Pfeffer/vnnd der new erfunden Pfeffer/so vnder disen allen der hitzigst vnd scherpffst/aber so wol nit genützet/den mann Indianischen Pfeffer nennet/Muscaten nüß/Muscatenblůet/Neglin/Aloes oder Paradisholtz/Apteckischer Spicanardi/Die gelb eusserst rind von Citrinaten öpffeln/Salbey/Krausser Balsammintz/Wermut/Maieron/Anißsamen/Römischer Kimmel/Mastix.

Vonn vermischten stucken mag mann zu solchem zůsatz dise nachbeschribenen brauchen/Als die Quitten Latwerg/Diagalange,wirt von Galgantwurtzel bereydt/Diacumimum,Confect von Römischem Kimmel/Dianisium,Eniß Confect odder täflin/Das Confect von dreierley Pfeffer/Diatrion Pipereon genennet/Eingebeytzten Imber/Eingebeytzt Mirabolanen/so man Cepula,oder mit gebrochenem namen Kebulos nennt/Eingebeytzt rinden der Citrinaten/Aromaticum Rosatum,das sind Rosenküchlim/Electuarium stomaticum,das ist Magenconfect/vnd dergleichen. Aber zum erhitzigten magen solt du dise volgende külende stuck zu einem zůsatz solchs Aqua uitæ brauchen/Als nemlichen Rot edel Rosen/Bla Mertzen Violen/Dreierley Granaten öpffel/Die kernen von vier kalten samen der Kürbsfrücht/als Melonen/Citrullen/vnnd dergleichen/Quitten vnnd andere rohe herbe frücht/Burtzelkraut/Lattich.

Die vermischten oder Componierten stuck/welch den erhitzigten magen durch solchen zůsatz kräfftiglichen külen mögen/sind dise volgende/Als nemlich der Sirup/Zucker oder Conserua von Rosen/Violn/Quitten Pfersich/vnd andren dergleichen frücht eingemacht/Das Cõfect Diasandalon,das ist von dreierley Sandel bereydt.

Nach vnserer fürgenommen ordnung volgt am negsten die Leber/welch auch mancherley vrsach halb/mit kalten gbrechen behafft wirt/solche zuuertreiben/sol man dem Aqua uitæ ein solchen zůsatz geben disser einfachen vnd vermischten stuck/wo die leber vonn kälte bresthafftig ist/Als nemlich der Wermůt/Das wolriechend schön gewechslin Squinanthum odder Camelshew genant/Der frembden Apoteckischen Spicanardi/

Zimmetrinden/Calmus wurtzel/Der grossen breytten Neglin bletter/so man an statt Folij Indi braucht/Haselwurtz/Epfich/Fenchelsamen/Anißsamen/Amom samen/Wild gelb Rübensamen/so in wiesen wachsen/Vogelsnester genant/Die groß Mer oder Meuß zwibel/Ziserbiß brů/Odermenig/Die edlen Gamander/Chamedrys genant/Taubenkropff oder Erdrauch/Flachsseiden oder Filtzkraut/Bitter vnd süß Mandelkern.

Die vermischten stuck so man zu solchem zůsatz brauchen mag/die erkalten leber zu ermärmen sind dise/Rosata nouella,das ist/Species oder Confect von Rosen vnd gewürtz bereyt/Antidotum de Aromatibus,hat allein den namen von gärten gewürtz/Dragantum abbatis cum speciebus,sind küchlin oder Confect von Rosen/mit specerei oder hitziger gewürtz bereyt/Dianisium,Aniß täfflin/Diacalaminthe,Confect von Berg oder Feldtwurtz/Die Trochiscen oder küglin vonn der frembden purgieren den Rhabarbara wurtzel.

So aber die Leber heffig erhitzigt wer/vnnd külung von nöten/so magst du dise volgende einfache vnd vermischte stuck zum vilgemelten zůsatz brauchen/welche die leber külen. Als Brun odder Steynleber kraut/Zam vnd wild Wegweiß/Allerhandt Endiuien kreutter/Saurauch oder Erdselen berlin/Burtzelkraut/Lattich/Blawe Mertzen Violen/Nachtschaten/Die vier kleinen vnd grossen kalten samen/als nemlich von den kalten Kürbißfrüchten/vnnd obgemelten Endiuien kreuttern/Dreierley Sandelholtz/Campfer/Frischgeschaben Nelffen beyn/Alle geschlecht der Maurrautten. Spargen vnd Burretsch halten das mittel/haben ein eröffnende kraffte der leber.

Die zusamen oder Componierte stuck sind dise/Das Confect vonn dreierley Sandelholtz bereydt/Triasandalon genant/Die Lebertäfflin/Diarhodon abbatis,on das gewürtz oder hitzige Specereien bereydt/Rosenzucker vnd Violnzucker/Die Trochiscen oder küglin von Campfer.

Zu dem erkalten Miltz magst du dem gmeynen Aqua uitæ simplici,ein nützlichen zůsatz geben/dasselbig zu erwörmen/mit volgenden einfachen vnd vermischten stucken/Der wolriechende Römisch odder garten Quendel/Timic oder Kimmel genannt/sampt seinem zůgewechslin/dem Epithimo/Pfrimmenblůt/sampt der rinden/Die rinde von Cappiswurtzel/Die mittel rinden von Aschenbaum vnnd Holderstauden/Das frembd Knoblauch gewechslin/Scordium genannt/Der edel Gamander/Das newerfunden gerecht Chamepitys,Burretsch/Ochsenzunge/Ferberröt wurtzel/Kressen/Haselwurtz/Berg odder Feldtwurtz/Der recht Acorus,das ist der groß Galgant/Abrahams baum/den man auch Reuschlamp nennet/Der frembd gummi Armoniac/Bdellium,Bibergeyl/vnnd garnahe alles was in disem fall der leber dienstlich ist.

Von vermischten oder Componierten stucken/magst du dise volgenden nützlichen solcher massen brauchen/das erkalt Miltz zu erwärmen/Als das Confect Dia Calaminthe,das ist von der Berg oder Feldtminz bereydt/Diaciminum,von Römischem Kimmel bereydt täflin/Acetum Scillites oder Squillíticum,ist bereydter Essig von grossen Meuß odder Merzwibeln.

In grosser hitz vnd entzündung des Miltz solchs zu külen/ soll mann dem Aqua uitæ ein zůsatz geben mit disen volgenden einfachen vnd vermischten stucken/ Als Tamariscen laub vnd rinden / sampt der frucht e / Die recht Nirtzung/ Ceterach genannt/ Alle geschlecht der Mawerrautten/ Wegweiß vnd Endivien kreutter/ Die vier klein vnd grossen kalten samen/ Reblaub/ vnd das herauß fliessend safft.

Vermischte stuck/ so das erhitzigt Miltz külen/ sind dise/ Diasandalon, ist offtmals erklert worden/ Weisser Essig/ fürnemlich so er gedistillieret wirt/ daruon es doch etwas hitziger wirt.

Für mancherley fehl vnd gebrechen der Niern vnd Blasen / in kalter vrsach/ mag man vilgemeltem Aquę uitæ simplici ein zůsatz geben/ vñ solchs krefftig vnd gůt bereydten für gemächt gebrechen/ mit einem zůsatz von einfachen vnd Componierten odder vermischten wärmenden stucken/ Als Stabwurtz/ so man auch Gertwurtz nennet/ vnd Knüttelwurtz/ Manstrew oder Walchendistel wurtzel/ Weisser Senff/ odder Rocklen samen / Griechischer Nesselsamen mit den runden scharpffen knöpffen/ Steinbrech/ Merhirsen/ Weckholter ber/ Epffichkraut wurtzel/ Burretsch wurtzel/ Spargenwurtzel/ Fenchelwurtzel/ Wild Moren so in wisen wachsen / vnnd der samen von solchen gemelten stucken/ Cubeblin/ vnd garnahe alle stuck die warmer natur sind/ zu kalten gebrechen der leber vnd miltzes droben verordnet/ vnnd alles so den harn bewegt oder treibt.

Von Componierten oder vermischten stucken/ dienet inn disem fall/ nemlichen die erkalten Niern vnd Blasen zu erwärmen/ über die maß wol der grün oder eingebeytzt Jmber / Die Sirup so vonn obgemelten harntreibenden wurtzlen bereydt werden/ vnd den namen empfahen/ als Siropus de duabus & quinq; Radicibus, Der sawer Essigsirup/ von der grossen Merzwibel bereydt/ Oximel scilliticum genant.

So aber die niern vnnd blasen vnmässiglichen erhitziget werden/ soll man durch den zůsatz volgender stuck külen/ Beyde geschlecht des Wegerichs / Beyde Seblümen/ Gersten/ Der Welsch Flöhsamen/ Psillium genant/ Lattich/ Burtzelkraut/ vnd alle geschlecht der Endivien vnd Wegweiß kreutter/ Weiß Magsamen/ Die grossen kalten samen / als von Kürbsen/ Melonen/ Pfeben/ Citrullen oder dergleichen.

Von vermischten stucken die erhitzigten niern vnd blasen / magst du zu solchem zůsatz brauchen den Sirup von Mertzenviolen/ Seblümen/ vnd garnahe alle stuck/ so die leber vnd das miltz / wie droben angezeyget/ külen.

Den erkälteten weibern magstu auch ein sehr nützlich gůt Aqua uitæ bereydten/ mit dem zůsatz wärmender stuck / welche jnen die Bermůter vnd gebürt glider erwärmen/ Als nemlichen Beifůß oder Buck/ Seuenbaum oder Seuenpalmen/ Feldt oder Bergmintz/ Rot Dost odder Wolgemůt/ Poley/ Camillen/ Metram/ Muterkraut oder Melissen/ Osterlucei/ Holwurtz/ Enzian/ Zamer vnd wilder Baldrian/ Ferberrót wurtzel/ Gemein zam Weinraut/ Scharpffer auffgebissener Zimmet/ dann der nit scharpffist sol nichts/ Calmus wurtzel/ Das frembd gewechslin Camelshew/ Die frembd Apoteckisch Spicanardi / Mirrhen/ Oppo-

ponax/ Bisam/ Amber/ vnd garnahe alle stuck so die Nieren vnd Blasen erwärmen/ vnd den weibern die gebürliche reynigung jrer zeit treiben oder fürdern.

Von wärmenden stucken die vermischt oder Componieret sind/ magstu dise volgende den vnfruchtbarn erkalten weibern brauchen / Als nemlich dise Confect/ Diacalamínthæ, Dianisium, Diambræ, sind droben zu vil malen erkleret worden/ Die Latwerg Diasatirion, wirt vom Knabenkraut oder Stendelwurtz bereydt/ daruon sie den namen empfahet/ Die Latwerg Triphera magna, sine Opio, ist ein besundere Apoteckische Compositz vnd krefftige Latwergen / Man pflegt auch der auffgedörten Magsamen milch darzu zunemen/ welche in disem stuck herauß glassen werden sol/ Anacardium, Muscatum, ist ein edel Bisam Confect/ mit Rosen bereydt.

Aber die erhitzigt bermůter vnd gebürtglider zu külen/ sol man volgende külende stuck/ solcher ort zum vilgemelten zůsatz brauchen/ vnnd dises die einfachen/ Als nemlich Corallen/ beyder farb weiß vnnd rot/ Beyde Seeblümen/ Granatenöpffel blüet/ Gallöpffel/ Weggraß oder Wegetritt/ Burtzelkraut / vnd garnahe alles was die niern vnd blasen in grosser hitz kület.

Die vermischten oder Componirten stuck sind dise/ Das Confect von dreierley Sandelholtz bereydt/ Diasandalon genant.

Den hefftigenn vnleidlichen schmertzenn des Podagrams vnnd gesücht der glider zu milteren in kalter vrsachen / ausserhalb vnnd innerhalb des leibs zu brauchen/ sol von disen volgenden einfachen vnd vermischten oder Componierten stucken/ dem Aqua uitæ simplici einn zůsatz geschehen/ Vnd sind dises die einfachen hitzigen stuck / so inn kaltem gesücht dienen/ Kressen/ Senff/ Das recht Chamedrys, Das recht Chamepitys, Hermodactel wurtzel/ Die wolriechenden gelben Schlüsselblümlin/ Die groß Mer oder Meußzwibel/ Keetich/ Alantwurtz/ Rot Dosten oder Wolgemůt/ Poley / Acker oder Feldtmintz / Zwibellauch/ Haselwurtz/ Weinrautten/ Der groß Galgant/ so mann für den rechten Acorum haltet/ Clar Venedisch Terpentin/ Mirrhen/ Das frembde gummi Oppoponax, Bdellium, Serapinum, Armoniacum, Galbanum, Storax, Euphorbium.

Von den vermischten oder Componierten stucken dienen allein ausserhalb mancherley öl/ Salben vnd Pflaster / welche mann mit vilgemeltem Aqua uitæ vermischen/ oder darmit anfeuchten mag / das geäder vnnd geleych der glider inn solchen kalten gebrechen zu erwärmen/ Als Haselwurtz öl/ Pomerantzen kernen öl/ welche du mit der Putrefaction des Aqua uitæ künstlich Distillieren magst / also daß sie vil subtiler/ zarter vnd reyner werden/ daruon jre wirckung tieff hinein tringet/ in die schmertzhafftigen glider. Das frisch Storax öl/ Das öl vom scharpffen gummi Euphorbio, Loröl/ Kirsenkernen öl/ vnd Oleum Philosophorum.

Solche öl magstu auch/ wie hernach volgt/ künstlich Distilliern/ vnd mit volgenden pflastern vnd salben in solchem kalten gesüche fast nützlichen brauchenn/ Als nemlichen mit dem pflaster Oxicroceo, Ceronio,

Diachylon, De Meliloto, vnd dergleichen / wie solche im Antidotario vnserer grossen Teutschen volkommen Chirurgei angehencket / genügsam beschriben.

In hitzigem Podagram vnd gesücht der glider / so von hitziger materi vnd flüssen verursacht wirt / magst du dem Aqua uitæ einn solchen zůsatz geben külender stuck / einfach vnnd vermischt / so wider gemelten gebrechen dienstlich sind. Als der Essig / Rohe oder gedistilliert Rosenwasser / Mirtillen / vnd was man von solchen Welschen Heydelbern haben mag / Der Welsch Flöhsamen / Psillium genant / Röter Armenischer Bolus / Wegweiß vnnd Endiuien kreutter / Lactich / Hauß wurtz vnd Katzentreubel / Nachtschatenn / Gedörrte Magsamen milch / Opium genant / Gersten mel / Bilsam bletter / ein wenig inn der wärme verwelcket / Wütterich odder Schirling bletter / auch solcher massen verwelcket.

Von vermischten oder Componierten stucken / welche külen / solt du aller massen verstehn / wie droben von denen / so erwärmend / gsagt ist / Vnd sind diß solche zusamen gesetzte külende stuck / Als nemlichen Rosenöl / Das grün Bappelnsälblin / Der Sirup vom saweren Limonensafft / vnd alle stuck so wir droben erzelt haben / die Niern / Lenden vnd Blasen zu külen ꝛc.

¶ Also hab ich dir auff das aller kürtzest die tugent vnnd krafft der einfachen vnuermischten Aqua uitæ simplicis anzeygen wöllen / mit sunderlicher vnderrichtung / wie solchs zu mancherley gebrechen menschliches Cörpers soll mit bequemem zůsatz inn seiner qualitet geänderet / vnd wider denselbigen gebrechen in hitz vnd kälte / mit vil güten einfachen vnd vermischten stucken in seiner wirckung sol gerichter werden. Darmit du aber die recht maß vnnd vermischung solches zůsatz lernen mögst / habe ich dir zu augenscheinlichem Exempel / die fürnembstenn Aquas uitæ compositas, so bei den alten vnd jetzigen ärtzten im brauch / hernach setzen wöllen.

Vonn rechter bereydtung / künstlicher Distillation / vnd nützlichen gebrauch / etlicher fürnembsten Aqua uitæ, so bißher bei den fürtrefflichsten ärtzten inn gemeynem gebrauch gewesen.

BIßher haben wir genügsamlichen die krafft / tugent vnnd vermögen des gebranten Weins / odder einfachen vnuermischten Aqua uitę gesatzt / vnd mit fleiß die rechte künstliche Distillation vnd Rectificierung des selbigen erkleret / Auch wie es mit mancherley stucken vermischt werden sol / darmit es nach der art vnnd eygenschafft / mancherley innerlicher vnd eusserlicher gebrechen des leibs / in seiner vilfaltigen krafft vnd tugent geändert werd. Dieweil aber von erfarnen ärtzten fast nützlich erfunden / auch bißher bei den fürnembsten Practicanten in gemeynem brauch gewesen / daß man von solchem einfachen Rectificierten gebranten Wein / odder einfachen Aqua uitæ, auch nützliche vermischte wasser Aquæ uitæ compositæ genennet / bereyten mag / so wir

so wir mögen Krafftwasser / oder wasser des lebens / odder wie der gemeyn brauch ist / Guldinwasser nennen / wil ich dir die fürnembsten der selbigen / so am nützlichsten gebraucht werden mögen / auch erzelenn / Vnd erstlich ein solchs Aqua uitæ verordenen / das in sunderheyt denen wol dient / so kalter natur oder Complexion sind / oder mit kalten seuchten vnd kranckheyten angefochten vnd geplagt werden / vnd mag solches Guldinwasser fast nützlichen gebraucht werden in kalter zeit vnd landtschafft / bereydte es also.

Nim schönen weißgschabenen Imber / der von würmen nit zerstochen sei / scharpffs außgebissenes Zimmets / vnuerlegener Cubeblin / des frembden gewechs so newlich auffkommen / Carpesium genant / frische feyste Negelin / / schwere ölige Muscatennüß / volkommene vngebrochene Muscaten blümen / Cardomömlin / Zitwan / der frisch vnnd vonn würmen vnzerstochen sei / Galgantwurtzel / Langen Pfeffer / jedes gleich vil / vngfehrlich jedes ein lot / stoß wol durch einander / vorhin klein zerschnitten / gieß güten Rectificierten gebranten wein daran / je auff ein lot des gewürtz / sechs lot des gebranten weins / laß in der wärme der sprewer / heyel oder geschnitten stroe / als wir in gemeyner einleytung angezeygt haben / wol Digeriern oder Fermentieren / auff viertzig tag lang / dañ ziehe es fast sennftiglichen ab / mit genügsamer erkülung der auffsteigenden geyster.

So du es also abgezogen hast / pflegen etlich das gewürtz / so noch etwas krafft darinn / widerumb reyn zu püluern / vnd obgmelter maß / auff acht tag widerumb Digeriern odder erbeytzen lassen / ziehens also zum dritten mal ab / Andere nemenn noch weitter diſe stuck darzů / als nemlich der bletter vonn spitziger örichter Salbey / gemeyner Weinrauttren / frische vnuerfälschte Bibergeyln / der wolriechenden düñ geschelten rinden von Citrinaten / Pomerantzen öpffel odder Limonen / Lorbern oder Lorberbleter / Lauender blümen / oder Roß marinblümen / jedes gleich vil nach deinem gefallen / Diſe stuck sollen mit obgmeltem gewürtz / aller massen wie gesaget ist / abgezogen odder gedistilliert werden.

Diß vermischt oder zusamen gesetzt Aqua uitæ odder Guldin wasser hat grosse krafft vnd tugent inn allen kalten gebrechen / sunderlich des haupts / so von kaltem schleim vnd flüssen verursacht werden des magens / Jn nüchtern von solchem wasser auff ein quinten odder halb lot in einem trunck güts firnen weins eingetruncken. Aber wo solche gebrechen von hitz verursacht / oder das haupt entzündt / vnd mit hitzigen gebrechen behafft / solt du diß wasser nit brauchen / Aber in aller kälte vnd feuchte des haupts mag es fast nützlich gebraucht werden / vnnd in sunderheyt die blöd memori darmit zu stercken vnnd bekrefftigen / alle morgen ein wenig / oder in dem obgesetzten gewicht eingetruncken mit Rosenmarinblümelin wasser / vnnd das hinderheyl des haupts darmit wol genetzt vnd beriben / vnnd von jm selber widerumb truckenen lassen.

So auch einer seiner sin̄ vnd vernunfft beraubt / auß blödigkeyt des hirns / sol man jm das haupt bescheren / vnnd in disem wasser genetzte tüchlin überlegen / so wirst du wunderbarliche wirckung spüren.

So auch

So auch die glider vom Schlag / Parlys oder lemnus angefochten vnd vnuermöglich werden/oder sunst hefftig erkaltet/soll man sie fürnemlich in den geleychen mit disem Guldinwasser wol bereiben.

Mit einem tůchlin über die augen gelegt/andre bequeme gedistillierte wasser darunder vermischt / benimpt alle fehl vnd gebrechen der augen/so von kälte vnd Flegmatischer feuchte / vnd kalten flüssen verursacht werden.

Den mundt darmit wol abgespület / vnd darin gehalten / zeucht herauß die kalten flüß /vnd stillet den hefftigen schmertzen der zän/welcher daruon verursacht wirt.

So mann das haupt mit disem wasser netzet / stercket das kalt hirn/ scherpfft sin vnd vernunfft/vnd erhaltet die har/ daß sie nit bald graw werden/oder leichtlichen außfallen/heylet auch den fliessenden rinnenden feuchten grindt des haupts.

Ein tropffen von disem Guldinwasser in ein ohr gelassen / tödtet die würm vnd andere lebendige thierlin so in die ohren kriechen.

Der erkalt vndewig magen/so innerhalb verschleimpt ist/wirdt von disem wasser wol erwärmet vnnd gesterckt/mit gůtem krefftigem wein vermischt vnd eingetruncken/ vnd auch vnder sein gewonlichen tranck vermischt/oder ausserhalb den magen wol darmit bestrichen.

Die fliessenden/feuchten/ kalten wunden darmit wol erwaschen / vñ mit leinin tůchlin übergelegt/ fürderet sie zu der heylung/ mit trücknen vnd erwärmen / laßt auch kein überflüssig faul oder geyl fleyschdarin wachsen/Wirt derhalben fast nützlichen gebraucht zu den alten faulen schäden vnd rinnenden Fisteln.

Dises wasser dienet auch in sunderheyt wol den vnfruchtbaren weibern/welchen die bermůter vnd gebürtglider erkaltet sind/ dañ sie werden daruon erwärmt/vnd zu der empfengnus wol geschickt/eingetruncken/vnd den wein darmit vermischt/wie obgesagt.

Dises wasser benimpt auch den gestanck des munds odder athems/ von feulnus verursacht/Mag in summa/wie obgemelt/in allen kalten gebrechen nützlich gebraucht werden / vnd in sunderheyt denen/ so kalter natur/oder innerhalb im leib erkaltet sind.

Ein ander kostlich Aqua uitæ, oder Guldin wasser.

DOnn disem volgenden Aqua uitæ odder Guldinwasser schreibet man/das es der alt Keyser Friderich/ löblicher gedechtnus/ in stettigem gebrauch gehabt hab/ vnd jm in sunderheyt für mancherley fehl vnd gebrechen sei verordnet worden / das magst du also bereyden.

Nim gůts Rectificierts gebrandts Weins zwey pfundt / vnuerfälschet Malnasier anderhalb pfundt/ scharpff außgebissen Zimmet drei lot/frischer feyster Neglin ein lot/ weissen reingeschabenen Imber ein halb lot/Muscatnüß ein lot/Muscatenblůet ein halb lot/ Zitwan von würmen vnzerstochenn / Galgantwurtzel / jedes ein quint / Cubeblin/ Cordamömlin/jedes ein halben quint/auffgedört Benedicten wurtzel/ Auffgetrücknet Nisops/ Salbeybletter/ Rosenmarin vnd Lauenderblůmen/

blůmen/Můterkraut oder Melissen/jedes auff ein halb lot/ Balsamminty/oder Frawenminty auff ein lot/disc stuck alle wol gestossen / vorhin klein zerhackt vnd zerschnitten/ dañ gebrauten Wein vnd Malwasier darüber gossen/in der wärme der sprewer vnd gehackten stroes/vff ein gůte zeit lang Digeriert oder Fermentiert/dañ auff das aller senfftiglichst abgezogen/Darunder wirt dañ weiteer vermischt auff drei lot weiß Zucker/der grossen Rosin oder Mertrenblin/odder Zibeben/feyster Marsilier Feigen/jedes auff sechs lot/Campher ein halb lot/Rosenwasser/Endiuienwasser/Holderblůet wasser/ jedes auff ein pfunt/ Nim die obgesetzten Species oder gewürtz die pulueristier reyn / nim if. lot wolriechender Violwurtz darzu/gieß alles wol durch einander/laß abermals/wie obgesagt/ wol Digeriern / vnd ziehe es dañ senfftiglichen ab/vnd stell es in den hundstagen an hitzigen Sonnenschein / gantz wol vnd geheb vermacht/zu Circuliern / wie in dem vorderen theyl gemeyner einleytung/genůgsamlichen angezeyget.

Diß wasser magstu brauchen in obgemeltem gewicht/dann es hat über die maß grosse krafft vnd tugent in allen oberzelten gebrechen.

Ein ander kostbarlich Aqua uitæ oder Guldin wasser.

DEr vermischung solcher Aqua uitæ oder Guldin wasser sind mancherley/als ich dir droben angezeyget hab/nach gefallen vnnd erheyschung der notturfft/mancherley verordnet/ darumb magstu dir zu deinem brauch eins solcher kostbarlichen wasser inn sunderheyt erwelen/ Als nemlich diß negstuolgendt/darzu solt du nemenn der zamen edlen örichten Salbei viertzehen lot/Muscatennüß/Neglin/weiß Imber/Paris körner/scharpffs außgbissens Zimmets/ jedes ein halb lot/Lorber/Lorberbletter/jedes ein lot/frisch Bibergeyl ein quinten/ der frembden Aporeckischen Spicanardi/Rosenmarin/jedes ein quinten/Rautenbletter/Maieron/vnd der wolriechenden rinden von Citrinaten oder Pomerantzen öpffeln/auff zwey lot jedes stucks/Solche stuck nim alle frisch vnd grün / vnd zerhack odder zerstoß sie wol/vnnd gieß gůten krefftigen wolriechenden firnen wein darüber / laß dañ vff ein monat lang mit einander wol erbeytzen/odder in vilgemeleer wärme Digeriern/dañ ziehe es fast senfftiglichen ab / Solchs wasser ist nit also sehr hitzig als die beyde obgemeltenn/ hat aber nit wenigere krafft vnd tugent.

Des morgends in nüchtern eingetruncken/ vnnd auch sein täglichen tranck damit vermischt/sunderlich in zeit vergiffts luffts / vnd in schädlicher vnordnung des wetters / zu faulen trüben nebolen vnnd regenwetter.

Solches wasser dienet auch über die maß wol für alle zehe / kalte schleim vnd gebrechen der brust vnd lungen / vnd anderer glider des ingeweyds / so erkaltet vnnd verschleimpt sind / trücknet auch die recht wassersucht / benimmet den schmertzen vnnd gebrechen des haupts / so von kälte verursacht werden/ Leutert vnd reyniget das angesicht von allen flecken vnnd masen / erkleret das gesicht / benimmet den faulen/ bösen gestanck des athems/vnd stillet das hefftig zähnwee/bekrefftiget den magen/

den magen/vnd macht jn wol dewen/weret der feulnus vnd zerstörung des geblüts/vnd bekreffiget die gedechtnus/sinn vnd vernunfft/ vertreibt dem menschen allen vnmůt/schwermůt vnd traurigkeyt/macht jn frölich vnd leichtsinnig/treibt auß die gilb oder gelsucht.

Die glider mit disem wasser wol beriben/stillet es das zittern vnd beben/macht die zerlöchereten zän außfallen/ bringet die erlambte zung wider zu der sprach. Mit disem wasser wol beriben/treibt die würm auß dem leib.

So auch einer von giftigen thieren/als Schlangen/Natern vnnd dergleichen vngezifer gstochen oder geschädiget wer/der sol solchen schaden mit disem wasser wol erwaschen.

Dises wasser obgemelter massen gebraucht/erwärmet auch wol die brust/vnd erleichtert den athem/vnd benimpt das hefftig keichen/vnd stillet den kalten hůsten/Erwärmt die erkalten vnfruchtbarn weiber/vnd dienet wol ausserhalb des leibs gebraucht/zu allen schädigungungen vnd verunreynigung der haut/alsso das etlich verhoffen mit disem wasser die feldtsucht oder maltzei/vor dem sie zu fast überhandt nimpt/oder zusehr einwurtzle/darmit zuuertreiben.

¶ Aber hie merck ein gemeyne regel/daß die so hitziger Complexion sind/solchs Guldinwasser nit brauchen sollen/sunder allein die Flegmatici/das sind die kalter vnd feuchter Complexion oder natur sind.

Aber ein ander kreffrig gůt Guldinwasser.

DJß volgend wasser ist auch über die maß ein nützlich gůt kreffrig Guldinwasser/welches sunderliche grosse kraffe vnnd tugent hat in der Pestilentz vnnd vergiffteem luffe der sterbleuff/ auff ein halben quinten solchs wassers mit dem gedistillierten Scabiosen odder Pastemenkraut wasser eingetruncken/odder mit külenden wassern/als von Sawerampffer vnd dergleichen/die hitz ein wenig zu temperiern.

Solchs wasser auch in nüchtern gebraucht/vnnd sein täglich tranck darmit vermischt/benimpt schmertzen vnd wethumb des haupts/das schmertzhafftig stechen der seitten vnd lendenwe/so von kälte vnd Flegmatischer schleimiger materi verursacht worden/vnnd sunderlich vom vnreynen geblůt/reynigt die lung/sterckt vnd bkreffeiget das hertz/vnd erquickt die leblichen geyster/vnd treibt auß alles giffr.

Wirt in sunderheyt nützlich gebraucht den erkalteten weibern/vnd alten betagten mannen/sie zu krefftigen/jre natürliche wärme zu meren vnd auffenthalten/mag also bereydt werden.

Nim des gestossenen puluers odder Species Diamargariti frigidi, der species Diambræ, der species Diamusci dulcis, jedes ein quint/der species Letitiæ Galeni, Diarhodum abbatis, Diasandali, jedes ein halb lot/der speci Liberantis, vnd Bezoantici, jedes drei quinten/gůts gerechts vnuerfälschtes Tiriacs/vnnd Metridats/jedes zwey lot/Tormentill wurtzel/Diptanwurtzel/Bibinellenwurtzel/Angelicwurtzel/Meysterwurtzel/Osterluceiwurtzel/jedes ein lot/Rot Armenisch Bolus/Bsigleter erden/jedes zwey lot/gůter außerlesener Rhabarbara ein halb lot/frische abschaber von Helffenbeyn ein halb lot/Kronenglin/an der zal vier oder drei/gůts

drei/gůts Rectificierts gebrants weins sechs pfundt/obgemelte stuck wol gehackt/geschnitten vnd gestossen/die Kronenglin mit einer feihelen reyn abgefeihelet/zusamen gossen in ein bequem gefeß/vnnd dann in vilgemelter wärme ein gůte zeit Digerieren/Fermentiern/odder sich wol durch einander erwircken lassen/dañ fast senfftiglichen mit stettiger külung der geyster abgezogen/Dann solt du weitter darunder vermischen auff ein dritteyl gůts gerechts Alexandrinischen Bisams/vil so vil Amber/vnd edel Zimmetsaffran/alles inn ein seidin tüchlin gebunden/vnd in dises Guldinwasser gehencke.

Dises wasser magst du in der pestilentz auch fast nützlichen mit Einhorn eingeben.

Ein ander gůt krefftig Guldinwasser/so fast gering zuberey dten.

FVr alle kalte fehl vnd gebrechen des leibs magstu dises Guldinwasser auch nützlich berey dten/so nit so vil kostet/vnd mit ringerer můh bereydtet wirdt/Dienet in sunderheyt wol den feysten masten leuthen/so gern wolten mager werden/des morgends in nüchteren eingetruncken/verzert alle innerliche schleim vnd schädliche überflüssige feuchtigkeyt.

Nim darzu gůten gerechten gebranten Wein auff zwey pfundt/frische feyste Neglin/von stilen vnd fusci außerlesen/weiß reyngeschaben Imber/Rosenmarin/jedes ein halb lot/Dise stuck solt du wol hackenn vnd stossen/vnd auff acht tag miteinander erbeyzen vnd Digerieren lassen/dañ so ziehe es senfftiglichen ab/Wilen es süß machen/so leg Rosin oder Zibeben darin/vnd brauchs wie obgesagt.

Ein sunderlich gůt Aqua uitæ, welches vor zeitten der alt Pfaltzgraue im brauch gehabt.

DNder andern köstbarlichen Aquis uitæ odder Guldinwassern/den menschlichen Cörper vor mancherley zůfälliger kranckheit vnnd gebrechen zu entledigen/auch schwerer sucht zu erhalten/vnd darmit zufürkommen/wirt dises volgend Aqua uitæ oder köstlich Guldinwasser nit wenig gelobt/welches der alt Pfaltzgraue in stettigem brauch gehabt haben sol/das mag man also bereydten.

Nimm frischer edler örichter Salbey drei lot/Muscatnüß auch drei lot/Muscatenblůet zwey lot/weiß reyngeschabenn Imber dritthalb lot/Pariß körner anderhalb lot/scharpffs außgebissen Zimmets drei lot/Zitwan/der von würmen vnzerstochen sei/Galgantwurtzel/jedes zwey lot/Lauender/Maieron/Rautten/jedes ein halb handtuol/Camillenblůmen zwey lot/Fenchelsamen/roter edler Rosenbletter/braune Bethontenblůmen/Graßneglin blůmen/Stabwurtz/jedes anderhalb lot/frisch vngefälschr Bibergeyl ein quinten/langen Pfeffer vnd Lorber/vnnd Lorberbletter/jedes ein lot/krauser Balsamminta ein handtuol. Dise stuck zerhack vnd schneid alle wol vnd fast kleyn/Was dürr vnd trucken ist/das stoß zu puluer/vermisch es zusamen/gieß gůten Rectificierten gebranten Wein daran das es erfeuchte/dann nim

ein maß güten wolriechenden firnen wein/den schüt auch darüber/laß in der wärme ein zeit lang miteinander wol vnnd geheb vermacht/wol Digerieren oder Fermentiern/dann ziehe es senfftiglichen ab mit stetiger külung der geyster/vnd brauchs wie von andern kostlichen Guldin wassern gesagt ist.

Ein kostbarlich Guldinwasser/von vilen stucken Componiert oder vermischt/so in mancherley fehl vnnd gebrechen nützlich gebraucht werden mag.

WJewol diser vermischten Guldinwasser bei den alten vnd newen ärtzten sehr vil gefunden werden/wöllen wir doch allein die krefftigsten vnnd nützlichsten an disem ort in kürtz erzelen/darmit wir den leser nit verdrüßlich machen/vnder welchen diß volgende nit das geringst ist/das solt du also bereyden.

Nimm der edlen örichten Salbey ein halb pfundt/rot Dosten oder Wolgemüt/Kirch oder Klosterhisop/Sadaney/so man auch Zwibelhisop nennet/Bibenellenwurtzel/zamen Baldrianwurtzel/so man für wilden Calmus in gärten auffzilet/vnnd Tiriackskraut an etlichen orten nennet/Wermüt/jedes ein halb lot/Rauten/Naterwurtzel/Meysterwurtzel/jedes drei lot/Benedictenwurtzel/Engelsüß wurtzel/Tormentillwurtzel/jedes ein halben quinten/Rosenmarin/Epfichkraut/Kerfelkraut/Lauenderblümen/Maieron/jedes ein lot/Roter edler Rosen zwo handtuol/Weckholterber ein lot. Diſe oberzelte Species werden klein zerhackt vnd wol zerstossen/zu dem ersten abzug gebrauchet. Die volgenden stuck aber/solt du zu dem andern abzug nemen/Nemlich weiß reyngeschaben Jmber/der wolriechenden schelffen von Citrinaten öpffeln/Muscatennüß/Muscatenblüet/Galgantwurtzel/Calmus/bereyden Coriander/Zuckercandit/jedes ein lot/Negelin/scharpffs außgebissen Zimmets/jedes dritthalb lot/Cubeblin/Cardamömlin/langen Pfeffer/gemeyn schwartz Pfeffer/Zitwan/Lorber vnd Lorberblerter/gerechts vnuerfälschts Tiriacs/jedes ein halb lot/Römischen Kimmel/Wise oder Matkimmel/weissen Diptan/Rhapontic vnnd Rhabarbara wurtzel/jedes ein halb lot/Anißsamen drei lot/Parißkörner vnd edel Zimmetsaffran/jedes ein quint/weiß Jungfrawen oder Magdhonig ein halb pfundt/Zuckerrosat siben lot. Wñ diſe stuck im andern abzug auch Distillieret worden sind/sole du diſe volgende materi weitter darzu thün/ Nim̃ gerechten vnuerfälschten Alexandrinischen Bisam vnd Amber/jedes ein drittheyl vonn eim quinten/Campfer ein halb quinten/weiß Zucker zwey lot ꝛc.

Obgemeltes wasser soll also abgezogen odder künstlich gedistillieret werden/nemlich daß du nemest güts rectificierts gebrants weins auff zwölff pfundt/gieß über die erste grob materi der wurtzlen/vermachs wol/setz es dañ in ein warmen mist/oder die wärme von sprewer vnnd hepel bereydt/vnnd laß es ein zeit lang also wol mit einander Digerieren odder Fermentieren/ziehe es ab/Dann laß es mit der andern materi/so zu dem zweytten abzug verordenet ist/auch fast sanfft vnnd gemächlichen abgehen/ Vnnd zu dem letsten zerschmeltze den Zucker mit Rosen

mit Rosenwasser/vnd schüt jn darunder/vnd henck den Amber vnnd Bisam in eim seidin tüchlin verbunden/hinein/Vnd merck wol daß in allen solchen köstlichen wassern die gefeß aller maß verkleybet werden sollen/daß die reynen zarten subtilen geyster nit verriechen.

Diſes wasser sol man abends oder morgends brauchen/ein tröpfflin oder drei auff ein schnittlin brodt getröpffet vnnd eingenommen/dann solches ist über die maß ein güte nützliche bekrefftigunng des hauptes/Aber junge gesellen so jr dreissig jar noch nit erreycht/vnd hitziger Complexion sind/sollen diſes wasser selten brauchen/Sunst dienet es aller kalter vnd feuchter Complexion/alter/fehl vnd gebrechen/dañ es verzeret alle schädliche überflüssige materi vnd feuchtigkeyt des leibs/daruon vil schädlicher gebrechen sich erheben mögen/erhaltet auch alle innerliche vnd eusserliche glider bei jren kräfften/Vnd sollen diſer vrsach alte leuth diſes wasser in sunderheyt im brauch haben/jnen die natürliche wärme vnd leibliche krafft zuerhalten vnd fristen/so lang daß sie das gebürlich alter erreychen/vnnd gesetztes zill erlangen mögen/Darumb solchs wasser von diſen fast nützlichen gebraucht wirt/dem weinmit zwey oder drei tröpflin vermischet/ Dann diſes wasser vor den oberzelten fast nützlichen gebraucht wirt/hat auch vor den selbigen einn güten lieblichen anmütigen geruch/also das erlich glaubhafftig fürgeben/daß der mensch allein von dem geruch diſes Guldin odder Krafft wassers vor allem giftigem pestilentzischem lufft mög versichert werden. Es ist auch kein solchs Guldinwasser/welches die natürliche hitz krefftiger erhalte vnd bekrefftige.

So auch einer von diſem wasser braucht/soll er desselbigen tags weder mit Pestilentz nach dem Schlag oder Parlis verletzt oder geschädiget werden mag.

Diſes wasser sterckt auch vnd bekreffiget nit allein das haupt vnnd hirn innerhalb/sunder reyniget es auch ausserhalb vonn allem grindt/raud vnd schebigkeyt/befestiget die wurtzel der har/daß sie nit bald auß fallen.

Diſes wasser innerhalb in leib genützt/sein täglich tranck damit vermischt/auch obgemelter massen das haupt darmit bestrichen/stillet alle heffige kalte flüß/so vom haupt herab fallen/trücknet vnnd erwärmet das hirn/vertreibt den schwindel vnd vmblauffen vor den augen. Bringet die wider zu kreffen so in onmacht vnd schwacheyt gefallenn oder schwach worden sind/eusserlich stillet es alle kalte geschwulst/vnd vertreibt schmertzen von kälte verursacht/so man ein tüchlin dariñ netzet vnd überlegt.

Ein zäpflin von Baumwollen getrehet/vnd in die nasen gesteckt/in solchem wasser wol genetzet/ Jst ein kreffige artzenei für die fallende sucht.

So man auch ausserhalb die glider darmit wol bereibet/das benimmet heffigs zittern oder ridern der glider/vnd halt den menschen lang jung geschaffen.

So man diſes wasser vnder seinen täglichen tranck brauchet/leutteret das angesicht/vertreibt die scheutzlichen flecken oder runtzelen/vnd bringt ein schöne lebliche farb/leutteret vnd scherpfft das finster blöd

cunckel gesicht/vnd weret dem rinnen der augen / so mann dises wasser hinein streicht.

So man auch die schläff vnd stirn mit disem wasser anstreichet / trůcknet es das haupt von aller schädlichen feuchten / Vnd wirdt von disem wasser ein köstlich Augenwasser bereydt / so mann es mit Schellkraut wasser vnd Fenchelwasser vermischet/ vnd in die augen gethon/ das verzert alle fenchte vnd wässerigkeyt darinn / daruon das gesicht verfinstert wirt.

Ein tröpfflin oder zwey in die öhren gelassen warm/tödtet die würme darinn/vnd vertreibt das singen oder sausen der ohren/ vnd schwerlich hören/so von kälte verursacht worden.

Den mundt darmit wol abgespület/vnd solchs wasser lang im munde gehalten/benimmet das zanwe/zeucht die zehen schleim auß den zänen/von welchem solcher schmertzen verursacht wirt.

Die stirn vnd schläff offtmals mit disem wasser angestrichen / ist ein nützliche Artzeni denen/so zu dem Parlis odder kleyneren Schlag geneyget sind/Mag auch von denen in aller obgesetzten gestalt nützlichen gebraucht werden/so jetzundt darmit behafftet sind/ Vnnd in sunderheyt die erlambte zungen darmit wol beriben / bringet die verstanden sprach wider / In solchem fall pflegt man ein wenig gůts vnuerfälschtes gerechtes Tiriacs mit disem wasser zu zertreiben/vnnd die zungen solcher massen / wie obgesaget/ wol darmit beriben/ das benimmet allen fehl vnnd mangel oder beschwernus der zungen / vonn erlamung oder nachlassung des weissen geäders /odder überflüssigen feuchte verursacht.

Dises wasser reyniget auch das geblůt / erhalt es vor aller feulnus/ sterckt/bekrefftiget vnd meret die natürliche wärme/vnnd eröffnet alle innerliche verstopffung der brust/lungen/leber vnd miltz/harngänng vnnd neruen / Sunderlich wo solche glider von zehem Flegmatischem schleim verstopfft sind.

Aber in sunderheyt wirt der erkalter magen/so innerhalb verschleimet ist/mit disem wasser genůgsamlichen erwärmet / vnd aller schädlicher schleim darin verzeret/vnd was von schmertzen oder gebrechen da von verursacht/hinweg genommen.

Für das kalt gesůcht der glider vnnd Podagram / mag nit wol ein nützlicher wasser gefunden werden/ innerhalb vnd ausserhalb des leibes zubrauchen.

Vnd in kurtzem zu beschreiben/ist diß ein edel Guldinwasser in allen eusserlichen vnd innerlichen gebrechen/so von kälte oder kalter materi verursacht werden.

Ein ander köstlich Guldinwasser/so mit mancherley vermischung fast nützlichen gebraucht werden mag.

DIses wasser solt du also bereydten. Nimm gůten claren Venedischen Terpentin/odder so du denselbigen nit haben magst/ von vnserm

von vnserm gemeynen Terpentin/ der clar vnnd schön lautter sei/den erwasch wol mit gůtem kreffeigen weissen wein / güts Honigs/der mit weissem wein reyn geleutert vnd wol rerscheumpt sei/jedes anderhalb pfundt/vermisch wol zusamen/vnd gieß zwey pfund gůts Rectificirtes gebrants weins darunder/Dañ nim diſe volgende krenter klein zerhackt vnd wol gestossen/thůe es alles zusamen/ vnnd laß mit einander senfftiglichen abgehn/doch das es/wie sichs gebürt/ genůgsamlichenn in warmer statt Digeriert vnd wol erbeytzt sei/Vnd sind diſes die kreuter vnd blůmen/welche darzů verordenet sind / Nemlich Ochsenzung/ Burretsch/Melissen/Salbey/Lauenderblůmlin / jedes ein halb hant vol/Kloster oder Kirchhisop/Camillenblůmen/Cardenbenedicten/so vil jedes als du mit dreien fingern fassen magst/Rosenmarin/ein hant vol/Beifůß oder Buck/ein halb handtuol halber.

So du diſe stuck/wie obgemelt/ein mal abgezogen hast/soltu weitter volgende stuck auch darinn wol Digeriern oder Fermentiern/vnd zum andern mal darmit abziehen.

Nim̃ Paradiß oder Aloes holtz/Balsamrůtlin/dreierley Sandel/ als gelb/rot/vnd weiß/Calmus/Stechasblůmen/der innern kernen von Pomerantzen/Limonen/oder Citrinaten/des frembden samens Silermontan genannt/ Römischen Rimmel/ jedes einn halben quinten/Muscatenblůet/Muscatennüß / scharpffs außgebissens Zimets/ Neglin/Galgantwurtzel/Cubeblin/weiß reyngeschaben Imber/langen Pfeffer/edel Zimmet/Saffran/Pariskörner/ Cardamömlin/ jedes anderhalben quint/Camelshew/Coriander/Weckholterber/ Lorber/Violwurtz/jedes ein halb lot/Můterwurtzel/Fenchelsamen/Süßholtz/Aniß samen/ jedes ein lot/ süß Mandelkern/ frische feyste Rosin oder Merrcublin/oder Zibeben/jedes ein halb pfundt.

Wañ diſes wasser obgemelter maß abgezogen ist / so solt du weitter darunder vermischen diſe volgende stuck / Nemlich gůten Alexandrianischen Bisam vnd Amber/jedes auff einn halben quinten/ gemalenn Goldt vnd Silber/jedes auff ein drittheyl von eim halben quinten/ Etliche pflegen auch auff das letst ein lot der Species Diamusci, darzů zunemen.

Diſes wasser nützlichen zu brauchen alle innerliche glider zustercken vnd bekrefftigen/solt du nemen ein löffel vol gůts Malwasiers / vnnd ein wenig von disem wasser darunder vermischt / vnd eingetruncken in nüchtern/vnd zwo stund darauff gefastet/ das sterckt vnd bekrefftiget den leib wunderbarlichen.

Für schmertzen des haupts solt du aber solches wasser mit dem gedistillierten wasser von wolriechenden Graßneglin/ odder braunen Bethonien blůmen/obgemelter massen eintrincken.

Zu der brust brauch es mit Nisop vnnd Andornwasser im Winter/ Aber Summerszeit mit Endiuien oder Wegweiß wasser. Für den kalten hůsten vnd alle erkältung der brust vnnd lungen/ brauch es mit Fenchel oder Nisop wasser/ Aber zum hertzen mit Burretsch vnd Ochsenzung blůmlin wasser/oder Melissenwasser. Zum magen mit Wermůt oder krauß Balsammintz wasser. Zum miltz mit Thamariscen wasser. Zum schwindeln des haupts/vnd vmblauffen vor den augen/

vnd Fallend sucht/sol diß wasser mit Peonienrosen vñ wurtzel wasser vermischt / vnd obgemelter maß in nüchtern eingetruncken werden. Zum steyn brauch es mit Rettich/ Pasteneien/ odder weiß Steynbrech wasser. Für beschwernus des harns oder tröpflingen harnen/ mit Peterßilien/ Kressen/ vnd dergleichen harntreibenden wassern. Den vnmässigen fluß weiblicher reynigung zustopffen vnd stellen/ sol man diß wasser mit Wegerichwasser eintrincken/ oder mit Nachtschattenwasser/ abendts vnd morgendts eingetruncken. Zu allerhandt verhinderung der gebürt/ von kälte verursacht/ braucht man dises wasser nützlichen mit Baldrianwurtzel wasser/ braun Bethonienwasser/ Neckrosenwasser/ vnd dergleichen. Mit Buck oder Beifůß wasser eingetruncken/ erwärmet es auch die weiblichen gebürtglider.

Zu den augen zubrauchen/ innerhalb vnd ausserhalb des leibs / soll es mit Fenchel oder Augentrostwasser vermischt werden. Mit Bonenblůet oder Bibinellenwurtzel wasser vermischt/ bnimpt es alle masen vnd flecken vndern augen ꝛc.

Aber ein ander köstlich Guldinwasser/ in obgemelten gebrechen nützlich zubrauchen.

NIm gůten Honig der nit mit frembder materi verfälscht seie/ ein pfundt / gůtes Rectificierts gebrants Weins anderthalb pfundt/ Paradiß oder Aloesholtz drei quinten/ des gemeynen gummi Arabic ein halb lot/ Muscatnüß/ Galgantwurtzel/ Cubeblin/ frisch außgebissens Zimmets/ Muscatblůet/ Neglin/ Lauenderblůmelin/ jedes drei quinten. Die Species oder gewürtz stoß grobelecht zu půluer/ vermisch es dann alles zusamen / Distilliers senfftiglichen ab/ nach genůgsamer erbeytzung oder Digerierung/ Nim dañ weitter darzů Alexandrinischen Bisam vnd Amber / jedes ein drittheyl vonn einquint/ verbind es in ein seidin tüchlin / vnnd henck es in solchs wasser/ so hastu gar ein edel gůt krefftig Guldinwasser / das mit wenigerem kosten vnd ringerer můh bereydt werden mag.

Ein köstlich gůt Guldinwasser/ auff ein andre manier zubereydten.

NImm Neglin/ langen Pfeffer/ Pariß körner/ jedes ein halb lot/ Muscatennüß anderhalb lot/ Muscatblůt ein lot/ scharpffs außgebissens Zimmets/ weiß reyngeschaben Imber/ Galgantwurtzel/ jedes ein lot/ Lauenderblůmen/ Basilien/ jedes zwey lot/ Salbey ein lot/ Roßmarinblůmlin/ krauß Mintzen/ Engelsüß/ Kloster odder Kirchhisop/ jedes ein halb lot/ Frawenmintz zwey lot/ Paradiß odder Aloesholtz drei lot.

Dise kreuter sollen alle an schattichtem lufft wol auffgedörret werden/ dañ gieß auff ein maß gůts krefftigs Rectificierts gebrant Wein darüber/ laß auff viertzehen tag mit einander in der wärme wol Digeriern oder Fermentiern/ ziehe es dañ ab vnd henck Bisam vnd Amber hinein/ nach deinem gefallen.

Ein ander sunderlich gůt krefftig Guldinwasser/ für den schwindel.

Nim der

NIm der bletter von frischer örichter Salbey vff achtzehen lot/ Lauenderblůmlin auff acht lot / Kloster odder Kirchhisop/ krauß Balsammintz/ jedes zwo handtuol / Neglin/ Muscatennüß/ scharpffs auß gebissen Zimmets/ weiß geschaben Imber/ Pariß körner/ Zitwan/ Galgantwurtzel / jedes ein lot / Calmus zwey lot/ frische Weckholterber drei lot/ Peonienkörner ein lot / gůts krefftiges weiß Weins acht lot. Obgemelte stuck wol gestossen oder klein zerhacket/ dann zusamen gegossen/ vnd in warmer statt/ wie zu vil malen gemeldet/ Digeriert vnd erbeytzt/ dann senfftiglichen abgezogen.

Solches wasser hat wunderbarliche tugent zu dem hirn vnd haupt/ für den schwindel in sunderheyt/ vnd fürs Parlis oder Schlag.

Ein sunderlich köstlich Guldinwasser/ von etlichen berümpten ärtzten für die Teutschen verordenet.

ES haben etliche fürneme vnnd berümpte Teutsche ärtzet ein sunderlich Guldinwasser verordenet / den menschen nit allein vonn mancherley sucht vnd gebrechen zu entledigen/ sunder auch darfür zubewaren vnd erhalten/ Fürnemlich für schaden vnd schmertzen des hirns vnd haupts / vnd aller innerlicher glider / so von schädlicher feuchte vnd Flegmatischem schleim/ schaden empfahen vnd beledyget werden/ dann solche schädliche materi darvon abgelediget wirdt / vnd verzeret.

Dises wasser erfrewet auch den menschen/ vnd vertreibt alles trauren/ vnmůt vnd schwermůtigkeyt/ so von Melancholischer feuchte verursacht wirt/ Erfrewet das hertz vnd lebliche geyster/ vnnd stercket die fürtrefflichsten glider/ vnd in sunderheyt die innern glider des ingeweydes/ hilfft der dawung/ stercket vnd bkrefftigt den magen/ vnd gibt dem gantzen leib wunderbarlich krafft vnd tugent/ so man allein eusserlich an dises wasser reucht.

Ein schwämlin darin̄ genetzt vnd in einem Bisamäpfflin von Weckholter oder gelbem Sandelholtz getrehet / in henden getragen beschirmet für allem vngesunden nebeligen bösen lufft.

Es stercket auch sinn vnd vernunfft/ so man je ein tröpfflin dises wassers vnder sein täglich tranck vermischt / oder ein schnitten brodt darin̄ genetzet ein wenig Zuckers darauff gestrewet/ vnd also in nüchtern eingessen/ odder mit bequemen gedistillierten wassern / so für jeden solcher gebrechen in sunderheyt nützlichen vnnd bequem gebraucht werden/ vermischet vnnd eingetruncken / Dises Guldinwasser solt du also bereydten.

Nim̄ der Species oder reingestoßnen puluers / Diamargariton frigidū genant / odder Species Diarhodon abbatis, Diambræ, Dianthos, Letitiæ Galeni, jedes ein halb lot/ des schwartzen marcks von Cassiæ fistulæ rörn/ frisch außgezogen Zuckercandit/ jedes ein lot/ des Sirups vonn Süßholtz/ vnnd von Stechasblůmen bereydtet/ jedes drei lot/ Rosenmarinblůmlin vier lot / Auff dise obgemelte stuck gieß drei pfundt gůts krefftiges Rectificierts gebrandts Weins/ laß es also an warmer statt Digeriern oder Fermentiern/ dann zihe es senfftiglichen ab / vnnd hencke

auff das letſt/wie obgeſaget/ Biſam vnnd Amber hinein/in ein ſeidin tůchlin gebunden/Etliche aber pflegenn zu den obgemelten ſtucken der Specerei vnd kreutter volgende waſſer zu nemen/als nemlich Ochſenzung vnd Burretſch waſſer/jedes ein halben quinten/Meliſſenwaſſer auch ein halb pfundt/ Baſilienwaſſer acht lot/Roſenmarin vnd Lauenderwaſſer/jedes drei lot/ Dann ſol man es obgemelter maſſen Diſtillieren/ das mag mit weniger gefehrlicheyt inn obgemelten gebrechen genützt werden/ſo etwan ein vnnatürliche hitz vorhanden wer.

Ein wunderbarlich gůt krefftig Guldinwaſſer/ ſo die obgeſchribenen in kraffte vnd eugent übertrifft.

DIeweil diſem kőſtbarlichen Guldinwaſſer ſolche groſſe krafft vnd vilfaltige tugent von den alten ärtzten vnnd fürnembſten Practicanten zůgeſchriben worden/ hab ich es keins wegs vnderlaſſen mögen/ ſolchs jederman zu nutz auch hieher zu verzeychnen/ wirdt alſo bereydt.

Nim der edlen friſchen oder grünen őtrichten Salbey wann ſie in der beſten blůet iſt/mit bletter vnd blůmen/Roſenmarinblůmlin/ſcharpfes außgebiſſens Zimmets/weiß reyngeſchaben Imber/Neglin/Muſcatennüß/Pariskörner/Galgantwurtzel/Calmus/langen Pfeffer/ Zitwan/jedes ein lot/Muſcatenblůet/Cardomőmlin/Cubeblin/Rautenbletter/Maieron/Lauenderblůmen/roter edeler Roſen/jedes ein halb lot/gůts gerechts vnuerfelſchts Tiriacs vnnd Methridats/jedes anderhalben quinten/Lorbern vnd bletter/der gelben ſchelffen vonn Citrinaten odder Pomerantzen öpffeln/Ochſenzung blůmlin/Burretſchblůmlin/Roſenmarinblůmlin/Meyſterwurtz/Angelicawurtz/ Rhapontic vnd Rhabarbara wurtzel/Weckholterber/krauſer Balſamminntz/Mutterkraut/jedes anderhalben quinten/Friſch vnuerfälſcht Bibergeyl/Eiſenkraut/ſo es in volkommener blůet iſt/ſampt den blůmlin/ Braun Bethonien/Aloes oder Paradißholtz/Balſam rütlin/Balſamſamen/Fenchelſamenn/Gembſenwurtzel/der frembden Apoteckiſchen Spicanardi/Eychenmüſpel/S. Johanskraut/od der Narthew/Peonienwurtzel/Baſilienſamen/edel Zimmetſaffran/ jedes auff ein halben quinten. Auff ſolche ſtuck alle gieß gůts Rectificierts gebrants weins/auff zehen pfundt/vnnd laß miteinander in bequemem geſchirr gantz beheb vnd wol vermacht/in der wärme des heyels oder ſprewern/ein zeit lang wol erbeytzen oder Digerieren/dann ſo ziehe es faſt ſenfftiglichen ab/ vnnd hacke Amber oder Biſam darein nach deinem gefallen/in ein ſeidin tůchlin eingebunden/Magſt ſolchs waſſer auch mit Zibeben oder groſſem Roſin ſüß machen/vnnd an der Sonnen widerumb Circuliern laſſen/aller maß wie ich dich in dem erſten theyl gemeyner einleytung genůgſamlichen vnderrichtet hab/Etliche pflegen die kreutter vnnd wurtzel/was grün vnd friſch iſt/erſtlich mit gebrantem wein abzuziehen nach bequemer Digeſtion/vn dann zu dem andern mal die Species vnd andere dürre oder truckene ſtuck/wie obgemelt/auch abgezogen.

So man auch diſes waſſer wil ſtarcker vnnd krefftiger haben/mag man nach

man nach dem letſten abzug etliche nützliche Species darein thůn/ für ſolche gebrechen bereydt/für welche man diſes Guldinwaſſer in ſunderheyt gedenckt zubrauchen/Mit ſolchen Species mag es auch in der hitz temperiert werden.

Diſes waſſer hat treffliche groſſe tugent/vnd ſunderlich ſtercket vnd bkrefftiget es die gedechtnus oder blöd memori/allen tag ein wenig eingetruncken mit Roßmarin/Maieron vnd Meliſſen waſſer vermiſcht.

Diſes waſſer ſtillet auch den ſchmertzen des hauptwees/vnnd bringt wider die vernunfft/ſo einer von ſinnen kommen were/doch daß ſolche gebrechen von kälte verurſacht ſeien/Jn ſolchem fall ſol man obgemeltes waſſer eingeben mit dem gediſtillierten Bethonien oder wolriechender Graßneglin waſſer/vnd ein leinin tůchlin dariñ gnetzt/über das haupt/auff die ſtirn vnd ſchläff legen.

So aber einer mit dem ſchwindel vnd vmblauffen vor den augen geplaget würd/der ſol diſes Guldinwaſſer mit Lauender vnd Roſenmarinwaſſer brauchen/oder Salbey waſſer/vnd etwan ſein tranck auch darmit wol vermiſchen.

Mit weiß Lilien vnd Aronwurtzel waſſer vermiſcht/bringet es widerumb har auff den kalen plätzen des haupts.

Mit Bonenblůet waſſer allen tag vermiſcht/vnd das angeſicht darmit beſtrichen/tilgt auß alle fehl/maſen vnnd flecken vnder dem angeſicht/des tags ein mal darmit gewaſchen.

Von diſem waſſer ſol man für hart vnd ſchwerlich hören/ein tropffen in die ohren laſſen/ein wenig loe/bringt wider das gehörd/doch ſole du ein gůte halbe ſtund auff dem ſelbigen ohr leigen bleiben/darmit es widerunb herauß flieſſe.

So aber würmlin oder andre lebendige thierlin in die ozen kriechen/ ſo vermiſch ſolchs waſſer mit dem auß gepreſten ſafft von Rauten vnd Pferſichbletter/daß darvon ſterben ſie von ſtund an/Wo du aber die ſafft nit haben magſt/ſo nim die gediſtillierten waſſer vnd zertreib damit ein wenig bitter Aloes/vnd brauchs in die ozen/wie obgemelt. Von ſolcher vermiſchung ſolt du abends vnd morgends in daſſelb ohr thůn/ vnd ein weil auff das ander ohr leigen/dann wider auff das ſelbig/darmit es wol außtrieffe.

Zu den augen diß waſſer zu gebrauchen/ſoltu es mit Fenchelwaſſer/ Rautten/Augentroſt/oder Baldrianwurtzel waſſer vermiſchen.

So einem die biller vnd zanfleyſch auffſchwellen/ſol man diſes waſſer mit Bertramwaſſer vermiſchen/vnd den zan darmit wol erwaſchen. Solche abſpülung des munds mit diſem waſſer/benimpt den faulen geſtanck des munds vnd der naſen/mit wein vermiſcht/darinn rote Roſenbletter vnd krauß Mintz geſotten.

Jn erlamnus der glider Schlag vnd Parlis/ſol man die vnuermöglichen glider mit dem waſſer bereiben/auch in nüchtern eintrincken mit der Latwergen von Bibergeyl/darmit zertriben vnd eingetruncken.

Für forchtſame träum ſol mann diß waſſer mit Burretſch/Ochſenzung/Baſilien oder Mutterkraut waſſer vermiſcht/abends vnd morgends brauchen/ſterckt das hertz/vnd vertreibt den vnmůt.

Welchem auch innerhalb die leber faulet/odder der ſunſt zu der waſſerſucht

wasser sucht geneygt wer/der sol von disem wasser brauchen mit ein wenig der Species Diarhodon abbatis, zertriben vnd vermischt/odder mit Fenchelwasser/Holderblůet vnd dergleichen wassern eingetruncken/dañ sol sich der mensch in disem gebrechen/nemlich der anfahenden wassersucht vor allen dingen vor trincken/so vil jm immer müglichen/enthalten.

Die so mit dem steyn angefochten werden/sollen disen wasser brauchen mit dem gedistillierten wasser von Judenkirsen oder Bibenellen/oder von Merhirsen/Rettichwasser vnd dergleichen.

Den erkalten weibern mag man dises wasser mit Roßmarin/Můterkraut/vnnd anderen dergleichen wassern eingeben/darunder auch etwas vermischen von den Species der Latwergen Diamargariton calidum.

Ein fast nützlich gůt vnd krefftig Guldinwasser auff ein andere art zu bereyden/des krafft vnd tugent wunderbarlich sind.

SO du dises hochnützlich krefftig vnnd gůt Aqua uitæ bereyden wilt/solt du nemen schön weiß außgebissen Zimmet/reyngeschaben Imber/der frembden gewürtz/Carpesium genannt/der gemeynen Cubeblin/auffgeklaubter Neglin/Muscatennüß vnd blůet/Cardamómlin/Zitwan/von würmen vnzerstochen/Gembsenwurtzel/Galgant/langen Pfeffer/des frembden grossen Galgants/so man für den rechten Acorum haltet/diser stuck jedes ein quinten grobelecht zerstossen/vnd je auff ein quinten des pulvers/anderhalb lot gůts krefftigs weins gegossen/in wolverstopffrem glaß in warmer statt ein zimliche zeit Putresiciern oder Digeriern lassen/dann mit genůgsamlicher erkülung abgezogen auff das aller senfftiglichst/daß man die reynen Spiritus nit verbrinne/Doch magst du solchs wasser auch auff ein andere weise bereidten/also daß du volgende stuck nemest/klein zerhackt/vnd also/wie obgemelt/erbeytzt vnd gedistilliert/dann das obbeschriben gewürtz hinein gethon/vnd ein zeit lang also Fermentiern oder Digeriern lassen/vnd nit abgezogen durch die Distillation/sunder allein durch ein filtz senfftiglichen geleutert/vnd mit Rosin oder Zibeben süß gemacht/Vnd sind dises die stuck die man mit dem ersten abzug darmit Distillieren sol/Als zamer Weinrautten bleeter/der kleinen edlen spitzigen oder örichten Salbey/Lorberbletter/Pomerantzenbletter/Lauenderblůmen/Basilien vnd Maieron/der rinden vonn gelben Citronaten/Pomerantzen vnd Limonen/fast dünn vnd frisch abgeschelet/Dise stuck sollen alle grůn/vnd nit auffgedörret sein ꝛc.

So du dises wasser obgemelter massen abgezogen/oder durch einen filtz geleutert hast/mit Zibeben oder grossem Rosin/so man auch Mertreublin nennet/süß gemacht/vnd mit Bisam/Ambra/Einhorn/Perlin vnnd dergleichen Aromatisiert/so hast du ein edel köstlich Guldinwasser/das die obbeschribenen inn vilfaltiger trefflicher nutzbarkeyt weich übertrifft/dann es dienet für alle kalte sucht vnnd gebrechen des haupts/des magens.

Von solchem wasser in nüchtern ein wenig eingetruncken mit einem

trünclin

trünclin gůts krefftigs weins vermischt/Auch das haupt ausserhalb mit solchem wasser angestrichen/vnnd darinn genetzte leinin tüchlin übergelegt.

Wie mercke aber inn sunderheyt daß du dises wasser zu keinem gebrechenn des haupts/noch anderer eusserlicher noch innerlicher glider brauchen solt/wo die selbigen von hitz verursacht werden/aber dem erkalten feuchten hirn/haupt/vnd weissen geäder oder Neruen/ist dises wasser ein sunderliche krefftige Artzenei/erwärmet solche ort vnd trückener sie. Aber in sunderheyt wirt sinn/vernunfft/memori vnd gedechtnus von disem wasser trefflichen wol gestercket vnd bekräfftigt/eingetruncken mit wenig bequemen wassern oder Sirupen/so auch solche tugent haben/vnd fürnemlich das haupt ausserhalb wol vnnd krefftig darmit beriben.

Wo auch einer von kalter vrsach seiner vernunfft beraubt/vnnd onkallen wirt/dem soll mann mit disem wasser helffen/mit Rosenmarin vnd Maieron wasser vermischt/eingetruncken/vnd damit das haupt bestrichen/vnd sunderlich in die naßlöcher gethon.

Welche mit dem Schlag oder Parlys behafft/odder zu solchem gebrechen geneygt/die sollen disen wasser on vnderlaß mit Salbey/Lauender vnnd Stechasblůmen wasser vermischt/mit ein wenig Bibergeyl eintrinckenn/auch die glider vnd erlamet zungen darmit wol bereiben.

So man das angesicht mit disem wasser wol erwaschet/sol ein schön milt/lautter angesicht machen/vnd die flecken vnd masen darinn vertreiben.

Den Melancholischen menschen/so trawrig vnd vnmůtig sind/auß vnbewister vrsach/soll mann von disem wasser eingeben/mit weissem wolriechendem fürnen wein vermischt/darinn ein Vngerischer guldin zu etlich malen glůendig abgelescht sei/vnnd ein wenig edels Zimmetssaffrans darunder zertriben/dann darvon wirt das hertz vnd lebliche geyster innerhalb im leib erquickt/vnd aller vnmůt vnd schwermůtigkeyt vertriben/innerhalb in leib gebraucht/vnnd auch ausserhalb mit tüchlin auffgelegt.

Von disem wasser mag man auch ein tröpflin oder zwey mit Rautten/Fenchel/Augentrost/Schellwurtzel odder dergleichen wasser vermischen/vnd in die augen thůn/das leutteret die finsteren tunckelen augen/vnd verzert die fell dariñ/vnd anfahende nebel/trücknet auch die erieffenden augen/so von kalten flüssen on vnderlaß rinnen.

Von disem wasser im mund ein wenig gehalten/oder Baumwollen dariñ genetzt/vnd in die holen zän gesteckt/zeucht alle kalte schleimige flüß darauß/vnd vertreibt den hefftigen schmertzen/so darvon verursacht wirt.

So mann das har mit disem wasser vil mal netzet/laßt das har nit bald graw werden/sterckt das hirn/befestigt die wurtzel der har mit bekrefftigung des haupts.

Solcher massen gebraucht/vertreibt die mülben im har/vnnd allen fliessenden grindt vnnd schebigkeyt/auff das haupt obgemelter massen gebraucht.

Dises

Diſes Aqua uitæ oder Guldiwaſſer in die oren loh getröpffet / tödtet die würm darinnen / vnd was lebendigs hinein gekrochen iſt / Baumwollen dariñ genetzt / vnd in die oren geſtopffet.

Welcher ein blöden kalten vndewigen magen hette / voller ſchleims vnd vnſauberkeyt / der ſol diſes waſſer in ſunderheit im brauch haben / morgends in nüchtern eintrincken / auch vnder tags ſeinn gewonlichen tranck darmit vermiſchen / vnnd auſſerhalb den leib darmit geſalbet / vnd mit badſchwammen oder vilfaltigen leinin tüchlin überlegen / dz erwärmet das ingeweyd vnd gedärm / tödt die würm im leib / vnd verzert die ſchädlich materi / daruon dieſelbigen verurſacht werden.

Auſſerhalb gebraucht / obgemelter maſſen / fürderet es auch den bruch der gemächt zu der heylung: Alle kalte wunden vnd flüſſige ſchäden ſol man mit diſem waſſer wol erwaſchen / vnd dariñ genetzte tüchlin überlegen.

Solcher maſſen braucht man auch diſes waſſer zu den Fiſtulen vnd Krebs / dann es trücknet / erwärmet vnd reyniget / dardurch ſolche gebrechen zu der heylung gefürdert werden.

In hefftiger auffſchwellung des bauchs / von kalter materi verurſacht / ſol man diſes waſſer / obgemelter maſſen / innerhalb vnd auſſerhalb brauchen.

Für den ſteyn vnd verſtopffung der harngäng / von kalter ſchleimtiger feuchte verurſacht / ſol man diſes waſſer in nüchtern brauchen / vñ vnder ſein täglich tranck vermiſchen.

Den erkalteten weibern / ſo ſolcher vrſach halb / nemlich auß erkältung vnd feuchte der gebürtglider vnfruchtbar ſind / denen iſt diß waſſer ein koſtbarliche vnd fürtreffliche Artzenei / dañ es erwärmt ſie wol / vnd macht ſie fruchtbar / innerhalb vnd auſſerhalb des leibs gebrauchet / zutrincken / vnnd mit Baumwöllin mütterzäpfflin in die gebürtglider gebraucht.

Die zitterenden bebenden glider ſol man mit diſem waſſer wol vnnd krefftig reiben / ſo kommen ſie wider zu kräfften. Deßgleichen auch / ſo einem ein glidt abnemen oder ſchwinden wolt / ſol mann es mit diſem waſſer wol bereiben.

Täglich vnder ſein gewonlich tranck vermiſcht / benimpt das hefftig leibwe vnd krimmen / von kälte verurſacht / vnnd macht den menſchen luſtig zu der ſpeiſe.

So du diſes waſſer ſchön rot ferben wilt / vnd ein güten geruch zügeben / auch in ſeiner hitz etwas zu temperieren / ſo nim roter edler Roſen bletter / die an ſchattechtem lufft wol auffgetrücknet ſind / lege darein vnd laß die farb vnd geruch an ſich ziehen.

Ein wunderbarlich Guldinwaſſer / auff Welſche manier zubereyten.

Diſes volgend waſſer iſt den merern theyl bei den Welſchen Artzten im brauch / ſtercket vnnd bekreffiget alle glider innerhalb vnd auſſerhalb des leibs / dann es über die maſſen ſehr verzeret alle ſchädliche überflüſſige materi in dem leib / von welcher mancherley ſchwere kranckheyten verurſacht werden.

Von diſem

Von diſem waſſer wirt auch die gedechtnus geſtercke / ſinn vnd vernunfft geſcherpfft / reyniget das geblüt / vnd erhalt es vor aller feulnus vnd zerſtörung / erfrewet das hertz / reynigt die bruſt vnd lung / benimmet den kalten hüſten / ledigt ab vnd verzert allen zehen ſchleim vnd koder in der bruſt / benimpt den böſen faulen geruch des munds vnnd der naſen / reynigt das miltz von aller vnſauberigkeyt / vnnd vertreibet die ſchmertzen deſſelbigen.

Diſes waſſer dienet auch in ſunderheyt wol denen / ſo ein kalt flüſſig haupt haben / vnd zu dem Schlag vnd Parlys geneygt ſind.

Diſes waſſer benimpt auch alle vnnatürliche geſchwulſt vnd ſchmertzen / ſo von kälte verurſacht worden / Erwärmet vnd bekrefftiget in ſunderheyt wol den erkalten ſchleimigen magen / fürdert die dawung / vñ verzert allen ſchleim / Vertreibet auch ſolcher vrſach halber / alle faule magenfeber.

Der hefftig durchbruch des leibs / von kälte verurſacht / wirdt auch von diſem waſſer geſtopfft / vnnd alle innerliche glider in iren wirckungen bekrefftiget / erwärmet / vnd von aller ſchädlichen überflüſſigkeyt gereyniget.

Mit diſem waſſer mag man auch in kurtzer zeit die anfahend waſſerſucht / ehe ſie zu faſt überhandt nimmet / vertreiben / deßgleichen die ſo lange zeit betrüebt geweſen / wider zu kräfften bringen / vnnd alle ſolche langwirige gebrechen / ſo von kälte verurſacht werden / Darumb diſes waſſer alten leuthen in ſunderheyt nützlich vnd gůt / dañ es behaltet ſie jung geſchaffen.

Diſes waſſer hat auch ſolche groſſe krafft vnd tugent / ſo man einem ein tröpflin oder zwey eingeußt / welcher jetzundt am hinzug iſt / daß im ſein leben daruon noch ein kleine zeit erſtreckt wirt. Welcher ſich auch diſes waſſer mäſſiglichen gebraucht / der wirt von allen zůfälligen gebrechen des leibs erhalten vnd verſichert.

Darmit du aber auch ein gewiſſe maß vnd zil habeſt / nit diſes waſſer allein / ſunder alle oberzelte Diſtillierte Aquas uitæ nützlichen zubrauchen / ſo merck daß die bequembſte zeit iſt vom anfamg oder mittel des Herbſts / biß in die mitte oder anfang des Frülings / jedes mal auff ein halb löfflin vol eingetruncken ꝛc.

Diſes obgemelt waſſer ſolt du alſo bereyten / Nim erſtlich ſcharpff außgebiſſens Zimmets / friſche Negelin / Muſcatennüß / weiß reyngeſchaben Imber / Zitwan / vonn würmen vnzerſtochen / des gemeynen Galgants / vnd der groſſen Galgantwurtzel / langen Pfeffer / gemeyn ſchwartz Pfeffer / Citrinaten vnd Limonen ſchelffen / Lauenderblümelin / Aloes odder Paradißholtz / Cubeblin / Cardamömlinn / Calmus / beyde gewechßlin Chamedrys vnd Chamepitys, wie ſolch in vnſerm Teutſchen vnd Lateiniſchen Herbario beſchriben vnnd verzeychnet / Muſcatenblüet / weiß Weirauch / Tormentill / Hermodactelwurtzel / Attichwurtzel / Weckholterbeer / Lorbern / Metramblümen / Epfichſamen / Fenchelſamen / Aniß ſamen / der edelen ſpitzigen öůchten Salbey / krauß Baſilien / Roſenmarin / Maieron / Balſamminтz / Poley / Stechasblümen / rote edle friſche Roſen / gemeyn zam Rautten / Scabioſen / Abbiß oder Teuffelsbiß / Odermenig / Tauſentguldin kraut / Erd

rauch odder Taubenkropff/ Bibinel/ Pfaffenrörlin/ Sawerampffer samen/ gelb Sandel/ bitter Aloes/ jedes vier lot. Dise stuck solt du alle grobelecht zerstossen/ hacken vnd knitschen/ dañ also vil gůts Rectificierts gebrants Weins darüber schütten/ vnnd wie zu mehrmalen gemeldet/ füglichen Fermentiern oder Digeriern lassen/ dañ auff das aller senffteiglichst abziehen.

Zu solchem ersten abzug solt du die feces/ das ist die materi so im kolbenglaß noch bleiben wirt/ reyn püluern/ das abgezogenn wasser widerumb darüber giessen/ vier pfundt schöns lauteres Zuckers/ vnd ein lot weiß Honigs nemen. Zum andern mal Digeriern lassen vnd abziehen/ dann mit Bisam vnd Amber in ein seidin tüchlin gebunden/ im ein güten anmütigen geruch geben/ Jnn solches wasser pflegen etliche gemalen Goldt zuuermischen/ sampt anderen köstlichen Specereien/ edel gesteyn vnd dergleichen/ wie auch in andern Guldinwassern gnůgsamlichen angezeygt worden. Andere pflegen allein gůt Vngerisch goldt darinn glüendig abzuleschen/ vnd mag man solchs wasser/ als sunderliche treffliche krefftige artzeneien/ in mancherley fehl vnnd gebrechen gar nützlichen niessen vnd brauchen.

Ein gůt gemeyn Aquauitæ, Guldinwasser/ für den gemeynen man nützlichen zubrauchen.

DRoben haben wir vnderweilen auch kurtze meldunng gethon/ wie man solche Aquas uitæ oder Guldinwasser mit ringerem kosten vnd weniger mühe bereydten mög/ also daß man sie nit Distillieren darff/ solche sind dem gemeynen man vil bequemer.

Nim̃ dise volgende stuck/ erstlich güten scharpffen auß gebissen Zimmet drei lot/ Muscatenblümen/ Neglin/ Cardamömlin/ der grossenn Galgantwurtzel/ jedes ein quinten/ Rote edle Rosenbletter/ Lauenderblümlin/ Stechasblümlin/ jedes ein halb handtuol/ gerechten vnuerfälschten Tiriac vnnd Metridat/ jedes ein halb lot/ frische außerwelte Rhabarbarawurtzel drei quinten/ Basilien/ krauß Mintz/ Mütterkraut/ rot Buck/ jedes ein quinten/ Pomerantzenschelffen/ Weckholterber/ frische Lorbern/ jedes ein lot.

Dise stuck stoß/ hack vnd zerknitsche alle fast reyn vnnd wol/ gieß als vil gůts krefftigs gebrants Weins darüber/ der wol Rectificiert wirt/ je auff ein pfundt solcher materi zwey pfundt des gebranten weins/ laß es an warmer statt wol Putreficiern vnd erbeytzen/ so erklere es durch ein filtz oder wüllin sack/ mache es süß mit Rosin odder Zibeben/ stelle es wol vnd gheb vermacht/ an die Sonnen/ so hast du ein fürtrefflich gůt Aquauitæ.

Von rechter

Von rechter bereytung künstlicher Distillation/ vilfaltigen nützlichen gebrauch etlicher fürnemen öle/ von mancherley stucken zubereydten/ für vilfaltige innerliche vnd eusserliche gebrechen/ vnd schädliche zůfell menschliches Cörpers.

Von ölen.



NJewol man von mancherley Krewtern/ Blůmen/ Wurtzelen/ Früchten vnd Samen/ sampt andern stucken/ so zu der Artzenei nützlichen/ künstliche wasser vnd mancherley abzůg in vilfaltiger notturfft bereydeen mag/ deßgleichen von der krafft/ tugent/ vnnd wunderbarlichenn wirckung des rechtgeschaffenen künstlichen gebranten Weines/ oder Aqua uitæ simplici, so wol vnd genůgsam Rectificieret ist/ wie man auch durch mancherley nützlichen zůsatz bequemer stuck/ solchem Aqua uitæ sein krafft vnd qualitet änderen/ vnd dermassen wider jeden eusserlichen vnd innern gebrechen richten sol/ das es dieselbigen gewaltiglichen vertreibe/ vnd auch zum theyl fürkomme/ haben wir bißhieher in kurtzem/ doch genůgsamlichen vnsers bedunckens/ so vil zu vnserem fürhaben/ inn disem newen künstlichen Distillierbůch angezeyget/ mit mancherley nützlicher beschreibunng der vermischten Aqua uitæ, so wir nach gmeynem brauch der jetzigen vnd alten ärtzet/ Aquas uitæ compositas nennen/ das sind krefftige fürtreffliche kostbarliche Guldinwasser/ oder wasser des lebens ꝛc. Welche/ wo man sie obgemeleter vnderrichtung nach/ recht künstlich Distillieret/ sich in solcher Distillation in mancherley farben wandelen/ Als nemlich zum ersten inn ein schneeweisse lautere vnd schöne clare farb/ welche/ wie zu vil malen angezeyget worden/ in sunderheyt gefasset werden sol/ Nechst diser/ so die wässerigkeyt zum theyl hinweg/ vnd die hitz gemehret/ veränderet sich solche farb in ein schöne Goldtgelbe farb/ Wañ dise auch hinweg/ vnd die irrdische materi noch krefftigere vnnd starckere auffreibung erforderet/ verwandelet sie sich in ein tunckel rote farb/ welche ein sehr kreffrig/ fast wol erwärmend/ vnd scharpff durchtringend öl gwonlich mit sich bringet. Dieweil nun durch solche künstliche Distillation nit alleyn die wässerige materi/ sunder auch die subtilest vnd durchtringend fette vff getriben werden mag/ vnd fast künstlich Separiert oder abgscheyden/ gar nahe vonn allen dingen/ so in jrer Compositz harter vereynigung/ vnd ein angeborne feyste haben/ wie genůgsamlich in dem Ersten theyl vonn Resolutierung der Gummi/ in gemeyner einleytung dises Distillierbůchs angezeygt/ hat mich für gůt angesehen/ zu mehrer volkommenheyt dises vnsers fürhabens/ in kurtzem auch von solcher Distilla-

von der öl zuschreiben/dañ wir augenscheinlichen die krefftige wirckung ge solcher künstlichen gedistillierten öl sehen vnd spüren mögen/in mancherley eusserlichen fehl vnd gbrechen/in welchen sie nit allein krefftig/ sunder auch gantz wunderbarliche wirckung volnbringen/als vns der hochberümpt Medicus Johan. Manardus von Ferrar/ in sunderheit bezeugt/welcher warhafftig schreibt/daß er hab sehen ein tropffen von solchem gedistillierten öl in eim augenblick alles bedrgewandt durchtringen/als es vngfehr in salbung oder schmierung eins krancken glits verschütt ward/ Aber solche grosse krafft/vnnd schnelle hilff diser öl/ist nit von nöten/über flüssig zurümen/vnd mit exempeln zubeweisen/ die weil jederman bekannt/ was sie auch in schädlicher verwundung vermögen/dariñ sie alle natürliche ding übertreffen/dañ was mag schneller/vnd mit weniger sorgen heylen/dañ das köstlich Balsamöl/ Welches aber/dieweil es seiner köstlicheyt/vnd solcher fürtrefflichen heylsam keyt/sampt andern vilen kräfften vnd vermögen/nit zubekomen/hat mann durch die künstliche Distillation vil andere/nit weniger köstliche vnd heylsame öl erfunden vnd zůgericht/ welche solchem Balsamöl in aller gestalt mögen verglichen werden/ auch in etlichen sachenn die tugent desselben weith übertreffen/ Welches aber allein/ wie obgesagt/ mit hilff der Distillation zuwegen bracht werden mag/ doch welche wir von mancherley nützlichen stucken/einfach vnd vermischt/als wir hernach genůgsamlichen anzeygen wöllen/ in bequemer ordnung vnderricht werden/solche heylsame/krefftige/ vnnd schnellwirckende feuchte des öls/absündern vnd scheyden.

Dieweil aber on zweifel der edel Balsam sunderliche vrsach gewesen solcher erfindung der künstlichen Distillation der öl/ wöllenn wir vorhin/ehe wir weitter fürfarn/die recht bereydtung/ krafft/tugent vnd nützlichen gebrauch mancherley köstlicher öl/ von einfachen vnnd vermischten stucken bereydt/vnd durch solche Distillation Separiert oder abgezogen/zu beschreiben/erstlich ein sunderlichs Capi. vom Balsamoly setzen/ vnd sein grosse tugent in kurtzem beschreiben/damit man solches mit den kräfften vñ tugenten/so die volgende öl auch wircken/ vergleichen mög/ vnd warnemen wariñ sie etwan solchs köstlich Balsamöl übertreffen/damit jr vilfaltig nutzbarkeyt genůgsam bekant werdē mög/innerhalb vnd ausserhalb des leibs in mancherley schweren suchten/langwirigen gebrechen/vnd gfehrlichen kranckheyten/ nützlicher vnd vertröster/auch mit grösserer hoffnung zu gebrauchen. Also daß wir vns in keynerley weg klagen dörffen/ daß wir des Balsams mangelen/ so wir solch groß tugent der volgenden gdistillierten öl mercken/ vnd in gewisser experientz erkündigen. Dann wo auch solcher edel Balsam zu vns gebracht wirt/ vnd mit vnmässigem gelt vnd reichem schatz erkaufft/wirdt er doch dermassen vonn den geitzigen betriegern verfälscht/wie hernach genůgsamlichen angezeygt wirt/ das jn nit zu vertrawen/ Darumb in aller notturfft solche künstlich gedistillierten öl billich den preiß behalten/ vnnd als das gewisser/ vor dem vngewissen hoch gelobt werdenn/nit allein ausserhalb/ sunder auch innerhalb des leibs/ wo es die notturfft erforderet/ für solchen edelen Balsam zugebrauchen.

Kurtzer

Kurtze beschreibung vilfaltiger krafft/ tugent vnd wirckung des Balsamoly/ wie solches eingesamlet/ Auch diser zeit vilfaltiger weiß verfälscht wirt.

DIeweil wir auß oberzelter vrsachen bewegt/ die natur/ eygenschafft vnd krafft des edlen Balsams auffs kürtzest zubeschreiben/wil erstlich von nöten sein/die art vnd wachsung solches edelen gewechs/welchs vns diß köstlich heylsam öl bringet/ auch vorhin schrifftlich anzeygen/Aber hierin stimmen die alten ärtzt/vnd fleissigen erkündiger der natur wenig/vnd etwan gar nit zusamen/ als nemlich einem frembden/vnd on zweifel jren vil einem vnbekanten ding handlend oder tractieren/Wiewol in der zeit da die Römer das Jndisch landt bezwungen/der Balsam also hefftig zugenommen hatt/daß man vil kleiner bühelin besetzt/vnd Balsambeumlin daruon auffgezilt hat/ solches heylsam öl zusamlen.

Das gewechslin so den Balsam tregt sol ein dünn bäumlin sein/ mit schwancken gertlin/ die man sunderlich mit fleissiger erbawung in gärten auffzilen vnd pflantzen můß/ der feuchtigkeyt oder des wassers sere begirig/sol/wie der Weinstock/ beschnitten werdenn/ seine bletter feyst vnd klebrig/die werden nimmer dür/ So man den vndersten stammen mit eisen verletzet/sol er also bald verdorren/darumb so man jn beschneiden wil/ můß mann sunderliche scharpffe Jnstrument haben/ als von horn oder beyn/die man an statt der messerlin brauche/ darmit die rinden zärtiglichen zu eröffnen/ darmit das heylsam safft des Balsams herauß fliesse vnd eingsamlet werden mög/ welchs Balsamöl eins vnglaublichen trefflichen gůten geruchs sein sol.

Dises krefftig öl wirt von dem fürtrefflichen Strabone allein gelobet/daß es allen schmertzen des haupts hinweg nemen soll/ Aber Aetius/ ein trefflicher Griechischer artzet/ gibt jm vil andere treffliche tugent zů/ Dañ er spricht/ wo man von disem öl eingeb/mit frawenmilch vertriben oder vermengt/ soll es allem gifft hefftigen widerstant thůn/ dem Schlangenbiß auch ein krefftige Artzenei sein/deß gleichen für die stich der Scorpion/so man solche mit disem öl salbet.

Dises öl sol auch den stein in lenden vnd blasen über die maß krefftig zermalen. Die erkalten vnfruchtbarn weiber sollen das Balsamöl einnemen/vnd die gebürtglider darmit salben/das sol sie schnell fruchtbar machen.

Dises köstbarlich öl stopffet auch den vnmässigen hefftigen fluß des bauchs/Dienet über die maß wol denen/so mit der fallenden sucht oder kalten gebrechen behafft sind/ dañ dises öl über die maß hitziger natur ist/darumb es sehr kreffeig erwärmet. Erleutteret die runckelen trüben augen/ Fürderet den weibern die gebürliche reynigunng jres blůmens/die afftergebürt/vnd natürliche gebürt.

Das schaudern vnd frieren der feber vertreibt dises öl/ so mann den ruckgrad darmit salbet/ Reiniget alle faule/böse/vnheylbare alte schäden/hilfft wol der dawung/ benimpt das stechen der seitten/ vnd dienet

so mit gebrechen der brust vnd lungen behafft/keichen oder fast schwerlich äthemen/treibt den harn kreftig auß/vnd alles gifft/bnimpt auch den hefftigen hůsten/ vnnd miltert den scharpffen schmertzen des hüfftwees.

Den weibern ist dises öl ein kreftige Artzenei zu mancherley gebrechen der gebürtglider/sich darmit zubereuchen/salben/schmieren vnd behen/auch oben einzunemen/ dann es erwärmet vnnd trücknet jnen die gebürtglider/vnd eröffnet alle verstopffung derselben.

So man aber das öl nit haben mag/seiner köstlicheyt halben/ pflege man die rütlin oder Balsamholtz darfür zubrauchen/oder den samen/ Also daß man solche in wasser siede/vnd die obschwimmende feyste abneme/solchs ist aber nit also kreftig/ Dienet doch in schwerem grimen des leibs/daruon der mensch contract wirt/ benimpt den schwindel vñ dienet für alles vergifft/vnd giftiger thier biß.

Sol den wunden des haupts sehr dienstlich sein/mit der weissen Violwurtz gebraucht/die schifer der verwundten odder geschädigten beyn abledigen.

Solche kräfft vnd nit weitther/werden dem edlen Balsamöl von den fürnembsten alten ärtzten vnd fleissigen erkündigern der natur/zügeschriben/ dañ jnen von seiner heylsamen krafft der wunden/nichts zuwissen gewesen/ sunder hernach auß augenscheinlicher erfarnus erfunden/So wir nun die vilfaltigen krafft/tugent vnd wirckung/ volgender einfachen vnd vermischten öl mit disen erzelten tugenten des Balsams vergleichen werden/wie on zweifel gäntzlich bfunden/daß sie den selbigen in mancherley gebrechen weith übertreffen/ wie obgemelt/ Zudem/daß auch solcher Balsam vnuerfälscht/garnahe vnmüglichen zu bekommen/ dariñ er dann mercklichen in seiner krafft vnd tugent verhindert wirt/Darumb wir/als von einem frembden ding/das wir nit wol zuwegen bringen mögen/nit weitther handlen oder tractiern wöllen/sunder auffs fleissigst die fürnembsten öl mancherley stuck/ so disen Balsam übertreffen/ künstlich leren bereyten vnd nützlichē brauchen.

Von der krafft/tugent vnd trefflichen kreffti-gen wirckung/ der fürnembsten gedistillierten öl etlicher Gummi/vnd anderer stuck.

IN gemeyner einleyttung dises vnseres Newen Distillierbůchs haben wir genůgsamlichen bericht gesetzt/wie die gemeynen gebrenchlichsten gummi sollen Resoluiert werden/ daß mann die krefftigen öl daruon/ in bequemen Instrumenten vnnd gefessen möge abziehen/vnd zu mancherley gebrechen zubrauchen. Dieweil aber solche öl gedistilliert zuwerden/ diser zeit bei wenigen im brauch/ derhalben jre krefftige tugenten vnd treffliche wirckung nit vilen bkant/ wöllen wir solches auffs kürtzest anzeygen vnd beschreiben/ Doch dieweil von den Materialisten vnd kauffleuthen in verkauffung vnd Sophisticierunng solcher Gummi/ trefflich grosser betrug beschicht/ wil ich durch solche gumi/dich gewisse wurtzlen leren erkennen/ vnd den falsch solchs

solchs betrugs anzeygen/darmit du dich wissest darfür zuhüten/vnnd von dem Mirrhen ein anfang nemen.

Oleum Mirrhæ.

WJewol die Gummi den Chirurgis vnd ärtzten sehr gebrenchlich/ haben sie doch kein sunderlichen namen noch diser zeit in Teutscher sprach funden/dann den Mirrham nennen wir Mirrhen/ Wiewol etlich das gummi/ so wir Bdellium nennen/ für den rechten gütenn Mirrhen halten/Dann der Mirrha den wir diser zeit brauchen/ vnnd vonn den Apoteckern vnnd Materialisten kauffen/das ist nit der recht Mirrhen/welchen die alten also genennet haben/ Dann Dioscorides/ welchem wir hierinn/ als dem glaubwirdigesten glauben müssen/ der schreibt/daß der Mirrhen einerley farb sein sol allenthalben/ vnd eins gůten geruchs/vnd so man jn auffbreche/ innerhalb weiß äderlin hab/ vnd so man jn kostet/bitter vnnd scharpff sei/welches alles in vnserem Mirrhen nit gespürt wirdt/ Aber zu Venedig mag mann den rechten warhafftigen Mirrhen wol bekommen/ aller maß wie er vom altenn Dioscoride schrifftlich gedeutter wirt/er ist aber gar thewr vnd selgam zubekommen/Doch merck das er wol rieche/aber nit gantz lieblich/sunder vil mehr ein starcken geruch hat/ Man findet auch zu zeitten vnder vnserem gemeynen Mirrhen kleine stücklin odder bröcklin des rechten Mirrhen/der hat innerhalb solch weisse äderlin/Vnd wirt der aller beste Mirrhen auß der gegent Troglodytica/in Aphrica gelegen/ gen Alexandriam gebracht/vnd mag der Mirren so wir haben/ wol das ander geschlecht des Mirrhen sein/vom Dioscoride beschriben/vnd Caucalia genant/welcher dem dritten geschlecht etwan vermischet wirt/ Ergasine genant/ so weniger zeittig/vnd schwartz von farben ist/ am geruch dem Bdellio gleich/bringt man auß Alexandrien gen Venedig.

So du den Mirrhen wilt Distillieren/so erwele den aller besten/vnd der vil weisser äderlin hab so man jn auffbricht/ Solchs gummi fleusst auß einem baum in Arabia/vnd wirt auffgesamlet vnd gedörret.

Das öl von disem gummi/wie in gemeyner eynleytung diß Distillierbůchs angezeygt/mag fast nützlich innerhalb vnnd ausserhalb des leibes gebraucht werden/dann es erwärmet hefftig/ bringet den schlaff/ vnd beschwert das haupt mit dem starcken geruch/hat ein heylende zusamenziehende krafft/ erweycht den weibern die verharten gebürtglider/vnd eröffnet die verschlossen bermůter/ bringet jnen die gebürlich reynigung jrer zeit/ vnnd treibt gewaltiglichen auß die verhindert odder afftergebürt/ mit darinn genetzten můterzäpflin inn solche ort gebraucht.

Von disem öl gibt man auch vff ein tröpflin oder drei in gůtem krefftigem wein/für den langwirigen hůstenn/ zu dem schwerlich äthemen/ vnd so mann mit auffgerechtem halß vnd brust athem schöpffen můß/ benimpt das stechen der seitten/vnnd stopffet den fluß des bauchs/sunderlich die hitzig blůtrůr.

Dises öl vertreibt das frieren vnd hefftig schaudern in febern/ einn tropffen oder drei vorhin mit einem gedistillierten wasser/vnnd ein wenig reyngepüluerts Pfeffers eingeben.

Auff der zungen ein wenig diſes ols gehalten/benimpt die reuhe der verdorten ſpräden zungen.

Diſes ol hinab verſchlunden/benimpt den faulen böſen geſtanck des athems/vnnd erkläret die ſtim/Vnder die úchſen geſtrichen vertreibet den faulen ſchweyß geſtanck. Mit kräfftigem gůtem wein vermiſcht vnd den mundt wol darmit erwaſchen/ſterckt vnd bekrefftigt die biller vnd zahnfleyſch.

Diſes ol iſt auch ein krefftiger heylſamer wundtbalſam/vnd ſunderlich zu den wunden des haupts/hefftet die verwundten oren zuſamen/vnd macht widerumb fleyſch wachſen auff den entblöſten beynen.

Diſes ol wirt auch faſt nützlich in die ohren getröpfft/dieſelben vonn allem eyter zuſeubern vnd reynigen.

Diſes ol mit Eſſig vermiſcht/benimpt den grindt vnnd flechten/Die wurtzlen der har darmit wol beriben/erhalt es für außfallen/Innerhalb in die naßlöcher geſtrichen/ſtillet auch die herab fallenden flüß.

Mirrhenöl in die augen gethon/heylet die ſchädigung vnd verſeherung oder verwundung derſelbigen/friſt hinweg die ſcheutzlichen narben vnd flecken/macht ſchön lautter augen ꝛc.

Storacis liquidæ Oleum.

DJe weyche flüſſige materi/welche vonn den Apoteckern Storax liquida genennet wirt/iſt das flüſſig gummi Stacte genannt/bei den alten/als etlich wöllen/das es garnahe den geruch hat des Mirrhen/wirt auch mit der Flegmatiſchen deuttung der alten nit übel verglichen/Vnd ſol diſes flüſſig gummi mit darzubereyten Inſtrumenten/als der feyßt ſafft oder öligе materi von dem gerechten Biſam innerlichen außgepreſſet werden/ſo er noch friſch vnd vnuertrucknet iſt.

Solchs flüſſig gummi zu Diſtillieren/ſolt du fürnemlich erweln das reyn vnd ſauber ſei/von keiner anderen materi/öl oder dergleichen vermiſchet.

Das öl von diſem flüſſigen gummi ſenfftiglichen abgezogen/hat alle tugent vnd krafft des Mirrhen ols/dañ es erhitziget ſehr/innerhalb vñ auſſerhalb gebraucht/Wirt vom Galeno an ſtatt des rechten Balſam oly nit vnfüglich verordnet.

Oly vom hitzigen gummi Euphorbio.

DMſere ärtzet vnnd Apotecker habenn auch ein ſunderlich öl im brauch/welches ſie vom Euphorbio künſtlich bereydten/iſt aber nit alſo mechtig noch krefftig als das gediſtilliert öl/Daß wir aber den rechten Euphorbium haben/achtich/zweifel niemands/allein das er gemeynglich alt vnnd verlegen iſt/darumb es nit alſo hitzig iſt/als die alten daruon ſchreiben/noch alſo heftig brennet/Dañ er ſolche ſchärpffe haben ſol/daß man die bäum mit Geyßheuten vñwicklen/vñ ſolchs gummi von fernem einſamlen můß/der kräfftigen erhitzigunng halber. So man aber den alten Euphorbium verſucht oder koſtet/fület man ſolche treffliche hitz vnd entzündung nit/Wo man aber den friſchen erwan vngefehr erwiſchet/darunder beſchicht ſolches koſten nit on heffтige verletzung/dann einn gantzen tag brennet es einen in dem mundt

mund vnd halß dermaſſen/daß man ſolche ſchärpffe auch mit keinem kalten waſſer erleſchen oder denen mag. Zu Venedig wirt ſein genůgſamlich friſch gefunden/vnd zu Genues oder Genua/wechſt in Aphrica/am berg Tmolo/im land Mauritanie/gegen Hiſpanien hinüber/dahin man auß Hiſpanien ſtets überſchiffen mag.

So du den Euphorbium Diſtillieren wilt/obgemelter maſſen/ſo erwele vnd ſůch denen herauß/ſo ſchön klar vnd durchſichtig ſei/vnd wie geſagt/am aller friſcheſten.

Das öl vom Euphorbio wirt von wegen ſeiner hefftigen hitz vñ brennenden kraffe nit innerhalb in leib on zůſatz genommen/darumb man ſolchs öl mit Honig vermiſche/das treibt den bauch hefftig.

Mit diſem öl euſſerlich gebraucht/mag mann die/ſo mit der ſchlaffſucht beladen/Lethargia genant/daß mann ſie ſunſt nit erwecken mag/leichtlichen auffbringen vnd erwecken.

Mit diſem öl ſol man auch die ſpreiſſen/vnnd was in leib gangen iſt/herauß ziehen mögen/dienet auch für biß vnd ſtich der Schlangen.

Diſer zeit wirt ſolchs öl am nützlichſten gebraucht auſſerhalb/die erkalten/lamen/ſchwindenden glider darmit zubereiben/vnnd wider zu kräfften bringen.

Etliche haben auch ein ſunderlich gewiß experiment/ſtarcken groben leuthen ein tropffen diß ols einzugeben für die peſtilentz/Es friſſet auch von ſeiner ſchärpffe wegen/alle fell vnd nebel der augen.

Oli vom Serapino.

DEn gummi Sagapenum der alten/nennen wir mit gebrochenem namen Serapinum, iſt auch ein zehes gummi ſafft eins frembden geſteins/wie Dioſcorides ſchreibt/das in Media wachſt/vnd in Egipten landt gen Alexandriam gebracht wirt. Diſes gummi ſol auſſerhalb durchſichtig oder durchſehend ſein vnd goldtfarb/ſo man es aber vffbricht innerhalb weißfärbig/mitlen gruchs zwiſchen dem gummi Laſerpitium genant/vnd Galbanum, am geſchmack ſo mann es koſtet/ſcharpff/wie du ſolche zeychen alle ſpüreſt vnd füleſt in vnſerm Serapino. Plinius wil das ſolchs gummi in Italia wachſe/da man es zu mancherley gebrauch der Artzenei pflantze in gärten/gedenckt alſo weder die geſtalt des gewechs/odder bleeter zubeſchreiben/als ob es jederman dermaſſen bekant/das es on not wer. Wirt diſer zeit in Apulia gefunden/Aber der gerecht/ſo in Media wachſet/wirt genůgſamlich gen Venedig gebracht/vnd iſt derſelbig der beſt vnd krefftigſt/So man in koſtet hat er ein Knoblauch geſchmack/der ſich den gantzen tag in dem mund erhalt.

Das öl von diſem gummi gediſtilliert/iſt ein krefftige Artzenei für das ſtechen der ſeitten/heylet innerliche verſehrung/benimpt den hefftigen hůſten der lange zeit gewehret hat/legt nider die geſchwulſt der bruſt/daruon der athem verhindert wirt.

Diſes öl dienet auch wol für den ſchwindel/erwärmet die glider/ſo vom krampff/denen vnd ſpañen der adern verletzet ſind/im gicht vnd dergleichen gebrechen/benimpt den ſchmertzen der lenden vnd miltzes/vnd was von kälte verurſacht wirt.

Jnn hefftigem entbörn der bermütter wirdt diſes öl nützlich inn die naſen geſtrichen/Es treibt den weibern jre gebürliche reynigung/ vnd treibt die todt vnd lebendig gebürt.

Mit ein wenig güts krefftigs weins eingetrunckenn/hilffe es wider alles vergifft/vnd ſunderlich für ſchädigung vnnd biß der Schlangen vnd anderer giffriger thier. Die ſchwangern weiber ſollen diſes öl vermeiden.

Jn die augen gethon/verzert es die fell vnd flecken dariñ/vnd machet ein ſchön lautter ſcharpff vnd gůt geſicht.

Ol vom gummi Oppoponax genant.

DJſes Gummi ſol ein ſafft eins krauts ſein/ welchs kraut Ponax genant wirdt/wechſt in Beotia vnnd Archadia/fürnemlich in Pſodis vnd Sirien/von denen es gen Alexandriam/ vnd fürt angen Venedig gebracht wirt/Soll aber auch diſer zeit in Jtalien vñ im Armeniſchen gebirg gefunden werden/vnd im Berg Apuliæ Garganus genant. Solches kraut ſol bletter haben wie die Feigenbletter geſtalt/mit kerffen in fünff theyl vnderſcheyden/ rings herumb faſt zerkerffet/von farben fattgrün/vff der erden auß geſpreytter ligend/ bringer ein hohen wolligen ſtengel/ mit vilen kleinen bletlin rings vmbher bekleydet/darauff wechſt ein kron wie auff dem Dillen/gelbfarb ꝛc. Dieweil diſes gewechs ſolcher maſſen/als wir angezeygt/in Jtalia genůgſamlichen zubekommen/wer mein radt daß du deſſelbigen gummi nemeſt zu der Diſtillation/So du jn probieren wilt ob er gůt ſei/ ſo koſt jn/ ſoll er am geſchmack über die maß bitter ſein/ innerhalb weiß vnnd goldtfarb/auſſerhalb gelb/leicht/feyſt/mürb vnd zart.

Der gemeyn Oppoponac/ welchen vnſere Materialien kremer verkauffen/iſt wol etwas bitter/aber doch nit hefftig/ eins ſehr ſtarcken gerůchs/darumb acht ich/das etwas anders darunder vermiſcht ſeie/dz jm die bitterkeyt beneme/ dañ ſolche bitterkeyt nit bald geſpürt wirdt/ man kewe ſein dann ein gůt theyl/ in anderen ſtucken trifft es ſunſt darmit überein.

Diſes öl hat vil trefflicher krafft vnd tugent innerhalb vnnd auſſerhalb des leibs zugebrauchen/daher jm auch der namen bekommen/dz diſes gewechs ein Artzenei aller gebrechen ſein ſol/vnnd von den gelerten dem menſchen in ſunderheyt angezeygt worden.

Diſes öl mit ſüſſem wein ein wenig eingenommen/ auff ein tropffen oder zwen/benimpt den hüſten/dient wol allem fehl vnd gebrechen des Miltzes.

Solcher maſſen gebraucht/dient es wol der geſchädigten blaſen/ſtillet das hefftig grimmen vnd leibwe/Bricht die giftigen Carbunckelblatern auff/auſſerhalb daruff gelegt/ Vnnd iſt ein krefftige Artzenei zu den vmbſich freſſenden giftigen ſchäden/dann diſes öl trücknet ſolche ſchäden/vnd füllet ſie mit fleyſch auß.

Diſes öl hat auch in ſunderheyt ein erwärmende/ſubtilierende vnd erweychende krafft/darumb mag mann von diſem öl ein wenig eingeben/mit einem trüncklin gůts kreffigs wolriechends weins vermiſcht vnd eingeben.

Solcher

Solcher maß getruncken/iſt es ein krefftige Artzenei wider das hefftig frieren/ſchütten vnd erbeben in febern/ ſtillet den ſchmertzen des zerknirſten weiſſen geäders/benimpt das ſchmertzhafftig ſeitenſtechenn/ krimmen vnd leibwe/ſtillt den hüſten/benimpt die harnwind/ vnd heylet die blaſen von allem grindt/ſchädigung vnd verletzung.

So man diſes öl auch auſſerhalb mit müterzäpflin braucht in die gebürtglider/ſo fürdert es den weibern die gebürlich reynigung jrer zeit/ ſchadet den ſchwangern weibern/ zertheilt die windigen pläſt in der bermüter vnd gebürtglidern verſamlet/ miltert vnd erweycht die verhartung vnd geſchwulſt ſolcher ort.

Mit vilgemeltem öl die hüfft wol geſalbet/ ſtillet den vnleidlichenn ſchmertzen des hüfftwes/Man pflegt auch die geleych der glider im Podagram vnd ſchmertzhafftigem geſücht mit diſem öl zu ſalben/Ein wenig Baumwollen dariñ genetzt/ vnd in ein holen zan gethon/das vertreibet den ſchmertzen/ Jnn die augen gethon ſchärpffet es das geſicht/ Mag auch faſt nützlichen zu aller ſchädigung giffriger thier gebraucht werden/ſo einer von ein raſenden hund odder anderm giffrigen vngezifer geſchädigt oder verletzt wer ꝛc.

Oly vom gummi Armoniac.

DEr Armoniac oder Ammoniac iſt auch ein flieſſend gummi eins frembden geſtends/ wiewol der Salmiax auch mit diſem namen genennet wirt/ Vnd wirt diß gummi in der landſchaffe Libie vnd Ciren en geſamlet. Diſes gummi/wiewol es eins ſtarcken gruchs/wirt es doch vom alten Griechiſchen artzet Paulo Aegineta/vnder die wolriechenden ſtuck gezelet/darauß wol abzunemen/ was bei jnen für wolriechende ſtuck gehalten worden ſeind/ dañ diß gummi auch vom Dioſcoride Thimiama genant wirt/ als ob es ſehr köſtlichen gůten geruch gebe/ſo man es anbrennet. So aber diß gummi vns gantz ſtinckend/vnd zum theyl übelriechen beduncket/ dann wir nit zweifeln daß vnſer Armoniac/ſo die Materialien kremer bringen/ der recht gummi Armoniac ſei/wiewol es etwan alt vnd verlegen.

Wann du diſes gummi Reſolvieren/ vnd volgends künſtlich Diſtillieren wilt/ſolt du es alſo erkennen/ vnd durch diſe proben mercken/ ob es gerecht oder verfälſcht ſei/Der recht vnverfälſcht iſt ſehr gferbt/mit keinem holtz oder ſpähn vermiſcht/ odder mit ſandt vnnd ſteynlin vermenget/ſunder reyn vnd ſauber/ dicke groſſe knollen/ am geruch dem Bibergeyl nit vngleich/ aber am geſchmack ſo mann jn koſtet/ etwas bitter.

Dieweil aber Galenus ſchreibet daß er rieche wie Coriander/vnnd Paulus Aegineta/wie obgeſagt/ſolches gummi vnder die wolriechenden ding/ſo man zu gůtem lieblichem geruch braucht/zelet/das macht mich argwönig/das ich halt/daß die ſelbigen vil ein ander Armoniac/ wañ Galenus/gekant haben.

Diſes öl hat ein erwärmende krafft/trücknet/erweycht/zertheylt/ zeucht anſich/ vnd erweycht in ſunderheyt die harten beulen vnd knollen der geleych der glider/vnd die verhartung des miltz/zertreibt auch die trüſen vnd verhartung an andern orten.

So man

So man dises ôls auff zwen oder drei tropffen eingibt mit gůtem firnen wein/laviert es den bauch vnd treibt die frucht auß dem leib/Wirder auch solcher maß nützlich gebraucht die enge brust zu eröffnen/vnd den schwerlichen athem zu miltern/vnd das keichen/so einer allein auff gericht athem schöpffen mag/zubenemen/verzert auch die kalten schleime vnd flüß in der brust vnd lungen/Hat sunderliche krafft vnd tugent für die fallend sucht/treibt auch den harn krefftiglichen.

In die augen gethon/heylet es die schädigung vnd überrürung der augen/benimpt auch die scheutzlichen masen vnd flecken dariñ/vnd heylet die schründigen reudigen augbraen.

Ausserhalb die geleych der glider wol mit beriben/erweycht vnd zertheylt dises ôl die steynharten knollen/vnd alle materi vnd überflüssigkeyt die sich an solche ort gesetzt/vnd daselbst verhartet ist.

Die bemůdeten glider damit wol beriben/bringt dises ôl widerumb zu kräfften/Stercket auch solcher massen gebraucht/den vnleidlichenn schmertzendes hüfftwees.

Dises ôl wirt auch fast nützlich gebraucht/in die salben vnd pflaster so man zu den alten gifftigen schäden vnnd frantzosenlöcher brauchet/dann es verzeret oder etzet hinweg das erfault böß fleysch/vnd macht gůts vnd gesunds widerumb an die statt wachsen.

Dises ôl maturiert auch odder zeittigt gewaltiglichen die harten Apostem/Dienet wol den wassersüchtigen/dañ obgemelter massen eingetruncken/füret es auß die flegmatisch feuchte vnnd gelb gewässer/In die augwinckel gethon/stellet es das heffrig rinnen oder trieffen der augen/Den kindern den nabel mit disem ôl gesalbet/tödt die würm im leibe/vnd treibt alle schädliche materi vnd überflüssige feuchte auß.

Oly vom gummi Sarcocolla.

DIses Gummi hat den namen empfangen vonn seiner heylbaren krafft/ist ein fliessend gummi eins frembden baums/der in Perside wechst/dem zerfallenen oder gemülb des Weirauchs gleich/vnd wie Dioscorides schreibt/am geschmack so man jn kostet/bitter. So wir vnsern Sarcocollam kosten/sind etliche körnlin bitter/etliche aber nit/darauß wol zumercken/daß Dioscoridis die warheyt geschriben/so er spricht/diser gummi werd mit gemeynem gummi gefälscht/dann die reynen körnlin sind bitter/die andern aber nit.

So du dises gummi zu der künstlichen Distillation Resoluiern wilt/solt du die saubern vnuermischten bittern körnlin außlesen/vnnd daruon solchs ôl bereyden/Das ist ein krefftiger Balsam alle wunden vñ schäden zuheylen/vnd mit fleysch außzufüllen/dañ es trücknet on scherpfe/heylet vnd reynigt die alten schäden/vnd bricht auff die Apostem/so von harter verunwirsung verursacht werden.

Wirt nützlich zu den Augenartzeneien gebraucht/dañ es heylet alle schädigung derselbigen/vnd stellet das hefftig rinnen vnnd fliessen der augen/sunderlich so man mit disem ôl die Colliria, Augzäpflin vnd dergleichen/anfeuchtet.

Jnnerhalb in leib gebrauchet mit einem trünckli gůts weins vermischt/füret es auß die zehen Flegmatischen schleim/vnd alle vnreyne überflüssigkeyt.

Solcher

Solcher vrsach halb wirt dises ôl fast nützlich gebraucht von denen/so mit solcher vnreynen materi überladen oder erfült sind. Aber in sunderheyt wirt dises ôl zu alten vnd frischen wunden gebraucht/zu trücknen vnd alle feulnuß dariñ zuuerziehen.

Oly vom wolriechenden Storax/Calamita genant.

VNder dem namen Storax haben vnsere Materialisten vnnd Apotecker zweyerhandt gummi/als nemlich das zehe vnnd flüssig/Storax liquida von jn genant/das ist die recht Stacte der alten/welches/als wir droben angezeygt haben/vom flüssigen feysten Mirrhen außgepresset wirt/Doch dieweil solchs weych flüssig gummi nit ser bitter ist am geschmack/so man es kostet/acht ich das es mit anderm ding vnd frembder materi vermischt vnd verfälscht werd/Bei disem Storace liquida, möchten wir auch den rechten natürlichen geruch des gerechten Mirrhen erkennen/wo solche verfälschung nit wer. Es irren auch die hierinñ schwerlich welche fürgeben/daß dise beyde Storax/der dürr vnd trucken/feucht vnnd flüssig/von einem baum kommen/dann das flüssig/wie zu vil malenn gemeldet/das recht Stacte ist/aber der dürr vnd trucken wirt von den alten Styrax genant/vnnd wirt solchs edel wolriechend gummi vonn einem baum auffgesamlet darauß er fleußt/dem Quittenbaum ähnlich/wirt auß Cilicia gen Alexandrien/vnnd von dannen gen Venedig bracht/Wiewol es auch an andern orten merwechst/als nemlich inn der Jnsel Ciperen vnnd Candia/wiewol diser der gemeynest vnd vntüchtigst. Das auch der Storax vnserer Materialisten der recht warhaffeig Styrax der alten sei/zweifel ich gar nit/wiewol er gemeynglich mit den spän vom holtz des baums/darauß dises gummi fleusset/vermischt vnd gefälscht wirt.

So du aber den besten außlesen wilt zum Resoluiern vnd Distillirn/so nim den der Goldtfarb ist/hartzig/fett/vnd in klümplin zusamen getrungen/der auch sein recht farb nit bald verliere/vnnd so du jn in den henden weychest/fett werde wie honig. Von disem gummi wirt durch gemelte Resolution vnnd Distillierung ein trefflich nützlich ôl bereydt/eins edlen anmütigen lieblichen geruchs/daruon das haupt on schmertzen beschwert/vnd zum schlaff getriben wirdt inn mancherley suchten vnd gebrechen.

Von disem ôl vff zwen oder drei tropffen in einem trünckli gůts firnen weins eingetruncken/ist ein nützliche Artzenei der brust vnnd lungen in mancherley gebrechen/stillet die herabfallenden flüß/so im halß vnd der brust vil onrats erwecken.

Dises ôl ist auch den weibern in sunderheyt fast nütz vnd gůt/mit bequemen můterzäpflin in die gebürtglider gebraucht/dann es eröffnet die bermůter/vnd hindert odder erweycht alle verhartung solcher ort/treibt jnen die gebürlich reynigung jres blůmens gewaltiglichen/obgemelter maß in die gebürtglider gebrauchet/odder mit einem trünckli wein eingetruncken.

Also eingetruncken/erquicket die leblichen geyster/vnnd macht den menschen frölich vnd eins leichten můts/so man sein aber zu vil einnemen/würde jm das haupt daruon/wie obgesagt/beschweret vnd gantz

schläfferig. Ein tröpflin von disem öl in ein ohr gethon/benimmet das hefftig singen oder sausen dariñ.

Ausserhalb die harten knollen odder beulen der geleych der glider mit disem öl wol beriben/zertheylt vnd vertreibt sie.

Dises öl ist auch ein krefftige widerstendige Artzenei allem gifft/so von seiner kälte wegen schädlich/ dañ diß öl alle erkalte glider/vnd fürnemlich das weiß geäder wol vnd krefftig erwärmet/vnd hat ein treffliche erweychende krafft aller verhartung.

Oly vom wolriechenden Benzoy.

DEr gůt lieblich geruch des ols vom Storay gedistillieret/ermanet mich auch vom Benzoy öl zuschreiben/ dañ von disen beyden gummi bei den Welschen sunderliche gůte wolriechende öl bereyt werden/Doch dieweil in solchen gummi vilgemelte Resolvierung vnd künstliche Distillation nit gemeyn/pflegenn sie solche gummi mit dem auß gepreßten öl von Kirssenkernen vermischen/Digeriern odder wol Putreficiern zulassen/dañ sampt Bysam/Amber vnd Zibotten/zwischen zweyen warmen eisen blechen wol vnd krefftig auß trucken/Mit disem öl werden die kleyder/hendtschuch vnd dergleichen von innen geschmiert zu gůtem lieblichem geruch/Was aber dise wolriechende materi oder gummi bei den alten sei/oder wie solches vonn denselbigen genennet worden/ist noch bißher in grossem zweifel gstanden/Doch wirt diser gummi von etlichen für den saffe Silphij gehalten/ Laserpitium genant/vñ wöllen etlich daß der stinckend Teuffels treck auch ein gschlechte dises edlen wolriechenden gummi sei/Jst aber hierin noch nichts gewiß zuschliessen/von wegen der trefflichen widerwertigkeyt diser beyder gummi/als wir an einem anderen bequemen ort vonn solchem zwispalt weitlauffiger gehandlet haben.

Dieweil wir aber nun an dem namen dises edlen wolriechenden gummi zweifeln/künnen wir sein krafft vnd tugent nit wol erzelen/dieweil auch die erfarnus kein sunderlich anzeygung erfunden seiner krafft vnd tugent/sunder wie obgemelt/diser gummi allein zu gůtem geruch gebraucht wirt/magst du das lieblich wolriechend öl auch also zu mancherlei vermischung von Trochiscen oder kertzlin zum rauch/vom Amber/vnd wie obgemelt/die kleyder vnnd was du gern fast wolriechend haben woltst/darmit salben vnd anstreichen/dañ sein geruch sehr trefflich/lieblich vnd gut ist.

Von dem Oly von dem schwartzen Laudano bereydt.

VOn dem gewechs daruon der schwartz wolriechend gummi Laudanum genant/kummen/ist auch etwan spaltung vnnd irrung bei den gelerten/Vnd wirt solches gummi/nach beschreibung der alten/gar wunderbarlichenn eingesamlet/darumb es desto kostbarlicher/ Wirdt solcher vrsach halber über die maß sehr vermischt vnnd gefälschet/also daß gemeynglich vnser Laudanum/so du ein pfundt kauffest/bei den dritten theyl sandt ist/welches allein vonn der zehigkeyt des

keyt des rechten vngefälschten Laudani/in grosse klumpen zu einem harten klotz in warmem mörser zusamen gestossen wirt/darumb so du ein öl daruon Distillieren wilt/sol er reyn vnd mit solchem sand nit verfälscht sein/Oder wo du jn nit also haben magst/so Resoluier jn daß er gedistilliert werden mög/so bleibet doch der sandt sampt der irrdischen materi am boden ligen.

Das öl vom wolriechenden schwartzenn gummi Laudano hat ein krafft zu trücknen/weychen/erwärmen vnd eröffnen/sterckt die wurtzel der har/vnd behalt sie vor auß fallen/wert solcher vrsach halb dem grawen har.

Den schwartzen schentzlichen wundtzeychen oder malen/gibt es ein schöne farb/vnd macht sie der andern haut gleich. Von disem öl geußt man auch ein wenig in die schmertzhafftigen oren. Die haut darmit beriben/nimpt hinweg die schifer vnd schüppen.

Die weiber darmit von vndenauff gebehet/vnd vmb die gebürtglider gesalbet/füret auß die afftergebürt oder kindsbürdelin.

Mit einem trünclin wein von disem öl eingetruncken/stillt den blůtfluß. Mutterzäpflin daruon bereydet/die gebürtglider gethon/erweycht alle verhartung der bermůter. Mit dem öl vom wolriechenden Storace eingenommen/benimmet es den kalten hüsten vnnd brustsucht/heylet auch alle böse flüssige schäden.

So man das haupt mit bestreicht/bringt es den schlaff/Vber den nabel gesalbet/treibt den harn/vnd hat ein sehr lieblichen gůten geruch.

Von dem öl von dem gummi Galbano.

DAs gewechs so vns den nützlichen vnd fast gebreuchlichen frembden gummi Galbanum gibt/wechst im Jndischen land/in der gendt Sirie/am berg Amano/darauß solchs gummi fleusset wie ein hartz/vnnd das best welches fürnemlichen erwelet werden soll/das ist schüppecht oder schiferig/gantz reyn vnd mit keiner frembden materi vermischt/dem gummi Armoniac nit fast vngleich/Dann solches gummi wirt fürnemlichen verfälschet oder Sophisticiert mit Bonenmel/oder dem gummi Serapino/Etlich wöllen das es auch zehe vnnd feyst sein sol.

Von solchem gummi pflegt man ein kostbarlich öl zu bereydten/so man jn erstlichen Resolvieret/wie zu vil malen angezeygt worden/dañ künstlich abgezogen.

Dises öl ist sehr hitziger natur/darmit den nabel der weiber bestrichen/treibt auß fast gewaltiglichen die gebürlich reynigung der weiber/vnd die gebürt.

Das angesicht vnd die hend darmit gesalbet/benimpt die risam vnd flecken/macht ein schön lauter haut/leblicher farben.

So man mit einem trünclin weins dises ols ein wenig einnimmet/vertreibet es den hüsten der lange zeit gewehret hat/benimpt auch das keichen vnd schwerlich äthemen/vnd so die glider hefftig gedenet vnnd zerspannen sind.

Dises ols ein wenig mit Mirrhenöl in eim trünclin wein eingetruncken/ist ein krefftig Artzenei wider alles vergifft.

Solcher massen eingenommen treibet es auch die todte gebürt hinweg. Mit disem öl sol man sich auch in der seitten salben für hefftigen schmertzen. Auff die blütschwern gesalbet/bringe sie schnell zu eyter/ vnd macht sie wol zeittigen.

Denen so mit der fallenden sucht behafft sind/sol man es in die nasen streichen/es vertreibt jn solchen gebrechen/vertreibet auch den schwindel vnd vmblauffen vor den augen.

Mit dem rauch von solchem öl mag man die weiber/so von auffsteigen oder entbörung der müter nidergefallen sind/wider erwecken/vnd zu vernunfft bringen.

Welcher sich mit disem öl salbet/den mag kein Schlang oder dergleichen schädlich vngezifer verunreynigen oder vergifften.

Baumwollen in disem öl genetzt/vnd auff die schmertzhafftigen zän gelegt/vnd in die löcher derselbigen gethon/benimpt den schmertzen.

Den nabel mit disem öl gesalbet/treibt den harn krefftiglichen.

So du diß gummi leutern wilt/so gieß in heyß siedend wasser/das es dariñ zergang/was dañ vnreyns dariñ ist/das wirt obschwimmen/ das man es daruon nemen mag/Etlich binden es in tüchlin/hencken jn also in ein hafen/das es den bodem nit rüre/vermachen solchen Topff wol/vnd stellen jn in siedend wasser/so zerschmiltzt er vnnd tröpfft das reyn durch das tüchlin/vnd das kath bleibt darinnen/Solchs gummi magst du/wie obgemelt/Resoluiern/dañ ein öl daruon abziehen/das dienet zu dem hefftigen schmertzen des hüfftwes/stechen der seitten/vnnatürlicher gschwulst vnd anfahenden Apostemen/macht die entblößten beyn wider mit fleysch bewachsen/heylet den bösen grindt des hauptes/reyniget die eyterenden orn. Mit seinem geruch bringt es zu vernunfft/vnd erweckt die wider auff/so von der fallenden sucht/oder entbörung der bermüter nidergefallen. Zertheylt die kröpff/beulen vnd knollen der geleych/der glider/vnd benimpt den schmertzen des zanwes/heylet die gifftigen biß mancherley vngezifers/fürderr die langsam schwerlich gebürt/mit eim trünck lin wein eingetruncken/Aber des öls vom frischen Mirrhen ein wenig darunder gethon/vnd also/wie erstgemelt/mit ein wenig wein getruncken/treibt auß die todt gebürt.

Solcher massen eingenommen/ist ein krefftig hilff wider alles gifft.

Von dem Terpentinöl.

Wie man das öl vom fürtrefflichsten nützlichsten gummi an statt des edlen Balsams bereydten/vnd recht gebrauchen sol/haben wir vnsers bedunckens gnügsam angezeygt/Dieweil aber noch vil anderer stuck mehr/daruon man solche krefftige öl bereydten mag/ als nemlich der Terpentin/die Weckholterber/Rosenmarin/Spicanardt/allerhant gewürtz vnd dergleichen/welche in jren krefften nit weniger mechtig/vnd nützlichen gebraucht werden mögen/wöllen wir dieselbigen auch erstlichen erzelen/ehe wir in vnserer fürgenommen ordenung fürfaren/die vermischten öl zu beschreiben/dañ ob gleich diser öl etlich durch ein zůsatz zur Distillation vorbereydt worden/damit solch ölige feuchtigkeyt desto leichtlicher vnd on grössere hitz (daruon sie nit wenig in jrer wirckung veränderet vnnd verletzet werden) gescheyden vnd abgezogen werden mag/so wirt doch von solchem zůsatz die krafft oder tugent nit allein mit verwandelet/sunder auch darmit bekrefftiget/wie ein jeder verstendiger selber mercken wirt ꝛc.

Von dem Terpentin ein nützlich heylsam öl zu Distilliern/welchs lange zeit her vonn erfarnen ärtzten/auch allein on allen zůsatz in mancherley gestalt für den edlen Balsam fast nützlichen gebraucht/vnd in geleicher krafft vnd tugent erfunden/zu Distilliern/So mercke erstlich das vnser gemeyner Terpentin/den mann diser zeit allenthalben fürn Terpentin außgibt vnd braucht/nit der recht Terpentin ist/welchs die alten gedencken/Dañ es nit auß dem baum Terebinthus fleußt/welcher vns frembd vnd vnbekant/sunder von den Dannenbaumen gesamlet wirt/darumb so dir des Terpentins von nöten ist/in ein krefftige gůte Composity des köstlichen Balsams/so hernach verordnet wirt in mancherley gestalt/solt du des rechten Terpentins nemen/welches du auch diser zeit genůgsam haben magst/dann solchs jetzunder auß verschaffung fleissiger ärtzet genůgsamgen Venedig bracht wirt/Doch wo dir solches zu schwer zubekommen/magst du dises gemeynen Terpentins on grossen irrthumb darfür nemen/dañ sie doch fast gleich in einer natur sind.

Damit du aber den vnderscheydt vernemest solcher beyder gewechs/ so den frembden vnnd hielendischen Terpentin geben/hab ich dir sie beede hie volgends zu mererm bericht/künstlich für augen Contrafeyt vff reissen lassen.

Lerchdannen.

Terebinthus.





So du nun solchs Terpentin Distillieren wilt/so erwasche es vorhin wol mit wasser/dann auff das letst mit gůtem krefftigem wein/thů es dann in ein kolbenglaß/das nit zu hoch/sunder in der nidrigsten proportion sei/Welches nit allein in dem Terpentin/sunder auch allen an

deren ölen obseruiert werden sollen/ dann sie nit hoch steigen mögen on grosse erhitzigung/ darvon sie aber in jren kräfften vnd tugenten merck lich gehindert werden/ darumb etliche fleissige Künstler solcher sachen ferner nachgetrachtet/ disе hernach gesetzte Jnstrument erfunden haben/ so die Welschen Cornettes vnd Cornonusses/ vnd etliche von wegen des krumb gebogenen halses oder schnabels/ Retort nennen/ Jr gestalt ist also.



So du aber den Terpentin Distillieren wilt/ ist von nöten daß du jn wissest zu zwingen/ das er von der hitz nit übertriben werde/ vnd zu ser auffsteig vnd überlauff/ welchs jm aber fast leichtlichen zubenemen/ nemlichen so du jn/ nach dem er obgemelter weise wol erwaschen/ in einer irdin pfannen ob sanfftem kolfewerlin zerlassest/ doch das er nit erhitzig/ sunder fast langsam warm werde/ dañ solt du haben reyn gelen terten vnd wol erschwempten sandt/ der wol gedörret sei/ vnd denselbigen darunder vermischen/ inn das glaß giessen darauß du jn abziehen wilt/ So dañ das best vnnd schönest öl herab gezogen ist/ so gieß solche nachblibene materi wider auß dem kolben/ zerlasse sie widerumb vnd seihe sie durch ein grob hänfin tůch allen sandt darvon/ ziehe es dañ mit gröſſerer hitz ab/ so lang daß dir die häfen odder solche nachgeblibene materi ein hart springend hartz geben/ so man Griechisch bech vnd Colophoniam nennen mag.

Das schön clar vnd lautter öl des Terpentins ist über die maß heylsam/ vnd für mancherley gebrechenn sehr dienstlich/ darumb es nit vnfüglichen von etlichen an stat des gerechten warhafftigen Balsamöls gebraucht worden ist/ dann solchs öl mit wein vermischt/ zertheylet alle anfahende geschwulst.

Den magen darmit vnderhalb des hertzgrůblins wol gesalbet/ stercket vnd bekräfftigt jn/ Den nabel darmit gesalbet/ fürdert den harn/ bewegt den bauch sennfftiglichen/ erwärmet auch die erkalten samen odder gebürtglider/ weibs vnd mans/ vnd reytzet zu fleyschlicher begirde der vnkeuscheyt.

Disеs öls ein wenig mit wein eingetruncken/ thůt krefftigen widerstande allem gifft/ Vnnd wirdt disеs öl in sunderheyt hoch gelobt fürs hauptwe/ welche krafft die alten allein/ als die fürnembsten/ dem edlen kostlichen Balsamöl zůgeschriben haben.

Disеs öl vergleicht sich auch aller gestalt mit demselbigen in heylsamkeyt/ dañ alle wunden darmit schnell geheylet werden mögen/ vnd wol gereyniget/ so zertheylt es auch die zusamen fliessende materi/ darauß ein Apostem oder vnnatůrliche geschwulst sich möcht erheben.

Disеs öls ein wenig mit süssem wein eingetruncken/ benimpt alle fehl vnd gebrechen der brust/ dañ disеs öl sunderliche krafft hat zu erweychen/ reynigen/ zertheylen vnd wol erwärmen. So man die augglider darmit salbet/ bringet es die straubenden har so die augen stechen vnnd verletzen/ widerumb zu recht/ heylet allen grindt vnd vnreynigkeit der haut/ mit Vitriol oder Kupfferwasser/ vnd ein wenig Spongrün vermischt/ vnd darmit wol beriben. Die seitten darmit gesalbet/ vertreibt den schmertzen/ An die gemächt gestrichen/ benimpt das hefftig iucken.

Vom Mastix öl.

Der Mastix wirdt auch für ein geschlecht des hartz/ wie der Terpentin gezelet/ darvon magst du auch gar ein kostlich öl bereyden. Disеs gummi fleußt auß einem gestaud oder baum/ Lentiscus genant/ darumb mann disеs hartz Resinam Lentiscinam nenne/ solcher baum sol in ein trefflich höhe wachsen/ das er dem Epffichbaum gleich/ vnd ist mir sein gestalt also Contrafeyt/ wie du hieneben auffgerissen sichst/ zůgeschickt worden/ wie er dann in der Prouintz inn Franckrich wachsen sol/ Wiewol er von etlichen dermassen beschriben wirt/ als solt er dem Weckholterbaum gleich sein/ Diß gummi soll mit gůtem firnen wein/ vorhin reyn zu pulver geriben/ Resoluiert werden/ damit du es/ wie andere öl von obgemeltem gumi Distilliern magst/ dañ es hat grosse krafft innerhalb vnd ausserhalb des leibs zubrauchen.



Das Mastixöl obgemelter massen abgezogen/ mit der Resolvierung des weins/ ist hitziger vnnd truckner natur im andern grad/ hat ein Astringierende krafft/ ist derhalben dem magen innerlichen vnnd ensserlichen ein krefftige Artznei/ deßgleichen der leber vñ allen glidern des ingeweyds/ zertheylt alle geschwulst vnd beuln/ vnd ist solchs öl fast subtil/ Mit eim trüncklin wein eingenommen/ stillet es das hefftig blůtspeien/ bekrefftigt den magen/ wehret dem vnwillen vnd obenauß brechen.

Mit wein vermischt vnd den mundt darmit geschwenckt vnd abgespůlet/ sterckt vnd bekrefftigt das zanfleysch/ vnd gibt dem mund vnd athem ein gůten geruch.

Den vndersten bauch mit disem öl/ vnd den magen wol gesalbet/ stercket vnd bekrefftigt sie/ vnd stillet den flüssigen bauch/ vnd heylet die versehrung der därm in der scharpffen růr/ ausserhalb/ wie gesagt/ oder innerhalb gebraucht mit Cristiern.

Diſes öl dienet auch wol dem hefftigenn blůtfluß vnmeſſiger reynigung der weiber zu ſtopffen vnd ſtillen / vnd wo den weibern die můter von jrer natürlichen ſtatt verruckt / vnd der ſchlupfferigkeyt halb herauß wüſchet / darmit geſalbet / vnd ſenfftiglichen widerumb hinein gethon / Solcher maſſenn ſoll diſes öl auch zum herauß gewüſchten affter gebraucht werden.

Diſes öl mag auch weitther gebraucht werdenn / in böſe vnheylbare ſchäden / vnnd ſo die beyn vom fleyſch entblöſſet ſind / ſo macht es das fleyſch widerumb darob wachſenn / mit bequemen Inſtrumenten wol hinein getriben.

So einem ein glid von vnmäſſiger feuchte herauß wüſchte vonn ſeiner bequemen gebürlichen ſtatt / das ſol man mit diſem öl wol zum offtern mal ſalben.

Die gebürtglider darmit geſalbet / verzert auch alle ſchädliche feuchtigkeyt derſelbigen.

Diſes öl mag auch faſt nützlichen gebraucht werden zu den vmbſich freſſenden ſchäden / wes orts des leibs die ſeien / dann es behalt ſie / daß ſie nit weitter vmbſich freſſen mögen.

Diſes öl wirt auch in ſunderheyt nützlichen gebraucht zu allen gbrechen des magens vnd der leber / nemlich ſo von kälte vnnd feuchte verurſacht werden / euſſerlichen darmit geſalbet / vnnd mancherley magenſchilt oder leberſelblin vnd magenpflaſter daruon bereydt.

Die biller darmit beſtrichen / befeſtigt die wacklenden zähn wunderbarlichen.

Von den Apoteckern wirt ein ſunderliches öl von diſem gummi Maſtix bereydt / Aber allein inn doppelem geſeß mit öl geſotten / Iſt auch ſehr kreffeig / vnd bei den alten vnd jetzigen in hefftigem gebrauch / aber doch nit alſo hefftig / als das gediſtilliert Maſtixöl.

Von dem öl des gummi Sandaracha, das iſt von Weckholtern.

WIe das wörtlin Sandaracha, bei den alten ein ſunderlich gifft bedeutet / auch woher dem Weckholter gummi der namen Vernix kommen / haben wir in beſunderem Capitel genůgſamlichen bericht geſetzt / ſampt gäntzlicher ablenung aller ſpenn vnd irthumb / die ſich hierinn auß ſolcher verfälſchung der namen zůgetragen / darumb nit von nöten / hieruon diſes orts weidtlaufftiger zu handlen / vnd ſolchs wider zu erholen / allein daß du wiſſeſt daß derſelbig gummi / welchen die Apotecker noch heutigs tags vnder dem namen Sandaracha vnd Vernix kennen / der recht Weckholter gummi ſei. Solchen gummi mag man / wie droben vom Maſtix geſagt iſt / mit gůtem krefftigem firnen wein Reſoluirn in warmer ſtat / durch langwirige rechtmäſſige temperierte wärme / von wegen ſeiner ſtarcken Compoſition vnnd trůckne / dann das öl ſenfftiglichenn daruon abziehen / Aber du magſt das öl von den friſchen Weckholterberen / die wol zeittig ſeien / in welchen



in welchen du ſolchs gummi / ſo du gemelte ber auffbrichſt / augenſcheinlichen ſiheſt / bereydten mit ſolcher Digerierung odder Putreficierung mit wein / odder wo dich der koſten tauret / alleyn mit Regenwaſſer / gantz wol vnd gheb vermacht / dañ in einer Veſica oder Küpfferin blaſen / oder anderm bequemem geſchirr / darinn du mit kaltem waſſer die reynen ſpiritus külen magſt / auffgetriben vnd abgezogen / dañ an der warmen Sonnenſchein / oder in bequemem Circulatorio / wie in gemeiner einleytung diſes Diſtillierbůchs angezeygt / durch vilfaltiges auff vnd niderſteygen Separiert odder geſcheyden / ſo haſt du über die maß ein hochnützlichs köſtlichs öl / welches du / als ein krefftigen edlen Teutſchen Balſam in allen fehln vnd gebrechen / darzu der edel frembd Balſam verordnet worden von den alten vnd newen ärtzten / nützlich brauchen magſt / Dann diſes öl warmer vnd truckner krafft iſt im anderen grad / vnd mag faſt nützlichen für mancherley gebrechen innerhalb vñ auſſerhalb des leibs gebraucht werden / Dañ diſes öl ein wenig angenemer mit einem trüncklin wein morgends in nüchtern / vnd ein weil darauff nüchtern bliben oder gefaſtet / reyniget den magen von aller kalten Flegmatiſchen feuchtigkeyt / tödtet auch allerhandt geſchlecht der würm im leib / vnd verhindert jre wachſung.

Diſes öl innerhalb oder auſſerhalb des leibs gebraucht / verzeret die ſchädlichen flüß die ſich in die geleych der glider ſetzen / vnd daſelbſt groſſen ſchmertzen / dañ aller ſchmertzen vnd wethumb / ſo von kälte kompt der glider / benimpt diſes öl durch ſeine rechtmeſſige erwärmende krafft re / Darumb auch der gůt lieblich geruch diſes öls den ſchnupffen / vnd alle kalte flüß des haupts vertreibt / vnnd verzert alle ſolche ſchädliche feuchtigkeyt des hirns.

Das Weckholteröl / obgemelter maſſen bereydt / iſt auch ein krefftige widerſtändige hilff wider alles vergifft ſchädlicher thier vnd giftiges vngezifers / Vnd in ſunderheyt mag es nützlichen vnd wol / als ein bewerte fürkommende überwindende hilff in der Peſtilentz gebraucht werden / innerhalb in leib genommen mit einem kleinen trüncklin gůtes weins vermiſcht / vnd morgends in nüchtern eingenommen. Aber auſſerhalb ſtirn / ſchläff / naßlöcher / pulsadern vnnd die hend / von wegen des lieblichen gůten krefftigen geruchs / wol geſalbet / den ſchädlichen / gifftigen böſen Peſtilentziſchen lufft darmit zu ändern vnd Corrigirn / Doch ſo es ſehr hitzige zeit wer / ſolt du diſes öl für ſolche vergifftung mit Roſenwaſſer einnemen. Wo auch einer mit ſolcher ſorglichen vnd faſt erſchröcklichen plag behafft / der mag ſich mit ſolchem öl erretten / dann es alles vergifft durch den ſchweyß außtreibet / lediget ab allen zehen Flegmatiſchen ſchleim / vnd erwärmet die kalte bruſt / benimpt derhalben den kalten hüſten / vnd alle gebrechen die ſich ſolchs orts vonn kälte erheben / raumet die bruſt wol / vnnd macht den zehen koder leichtlichen außwerffen.

Diſes öl wehret auch dem hefftigen blůtſpeien / vnnd bekrefftiget den magen faſt wol durch die hinnemung der ſchädlichen feuchten / vnd macht jn luſtig zu der ſpeiſe / ſtillet auch das vndewen oder hefftig vnwillen vnd obenauß brechen des magens / ſtopfft auch den hefftigen durchbruch des bauchs.

Der gůt

Der gůt geruch diſes ölshalt auch die herabfallendenn flüß daß ſie nit alſo gehe mit hauffen herab fallen/vnd trefflichen ſchaden bringen.

Aller gifftigen thier biß reyniget vnd heylet das Weckholteröl/vnd benimpt dem gifft ſein macht vnd ſchärpffe.

Auſſerhalb den bauch vnd magen mit diſem öl wol geſalbet/erwärmet vnd krefftigt ſie trefflichen wol.

In die eyterenden Fiſteln vnd tieffe/grüblechte/hole ſchäden gthon/fürdert ſie zu der heylung/mit ſeiner rechtmäſſigen wärme vnd trückenung/benimpt jnen auch jre gifftige art.

Diſes öl heylet auch die tieffen ſchrunden an den leffzen vnd henden/ſo von kälte/rauhem lufft/oder anderen dergleichen vrſachen auffgeſprungen ſind.

Diſes öl ſol auch allen blůtfluß ſtellen/in ſunderheyt der guldin aderen/vnd gebürlichen reynigung der weiber.

Welcher ſich vor Schlangen vnd andern dergleichen gifftigen thieren beſorgt/der ſalbe ſich allein mit diſem öl/ſo bleibt er ſicher.

Alle vnreynigkeyt/ſchebigkeyt/flecken vnd maſen/mag mann mit diſem öl vertreiben.

¶ Hie merck aber weitter daß von den jetzigen Apoteckern ein lange zeit her für ſolchs edel köſtbarlich Weckholteröl/welches über die maß eins anmůtigen lieblichen geruchs iſt/gar ein übelſtinckende ſchwartze materi gegeben vnd verkaufft worden iſt/wie das weych flüſſig ſchiffbech/das wirt von dem Weckholter holtz auß gebrant/durch ein ſunderlichen Modum/welcher auch vnder die künſtliche Diſtillation gezelet/vnd Per deſcenſum genant wirt/als in gemeyner einleytung gnůgſam lichen angezeygt. Solcher maſſen mag man von mancherley holtz das öl zwingen/vnnd in vilfaltigen gebrechen faſt nützlichen brauchen/Aber ſolche öl Per deſcenſum, oder das vnder ſich hinab ſteigen/ſoll alſo bereydt werden.

Nim grůn Weckholterholtz/vnd fürnemlich von der wurtzel/welch des feyſten öligen ſafftes den mehrern theyl hat/die ſpalt vnd zerſchneid zu kleynen ſtücklin oder ſpreiſſen/laß dir bei einem Hafner zwen töpff bereydten von gůter erden/die wol fewr halten mögen/innerhalb wol verglaſet/vnnd daß ſolche in mitte wol auff einander ſchlieſſen/wie ſie hiebei ſtehnd/Jnn mitte der lini mit AA. verzeychnet/Da ſie bede auff einander ſtoſſen/ſolt du ein runt blech zůrichten mit vilen löchlin/das ſich in den faltz dermaſſen einſchlieſſe des vnderſten Topffs oder hafens/daß



der öberſt geheb darin̄ ſtand/Das blech ſol ein eingebogene höle haben/wie ein Wagenſchal/damit man auß wegt/als hieneben auch verzeychnet ſtehet/doch nit zu tieff/ſunder gantz flach/Jn den öberſten Topff thů die Wackholter hölzlin/vnd verſpreiſſe ſie wol/damit wo du den ſelbigen hafen vmbſtürtzeſt vff den andern/daß ſie nit herauß fallen/vnd zu ſatt vff dem blech über einander ligen/Dann ſolt du beyde Häfen in dem faltz da ſie auff einander ſtoſſen/wol vnd geheb verkleyben.

Wañ ſolchs alſo zugerichtet/pfleget man den vnderſten Hafen auff zwen oder

zwen oder drei zwerch finger tieff/wol in das erdtrich zůgraben/vnnd dann rings vmb den oberſten ein rundenn zirckel mit mauwerſteynen zůbelegen/vnd ein kolfewerlin darumb anſchütten/ſo wirt der öberſt Hafen heyß/alſo daß die hölzlin darinn alle feuchtigkeyt von ſich geben mit dem öligen ſafft/welcher durch die löchlin in den vnderſten Hafen tröpfft/vnd ſich daſelbſt verſamlet.

So du aber in eim beſundern Ofen inn gemeynem Diſtillatorio/dahin andre geſchirr zum Diſtilliern verordnet/zu diſer künſtlichen Diſtillation des niderzwingens oder Per deſcenſum, ſolche öl bereydten wilt/ſolt du dir von den vngebachenenn ſteynen nach der formen wie ſie genůgſam in gemeyner einleytung diſes vnſern newen Diſtillierbůchs erkleret iſt/ein rundt gemewer machen/darinn du den vnderſten Pot oder Topff dermaſſen einmachen/beſetzen vnnd einkleyben ſolt/das jm die hitz oben nit ſchaden mag/Solcher Topff oder pot ſol vnden ein rörlin habenn/darauß du ſolche materi in ein ander vndergeſetzt geſchirr verſamlen magſt/Füre dann das mewerlin höher auff/vnd fahe es an je lenger je weitter zumachen/ſo lang daß du alſo hoch kommeſt/das es dem obern Topff gleich gang/ſo ſtehet diſer ofen welchen du zu ſolcher künſtlichen Diſtillation Per deſcenſum genant/vilfaltiger weiß brauchen magſt/faſt nützliche öl alſo von holtz odder anderer materi hinab zu zwingen/in diſer geſtalt.





Doch dieweil er innerhalb nit wol zuſehen/oder die rechte meynung diſes bawes nit wol zumercken/hab ich dir jn ſolcher geſtalt fürgeſtellet/als ob er von oben biß zu vnderſt gerad in mitte durchſchnitten were. Der ander mit B. verzeychnet/zeygt dir ſolchen Ofen ſo er jetzunder im werck iſt/alſo daß man jn zu obgemelter Diſtillation brauchet/welchen ich dir ſeiner vilfaltigen nutzbarkeyt halb ſolcher öl/in ſunderheit hab für augen geſtelt/dann diſe öl/wiewol ſie von dem brandt ein brenzelendenn geruch bekommen/ſind ſie doch inn jrer wirckung über die maß krefftig vnd gůt/Vnnd in ſunderheyt diſes öl von dem Weckholterholtz abgezogen odder gediſtillieret/dann es dienet nit allein zu den fröſtigen gliedern/ſo erfroren ſind/dermaſſen daß mann gäntzliche verſtörung vnd verlierung ſolcher glider beſorgen můß/vihe vnd leuthen

wider zu

wider zu erwärmen/ sunder allen volgenden schädenn/ als die rendigkeyt/grindt vnd schebigkeyt derselbigen zuheylen vnd vertreiben. Mage auch zu allen bösen schäden so feucht vnd flüssig sind/von kalter materi verursacht/nützlichen gebraucht werden/ doch bekompt es des bösen geruchs halb dem vihe nützlicher zubrauchen dann dem menschen/ sunderlichen den pferden ꝛc.

Von dem öl so von dem Frantzosen oder Blaterholtz Guaiacum, obgemelter massen/künstlich abgezogen wirt.



So wir alle angehörige theyl vnser grossen stechenden Palmen mit fleiß beschawen vnd eygentlichen warnemen/ vnd nit alleyn mit der warhafftigenn beschreibung deren so dises köstbarlich holtz haben wachsen sehenn/ sunder auch mit demselbigen/ dañ wir sein gnügsam bkomen mögen/ vergleichen/ befindet sich on sunderlichs widerfechten daß solcher vnserer stechend Palmen/der in die höhe eins grossen baumes allenthalben wächst vnnd gesehen wirt/ das er ein rechte wilde art oder geschlecht ist solchs Frantzosen oder Blaternholtz/ so man mit bequemem namen/das Indianisch holtz auch nennen mag/ Doch sei solchem wie jm wölle/ als wir anderer meynung in andern vnsern schrifftar beytten genügsamlichen angezeygt haben/ wissen wir doch auß langwiriger erfarnus/ daß kein bequemer noch heylsamer Artzenei ist wider solchen scheuzlichen jämerlichen gebrechen der Frantzosen/ dann eben solchs holtz/ derhalben mann mancherley wege vnnd fünd erdacht hat/solchs holtz am füglichsten zubrauchen/ vnd haben etliche gemeynet/ das es solche heylsame krafft dises gebrechens vonn seiner gantzen substantz wircke/ so es doch am geschmack etwas bitter vnnd scharpff/ auß welcher mercklichen schärpffe vnd bitterkeyt es die krafft empfahet/die zehen schleim abzuledigen vnd lösen/erdünnern vnd außfüren/ oder purgieren/ Solcher krafft halber treibet es den harn vnnd solche schädliche materi hinweg im schweyß/durch obenauß brechen/den stůlgang/ vnd heimliche vnmercklichen verriechung durch die gäng so man Poros odder schweyßlöchlinn nennet/ durch welche ort dises holtz obgemelter krafft halber/ alle schädliche vnnd erfaulte inficierte materi hinweg treibt/welche materi etwan allein im dampff empfangen/ also wider im dampff hinweg getriben wirt/oder wo solcher dampff Resoluiert wirdt/ treibt es solche flüssige materi auch hinweg/ wo sie in die gefeß der adern/vnd in den leib hinein tringt/ dann wo man solcher anfahenden Corruption oder zerstörung nit inn der zeit widerstandt thůt durch solche stuck die ein werende vnnd außtreibende krafft haben/ erstreckt sie sich weitter auch in die glider. Wo sie in denselbigen überhand nimpt/

nimpt/mag solcher schädlich gebrechen etwan anders nit/ dañ mit hinweg schneiden vnd Cauterisieren Curiert vñ hinweg getriben werden/ aller gestalt wie die schnellen feberlin/so leichtlichen vergehn/ wo man sie verwarloset/bald inn faule febres sich verwandlen/auch etwan dermassen überhandt nemen/den leib solcher massen verzern/ daß sie nimmer mehr von grund herauß mögen Curiert werden ꝛc.

So mann auch warnimpt alles was mann on dises holtz zu solchen schädlichen gebrechen der Frantzosen oder bösen blatern brauchet/ als nemlich das kasteien mit abziehung oder abbruch der speiß vñ trancks/ die Pillulen Aegiderina, gnant/die Queckſilber schmir/ Zinober reuch/ gebrauch der tränck/sampt allen denen stucken/ die diser zeit von Frantzosenärtzten gebraucht werden/befindt sich daß sie alle samen allein dahin gericht sind/ vnnd in allem solchen Curiern das endtlich fürnemen ist/die schädlich gifftig materi darmit hinweg zutreiben/ Dieweil aber solchs dises holtz in sunderheyt vermag/ also daß für disen vnd vil andere dergleichen gebrechen kein gewissere tugent vnd minder schädliche vnd vnsörgliche Cur ist/ dañ durch dises holtz/ hat man/ wie obgesagt/ mancherley weg vnd sunderliche manier erdacht/ solches nit allein innerlichen/sunder auch eusserlichen nützlichen zubrauchen/Daher man auch kurtzuerschienener zeit vnderstanden ein köstlich heylsam öl daruon abzuziehen/vnd wie droben angezeyget/ durch das vndersich treiben oder descensum daruon abzusundern/ vnd in mancherley gestalt/ doch mehr vnd bequemer eusserlichen dañ innerlichen zubrauchen.

Dises öl zubereyten/ sole du nemen des aller frischesten Indianischen holtz/ so du bekommen magst/ das nit verlegen oder in feuchten kellern erfeucht/ dariñ es die geitzigen Apotecker vnd Materialisten pflegen zu bewaren/darmit sich die feuchte vermehrt vnd das holtz gewichtiger wirt/ dann sie mehr nach dem gelt/dann nutz vnnd frummen des menschen trachten. Solchs gůt frisch Indianisch holtz laß dir einen Treher groblecht abtrehen/ dann es seiner hertigkeyt halber anders nit wol zuarbeyten/Solch spän verspreiß in den öbern Hafen wol/wie von Weckholter spähn gesagt ist/ setz jn auff den vndersten/ vermachs allenthalben wol daß kein dampff herauß mög/ vnnd laß also mit der hitz vndersich hinab getriben werdenn/ so hast du ein trefflich heylsam vnd fast kreffrig öl zu allen bösen Frantzosen/löchern vnd schäden.

Mit disem öl salbet mann auch in sunderheyt die schmertzhafftigen brüst vnd knollen die sich in disem gebrechen erheben/als wir dir genügsam in einem besundern büchlin angezeyget haben/ disen Frantzosen gebrechen zu Curiern ꝛc.

Von dem gedistillierten Lorŏl.

Auß oberzelter vnderrichtung wirt ein jeder meins bedunckens genügsamen verstandt fassen/ alles was solcher massen durch die vndersich treibung gedistilliert werden sol/ künstlich wissen zubereyten/ darumb wir weitter fürfaren wöllen/ auch andere nützliche öl zubeschreiben/ Vnd ermanen vns die bösen blatern oder Frantzosen/in welchen wir von trefflicher nutzbarkeyt halber/des Indianischen holtz etwas weitlaufftiger ghandlet haben/ den negsten von dem



Lorŏl / so man von Lorbern bereyt / zuschreiben / dañ solchs biß her den rŭff vor allen edlen salbē vnd pflastern / in vilgemelten gebrechen mit dem Queckſilber zuuermischen / bekŏmen vnd behalten hat / Dieweil aber solchs ŏl / so man allein mit der außpressung der frischen Lorber bereyt / vnd mit den bletern grŭn ferbt / über die maß eins abscheulichen gruchs ist / haben fleissige nachforscher natŭrlicher ding erdacht / solches ŏl nit allein künstlicher / vnd eins bessern geruchs zubereyten / sunder auch dasselbig in seiner krafft zu meren / Dañ so wir gleich solch Lorŏl frisch bekommen mögen / ist doch zu besorgen / es werd jm ŏ grŭnen farb halber ein zůsatz gethon / deßgleichen auch darmit es dicker werd / welcher frembd zůsatz jm etwan in seiner wirckung mehr verhinderlich dann förderlich / darumb man sich auff solche ding die leichtlich gefälscht oder Sophisticiert werden mögen / nie bald vertrösten darff / dieweil der Pfenning also werth / das er leib vnd seel in gefahr bringt.

So du nun solcher vrsach halb / auch von wegen bessern gerychs vnd vermehrung der krafft dises Lorŏl künstlichen abziehen wilt / so nim der Lorbern so frisch du sie haben magst / dañ sie gen Franckfurt vnd andere ort Teutschlands frisch kommen / Die ŏberst rind der Lorbern nim hinweg / dañ sie gemeynglichen halber faul / die innern kernen stoß wol zu muß / gieß gůten wein darüber / laß aller massen wie von Weckholterbern gesagt ist / an warmer statt stehn vnd genůgsam Digerieren oder Putreficiern / dañ so Distillier es in einer blasen / als wir in gemeyner einleytung dises newen Distillierbůchs gnůgsamlichen angezeygt haben / So es solcher massen senfftiglichen abgezogen ist / so thů es in ein bequem Circulatorium vnnd laß an der Sonnen ein gůte zeit auff vnd nider steigen / so lang das es sich wol Separiert oder scheydet / darmit du es als sündern mögest.

Dises ŏl ist fast krefftig vnd gůt / dañ es erwärmet kreffteiglichen mit erweychung vnd eröffnung / Die bemŭdten glider darmit gesalbt / bringet dises ŏl wider zu krefften / Es benimpt auch alle schmertzen vnd wethumb der glider / vnd weissen geäders / der nerven / sennen vnd gebande / was von vnmässiger kälte verursacht worden.

Das haupt darmit angestrichen / benimmet den kalten schmertzen / Ein tröpflin warm in ein ohr gelassen / benimpt den schmertzen desselbigen / vnd

bigen / vnd stillet die hefftig herab fallenden flüß. Die flecken / risamen / vnd scheutzlichen mal im angesicht vnd anderer ort des leibs / mit disem ŏl gesalbet / treibt es hinweg / vnd macht ein schŏn weisse zarte haut / gůter leblicher farben.

Dises ŏl mag man auch nützlichen brauchen zu dem fliessenden grinde des haupts / es vertreibt auch die schüpen / leuß / nüß vnd mülben im har / So mann die haut darmit wol bereibet / stillet das hefftig iucken vnd beissen.

So man dises ŏl mit ein wenig wein vermischt / vnnd warm in die oren gethon / das bringet wider das verloren gehörde / benimpt auch wie obgemelt / den schmertzen vnd das henlen oder singen der orn.

So man sich mit disem ŏl salbet / sol kein giftig thier vnnd vngezifer sich nähen mögen / oder schaden zufügen künden / Es heylt auch alle giftige biß solcher thier / so man sie darmit salbet. Man braucht auch dises ŏl die leber vnd das milz darmit zusalben vnd schmieren.

Den ruckmeyssel oder ruckgrad darmit gesalbet / benimpt den hefftigen frost in dem feber / vnnd milderet wie obgesagt / allen schmertzen so von kälte kompt.

Für das scharpff stechen in den seitten wirdt dises ŏl auch nützlichen gebraucht / so man sich vnder den kurtzen rippen darmit salbet.

Dises ŏl wirt nit innerhalb in leib gebraucht / dañ es reytzet den magen zu vnwillen.

Die alten ärtzet / welchen das künstlich abziehen durch die Distillation nit bewist gewesen / die haben das Lorŏl zu mancherley nützlichen gebraucht / allein also bereydet / nemlich daß sie die frischen Lorbern in wasser wol haben sieden lassen / darvon das fett herauß gsotten / hernach auff dem wasser obgeschwummen hat / welches sie eingesamlet / vnd in mancherley noturfft / wie droben angezeygt / nützlichen gebrauchet haben.



Von dem Rosenmarin ŏl.

DEr edel wolriechend Rosenmarin ist inn Teutsch landen etwan ein gast gewesen / aber diser zeit dermassenn gemeyn / daß wir jn nit mehr in der prouintz Franckrich / da er auff den dürren heyden wachset / sampt dem Spicanardi zu vnns bringen lassen / sunder wirt allenthalben in würtzgärten mit grossem fleiß vffgezilet / darin er dermassen solchs vnsers rauhen Teutschen luffts gewonet / das er etwan vnuerseret über Winter stehn bleiben mag / Vnd ist solch es edelen gwechs zweyerley art / aber nit wol von einander zu vnderscheyden / wañ daß der eine so wir für den zamen halten / nemlich dem mer fleiß der auffzilung vnd pflantzung beschehen / vil reyner / zarter vnnd adelicher bletlin hat / Aber des andern / so wir für etwas wilder achten / sind breyder / dicker vnd gröber / auch am angriff feyster vnd hitziger / Von solchem edlen wolriech

enden gewechs wirt über die maß ein trefflich köſtbarlich öl bereydtet durch die Diſtillierung / alſo daß man die blüet ſampt den zarten ſchöß lin oder obern zweiglin abbreche/die noch nit zu holtz erhartet ſind/ſolche wol durcheinander geſtoſſen/vnd mit gůtem firnen wein begoſſen/ vnd ein bequeme zeit an der wärme Putreficiern odder Digeriern laſſen/ſo lang das es der Diſtillation genůgſamlichen vorbereydet ſei/dañ ſenfftiglichen mit ſtetiger erquickung vnd erkülung der reynen zarten geyſter abgezogen / vnd widerumb an genůgſamer bequemer wärme alſo lang Circuliern laſſen das es ſich volkomlichen ſcheyden oder Separiern laſſe.

Diſes öl vergleicht ſich in gůtem edelen geruch/ deß gleichenn in groſſen krefftigen tugenten/ aller geſtalt dem köſtbarlichen edlen Balſamöl/darumb es nit vnfüglichen an ſtat deſſelbigen in oberzelten gebrechen nützlichen gebraucht wirt/ dann es erwärmet vnd trücknet krefftiglichen/ Jm werden auch andere vilfaltige kräfft vnnd tugent auß gewiſſer erfarnuß zůgeſchriben/ dann für das kalt hauptwe vnnd alle ſchmertzen vnd gebrechen des hirns vnd haupts wirt diſes öl faſt nützlichen gebraucht/ dann es trücknet das hirn/ſtiller die kalten flüß/vnd verzeret ſie/Erkleret ſin vnd vernunfft/ſtercket die blöde memori/vnd bringt wider das tunckel blöd geſicht / ſo von kalten flüſſen verfinſtere wirt/allein das haupt euſſerlichenn darmit angeſtrichen an die ſtirn/ ſchläff/vnd in die naßlöcher.

Solcher maſſen gebraucht/ bringet es auch die wider auff vnd erquicket ſie / die in onmacht vnnd ſchwacheyt gefallen ſind / vertreibet den ſchwindel vnnd alle ſchädliche dergleichen gebrechen/welche von kälte des hirns / der nerven vnnd weiſſen hirngeäders verurſacht werdenn/ dañ wie geſagt/wirt alles geäder darnon wol vnd krefftig erwärmet.

So man auch das haupt mit diſem öl jeder weilen ſalbet/das behalt die har lange zeit in jrer farb/befeſtiget jre wurtzlen daß ſie nit leichtlich außfallen/Zu ſolchem gebrechen mag mann auch diſes öl vnderweilen einnemen in einem trünckli wein / dañ es treibt alle windige bläſt vnd blähung auß dem leib/treibt den harn krefftiglichen / vnd fürdert den weibern die gewonliche reynigung jrer zeit.

Die gebürtglider / ſchloß beyn vnd die macht mit diſem öl wol geſalbet/erwärmet die vnfruchtbarn erkalten weiber/vnd verzeret alle bö ſe ſchleimige materi vnd überflüſſige feuchte ſolcher ort.

Das Roſenmarinöl iſt auch ein treffliche krefftige gůte artzenei für alles giffte / in ſunderheyt in ſorglicher zeit der ſterblüffe vnd peſtilentz/ dañ allein mit den edlen gůten geruch Corrigiert vnd änderet diß köſtbarlich öl den böſen vngeſunden lufft/das haupt/ ſchläff/ſtirn/naßlöcher vnnd hende darmit wol beriben / auch jederweilen mit einem kleinen trünckli gůts weins Winters zeit / aber Sommers zeit mit ein wenig Roſenwaſſer eingetruncken.

Diſes öl helt auch alles was man bedarff/ friſch vnnd gůt das es nit erfaulen.

Eingetruncken vnd ſich auſſerhalb darmit geſalbet / eröffnet es leber vnd miltz/reynigt das geblůt/macht ein frölich hertz / vnd vertreibet allen kummer vnd vnmůt.

Die er-

Die erkaltet bruſt darmit geſalbet/erwärmet ſie vnnd vertreibt den hůſten/ſo von kalten herabfallenden flüſſen verurſacht wirt.

Dieweil in diſer vnd dergleicken künſtlichen Diſtillation der öl auch ein ſehr krefftig wolriechende feuchte mit abgehet/ ſol dieſelbig auch in ſunderheyt auffgehaben werden/vnd wo es von nöten wer/ſolche materi auch zum andern mal eingeſetzt/Digeriert oder Putreficiert werden/nach dem ſie ſtarcker wärmung oder Compoſition iſt/ Wo dañ ſolche nützliche feuchte nach der Circulierung vnnd abſcheydung des öls trüb wer/vnd nit genůgſam clar vnd lautter/ werde ſie mit bequemen Jnſtrumenten der dritten oder vierdten proportz geleutteret/vnd in ſunderheyt abgezogen.

Du magſt auch vom Roſenmarin holtz ein nützlich öl bereydten/aller ſolcher maſſen / wie vom Weckholterholtz vnnd Jndianiſchen holtz öl geſagt iſt / welches die erkalten oder erfrornen glider wol erwärmet/ vnd ſunderlich im kalten geſücht nützlichen gebraucht wirt.

Weittere krafft vnd tugent diſes köſtbarlichenn öls / ſind auch droben im andern teyl diſes Diſtillierbůchs in beſunderm Cap. angezeygt worden/Doch merck daß ſolchs öl/wie auch droben genůgſam angezeyget worden/aller geſtalt krefftiger ſind/nit allein im gruch/ſunder auch in der wirckung / mögen auch vnſere zeit gůt vnd vnuerlegen oder veralteet/zu mancherley gebrechen erhalten werden/ alſo verſteh auch von anderer ſtuck öl vnd gediſtillierten waſſern.

Vom Lauender oder Spickenöl.



DEr Lauender vnd Spick ſind mit einander ſehr gefreunt/alſo das ich den edlen ſtarckriechenden Spick oder Spica nardi fürs mänlin/ den ſanfftriechenden Lauender für das weiblin halt/ſolchs gſchlechts/ oder wie droben vom Roſenmarin geſagt/daß villeicht das ein für dem andern mehr fleiß von der pflantzung langeſar her empfunden hab/ dauon dañ ſunderlichen der Lauender ein zartere art vnd vil lieblichern geruch empfangen hab/Diſe beyd gewechs ſind on zweifel/ſampt dem Roßmarin auß den hitzigen Welſchen landen zu vns kommen/vnd als köſtliche gwürtz/ nit allein des lieblichen geruchs halber/ſunder auch vilfaltiger krafft vnd tugent/in diſen landen mit fleiß auffgezilt worden/ alſo daß ſie der maſſen in brauch kommen / daß man nit mehr ſolche gewechs allein in den luſt vnd würtzgärten auffzilt/ſunder auch gantze acker vnd felder darmit beſetzt/vnd alſo auffzilet.

Vonn den zarten abgeſtreyffen Blümelin/ obgemelter maſſen wie vom Roſenmarin geſagt iſt/gehackt/ eingebeytzet/ an bequemer wärme Digeriert/Putreficiert/Circuliert/abgeſundert/vnd die vnſauberigkeyt widerumb geleutteret / mag man öl vnnd waſſer mit einander künſtlichen Diſtilliern.

Solchs öl vergleicht ſich aller geſtalt dem edlen Balſam / das es im rüch kommen bei dem gemeynen man / ſolchs Lauender oder Spicken öl / Balſamöl zunennen / vnd aller gſtalt an ſtatt deſſelbigen zubrauchen mit groſſer nutzbarkeit / Wirt gmeynglich auß der prouintz Franckreich zu vns gebracht von den kremern / in faſt kleine gläßlin eingefaſſet / vnd thewer für den edlen Balſam verkaufft. Diſes öl nennen etlich auch Marie Magdalenen öl / dañ es nit ferr von S. Magdalenen tag in vilgemelter prouintz zubereyt wirt / Doch magſt du es ſelber diſer zeit / ſo wir der Lauender vnd Spick blůmen genůgſam haben / aller maß zůrichten / vnd innerhalb vnd auſſerhalb des leibs brauchen / wie vom Roſenmarin öl geſagt iſt / dañ es ſehr krefftig iſt / vnd gwaltiglichen wärmt vnd trücknet / fürdert den harn / ſo man allein auſſerhalb den vnderſten bauch vmb die lenden herumb darmit wol ſalbet.

Ein tröpflin eingetruncken in einem gůten firnen wein / ſtopffet den bauch / vnd erwärmet alle innerliche glider des ingeweyds / vnnd was vom weiſſen geäder zuſamen geſetzt / das wirt von diſem öl bekrefftigt / Es legt auch alle windige pläſt im leib / vnd vertreibt das blehen.

Mit diſem öl die weiblichen gebürtglider geſalbet / vnd můterzäpfflin daruon bereyt / erwärmet ſie / vnd verzert alle ſchädliche feuchte darin / vnd macht die erkalten weiber fruchtbar.

Von diſem öl angeſtrichen / bringet die wider zu kräfften ſo in groſſe onmacht vnd ſchwacheyt gefallen ſind / dañ das hertz ſo von kälte angefochten / wirt mit diſem waſſer wol erquickt vnd bekrefftigt.

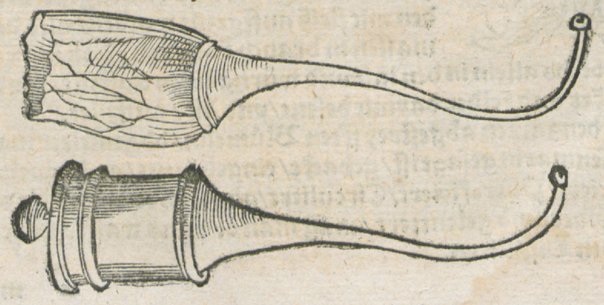
Diß öl eingenommen / obgemelter maß / mit eim trünckli wein / eröffnet vnd erwärmt die erkalt verſtopfft leber vnd niern / füret auß die gilb oder gelſucht.

Die augglider vnd augbraen darmit geſalbet / bſchirmpt ſie vor dem ſcheutzlichen außfallen / vnd macht ſie widerumb wachſend.

Es dienet auch allein auſſerhalb des leibs für alle kalte fehl vnd gebrechen des hirns vnd haupts / die ſtirn / ſchläff vnnd naßlöcher darmit geſalbet oder angeſtrichen / Wiewol es von vilen von ſtercke wegen ſeines geruchs nit geduldet werden mag.

Für heffigen ſchmertzen / ſauſen / henlen vnd dönen der oren ſol man von diſem öl ein tropffen warm hinein laſſen / dañ es benimpt alle kalte gebrechen ſolcher ort.

So einer heffigen ſchmertzen leidt von verſtopffung vnd verhaltung gewindiger pläſt / der ſol jm den vnderſten bauch mit diſem öl / warm gemacht / kreffeiglich ſalben laſſen. So man auch von diſem öl mit volgenden Inſtrumentlin oder ſprützlin / einem ein wenig in die blaſen treibt /



Das er-

das erwärmet die blaſen krefftiglichen / vnd benimpt alle fehl vnd gebrechen derſelbigen / ſo von kälte entſpringt.

Bei den Apoteckern iſt noch ein ander öl im brauch / welches ſie auch Oleum de Spica nardi neñen / wirt von der frembden Apoteckiſchen Spica nardi / ſampt etlichem hitzigen gewürtz bereydt / vnd in allen gebrechen des harns / der neruen oder weiſſen geäders vnnd åderiger ort / deßgleichen zu verſtopffung der leber vnd niern nützlichen gebraucht / mag aber in kraffte odder tugent diſem gedeſtillierten Spickenöl in keynerley weg verglichen werden.

Von dem waſſer welches nachbleibt / noch dem man das öl nach vilfaltigem auff vnd niderſteygen im Circulatorio abgſundert hat / ſoltu leuttern vnd erkleren / aller mäſſen wie obgeſagt vom Roſenmarinöl / vnd ſolchs waſſer brauchen wie im anderen Theyl von dem Lauender vnd Spicanardi waſſer inſunderheyt angezeygt worden.

Von dem Aniſſamen öl.



Wie mann vonn mancherley krefftigen Gummi / Hartz / Früchten / Holtz / Kreutern vnd Blůmen ſehr nützliche koſtbarliche heylſame öl bereyten vnd künſtlich Diſtillieren ſoll / haben wir vnſeres bedunckens / bißher allenn denen die ſich der arbeyt künſtlicher Diſtillation zu mancherlei notturfft nit wöllen verdrieſſen laſſen / genůgſamlichen vnd vnderſcheydlichen angezeyget / dermaſſen das ein jeder auß ſolcher vnderrichtung ſolch nützliche öl auch von vilen andern ſtucken / ſo vmb kürtze willen vnderlaſſen / weiter wirt bereydten mögen / vnd nützlichen brauchen ꝛc.

Darmit wir aber gar nichts vnderlaſſen / daß dem gemeynen mann vnd allen denen / ſo luſt vnd liebe haben zu diſer künſtlichen arbeyt nicht mangel odder gebreche / wöllen wir auch weitter fürfaren / vnd kürtzen bericht geben / wie mann ſolche öligemateri auch von andern ſtucken Separiern oder ſcheyden mög durch vilgemelte Diſtillation / als nemlich võ etlichen Samen vnd Früchten / wolriechenden gwürtz / Vnd iſt aber erſtlichen von ſamen zureden. Das öl vom Aniß ſamen iſt das aller gemeyneſt / doch allein bei den erfarnen ärtzten n / welche die ſubtile künſt des Diſtillierens nit als die vnuerſtendigen / welche ſolches kein bericht

oder erfarnus haben/schelten/sunder in hohen ehren vnd wirden halten/der fürtrefflichen grossen vnd gewissen erfarnus halber/die sich on vnderlaß mit grosser hilff vnd heyl der patienten anzeygt/vnd solches genügsamlichen beweiset.

Diser süß edel samen ist auch lange jar her bei vns frembd gewesen/ wirt aber diser zeit allenthalben mit nützlicher nutzbarkeyt auffgezilet/daruon mag man ein sehr kräfftig öl machen/Disen samen wol zerstossen/doch das er in seinem safft bleib/dañ mit gütem wolriechenden firnen wein in warmer statt/zimlich glüenden wärme wol Putreficieret vnd Digeriert/dann wie von dem Spicken/Lauender/Rosenmarin/Weckholter/vnd andern dergleichen öln gesagt/senfftiglichen mit vnablässiger külung der auffsteigenden geyster abgezogen/Circuliert vnd gescheyden/wie du dann in solcher gestalt von allen samen kräfftige öl bereyden solt.

Das Aniß öl/obgemelter maß zugericht/wirt für warm vnd trucken im andern/vnd biß auff den dritten grad gezelt. So man von solchem öl ein wenig einnimpt des morgends in nüchtern/allein oder mit einem trücklin wein/gibt es dem mund vnd athem einen güten geruch/ vnd benimpt allen faulen gestanck des munds.

Des nachts ein tröpflin vonn disem öl in die nasenlocher gestrichen/ darmit man den trefflichen güten geruch empfahet/vertreibt alle vnrüh im schlaff/von bösen erschröcklichen vngeheuren träumen/bnimpt auch allein mit dem güten geruch allen schmertzen des haupts.

Dienet wol den wassersüchtigen/den geberenden weibern/ein tröpfflin mit einem trunck wein von disem öl eingeben/fürdert die schwerlich gebürt.

Dises öl wirt auch von den hirnwütenden fast nützlichen angestrichen an das haupt/an die stirn/schläff/vnd in die naßlöcher/deß gleichen den jungen kindern/so mit der schweren plag der fallenden sucht vnnd krampff oder gicht beladen sind.

Dises öl/wie zu vil maln gemelt/eingetruncken/benimpt die müdigkeyt/vnd erquickt die so sich hart übergangen haben/die schwachen bemüten glider darmit auch wol gesalbet/zeucht alle müdigkeyt herauß.

Für hefftige plehung des magens/ingeweyds vnd gedärm/sol man vom Aniß öl eingeben/dañ es alle solche plähung vnd dawung der wintigen pläst über die maß wol zertheylt/Die schmertzhafftigen glider im Podagram oder gesücht der glider mit disem öl gesalbet/senfftiget den hefftigen schmertzen.

Innerhalb des leibs gebraucht/fürdert vnd treibt dises öl den harn hefftig/bewegt auch zu fleyschlicher begird vnd der vnkeuscheyt/leschet den durst/vnd mit wein ein tröpflin eingenomen/treibt auß alle schädliche giftige materi durch den schweyß hinweg.

So man die truhen/kisten/vnd kleyderkasten mit disem öl salbet/so beschirmpt es die kleyder vor den würmen/schaben oder motten.

Welche gar ein kurtzen athem haben/als daß sie anderst nit dañ mit gestrecktem halß vnd auffgerechter brust vnnd genick athem holen mögen oder schöpffen/denen ist das Aniß öl ein wunderbarliche krefftige hilff vnd Artzenei.

Den weibern

Den weibern dienet dises öl auch wol/dañ es bnimpt jnen das schwindelen nach der gebürt/vnd vertreibt den schmertzen vnd vnrüh der entpörenden bermüter/daruon die weiber in onmacht fallen/vnd etwan darab erstickẽ.

Von disem öl in die nasen gestrichen/vertreibt das überflüssig wachsend fleysch dariñ/stopfft alle hefftige flüß/Ist ein krefftige artzenei zu der brust vnd lungen/benimpt das stetig auffsteigen oder roptzen/dañ es benimpt die plähung des magens vnd ingeweyds odder därm/daruon hefftiger schmertzen vnd krimmen sich erheben/in kleinen rauhen därmen/vnd im grossen plastdarm.

Welche mit dem hefftigen hechtzen oder kluyen sehr angfochten werden/die sollen dises öls brauchen/dañ es vertreibt solchen schmertzen allein mit dem güten anmütigen geruch/Vnd stillet solcher massen auch das hefftig niesen.

An die schläff gestrichen bringt es den schlaff/vnd macht senfftiglichen on alle schwere träum rühen.

Mit wein eingetruncken/bricht den steyn in der blasen/stillt das hefftig vnwillen vnd hefftig auffstossen oder obenauß brechen des magen/ legt nider die geschwulst des fleyschigen zwerchfell/dauon das hertz beängstigt/vnd der athem gekürtzet wirt/Aber in die nasen gstrichen/ist ein treffliche hilff für allerhandt hauptwe/vnd was der brust manglet oder fehlet/mag man mit disem öl schnell vnnd gewaltiglichen hinwegnemen/deßgleichenn was dem weissen geäder odder neruen zu handen gehet.

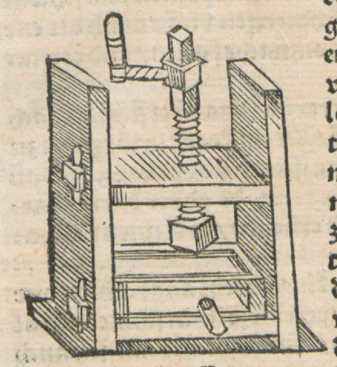
Man braucht auch diß öl sehr nützlichen in der scharpffen roten rür/ vnd in dem hefftigen arßzwang/so einer mit steter begirde vnnd hefftigem trucken die überflüssigkeit des stülgangs nit von sich bringen kan.

Dises öl sol auch sunderlich tugent vnd eygenschafft haben wider dz gifft/des Aspis/das sind sehr gifftige Schlangen/wie du in vnserm newen Thierbüch weitter warnemen wirdest/Wiewol jm alhie zügeben das es für alles gifft solcher schädlicher gifftiger thier vnnd vngezifers nützlich gebraucht werden mag. Sol auch in sunderheyt den roten vnd weissen fluß weiblicher reynigung stopffen/Vnd in die versehrten oder geschädigten oren nützlichen gebraucht werden.

Aller maß vnnd gestalt wie vom Aniß samen gesagt/also magst du auch von vilen andern samen köstbarliche öl bereyden/vnd fast nützlichen brauchen in mancherley schweren zufälln vnd gebrechen menschliches Cörpers/darumb nit von nöten solche nach der lenge weitter auß zustreckenn/dann ein jeder verstendiger/wo er sich allein fleissiger arbeyt solches künstlichen Distillierens nit wil verdriessen lassen/mag er solchs vnd andre vil mehr zuwegen bringenn/des jm die arbeyt genügsamlichen belonen wirt.

Wie man von etlichem starckem güten gewürtz köstliche öl Distillieren sol.

Welcher weiß als von gemeynen hieländischen Kreuttern/Blümen/Samen/Früchten vnd dergleichen gesagt/so hie zu land gemeyn vnd gnügsamlichen zu bekommen/also mag auch von frembden



edlem gůten gewürtz heylſam vnd krefftige ól bereydten/ welche dem edlen koſtlichen Balſam aller geſtalt genůgſamlichenn verglichen werden mögen/ vnd auch in vilen kräfften vnd tugenten dieſelbigen übertreffen. Solche nützliche ól wöllen wir zu mererm beſchluß der einfachen vnd vnvermiſchten ól ſetzen/ dañ wiewol ſolche ól ein zůſatz andrer materi vnd bequemer feuchte bekommen/ damit ſie Putreficiert/ vnd der Diſtillation vorbereydt vnd Digeriert werden/ Iſt doch derſelbig dermaſſen geordenet/ wie auch droben in kurtzem gemelt/ das jnen jre krafft darzu weder geändert nach verwandelet wirt/ ſunder in der wirckung geſterckt vnd gemehret/ welcher zůſatz ſolchem edlen gewürtz der ſehr ſubtilen zarten wärmung jrer Compoſition halb/ in ſunderheyt von nöten/ Aber von ſcharpfferer ſubtiler materi/ welche ſich mit ſolchen ſehr zarten/ reynen/ ſcharpff durchtringenden geyſtern beſunder vereynigen oder incorperiern mög.

So du nun von ſolchem edlen gewürtz als Neglin/ Muſcatennüß/ Saffran/ Muſcatenblůet/ vnd andern ſtucken mehr/ wie ſolcher krafft vnd tugent hernach beſchriben vnd angezeygt werden/ künſtlichen abziehen wilt/ ſo nim ſie außerleſen/ vnd als friſch vnd vnverfälſcht du ſie immer haben magſt/ ſchneid ſie kleyn/ ſtoß ſie in eim mörſer/ nit zu pulver/ ſunder wol durcheinander/ begieß dann zimlicher maſſen mit gůtem wol Rectificierten Aquauitæ ſimplici, in welchem alle Flegma oder rohe wäſſerigkeyt/ ſampt dem ſtarcken geruch hinweg ſei vnnd verzert durch das vilfaltig vff vnd niderſteigen im Circulatorio. Wañ es dañ alſo auff das aller gehebeſt vnd beſt verſchloſſen genůgſamlichen Digeriert iſt/ ſo ſetze es in einen gläſin kolben der andern oder dritten proportion/ vnd zichs mit gantzem linden fewer vnd aller geringſten wärme das Rectificiert/ ſampt ſeinen ſubtilen geyſtern ab/ ſo lang daß du vermerckſt daß das ól auch beginnet zuſteigen/ ſo nim es herauß/ Vnd ſolt ein ſunderlich Preßlin habenn/ ſolcher maſſen wie das hieoben für augen geſtelt/ eygentlich Contrafeyt/ thů die materi in ein ſecklin/ verbinde es wol/ mache die beyde eiſen blech in ſolchem preßlin wol warm/ legs darzwiſchen vnd ſchraub es faſt gewaltiglichen zuſamen/ vnd faſſe das herauß flieſſend ól ſeuberlichen auff/ das abgezogen Rectificiert laß wol Circuliern/ damit das ól ſo darunder vermiſcht/ ſich ſepariern laſſe/ Die feces laß dañ mit dem Separirten oder geſcheydnen Rectificierten widerumb in bequemer wärme Putreficiern/ vnd genůgſamlichen zu dem andern Digeriern.

Solcher maſſen magſt du mit geringem koſten vñ leichter mühe von allem ſolchem edlen gewürtz gar mancherlei gůter kräfftiger ól bereydten/ dañ wiewol noch vil andere manier vnd ſunderliche meynung ſind ſolche ól zubereydten/ halt ich doch diſe für die nützlichſt vnd bequemſt/ dañ ſolche gewürtz vnd das ól/ ſo man ſolcher maſſen darnon außpreſſet/ in jrer krafft nit allein geändert/ oder auch in jrer natürlichen qualitet verwandelet/ ſunder mehr geſterckt vnd bekrefftigt werden/ Diſer modus oder ſunderliche weiſe gibt auch dem ól ein groſſe qualitet/ darumb ſie mit gröſſerer nützlicheyt gebraucht werden mag/ nit allein zu ſolchem gwürtz/ ſunder auch zu vil andern ſtucken/ Doch daß du wiſſeſt ſolchen zůſatz des Rectificats zu änderen nach der qualitet des ſaffts/ von welchem das ól abgezogen werden ſol ꝛc.

Von der krafft vnd tugent des Neglin ols.



DJe Neglin ſind jres lieblichen gůten geruchs vnd gwürtzter ſcherpffe dermaſſen in brauch kommen in der ſpeiſe vnd Artzeney/ dz man jr in keinen weg mer/ weder auß der kuchen oder Apotecken entradten mag. Darumb man jrer nutzbarkeyt halb ſolch in mancherlei weiſe zubrauchen/ mit fleiß nachgetracht worden/ alſo daß man auch zu letſt erfunden/ ein ſehr nützlich hefftig gůt ól darnon zu Diſtillieren/ oder obgemelter maß von diſem edlen gewürtz abzuziehen.

Solches ól/ wiewol vil andere trefflíche ól droben von vnß erzelet vnd angezeygt worden ſind/ vergleichet es ſich doch garnahe vor jnen allen dem edlen Balſamól in aller krafft vnd tugent/ von wegen ſeiner gleichförmigen/ rechtmeſſig temperirten natur vnd Complexion/ darmit es in allen fehlen vnnd gebrechen/ wie oberzelt/ nützlichen gebraucht werden mag/ wie auch diſes ól vil trefflicher erfarner ärtzet in allen jren Compoſitzen vnd Apoteckiſchen vermiſchungen innerhalb vnd auſſerhalb des leibs zubrauchen/ das krefftig Neglinól/ an ſtatt des warhafftigen Balſams brauchen.

Diſes ól hat treffliche groſſe tugent das haupt/ hirn/ hertz vnd leblíche geyſter zuſtercken vnd bekrefftigen/ dienet wol inn allen kalten gebrechen/ dañ es erwärmet im erſten grad/ vnd trücknet im dritten/ ſtercket den kalten blöden magen über die maß wol/ vnd hilfft der dawunge/ verzert auch allen böſen ſchleim vnd überflüſſigkeyt darin verſamlet/ allein auſſerhalb auffgeſtrichen/ vnnd in alle magenpflaſter/ ſchilt vnd ſalben vermiſcht.

Diſes ól hat auch ein treffliche heylende krafft/ darumb es inn aller verwundung des leibs/ an ſtat des edlen Balſamóls nützlichen gebrauchet werden mag.

Ein tröpflin von diſem ól des morgends in nüchtern in mund genommen/ macht ein gůten edlen geruch des athems/ vnd vertreibt allen geſtanck deſſelbigen.

Diſes ól wirt für ein ſunderlich krefftig Cordial gehalten/ dañ es ſol das hertz wunderbarlichen erfrewen/ ſtercken vnd bekrefftigen/ allen vnwillen des magens benemen/ die leber von verſtopffung entledigen.

In die augwinckel ein wenig von diſem ól geſtrichen/ macht ſie lauter vnd clar/ vnd ſchärpfft das geſicht wunderbarlichen ꝛc.

Von Muſ-

Von Muscatennüß vnd Muscatenblüet öl.



ALler maß vnd gestalt wie vonn den wolriechendē Neglin/ so man auch Garoffelsneglin nennet/ gesagt ist/ pfleget mann von den feysten frischen gewichtigen Muscatennüssen vnd der Muscatblüet/ ein fürtrefflich krefftig öl zůbereyten/ welches auch nit allein zum gůten geruch/ sunder in mancherley gebrechenn der Artzenei fast nützlichen innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden mag.

Solchs öl solt du von den frischesten Muscaten fürnemlichen bereyten/ die nit faul oder verrumpffen sind/ vnd so man mit einer nadel hinein sticht/ das es ein ölig safft geb. Solchs öl obgemelter massen separiert/ vnd nach dem abzug des Rectificats wol vnd krefftig außgepresset/ hat ein erwärmende trücknende krafft/ stopffet den bauch vnnd zertheylt die windigen pläst/ welche den magen spannen vnnd denen/ gibt dem mund vnd athem ein gůten geruch/ vnd vertreibt allen faulen gestanck des athems/ bekräfftiget den magen vnd die leber/ vnd vertreibt alle langwirige fehl vnd gebrechen derselbigen.

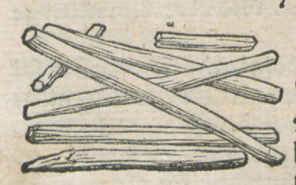
Sterckt in sunderheyt die dawung vnd die leber/ ausserhalb des leibes auffgestrichen in das hertzgrüblin vnnd vnder die kurtzen rippen der rechten seitten/ Wo auch das miltz zu hefftig zůneme vnd vffschwülle/ sol mann sich in der lincken seitten vnder obgemelten kurtzen rippen mit disem öl salben. Etliche wöllen daß dises öl der brust vnd lungen zuwider sei.

Dises öl/ wo man es on das Rectificiert Aqua uitæ simplex bereydt/ gerinnet es odder gesteht wie ein Butter/ mag derhalben innerhalb in leib nit als füglich als ausserhalb gebraucht werdenn/ dienet mehr sich eusserlich zusalben.

Wie merck auch in sunderheyt daß die beyden öl vonn den Muscatennüssen vnnd der Muscatenblüet/ gleiche krafft vnd tugent haben/ vnnd sich gäntzlich mit dem Neglin öl vergleichen/ darumb nit von nöten weidtlaufftiger daruon dises orts zuschreiben.

Weitter solt du auch wissen daß dise gewürtzte öl über die maß nütz/ gůt vnd krefftig sind/ jres gůten geruchs halber/ die rauchküglin/ Amber vnd dergleichen darmit wol zubereyten vnd formiern/ dañ im brennen geben sie ein wunderbarlichen gůten geruch/ dem haupt/ hirn/ hertzen vnd leblichen geystern über die maß nützlichen vnd gůt.

Oly vonn Zimmetrinden.



WB wir diser zeit den rechtenn edelenn Cinamomū oder Zimmetrinden der alten Griechischen ärtzet habenn/ odder was der Zimmet bei jnen für ein gewechs seie/ haben wir an anderem bequemen ort genůgsamlichen gehandlet vnd angezeygt/ darumb wir an

wir an disem ort solchs berühen lassen/ allein daß du wissest daß mann von solcher Rinden/ wie dürr vnd trucken sie ist/ doch durch obgemelten künstlichen abzug vnd krefftige expression ein ser köstlichs öl bereyten mag/ so in kreffren vnd tugenten nit wenig zuloben/ dann das Zimmetrinden öl solcher massen bereyt/ in seiner erwärmenden krafft den dritten grad erreycht/ Ist sehr hitzig vnd scharpff/ erweycht/ Digeriert/ erdünert oder eytenuirt/ treibt den weibern die verstandenē blůmen jrer reynigung fast gewaltiglichen/ fürderet auch die verhindert gebürt/ so man vonn disem öl ein wenig mit einem trünncklin gůts krefftigs weins eingetruncken/ vnd eusserlichen solche ort gebreuchlichen mit salbet/ sunderlich ein wenig Mirrhenöl darmit vermischt.

Solcher massen gebraucht/ treibt es den harn fast gewaltiglichen/ In die augwinckel gestrichen/ erklert das finster tunckel gesicht.

Das angesicht vnd die hend mit disem köstlichen öl angestrichen/ vertreibt die masen/ flecken/ vnd risamen/ erwärmet die brust/ vnnd stillet den bösen kalten hůsten/ verzert vnnd trücknet die kalten flüß/ so vom hirn vnd haupt herab fallen/ Benimpt das hertzgesperr vnd alle schädliche gebrechen des hertzens/ erfrewet vnd erquickt es.

An das haupt/ die schläff/ stirn vnd naßlöcher gestrichenn/ benimpt alle kalte gebrechen des haupts/ senfftiget solche schmertzen/ vnd bringt den menschen zu der růw vnd den schlaff/ Mag auch an statt des edlen Balsamöls in mancherley köstliche Composition odder Apoteckische vermischung nützlichen gebraucht werden.

Von dem Saffranöl.



VOn dem edlen Zimmetsaffran vom Adler oder vnserem hieländischen Osterreichischen Saffran/ so inn aller gestalt dem frembden Saffran in tugent vnnd kräfften vergleicht werden mag/ kan man obgemelter massen auch ein köstbarlich fürtrefflich öl bereydten/ mit besprengung/ Digerierung/ abziehen vnod krefftiglichem auß pressenn zwischen den warmen blechen/ welchs öl wunderbarliche krafft vnd tugent hat/ wirt vonn etlichen hitziger natur oder Complexion biß inn dritten grad geschetzt/ hat ein erweychende krafft/ zeittiget vnd trenget zusamen/ treibt den harn/ vnd gibt dem menschen ein schöne lebliche farb/ dañ solche gwürtzte öl mag man in der speise auch brauchen/ vnnd fürnemlich das Saffran öl.

So einer vom wein sehr truncken worden/ dem sol man mit Saffranöl das haupt vnd schläff salben.

Wo auch einer sehr trincken můst/ vnnd von solchen leuthen darzu angereytzet würde den solchs nit wol abzuschlagen/ sol man von disem öl ein wenig vorhin in eim trünncklin wein einnemen/ das sol der truncken heyt krefftigen widerstandt thůn.

Die schädliche

Die schädliche hitz vnd entzündung der glider/so man das wild fewer vnd S. Anthonien plag nennet/mag man mit disem fast krefftigen ól leschen/vnd das glid darmit erhalten vor zerstörung.

In die augen winckel gestrichen mit ein wenig frawenmilch vermischet/das stillet den heffrigen fluß der rinnenden augen.

Ausserhalb dises ols ein wenig auff die brust gegen dem hertzen/deß gleichen an die pulsadern gestrichen/sol das hertz krefftiglichen erfrewen/treibet auch den harn/Doch ist sein gebrauch innerhalb inn leib zubrauchen on zusatz vnd vermischen fast sörglichen/dañ wo man sein nit gantz wenig eingibt/ist es ein schädlichs gifft/also das es den menschen mit stettigem lachen vmbbringt vnd tödtet.

Dem magen ist es auch zuwider/so man es zu vil braucht/vnnd gibt dem menschen ein scheutzliche bleyche tödtliche farb.

Das Saffranól ausserhalb an das haupt gestrichenn/bringet den schlaff/darumb es von den alten/insunderheyt den hirnwůtigen verordenet worden ist/in die naßlöcher gestrichen.

Dises ól bringet auch zu eyter/vnd reynigt die alten faulen giftigen schäden/erweicht die verhartung der bermůter vnd gebürtglider/bringet alle böse giftige vnheylbare schäden/so gantz böser art vnd widerspännig sind/wider zu der heylung/vnd reynigt sie/dañ wie obgesagt/so coquiret oder zeittiget/erweycht/befeuchtiget vnd senfftigt diß ól fast krefftiglichen ꝛc.

Die alten haben auch ein besundere art dises ól zubereydten/aber on die Distillation/allein mit vermischung etlicher stuck vnd güter gewürtze/ist aber nit mehr im brauch.

Von dem Campferól.

BIß hieher haben wir genůgsamlichen die krafft/tugent/vnd rechte bereydtung mancherley güter krefftiger ól von einfachen stucken angezeygt vnnd erzelet/welche wir mit dem Campferól beschliessen möllen.

Diser Campfer/wiewol es ein newer nützlicher fundt der Arabischen ärtzet/dañ die alten Griechen/von welchen die heylsam kunst der artzenei erstlichen auffkommen vnnd an tag gebracht/vnbekannt/ist er doch diser zeit in solchen růff vnd wort kommen/daß garnahe kein külung in trefflicher hitz vnd grosser heffriger entzündung innerhalb oder ausserhalb des leibs bereidt werden mag/darin̄ man nit den Campfer brauchen mög. Derhalben auch von fleissigen erkündigern der natur ein krefftigs fast nützlich külend ól von solchem Campfer zu bereydten erfunden ist/dann wo er in kälte vnd feuchte in seiner Composition Resoluiert wirt/gibt er ein weisse milch/welche du hernach in einem kolben glaß oder bequemem gefeß der ersten oder anderen proportion leuttern vnd erkleren solt/mit gantz sanfftem linden fewer/vnnd gar nahe des ersten/oder vff das höchst des andern grads/mit vnnachlessiger refrigierung der subtilen geyster/so gibt es dir ein schön/lautter/clar/vnnd über die maß starck riechend ól/welchs du in mancherley gebrechen nützlichen gebrauchen magst/dañ sein kräfft vnd tugent sind wunderbarlichen/dañ solchs ól ist fast kalter natur/biß in den dritten grad/Wirt nützlichen

nützlichen ausserhalb gebraucht in allen hitzigen scharpffen gebrechen des haupts/dañ es miltert vnd senfftigt allen schmertzen/von vnmässiger hitz vnd entzündung verursacht/wirt derhalb nützlichen gebraucht zu allen hitzigen vnnatürlichen geschwulsten vnd entzündungen/Kület auch fürnemlichen die erhitzigt vnnd entzündt leber/allein ausserhalb vnder den kurtzen rippen die statt der lebern darmit gesalbet/kület auch krefftiglichen die erhitzigten lenden vnnd niern/vnnd die gefeß des samens/treibt das geblüt zusamen/vnd macht es gerinnen in heffrigem blůtfluß/welcher also darmit gestopfft werden mag.

Es wöllen auch etlich daß solchs ól in hautsuchten den schlaff fürdere/doch sol man sein nit zuuil brauchen/dañ es bald schaden vnd vnrat dem menschen bringt/vnd von allem schlaff in ein stettigs vnnatürlichs wachen bringt.

Das heffrig blůten der nasen wirdt mit disem ól krefftiglichen gestilleret/stopfft den bauch/macht den menschen bald graw/erweckt schädliche kalte kranckheyt vnd gebrechen/darumb sol es innerhalb in leib nit gebraucht werden/sunder man mag dises ól eusserlichen/wie obgemelt/mit güter fürsichtigkeyt brauchen/vnd in mancherley Compositzen vermischen/wo heffrige külung von nöten ist.

Wie man mancherley kostbarliche Balsam ól/so man Balsama naturalia nennet/vnd andre heylsam nützliche ól von vilen stucken vermischet oder zusamen gesetzt/künstlichen Distilliern vnd recht gebrauchen sol.



DIst on allen zweifel (als wir auch droben in kurtzem gemeldet habenn) der edel kostbarlich Balsam ein fürneme vrsach gewesen erster erfindung der künstlich gedistillierten ól/dann dieweil solches fürtrefflich ól dermassen bei den alten Griechischenn ärtzten im brauch gewesen/daß sie es nit allein ausserhalb des leibs mit anstreichen/salben vnnd schmieren/sunder auch innerlichen in leib/vnd solches nit allein für sich selbst/sunder auch den fürnembstenn kostbarlichsten Latwergen vnnd grossen Confecten/Opiaten vnd Antidotis vermischt/haben im brauch gehabt/hat solches den nachkommenden genůgsame vrsach gebenn/dieweil der edel Balsam in einen solchen hohen werdt kommen ist/das derselbig nit mehr zubezalen/auch den mehrer theyl seiner kostbarlicheyt verfälschet vnnd jämerlichen Sophisticieret/daß ein jeglicher nach seinem besten vnd höchsten verstandt darnach getrachtet/wie er ein ander stuck dem edelen Balsam in der qualitet/krafft/tugent/vnd eygenschafft erfinden oder zuwegen bringen möcht/gantz gleichförmig/darmit solch nützliche Confect/als fürnemlich den Methridat/Tyriac vnd vnd dergleichen on alle verfälschung oder ver-

oder veränderung in jrer wirckung zurichten vnnd bereydten möchte/ darauß solche vilfaltige descriptiones vnd verordnete vermischung der Componierten odder zusamen gesetzten Balsam / so mann natürliche Balsam nennet/erwachsen/Es habenn sich auch hierin etliche sunderliche grosse Vniversiteten bemühet / deßgleichen vil trefflicher Doctores darüber zu mehrmaln zusamen komen/vnd solche natürliche Balsam verordnet/ also das ein jeder der negst zum rechtenn zweck zutreffen vnderstanden/darauß/wie gsagt/ solcher Compositiones mancherley erwachsen / so auch fast nützlichen bißher / vnnd auch hinfürter an statt solchs edlen Balsams gebraucht werden mögen / darumb ich dir auß solcher menig die fürnembstenn erwelen / vnnd nach bestem verstandt verzeychnen wil in güter ordnunng / darmit du solche wissest in der notürfft zubrauchen ꝛc.

Ein kostbarlicher künstlicher Balsam von dem fürtrefflichsten Artzet vnnd Chirurgen/ Wilhelmo Placentino/aller gestalt an statt des natürlichen Balsams zubrauchen.

DIser volgend künstlich Balsam wirt vom Wilhelmo Placentino/ den man auch de Saliceto nennet / in sunderheyt geordenet an statt des natürlichen Balsams zu gebrauchen/ den bereydte also.

Nim des besten vnuerfälschten Mirrhen / so mann zu Venedig bekommen mag / oder wo der selbig nit vorhanden / den gemeynen Mirrhen/Der körnlin oder samen vom Balsamgestend/ so man Carpobalsamum nennet / die noch frisch vnd ölig sind / Des frischen öligen marcks von Indianischen nüssen/noch frisch vnd nit garstig/jedes ein lot/ Blümelin vnd samen in grünen knöpfflin von S. Johanskraut/ so es in bester blüe tist/ein handtuol.

Zerstosse vnnd zerknitsch dise stuck alle wol / doch ein jedes besunder/ gieß darüber des öls von Zigelsteynen gedistilliert / als ich dir hernach anzeygen wil/zwey lot. Solche stuck thů alle in ein kolbenglaß / zimlicher proportion/vnd ziehe es ab in äschen oder sandt/güts süß Baumöls das wol erwaschen sei auff das lett / vnd drei lot clars Terpentins darein gossen / In solchem abziehen solten vff fünff Gerstenkörner schwer güts starckriechends vnuerfälschts Bisams/vnd iij. Gerstenkörnlin/ des wolriechenden güten Ambers/in ein seidin tüchlin verknüpfft / mit Rosenwasser wol zertriben vnnd mit Baumwolln auffgefasset/oben in den halß oder rürloch des helms henckenn/ darmit es vom durchsteigen ein edlen wolriechenden geruch bekomme.



Aber das Baumöl solt du zu disem vnd andern volgenden ölen also erwaschen/ Laß dir ein hültzin odder blechin Instrument machen/diser gestalt/nemlich als ob zwen Trechter/wie hie verzeychenet steht/ über einander hart gelötet sind / thůe das öl hinein / doch nit zu foll / gieß wasser darzů / verheb die beyden löchlin der Trechter/ vnden vnd oben / vnnd erschütte oder plotze es wol

es wol durch einander/dañ halt das ein löchlin vnderstich das ander überstich/vnd laß ein wenig sitzen/ so steigt das öl überstich vnd schwimpt ob/ dann so laß zum vndersten löchlin das wasser ab/vnnd gieß ander frisch wasser daran/das thů so lang das es nit mehr trüb wirt / so hast du ein wol erwaschen öl/das magst du dann auch wider sein qualitet zu ändern mit wein oder anderer bequemer Kreutter safft widerumb erwaschen/dañ den andern stucken zum Distilliern vermischen ꝛc.

Ein anderer krefftiger künstlicher Balsam/auch von vorgemeltem Placentino verordnet/ vnd zusamen gesetzt.

DIsen volgenden künstlichenn Balsam hat obgemelter trefflich Medicus vnnd Chirurgus Wilhelmus de Saliceto Placentinus auch verordenet / ist diser zeit bei den Parisischen ärztenn auch in sunderem brauch/an statt des natürlichen Balsamöls/innerhalb vnd ausserhalb zubrauchen/Wirt also bereydt.

Nim clar schön Terpentin zwey pfundt / Gemeyn Baumöl / obgemelter massen erwaschen/drei pfundt/ Lorberöl ein halb pfundt/ das schön von farben vnuermischt sei / Scharpffs außgebissens Zimmets/ vier lot/ Des überscharpffen hitzigen gummi Euphorbij/ Frische feyste außgeklaubte Negli̇n/Grüne Lorbern/vonn der eusseren haut abgescheler/Des frembden gummi Hederę,sol von dem Ephew fliessen/ Des frembden gummi Sagapeni,nennen die Apotecker Serapinum, Galbanū Hamoniacum,oder Armoniacū,wie es von gemeinen ärtzten gnant wirt/ Des hitzigen saffts Oppoponay/oberzelter stuck jedes zwey lot/ Weiß Weirauch / Reyn erlesen schöne Mastixkörnlin / jedes ein halb lot. Was von solchen ernenten stucken dürr vnd eruckenist/das sol reyn vñ subtil pulu erisiert werden / vermisch es dañ vnder einander / vnnd laß sensfftiglichen mit einander abgehn in einem Recort/wie obgelert/oder in einem Kolbenglaß/mitler Proportion/ darmit es nit zu hoch zusteigen hab / vnd die hitzigen subtilen geyster möchten erbrennen / so hastu über die maß ein köstlichen güten kreffeigen Balsam.

Ein sehr güten krefftigen Balsam zu meren/so wir nach der ler Placentini für vns auff ein andere bessere weiß/nützlichen bereydt haben.

DVbgemelter ler vnd verordnung nach des fürtrefflichen Medici vnnd Chirurgi / Wilhelmi Placentini / haben wir solchen Balsam vil köstlicher/besser vnd kreffeiger in aller seiner wirckung bereydet/ nit allein ausserhalb / sunder auch innerhalb in leib/ mancherley art nützlichen zubrauchen / vnnd fürtrefflichen Compositzen oder Apotecktischen vermischungen zu vermischen / Nemlich auff solche weiß.

Nim des besten Terpentins so du gehaben magst / von Venedig gebracht/ odder vnsers gemeynen Terpentins/ das Distillier wie droben in negstuorgehendem theyl in sunderlichem Capitel angezeygt/ Von solchem öl nimm zwey pfundt / Des gedistillierten öls von Lorbern ein

halb pfundt/Zimetrinden ól vier lot/Des ſcharpffen hitzigen ols vom friſchen gummi Euphorbio/Des wolriechenden ols von Neglin abgezogen/Der gediſtillierten ól von den frembden gummi/als Hęderæ, Sagapeni, Armoniaci, Galbani, vnd Oppoponacis, alle in ſunderheyt gediſtilliert wie von der Reſolution vnd Diſtillierung der gummi genůgſamlichen angezeygt/ſolcher ól jedes ein lot/Weiß Weirauchs vnnd Maſtix ól/jedes ein halb lot.

Diſe ſtuck vermiſch alle wol zuſamen/vnnd gieß anderhalb pfunde wolerwaſchens Baumols darůber/thůe es in ein bequem gefeß/vermachs wol vnnd geheb zu/ſetz an ein warme ſtatt wol zu Digerieren/dann ziehe es gantz ſenfftiglichen ab in obgemelten geſchirren/wie in gemeyner einleytung diſes vnſers newen Diſtillierbůchs genůgſamlichen angezeygt/ſo haſt du in der warheyt ůber die maß ein nůtzlich krefftig ól/das in vilfaltiger krafft innerhalb vnd auſſerhalb des leibs zubrauchen/den rechten natůrlichen Balſam weit ůbertrifft.

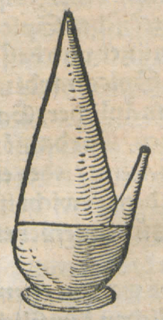
Ein trefflicher guter Balſam/an ſtatt natůrlichs Balſams aller maſſen zubrauchen/von dem weidtberůmpten Medico Petro de Ebano verordnet.

DAß man den rechten natůrlichen Balſam ſeiner koſtlicheyt halb nit bekomen hat mögen/oder das er ſolcher vrſach dermaſſen verfälſcht worden/haben wir droben in ſunderheyt angezeygt/das ein jeder vnderſtanden ein künſtlichen Balſam zufinden/der demſelbigen am aller gleichförmigſten/ſolcher vrſach bwegt hat der fürtrefflich Petrus de Ebano ein erfarner artzt/diſen volgenden künſtlichen Balſam auch verordnet/wirt von vilen gelobt/vnd in ſunderheyt an ſtatt des natůrlichen Balſams in hohem werth ghalten vnd gebraucht/den magſtdu alſo bereydten.

Nim der beſten vnuerfälſchten Mirrhen/wie ich dich denſelben hablernen erkennen in beſunderm Capi. von Mirrhen/Bitter Aloes/des beſten/ſo man der gelben leberfarb halb/Aloes Hepaticum nennet/Der Apoteckiſchen Spicanardi/Clar durchſichtig Trachenblůt/wie es die Goldeſchmid vnd Glaßmaler zum ſchmeltzen brauchen/dañ das trůbe iſt verfälſcht/Weiß Weirauch/jedes ein halb lot/Der grechtē Mumię/Des hitzigē ſaffts Oppopona ȳ/Des fremden gumi Bdellȳ/Maſtix ȳ/clar vnd erleſen/jedes drei quint/Friſche körnlin vom Balſamſamen/der frembden Gummi Armoniac, Sarcocollæ, des flůſſigen Storacis liquidę, genant/Saffran oder des ols daruon/jedes ein halb lot/Des wolriechenden gummi Laudani/Bibergeyl/die friſch vnd feyſt ſei/jedes dritthalb lot/Clar Terpentin/ſo vil die oberzelten ſtuck alle wegen.

Was vnder obgeſchribnen ſtucken dürr vnd trucken iſt/das ſol man zu puluer ſtoſſen/dañ mit dem Terpentin wol vermiſchen ob eim ſanfften linden kolfewerlin zerlaſſen/in ein bequem gefeß gehon vnnd faſt ſenfftiglichen abgezogen/Vnd wil obgemelter Petrus de Ebano/daß man in der erſte das waſſer abzihen ſoll/welchs die erſte auffſteigende materi iſt/vnnd ſetzt das man dieſelbig wäſſerigkeyt/ſo die gemeynen Aeriſtenn das Flegma nennen/in Balneo Mariæ, das iſt in doppelem gefeß des waſſers abziehenn ſoll/nach dem ſolches waſſer inn ſunderheyt verſamlet

verſamlet vnnd gentzlichen abgezogenn/alſo das jetzund das gelb ól vergeht/wil er daß man es außnemen vnnd in ein äſchen ſetze/ſo lanng das auch diſes gelb ól abgezogen ſei/dann ſol mans in ein reynen ſandt ſetzen/ſo gibt es ein rotfarb fewerig ól/das wirt alſo abgezogen/Aber in ſolcher veränderung ſoll man die gfeß jedes mal wol erkalten laſſen/ehe daß man ſie außneme/dañ wo ſie der kalt lufft berüren würde/dieweil ſie alſo heyß/zerſprüngen ſie zu ſtucken/dañ die natur mag in keynem ding on gegenwertige zerſtörung ſtümpflinge änderung leiden.



Die flürſetz gläſer/welch alſo gſtalt/am beſten ſind/ſol man jedes mal auch wol vnd geheb verſtopffen/darmit nichts von den ſubtilen reynen ſpiritus/die ſich noch nit Reſoluiert haben/verrieche.

So du aber ſolchs ól nach vnſerer meynung bereydten wolteſt/alſo das es vil krefftiger vnd beſſer würde in ſeiner wirckung/vnd ſolcher mühe des veränderns der gläſer nit von nöten/ſo thů im alſo.

Nim erſtlichen den ſchönen vngefälſchten Mirrhen/Den Oppoponax/Bdellium/Maſtix/Armoniac/Sarcocollam, Styracem liquidam, vnnd das ſchwartz gummi Laudanum. Solche gummi ſolt du ein jeden nach ſeiner art Reſoluiern/dann zuſamen gegoſſen vnd miteinander abgezogen/aller maß wie wir dir genůgſamen bericht gebenn/ſolche ól zu Diſtillieren. Wann ſolchs mit einander abgezogen/ſo nimm auff ein halb pfundt des gediſtillierten Terpentinols/vermiſch darunder die anderen dürren odder trucknen ſtuck/die ſtoß alle reyn zu puluer/vermiſch wol darunder/dann ziehe es ſenfftiglichen ab/wie zu vil malen gemeldet worden.

So du ſolchen künſtlichenn Balſam/faſt gůts lieblichs geruchs haben wilt/ſo nim ein quinten vnuerfälſchten Biſam/den zerteyl mit Roſenwaſſer/faſſe in auff mit Baumwolln/verbinde in in ein ſeidin tůchlin/das henck oben in das mundtloch des helms/ſo dañ die reynen ſpiritus im vffſteigen hindurchtringen/nemen ſie den gůten edlen lieblichen geruch mit ſich/ſo haſtu ůber die maß ein gůt krefftig Balſamól/dz du an ſtatt des rechten edlen Balſams aller geſtalt innerhalb vnd auſſerhalb des leibs brauchen magſt.

Ein andrer künſtlicher Balſam/von dem weidtberůmptenn Medico Gentili de Fulgineo zuſamen geſetzt vnd verordnet.

WEntilis ein weidtberůmpter Italianiſcher Medicus/hat auch ein ſunderlich koſtlich Balſamól erfunden vnd verordnet/welches mann obgemelter weiß/an ſtatt des warhafftigen edelen Balſams faſt nůtzlichen brauchen mag in allerhandt fehl vnd gebrechen/in ſunderheit innerhalb vnd auſſerhalb des des leibs/auch etlichen fürnemen Apoteckiſchen Compoſitzen zuuermiſchen/bereydt in alſo.

Nim des wolriechenden Aloes oder Paradißholtz vff zwey lot/Des frembden hitzigen ſaffts Oppoponax/Gemeyn geſotten Bullhartz/ſo man gelb Spigelhartz nennet/oder Reſina pini, Der frembden gummi

Galbani vnnd Bdellij, Güter vnuerfälſchter Mirrhen / Clare erleſene Maſtixkörnlin/Des frembden fleyſchwachſen machenden gummi Sarcocollæ,obgemelter ſtuck jedes ein lot/Des Apoteckiſchen gediſtillierten ols/ſo ſie Oleum Benedictum nennen/wie ſolchs zubereydten/wirdt hernach geſaget/drei lot/Des frembdenn gummi Laudani zwey lot / Der körnlin oder ſemlin von den Balſamrůtlin/wo man ſie friſch/ ölig vnd vnuerfälſcht möcht zuwegen bringenn/Der růtlin vom Balſam/auch obgemelter maſſen erwelet / Neglinöl/ jedes ein lot / Weiß Weirauch/ Gediſtilliert Lorberöl/Schön clar vnd durchſichtig Trachenblůt/ Friſch feyſte vngefälſchte Bibergeyln/ Der frembden Apoteckiſchen Spicanardi/ordnet Gentilis/Wer aber meins bedunckens nützer vnd beſſer daß du von dem öl des Lauenders oder hieländiſcher Spicanardi nemeſt/welche in geruch vnd wirckung dem edlen Balſam änlicher/Galgantwurtzel/Cubeblin/Muſcatenblůer/Zimmetrinden/ Cardamömlin/ Paryskörner / Der gelbenn wolriechenden Citrinatenn / jedes ein halblot/Terpentinöl/als vil obgemelter ſtuck alls an dem gewicht iſt/ Alt Baumöl/welchs in ſeiner krafft wärmer / vnd hiezů bequemer ein pfundt.

Nach der ler Gentilis ſol diſer Balſam alſo bereydt werden /nemlich daß du alle obernente gummi / ſo zu diſem koſtbarlichen künſtlichen Balſam verordnet ſind/wol zerquetſchet/ dann mit rechtem vnd genůgſam Rectificiertenn Aqua uitæ ſimplici,wol Reſoluiereſt/ wie zu vil malen angezeygt worden/ dann inn verſchloſſenem geſchirr ſampt den andern ſtucken/welche dürr vnd trucken/zu einem puluer geſtoſſen werden ſollen/ wol vermiſcht/ beyde öl der Olinen vnd vom Terpentin darüber gegoſſen/ vnd ein gůte zeit wol Digeriern laſſen in zimlicher wärme/ dann ſenfftiglichen mit eim hellen kolfewerlin abgezogen / ſo lang daß das gelb öl kompt/dann das erſt lautter waſſer in aller ſolcher Diſtillation nit ſunderlichs geleutert wirdt/ dann ſo mehre das fewerlin ſittiglichen ſo lang dáß ſolchs gelbs öl die farb auch anfaher verwandelen/ vnd mehr fewerig wirt/ſo mehre die hitz aber ein wenig baß/das es ſich abermals in ein andere farb verändert/ vnd gar ſchwartz wirt/ das behalt auch ſunderlichen/Aber das fewerrot iſt der beſt vnd krefftigſt Balſam. Wañ du es alſo abgezogen haſt ſo vermach ein jedes für ſich ſelbſt in ſeinem beſunderen gläßlin faſt wol vnd geheb zů/ Soměrs zeit laß in einem Circulatorio an hitzigem ſunnenſchein krefftig vnnd wol auff vnd niderſteigen/Aber winters zeit ſo Circulier es mit andrer bequemer wärme/wie in gemeyner einleytung diſes vnſern newen Diſtillierbůchs genůgſamlichen angezeygt worden.

Die krafft vnnd tugent diſes Balſamöls ſind faſt vilfaltig / welche wir dir zum theyl erzelen wöllen/darmit du diſes vnd anderer fürhergeſetzten Balſamöl/ſo künſtlich gediſtilliert werden/wiſſeſt innerhalb vnd auſſerhalb des leibs recht vnd nützlichen zu gebrauchen/dann ſolche öl auch innerhalb in leib genommen werden mögen / aller maß als wir auch drobenn geſagt haben vonn den ölen der Gummi / Blůmen/ Kreutter/Safft/Wurtzlen/Specerei vnd gewürtz/nemlich mit einem gůten krefftigen wolriechenden wein/odder vnder andere krefftige Apoteckiſche Compoſitzen vermiſchet.

Aber

Aber auſſerhalb des leibs mag man ſich an allen enden für mancherley gebrechen darmit ſalben/ſchmieren odder anſtreichenn/auch ſolche krefftige öl zu mancherley ſalben / pflaſter/ vnd dergleichen brauchen/ als můterzäpflin vnd andrer vermiſchung mehr / ſo bei erfarnen ärtzten in täglichem brauch ſind.

So mann das haupt mit diſem künſtlichen Balſam anſtreichet an die ſtirn/ſchläff vnd naſenlöcher/ ſo benimpt es allen ſchmertzen vnd gebrechen des haupts/was von kälte verurſacht iſt.

In die augwinckel geſtrichen/bekrefftiget die kalten augen / ſo vonn kalten flüſſen trůb vnd tunckel ſind/erleutert auch das geſicht.

So man das hindertheyl des haupts mit diſem koſtbarlichen Balſamöl beſtreicht/je über den dritten tag ein mal/ das macht ein ſehr gůte gedechtnus/vnd wolbehaltend memori.

Aber eingenommen in leib/treibt er alles gifft vnd ſchädliche materi hinweg/behalt den menſchen vor aller innerlicher feulnus vnd zerſtörung ſchädlicher verſamleter materi / wie ſich ſolchs auch euſſerlichenn befindt/ dañ ſo man ein todten Cörper mit ſolchem öl wol ſalbet vnd beſchmiert/mag er nit ſtinckend werden.

Euſſerlichen wirt diſer Balſam faſt heylſamlichen gebraucht in aller verwundung/warm hinein gelegt/Es reyniget auch andere offene ſchäden euſſerlichen am leib/ vertreibet die raud/ zittermal vnnd flechten/vnd allerhandt vnreynigkeyt der haut/ In die ſchäden von giffigen thieren geſtrichen vnd übergelegt/zeucht es das gifft herauß/ vnnd nimpt hinweg die ſchädlicheyt/ In den wunden da das glidwaſſer fleuſſet/braucht man diſes Balſamöl auch faſt nützlichen/dañ es ſtillet das ſelbig krefftig.

Welcher vom Schlag oder Parlys getroffen / odder ſunſt erlambet wer an glidern/der ſol ſolche vnuermögliche glider mit diſem Balſamöl wol ſalben/das bringt ſie wider zu krefften.

So man auch von ſolchem Balſamöl eingibt in ein wenig gůts krefftigs weins/ das ſtercket vnd erwärmet alle innerliche vnd euſſerliche glider/vnd erwärmet das erfrozen marck im gebeyn.

Solcher maſſen von diſem Balſam in nüchtern getruncken/machet ein ſanffren/ſüſſen/wolriechenden athem/vnd benimpt allen faulen geſtanck des munds/ſunderlich ſo auß dem magen auffreucht/ Iſt aber daß die zähn faul ſind vnd faulen/ ſoll man diſes öl mit wein vermiſchen/vnd den mundt wol darmit ſchwencken/ vnd zu vil malen abſpüln/ vnd ein weil dariñ halten. So auch ſolche erfaulte zähn ſchmertzhafftig weren/ſol man ein wenig Baumwollen in diſem öl netzen/vnd in die löcher thůn/das benimpt allen ſchmertzen vnd wethumb der zän.

Alle vnnatürliche geſchwulſt/ deßgleichen die hitz vnnd entzündung der wunden/mag man mit diſem öl vertreiben/ſo mann ſie darmit ſalbet oder ſchmieret.

Diſer koſtbarlich Balſam iſt auch über alle maß nütz vnnd krefftig in allen kalten fehlen vnd gebrechen der neruen/ſennen/vnnd des hirngeäders ꝛc.

¶ Wie merck als wir droben angezeygt haben/auch an andern orten mehr inn kurtzem gemeldet/ wie durch die künſtlich Diſtillation ſolcher

öl/sich gemeynglichen in dreierley farben änderet/ alſo daß zu dem erſten ein ſchön clar lautter waſſer gehet/ nach demſelbigen ein clar gelb durchſcheinend öl/ volgend vnd auff das letſt ein fewerfärbig öl/ Solche dreierley abzüge haben auch vnderſcheydliche krafft vnnd eugent/ wie ſie auch an der farben vnderſcheydenn werden/ darumb mann ſie auch vnderſcheydlichen nützen vnd brauchen ſol/ Vnnd erſtlichen das clar waſſer pfleget man/ als vntüchtig/ gemeynglichen hinweg zugieſſen/ Das gelb clar öl/ ſo diſem am nechſten nachuolgt/ brauchen etliche in den leib/ oder an ſunderliche zarte glider/ Aber das letſt fewerfarb öl/ ſo von etlichen auch in ſunderheyt gebrauchet wirt/ vnnd das krefftigeſt iſt/ pfleget man etlicher maſſen allein auſſerhalben zubrauchenn/ vnd auch in die groſſen koſtbarliche Apoteckiſchen Compoſitiones vermiſchen.

Andere aber pflegen diſe dreierley vnderſcheydliche abzüg inn einem gemeynen Receptackel odder fürſetz glaß einzuſamlen/ ſo ſetzet ſich die wäſſerigkeyt zu hoden/ Die anderen beyden öl vermiſchen ſich auch in dem Circuliern alſo daß die wäſſerigkeyt in ſolchem auff vnd niderſteigen alle vnreinigkeyt empfahet/ Wo dañ ſolch Circulation volbracht/ wirt ſie dañ ſunderlich daruon abgeſcheyden/ vnnd halt ich ſolches für den beſten gebrauch.

Ein güter gemeyner köſtlicher Balſam/ ſo mit kleinem koſten vnd geringer mühe zubereyden/ faſt nützlichen zubrauchen.

DJeweil die oberzelten künſtlichen Balſam mehr dem Medico dienen in vilfaltigen gebrechen innerhalb des leibs/ wöllen wir den fleiſſigen Wundärtzten auch hie ein ſunderlichen edelen koſtbarlichen Balſam verordenen/ welchen ſie/ als ein krefftige Artzenei fürnemlichen in alten ſchäden vnnd faulen/ böſen/ vnheylbaren wundenn brauchen mögen/ da er ſein vilfaltige tugent vnd wirckung ſunderlichen erzeygt/ Dann es reynigt ſie gewaltig/ verzeret alle giftige materi der feulnus darinnen/ benimpt jnen den geſtanck/ trückner ſie wol/ dardurch ſie in ſunderheyt zu der heylung gefürdert werden/ Diſen köſtlichen Balſam ſolt du alſo bereyden.

Nim diſer volgenden gummi vnnd ſafft/ Als nemlich des beſten vnerfälſchten Mirrhen/ der friſch ſei/ Bitter Aloes des beſten/ ſo mann der leberfarb halber Hepaticum nennet in den Apotecken/ Clar lautter durchſichtig Trachenblůt/ Des hitzigen ſaffts Oppoponay/ Weiſſen Weirauch/ Der frembden gummi Bdellij, Armoniaci, Sarcocolla, Clar erleſenen Terpentin/ Maſtix/ Beyde wolrichende Storay genant vonn den Apoteckern/ des harten ſo mann Calamitam, vnd des weychen flüſſigen/ ſo man Liquidum nennet/ Des ſchwartzen wolriechenden gummi Laudani, Den gummi von dem Egiptiſchen ölbaum/ ſo mann gummi Elami nennet/ jedes auff zwey lot/ zerknitſche odder zerſtoſſe ſie wol mit einander in einem mörſer/ thůe ſie ein bequem gefeß oder Kolbenglaß/ vnnd gieß güten krefftigen wolriechenden fürnen wein darüber/ vnd laß in warmer ſtatt ſtehn ein güte zeit mit einander zu erbeytzen/ Putreficiern

Putreficiern oder Digeriern/ dann magſt du ſolche ſtuck mit einander in ſunderheyt abziehen vnd dañ zu ſolchem abzug die volgenden ſtuck nemen/ oder vermiſch zuſamen/ allein alſo ein zeit lang Digeriert/ vnd ziehe es dañ miteinander ab.

Nim Bibergeyl der nit gefälſcht ſunder noch gantz friſch vnnd geſunde ſei/ fünff lot/ Spickenarden oder Lauenderöl drei lot/ Clar Terpentin anderhalb lot/ oder des gediſtillierten öls daruon/ halb alſo vil/ das iſt drei quart oder firtel eins pfundts/ ziehe es dann mit einander faſt ſenfftiglichen ab/ ſo haſt du gar ein koſtbarlich Balſamöl zu wunden vnd ſchäden/ wie obgemelt.

Ein ſunderlicher krefftiger Balſam/ ſo man mehr innerhalb in leib braucht/ vnd den Apoteckiſchen Compoſitzen vermiſchen mag.

DJeweil wir droben ein ſunderlichen Balſam angezeygt habenn/ welcher mehr innerhalb des leibs dañ auſſerhalb zu gbrauchen/ derhalben dem fleiſſigen Chirurgo am gebrauchlichſten/ volgt weiter daß wir auch ein ſolchen Balſam verordenen/ der zu gleicher maß innerlichen mehr dañ euſſerlichen gebraucht werde/ derhalben vil nützlicher vilgemelten groſſen Apoteckiſchen Confecten zuuermiſchen/ als dē Opiaten/ Methridatis/ Dem Confect Diacurcuma, Der Latwergen Aureę Alexandrinæ, vnd dem groſſen edlen Tiriac vnd dergleichen/ dar zu wir diſen negſtuolgenden in ſunderheyt verordenen vnd beſchreiben wöllen.

Nim erſtlichen diſe volgende ſtuck/ als nemlichen des wolriechenden krefftigen Paradißholtz/ ſo man auch Aloes holtz gemeynglichen nennet/ Der friſchen wolriechenden zweiglin vom Balſamſtaud/ Der körnlin oder frucht vom Balſambeumlin/ Friſche vnzerbrochene Muſcatenblůmen/ jedes drei quinten/ Gelbs vnnd Rot Sandelholtz/ jedes ein lot/ vnd ein quinten friſche gewichtige Muſcatennüß/ Patißkörner/ Galgantwurtzel/ Cubeblin/ jedes drei quint/ Scharpffer außgebißner Zimetrinden/ Weiß Weirauchs/ Der ſchwerſten blaeſten außerleſnen Maſtixkörnlin/ Weckholter gumi/ Verniy vñ Sandaracha felſchlich in Apotecken genant/ Gelb vnd weiß Augſteyn/ den man auch Brennſtein nennet/ Friſcher feyſter Neglin/ Weiß reyngeſchaben Imber.

Diſe oberzelte ſtuck ſol man alle reyn zu puluer ſtoſſen/ dann ſolt du volgende ſtuck weitter darzu nemen/ vnd darüber gieſſen/ Des ſchönen wolnerſcheumpten Honigs ein halb pfundt/ Clar reyn Terpentin/ der gantz durchſichtig ſei ein pfund/ Des gemeynen Aquæ uitæ ſimplicis, vff das aller beſt Rectificiert auff drei pfundt.

Diſe ſtuck ſetz auff ein lind kolfewerlin vnd laß ſie gemächlichen zergehn/ vnd rür dañ die obgemelten ſtuck faſt reyn gepülvert dariñ/ thůe es in ein bequem geſchirr oder kolbenglaß/ vnd laß in zimlicher wärme ein zeit lang wol mit einander Putreficiern vnd Digeriern/ dann ziehe es auff das aller ſenfftiglichſt ab gantz trucken/ Nim dañ die feces/ das iſt die materi die vnden am boden bliben iſt/ widerumb darzů/ vnd laß abermals mit einander wol Digeriern oder Fermentiern/ Nim dann weitther darzu Spicken oder Lauenderöl drei lot/ Saffranöl ein halb

lot/ Setz widerumb ein/ ziehe es aber sennfftiglichenn ab mit durchtreibung durch ein eingehenckt bündtlin / darinn auff ein quinten Bisam mit Baumwollen auffgefasset/ vnd in ein seidin lümplin gebunden/ vñ in den halß oder mundtloch des kolbens gehenckt. Diser Balsam gibt auch im letsten abzug dreierley farb/ als wasser vnd zweyerley öl/ welche/ wie obgemelt/ vnderscheydlichen mögen gebraucht werden.

Dises öl ist über die maß krefftig/ vnd dem warhafftigen Balsam aller massen gleich in tugenten vnd kräfften/ Dañ auff ein tröpflin solchs öls eingenommen mit eim trünck lin wein/ stercket das hirn vnd haupt/ neruen/ sennen/ geband vnd hirngeäder/ sunderlichen das hindertheyl des haupts/ vnd das grüblin zwischen dem halß vñ haupt / vnd das genick/ vnd gantzen ruckmeyssel oder ruckgrad darmit gesalbet.

Mit disem öl mag mann auch alle kalte gebrechen des hirns wenden vnd vertreiben/ als das Parlys oder den Schlag / fallend sucht / lemnus/ kalt gesücht vnd Podagram der glider/ vnd was solcher gebrechen kommen auß kälte des geäders/ innerhalb in leib gebraucht/ wie zu vil malen angezeygt/ in einem trünck lin wein/ vnd solche glider allenthalben/ fürnemlichen in den gewerben odder geleychen darmit wol gesalbet vnd geschmiert/ Deßgleichen an das haupt angestrichen / solchs stillet den kalten fluß des haupts.

Ein tropffen warm in die oren gethon bringt auch wider das verloren gehörd/ Vnnd so man das angesicht mit dem lautern wasser/ so in dem ersten geht/ offtmals erwaschet/ so benimpt es alle flecken vnd masen darinn/ von risamen vnd anmal.

Das öl in wein des morgends in nüchtern / auch etwan des abendts eingenommen/ vertreibt den bösen faulen gestanck des athems.

Im mund gehalten mit weim wol vermischt/ heylet das verseht zan fleysch/ In die holen zän gethon mit Baumwollen/ benimpt allen weethumb vnd schmertzen derselbigen.

Obgemelter maß innerhalb vnd ausserhalb in leib genützt/ vertreibet alles schädlich gifft/ vnd heylet die biß vnd schädigung vnreins vngezifers vnd gifftiger thier.

Ist auch über die maß ein krefftiger Wundtbalsam/ dann er heylet alle wunden vnd schäden/ vnd bewart sie vor flüß vnd Fistel.

Das lauterer wasser so inn der erste daruon abgezogenn wirdt/ mag man brauchen zu aller scheutzlichen verunreynigung der haut/ grindt/ schebigkeyt/ vnreyne flecken / zittermal / vnnd flechtenden beissendenn grindt.

So auch einer hart gequetschet würde / oder sunst von harter verunwirsung/ gerunnen blüt zwischen fell vnd fleisch gschossen/ der salb sich mit disem wasser wol/ es zertheylt solchs geblüt vnd heylt den schaden.

Solches gelb wasser mag man auch in mancherley gebrechen innerhalb in leib brauchen/ dann es hat ein rechte art eines köstbarlichen Aqua uitæ, so man von mancherley güten krefftigen stucken zusamen vermischt / als ein jeder verstendiger bei im selbst wol mercken vnnd abnemen mag / so er betrachtet auß was stucken diser edel krefftig Balsam verordnet vnd zusamen gesetzt wirdt/ Darumb man dises köstbarlich wasser nit verachten odder hinweg schütten sol/ dann es/ wie volgends

angezeyge

angezeygt wirdt/ in mancherley fehl vnd gebrechen gar nützlichen zugebrauchen/ Dann in nüchtern auff ein löffel vol allein/ odder mit eim trünck lin gütem krefftigen wein eingetruncken/ verzeret es alle schädliche/ böse/ gifftige materi im leib/ Flegmatische schleim/ vnd überflüssige feuchte.

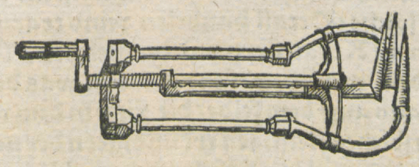
Diß wasser gibt auch dem menschen ein treffliche güte krafft/ vnd erwärmet alle innerliche glider/ gibt dem hertzen frend / erquickt die leblichen geyster/ behalt auch den menschen lang jung geschaffen / vnnd in güter leblicher farb vnd gestalt.

Obgemelter massenn disen wasser gebrauchet / reyniget es die brust vnd lungen auch von aller schädlichen feuchten / macher wol außwerffen vnd weidt vmb die brust/ benimpt den kalten hüsten / so von herabfallenden kalten flüssen verursacht wirt/ das wasser eingetruncken/ wie obgesagt/ vnd die brust mit dem öl wol gesalbet.

Dises wasser hat auch ein treffliche fürneme krafft/ aller vnheylbaren/ bösen/ gifftigen schäden vnd Fistulen / die hefftig vmbsich fressen/ leinin tüchlin darinn genetzet vnd übergelegt/ auch mit bequemen Instrumentenn in die tieffe der schäden getriben/ sunderlich inn die tieffen Fistulen die vil krummer gäng haben / vnnd sich seltzam im fleysch hin vnnd wider biegen / Aber die frischen löcher vnd schäden / so nit lange zeit geweret haben/ wol gereyniget mit bequemen Mundificatiuis/ dañ des tags zwey mal abendts vnnd morgendts wol erwaschen / vnd mit einem zarten leinin tüchlin darüber geleget / heylet dises wasser wunderbarlichen.

So einer im afftern vnleidlichen schmertzen fület von den Feigwartzen der Guldin adern / der sol dieselben mit disem wasser wol erwaschen/ vnd mit reynen leinin tüchlin überlegen / vnd mit demrechten Balsamöl vnderweilen salben.

Wo du aber in disem vnd andern gebrechen nit wol von vngeschicklicheyt wegen des orts / hinein kommen möchtest/ mit solchem vnd dergleichen öl/ oder andern bequemen stucken/ so durch die künstlich Distillation bereyt werden/ so magst du zu eröffnung des afftern / deßgleichen auch der gebürtglider / diß volgend Instrument / so man Speculum nennet/ vnd in vnserer grossen Chirurgei genügsam erkleret vnnd beschriben ist/ nützlichen brauchen.



Mit disem sehr nützlichen künstlichenn Balsamöl wöllen wir es auff diß mal beschliessen/ dann wiewol solcher öl ein vnzalbare menig vonn den alten vnd jetzigen ärtzten verordenet/ welche gantz überflüssiglichen hieher gesetzt werden/ Dieweil auch ein jeder verstendiger/ wo er der ordnung solcher Compositzen eigentlich warnimpt/ wol selber entscheyden vnd ordenen wirdt/ von einfachen vnd vermischten stucken/ als wir

dann in obgesetzten künstlich gedistilliertenn Balsamölen genůgsamliche exempel haben / so mag man auch der gemeynen gedistillierten öl von mancherley stucken vnder einander vermischen inn der notturfft / vnd nach der art mancherley gebrechen richten / innerhalb vnd ausserhalb des leibs nützlichen brauchen / darumb wir fürfarn die anderen vermischten oder Componierten öl / so auch bei den alten vnnd jetzigen ärtzten im brauch / mit jrem besundern eygnen namen / aber nit für solche künstliche Balsam gehalten worden / sunder jr eygen wirckung vñ krafft haben / als hernach genůgsamlichen erzelt wirt.

Oleum Philosophorum, ein sehr krefftig nützlichs öl zubereyten.

DAruber den ölen so durch die künstliche fleissige Distillation bereytet vnd abgezogen werden / ist dises öl nit das geringst in seiner kraffte vnd tugent / darumb wir solches nit vnbillich negst nach dem köstbarlichen Balsam setzen / Vnnd wirt dises öl / Oleum Philosophorum genennet / von den Alchimisten vnnd ärtzten diser kunst / vonn welchen es erstmals auffkommen vnd erfunden / dann dise nennen sich allein Philosophos, durch welches wörtlin die verstanden werden / so zu erkündigung der natur vnd natürlicher ding sunderliche lieb vnd lust tragen / welche bei den alten allein Philosophi gnant worden / Vnd für war / wo sich dise solchs namens auch im werck brauchen / vnd alle jr gedancken vnd arbeyt dahin richten / daß sie allein vnderstanden die verborgene heymlicheyt der natur zu erforschen vnd erfinden / vnd etwan nit mehr solchen fleiß vnd arbeyt auff vergebliche speculation legen / so nimmermehr in das war gebracht werden mag / vnnd der natur mehr zuwider / wañ mit jr daran. Dann fürwar das ein fleissig erkündung der natur ist / so wir vnderstehn deren ding / so in der tieffe der erden beschlossen / natur vnd eigenschafft zu ergründen / vnd an tag zubringen / nit allein mit grossem vnkosten / sunder auch mit gefehrlichheyt des lebens / dann wer weyß nit was grosser gfehrlichheyt darbei ist / sich also tieff hinein in das Erdtrich zulassen / deßgleichen die schädlichen bösen dünst vnd giftige dämpff der Metall zu empfahen / dann wie schädlich gifft vnd dem menschen verletzlich solcher rauch vnnd dampff der Metall / sehen wir mit augenscheinlichenn Exempeln bei den Goldtschmiden / fleissigen Artisten / Künstlern vnd Alchimisten / auch bei anderen handtwercken die solche Metall handelen vnnd tractiern / als bei den Büchstabengiessern / Rotgiessern vnd dergleichen / Welche schädliche dämpff nit allein dem menschen / sunder allem was da lebt / zuwider / das Graß vnd Laub auff dem felde / die Fisch in dem wasser ertödten / Welches alles von solchen fleissigen erkündigern der natur vngeachtet wirt / darumb sie on zweifel / wo sie sich mit vergeblicher vnnützer Speculation nit zu weidt eingeben / vnnd die natur übermeystern wöllen / wol für die rechten fleissigen Philosophos gehalten werden mögen / als wir solchs etwas weidtlauffiger gehandlet vnd tractiert haben in besunderm Büch von künstlicher Alchimistischer Distillation. Doch ist diser zeit ein grosser falsch vnd betrůg vnder etlichen solchen Artisten / Künstlern vnd Alchimisten / welche sich wunderbarlicher vnd der natur vnuer-

natur vnuermöglicher ding vermessen von der transmutation oder verwandelung der Metall / darmit sie die einfaltigen / so jn hierin glauben geben / vmb das gelt bringen.

Dieweil wir hiervon an anderm ort / wie obgemelt / füglicher gehandelet haben / ist überflüssig solchs hie weidtlauffiger zu eräfern / Darumb dir allein dises orts zuwissen daß von solchen Alchimisten vnnd Künstlern die subtil kunst des Distillierens mit sunderem fleiß erfunden / mit welcher hilff solche fürtreffliche wasser / öl vnd dergleichen zuwegen gebracht worden vnd bereydt / deren wirckung ein wunderbarlich gheymnus vnd grosse verborgen Secret der natur / vnder welchen krefftigen stucken dises öl / so den namen von solchen künstlern empfangen hat / das es noch heutigs tags Oleum Philosophorum genant wirt / Das ist solcher zarten subtilen vnnd scharpff durchtringenden kraffte vnd substantz / das es sich in kurtzer zeit über die maß weit auß spreytet / vnd so man es in die hant geußt / in einem augenblick hindurch tringt / dañ es ist in seiner substantz vil dünner vnnd zärter dann der recht edel Balsam / auch hitziger vnd vil krefftigerer wirckung in kalten kranckheyten vnd gebrechen des leibs / Es bewegt den harn / bricht den steyn / tödt die würm / vnd benimpt das singen vnd sausen der oren / von groben dicken dämpffen verursacht.

Dienet auch sehr wol im Schlag / Parlys vnd lemnus / in vnnatürlicher krümme vnd verziehung des munds / benimpt das schmertzhafftig hüfftwe / Podagram vnd gesücht aller glider vnd geleych / mit eim trünclin wein / wie zu vil malen gesagt / eingetruncken / vnd solche glider ausserhalb darmit wol gesalbet / Oder damit es desto krefftiger sei / mag es mit bequemen andern gedistillierten wassern vermischt vnnd eingetruncken werden / welche für solchen gebrechen auch in sunderheyt nütz vnd gůt sind / also verstehe auch vonn allem obgesetzten Aqua uitæ, einfach oder vermischt / deßgleichen auch von allen andern ölen / so man durch die künstliche Distillation bereydtet ꝛc. Dises öl solt du also bereydten.

Nim der roten Zigelsteyn die sehr alt sind / die schlahe zu kleynen stucken / mach sie auff einem sanfften kolfewerlin das nit rauch / wol heyß / also daß sie glüendig werden / dann lesche sie ab in einem geschirrlin inn Rosenmarin öl / odder anderm fast altem Baumöl / darinn solt du sie wol eintrencken / so vil sie des ols in sich fassen mögen / Dann stoß solche obgemelte Zigelstuck wol vnd auff das reynest / thůe sie in ein niderigen Cucurbith odder kolbenglaß / verlutiere den helm darauff also fleissig vnd beheb als dir müglichen ist / mach ein lind kolfewerlin vnd ziehe es im sand senfftiglichen ab.

Das öl so daruon abgezogen wirdt / fasse in ein sauber Receptackel / der auch allenthalben fast wol vnd geheb vermacht seie / vnnd behalte solches öl zu der notturfft / dann je älter es wirdt / je besser vnd krefftiger es ist.

Rasis vnd Albucasis bereydten dises öl auff ein andere weiß / also daß sie newe vngebachene Zigelsteyn nemen / welche das öl baß fassenn oder in sich schlucken / soche Zigel zerschlagenn sie in stücklin / deren eins vngefehrlichen auff zwey lot wegt / das ist ein vntz / solche stücklin thůn sie in ein

sie in ein Retort oder kolbenglaß/also daß der zweyt theyl wahn odder leer bleib/ Dann sol man in der erste ein sanfft lind fewerlin machen/so steigt in der erste ein wässerig matery/die ist vntüglichen/aber das öl so hernach kompt sol auffgesamlet werden/ Solchs öl pflegt man gemeyniglichen on sandt oder äschen/oder dergleichen zu Distilliern/also daß das Instrument fast wol verlötet/bloß in dem fewer stande/wie vonn solcher blossen Distillation genůgsam in gemeyner einleytung diß Distillierbůchs gesagt ist.

Von lebendigem kalck in gemeynem Baumöl solcher massen abgelescher/pflege man auch ein sehr kreffeig öl zu Distilliern/ welches wunderbarliche wirckung thůt inn zerstörung der beyn/darumb bei erfarnen Chirurgen in sunderlichem brauch.

Wie aber droben vom künstlichen Balsamöl gesagt/also pflegt man dises Oleum Philosophorum, auch mancherley mit gůtem gewürtz vnnd andern bequemen stucken zuuermischen/darmit es in seiner krefftigen wirckung gestercke werde/ vnd wirdt dann dises öl solchs zůsatz halber mit besunderm namen/Oleum Philosophorum compositum, Oleum de Lateribus compositum, vnd Oleum Benedictum, genant/dann sein wirckung ist wunderbarlichen/du magst es also bereydten.

Nim erstlich gemeyn Oliuenöl oder Baumöl/ Schön clar Terpentin/ Des gemeynen grünen Lorberöls/jedes ein pfundt. Dise drei stuck thů zusamen in ein Kolbenglaß oder in ein Retort/ vnnd ziehe es fast senfftiglichen ab/Das wasser so darauß gehet erstmals/das schütt hinweg als vntüglich. Nim dann weitter dise volgende stuck darunder/ Als scharpffen außgebißnen Zimmet/ Frische feyste Garoffels Negelin/jedes drei lot/Des scharpffen hitzigen gummi Euphorbij, Galbani, Armoniaci, Gummi Hederæ, Oppoponacis, Weissen Weirauch/Clare erlesne Mastix körnlin/Frische Lorber von enssern hülsen gereynigt/jedes drei quinten/ Bibergeyl/die vngefälscht frisch vnd feyst sei/Des wolriechenden Aloes oder Paradiß holtz/ Des schwartzen zehen wolriechenden gummi Laudani/Des gedistillierten öls vom Spicanardi oder Lauender/wie ich dich es hab diser land art lernen bereydten/jedes ein halb lot. Was von solchen stucken dürr vnd trucken/das sol zu reinem pulver gestossen werden/dañ vermisch es alles zusamen/ Nim dañ ein newen Zigelsteyn/den stoß zu kleinen stücklin wie Bonen/der nim auff ein pfundt/machs glüendig heyß/ vnd thů es vnder solche vermischung in das glaß oder Cucurbith/verkleybs oder verlutier es wol vnd gehe allenthalben zů/ziehe es dann mit fast lindem fewerlin in der erste ab/das sole du je lenger/doch sittiglichen stercken/so lang das es gar abgezogen sei/so hast du gar ein trefflich gůt Alchimistisch oder Philosophisch öl/ welchem der nam Oleů Benedicti, seiner vilfaltigen krafft vñ tugent halber nit übel zimet/ Dañ es ist in seiner tugent fast hitzig/darumb es über die maß krefftig/ wärmet alle innerliche vnd eusserliche glider/ verzert auch alle überflüssige schädliche feuchte/ vnnd trücknet die glider daruon.

Dienet über die maß wol für alle kalte vnnd feuchte gebrechenn des haupts/hirns/hirngeäder/neruen/sennen/ geband vnnd dergleichen/ Benimpt die fallend sucht/ stillet das schwindlen im haupt/ erwärmet das hirn

das hirn/dardurch die sin vnd vernunfft gestercket vnd bekrefftigt werden/sunderlich die memori vnd gedechtnus/so man das hin derteyl am haupt/das grüblin vnd genick darmit salbet oder bestreicht. In solchen gebrechen sol man dises krefftigen öls auch ein wenig eintrincken in einem trünck lin gůts kreffrigs weins/ vnnd sich/ wie gemeldet/ ausserhalb darmit wol anfeuchten/ vnnd fast warm darmit salben vnnd bestreichen.

Welche auch andere gebrechen hetten der enssern glider/darinn die neruen vnnd sennen vonn kälte angefochten werend/ vnnd schmertzen fületen/die sollen sich fast warm mit disem öl salben abends vnnd morgends/vor eim warmen kachelofen oder linden kolfewerlin.

Von disem öl ein wenig in die naßlöcher gestrichen/vnd durch den athem in sich gezogen/reyniget das hirn trefflich vnd wol von allen kalten flüssen.

Die leber ausserhalb mit disem öl gesalbet/nemlichen inn der rechten seitten vnder den kurtzen rippen/eröffnet sie/ vnd erwärmt sie fast wol.

Baumwollen odder weyche Schaffswol in disem öl eingetruncket/ vnd müterzäpflin daruon bereydt/ vnd in die gebürtglider gebraucht/ das bringt den weibern die gebürliche reynigung jres gewonlichen blůmens/treibt auch die todt gebürt.

Mit Baumwollen in die holen zän gethon/ bnimpt allen schmertzen vnd weragen/von kälte vnd kalten flüssen verursacht.

Welcher sich auß harter verunwirsung sehr geschädiget het/also/das im gerunnen blůt zwischen fell vnd fleysch geschossen/ oder sunst gelifert blůt im leib het/ dem sol man ein wenig von disem öl in einem trünck lin wein eingeben/vnd ausserhalb den gebrechen darmit salben/so zertheylet es das geblůt.

Die brust mit disem öl gesalbet/erwärmet die brust vnd lungen/ vnd verzeret allen schleim vnd schädliche feuchte/ getrucken vnnd ausserhalb darmit gesalbet.

Von disem öl in die augen gestrichen/erwärmet sie vnnd trücknet die kalten flüß so zu den augen fliessen/ es heylet auch alle schädigung vnd fistel der augwinckel.

Ausserhalb des leibs wirt dises öl fast nützlichen gebraucht zu allen wunden vnd schäden/alten/bösen/flüssigen/vnheylbaren schäden/ vñ gifftigen wunden schädlicher gifftiger thier/als die wütenden hundts biß/Schlangen/Natern vnnd dergleichen/wie zu vil malen gemeldet/ mit gůtem krefftigen wein eingetruncken/ vnd ausserhalb übergelegt.

Es stillet auch vnd miltert allen schmertzen vnnd gebrechen des miltzes vnd der lenden/hüfft vnd dergleichen/ bnimpt den hefftigen schmertzen des Podagrams vnd gesůchts der glider/darmit des tags ein mal oder drei gesalbet.

So einem auch die glider vom Schlag odder Parlys erlambt sind/ die werden mit disem öl fast wol erwärmet/ vnd widerumb zu kräfften gebracht.

So man auch die glider mit disem öl wol salbet vnd schmieret/so benimpt es das beben vnd zittern der hend vnd anderer glider.

So man

So einem der mundt vom krampff/so man Spasmum Cinicum nennt/ sehr vngestalt/gekrümpt vnd verzogen wer/sol man das nachgelassen geäder der musceln mit disem öl wol salben/ das bringt solche vngestalte krümme wider zu recht.

Von disem öl ein tröpflin in ein ohr gethon/bringt wider das gehörde/so von kalter vrsach abgenommen hat/tödt die würm in ohrn/vnd benimpt das hefftig sausen vnd dönen dariñ. So man es aber also in die ozen braucht/sol mann sich ein weil auff das gesundt ohr legen/darmit es nit von stund an widerumb herauß tröpffe.

Es dienet auch wol für geschwer vnd verhartung des miltzes/eröffnet die verstopfften gäng des hirns/vnd erwärmet dasselbig krefftig.

Dises öl erwärmet auch die blasen trefflich wol/vnnd zermälet den steyn dariñ/eröffnet die verstopffung des harngangs/so von kaltem zehen schleim verhalten vnd verstopfft ist/ausserhalb die schloß beyn vñ macht darmit wol gesalbet/auch mit bequemen Instrumentlin hinein getriben/vnd in einem trünckli gůts weins jedes mal ein wenig eingetruncken/macht es auch wol harnen/vnd benimpt alle verhindernuß des harns/von kälte oder kalten schleimiger feuchte verursacht.

Dises öl zerstöret auch alle wurmnester im leib vnnd in faulen schäden/wo es die bekompt/werden sie daruon getödt.

Also wöllen wir mit disem künstlichen öl den Letsten theyl des Distillierbůchs enden vnd schliessen/ Wie mann aber weitter das Vitriol/ Schwebelöl vnd andre dergleichen künstliche Alchimistische öl bereyden sol/ist dises orts nit vnsers fürnemens/ magst du hierüber weyther vnser sonderlich Büchlin von Alchimistischer Distillation belesen ꝛc.

℔ Ende des Letsten theyls dises newen Distillierbůchs.

Getruckt zu Franckfurt am Meyn/
Bei Christian Egenolph/im Jar
M. D. XLV.

Chri. Würsungk. s.

V
M64